



HARVARD UNIVERSITY.



LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF COMPARATIVE ZOÖLOGY
71.870
GIFT OF

George R. Agassiz

March 28, 1929.

MAR 28 1929

Tellinuscheln, Tellinidae

Pages	plates	Parts	Dates
	1-3		
1-32	4-6, 8, 10, 16	201	1870
33-64	7, 9, 11-14	202	1871
65-96	15, 17-21	204	1871
97-128	22-27	205	1871
129-160	28-33	206	1871
161-176		207	1871
177-192	34-38	208	1872
193-224	4, 43-47	209	1872
225-256	41, 48-52	211	1872
257-291	39	217	1873

S y s t e m a t i s c h e s
Conchilien - Cabinet

von

Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit

Dr. Philippi, Dr. Pfeiffer, Dr. Römer und Dr. Dunker

neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster.

Zehnten Bandes vierte Abtheilung.

Nürnberg, 1871.

Verlag von Bauer und Raspe.

(Ludwig Korn.)

Die

F a m i l i e

der

Tellmuscheln, Tellinidae.

Von

Dr. E. Römer

in Cassel.

Nürnberg, 1871.

Verlag von Bauer und Raspe.

(Ludwig Korn.)

Die Familie der Tellmuscheln, Tellinidae.

Das Thier dieser Familie besitzt einen vorn weit geöffneten Mantel, der am Rande in der Regel gefranzt, oder mit kleinen, kurzen Fädchen besetzt ist, hinten zwei lange, dünne, vollständig getrennte, auseinandergehende Athemröhren, welche von grossen, fächerartigen Muskeln regiert werden, breite, eiförmige oder dreieckige zugespitzte Lippentaster und jederseits zwei ungleiche, blattartige Kiemen, die hinten vereinigt sind, seltner jederseits eine Kieme; der zusammengedrückte, breit lanzettförmige oder zungenförmige Fuss ist manchmal etwas knieförmig gebogen.

Das freie, zweischalige Gehäuse ist häufig ungleichschalig, so dass die eine Hälfte nicht der andern symmetrisch ist, aber auch oft gleichschalig, meist etwas in die Länge gezogen, oval oder mehr dreieckig, seltner abgerundet; dasselbe klapft häufig hinten, oder auch zugleich vorn, ist seltner vollkommen geschlossen. In den meisten Fällen ist die Aussenfläche mit einer Oberhaut bedeckt, die bald dünn und vergänglich, bald dick und fest haftend ist. Die gegeneinander eingekrümmten Wirbel stehen meist nicht stark vor und befinden sich öfter hinter oder in, weniger häufig vor der Mitte. Eine Lunula fehlt oft ganz, oder sie zeigt sich als schmale, lanzettförmige Einsenkung der Ränder. Ebenso ist eine eigentliche Area nicht vorhanden, oder sie beschränkt sich auf eine längere oder kürzere, lanzettförmige, oft unregelmässige Vertiefung. Das Ligament liegt entweder auf emporgerichteten, oder auf geraden, etwas klaffenden, oder auf eingesenkten, oft grubenartig nach innen vertieften Nymphen und sein äusserer, horniger Theil springt daher manchmal sehr stark, manchmal wenig über die Ränder vor, oder derselbe ist ganz zwischen letzteren eingesunken, von aussen aber immer sichtbar. Auf der inneren Fläche stellt sich eine in der Regel die Schalenmitte überschreitende, nicht selten bis an den vorderen Muskelfleck reichende Mantelbucht dar, die häufig in beiden Hälften nicht gleich tief, auch nicht ganz gleich geformt ist. Es ist an den Seitenrändern je ein Muskelfleck vorhanden; der hintere ist breit gerundet, der vordere schmal und verlängert, birnförmig, halbmondförmig, oder sichelförmig. Das Schloss enthält immer wenigstens Hauptzähne, oft zwei in jeder Schale, zuweilen auch einen in einer, zwei in der andern Schale, seltner nur einen in jeder Schale; in vielen Fällen sind auch Seitenzähne vorhanden, entweder ein vorderer und ein hinterer, oder nur ein vorderer.

Die Familie zerfällt in folgende Genera:

I. *Tellina* Linné. II. *Asaphis* Modeer, (*Sanguinolaria* Lamarck 1818). III. *Gari* Schumacher, (*Psammobia* Lamarck). IV. *Sanguinolaria* Lamarck 1799. V. *Hiatula* Modeer, (*Soletellina* Blainville). VI. *Amphichaena* Philippi. VII. *Elizia* Gray.

I. Genus: *Tellina* Linné.

Syst. nat. ed. X. 1758. p. 674. Genus 271.

Die Benennung *Tellina* (*τελλίνη*, Name für Meeres- und Flussmuscheln) war bei den der Linnéschen Zeit vorangehenden Schriftstellern, Rondeletti, Aldrovandi, Lister, Rumphius, Argenville u. A., eine sehr vieldeutige. Adanson dagegen bezeichnete 1757 durch sein „Genre V. La Telline, *Tellina*“, (*Hist. nat. du Sénégal* p. 234) unsre Gattung *Donax*. Linné beschränkte die Bedeutung von *Tellina* auf die Gehäuse, welche die folgenden Eigenschaften besaßen: „*Testa bivalvis, antice (postice) hinc ad alterum latus flexa. Cardo: dentes tres; laterales plani, alterius testae.*“ Er mischt jedoch immer noch Arten aus den Gattungen *Gari*, *Lucina*, *Cyclas* mit unter. Chemnitz folgte in derselben Weise. Erst durch Lamarck wurde, in der *Histoire naturelle* 1818, die Gattung so eng begrenzt, dass alles Ungehörige ausgeschieden blieb. Das bezieht sich indess nicht auf die Muscheln, welche der Seitenzähne ermangeln und bei denen der kalkige Theil des Ligaments in grubig nach innen vertieften Nymphen ruht; von diesen hat Lamarck einige Arten zu *Tellina*, andere zu *Psammobia* (und *Psammotaea*) gestellt und es ist bis in die neuere Zeit, namentlich bei Englischen und Nordamerikanischen Schriftstellern, Gebrauch gewesen, alle Arten ohne Seitenzähne mit vertieftem Ligament *Psammobien* zu nennen. Das eigentliche Genus *Gari* (*Psammobia*) unterscheidet sich übrigens wesentlich von jener Abtheilung von *Tellina* durch die wulstigen, vortretenden Nymphen und das aussen sehr stark erhöhte Ligament, wie auch durch die Form der Mantelbucht.

Der Mantel des Thieres ist am Rande mit kurzen Fädchen besetzt; am Ursprung der langen, getrennten Athemröhren sitzt jederseits ein gefranzter Lappen; der Fuss ist zusammengedrückt, lanzettförmig; es sind auf jeder Seite zwei ungleiche Kiemenblätter vorhanden, oder (bei dem Subgenus *Macoma*) jederseits nur eine Kieme; die Lippentaster sind eiförmig, allmählich zugespitzt.

Das Gehäuse ist oval, oft sehr verlängert, oder mehr dreieckig, oder abgerundet, gewöhnlich zusammengedrückt, ungleichseitig und zwar in den meisten Fällen der Art, dass die spitzen, nicht stark gegeneinander gekrümmten, auch nicht stark vortretenden Wirbel etwas hinter der Mitte stehen. Das Hinterende klapft fast immer, in geringerem Grade in der Regel auch das Vorderende. Die linke Schale ist oft etwas gewölbter als die rechte, welche letztere dann hinter der Mitte so eingedrückt ist, dass eine Drehung der ganzen Hinterseite nach rechts er-

folgt; doch tritt auch in einzelnen Fällen das Umgekehrte ein. Auch ragt die eine gewölbtere Schale zuweilen sowohl an den Wirbeln, als an den Rändern ein wenig über die andere hinaus. Auf der linken Schale läuft hinten neben dem Ligamentarand eine mehr oder weniger deutliche Furche herab, welcher auf der rechten eine (jedoch nicht ganz gegenüberstehende) Leiste entspricht; durch diesen Umstand wird das Hinterende winkelig verbogen und zwar biegt das untere Ende noch einmal mehr oder weniger beträchtlich nach rechts aus. Auch hier ereignet es sich in wenigen Fällen, dass Furche und Leiste ihre Stellen vertauschen und dann biegt das Hinterende nach links aus. Es kommt vor, dass diese Furche und Leiste (oft kurz die Tellinenfalte genannt) fast ganz verschwinden, wie z. B. in der Section Tellinides. Die Aussenseite ist theils glatt, manchmal wie polirt glänzend, theils mit feinen Anwachslineen versehen, dann mehr seidenglänzend, theils concentrisch gefurcht, in welchem Falle die Reifen zuweilen Schuppen, Knötchen, Spitzen tragen, theils zugleich, feiner oder gröber, strahlig gestreift. In vielen Fällen ist die Sculptur der einen Schale von der der andern verschieden. Man kann als ziemlich umfassende Regel annehmen, dass die rechte Schale diejenige ist, welche die auszeichnende Sculptur trägt. Eine Abtheilung (Strigilla) besitzt das Eigenthümliche, dass die Oberfläche mit winkelig gebogenen, für die Species ganz bezeichnenden Verlauf nehmenden, eingeritzten, in der Hauptrichtung von vorn nach hinten gehenden, ungefähr parallelen Linien geziert ist. In den meisten Fällen liegt über der Aussenseite eine sehr dünne, leicht vergängliche, manchmal aber auch fest haftende Oberhaut. Eine Lunula fehlt meist ganz, oder es zeigt sich nur eine enge Vertiefung der Ränder, manchmal jedoch, wie bei Strigilla, ist ein deutlicher, kleiner, lanzettförmiger oder ovaler Eindruck vor den Wirbeln ausgebildet. Die Area ist in vielen Fällen als verlängerter, lanzettförmiger Einschnitt, der von etwas erhabenen Rändern begrenzt wird, vorhanden; oft schränkt sich diese nur auf die engste Umgebung des Ligaments ein, oft verschwindet sie ganz und es bleibt nur der Spalt übrig, in welchem das Ligament ruht. Dieses ist mässig lang, meist ziemlich dünn und wird entweder von linienartigen, dicht unter den Rändern herlaufenden, oder von etwas eingesenkten, oder von solchen Nymphen getragen, die nach innen mit Gruben vortreten, und welche den kalkigen Theil des Ligaments aufnehmen. Diese Nymphen klaffen meistentheils. Der hornige Theil des Ligaments tritt nur selten beträchtlicher aussen vor, häufiger ragt derselbe nur mit einem kleinen Theil heraus oder gar nicht; immer aber ist das Ligament von aussen sichtbar, so dass, wenn wir später von einem eingesenkten Ligament, (*ligamentum infossum, immersum, profundatum*), reden, dies nie in dem Sinne, wie etwa bei *Semele* oder gar *Mactra*, *Lutraria* etc. (wo man *ligamentum internum* zu sagen hat), verstanden werden muss. Der Innenrand der Schalen ist stets glatt, nie gezähnt oder gekerbt. Die am Vorder- und Hinterrand auf der Innenseite sichtbaren Muskelflecke sind sehr verschieden gebildet; der hintere ist breit abgerundet, bald mehr kreisförmig, bald birnförmig, bald etwas dreieckig, der vordere schmal, verlängert und oft sehr stark, gebogen, so dass er halbmondförmig oder sichelförmig wird. Die Mantelbucht ist sehr tief, überschreitet meist die Mitte, reicht selbst nicht selten bis zum vorderen Muskelfleck, entweder indem sie denselben nur be-

rührt, oder mit ihm förmlich zusammenfließt; ihre Gestalt ist fast ausnahmslos sehr unregelmässig, indem die obere Linie mannichfach verbogen läuft, in der Regel von der Oeffnung aus kurz sich nach oben richtet, dann gebogen umwendet und weiter schräg abwärts geht; die untere löst sich von der Mantellinie entweder gar nicht, so dass also der Scheitel in letzterer liegt, oder sie trennt sich, durchschnittlich in der Mitte, bleibt aber meist nahe an der Mantellinie, nur in seltenen Fällen steigt diese untere Linie etwas höher hinauf. Dieses Verhältniss der Bucht zur Mantellinie ist für kleinere Gruppen ein wichtiges Kennzeichen; grössere Abtheilungen darauf zu gründen, wird ohne ein unnatürliches Zerreißen anderer wichtiger verwandtschaftlicher Bande nicht gelingen. So trennt sich, um nur ein Beispiel zu geben, bei *T. rugosa* Born die untere Linie der Bucht erst am Scheitel von der Mantellinie, während bei der mit jener gewiss nahe verwandten *T. serrata* Renieri diese untere Linie schon in der Mitte von der Mantellinie sich abzweigt. Wenn man etwa die Art, wie das Ligament versenkt ist oder vortritt, als Eintheilungsmerkmal festhalten wollte, so würde diese Einseitigkeit ein ähnliches unnatürliches System hervorbringen. — Wenn wir also im Folgenden von einer dreieckigen, zungenförmigen, trapezförmigen Mantelbucht reden, so ist das immer nur im annähernden Sinne zu verstehen. Es kommt sehr selten vor, dass diese Bucht in beiden Schalen ganz gleich gebildet wäre; zuweilen ist die Verschiedenheit so gering, dass man dieselbe nur bei grosser Aufmerksamkeit erkennt, oft ist sie aber sehr augenfällig, sowohl was die Tiefe, als auch die Form betrifft. Das Schloss enthält mindestens immer Hauptzähne, häufig in jeder Schale zwei verschieden grosse, von denen dann die stärkeren, der vordere in der linken, der hintere in der rechten Schale, einen Spalt tragen; der hintere in der linken verschmilzt nicht selten so mit der Nymphe, dass er kaum erkennbar bleibt, oder auch bei besonders kräftigen Nymphen wirklich verschwindet; aber auch der vordere in der rechten Schale ist oft nicht mehr, als ein feiner Rand der dreieckigen Grube, welche vor dem hinteren Zahn liegt. In vielen Fällen sind auch Seitenzähne vorhanden und zwar so: die linke Schale besitzt entweder vorn und hinten (am Ende der Nymphe), oder nur vorn, je eine kleine Randanschwellung oder auch wirkliche feine Zähnchen, welche in Gruben der rechten Schale eingreifen, die unten mit viel auffallenderen Zähnen besetzt sind. Fast alle Autoren berücksichtigen nur die letzteren, obgleich die eigentlichen Seitenzähne der linken Schale angehören und die der rechten nur als Ränder gelten können, welche ein sicheres Articuliren der linken Seitenzähne in ihren Gruben herbeizuführen bestimmt sind.

Die Gattung *Tellina* ist nächst *Venus* wohl die am reichsten ausgestattete unter den Meeres-Bivalven, nicht nur hinsichtlich der lebenden, sondern auch der fossilen, welche vorzugsweise der Tertiärperiode angehören. Hanley zählt in seiner Monographie, welche in Sowerbys „*Thesaurus Conchyliorum*“ Vol. I. niedergelegt ist, 207 lebende (und 2 zweifelhafte) Species auf; es sind aber seitdem weit über hundert neue Arten beschrieben worden. Der *Catalog Tellinidae* von Tryon, Philadelphia 1869, welcher die beschriebenen (nicht nur die kritisch untersuchten) Species möglichst vollständig enthält, hat 399 Nummern, von denen aber viele sich nicht als selbstständige Arten halten werden, wie denn schon Hanley nicht wenige Arten von

längst bekannten abgetrennt und manche andere neu aufgestellt hat, die Niemand anerkennen wird. Meine eigene Sammlung enthält 200 wohl unterschiedene Species.

Die Tellinen leben wie die Venus in allen Meeren, selbst die kältesten nicht abgerechnet. Sie lieben vorzugsweise sandige, oder auch schlammig sandige Strände, in denen sie sich einbohren, gehen indess auch zuweilen bis zu 50 Faden Tiefe hinab; Mac Andrew fand an der Nordnorwegischen Küste *T. proxima* sogar noch in 100 Faden Tiefe lebend. Die aus den Polarmeeren sind in der Regel einfach weiss gefärbt, während die in den gemässigten, warmen und wärmsten Meeren oft in den prächtigsten Farben, verbunden mit der zierlichsten Sculptur, prangen. Besonders reiche Fundstätten sind der östliche Indische und der angrenzende Austral-Ocean, das Meer der Antillen und namentlich die Westküste von Mittelamerika, nordwärts bis Californien, südwärts bis Chili. Das Mittelmeer und der Europäisch-Atlantische Ocean liefern 16 Arten, die Nordamerikanischen Ufer des Atlantischen Oceans 5 — 6 Arten. Die Afrikanische Seite dieses Oceans ist mässig, die (Westseite) dieses Erdtheils gering bedacht und das Rothe Meer besitzt auffallend wenig Tellinen.

1. Sectio: *Musculus* (Martini) Mörch.

Martini Verzeichn. ein. auserl. Samml. 1774.

Mörch Cat. Yoldi p. 13.

Gehäuse verlängert eiförmig, flach gewölbt, mit wenig vorspringenden, fast in der Mitte stehenden Wirbeln, vorn gerundet, hinten unregelmässig abgeschnitten oder zugespitzt, gering nach rechts gedreht; linke Schale etwas gewölbt, rechte hinter der Mitte eingedrückt, hintere Falte auf jener kaum merklich, Leiste auf dieser sehr und ganz allmählich abgerundet; Oberfläche glatt, stark glänzend, mit sehr feinen und dichten, von den Wirbeln herabstrahlenden, eingeritzten Linien bedeckt; Lunula lanzettförmig, etwas ausgehöhlt; Ligament dick, stark vortretend, mässig lang, auf geraden, unten etwas aufgerichteten, etwas klaffenden Nymphen ruhend; Mantelbucht sehr gross, bis fast an den vorderen Muskelfleck reichend, fast zungenförmig, von einer oberen horizontalen und fast geraden und einer unteren, vor der Mitte beginnenden und aufwärts gekrümmten Linie begrenzt; in der linken Schale ein keilförmiger, dicker, etwas gespaltener Hauptzahn, neben dem jederseits eine dreieckige Grube sich befindet, an der Nymphe ein kleinerer Zahn, in der rechten Schale zwei Hauptzähne, von denen der hintere, grössere fein gespalten ist, weiter eine vordere und eine hintere, unten gezähnte Seitengrube, in welche kleine zahnartige Erhöhungen in den Rändern der anderen Schale eingreifen.

1. *T. radiata* L.

T. 1. f. 4. 8. *T.* 4. f. 1. 2. 3 (unimaculata), 4 (radiata).

T. ovali-oblonga, solida, plano-convexa aut ventricosa, subaequilateralis, pagina antica

parum longiore, paullulum attenuata, rotundata, postica subangustata, vix dextrorsum torta, ad finem oblique truncata, paullo hiante et aegre dextrorsum flexa, valva dextra quam sinistra vix planiore, ultra mediam ventraliter impressa, postice costa decurrente obsoleta, sinistra canali vix conspicuo correspondente, signata; candida, interdum umbones versus lutea citroneave, zonis concentricis opacatis et translucetibus alternatis, radiisque latis rosaceis aut sanguineis ornata, interdum omnino candida umbonibus purpureis; polita nitens, radiatim subtilissime striata, striis creberrimis ad latera evanidis; umbones acuti, trigoni, subrecte incurvi, parum prominentes vix postmediani; margo dorsi utrinque parum declivis, superne rectilineus, inferne paullatim convexiusculus, posticus ad ligamentum interdum subretusus, margo ventris extensus, in medio subrectus aut subimpressus, postice paullulum inflexus, antice sensim arcuatus; lunula anguste lanceolata, excavata; area lanceolata, subplanata; ligamentum subelongatum, valde prominulum, nymphis validis, subhiantibus, transversim serratis, inferne parum surrectis, fultum; pagina interna in fundo sulphurea, ad margines albida, rarius toto albida, radiis externis partim translucetibus; pallii sinus impressionem muscularem anticam paene tangens, irregulariter linguiformis, linea superiore fere recta horizontali, inferiore ante mediam curvatim ascendente, inclusus; cardo in valva sinistra dente primario antico crasso fisso et utrinque fovea triangulari adjacente, dente altero postico tenui, in valva dextra dente primario unico fisso et altero marginali obsoleto antico, praeterea canaliculis lateralibus remotis, subaequidistantibus, inferne dentatis, margines dorsales subelatos alterae valvae recipientibus. Long. 93, alt. 45, crass. 26 mill.

Fundort: Das Meer der Antillen.

- Linné Syst. nat. ed. X. p. 675. N. 42.
 — — — — XII. p. 1117. N. 54.
 — Mus. Ulr. p. 481. Nr. 27.
 Lister Hist. t. 393. f. 240.
 D'Argenville Conch. ed. II. t. 22. f. A.
 Gualtieri Test. t. 89. f. J.
 Knorr Vergn. I. t. 19. f. 1. IV. t. 2. f. 4.
 Klein Ostrac. p. 158. §. 395. N. 36. t. 11. f. 60.
 Gronov Zooph. III. p. 263. N. 1109.
 Regenfuss Conch. I. t. 3. f. 28. t. 8. f. 22.
 Born Mus. Vind. p. 34.
 Müller Linné's Natursyst. VI. p. 237. N. 54.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 109. t. 11. f. 102, et p. 108. t. 11. f. 100.
 Schröter Einleit. II. p. 650. N. 11.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3232. N. 21.
 Favanne Conch. t. 49. f. A.
 Encycl. méth. t. 289. f. 2.
 Bolten Mus. p. 186. N. 9.
 Dillwyn Cat. I. p. 83. N. 26.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 1.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 530.
 Sowerby Gen. of Sh. Tell. f. 3.
 Wood Gener. Conch. t. 38. f. 2. 3.
 — Ind. test. p. 18. N. 26. t. 4. f. 26.
 Deshayes in Enc. méth. III. p. 100. N. 1.
 Reeve Conch. syst. t. 55. f. 1.
 Hanley Recent Sh. p. 61.
 — Monogr. Tellina (in Thes. Conch. I) p. 245. N. 44. t. 63. f. 220. 221.
 — Linn. Conch. p. 38.
 H. et A. Adams Genera II. t. 103. f. 6a. b.

T. unimaculata Lamarck Hist. nat. Tellina N. 2.
 Encycl. méth. t. 289. f. 3.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 531.

Dunker führt die Species, Moll. Guin. p. 53. N. 142, als auch bei Loanda vorkommend an. Entweder ist sie durch Zufall dorthin, oder in die Tams'sche Sammlung gelangt. Die Gestalt dieser oft ganz einzig schön gefärbten Telline bildet ein verlängertes Oval von verhältnissmässig geringer Höhe. Die Schalen sind ziemlich fest, bald mehr flach, bald ziemlich dick, und nicht ganz regelmässig gewölbt, sofern die linke Schale ein klein wenig convexer, die rechte hinter der Mitte eingedrückt und von da etwas rechts gedreht ist. Die kleinen, spitzen, gegen einander gebogenen Wirbel stehen um ein Geringes hinter der Mitte. Die Vorderseite ist nur wenig verschmälert, abgerundet, die Hinterseite verjüngt sich etwas mehr und ist am Ende stumpf und etwas schräg abgeschnitten. Kurz vor dem Ligament sind die Schalen noch sehr gewölbt, rechts zeigt sich eine etwas stärkere, aber ganz allmählich abgerundete Leiste, links folgt, aber oft kaum als Andeutung, eine sehr flache Furche. Das Hinterende biegt nur sehr gering nach rechts aus und klapft zugleich ein wenig. Je jünger die Muschel ist, desto weniger treten diese Unregelmässigkeiten hervor. Der vordere, sehr gering geneigte Rückenrand läuft Anfangs gerade und krümmt sich dann allmählich; der hintere senkt sich etwas mehr, geht ein grosses Stück ebenfalls gerade, oder sogar oben gering eingedrückt, und wird endlich convex; der Bauchrand ist in der Mitte fast gerade oder ein wenig eingedrückt, weiter hinten biegt er etwas ein und vorn geht er zuletzt in die stärkere Rundung des aufsteigenden Rückenrands über. Die Oberfläche ist in der Regel aus milchweissen undurchsichtigeren, und weisslichen, durchscheinenderen Anwachsstreifen gebildet; oft ist die Wirbelgegend, wohl auch noch die eine oder die andere untere Zone in ein schönes Schwefel- oder Citrongelb gekleidet, zugleich bernsteinartig durchscheinend. Verbinden sich diese Eigenschaften mit den prächtigen, meist breiten, dreieckigen, rosen- bis blutrothen Strahlen, welche häufig vorhanden sind, so entsteht eine ausserordentlich angenehme Färbung. Die Wirbelspitzen sind in der Regel purpur- oder blutroth gefärbt, und wenn dann die Oberfläche einfach weiss ist, so entsteht *T. unimaculata*. Die Aussenseite glänzt wie polirt, enthält aber höchst feine, eingeschnittene, sehr dicht stehende, strahlende Linien, die an den Seiten allmählich verschwinden. Die schmale, verlängerte, lanzettförmige Lunula ist etwas ausgehöhlt, gewöhnlich mit einer dünnen, bräunlichen, bastartigen Schicht überzogen, die sich vom Ligament herüberzieht. Letzteres ist ziemlich lang, sehr dick, vortretend und ruht auf kräftigen, schmal klaffenden, an der Oberseite fein quergekerbten Nymphen, die sich am unteren Ende etwas aufrichten. Die Innenseite ist in der Tiefe schwefel- oder citrongelb, im Umkreis weisslich gefärbt, seltner ganz weiss; die äusseren Strahlen leuchten durch. Die Mantelbucht reicht bis dicht an den vorderen Muskelfleck, ist nicht besonders hoch und besitzt unregelmässige (etwas parallelogrammatische) Zungenform; die obere Linie geht horizontal, fast gerade, die untere löst sich vor der Mitte von der Mantellinie und biegt rasch auf, so dass am Scheitel eine obere, etwas gerundete Ecke entsteht. Das Schloss besitzt in der linken Schale einen ziemlich

dicken, oberflächlich gespaltenen Hauptzahn, neben welchem jederseits eine tiefe Grube für beiden Zähne der andern Schale sichtbar ist; hinten an der Nympe erhebt sich noch eine dünne Kante, welche ebenfalls als Zahn gelten kann. In der rechten Schale sieht man einen grösseren, fein gekerbten Hauptzahn und davor eine dünne, zahnartige Erhebung des Lunularrandes; ausserdem zeigt sich weit entfernt jederseits ein unter dem Rande hergehender, unten mit einem erhabenen, dünnen, verlängerten Zahn besetzter Canal, in welche die Rückenränder der linken Schale eingreifen.

Es ist auffallend, dass Linné zu dieser damals schon mannigfach abgebildeten Species kein Citat giebt, ja dass er sogar die Figur bei Argenville zur *T. virgata* anführt. Chemnitz hat desshalb in der „Geschlechtstafel der Tellinen“ VI. p. 80 Linnés Namen fraglich bei die präsumirte *radiata* gesetzt. Wir erfahren indess durch Hanley, dass in Linnés Sammlung die betreffende Muschel als *T. radiata* sich vorfindet, und dass Linné im Manuscript für die 13. Auflage des Systema die Bemerkungen „List. t. 393, Gualt. t. 89. f. J., Arg. (I.) t. 25. f. A.“, nebst dem Fundort „Jamaica“ hinzugefügt hat, womit jeder Zweifel gehoben ist.

2. *T. elegans* Gray.

T. 4. f. 5. 6. 7.

T. magna, ovali-elongata, solida, subventricosa, paullo inaequilateralis, valde tortuosa, ad latera hians, valva dextra convexa, postice obsoletissime carinata, sinistra subplanulata, postice obtuse carinata, pagina antica plus minusve brevior, vix attenuata, rotundata, postica valde angustata, rostrata, ad finem obtuse truncata et paullo dextrorsum flexa; nivea, umbones plerumque miniatos vel breviter triradiatos versus interdum rubescens, unicolor aut roseo miniatoque radiata, radiis latis, interdum pallescentibus; polita nitens, obsolete et densissime radiatim striata; umbones acuti, trigoni, paullo prominentes, subrecte incurvi, parum antemediani; margo dorsi anticus vix declivis convexiusculus, posticus declivior, prope umbones subincurvatus dein subconvexus, margo ventris antice valde arcuatus, postice lente sursum acclivis, denique subsinuatus; ligamentum subelongatum, permagnum, valde prominens; pagina interna albida, in fundo plerumque pallide rubra, radiis externis translucetibus; lunula, pallii sinus, cardoque ut in *T. radiata*, sed dens lateralis anticus primariis subapproximatus. Long. 104, alt. 54, crass. 23,2 mill.

Fundort: Der Golf von Mexico.

Gray in Wood's Index test. Suppl. p. 3. N. 5. t. 1. f. 5.
Hanley Monogr. Tellina p. 245. N. 43. t. 65. f. 241.

Man könnte wohl auf den ersten Blick geneigt sein, diese Species für eine Monstrosität der *T. radiata* anzusehen, wenn man sich nicht weiter überzeugete, dass die Abweichungen constant und schon in den ersten Jugendformen zu erkennen sind. Ich besitze 6 prachttvolle Stücke, von 12 mill. Länge bis zu der oben angegebenen ausserordentlichen Grösse. Die glatte, glänzende, rein weisse Oberfläche mit den fein vertieften Strahlenlinien, die öfter rothen Wirbelspitzen, Alles das ist ganz übereinstimmend mit *T. radiata*, ebenso die helleren oder dunkleren, breiten, rosenrothen (aber auch zuweilen mennigrothen) Strahlen, welche hier indess öfter

verblasst, nach der Basis hin zuweilen ganz verlöschend, zu sein scheinen. Gelb fehlt gänzlich, dagegen ist die Oberhälfte zuweilen röthlich. Man kann auch hier eine Varietät unimaculata, weiss mit rothen, oder kurz dreifach roth gestrahlten Wirbelspitzen, unterscheiden. Die Form nun aber ist gänzlich von *T. radiata* verschieden: Die Schalen werden viel grösser, namentlich länger und sind ähnlich wie bei *Arca tortuosa*, verdreht; die rechte Schale wölbt sich nämlich ziemlich stark und wendet sich schon von der Mitte aus nach hinten beträchtlich links, die linke ist viel flacher, in der Mitte und weiter nach hinten sogar eingedrückt und folgt jener Biegung in geringem Grade; hinten herab bildet sich dann auf dieser eine abgerundete, rechts eine viel schwächere Leiste aus und zuletzt erfolgt eine Ausbiegung des Schnabels nach rechts. Auf diese Weise macht der Bauchrand eine bemerkliche Wellenlinie. Die spitzen Wirbel, von denen der rechte etwas höher liegt, springen wenig vor und stehen bald kurz bald etwas weiter vor der Mitte. Das Vordertheil verschmälert sich nur in sehr geringem Grade und ist abgerundet, das Hintertheil verjüngt sich stark und läuft in einen Schnabel aus, der bald ziemlich spitzig bald etwas höher ist und einen schrägen, abgerundeten Abschnitt zeigt; dieser Schnabel klafft beträchtlich, der Vorderrand etwas weniger. Der vordere, kaum geneigte Rückenrand ist flach gewölbt, der hintere, mehr geneigte ist in der Gegend des Ligaments schwach ausgehöhlt, wird dann weiter unten convex; der Bauchrand bildet vorn bis zur Mitte eine sehr starke Krümmung, richtet sich dann gestreckter nach oben und enthält zuletzt einen flachen Ausschnitt. Alle diese höchst eigenthümlichen Verhältnisse bilden sich in verschiedenem Grade nach dem Alter aus; ein 12 mill. langes Exemplar lässt von jenen Biegungen kaum etwas erkennen, während ein 23 mill. langes, dieselben schon deutlich zeigt; bei einem anderen von 87 mill. Länge ist die Verbiegung schon sehr beträchtlich, dasselbe ist aber noch fast gleichseitig, hinten nicht sehr geschnäbelt und geringer zugespitzt. Bei den erstgenannten Stücken stehen die Wirbel sogar noch ein wenig jenseits der Mitte, während dieselben bei dem grössten Exemplar in $\frac{2}{5}$ der Länge sich befinden. Es erklärt sich das durch die mit dem Alter zunehmende Entwicklung des hinteren Schnabels. Wegen der Eindrückung des Rückenrandes hinter den Wirbeln springt das sehr dicke, mässig lange, schwarzbraune Ligament ausserordentlich stark heraus. Die weissliche Innenseite ist zuweilen in der Tiefe röthlich, auch leuchten die äusseren Strahlen etwas durch; es kommt jedoch auch vor, dass aussen keine, innen aber dennoch blasse Strahlen sichtbar sind. Die Mantelbucht endigt wohl noch etwas näher am Muskelfleck als bei *T. radiata*, ist sonst geformt wie bei dieser, aber in beiden Schalen etwas verschiedener gebildet, indem die obere Linie in der rechten etwas gebogener läuft als in der linken. Die Schlosszähne sind weniger kräftig als in der verwandten Species, der vordere Seitenzahn ist auch näher an die Wirbel gerückt. Die Nymphen erheben sich unten beträchtlich.

3. *T. Brasiliana* Spengler.

T. 5. f. 1, 2, 3.

T. oblongo-elongata, solida, convexiuscula, inaequilateralis, valva sinistra quam dextra

ventricosiore, pagina antica producta, paullo attenuata, ad finem rotundata, postica valde dextrorsum torta, paullo attenuata, ad terminum suboblique et obtuse truncata, parum hiante, valva sinistra postice superficialiter lacunosa, dextra post mediam impressa et postice costam decurrentem obtusam gerente; albida aut pallide violacea roseo-violaceaeque, ad margines umbonesque plerumque rosacea, zonis concentricis violaceis roseo-violaceisve ornata; laevigata, nitida, lineis exilibus radiantibus confertis ad latera evanescentibus, postice sulcis concentricis tenuibus sculpta; umbones acuti, trigoni, recte incurvi, paullulum prominentes, postmediani; pagina interna roseo-purpurea aut rubida, radiis duobus pallidioribus aut albis ante extremitatem posticam signata; pallii sinus fere ut in *T. radiata*, sed linea superiore magis curvata, itaque apice rotundiore; ceterum ut in *T. radiata*. Long. 88, alt. 42, crass. 22 mill.

Fundort: Die Küste von Brasilien.

Spengler Nat. Selsk. Skrivt. IV. Pt. 2. 1798.

Hanley Mon. Tellina p. 246. N. 45. t. 62. f. 179.

T. semizonalis Lamarck N. 3.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 531.

Delessert Recuil t. 6. f. 1.

Hanley Recent Sh. p. 61. t. 11. f. 60.

Auch diese Species steht der *T. radiata* ausserordentlich nahe! Sie ist mehr verlängert als diese und ungleichseitiger, da die dreieckigen, gerade gegen einander gebogenen Wirbel ziemlich weit jenseits der Mitte stehen. Die linke Schale ist beträchtlich mehr gewölbt als die rechte und zeigt eine von den Wirbeln zur Basis laufende, flache Einpressung nicht weit vor der hinteren Extremität. Diese ist durch sehr gedrückte und abgerundete Leisten begrenzt, von welchen die hintere etwas stärker ist und ihr entspricht am Bauchrand eine seichte Bucht. Die rechte Schale drückt sich hinter der Mitte immer mehr ein, so dass das ganze Hintertheil der Muschel stark nach rechts umbiegt und auf jener Schale zuletzt eine deutliche aber abgerundete, neben dem Hinterrand herablaufende Kante sich ausbildet. Das Vordertheil verschmälert sich etwas und ist am Ende abgerundet, das Hintertheil verschmälert sich ein wenig rascher und trägt zuletzt einen schrägen, abgerundeten Abschnitt. Wegen der starken Wendung der Hinterhälfte nach rechts ist der schwach klaffende Hinterrand bedeutend verbogen. Die Schalen besitzen etwa die Festigkeit von *P. radiata*, haben auch das glatte, polirte Aussehen dieser und zeigen ebenfalls sehr feine und eng stehende strahlende Linien. Hinten jenseits der Leisten treten plötzlich feine, aber scharfe concentrische Furchen auf, vorn nur andeutungsweise. Auf der weisslichen, oder blass violetten, oder röthlich violetten, an den Seiten und den Wirbeln mehr nach Rosenroth neigenden Aussenseite bemerkt man zahlreiche, breitere und schmälere, violette oder röthlich violette Binden; die Wachstumsfurchen pflegen am dunkelsten und von etwas helleren Stellen umgeben zu sein, während die zwischen jenen liegenden glatten Streifen weisslich gefärbt sind. Nicht weit vor dem Hinterende leuchten zwei helle, schmale Strahlen durch, welche auf der rosen-purpurrothen oder dunkel bräunlich-purpurrothen Innenfläche stehen. Die Mantelbucht ist der von *P. radiata* ähnlich gebildet, da aber die obere Linie mehr gebogen ist, so fehlt die Ecke, welche dort beim Uebergang in den Scheitel sichtbar ist und letzterer wird regelmässiger gerundet. Lunula, Area, Ligament und Schloss sind wie bei *T. radiata* beschaffen.

2. Sectio: *Tellinella* Gray.

Mörch Cat. Yoldi p. 13.

H. et A. Adams Genera II. p. 394.

Tryon Cat. Tellinidae 1869. p. 81.

Gehäuse eiförmig, meist verlängert, vorn hoch gerundet, hinten abschüssig und mehr oder weniger geschnäbelt, hier auf der linken Schale mit einer vor dem Rande herablaufenden Furche, auf der rechten mit einer entsprechenden Leiste versehen, so dass der Schnabel unregelmässig klafft und bemerklich nach der rechten Seite gedreht wird; rechte Schale meist etwas gewölbter als die linke, auch oft mit eigenthümlicher, oder doch ausgeprägter Sculptur ausgestattet; Oberfläche concentrisch gefurcht, Reifen bisweilen durch aufgesetzte Knötchen, Spitzchen, Blättchen rau; Wirbel spitz, central oder etwas hinter der Mitte; Lunula sehr schmal, theils linienförmig, mehr oder weniger vertieft; Area verlängert lanzettförmig, flach oder eingeschnitten, mit mässig vortretendem, verlängertem Ligament, das auf geraden, klaffenden Nymphen liegt; Mantelbucht tief, $\frac{3}{4}$ der Schalenlänge oder etwas mehr einnehmend, unregelmässig zungenförmig oder oval, meist schon in der Mitte von der Mantellinie abgelöst; Schloss in der linken Schale mit einem oberflächlich gespaltenen Hauptzahn, hinter dem eine dreieckige Grube und dann zuweilen noch ein schiefes, dünnes Zähnen folgt, in der rechten Schale mit zwei Hauptzähnen, von denen der hintere grösser und seicht gespalten ist; eigentliche Seitenzähne in der linken Schale kaum entwickelt, statt derselben kleine Erhebungen der Schlossränder, die in Canäle der rechten Schale passen, welche unten mit je einer aufgerichteten, zahnartigen Leiste besetzt sind.

4. *T. interrupta* Solander.

T. 2. f. 10. T. 5. f. 4. 5. 6.

T. ovali-oblonga, solidula, subventricosa, subaequalis, pagina antica vix attenuata, rotundata, postica angustata, rostrata et irregulariter subflexuosa, denique dextrorsum torta et hiante, in valva sinistra canali profundo concavo, carinulis duabus rotundatis incluso, ad marginem posticum decurrente, in valva dextra carina obtusa correspondente, signata; albida aut fusciscenti-albida, lineolis maculisque crebris, spadiceis, lividis aut purpureo-fuscis, interdum radiis angustis pallidis ornata; impolita, concentrice sulcata, liris intermediis subdistantibus, angustis, filiformibus, subscabris, antice convergentibus, ad valvam dextram post mediam partim interruptis, vel extinctis, postice erectioribus, denique sublamellosis et distantioribus, interstitiis levissime et confertissime radiatim striatis, sculpta; umbones acuti, trigoni, parum incurvi, paullo prominentes, interdum purpurei, fere mediani; margo dorsi anticus vix declivis plano-convexus, posticus paulullo declivior, subrectilineus, margo ventris antice arcuatus, in medio subrectus aut vix incurvus, postice flexuosus; lunula elongata, angustissima, incisa; area lanceolata producta, subconvexa, oblique sulcata, ligamentum elongatum, prominulum, subcylindricum exhibi-

bens; pagina interna sulphurea vel citronea, albido limbata, aut toto lactea, marginibus acutis; pallii sinus linguiformis, mediam partem longe superans, linea superiore concava, inferiore in medio a linea pallii soluta et curvatim ascendente inclusus; cardo in valva sinistra dente primario unico erecto fisso et denticulo postico obliquo, dentibus lateralibus obsolete marginalibus, antico primariis subapproximato, in valva dextra dentibus primariis duobus convergentibus inaequalibus, postico majore fisso, praeterea canaliculis lateralibus inferne dentes trigonos erectos gerentibus. Long. 61, alt. 30, crass. 14 mill.

Fundort: Das Meer der Antillen.

Wood Gen. Conch. p. 146. t. 36. f. 3.

Lister Hist. t. 399. f. 238.

Klein Tent. Ostrac. p. 157. §. 393. N. 1.

Gronov Zooph. III. p. 263. N. 1108.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 89. t. 8. f. 73, var. Tell. virgatae.

Favanne Conch. t. 49. fig. F₁.

Encycl. méth. t. 288. f. 7.

Dillwyn Cat. I. p. 75. N. 6.

Wood Ind. test. p. 17. N. 4. t. 4. f. 4.

Hanley Mon. Tellina p. 227. N. 11. t. 63. f. 207.

T. Listeri Bolten Mus. p. 185. N. 1.

T. maculosa Lamarck Hist. nat. Tellina N. 4.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 531.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1008. N. 3.

Hanley Recent Sh. p. 61.

Die Höhe der ziemlich schweren, eiförmigen Schalen ist gering, die Länge weit überwiegend. Die spitzen, dreieckigen, nur wenig hervortretenden Wirbel stehen fast genau in der Mitte und krümmen sich gegeneinander. Die Schalen sind etwas dick und die Wölbung der linken ist um ein Geringes stärker als die der rechten; das Hintertheil wendet sich desshalb schon von der Mitte aus ein wenig nach rechts. Die Vorderseite ist regelmässig gerundet, die Hinterseite rasch verschmälert, keilförmig und läuft in einen wellenartig abgeschnittenen Schnabel aus. Von dem hinteren Rückenrand herab geht auf der linken Schale eine tiefe concave Furche, die jederseits von einem Wulst begrenzt wird, herab; jener entspricht auf der rechten Schale eine dicke, abgerundete Leiste. Diese Falten biegen den Schnabel unregelmässig, so dass sich das Ende nach rechts und wieder zurück krümmt, zugleich etwas klafft. Bei der geringen Höhe der Muschel senken sich auch die Rückenränder nur wenig, namentlich der vordere, welcher flach convex läuft, während der hintere fast gerade abwärts geht; der Bauchrand ist vorn gerundet, in der Mitte streckt er sich oder drückt sich ganz wenig ein und hebt sich etwas bis zu einem flach concaven Bogen, der an der Leiste endigt. Die weissliche oder bräunlich weissliche Aussenseite ist mit kleinen Strichelchen und Fleckchen, welche rehbraune, oder bräunlichblaue, oder purpurbraune Farbe besitzen, dicht bedeckt; nicht selten sind diese in wenig deutliche Strahlen zusammengestellt. Ausserdem zeichnet sich diese Fläche durch zahlreiche concentrische, wie feine Fädchen sich erhebende Streifen aus, die durch breitere, mit höchst feinen strahlenden Linien erfüllte Furchen getrennt sind; diese Reifen endigen auf ihrer Oberseite im frischen Zustande mit dünnen Kanten, die aber bei älteren Stücken meist weggescheuert

und darum nur stellenweise fühlbar sind, wenn man mit dem Finger von den Wirbeln zur Basis streicht; vorn laufen sie mehrfach zusammen, hinten werden sie etwas höher, treten auch ein wenig weiter auseinander und wenden sich, mehr kantartig geworden, nach oben, indem sie endlich auf der etwas gewölbten, lanzettförmigen Area zu ganz unbedeutenden Streifen werden. Auf der rechten Schale laufen hinter der Mitte viele Reifen aus, oder unterbrechen sich und es setzen andere neben ihnen ein; daher ist der Name *T. interrupta* ganz passend. Das Ligament ist fast cylindrisch, ziemlich lang und steht mässig heraus. Die Lunula ist sehr eng, etwas eingeschnitten. Die Innenfläche ist citron- oder schwefelgelb, im Umkreis weisslich, oder auch ganz milchweiss, endigt in dünnen Rändern und bietet eine zungenförmige Mantelbucht dar, die ein grosses Stück über die Mitte reicht und von gebogenen Linien eingeschlossen wird, deren untere sich in der Mitte von der Mantellinie trennt. Im Schlosse der linken Schale steht ein grösserer, etwas gespaltener und hinten noch ein kleinerer Zahn; ausserdem erkennt man weit entfernt kleine Seitenzähne auf den Rändern; in der rechten Schale befinden sich zwei ungleiche, convergirende Hauptzähne und weiter die Seitencanäle, welche unten aufgerichtete, dreieckige Zähne tragen.

5: *T. Antonii Philippi.*

T. 6. f. 1. 2. 3.

*T. elongato-oblonga, angusta, solida, subconvexa, subaequalateralis, extremitate antica vix attenuata rotundata, postica valde angustata rostrata, paullo dextrorsum torta, vix hiante, denique exquisite buplicata et dextrorsum flexuosa, valva dextra costam posticalem decurrentem rotundatam et canalem angustiore sequentem exhibente, valva sinistra quam dextra paululo convexiore sulcum correspondentem concavum, carinis duabus inclusum, monstrante; subnitens, albida aut purpurea, ad umbones interdum lutea, rarius unicolor, plerumque maculis lineisque nebulosis, interdum radiantibus, fusco-purpureis, rubescentibus, aut fulvis fulvo-aurantiisve ornata; concentrice profunde sulcata, costis intermediis crassis, antice densis, ad basin distantioribus, postice remotioribus elevatioribusque et sublamellosis, striisque radiantibus antice tenuibus postice profundioribus, chordas decussantibus, sculpta; umbones acuti, trigoni, vix prominentes, paullulum postmediani; margo dorsi anticus vix declivis, subrectus, posticus satis declivis, subincurvatus, margo ventris antice curvus, postice retusus et sursum acclinatus; pagina interna albida, in medio interdum pallide sulphurea, pallii sinum linguiformem, mediam superantem, continens; cardo in valva dextra dentibus lateralibus validis, a primariis subaequidistantibus; ceterum ut in *T. interrupta*. Long. 42, alt. 19, crass. 10 mill.*

Fundort: Das Meer der Antillen, (Guadeloupe).

Philippi Abbild. I. p. 12. 124. N. 3. t. 2. f. 3. 4.

Hanley Monogr. Tellina p. 224. N. 5. t. 58. f. 74. 75, t. 60. f. 131.

Diese Species ist mit *T. interrupta* (maculosa) nahe verwandt, erreicht aber deren Grösse nicht und besitzt namentlich im Verhältniss zur Länge geringe Höhe, der hintere Rückenrand neigt sich etwas mehr und ist gering concav, der vorn ziemlich stark gewölbte Bauchrand biegt sich hinten ein und steigt zu jenem hinauf, so dass ein viel schmalerer, deutlich zweifaltiger Schnabel entsteht, der gering klafft, etwas nach rechts gedreht und am Ende noch einmal in dieser Richtung

ausgebogen ist. Der vordere Rückenrand senkt sich sehr wenig und läuft fast gerade. Die kleinen, spitzen Wirbel stehen gering hervor und befinden sich ein wenig hinter der Mitte. Die festen Schalen schwellen in der Mitte etwas an, pressen sich dahinter aber stark ein und haben dann auf der rechten Seite hinten herab eine dicke, abgerundete Leiste, hinter der eine ziemlich tiefe Furche und dann eine feine Kante folgt, auf der die concentrischen Leisten mit feinen Zähnen endigen; die linke Schale ist etwas gewölbt als die rechte und zeigt hinten zuerst eine breite, concave Furche, die vorn durch eine schmale Kante begrenzt wird, dann eine wulstartig erhabene Leiste. Die Farbe ist aussen ein nicht ganz reines Weiss oder ein blasses Purpurroth, nach den Wirbeln zuweilen Citrongelb; häufiger sind nebelartige Fleckchen und Strichelchen zu sehen, die öfter unterbrochene Strahlen erzeugen und braunpurpurn, bräunlich, rosenroth, oder bräunlich orange, auch wohl gelbgrau, gefärbt sind. Das Auszeichnende der Species liegt in der Sculptur; über die wenig glänzende Oberfläche laufen dicke, concentrische Reifen, welche vorn ziemlich dicht, nach der Basis hin aber schon etwas entfernter stehen, hinten viel weiter auseinander treten und dünner, zugleich etwas erhabener werden; zahlreiche feine, strahlende Linien kreuzen diese, sind aber in den Furchen am deutlichsten, vorzugsweise nach hinten zu, woselbst die Reifen durch sie sogar leicht gekräuselt werden. Hanley sagt: „obsolete radiatim striata“, was bestimmt unrichtig, den Angaben Philippi's und jeder Wahrnehmung entgegen ist. Die Innenseite trägt weisse, in der Mitte zuweilen gelbliche Färbung und bietet eine Mantelbucht dar, die etwas regelmässiger zungenförmig und nicht ganz so tief, wie bei *T. interrupta* ist. Die Seitenzähne der rechten Schale im Schlosse sind auch hier gross, von den Hauptzähnen ziemlich gleichweit entfernt. Alle anderen Eigenschaften weichen von *T. interrupta* nicht ab.

6. *T. Rastellum* Hanley.

T. 6. f. 4. 5. 6.

*T. ovali-oblonga, subangusta, solidula, aequilateralis, compressa, valva sinistra quam dextra vix convexiore postice canali decurrente concavo, dextra costa tumida rotundata, signata, latere antico parum attenuato rotundato, postico angustato rostrato, vix dextrorsum torto, ad terminum biangulato et dextrorsum flexuoso, inferius acuto; rubescenti-albida, aut lutescens, aut pallide fulva, radiis rubris rosaceisve ornata; concentricae sulcata, chordis crebris confertis, planoconvexis, filiformibus, ad latera elevatioribus, ultra mediam interruptis aut furcatim convergentibus, protenus subscabris et ad valvam dextram in squamas divisis; umbones acuti, trigoni, vix prominentes, aegre incurvi; margo dorsi anticus parum declivis convexiusculus, posticus paullo declivis subrectus, margo ventris antice curvus, in medio subrectus aut vix convexiusculus, postice inflexus; area producta, lanceolata, subplana, oblique striata, ligamento elongato, prominulo; lunula angustissima, elongata, subexcisa; pagina interna albida aut rubescenti-alba, disco plerumque sulphureo, radiis externis subtranslucentibus; pallii sinus altus, mediam testam longe superans, trigono-linguiformis, ad apicem subacutus, linea superiore descendente subrecta, inferiore curvatim sursum directa inclusus; cardo ut in *T. interrupta*, dentibus lateralibus in valva dextra validis, subaequidistantibus. Long. 84, alt. 37,6, crass. 17,2 mill.*

Fundort: Die Ostküste Afrika's, (Zanzibar); das rothe Meer.

Hanley in Proc. Z. Soc. Lond. 1844. p. 59.

— Recent Sh. Append. p. 347. t. 14. f. 14.

— Monogr. Tellina p. 225. N. 7. t. 64. f. 231. t. 65. f. 242.

Vaillant in Journ. de Conch. XIII. 1865. p. 121. N. 77.

T. Philippii Anton, Philippi Abbild. I. p. 4. 126. N. 7. t. 2. f. 8.

Diese schöne Species reiht sich ebenfalls an *P. interrupta*, ist aber noch mehr verlängert und flacher. Die Vorderseite ist hoch, gering verschmälert, regelmässig gerundet, die Hinterseite schnabelartig zugespitzt, zuletzt zweiwinklig abgeschnitten, der Art, dass die untere Spitze gegen die obere rundere etwas heraustritt. Auf der linken Schale läuft vor dem hinteren Rückenrand eine breite, ausgehöhlte Furche herab, welche vorn von einer schmalen Kante, hinten von einer runden, breiteren Leiste begrenzt wird; jener Furche entspricht auf der rechten Schale ein dicker abgerundeter Kiel, auf den eine flache Furche folgt. Der vordere Rückenrand läuft von den spitzen, centralen, kaum vorstehenden Wirbeln mit geringer Neigung flach gewölbt, der hintere etwas stärker gesenkte, fast gerade herab. Die Schalen erlangen eine mittlere Festigkeit, die linke wölbt sich, namentlich nach hinten, etwas mehr als die andere, wodurch die Hinterseite ein wenig nach rechts gewandt wird, während das Ende noch eine plötzliche, starke Ausbiegung nach dieser Richtung darbietet. Die Aussenseite ist röthlich, oder bräunlich, oder gelblich weiss, manchmal tiefer gelb, und wird von zahlreichen bräunlich rothen oder rosenrothen Strahlen geziert. Sie enthält dicht gedrängte, concentrische, fadenartige Reifen, die in der Mitte flachconvex, an den Seiten etwas erhabener, überall aber im frischen Zustand fein scharfkantig sind. Vorn laufen diese mannigfach zusammen und im hinteren Drittel tritt plötzlich ein Abschnitt ein, indem die Reifen theils sich unterbrechen, theils spalten und nun schärfer werdend weiter gehen; auf der rechten Schale ist diese Stelle besonders ausgezeichnet, indem die Reifen in einzelne verlängerte Knötchen und Schüppchen sich auflösen; an der hinteren Falte und Leiste richten sie sich auf beiden Schalen als dünne Lamellen auf, indem sie fast unter rechtem Winkel aufwärts biegen. Die Lunula ist eine enge Vertiefung, die Area eine lange, lanzettförmige, ziemlich ebene Fläche, welche schief aufwärts gestreift ist und das schmale, verlängerte, ziemlich weit vortretende Ligament trägt. Die innere Höhlung ist weisslich, oder röthlich weiss, in der Tiefe meist schwefelgelb gefärbt und lässt die äusseren Strahlen matt durchleuchtend erkennen. Die Mantelbucht nimmt etwas $\frac{3}{4}$ der Schalenlänge ein, ist hoch und dreieckig zungenförmig, mit rundlich zugespitztem Scheitel; ihre obere Linie senkt sich etwas und ist fast gerade, ihre untere steigt von der Mitte aus gebogen hinauf. Das Schloss ist wie bei *T. interrupta* beschaffen, nur sind die Seitenzähne der rechten Schale sehr kräftig und fast gleichweit von der Mitte entfernt.

7. *T. vinosa* Deshayes.

T. 6. f. 7. 8. 9.

T. Tell. Rastello cognata, sed brevior et magis inaequalis, liris concentricis ad valvam sinistram post mediam irregulariter excurrentibus, ad dextram subinterruptis et erectiusculis, dein in squamulas divisas et ante costam evanidis, itaque parte postrema utrinque sub-

laevigata, margine dorsali postico magis declivi superne vix depresso, ligamentoque minus prominente, pallii sinu linguiformi, parum profundiore. Color extus livido-purpureus, ad umbones purpureo-sanguineus, fasciis concentricis angustis saturatoribus, radiisque obsoletis ornatus, intus albo-purpurascens, in medio luteus, ad margines posticeque vivide purpureo-sanguineus. Long. 54, alt. 28, crass. 12 mill.

Fundort: Unbekannt.

Deshayes in Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 369. N. 233.

Mit der nahe verwandten *T. Rastellum* verglichen, ist diese Species kürzer; das betrifft besonders den Schnabel, wesshalb die ein wenig mehr vortretenden Wirbel etwas weiter hinter der Mitte stehen; der hintere Rückenrand neigt sich etwas mehr als dort und ist geradlinig, oben etwas eingedrückt, das Ligament tritt aus seinem Spalt nicht oder kaum hervor. Die concentrischen Reifen sind vorn und bis zur Mitte wie bei *T. Rastellum* beschaffen, dann hören auf der linken Schale die meisten auf, die übrigbleibenden laufen noch ein Stückchen weiter, werden etwas schärfer, biegen sich aber unregelmässig, neigen zusammen, unterbrechen sich und hören auf, so dass ein nach unten immer breiter werdender Raum vor der breiten und tiefen hinteren Furche, wie auch die ganze folgende Gegend, nur feine Anwachslien zeigt, also fast glatt ist. Auf der rechten Schale unterbrechen sich die Reifen in der Mitte, gehen dann noch ein Stück weiter, indem sie schärfer werden, lösen sich endlich in kleine Stückchen, die zum Theil verlängerte Körner bilden, auf und endigen ziemlich dicht an der dicken runden Leiste, so dass die folgende Stelle ebenfalls fast glatt ist. In der Wirbelgegend reichen die Körner bis an die Leiste, auf der anderen Schale die Reifen bis an die Furche. Die Mantelbucht ist mehr zungenförmig als bei *T. Rastellum*, da die obere Linie gebogen ist; die obere Ecke am Scheitel, der übrigens auch näher am Muskelfleck liegt, wird darum weniger bemerklich. Die äussere Farbe ist ein bleiches Blau-purpurroth, die Wirbelgegend ist purpur-blutroth und gleich gefärbte schmale entfernte Binden zeigen sich im Verein mit blassen undeutlichen Strahlen; diese letzteren spielen zuweilen in's Gelbliche. Deshayes scheint sich einen französischen, durch Fernambuk oder Heidelbeeren (*Vaccinium Myrtillus*) gefärbten Rothwein vorgestellt zu haben, als er den Specialnamen bildete. Die Innenseite ist sehr lebendig gefärbt; die weisslich purpurfarbige Fläche ist in der Mitte, auch wohl vorn bis zum Seitenzahn, gelb, am Rande läuft ein purpur-blutrother Saum her und auch das Hinterende trägt diese Farbe.

8. *T. virgata* L.

T. 2. f. 8. 9, (et 7 var?). T. 7. f. 1—5.

T. ovalis, suboblonga, alta, convexiuscula aut convexa, subaequalateralis, solidula aut solida, antice expansa et rotundata, postice attenuata, subrostrata, paululum dextrorsum torta, ad terminum obuse biangulata, paulo hiante et dextrorsum flexa, ante marginem posticum in valva sinistra canali decurrente concavo, in dextra costa obtusa lata signata; albida aut lutescens citroneave, aut rubido-albida, interdum zonis rosaceis vel fusco-rubris, plerumque radiis roseis, aut purpureis, aut rubro-fuscis virgata, raro rubra radiis albis; concentrice sulcata,

chordis intermediis filiformibus tenuibus, antice subconfertis et rodundatis, postice distantioribus et subacutis, denique acutis, sulcis subtilissime et confertissime radiatim striatis, sculpta; umbones acuti, trigoni, paullo prominentes, recte incurvi, vix postmediani; margo dorsi anticus paullulum declivis, convexusculus, posticus declivis subrectus, interdum superne vix impressus, margo ventris antice regulariter arcuatus, in medio subrectilineus, postice lente sursum acclivis, ante rostrum subexcisus; lunula angusta, lanceolata, parum profundata; area subelongata, lanceolata, in medio subplana, ad latera convexa, ligamentum elongatum subcylindricum, prominulum exhibens; facies interna albida, aut sulphurea, aut albida in medio lutescens, radiis externis plus minus translucens; pallii sinus fere usque ad cicatricem muscularem anticam ductus, altus, ovato-linguiformis, linea superiore curvata ab initio ascendente, dein descendente, inferiore in medio a linea palliari soluta, inclusus; cardo dentibus lateralibus in valva sinistra subobsoletis, in dextra validis, trigonis, antico quam postico ad primores paullo accessiore. Long. 65, alt. 43, crass. 18 mill.

Var. α . T. Jubar Hanley Mon. p. 229. N. 13. t. 63. f. 214. T. magis triangularis altior minus elongata, margine ventrali subarcuato dorsali utrinque decliviore. Fig. nostra 3.

Var. β . T. marginalis Hanley Mon. p. 229. N. 14. t. 63. f. 216. T. magis rotundata, margine ventrali arcuato, interdum albedo luteove limbato, postice sursum acclivi, dorsali postico vix concavo. Fig. nostra 4. 5.

Fundort: Der östliche Indische und der benachbarte Austral-Ocean, (Neu-caledonien).

Linné Syst. nat. ed. X. p. 674. N. 35.

— — — — XII. p. 1116. N. 46.

— Mus. Ulr. p. 477. N. 21.

Rumph Mus. Amb. t. 45. f. H.

Gualtieri Test. t. 86. f. G.

Klein Tent. Ostrac. p. 161. §. 401. N. 2.

Gronov Zooph. III. p. 262. N. 1103.

Müller Linné's Natursyst. VI. p. 233. N. 46.

Born Mus. Vind. p. 30.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 86. t. 8. f. 67. 68, (et 66 var?).

Schröter Einleit. II. p. 642. N. 3 (pars).

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3229. N. 3 (pars).

Favanne Conch. t. 49. f. F₂, F₃.

Encycl. méth. t. 288. f. 2.

Bolten Mus. p. 185. N. 2.

Dillwyn Cat. I. p. 74. N. 5.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 5.

Wood Ind. test. p. 16. N. 3. t. 3. f. 3.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1008. Nr. 4.

Hanley Recent Sh. p. 61.

— Monogr. Tellina p. 228. N. 12. t. 63. f. 212.

— Linn. Conch. p. 33.

Chemnitz giebt sämtliche Figuren 66—72 (unsre 6—13 mit Ausnahme von 10) für *T. virgata* aus, Lamarck erkennt davon 67—71 an. Es unterliegt keinem Zweifel, dass nur 67 und 68 (8. 9) die *virgata* darstellen. Fig. 72 (6) ist *T. pulchella* Lam., Fig. 66 (7) wird bei Lamarck allein zur *T. staurella* citirt, ist aber gewiss nicht diese, sondern eine Varietät der *virgata*, die zur *Jubar Hanley* überleitet. Dagegen sind die Fig. 69. 70. 71 (12. 11. 13) bestimmt *T. staurella*

Lam. Dass Fig. 73 (10), welche Chemnitz als „Singularis Varietas tellinae virgatae“ betrachtet, die *T. interrupta* (maculosa) darstellt, ist bei dieser erwähnt worden. Die beiden Arten *Jubar* und *marginalis* Hanley sind nur Varietäten, deren man mit Rücksicht auf das Verhältniss zwischen Höhe und Länge, auf die Entwicklung des Schnabels, sowie auf die Rundung oder Streckung der Ränder noch mehrere abtrennen könnte.

Unsre Species zeichnet sich durch ihre hohe, etwas verkürzte, vorn hoch gerundete, hinten stark verschmalerte, ovale, etwas in's Dreieckige neigende Gestalt aus; hinten entsteht ein, bald kürzerer bald deutlich abgeschnürter, schliesslich abgestutzter und rundlich zweiwinkliger Schnabel. Vor dem hinteren Rückenrand läuft auf der linken Schale eine breite, ausgehöhlte Furche, auf der rechten eine dicke runde Leiste herab, so dass das Ende nach rechts ausgebogen wird. Aber schon die ganze Hinterhälfte wendet sich ein wenig rechts, weil die linke Schale etwas gewölbt als die rechte und diese hinter der Mitte gering eingedrückt ist. Die Schalen sind manchmal ziemlich dünn und durchscheinend, manchmal fest und kaum durchscheinend, auch die Anschwellung der Mitte ist zuweilen nur mässig, zuweilen beträchtlicher. Die spitzen, dreieckigen, eingebogenen Wirbel treten nicht sehr vor und stehen dicht hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand neigt sich wenig und ist sehr flach gewölbt, der hintere neigt sich mehr und richtet sich fast gerade, zuweilen am Ligament ein wenig concav, der Bauchrand ist vorn stark gerundet, in der Mitte geringer oder fast gerade, hinten aufwärts strebend und vor dem Ende mehr oder weniger deutlich eingebogen. Bei den kürzeren und höheren Formen fallen die Rückenränder geneigter ab, der vordere oft mehr gerundet und der Bauchrand wölbt sich auch in der Mitte häufig bemerklicher, so dass sein Aufsteigen nach hinten und die Bucht vor dem Ende augenfälliger werden. Die Oberfläche trägt weissliche, oder gelbliche, oder citrongelbe, oder röthliche Färbung und ist mit rosen- oder purpur- oder braun-rothen Strahlen, zuweilen auch mit einigen derartigen Zonen geschmückt, seltner einfarbig, zuweilen auch so vorherrschend roth, dass die weisslichen Stellen als Strahlen erscheinen. Ausserdem bietet die Aussenseite ziemlich regelmässige, concentrische, feine, fadenartige Reifen dar, die vorn dichter stehen, vielfach zusammenlaufen und gerundeter sind, bald weiter auseinander treten, (in der Mitte etwa halb so breit als die Furchen sind), etwas schärfer werden, bis sie zuletzt, nachdem einzelne an der hinteren Falte geendet haben, ziemlich dünnkantig, erhabener und noch ein wenig von einander entfernter sich nach oben wenden; die Furchen sind mit höchst feinen und eng zusammenstehenden, herabgehenden Linien erfüllt. Die Lunula wird durch eine enge, lanzettförmige Vertiefung gebildet und die Area ist eine ziemlich lange, schmale Fläche, die in der Mitte fast eben, an den Seiten abgerundet ist und das verlängerte, fast cylindrische, vortretende Ligament enthält. Die Innenseite ist weisslich, oder schwefelgelb, oder in der Mitte gelblich, im Umkreis weisslich und man sieht die äusseren Strahlen mehr oder weniger stark durchleuchten. Die Mantelbucht bildet ein hohes, etwas zungenförmiges Oval, dessen Scheitel nicht weit vor dem vorderen Muskelfleck, in der linken Schale demselben etwas näher steht, die obere Linie steigt von der Oeffnung zunächst etwas aufwärts, die untere löst sich etwa in der

Mitte von der Mantellinie. Die Schlosszähne sind mit denen von *T. interrupta* in Uebereinstimmung; man erkennt jedoch die randständigen Seitenzähne der linken Schale etwas deutlicher, wie auch die unter den Canälen der rechten Schale kräftiger sind; der vordere ist den Hauptzähnen auch näher gerückt als dort.

9. *T. staurella* Lamarck.

T. 2. f. 11. 12. 13. *T.* 7. f. 6. 7. 8 (8, *scalaris*).

T. Tell. virgatae cognata, sed magis producta et minus alta, paullo tumidior, umbo-nibus plus postmedianis, margine ventris rectiore, rostro acutiore obtuse truncato, canali politico et carina correspondente gracilioribus, chordis concentricis confertioribus planioribus, postice plerumque in valva sinistra pro parte obsoletis, in dextra denique submembranaceis, lamina cardinali angusta, dente laterali antico a primariis remotiore, pallii sinu minus alto, linea superiore rectiore descendente limitato. Color extus lutescens luteave, aut albidus, aut livido-rubescens, plerumque roseo aut purpureo interrupte multiradiatus, umbonibus saepe cruce purpureo notatis, intus albidus aut pallide sulphureus, radiis externis partim translucetibus. Long. 50, alt. 30, crass. 15 mill.

Fundart: Der östliche Indische Ocean, (Philippinen, sehr gemein).

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 6.

Chemnitz Conch. Cab. VI. t. 8. f. 69. 70. 71, *T. virgatae* var.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 532.

Philippi Abbild. I. p. 13. 125. N. 5. t. 2. f. 6.

Delessert Recueil t. 6. f. 2.

Hanley Recent Sh. p. 61. t. 11. f. 33.

— Monogr. Tellina p. 229. N. 15. t. 60. f. 148. t. 61. f. 171. t. 66. f. 261
(*scalaris*).

Var. *T. scalaris* Lamarck N. 29.

Es wird behauptet, dass Spengler diese Species bereits als *T. cruciata* beschrieben habe. Wäre das selbst begründet, so möchte ich doch den längst gewohnten Namen *staurella* beibehalten, weil sonst die folgende *T. crucigera* Lamarck ebenfalls eine andere Bezeichnung erhalten müsste.

Ueber die Figuren bei Chemnitz habe ich mich bei der vorigen Species ausgesprochen. Die vorliegende Species steht dieser letzteren so nahe, dass man wohl begreift, wie sie zur Zeit, als man noch auf kleinere Unterschiede weniger Gewicht legte, für eine Varietät derselben gehalten werden konnte. Die Unterschiede sind folgende: Die Länge ist mehr überwiegend, die Höhe viel geringer, die Dicke etwas grösser; die Wirbel stehen ein wenig mehr nach hinten und der Bauchrand läuft gestreckter; die Falte und ihre entsprechende Rippe am Hinter-rand sind weniger stark ausgeprägt, der Schnabel ist etwas spitzer, aber ebenfalls stumpf abgeschnitten; die concentrischen Reifen stehen viel dichter, sind flacher und fühlen sich darum nicht so scharf an; das betrifft namentlich die linke Schale, auf der in den meisten Fällen sogar diese Reifen kurz vor und auf der hinteren Falte fast ganz verschwinden, während dieselben hier auf der anderen Schale scharf und zuletzt fast lamellos werden; sehr feine, strahlende Linien sind auch hier vor-

handen und am deutlichsten in der Hinterhälfte der rechten Schale zu sehen; weiter ist die Schlossleiste viel weniger hoch und der vordere Seitenzahn steht weiter von der Mitte entfernt als bei *T. virgata*; endlich weicht die Mantelbucht, an der Philippin „keinen grossen Unterschied“ finden konnte, doch nicht wenig ab, indem sie nicht so hoch, darum nicht so sehr eiförmig ist, als bei der andern Species und ihre obere Linie ziemlich gestreckt, statt stark concav, herabsteigt. Die äussere Seite ist gelblich bis citrongelb, oder bloss bläulich roth, oder weisslich gefärbt, einfarbig oder mit schönen unterbrochenen, oft nur aus Flecken bestehenden, rosen- oder purpurrothen Strahlen geziert; jede Wirbelseite enthält häufig einen purpurrothen Strich, die bei geschlossenen Schalen ein von den Wirbelspitzen ausstrahlendes Kreuz bilden. Die Innenfläche ist weisslich oder bloss schwefelgelb gefärbt und zeigt die äusseren Strahlen bloss durchleuchtend.

T. scalaris ist etwas kürzer, hinten weniger verschmälert und deutlicher zweiwinkelig abgeschnitten. Die Aussenfläche ist einfach gelb und enthält manchmal an den Wirbeln das rothe Kreuz, manchmal nicht.

10. *T. crucigera* Lamarck.

T. 8. f. 1—4.

T. elongato-oblonga, subangusta, solidula, plano-convexa, inaequilateralis, parte antica longiore, parum attenuata rotundata, postica subtriangulari, paullo dextrorsum torta, denique anguste biangulata, rostro hiante et dextrorsum flexuoso, valva sinistra postice canali decurrente sublato concavo, dextra costa prominente rotundata signatis; nitidiuscula, albida aut rubescens, maculis lineisque fulvo-aurantiis aut roseo-purpureis, plerumque in radios ordinatis ornata, rarius albida umbonibus cruce purpurea distinctis; concentrice sulcata, sulcis exilibus regularibus confertis, interstitiis vix angustioribus, paullo elatis, subfiliformibus, antice convergentibus, postice paullo distantioribus, vix erectioribus et tenuioribus, ad valvam dextram subscabris, sculpta; umbones acuti, vix prominentes, parum incurvi, postmediani; margo dorsi anticus vix paullulum declivis, convexiusculus, posticus declivis subrectus, superne vix concavus, margo ventris antice convexus et alte sursum directus, in medio subrectus et sensim ascendens, postice paullulum inflexus; ligamentum subelongatum, in cavitate lanceolata partim immersum; superficies interna albida, aut flavida, aut purpurea in fundo flava, pallii sinu alto, irregulariter linguiformi, vix attenuato, fere usque ad cicatricem muscularem anticam diducto; dentes laterales cardinis in valva sinistra conspicui, depressi, marginales in dextra elati, trigoni, anticus primariis subapproximatus. Long. 45, alt. 22, crass. 10 mill.

Fundort: Die Philippinen.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 7.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 532.

Hanley Recent Sh. p. 61.

— Monogr. Tellina p. 223. N. 4. t. 58. f. 78. 79. t. 62. f. 178.

Nach Lamarck soll die Species rein weiss, an den Wirbeln mit einem purpurrothen Kreuz versehen sein. Hanley erklärt, dass er ausser dem Exemplar im Pariser Museum nur noch ein solches in der Sammlung des Herrn Walton gesehen habe; er bildet dasselbe in Fig. 178 ab, ausserdem aber noch eine röthlich weisse Varietät mit gelben Strahlen, in denen braune Flecke stehen, und eine weissliche

Varietät mit braunpurpurnen, Strahlen bildenden Flecken; jene ist an den Wirbeln röthlich, diese gelblich, das Kreuz fehlt beiden. Ich habe ein weisses, dem Berliner Museum gehörendes Exemplar vor mir, das an den Wirbeln den hinteren rothen Strich deutlich, den vorderen als Spur zeigt und füge ein Stück hinzu, das auf blass röthlichem Grunde braunpurpurne Fleckchen und Pünktchen zeigt, die sich zu zahlreichen schmalen und breiteren Strahlen zusammensetzen; die Wirbelspitzen sind bleich, ebenfalls ohne Kreuz. Die Hanley'schen Exemplare sind im Innern weisslich oder gelblich, das meinige purpurroth in der Tiefe gelb gefärbt. Deshayes will nun allein die der Lamarck'schen Beschreibung entsprechende Färbung als *crucigera* gelten lassen und nennt die Hanley'schen Varietäten *T. incerta* (Proc. Z. Soc. Lond. 1854 p. 367 N. 227). Es scheint mir, als ob das nur geschehen sei, um die von Lamarck gegebene Benennung in Bedeutung zu halten, da schon das „*incerta*“ die Unsicherheit ankündigt. Seine Beschreibung passt, die Färbung ausgenommen, genau auf mein Exemplar.

Die Muschel steht hinsichtlich der Form zwischen *T. staurella* und *T. Antonii*, indem sie gestreckter und weniger hoch als jene, höher als diese ist. Die spitzen Wirbel stehen hinter der Mitte und treten etwas heraus, das Vordertheil verschmälert sich in geringem Grade und ist schliesslich abgerundet, während das Hintertheil stark verjüngt, schnabelartig vorgezogen, am Ende kurz und schräg abgeschnitten, daher deutlich zweiwinklig ist. Die linke Schale wölbt sich, wie so häufig, auch nach hinten, die rechte ist hinter der Mitte etwas eingedrückt, wesshalb die ganze Hinterhälfte ein wenig nach rechts gewendet ist. Die hintere Furche auf der linken Schale ist breit und tief, die Leiste auf der rechten ziemlich dick und abgerundet. Der Schnabel klapft und zeigt eine beträchtliche Ausbiegung nach rechts. Der vordere Rückenrand senkt sich sehr wenig und ist flach convex, der hintere neigt sich mehr, ist ziemlich gerade, am Ligament etwas ausgehöhlt, unten convex. Hanley sagt überhaupt: „*margine dorsali postice convexiusculo*“, was wohl ein Irrthum ist, da seine eigenen Figuren das Gegentheil lehren. Der Bauchrand wölbt sich vorn regelmässig, streckt sich von der Mitte an und steigt weiter langsam aufwärts, bis er an der untern Schnabelspitze mit einem seichten Ausschnitt endigt. Die Schalen sind nicht besonders schwer, flach gewölbt. Die Oberfläche glänzt wenig und wird von feinen, dicht stehenden, regelmässigen, concentrischen Furchen durchzogen, welche schmalere, wenig erhabene, flach fadenartige Reifchen zwischen sich haben; diese werden nach hinten ein klein wenig schärfer, treten da, wo sie sich nach oben biegen, etwas weiter auseinander und gestalten sich noch um ein Geringes dünner und erhabener; auf der rechten Schale sind sie in der Hinterhälfte etwas rauh. Das mittelgrosse, fast cylindrische Ligament liegt zum Theil in einer kleinen lanzettförmigen Vertiefung versenkt. Die Mantelbucht ist unregelmässig zungenförmig, verschmälert sich nur wenig und reicht bis dicht vor den vorderen Muskelfleck. Die Seitenzähne des Schlosses sind in der linken Schale niedergedrückt, randständig, dagegen sind die unter den Canälen in der andern Schale stehenden Zähne sehr hoch, dünn, verlängert dreieckig; der vordere ist der Mitte ein wenig näher gerückt als der hintere.

11. *T. Cumingii* Hanley.

T. 8. f. 5—8.

T. elongato-oblonga, subangusta, subinaequilateralis, solida, compressiuscula, pagina antica parum longiore, vix attenuata ad terminum rotundata, postica cuneiformi rostrata, paullo dextrorsum torta, ad finem biangulata, paullulum hiante et dextrorsum flexuosa, ad valvam sinistram postice sulco conspicuo decurrente utrinque marginato, ad dextram carina crassa valde prominente, canali subsequente et carina altera minore, signata; vix nitida, albida aut flavescens, maculis lineisve brunneis aut fusco-purpurascensibus subradiata; concentricae sulcata, sulcis acutis angustis, liris intermediis latoribus, antice confertis subelevatis numero decrescentibus subimbricatis, in medio planatis, postice remotiusculis sublamellosis, tenue radiatim serratis, (praecipue ad valvam dextram), denique curvatim ascendentibus, distantibus, crassioribus; umbones acuti, triangulares, paullulum prominentes, vix incurvi, postmediani; margo dorsi utrinque parum (postice vix magis) declivis, anticus convexiusculus, posticus subrectilineus superne vix incurvatus, margo ventris antice arcuatus ascendens, in medio subrectus dein subimpressus et postice paullulum sinuatus; lunula elongata fere linearis subincisa, utrinque maculis strigisque fulvis ornata; area lanceolata subplanata, longistriata, distanter fusco-rubro maculata, utrinque dentibus parvis limitata, ligamentum subelongatum, in rima hiante fere toto demersum, monstrans; pagina interna albida aut pallide sulphurea; pallii sinus mediam testam superans, altus, linguiformis; cardinis dentes laterales in valva sinistra depressi marginales, in dextra elati trigoni, posticus quam anticus a primariis paullo remotior. Long. 38, alt. 17, crass. 8,2 mill.

Fundort: Die Westküste von Mittelamerika, (Guacomayo, in Corallensand, Cuming; Panama, ausserordentlich selten, C. B. Adams; Mazatlan).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 59.

— Monogr. Tellina p. 223. N. 3. t. 58. f. 72.

C. B. Adams Panama Shells p. 281. N. 463.

Carpenter Cat. Reigen p. 36. N. 55?

— Report N. W. Coast Amer. I. p. 302.

Diese Species erinnert in mehrfacher Hinsicht an *T. Antonii*. Die Form ist fast genau dieselbe, doch etwas weniger hoch, schlanker, um ein Geringes gleichseitiger. Die hintere Furche und Leiste, sowie die beiden Wülste, welche sich neben dem hinteren Rückenrand erheben, der verschmälerte, zweiwinkelige, bemerklich nach rechts ausgebogene Schnabel sind ganz ähnlich gebildet. Die Färbung ist aussen weisslich oder gelblich, mit braunen oder bräunlich purpurfarbenen Flecken und Strichen, die unvollständige Strahlen erzeugen; innen weisslich oder blass schwefelgelb. Die Oberfläche glänzt wenig und zeigt scharf eingeschnittene, enge concentrische Furchen, zwischen denen breitere Reifen stehen; diese sind ganz vorn dicht, theils zusammenlaufend, ein klein wenig scharf, durch sehr feine Strahlenlinien gering gekräuselt, in der Mitte flach, hinten entfernter und erhabener, auch dünner, deutlich gesägt (besonders auf der rechten Schale); endlich wenden sie sich als ziemlich entfernt stehende, erhabene, weniger dünne Gürtel gebogen nach oben und laufen an der lanzettförmigen, fast ebenen, längsgestreiften, mit entfernten rothbraunen Flecken besetzten Area in kleinen Zähnen aus. Auch die fast lineare, ein wenig eingeschnittene Lunula ist beiderseits mit rothbraunen Flecken und Strichen geziert. Die hohe zungenförmige Mantelbucht reicht etwas über die Mitte hinaus.

Die unter den Seitenkanälen der rechten Schale befindlichen Zähne sind hoch, dreieckig, während die in jene eingreifenden ganz niedergedrückt sind und den Rand einnehmen; der vordere ist den Hauptzähnen etwas näher gerückt als der hintere.

12. *T. verrucosa* Hanley.

T. 9. f. 1. 2. 3.

T. elongato-oblonga, subangusta, solida, compressiuscula, subinaequilateralis, pagina antica parum longiore, vix attenuata, ad terminum rotundata, postica valde angustata, paullo dextrorsum directa, subrostrata, ad finem biangulata dextrorsum flexuosa et parum hiante, ad valvam dextram costa postica decurrente convexa et ad sinistram canali concavo superficiali, signata; opaca, flavida ad umbones plerumque crocea, purpureo fulvo rubrove radiata, aut pallide rosea radiis subalbidis angustis, zonisque saturatioribus ornata; concentrice sulcata, liris intermediis plano-convexis filiformibus, ad valvam sinistram antice posticeque et interdum inferne quoque, ad dextram omnino (umbonibus exceptis) in verrucas ellipticas aut semilunatas, vix interruptas divisas; umbones acuti, paullo prominentes, parum incurvati, postmediani; margo dorsi anticus vix declivis convexiusculus, posticus declivis subrectus, margo ventris antice regulariter curvus et ascendens, post mediam lente sursum acclinatus, denique subexcisus; area lanceolata, subplanata, parum verrucosa, ligamentum subelongatum, haud prominulum continens; pagina interna lutescens, nymphis interdum purpureis; pallii sinus profundus, mediam testam transgrediens, linguiformis; carinis dentes laterales in valva sinistra obsoleti marginales, in dextra erecti, trigoni, a primariis aequidistantes. Long. 37,5, alt. 19, crass. 10 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Bay von Manilla, Corrigidor; Cuming).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 60.

— Monogr. Tellina p. 225. N. 6. t. 58. f. 77.

Ausser der eigenthümlichen Sculptur sind die Abweichungen von der vorigen Species und von *P. Antonii* nicht bedeutend. Die vorliegende ist etwas mehr ungleichseitig, sofern die spitzen, dreieckigen Wirbel etwas weiter hinter der Mitte stehen. Da der vordere, etwas convexe Rückenrand sich äusserst wenig neigt, der gegenüberstehende Theil des Bauchrandes aber wohl gerundet ist, so wird das Vordertheil ziemlich hoch, während das Hintertheil wegen des rascher abfallenden fast geraden Rückenrandes und des langsam nach oben gedrückten, zuletzt seicht gebuchteten Bauchrandes sich stark zuspitzt. Der Schnabel ist schief abgeschnitten, deutlich zweiwinklig, rechts gedreht, etwas klaffend und zuletzt noch einmal rechts ausgebogen. Die hintere Furche auf der linken Schale ist weit weniger tief als bei den vorhergehenden Arten, vor derselben setzt sich eine schwache Erhöhung ab; auch die Leiste auf der rechten Schale springt nicht so stark vor, wie bei den verwandten Arten und namentlich ist der folgende, am Rande herablaufende Wulst unbedeutender. Die Oberfläche glänzt nicht und ist gelblich, an den Wirbeln meist crocusgelb gefärbt und mit schmalen, theils unterbrochenen, purpur- oder braunrothen Strahlen geziert, oder die Grundfarbe ist blass rosa mit gesättigteren Zonen und weisslichen, schmalen Strahlen. Die concentrischen Furchen erzeugen breitere, flach convexe, fadenartige Reifen, welche ziemlich dicht stehen; diese sind auf der linken Schale an den Seiten, wohl auch an der Basis, auf der rechten aber überall, mit Ausnahme der Wirbel, in verlängerte, einander berührende Warzen aufgelöst; hinten häufen sich dieselben und bilden sehr

dicht stehende Sprossen, theils von halbmondförmiger Gestalt, bleiben auch noch auf der Area, aber nur andeutungsweise, sichtbar. Das Ligament liegt in einer kleinen Vertiefung, aus der es kaum hervorragt. Die innere Seite ist gelblich, an den Nymphen manchmal tief purpurroth gefärbt. Die zungenförmige Mantelbucht geht ziemlich weit über die Mitte hinaus. Die Seitenzähne des Schlosses sind in der linken Schale kaum entwickelt, dagegen in der rechten hoch, dreieckig; sie stehen gleichweit von den Hauptzähnen entfernt.

T. pulcherrima Sowerby Tankerv. Cat. App. p. 3. t. 1. f. 1, Hanley Mon. Tell. p. 226. N. 8. t. 61. f. 165, von Singapore und der Banka-Strasse, schliesst sich als sehr verwandt an; die Muschel ist etwas kürzer als *verrucosa*, die concentrischen Reifen der Mitte sind dünner und verwandeln sich an den Seiten und am Bauche in schuppen- und zahnartige Erhebungen; der Bauchrand ist weniger gebogen, hinten nur unbedeutend ausgeschweift; aussen sieht man auf gelblichem Grunde zahlreiche schmale, rothe Strahlen, die Innenseite ist weisslich, unter den Wirbeln orange-gelb gefärbt.

T. asperrima Hanley Mon. Tell. p. 226. N. 9. t. 60. f. 135, von der Insel Luzon, ist mehr dreieckig als die vorige, mit fast gleichmässig absteigenden Rückenrändern und in der Mitte geradlinigem Bauchrand; die ganze Oberfläche ist mit concentrisch laufenden, spitzen Schuppen besetzt, die vorn etwas halbmondförmig, hinten stachelartig werden; nur an den Wirbeln finden sich scharfe, concentrische Reifen; die gelbliche oder fleischrothe Aussenseite zeigt zahlreiche, rosenrothe Strahlen.

13. *T. pulchella* Lamarck.

T. 2. f. 6. T. 9. f. 4—7.

T. ovato-oblonga, subangusta, valde compressa, tenuicula, subaequalis, pagina antica vix attenuata rotundata, postica valde angustata rostrata et parum dextrorsum torta, rostro truncato inferne submarginato, dextrorsum flexo et vix hiante, ad valvam sinistram postice costa obtusa et canali subsequente levi, ad dextram costa majore rodundato-acuta, signata; nitida, pallide rosea rubro radiata, aut rubra albido radiata, plerumque fasciis concentricis pallidis ornata, rarius omnino carnea; concentricae tenues striatae, striis confertis, interstitiis partim subelevatis, partim depressis, tenuibus, antice convergentibus, postice vix distantioribus et subacutis; umbones parvuli, vix prominentes, acutissimi, parum incurvi, mediani aut paululum postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis, convexusculus, posticus vix magis declivis, superne rectilineus, in medio paulo elevatus, dein convexus, margo ventris antice arcuatus, in medio rectilineus, postice parum inflexus; lunula linearis vix excisa; area angusta, lateraliter compressa, ligamento elongato, subcylindrico, prominulo; latus internum rubellum, pallii sinum profundissimum, cicatricem muscularem anticam fere tangentem, linguiformem, linea superiore ab initio curvatim ascendente, inferiore a linea palliari non soluta inclusum, continens; cardo in valvula sinistra dente primario unico fisso, laterali antico obsoleto, postico parvo acuto, in valvula dextra dentibus primariis duobus inaequalibus convergentibus, postico majore fisso, et canaliculis lateribus inferne conspicue dentatis, antico ad dentes primarios accesso. Long. 26, alt. 12,5, crass. 5,2 mill.

Fundort: Das Mittelmeer an den Küsten von Spanien, Frankreich, Piemont, Corsica, Neapel, Sicilien, Ustica, Adria, den Aegäischen Inseln, Algerien. Auf sandigem Strand, doch auch bis zu 20 Faden Tiefe.

- Lamarck Hist. nat. Tellina N. 23.
 Born Mus. Vind. p. 34. t. 2. f. 10, *T. rostrata* var. β .
 Chemnitz Conch. Cab. VI. t. 8. f. 72, *T. virgata* var.
 Gmelin Syst. nat. XIII. p. 3229. N. 3, *T. virgata* (pars).
 Poli Test. Sic. I. p. 58. t. 15. f. 8, *T. rostrata*.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 531.
 Risso Eur. mérid. IV. p. 345.
 Payraudeau Cat. Corse p. 88. N. 61.
 Costa Cat. sist. p. 16. N. 4, *T. rostrata*.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1012. N. 14.
 Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 24. N. 1, II. p. 21. N. 1.
 Scacchi Cat. p. 5, *T. rostrata*.
 Forbes Rep. Aeg. Sea p. 143.
 Hanley Recent Sh. p. 64.
 — Monogr. Tellina p. 230. N. 17. t. 56. f. 4.
 Deshayes Explor. de l'Algérie p. 541.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1851. p. 291. N. 4.
 Mac Andrew Rep. N. E. Atlant. p. 105.
 Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 313.
 — Conch. Mitteln. I. p. 85. sp. 12.

T. pulchella var. *hybrida* Philippi Abbild. II. p. 18. 26. N. 8. t. 3. f. 8.

Diese ausserordentlich zierliche Muschel erreicht nur eine geringe Grösse, ist stark verlangert, wenig hoch und sehr flach gepresst. Die dünnen Schalen sind vor der Mitte etwas mehr gewölbt, nach hinten drückt sich die rechte ein, wesshalb auch das zugespitzte Hintertheil etwas nach rechts gedreht ist. Der Schnabel endet mit einer schmalen Abstutzung und senkt sich noch etwas, da der in der Mitte gerade laufende, nur vorn gerundete Bauchrand zuletzt leicht ausgeschnitten ist; der Hinterrand klappt ein wenig und der untere Schnabeltheil ist nochmals gering nach rechts ausgebogen. Auf der linken Schale erblickt man neben dem hinteren Rückenrand herab eine seichte Rinne, vor welcher eine stumpfe Kante steht; jener entspricht auf der rechten Schale eine höhere, ziemlich scharf gerandete Kante. Da der vordere Rückenrand mit geringer Neigung sanft gewölbt läuft, so ist das abgerundete Vorderende gegen die Wirbelhöhe nur wenig verschmälert; der hintere Rückenrand senkt sich etwas mehr, ist oben gerade, bildet dann eine kleine flügelartige Erhebung und geht weiter gerundet nach unten. Die kleinen, spitzen, kaum eingekrümmten Wirbel springen wenig heraus, und stehen entweder in der Mitte, oder häufiger etwas hinter derselben. Sehr angenehm ist die Färbung: auf röthlicher Grundfläche zeigen sich zahlreiche, breitere und schmalere, menig- oder hoch fleischrothe Strahlen, oder der ganze Ton ist roth und es bleiben hellere Strahlen übrig; meist wechseln auch weissliche und rothe concentrische Binden mit einander ab, seltner ist die ganze Oberfläche einfach fleischfarbig. Der seitlich zusammengepresste Theil der lanzettförmigen Area ist an der Mittelkante meist weisslich gefärbt. Feine, dicht stehende, concentrische Furchen bringen dünne, wenig erhabene, oft zonenweise höhere und tiefere Reifen hervor: dieselben verdichten sich vorn noch mehr und vereinigen sich zum Theil, werden nach hinten noch etwas feiner und treten zuletzt ein klein wenig mehr auseinander. Im frischen Zu-

stand erzeugen diese Furchen und Reifen eine Art von Seidenglanz. Die Lunula ist ein enger, leicht vertiefter Spalt. Das Ligament tritt ziemlich vor, ist hellbraun, etwas verlängert, fast cylindrisch. Die Innenseite ist in ein schönes helles Roth gekleidet, die schwierigen Stellen sind weisslich gefärbt; der Rand ist schneidend scharf. Die zungenförmige Mantelbucht ist an der Oeffnung hoch, die obere Linie steigt dann sogar noch aufwärts, biegt aber bald um und geht nun fast gerade nach dem stark verschmälerten Scheitel hin, der nahe am vorderen Muskelfleck liegt; die untere Linie bleibt auf der Mantellinie. Die Schlosszähne sind klein; in der linken Schale steht ein gespaltener Hauptzahn, der vordere Seitenzahn ist kaum als Erhebung des Randes zu erkennen, dagegen ist der hinter dem Ligament befindliche deutlich, spitz; die rechte Schale weist zwei Hauptzähne auf, von denen der hintere grössere gespalten ist; weiter findet man hieselbst die Canäle für die Seitenzähne der andern Schale, welche unten mit je einem dünnen, vorn dreieckigen spitzen, hinten verlängerten Zähnen besetzt sind.

Die Var hybrida unterscheidet sich durch festere Schalen und gelbe, braunroth gestrahlte Färbung.

14. *T. donacina* L.

T. 9. f. 8—12, (12, Lantvyvi).

T. parva, tenuis aut solidiuscula, plano-convexa, inaequilateralis, pagina antica longiore, vix attenuata denique rotundata, postica brevi, oblique truncata, lateraliter compressa, inferne obtuse subrostrata, rostro dextrorsum flexo anguste hiante, ad valvam sinistram canali postico decurrente obsoleto, ad sinistram post mediam depressam costa correspondente obtusa, instructa; subnitida, concentrice tenue striata, chordis angustis parum elevatis, postice interdum irregularibus et acutioribus, antice confluentibus; albida, lutescens, crocea, aut rubescens, in plerisque ad umbones lutea, concolor radio unico rubro brevi recto postumbonali, plerumque radiis rubris roseisve pluribus interruptis, umbones versus extinctis, ornata; umbones acuti, parum prominentes, vix incurvi, ad $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi plerumque roseus, anticus subdeclivis rectilineus, posticus magis declivis, superne rectilineus inferne subconvexus, margo ventris antice curvus, in medio rectilineus, dein paulatim sursum acclinatus; lunula linearis vix incisa; area brevis lanceolata, ligamentum subelongatum prominulum cylindricum exhibens; pagina interna ut externa colorata; pallii sinus profundissimus, irregulariter linguiformis, ad initium altus, ad verticem, prope cicatricem muscularem anticam situm, angustatus, linea superiore primo curvatim ascendente dein paulo descendente, inferiore a linea palliari vix soluta, inclusus; cardo dentibus minutis, in valva sinistra dente unico primario validiori fisso et dente laterali antico marginali obsoleto elongato, postico acuto, in valva dextra dentibus primoribus duobus convergentibus, postico majore subfisso, et canaliculis lateralibus subapproximalis, inferne denticulos sublamellares gerentibus. Long. 25, alt. 14, crass. 7,3 mill.

Fundort: Der Atlantische Ocean bei Grossbritannien, Frankreich, Spanien und Portugal. Das Mittelmeer bei Spanien und Menorka, Frankreich, Piemont, Corsica, Sardinien, Neapel, Sicilien, Morea, den Aegäischen Inseln, Pantellaria und Tunis, Algerien; das Adria- Meer bei Zara. Das schwarze Meer (nach Krynicki, wie Middendorff anführt). Auf Thon- und Sandboden in 2—45 Faden Tiefe.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 676. N. 46.

— — — XIII. p. 1118. N. 59.

- Gronov Zoophyl. III. p. 263. N. 1110 (syn. excl.).
 Müller Linné's Natursyst. VI. p. 238. N. 59.
 Schröter Einleit. II. p. 655. N. 16.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3234. N. 26.
 Olivi Zool. adr. p. 101.
 Poli Test. Sic. I. p. 45. t. 15. f. 10, T. variegata.
 Montagu Test. brit. p. 58. t. 27. f. 3.
 Maton and Racket Transact. Linn. VIII. p. 50. t. 1. f. 7.
 Wood Gen. Conch. p. 161. t. 45. f. 5.
 Dillwyn Cat. I. p. 89. N. 41.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 27.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 530.
 Turton Conch. Dict. p. 170.
 — Conch. dith. p. 102. N. 5. t. 8. f. 4.
 Wood Ind. test. p. 19. N. 31. t. 4. f. 31.
 Risso Eur. mérid. IV. p. 347.
 Payraudeau Cat. Corse p. 39. N. 64.
 Costa Cat. sist. p. 17. N. 7, T. variegata.
 Brown Recent Conch. Gr. Brit. p. 101. N. 11. t. 40. f. 16.
 Deshayes Encyl. méth. III. p. 1013. N. 18.
 — Exped. Morée III. p. 93.
 Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 24. N. 2, II. p. 21. N. 2.
 Scacchi Cat. p. 5.
 Forbes Report Aeg. Sea p. 143.
 Hanley Recent Sh. p. 64.
 — Monogr. Tellina p. 232. N. 20. t. 56. f. 12. t. 66. f. 259.
 Middendorff Malac. Ross. III. p. 60. N. 4.
 Deshayes Expl. de l'Algér. t. 69. f. 1—3.
 — Traité élém. t. 14. f. 1—3.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1851. p. 291. N. 7.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 261.
 Forbes and Hanley Brit. Moll. I. p. 292. t. 20. f. 3. 4.
 Sowerby Illustr. Ind. t. 3. f. 7.
 Chenu Manuel p. 68. f. 281. 282.
 Dredging Reports in Annals & Mag. et in Rep. Brit. Assoc.
 Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 313.
 — Moll. Mittelm. I. p. 84. sp. 11.
 Jeffreys Brit. Conch. II. p. 386.
 Var. T. Lantivyï Payraudeau Cat. Corse p. 40. N. 65. t. 1. f. 13—15.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 536.
 Deshayes in Lamarck Hist. nat. ed. II. Tellina N. 61.
 Hanley Recent Sh. p. 65. t. 14. f. 5.

Das abgebildete grössere Stück stammt von England, die kleineren sind mittelmeersch. Die Species ist an ihrer dem *Donax trunculus* ähnlichen Gestalt erkennbar, das heisst, die Hinterseite ist schräg abgeschnitten und von den Seiten stark zusammengedrückt, die verlängerte Vorderseite verschmälert sich wenig und ist am Ende hoch abgerundet. Die kleinen, spitzen, nur gering hervortretenden Wirbel stehen um $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{5}$ der Länge vom Hinterende entfernt. Das stark verschmälerte Hintertheil läuft in einen kurzen Schnabel aus, der manchmal rundlich abgeschnitten, manchmal auch mehr zugespitzt ist; dieser dreht sich etwas nach

rechts und klappt ein wenig. Der vordere Rückenrand neigt sich schwach und läuft gerade, der hintere geht steiler hinab und ist oben gerade unten etwas gewölbt; der Bauchrand krümmt sich nur vorn, streckt sich dann gerade und zeigt hinten eine kleine, oft kaum merkliche Einpressung. Die Furche, welche auf der linken Schale hinten herabläuft, ist zur Spur herabgesunken, manchmal jedoch etwas deutlicher; die Leiste auf der rechten Schale ist sehr abgerundet. Hinter der Mitte ist die rechte Schale etwas abgeflacht, während sich die linke regelmässig weiter abwölbt, wodurch der ganzen Hinterhälfte eine geringe Abweichung nach rechts verliehen wird. Die Schalen sind zuweilen ziemlich dünn, zuweilen aber auch nicht unbedeutend fest und schwer, etwas mehr aufgeblasen und gewölbter als bei *T. pulchella*. Die äussere Färbung ist weisslich, gelblich bis crocusgelb, röthlich, am häufigsten in der Unterhälfte weisslich oder röthlich, in der Oberhälfte gelb; es kommen ungestrahlte Exemplare vor, häufiger jedoch sind schmale, unterbrochene, rosenrothe, meist nur in der Unterhälfte sichtbare Strahlen vorhanden; ein kurzer gerader, dicht hinter den Wirbeln befindlicher Strahl fehlt fast nie, wie auch die kurze lineare, etwas eingeschnittene Lunula und die schmale, etwas abgeflachte, lanzettförmige Area in der Regel roth gefärbt sind; zuweilen sind auch hellere und dunklere concentrische Bänder angedeutet. Die Oberfläche glänzt etwas, im unbeschädigten Zustand oft seidenartig, was von den sehr feinen, eng zusammenstehenden, concentrischen Furchen herrührt, die dünne, kaum erhabene Reifchen zwischen sich haben, welche vorn vielfach sich vereinigen, hinten etwas schärfer, weiter von einander entfernt und oft unregelmässig werden, namentlich da, wo sie aufwärts biegen. Das kleine, cylindrische Ligament springt ziemlich stark vor. Die Färbung der inneren Fläche entspricht der äusseren, auch schimmern die Strahlen, zuweilen sehr lebhaft, durch. Die Mantelbucht ist eine der tiefsten, da der abgerundete Scheitel dicht am vorderen Muskelfleck liegt; sie besitzt ungefähr zungenförmige Gestalt und ihre obere Linie steigt am Eingang kurz und gebogen aufwärts, geht dann weiter langsam geneigt und ziemlich gerade nach vorn, während sich die untere Linie nur erst am Ende von der Mantellinie trennt. Das Schloss enthält kleine Zähne; in der linken Schale sieht man einen gespaltenen Hauptzahn, der vordere durch eine kleine Erhöhung des Randes vorgestellte Seitenzahn ist kaum bemerklich, der hintere ist deutlicher und spitz; in der rechten Schale zeigen sich zwei sehr unbedeutende, geneigte Hauptzähne, von denen der hintere etwas grösser und leicht gespalten ist, dagegen fallen die nicht weit entfernten Seitencanäle durch ihre dünnen, ziemlich hohen, zahnartigen Leisten an der Unterseite auf, namentlich die vordere.

T. Lantivyi ist ganz weiss, hinten spitzer geschnäbelt, unterscheidet sich aber sonst nicht und bildet, wie es scheint, eine constante Varietät.

15. *T. virgulata* Hanley.

T. 10. f. 1—4, (1 nat. Gr., 2. 3. 4 vergröss.).

„*T. Tell. donacinae simillima, sed paullulo angustiore, striisque exilioribus ornata; extus intusque albida, roseo-radiata; radiis latis haud interruptis; margine dorsali antice albido.*“
Hanley. *Mus. Cuming.*

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 164.
— Monogr. Tellina p. 231. N. 18. t. 56. f. 5.

Es steht mir nur ein Exemplar zu Gebot, an welchem ich bei sehr grosser Uebereinstimmung mit *T. donacina* folgende Unterschiede erkenne: Die Muschel ist weniger hoch, sehr stark durchscheinend, merklich feiner concentrisch gestreift, stark seidenglänzend; der vordere Rückenrand senkt sich etwas mehr und ist nicht gerade sondern gering gewölbt. Die Mantelbucht ist am Eingang niedrig, die obere Linie steigt aber dann hoch aufwärts, der Scheitel ist enger als bei *T. donacina* und liegt ein wenig vom Muskelfleck entfernter. Die Flächen sind innen und aussen weisslich, nach den Wirbeln hin röhlich gelb gefärbt, mit ziemlich breiten rosenrothen Strahlen geziert, auf denen hellere und dunklere Stellen zonenweise wechseln. Der Rücken ist nicht wie dort roth gefärbt, auch fehlt der kurze rothe Strahl hinter den Wirbeln.

16. *T. distorta* Poli.

T. 10. f. 5—12, (5. 10. 11 nat. Gr., 6. 7. 8. 9. 12 vergröss.).

T. parva, elongato-oblonga, angusta, compressiuscula, tenuis, subpellucida, paullo inaequilateralis, pagina antica longiore, vix attenuata rotundata, postica valde angustata subrostrata ad finem obtusa, hiante et paullo dextrorsum flexa, ad valvam sinistram postice canali decurrente obsoleto, ad dextram carina correspondente obtusa signata; albida aut lutescens aut pallide rosea, radiis rosaceis purpureisve ornata, aut rosea purpureave unicolor, interdum radiis nonnullis angustis pallidis instructa; nitida, concentrice striata, striis tenuissimis confertis, interstitiis angustissimis, parum elevatis, postice fortioribus; umbones acutissimi, trigoni, paullulum prominentes, postmediani, vix ad ligamentum inclinati; margo dorsi anticus vix declivis, subrectus, posticus magis declivis, superne rectus inferne parum convexiusculus, margo ventris antice curvus, dein subrectus aut leviter convexiusculus; lunula producta, angustissime lanceolata, vix profundata; ligamentum parvum, satis prominens, depressione minuta circumdata; pagina interna ut externa colorata; pallii sinus maximus, altus, impressionem muscularem anticam tangens, linguiformis, a linea palliari paene solutus, apice amplo rotundato; cardo in valva sinistra dente primario unico papilliformi subfisso, dentibus lateralibus obsoletis marginalibus, in valva dextra dentibus primariis duobus minutis, dentibus lateralibus erectis tenuibus, antico usque ad primarios producto, postico subremoto. Long. 18, alt. 8,5, crass. 4 mill.

Fundort: Das Mittelmeer an den Küsten von Spanien, der Provence, Sardinien, Neapel, Sicilien, Malta und Pantellaria, den Aegäischen Inseln, Tunis, Algerien; das Adria-See nach Costa. Der Atlantische Ocean bei Madeira und den Canaren. Auf Sandboden in 10 bis 50 Faden Tiefe, überall wie es scheint nicht häufig. Fossil auf Sicilien und dem Festland Unteritaliens.

Poli Test. Sic. I. p. 39. t. 15. f. 11.
Risso Eur. mérid. IV. p. 346.
Costa Cat. sist. p. 17. N. 6.
Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 25. N. 3, II. p. 21. N. 3.
Scacchi Cat. p. 5.
Forbes Rep. Aegean Sea p. 143.
Hanley Mon. Tellina p. 231. N. 19. t. 56. f. 6.

Mac Andrew Report. N. E. Atlant. p. 105.

Brusina Contrib. p. 93.

Weinkauff Moll. Mittelm. I. p. 83. sp. 10.

Philippische Original Exemplare und andere von Otto gesammelte, lassen mir keinen Zweifel, dass die Species selbstständig ist und nicht etwa mit *T. donacina* verwechselt werden kann. Sie reiht sich in Form und Färbung an *T. pulchella*, ist aber etwas ungleichseitiger, indem die sehr spitzen, wenig heraustretenden Wirbel um ein Geringes weiter hinter der Mitte stehen und ihre Spitzen etwas nach hinten kehren. Die Ungleichseitigkeit ist aber beträchtlich geringer als bei *T. donacina* und namentlich ist das Hintertheil mehr zugespitzt. Hinsichtlich der Grösse stimmt unsere Species mehr mit der letztgenannten überein, die Höhe ist jedoch geringer und besonders auch die Dicke, hinsichtlich welcher die Species sich wieder an *T. pulchella* anschliesst. Die Schalen sind in der Jugend dünn und zerbrechlich, im Alter etwas fest, immer aber ziemlich stark durchscheinend. Die rechte Schale ist hinter der Mitte etwas eingepresst, während sich die linke flach weiter wölbt und dadurch das Hintertheil ein wenig nach rechts dreht. Der Hinterrand klafft gering. Die Furche, welche auf der linken Schale neben dem Ligamentrand herabläuft, ist kaum zu erkennen, die Leiste auf der rechten Schale ist abgerundet, etwas deutlicher. Beide Seiten des Rückenrandes laufen fast gerade, die vordere neigt sich wenig, die hintere mehr und wird unten schwach gewölbt; der Bauchrand rundet sich vorn, streckt sich aber dann und geht nahezu gerade oder ein klein wenig gebogen. Die Aussenseite ist weisslich, oder gelblich, oder blass röthlich gefärbt und in der Regel mit dunkel rosen- oder purpurrothen Strahlen geziert; manchmal ist ein einförmiges Rosen- oder Purpurroth zu sehen, auf dem sich zuweilen einzelne feine, helle Strahlen zeigen. Die concentrische Streifung ist der von *T. pulchella* sehr ähnlich; die Furchen sind äusserst fein, aber scharf und dicht, die Zwischenräume sind etwa ebenso breit und erheben sich ein wenig, hinten mehr, wo sie auch um ein Geringes weiter aus einander treten. Hierdurch wird an frischen Stücken ein lebhafter, hinten matterer Seidenglanz erzeugt. Die Lunula ist als verlängerte, enge, lanzettförmige Vertiefung ohne Schwierigkeit zu erkennen. Das kleine Ligament tritt etwas heraus und wird von einem nur wenig grösseren Thälchen umgeben. Die Färbung der Innenfläche hängt mit der der Aussenseite zusammen, ist aber doch auch zuweilen bei äusserer Strahlung ein einfaches Roth. In Bezug auf die Mantelbucht ist mehr Aehnlichkeit mit *T. pulchella* als mit *T. donacina* vorhanden; diese Bucht ist verhältnissmässig höher als bei beiden und berührt den vorderen Muskelfleck mit hoch abgerundetem Scheitel, dessen untere Linie nur erst am Ende von der Mantellinie sich löst. Die Schlosszähne sind klein; in der linken steht ein etwas dickerer, warzenförmiger, sehr seicht gespaltener Hauptzahn, in dessen Nähe die Ränder als Vertreter der Seitenzähne kaum merklich anschwellen; diese letzteren greifen in tiefe Furchen der rechten Schale ein, unter denen dünne hohe Zähne befindlich sind; von diesen verlängert sich der vordere bis zu den Hauptzähnen, der hintere ist etwas weiter entfernt; diese rechte Schale enthält zwei sehr kleine Hauptzähne.

17. *T. Guildingii* Hanley.

T. 10. f. 13—16.

T. oblonga, subtriangularis, compressa, subtenuis, subaequilateralis, pagina antica paullo longiore, subattenuata rotundata, postica magis attenuata, paullo dextrorsum flexa, ad terminum hiante et obtuse truncata, ad valvam sinistram postice canali obsoleto decurrente, ad dextram costa obtusa vix elata signata; nitens, albida aut pallide aurantio-rosea, radiis saturatioribus aurantio-rubris, zonisque ornata; concentrice sulcata, sulcis exilibus confertis, interstitiis vix latioribus planulatis, postice elevatioribus et partim cessantibus, ad valvam sinistram post mediam radio sublaevigato interruptis, sculpta; umbones acuti, trigonales, paullo prominentes, suboblique incurvi, postmediani; margo dorsi anticus declivis, convexiusculus, posticus declivior subrectus, inferne paullo convexiusculus, margo ventris antice arcuatus, dein subrectus, in medio subretusus; lunula linearis, parum excisa; ligamentum subelongatum prominens; pagina interna rosacea, in fundo aurantio-rubra, radiis exterioribus translucetibus; pallii sinus cicatricem muscularem anticam tangens, linguiformis, linea superiore curvata, ab initio ascendente, inferiore a linea palliari paene soluta, inclusus; cardo ut in *T. pulchella*, sed dente laterali antico a primariis paullo remotiore. Long. 29, alt. 15, crass. 6 mill.

Fundort: Westindien.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 60.

— Mon. Tellina p. 230. N. 16. t. 56. f. 1.

Diese schöne Species gehört ebenfalls noch in den Kreis der *T. pulchella*. Sie ist, weil sich die Rückenränder stärker senken und die spitzen, etwas nach hinten eingebogenen, kurz hinter der Mitte befindlichen Wirbel in Folge dessen mehr vortreten, entschiedener dreieckig als diese. Die ziemlich dünnen, durchscheinenden Schalen sind stark zusammengepresst. Die Vorderseite verjüngt sich nicht unbedeutend und ist zuletzt abgerundet, die Hinterseite verschmälert sich noch mehr, biegt etwas nach rechts und läuft in einen stumpf abgeschnittenen Schnabel aus, der gering klappt. Die hintere Furche auf der linken Schale ist sehr oberflächlich, die Kante auf der rechten etwas deutlicher aber abgeflacht. Die glänzende, weisliche oder blass gelbrothe Oberfläche ist mit dunkleren gelbrothen Strahlen und einigen ähnlich gefärbten oder auch purpurrothen Binden besetzt, ausserdem fein und dicht concentrisch gefurcht, so dass etwa gleichbreite, flache Reifchen entstehen, die hinten schärfer werden und zum Theil an der Stelle des Aufbiegens aufhören; auf der linken Schale verlöschen diese grösstentheils an einem hinter der Mitte von den Wirbeln zur Basis strahlenartig laufenden Raum. Der vordere Rückenrand ist gering convex und trägt eine linienartige, gering vertiefte Lunula; der hintere Rückenrand neigt sich mehr als jener und geht oben fast gerade, unten schwach gebogen, der Bauchrand rundet sich vorn, geht dann nahezu gerade und ist in der Mitte ein wenig eingedrückt. Das mässig verlängerte Ligament springt vor. Die innere Höhlung ist rosenroth, in der Tiefe gelbroth gefärbt und bietet eine zungenförmige, mit dem vordern Muskelfleck zusammenfliessende Mantelbucht dar, deren obere Linie vom Eingang an gebogen aufsteigt, dann sich langsam senkt, deren untere sich erst am gerundeten Scheitel von der Mantellinie trennt. Das Schloss ist wie bei

T. pulchella gebildet, nur steht der vordere Seitenzahn etwas weiter von den Hauptzähnen entfernt, als bei dieser.

Neben *T. Guildingii* ist *T. rubicincta* Gould Bost. Proc. II. 1845. p. 37, *T. rubicunda* Hanley Mon. Tell. p. 272. N. 93. t. 66. f. 255, von Liberia stammend, zu stellen. Sie besitzt fast genau die Form der erstgenannten, ist indess etwas weniger hoch, mehr verlängert, ein wenig ungleichseitiger, hinten schärfer abgesehen. Die Aussenseite ist blass gelbroth gefärbt und enthält rosenrothe Strahlen. Die Oberfläche ist fast glatt, höchst fein und dicht concentrisch gestreift, die rechte Schale zeigt indess hinten entfernte gröbere Furchen.

T. venusta Deshayes, Proc. Z. S. Lond. 1854. p. 368. N. 230, von den Sandwich-Inseln, besitzt die Form von *T. pulchella*, ist aber etwas dicker und zeigt hinten eine deutlichere Falte; die Farbe ist gelblich rosenroth, an den Wirbeln dunkler rosa und hier mit kurzen rothen Strahlen, hinten in der Falte mit einem längeren Strahl versehen; die concentrische Streifung ist kaum bemerklich, auf der rechten Schale jedoch hinten kräftiger, scharf; die Mantelbucht reicht nur bis über die Mitte, verschmälert sich sehr, ist aber hinter dem Eingang durch das Aufbiegen der oberen Linie ziemlich hoch.

T. Tulipa Hanley Mon. Tell. p. 232. N. 21. t. 56. f. 25, unbekanntes Fundort, ist mit *T. donacina* verwandt. Sie wird höher und etwas weniger ungleichseitig als diese, verschmälert sich hinten langsamer und ist hier zuletzt kurz abgeschnitten; die Rückenränder steigen fast gerade herab, der Bauchrand ist in der Mitte geradlinig oder ein wenig eingedrückt; die festen Schalen sind ziemlich flach, aussen mit scharfen concentrischen Furchen bedeckt, die dicht gestellte, etwas erhabene, vorn schwach gekräuselte, hinten dünnere und aufgerichtete Reifen erzeugen. Auf der weisslichen oder gelblich röthlichen Aussenseite stehen ziemlich breite, etwas unterbrochene, hochrothe Strahlen, die Innenfläche ist blassroth.

T. donaciformis Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 357. N. 182, von der Torres-Strasse, ist sehr verlängert, wenig hoch, etwas festschalig, zusammengedrückt, sehr ungleichseitig; das kurze Hinterende verschmälert sich keilförmig und ist am Ende stumpf abgeschnitten, das Vordertheil verjüngt sich kaum, indem der entsprechende Bauch- und Rückenrand fast gerade gehen und parallel laufen. Die Farbe ist innen und aussen weiss, aussen erkennt man sehr feine und eng aneinander stehende concentrische Linien, welche von kaum sichtbaren Strahlenlinien gekreuzt werden.

18. *T. Gouldii* Hanley.

T. 11. f. 1. 2. 3.

T. parva, oblique ovato-subtriangularis. solida, convexa, valde inaequilateralis, pagina antica producta paullo attenuata ad finem rotundata, postica brevissima subito angustata, ad terminum obtusa paululum dextorsum torta et vix liante, ad valvam sinistram canali postico decurrente superficiali, ad dextram costa correspondente subobsoleta, instructa; extus intusque nivea, laevigata, nitens, in adultis basin versus tenuissime concentricè striata; umbones acutissimi, trigoni, prominentes, incurvi, ad $\frac{3}{4}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus subdeclivis, prope umbones parum retusus, dein convexiusculus, posticus propensus, subrectus inferne convexus, margo ventris antice maxime arcuatus dein subrectus et sensim sursum directus; lunula

areae parvae, angustissime lanceolatae, subimpressae; ligamentum minutum, subelongatum, fere toto infossum; pallii sinus irregulariter linguiformis, ad apicem parum angustatus, impressionem muscularem anticam tangens, linea inferiore a linea palliari non soluta limitatus; dentes laterales cardinis in valva sinistra plane marginales minuti, in dextra majores acutissimi trigoni, anticus quam posticus primoribus paullo propinquior. Long. 9,5, alt. 7, crass. 4,8 mill.

Fundort: Californien, (von der Halbinsel bis San Diego).

Hanley Monogr. Tellina p. 272. N. 92. t. 56. f. 26.
Carpenter Report W. Coast N. Amer. II. p. 639. N. 52.

Die Gestalt dieser kleinen Species wird dadurch, dass die ausserordentlich spitzen, hervortretenden, eingekrümmten Wirbel in $\frac{3}{4}$ der Länge stehen, das kurze Hinterende rasch verschmälert und zugerundet, das lange Vordertheil nur wenig verjüngt und endlich abgerundet ist, eigenthümlich schief eiförmig, etwas dreieckig. Der vordere Rückenrand neigt sich langsam, ist vor den Wirbeln bemerklich eingedrückt, dann sanft gewölbt, der hintere fällt steil ab, ist oben fast gerade, unten etwas convex, der Bauchrand krümmt sich vorn sehr stark, hebt sich dann schräg nach oben und wird mehr geradlinig. Die Schalen sind fest, angeschwollen (am meisten vor der Mitte), innen und aussen schneeweiss. Das Hinterende ist sehr gering nach rechts ausgebogen, kaum klaffend. Die herablaufende Leiste vor dem Ligamentrand der rechten Schale ist fast unmerklich, die Furche auf der andern Schale zwar etwas breit, aber ganz oberflächlich. Die glänzende Aussenseite ist glatt, nur bei ausgewachsenen Exemplaren bemerkt man nach der Basis hin feine concentrische Linien. Lunula und Area besitzen fast genau dieselbe Form; sie sind sehr klein, schmal lanzettförmig, ein wenig vertieft. Das dünne, mässig lange Ligament ist fast ganz in seinen Spalt eingesenkt. Die Mantelbucht verschmälert sich nicht sehr, wird aber nächst dem Eingang etwas höher; sie berührt den vorderen Muskelfleck, ist unregelmässig zungenförmig und ihre untere Linie löst sich von der Mantellinie erst am gerundeten, oben etwas eckigen Scheitel. Man erkennt trotz ihrer Kleinheit deutlich die Erhebungen der Seitenränder am Schlosse der linken Schale, welche in die Furchen der anderen Schalen eindringen, die mit grösseren, spitzen Zähnen unten besetzt sind; von diesen steht das vordere den Hauptzähnen nur wenig näher als das hintere. Hanley nennt den hinteren Seitenzahn „rudimentalis“, was ich nicht gerechtfertigt finde.

19. *T. rostrata* L.

T. 3. f. 5. 6. 7. T. 11. f. 4. 5.

T. angusto-elongata, subtriangularis, solida, fere aequalateralis, compressa, valva sinistra convexiore dextra planiore, ad latera attenuata, antice rotundata superne angulata, postice sensim dextrorsum torta ad finem biangulata, rostro hiante et parte inferiore paullo producto dextrorsum flexo, in valva sinistra sulco posticali acute inciso et costa sequente rotundata, in dextra carina elata duplicata et depressione sequente planulata, instructa; albida, flavescens, citrina, ad umbones plerumque incarnata; subnitida, concentrice sulcata, liris intermediis crebris, nunc tenuioribus retrorsum subimbricatis, nunc rotrundato-filiformibus, basin versus aliquoties per incrementi sulcos interruptis, ad lunulam nodulos seu squamas denticulatas formantibus,

in aversum paullatim submissis, postice subito sursum directis et erectioribus, denique in squamas denticulosque excurrentibus; umbones acuti triangulares, aegre prominentes, vix incurvi, fere mediani, sinister dextrum parum superans; margo dorsi utrinque subrectus et paullo declivis, interdum anticus vix convexiusculus, posticus paullulo declivior et vix concaviusculus, margo ventris antierius subarcuatus et ascendens, tum extensus et tortuosus, postice sensim sursum acclinatus; lunula valde producta, lanceolata, longistriata, subplanata, superne depressa, vix obliqua, carinis acutis dentiferis limitata; area anguste lanceolata, longistriata, obliqua, longitudinaliter subcurvata, leviter concava, carinis acutis dentiferis inclusa, ligamentum valde elongatum, subprominulum, parte cornea tenui usque ad lunulam productum, exhibens; pagina interna alba, in fundo rosacea aut aurantiaca; pallii sinus mediam testam attingens, triangulari-linguiformis, alte apertus, lineis curvatis, inferiore valde ascendente, formatus; cardo in valva sinistra dente primario unico cuneiformi fisso et utrinque dente laterali marginali depresso, in dextra dentibus primoribus duobus convergentibus, postico fisso, praeterea canaliculis lateralibus remotis, inferne dentibus elongatis triangularibus munitis. Long. 79, alt. 28, crass. 14 mill.

Fundort: Die Küste Tranquebar, die Nicobaren, Cambodja (Saigon), die Philippinen.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 675. N. 43.

— — — XII. p. 1118. N. 56.

— Mus. Ulr. p. 481. N. 28.

Lister Hist. t. 398. f. 237.

Gronov Zooph. III. p. 263. N. 1107.

Mörch Cat. Yoldi p. 13. N. 123.

Hanley Mon. Tellina p. 222. N. 1. t. 61. f. 157.

— Linn. Conch. p. 38.

T. Spengleri Martini Beschäft. naturf. Fr. I. p. 387. t. 9. f. 1—3

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 98. t. 10. f. 88—90.

Schröter Einleit. III. p. 4. N. 8.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3234. N. 30.

Encycl. méth. t. 287. f. 5.

Bolten Mus. p. 186. N. 5.

Dillwyn Cat. I. p. 80. N. 19.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 8.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 533.

Wood Gen. Conch. t. 37. f. 2.

— Ind. test. p. 19. N. 35. t. 4. f. 35.

Deshayes in Enc. méth. III. p. 1009. N. 5.

Hanley Recent Sh. p. 62.

Mabille et Mesle in Journ. de Conch. XIV. 1866. p. 118. N. 2.

Es ist wohl erklärlich, dass Niemand von den älteren Conchyliologen vermuthen konnte, welches die eigentliche *T. rostrata* sei. Denn die 10. Auflage des *Systema* enthält nur die Worte: *T. testa oblonga: antice angulato-rostrata*, nebst drei gänzlich unpassenden Citaten und der Angabe: „Habitat in O. Europaeo et Indico.“ Erst in der 12. Auflage wurde hinzugesetzt: „angulis subdentatis.“ Wenn nun auch die ausführlichere Beschreibung im *Museum Ulricae* eher auf den rechten Weg führen konnte, so kehrte doch das falsche Citat des Rumph wieder, der Ausdruck „striis transversis . . . subtilissimis“ musste irreleiten und passte allerdings besser auf die durch Chemnitz als *rostrata* eingeführte *T. vulsella*, auf die auch die Worte „rostrum obliquum emarginatum. Rima labiis rugosis angulo distinc-

tis, obsolete dentatis. Anus planus, laevis, longitudinalis, utrinque a testa distinctus, angulo denticulato seu subserrato“, wenn auch zum Theil mit einigem Zwang, sich anwenden liessen. Schon Chemnitz bemerkt aber VI. p. 115, wie ihm ein gelehrter Conchylienkenner aus Stockholm versichert habe, dass *T. Spengleri* unter der Varietas alba, rostro longiore der *T. rostrata* bei Linné begriffen sei. Schumacher hat zuerst die richtige Species erkannt, Mörch ist ihm gefolgt und durch Hanley ist endlich die wichtige Bestätigung gegeben worden, dass in Linné's Sammlung *T. Spengleri* als *T. rostrata* bezeichnet sei, dass Linné in der revidirten Abschrift der 12. Auflage des Systema, welche die 13. Auflage geben sollte, „List. t. 398“ citirt und „Anguli et ani et vulvae denticulata“ hinzugefügt habe. Was dieses Citat Listers angeht, so ist es auch bei Chemnitz der *T. Spengleri*, aber fraglich, beigesetzt und Spätere haben das Fragezeichen beibehalten. Deshayes erklärt sogar bei Lamarck ed. II. entschieden, dass die Lister'sche Figur eine andere Species darstelle. Mir ist das unbegreiflich! da ich in dieser Figur nur *T. Spengleri*, und nicht einmal etwa eine Varietät derselben, erkennen kann.

Die Species ist eine der auffallendsten durch ihre sehr verlängerte, wenig hohe, verdrehte Gestalt. Der Umriss bildet ungefähr ein gleichschenkliges Dreieck. Die spitzen, dreieckigen, einen Winkel von mehr als 150° bildenden Wirbel treten wenig vor und stehen fast genau in der Mitte; sie sind ein wenig eingebogen und der linke überragt den rechten um ein Geringes. Beide Rückenränder neigen sich unbedeutend, der hintere kaum mehr als der vordere; sie laufen fast geradlinig, zuweilen ist jedoch der vordere in geringem Grade convex, der hintere gering eingedrückt; jener bildet am Ende mit dem gerundet aufsteigenden Bauchrand einen scharfen Winkel. Der Bauchrand krümmt sich im vorderen Drittel, streckt sich dann mehr, nimmt eine Biegung nach rechts an und steigt langsam aufwärts, indem er stark nach rechts ausweicht. Die Schalen sind im Alter fest und ziemlich schwer; die linke ist gewölbt und biegt von der Mitte nach hinten rechts um, die rechte ist vorn schon viel flacher, drückt sich dann weiter immer mehr ein und folgt jener Biegung nach rechts. Das Hinterende verschmälert sich schnabelartig, klapft und ist zuletzt doppelt abgeschnitten, so dass das obere Stück etwas zurücktritt und der untere Theil weicht dann nochmals beträchtlich nach rechts ab. Dieser Umstand hängt mit der tiefen Furche zusammen, welche auf der linken Schale neben dem hinteren Rückenrand herabläuft, und vor der sich eine schwache scharfe Kante, hinter der sich ein dicker, flügelartig erhabener Wulst zeigt; jener entspricht auf der rechten Schale eine runde, etwas doppelkantige Leiste, hinter welcher sich die Fläche stark und ziemlich eben zusammenpresst. Die äussere Färbung ist weisslich, gelblich oder gelb, meist gegen die Wirbel hin rosenroth angeflogen. Höchst charakteristisch ist die Sculptur: vorn neben der Lunula beginnen auf einer scharfen Kante mit Knötchen oder breiteren Blättchen dicht stehende, concentrische Reifen, die Anfangs etwas kantig sind, sich dann entsprechend dem Bauchrand krümmen und ziemlich dick fadenartig werden; diese senken sich bald nach dem Bauchrand hin und strecken sich, so dass nur noch etwa die der oberen Fünftel den Hinterrand erreichen. Im Alter bilden sich in der Nähe des Bauches gewöhnlich zwei bis drei alte Ränder aus. Hinten an den ersten Kanten wenden sich die Reifen

plötzlich nach oben und erzeugen hier kleine flache, dreieckige Schüppchen oder Knötchen, werden dann weiter etwas verworrener und niedriger und laufen endlich an den scharfen Kanten der Area in grössere Knötchen oder Schüppchen aus, die denen der Lunula ähnlich sind. Vorn bilden in der Regel drei Reifen einen gemeinschaftlichen Zahn, hinten vier bis fünf, oder auch durch Spaltung mehrere feinere. Die Lunula zeichnet sich durch ihre den ganzen Rand einnehmende Länge und ihre ziemlich breit lanzettförmige Gestalt aus; sie ist nahezu eben, oben eingesenkt, schräg der Länge nach gestreift, wird von zwei Kanten, auf denen die oben erwähnten Zähne stehen, begrenzt und liegt etwas schief. Die Area ist ähnlich gebildet aber schmaler, gebogen, stärker schief liegend, schon vom Ligament an klaffend, wie die Lunula gestreift und ähnlich begrenzt. Das lange, ein wenig herausstehende Ligament sendet eine dünne Verlängerung über die Wirbel hin aus, die sich an den Mittelrändern der Lunula her, wie Bast fortsetzt. Auf der inneren, rein weissen Fläche liegt in der Tiefe, mehr nach vorn hin, ein schönes Rosen- oder Gelbroth. Die dreieckig zungenförmige, weit geöffnete Mantelbucht gehört zu den kleinsten der Gattung, indem sie nur bis zur Mitte reicht; ihre obere Linie steigt gebogen herab, ihre untere steil auf. Der Bauchrand ist verdickt. Das Schloss enthält kleine Zähne, einen gespaltenen, etwas grösseren Hauptzahn in der linken, zwei geneigte, von denen der hintere etwas eingeschnitten ist, in der rechten Schale; diese zeigt noch weit entfernt die unten mit langen, dreieckigen, zahnartigen Leisten besetzten Canäle, in welche die flach zahnartig erhöhten Seitenränder der linken Schale eindringen.

T. Deshayesii Hanley, Mon. Teil. p. 223. N. 2. t. 57. f. 66, unterscheidet sich von *T. rostrata* durch etwas entfernter stehende concentrische Reifen, durch gewölbteren Bauchrand und durch blass rosenrothe Farbe. Sie soll aus dem Rothen Meere stammen.

20. *T. rugosa* Born.

T. 2. f. 1. T. 11. f. 6. 7.

T. rotundato-ovata, alta, solida, tumidula, subaequilateralis, pagina antica rotundata, postica valde attenuata et procursum brevem subobtusum aut subtruncatum, hiantem, dextrorsum flexum, formante, in valva sinistra planiore postice sulco lato superficiali decurrente, in dextra carina convexa correspondente instructa; sordide albida, ad umbones flavescens, rarius toto aurantiaca aut purpurascens; opaca, concentricae rude et irregulariter rugata, rugis elevatis, subdistantibus, undulosis, saepius interruptis, crispatis, latera et basin versus sublamellosis, postice corrugatis, lineisque radiantibus minutissimis decussatis; umbones subacuti, prominentes, submediani, incurvi, parte dextra alteram paullo superante; margo dorsi anticus parum declivis subconvexus, posticus magis declivis subrectilineus, margo ventris antice medioque curvus, postice sursum acclivis et paullulum inflexus; lunula angusta, lanceolata, incisa, laevigata; area lunulae similis, sed longior et vix latior, ligamentum crassum, elongatum, prominulum exhibens; pagina interna albida, in medio plerumque lutescens pallii sinus usque ad cicatricem muscularem anticam diductus, ovato-linguiformis, linea superiore regulariter curvata, inferiore post mediam a linea palliari soluta et paene ascendente, limitatus; cardo in valva sinistra dente primario unico crasso fesso et denticulo postico obliquo, dentibus lateralibus remotis marginalibus obtusis, in valva dextra dentibus primariis duobus, tenuibus convergentibus et canaliculis lateralibus elongatis inferne valde dentatis. Long. 60, alt. 44, crass. 22,5 mill.

Fundort: Neuholland, Neu-Caledonien.

- Born Index Mus. Caes. p. 18.
 — Testacea Mus. Caes. p. 29. t. 2. f. 3. 4.
 Favanne Conch. t. 49. f. Q.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 81. t. 8. f. 62.
 Schröter Einleit. III. p. 1. N. 1.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3230. N. 7.
 Encycl. méth. t. 290. f. 1.
 Dillwyn Cat. I. p. 73. N. 2.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 38.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52, p. 539.
 Wood Ind. test. p. 17. N. 8. t. 3. f. 8.
 Hanley Recent Sh. p. 69.
 — Monogr. Tell. p. 267. N. 82. t. 64. f. 233. 238.

In der Jugend stehen die gegen einander eingekrümmten Wirbel etwas mehr nach dem Hinterende hin, im Alter fast genau in der Mitte. Die Schalen werden dann fest und schwer, schwellen auch ziemlich an. Die rechte Schale ist etwas mehr gewölbt als die linke und der rechte Wirbel ragt ein wenig über den linken hinaus. Die Höhe ist beträchtlich, die Abrundung der Vorderseite hoch; die Hinterseite verschmälert sich dagegen rasch und läuft in einen kurzen, schmal abgerundeten oder etwas abgestutzten, unregelmässig nach rechts gedrehten, klaffenden Schnabel aus. Neben der Area läuft eine seichte aber breite Furche auf der linken und eine dicke runde Rippe auf der rechten Schale herab, hinter welchen sich die Ränder wulstartig erheben. Der vordere Rückenrand senkt sich nur wenig, ist von Anfang an gerundet und geht dann allmählich in den grossen Bogen des Vorderendes über, welcher auch noch vom Bauchrand fortgesetzt wird, bis dieser, etwa von der Mitte an, sich mehr streckt, etwas emporsteigt und kurz vor dem Hinterende eine geringe, zuweilen kaum merkliche Einbiegung erleidet; der hintere Rückenrand steigt schräg abwärts und läuft fast gerade. Die äussere Farbe ist ein glanzloses, schmutziges, zuweilen bräunliches Weiss; die obere Hälfte pflegt häufig gelb angeflogen zu sein; seltner trifft man ein blasses Orange oder helles Purpurroth. Von vorn nach hinten laufen zahlreiche unregelmässige, grobe Runzeln, die nicht sehr dicht stehen, sich fadenförmig erheben und dünnere Kanten tragen; an den Seiten, und an der Basis werden diese blättrig; die Runzeln biegen sich hin und her, bilden Wellen, Zickzacks und Knötchenreihen, unterbrechen sich oft, fliessen auch zusammen; hinten, wo sie nach oben biegen, verwirren sie sich ganz, namentlich auf der linken Hälfte. Zahlreiche, sehr feine Strahlenlinien werden nur schwer bemerklich. Lunula und Area sind lanzettförmig, scharf eingeschnitten; jene ist schmaler und kürzer, diese länger und breiter. Das dicke und lange, schwarzbraune Ligament tritt bemerklich heraus. Die innere Höhlung ist weisslich, in der Mitte oft gelblich gefärbt und zeigt eine bis dicht an den vorderen Muskelindruck reichende, ei-zungenförmige Mantelbucht, deren obere Linie sich regelmässig krümmt, deren untere sich hinter der Mitte von der Mantellinie trennt, aber derselben nahe bleibt; der Theil auf der rechten Hälfte weicht übrigens erheblich von dem andern ab. Im Schlosse der linken Schale sieht man einen dicken, ge-

spaltenen Hauptzahn und dahinter noch ein verlängertes, schräges Zähnchen; die stumpfen Anschwellungen der Ränder, welche als Seitenzähne dienen, sind deutlich. In der rechten Schale befinden sich zwei kleine, geneigte Hauptzähne, dann aber sind die langen Seitenkanäle unten ebenfalls mit hohen, ziemlich dünnen, verlängert dreieckigen Zähnen versehen, von welchen der vordere der Mitte etwas näher steht als der hintere.

21. *T. Gargadia*. L.

T. 2. f. 2. 3. 4. T. 11. f. 8. 9. 10.

T. rotundato-ovata, subtriangularis, solidula, compressiuscula, inaequalis, latere antico producto rotundato, paulo attenuato, postico breviculo subangustato, ad terminum recte truncato biangulato, paulo dextrorsum flexo et vix hiante, in valva sinistra sulco superficiali in dextra carina depressa, ante aream decurrentibus, instructo; nitidiuscula, extus intusque albida, ad umbones interdum flavescens; in dimidia antica concentrice dense striata, chordis intermediis creberrimis regularibus tenuibus planatis, in medio testae valde confluentibus et rugas distantes undulosas filiformes, postice sursum flexas et tenuiores, creantibus, interdum sculptura tota obsoleta; umbones triangulares, prominentes, acuti, aegre incurvi, postmediani; margo dorsi anticus declivis subrectilineus, posticus elevatior, declivis subrectilineus, margo ventris antice valde, in medio minus arcuatus, postice sursum acclivis; lunula lanceolata, valde profundata, marginibus subacutis inclusa; area producta, lanceolata, valde excisa, marginibus acutis, dentes erectos obtusiusculos gerentibus, limitata, ligamentum elongatum subcylindricum, partim demersum, exhibens; pallii sinus impressionem muscularem anticam tangens, subquadrangulus, in lateribus aequè altus, linea superiore horizontali subundulosa, inferiore ad apicem subcurvatum a linea palliari subito soluta, terminatus; cardo ut in *T. rugosa*, sed dente laterali antico ad primarios magis accesso. Long. 33, alt. 27, crass. 9,7 mill.

Fundort: Die Philippinen.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 674. N. 33.

— — — — XII. p. 1116. N. 44.

— Mus. Ulr. p. 476. N. 19.

Rumph Mus. Amboin. t. 42. f. N.

Petiver Amboin. t. 18. f. 12.

Klein Tent. Ostrac. p. 155. §. 389. N. 1. t. 10. f. 55.

Müller Linné's Natursyst. VI. p. 232. N. 44.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 83. t. 8. f. 63. 64.

Schröter Einleit. II. p. 640. N. 1.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3228. N. 1.

Encycl. méth. t. 287. f. 2.

Dillwyn Cat. I. p. 72. N. 1.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 40.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 533.

Wood Ind. test. p. 16. N. 1. t. 3. f. 1.

Hanley Recent Sh. p. 69.

— Monogr. Tell. p. 263. N. 67. t. 61. f. 156. t. 62. f. 181.

— Linn. Conch. p. 33.

Die Citate von Rumph und Klein sind bei Linné (ed. XII.) verdruckt (t. 43. f. N. — t. 11. f. 55), das letztere auch bei Chemnitz (p. 159).

Die Species stimmt in vieler Hinsicht mit *T. rugosa* überein, ist aber weit flacher, dünnschaliger, ungleichseitiger, hinten fast gerade und zweiwinklig abgeschnitten und besitzt spitzer vortretende, jenseits der Mitte stehende, kaum eingebogene Wirbel. Da die Rückenränder stärker und fast gleichmässig abfallen, der vordere fast gerade, der hintere erhöhter und ganz oder doch nahezu ganz geradlinig, so wird der Umriss etwas dreieckig. Das Vorderende ist regelmässig gerundet, etwas verjüngt; auch in den vorderen Bauchrand geht diese Rundung über, weiter nach hinten aber hebt und streckt sich derselbe, so dass das Hinterende etwas schmaler wird als das Vorderende; jenes klappt gering und ist ein wenig nach rechts ausgebogen. Auf der linken Schale läuft kurz vor dem Ligamentrand eine nicht sehr breite Furche gerade herab, mit welcher eine flach runde Leiste auf der andern Seite correspondirt. Die Färbung ist innen wie aussen weisslich, an den Wirbeln und an einem Theil der inneren Höhlung zuweilen gelblich. Concentrische feine Furchen erzeugen auf der Vorderhälfte der Schalen dünne, flache, sehr dicht stehende Reifen, die sich zwar mehrfach gabeln, auch abbrechen und neu erzeugen, sonst aber den Eindruck der Regelmässigkeit machen; allmählich neigen dieselben schief herab und in der Mitte oder kurz hinter derselben fließen nun mehrere in einen dicken, runzelartigen Reifen zusammen, die übrigens auch hier und da unvermittelt entstehen; diese gehen unregelmässig gebogen und theils gegen einander laufend theils gegabelt weiter, wenden sich hinten fast senkrecht nach oben, werden ein wenig undeutlicher und enden an den scharfen Rändern, welche die lange, vertiefte, lanzettförmige Area begrenzen, jederseits in 7 bis 12 (Linné giebt 7 an) aufgerichteten, etwas stumpfen Zähnen; in der Regel laufen an einem Zahn zwei der Reifen zusammen. Zuweilen tritt der eigenthümliche Fall ein, dass an vollkommen frischen Exemplaren die Runzeln der hinteren Hälfte gänzlich verwischt und zu flachen Linien herabgesunken sind, von denen die eine oder die andere sich kaum etwas erhebt, (Fig. 10). Das verlängerte, cylindrische Ligament liegt in der vertieften Area, so dass dasselbe von der Seite gesehen, gerade durch die Ränder verdeckt wird. Die Lunula ist der Area ähnlich, aber kürzer und wird von etwas stumpferen Rändern begrenzt. Die Mantelbucht besitzt eine ganz ungewöhnliche Form, sofern ihr Umriss fast ein Parallelogramm bildet; die obere, etwas wellige Linie läuft horizontal, die untere löst sich von der Mantellinie erst am Ende, um den flach convexen, den Muskelfleck berührenden Scheitel zu bilden. Das Schloss ist wie bei *T. rugosa* beschaffen, nur steht der vordere Seitenzahn den Hauptzähnen etwas näher als dort.

Hierher ist *T. spinosa* Hanley Mon. Tell. p. 264. t. 67. f. 40, von den Philippinen, zu stellen. Der Umriss ist etwas mehr oval als bei *T. Gargadia*, die Höhe geringer. Ueber die weisse Oberfläche ziehen sich sehr feine, dünne und dicht stehende, etwas erhabene, concentrische Reifen, die am hinteren Rückenrand herab in zwei bis drei Reihen feiner Spitzen auslaufen.

22. *T. serrata* Renieri.

T. 12. f. 1. 2. 3. 4.

T. ovato-trigona, alta, solidula, plano-convexa, fere aequalateralis, antice rotundata paul-

lulum attenuata, postice angustata cuneiformis, ad finem subacuta vel breviter truncata, paullo dextrorsum flexa et angustissime ringens, valvula dextra parum convexiore, postice carina obtuso-acuta decurrente, et valvula sinistra sulco angusto correspondente signata; sordide aut fuscescenti-albida, vix nitida, concentrice fortiter striata, liris intermediis elevatis tenuibus sublamellaribus, antice confluentibus, postice distantioribus et denique corrugatis magis elevatis, lineisque radiantibus exilibus creberrimis sculpta; umbones acutissimi, trigoni, prominentes, vix incurvi, mediani vel vix postmediani; margo dorsi anticus parum declivis subconvexus, posticus declivis subrectus aut plano-convexus, margo ventris anticè rotundatus, medio subrectus, postice inflexus; lunula lanceolata, profundata, laevigata, marginibus acutis circumdata; area lanceolata, elongata, canaliculata, longistriata, versus rimam declivis, marginibus acutis crispatis inclusa, ligamentum subcylindricum partim demersum continens; pagina interna lactea; pallii sinus cicatricem musculi antici paene tangens, altissimus, irregulariter ovalis, linea superiore curvata, inferiore in medio testae a linea palliari sejuncta sed aegre ascendente, inclusus; cardo ut in *T. rugosa*, sed dentibus lateralibus in valva sinistra obsolete, in valva dextra a primariis remotis subaequidistantibus. Long. 43, alt. 32,4, crass. 14 mill.

Fundort: Das Mittelmeer bei Spanien, Frankreich, Piemont, Neapel, Sicilien, Malta, den Aegäischen Inseln, Algerien; das Adria-See bei Zara. Der Atlantische Ocean bei Spanien, Portugal, den Canaren. Auf Schlamm- und Sandgrund in 5—45 Faden Tiefe. Fossil ist die Species in der mittleren und jüngeren Tertiärformation weit verbreitet, (Italien, Südfrankreich, Wiener Becken).

- Renieri Tav. alfab. Conch. adriat. 1804.
 Brocchi Conch. foss. subap. II. p. 510. t. 12. f. 1.
 Costa Cat. sist. p. 17. N. 8.
 Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 25. N. 4, II. p. 21. N. 4.
 Scacchi Cat. p. 5.
 Forbes Rep. Aeg. Sea p. 143.
 Philippi Abbild. I. p. 12. 124. N. 4. t. 2. f. 5.
 Hanley Recent Sh. p. 66.
 — Mon. Tell. p. 234. N. 24. t. 66. f. 256?
 Petit Cat. in Journ. de Conch. IV. 1853. p. 427. N. 1.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.
 Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 313.
 — Conch. Mittelm. I. p. 86. sp. 13.

Exemplare aus Philippi's Besitz haben die geringe Grösse unsrer Figuren, wie sie auch Philippi abbildet; grössere Stücke stammen aus dem Adria-Meere. Auch Weinkauff macht die Bemerkung, dass nur die Exemplare des Adria-Meeres (von Zara) den altfossilen an Grösse gleichkommen. Alle Angaben stimmen darin überein, dass die Species an den betreffenden Orten selten sei. Ein so wenig hohes, hinten ausgeschweift geschnäbeltes Beispiel, wie es Hanley abbildet, habe ich noch nie gesehen.

Der Umriss ist etwas dreieckiger und gleichseitiger als der von *T. rugosa*. Die spitzen, vorragenden, sehr gering gegen einander gebogenen Wirbel stehen in der Mitte oder dicht dahinter. Das Vordertheil ist wenig verschmälert, gerundet, das Hintertheil spitzt sich dreiecksartig zu und enthält am Ende eine kleine, oft kaum merkliche Abstutzung, die unten eine spitzliche Ecke hervorbringt; dasselbe ist etwas nach rechts gedreht und klappt sehr eng. Die Schalen sind mässig fest, gering

angeschwollen, beiderseits convex, auf der linken Hälfte nur wenig mehr als auf der rechten. Auf jener läuft dicht vor dem Rand der Area eine enge, ausgehöhlte Furche herab, auf dieser eine entsprechende zugespitzte, convexe Rippe; hinter beiden erhebt sich die Fläche in schmalen Flügeln, die in sehr scharfen Rändern endigen. Der vordere Rückenrand senkt sich nicht sehr und ist gering gewölbt, der hintere, stärker abfallende ist fast gerade oder kaum convex; der Bauchrand geht vorn gerundet, streckt sich in der Mitte, steigt dann ein wenig auf und bildet kurz vor dem Ende einen flachen Ausschnitt. Die Flächen sind aussen weisslich oder bräunlich weiss, innen milchweiss gefärbt. Aussen sieht man mässig dicht stehende, dünne, etwas erhabene, fast lamellöse, concentrische Reifen, die manchmal regelmässig laufen, manchmal aber auch etwas hin- und hergebogen sind, sich gabeln, zusammentreten; oft endet in der Mitte abwechselnd einer und die andern laufen nun mit grösseren Zwischenräumen und etwas erhöht nach hinten; an der Furche bezüglich Rippe wenden sie sich plötzlich nach oben und auf den Kanten, welche die Area begrenzen, bilden sie ein verworrenes Haufwerk von kleinen Zacken und Spitzen. In wohl erhaltenen Stücken bemerkt man Aehnliches an den scharfen Kanten der Lunula, aber viel schwächer. Die Furchen zwischen den Reifen sind dicht mit feinen Strahlenlinien erfüllt; manchmal sind diese sehr undeutlich, manchmal aber ganz wohl erkennbar und von grosser Regelmässigkeit. Lunula und Area sind stark vertieft, lanzettförmig, fein längsgestreift, scharf gerandet; diese ist viel länger als jene und etwas breiter, fällt auch von den Rändern dachförmig nach innen ab. Da das ziemlich cylindrische Ligament ganz von der hohlen Area aufgenommen wird, so ist es von der Seite kaum sichtbar. Die hohe, unregelmässig ovale Mantelbucht berührt fast den vorderen Muskelfleck; ihre obere Linie krümmt sich und bildet in der rechten Schale kurz hinter dem Eingang einen runden Winkel, ihre untere zweigt sich etwas hinter der Mitte von der Mantellinie ab, bleibt derselben aber sehr nahe. Das Schloss hat mit dem der *T. rugosa* Aehnlichkeit, die randständigen Seitenzähne der linken Schale sind jedoch kaum angedeutet, die Seitenzähne der rechten sind weiter von den Hauptzähnen, der vordere etwas weniger als der hintere, entfernt.

23. *T. pristis* Lamarck.

T. 12. f. 5. 6. 7.

T. rotundato-ovata, alta, solida, in medio tumida ad latera, praecipue postice, compressa, subinaequilateralis, pagina antica parum attenuatâ rotundata superne angulata, postica valde angustata inferne obtuse truncata, paullo dextrorsum flexa et hiante, ad valvam sinistram postice canali profundo decurrente, ad dextram carina elata rotundato-acuta signata; impolita, alba aut fusciscenti-albida; concentricè sulcata, lirulis intermediis erectis subconfertis, tenuibus, interdum regularibus, interdum leviter undulatis et confluentibus, postice distantioribus, ad areae margines corrugatis et in denticulos erectos, ad lunulam in minores, excurrentibus, omnino exiliter et confertissime radiatim striatis; umbones aculi, trigoni, paullo prominentes, recte incurvi, plus minus postmediani; margo dorsi anticus brevis, subretusus aut rectilineus, vix declivis, posticus valde declivis subrectus, margo ventris antice regulariter curvus et altissime ascendens, in medio subarcuatus, postice acclivis et plus minus inflexus; lunula lanceolata, pro-

runde incisa, acute marginata; area elongata, lanceolata, profunde excavata, acute marginata, ligamentum subcylindricum, subproductum, in fossa prominulum, exhibens; latus internum albidum; pallii sinus altissimus, ovalis, impressionem muscoli antici paene tangens, linea superiore subundulosa, inferiorem ante mediam a linea palliarii soluta sed vix ascendente, limitatus; cardo ut in *T. rugosa*, sed dente laterali antico ad primarios subaccesso. Long. 43, alt. 32, crass. 14 mill.

Fundort: Australien.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 41.

Encycl. méth. t. 287. f. 1 a. b.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 533.

Hanley Recent Sh. p. 69. t. 9. f. 4.

— Monogr. Tell. p. 268. N. 84. t. 61. f. 160.

Ogleich der *T. serrata* ähnlich, ist die vorliegende doch höher, weniger dreieckig vielmehr oval, etwas ungleichseitiger. Die festen Schalen sind vor der Mitte ziemlich gewölbt, pressen sich dann aber nach hinten stark zusammen, auch vorn, wo der sehr kurze, äusserst gering geneigte, ein wenig ausgehöhlt oder fast gerade laufende Rückenrand beim Uebergang in den hoch gerundeten Vorder- rand einen bemerklichen Winkel macht, sind sie sehr flach gedrückt. Die spitzen, dreieckigen, nicht sehr vorspringenden Wirbel befinden sich etwas, bald mehr bald weniger, hinter der Mitte, der hintere Rückenrand dacht sich sehr ab, ist fast gerade und läuft unten in eine kurz abgeschnittene Spitze aus, zu der sich der Bauchrand mit einem kleinen Ausschnitt heraufbiegt; jener ist vorn stark gerundet, in der Mitte flacher. Auf der linken Schale läuft hinten eine tiefe Furche neben dem Rande herab, auf der rechten eine erhabene, stumpf gekantete Leiste. Hinter beiden bilden sich zwei scharfe, hohe Ränder aus, welche die lange, tief ausgegrabene, lanzettförmige Area einfassen. Auch neben der schmäleren und kürzeren, aber ebenfalls sehr tiefen Lunula zeigen sich solche Ränder. Das dreieckige Hintertheil ist ein wenig nach rechts ausgebogen und schmal klaffend. Die äussere Färbung ist weiss oder blass bräunlich, die innere weisslich. Die glanzlose Oberfläche ist, wie bei *T. serrata*, mit concentrischen Leisten besetzt; diese sind etwas erhöht, ziemlich dünn, vorn nur wenig schmaler als die Furchen, hinten weiter aus einander tretend; sie laufen manchmal sehr regelmässig, manchmal aber auch etwas wellig, plötzlich endend und neu einsetzend, auch gabelig; hinten steigen sie fast im rechten Winkel auf und erzeugen endlich auf den Rändern verdrückte Blättchen und Zähnchen; vorn an den Rändern wiederholt sich diese Erscheinung, aber viel schwächer. Alle Zwischenräume sind dicht mit feinen, strahlenden Linien erfüllt, die hinten am deutlichsten hervortreten. Das Ligament ist fast cylindrisch, ziemlich lang und tritt auf dem Boden der Area stark heraus bis fast zur Höhe der Seitenränder. Die ovale Mantelbucht ist sehr hoch und reicht bis dicht an den vorderen Muskelfleck; ihre obere etwas wellig gekrümmte Linie zeigt kurz hinter der Oeffnung einen deutlicheren runden Winkel in der rechten, als in der linken Schale, ihre untere Linie löst sich schon vor der Mitte von der Mantellinie, bleibt derselben aber sehr nahe. Das Schloss unterscheidet sich von dem der *T. rugosa* nur dadurch, dass der vordere Seitenzahn den Hauptzähnen etwas näher gerückt ist, während der hintere weit entfernt steht.

24. *T. eburnea* Hanley.

T. 12. f. 8. 9. 10.

T. ovali-oblonga, solidula, tumidula, valva sinistra quam dextra convexiore, paulo inaequilateralis, pagina antica parum longiore, vix angustata, rotundata, postica attenuata, ad finem obtuse truncata paulo hiante et vix dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali postico decurrente subobsoleto, ad dextram carina correspondente parum elata obtusa instructa; nitidiuscula, albida aut lutescenti-alba, concentrice regulariter sulcata, liris intermediis antice filiformibus subdensis, ultra mediam in valva dextra nonnullis cessantibus, postice distantioribus elevatioribus et tenuioribus, ad aream lunulamque in nodulos seu denticulos excurrentibus, sculptura valvae sinistrae subtiliore striis nonnunquam postremo evanescentibus; umbones laevigati, acuti, parum prominentes, postmediani; margo dorsi anticus vix declivis subrectus, posticus magis declivis rectilineus, margo ventris convexiusculus, antice rotundatim sursum directus, postice vix acclivis et subflexuosus; lunula areaque angustae, lanceolatae, paulo excisae, acute marginatae; ligamentum subelongatum, tenue, prominens; superficies interna candida aut lutescenti-albida; pallii sinus subtrigonus, alte apertus, ad apicem a margine basali valde remotum rotundatus, mediam testam longe transiens, linea superiore concava a linea palliari secundum initium soluta et ascendente, limitatus; cardo ut in *T. rugosa*, dentibus lateralibus a primariis remotis, antico paulo propinquiore. Long. 20, alt. 12,5, crass. 4,7 mill.

Fundort: Peru (Tumbez). In weichem sandigem Schlamm, 5 Faden Tiefe, (Cuming).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 61.

— Monogr. Tellina p. 241. N. 36. t. 58. f. 91.

Ueber diese Species herrschen einige Zweifel. Carpenter führt sie fraglich von Mazatlan an, Mörch von Centralamerika. Was letzterer jedoch, Malak. Blatt. 1861. VII. p. 186. N. 256, sagt, lässt schliessen, dass er eine verschiedene Species im Auge hat. Bei meinem, zwar kleinen Exemplar reicht die Mantelbucht ein Stück über die Mitte hinaus, ist weit geöffnet, dreieckig mit abgerundetem, sehr hoch liegendem Scheitel, ihre obere Linie neigt sich gebogen etwas herab und ihre untere trennt sich von der Mantellinie schon kurz hinter dem Eingang, indem sie gebogen aufsteigt. Mörch sagt aber, dass diese Bucht mit dem vorderen Muskelfleck zusammenflüsse. Auf mein Beispiel passen nicht nur Hanley's Worte: „sulcis profundis remotis . . . lineis erectis obliquis aream nymphalem et analem rugantibus,“ sondern auch: „altera in valvula nonnunquam postice evanescentibus.“

Die Muschel ist ziemlich verlängert, nicht sehr hoch, etwas fest, mässig angeschwollen, jenseits der Mitte gepresst, vorn gering verschmälert und abgerundet, hinten rascher verjüngt und endlich kurz abgeschnitten. Die linke Schale ist ein wenig gewölbter als die rechte. Die kleinen, spitzen, gering vortretenden Wirbel stehen hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand neigt sich nur wenig und läuft fast gerade, der hintere fällt merklich steiler ab und geht geradlinig fort; der Bauchrand ist wenig gewölbt, vorn mehr, hinten biegt sich derselbe etwas aufwärts und erfährt dicht vor dem Ende eine kleine Einbiegung. Dieses Ende ist nur schwach nach rechts gebogen, weil die hintere Furche auf der linken Schale sehr gering, die Leiste auf der rechten nur wenig beträchtlicher und abgeflacht ist;

es entsteht deshalb auch nur ein unbedeutendes Klaffen. Die äussere Färbung ist weisslich oder gelblich weiss, etwas glänzend, die innere rein weiss oder sehr blass gelblich, etwas mehr glänzend. Jene zeigt regelmässige, erhabene Reifen, die vorn ziemlich dicht stehen und fadenartig sind, hinten ein wenig mehr aus einander treten und dünner auch etwas höher werden; auf der rechten Schale ist diese Sculptur in geringem Grade kräftiger als auf der linken, auch endet dort ein Theil der Reifen schon jenseits der Mitte, so dass ein strahlenartiger, halb glatter Raum entsteht, während auf der linken diese Reifen an der hinteren Furche ziemlich verlöschen, jenseits derselben aber verworren und flach wieder erscheinen. An der verlängerten, lanzettförmigen, etwas vertieften Area bilden die Reifen auf den scharfen, begrenzenden Kanten ziemlich grosse Knötchen oder Zähnen. Ähnliches geschieht auf den Rändern der ebenfalls lanzettförmigen und gering ausgehöhlten, ziemlich langen Lunula, nur sind die Zähnen kleiner. Das Ligament ist mässig lang, fast cylindrisch und steht heraus, so jedoch, dass es die Ränder der Area kaum überragt. Das Schloss weicht von dem der *T. rugosa* nur dadurch ab, dass die Seitenzähne von der Mitte weiter entfernt sind, der vordere etwas weniger als der hintere.

Hieran schliesst sich *T. undulata* Hanley Mon. Tell. p. 310. N. 174. t. 59. f. 107, von West-Columbia. Dieselbe besitzt auch einige Aehnlichkeit mit *T. crystallina*. Sie ist klein, verlängert, etwas dreieckig, wenig hoch, zusammengepresst, die Wirbel stehen um $\frac{2}{3}$ der Länge vom schmal abgerundeten Vorderende entfernt. Das Hinterende ist dreieckig, sehr verschmälert, schnabelartig, äusserst stark nach rechts gebogen, zuletzt zweiwinklig abgeschnitten. Der gewölbte Bauchrand hebt sich hinten und ist ausgeschweift. Die weisse Aussenseite bietet concentrische, dem Bauchrand nicht ganz parallele, wellenartige, dünne Reifen dar.

25. *T. Owenii* Hanley.

T. 13. f. 1. 2. 3.

T. ovato-oblonga, subtrigona, solidiuscula, compressa, aequalateralis, latere antico vix angustato rotundato, postico valde attenuato denique acuminato, subrostrato, parum hiante et valde dextrorsum flexo, ad valvam sinistram sulco posticali decurrente profundo, ad dextram costa correspondente subangusta, margines compressissimos elatos separantibus, distincto; albida, umbones versus pallide rubella croceave, vix nitens; concentrice striata, striis cernitissimis, interstitiis parum latioribus planatis, ad extremitatem anticam subelevatis, ad posticam curvatis, postremo sublamellosis et partim in dentes parvos excurrentibus; umbones acuti, triangulares, parum incurvi, prominentes, mediani; margo dorsi anticus subdeclivis, subrectus, posticus paullo declivior, incurvatus, margo ventris valde arcuatus, postice sursum acclivis et obtuse sinuatus; lunula praelonga, angustissima, irregularis, parum excisa, subacute marginata; area lanceolata, subplana, angusta, marginibus acutis circumdata, ligamentum subelongatum, inter labias hiantes infossum, exhibens; discus internus aurantius vel roseo-aurantius; pallii sinus linguiformis, altus, ante impressionem musculi antici terminans, linea superiore curvatim descendente, inferiore ad apicem rotundatum a linea palliari tantum soluta, inclusus; cardo ut in *T. rugosa*, dente laterali antico ad primarios accesso, postico remoto. Long. 47, alt. 27, crass. 9 mill.

Fundort: Ostafrika.

Hanley in Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 164.

— Monogr. Tellina p. 235. N. 25. t. 60. f. 133.

Die Form dieser immer noch seltenen Species fällt durch ihre Gleichseitigkeit, geringe Verschmälerung und Abrundung der Vorderseite, sehr starke Verjüngung und schliessliche schnabelartige Zuspitzung der Hinterseite, sowie durch den im hohen Grade gewölbten, hinten schräg aufwärts gebogenen und endlich mit einem seichten Ausschnitt endenden Bauchrand in die Augen. Die Länge der mässig festen Schalen ist merklich überwiegend, die Höhe aber, der spitz heraustretenden Wirbel und der gegenüberliegenden stärksten Krümmung des Bauchrandes wegen, auch nicht unbedeutend. Die Dicke ist sehr gering, die linke Schale wölbt sich ein klein wenig mehr als die rechte und von der Mitte aus nach hinten tritt eine Anfangs langsame, endlich starke Drehung nach rechts, begleitet von geringem Klaffen, ein. Der Umriss neigt etwas in's Dreieckige. Der vordere Rückenrand senkt sich wenig und ist fast gerade, der hintere neigt sich etwas mehr und ist deutlich ausgehöhlt. Neben diesem letzteren her läuft auf der linken Schale eine scharfe Furche, auf der rechten eine schmale, erhabene Kante herab; beide schneiden ein sehr stark gepresstes, flügelartiges Randstück ab, das unten kurz vor dem Schnabel mit schrägem Abschnitt endet. Die Oberfläche ist weisslich gefärbt, wenig glänzend; da die ganze innere Mittelfläche mit Crocusgelb, das nicht selten nach Rosenroth zieht, bekleidet ist, so leuchtet diese Färbung im oberen Theil der Schalen aussen etwas durch. Man erkennt regelmässige, feine, dicht stehende, concentrische Furchen, die etwas breitere Zwischenräume erzeugen; diese letzteren sind durchaus flach gedrückt, nur vorn um ein Geringes erhabener, hinten sind sie, dem Ausschnitt des Bauchrandes folgend, ausgeschweift, biegen nach oben, werden stärker, um endlich auf den flügelartigen Randstücken fast lamellos zu werden; dieser letzte Theil der Reifen steht auf der linken Schale dichter als auf der rechten und ein Theil derselben endigt beiderseits an den scharfen Rändern, welche die lange, lanzettförmige, fast ebene Area begrenzen, in kleinen Zähnen oder Spitzchen. Das Ligament hat mittlere Länge und ist zwischen klaffenden Rändern grösstentheils eingesenkt. Die Lunula ist sehr eng, aber sehr lang, schwach vertieft; auf der rechten Schale liegt ein kleinerer Theil derselben als auf der linken. Die Mantelbucht ist ein regelmässiges, ungefähr in der Mitte seine grösste Höhe erreichendes und dann nach dem runden, kurz vor dem Muskelfleck liegenden Scheitel langsam verschmälertes zungenförmiges Oval, dessen untere Linie sich von der Mantellinie erst am Ende trennt. Das Schloss weicht von dem der *T. rugosa* nur insofern ab, als der vordere Seitenzahn den Hauptzähnen ziemlich nahe, der hintere weit von denselben entfernt ist.

26. *T. sulcata* Wood.

T. 13. f. 4. 5. 6.

T. ovato-oblonga, subtrigona, solida, compressa, subaequalis, pagina antica vix longiore, paullo attenuata rotundata, postica angustata, ad terminum subrostrata biangulata, dextrorsum flexa et paululum hiant, ad valvam sinistram sulco posticali decurrente angusto pro-

fundo, ad dextram carina correspondente elata subacuta, signata; flavescens aut albida, umbones versus plerumque flava, vix nitens; concentrice sulcata, sulcis subdistantibus, liris intermediis tenuibus elevatis, antice valde confluentibus, postice rudioribus numero decrescentibus ad laminas marginales crassis et in denticulos acutos terminantibus, omnibus per strias radiantes exiles confertas decussatis; umbones acutissimi, triangulares, prominentes, parum incurvi, vix postmediani; margo dorsi anticus parum declivis, subrectus aut leviter convexiusculus, posticus magis declivis rectilineus aut paullulum incurvatus, margo ventris antice regulariter arcuatus et alte ascendens, in medio subrectus, postice sursum acclivis et plus minus sinuatus; lunula angustissime lanceolata, elongata, paullo excisa; area lanceolata, excavata, marginibus acutis subdentalis limitata, ligamentum subproductum, in rima prominulum, ostendens; pagina interna flavida; pallii sinus fere ad impressionem muscularem anticam pertinens, linguiformis, a linea palliari in medio solutus; cardo ut in *T. rugosa*, sed dente laterali antico permagno acuto ad primarios accesso, postico magno acutissimo remoto. Long. 41, alt. 24, crass. 9,2 mill.

Fundort: Die Philippinen, Insel Samar (Catbalonga, Cuming). — Nach Vailant auch im Rothen Meere bei Suez und zwar gemein (?).

Wood Gen. Conch. p. 178. t. 47. f. 1.

— Ind. test. p. 21. N. 63. t. 4. f. 63.

Hanley Monogr. Tell. p. 227. N. 10. t. 60. f. 138.

Diese schöne und, wie es scheint, noch immer seltene Species schliesst sich an *T. serrata*. Sie ist länger, flacher und etwas weniger hoch als diese, fast gleichseitig, indem die sehr spitzen, dreieckigen, heraustretenden, sehr wenig eingekrümmten Wirbel dicht hinter der Mitte auftreten. Der vordere Rückenrand neigt sich nur wenig und ist sehr flach gewölbt, der gegenüberstehende Bauchrand krümmt sich dagegen regelmässig, so dass das Vordertheil nur gering verschmälert, am Ende abgerundet wird. Der hintere Rückenrand senkt sich stärker und ist fast gerade oder leicht eingebogen, der entsprechende Bauchrand ist in der Mitte gestreckt und hebt sich dann gegen jenen etwas, so dass ein verschmälertes Schnabel entsteht, der am Ende kurz abgeschnitten ist und zwei deutliche Ecken zeigt. Dieser Schnabel biegt etwas nach rechts aus und klapft kaum. Die hintere Furche auf der linken Schale läuft nahe am Rande herab und ist schmal aber ziemlich tief, so dass dahinter ein kleiner Streifen wulstartig heraustritt. Die Leiste auf der rechten Schale steht beträchtlich vor, ist schmal, fast scharf und bildet so hinter sich einen Canal, auf welchen dann eine weniger erhabene Randleiste folgt. Die äussere Färbung ist meist gelblich, seltener weisslich; nach den Wirbeln hin wird das Gelb tiefer; die innere Höhlung ist schön gelb gefärbt, in der Regel mit helleren Rändern. Die aussen sichtbaren, etwas entfernt stehenden, dünnen, nicht sehr erhabenen, concentrischen Reifen besitzen flache Furchen, laufen vorn vielfach zusammen, nehmen nach hinten an Zahl ab, werden etwas höher, verdicken sich an den Randleisten, treten noch etwas weiter aus einander und schliessen auf den scharfen Kanten, welche die lanzettförmige, ausgehöhlte Area begrenzen, in sehr kleinen, spitzen Zähnchen. Alle werden durch eng zusammenstehende, feine, strahlende Linien durchschnitten und jenseits der Mitte dadurch leicht gekräuselt. Die Lunula ist ein sehr schmaler, langer Einschnitt. Das mässig lange Ligament springt in seinem Spalt vor und erhebt sich unten noch etwas mehr. Die zungenförmige

Mantelbucht hat ihren runden Scheitel nicht weit vor dem vorderen Muskelfleck; ihre untere Linie trennt sich von der Mantellinie bereits in der Mitte. Das Schloss bietet einen sehr grossen, spitzen, den Hauptzähnen etwas genäherten, vorderen und einen weit entfernten, etwas kleineren, spitzen, hinteren Seitenzahn in der rechten Schale dar, ist aber übrigens wie bei *T. rugosa* gebildet.

27. *T. diaphana* Deshayes.

T. 13. f. 7. 8. 9.

T. ovato-trigona, solidula, diaphana, convexiuscula, aequilateralis, pagina antica paullo attenuata, semiovali, postica cuneiformi, compressa, vix dextrorsum torta et parum hiante, ad finem anguste truncata, ad valvam sinistram proxime marginem ligamentalem canali angusto superficiali, ad dextram costa obtusa correspondente signata; intus extusque candida, zonulis magis perlucetibus et opacatis alternantibus; vix nitens, concentricas striata, striis confertis, chordis intermediis tenuibus, antice obtusioribus confluentibus, postice sublamellosis et vix distantioribus, lineisque radiantibus tenuissimis, confertissimis decussata; umbones acuti, prominentes, vix incurvi, mediani; margo dorsi anticus paullo declivis, convexiusculus, posticus declivis, rectilineus, margo ventris arcuatus, postice paullulum excisus; lunula lanceolata, angusta, profundata; area producta, lanceolata, excavata, acute marginata, ligamentum elongatum, subcylindricum, in rima prominulum continens; pallii sinus ovato-linguiformis, cum impressione musculari antica junctus, linea superiore ab initio curvatim ascendente, dein lente descendente et subundulosa, inferiore a linea palliari ante mediam soluta sed vix ascendente, circumscripta; cardo ut in *T. rugosa*, sed dente laterali postico minore et valde remoto. Long. 34, alt. 24, crass. 9, 1 mill.

Fundort: Japan.

Deshayes in Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 364. N. 216.

Hinsichtlich der Form und Sculptur ist diese Species an *T. serrata* zu reihen, besitzt aber ausserdem besonders grosse Aehnlichkeit mit der folgenden *T. capsoides*. Die Muschel ist oval-dreieckig, mässig fest aber stark durchscheinend, flach gewölbt, gleichseitig. Die Vorderseite ist etwas verjüngt, halbeiförmig abgerundet, die Hinterseite keilförmig verschmälert, stark zusammengedrückt, sehr wenig nach rechts gewendet, gering klaffend und läuft in eine kurz abgeschnittene Spitze aus. Dicht neben dem Ligamentalrand ist auf der linken Schale ein schmaler, seichter Canal, auf der rechten eine schmale, abgerundete Leiste zu sehen. Die spitzen, kaum eingebogenen Wirbel treten vor und befinden sich in der Mitte. Der vordere Rückenrand ist etwas geneigt, schwach convex, der hintere ist mehr geneigt, gerade, der Bauchrand krümmt sich durchaus, hebt sich hinten und ist vor dem Ende ein wenig ausgeschnitten. Die Schalen sind innen und aussen rein weiss gefärbt und bieten Zonen dar, welche abwechselnd mehr oder weniger durchleuchten. Dichte und feine concentrische Furchen haben dünne, fadenartige Reifchen zwischen sich, welche vorn sich mehrfach vereinigen und gerundeter sind, hinten nur sehr wenig weiter auseinander treten und etwas blätterig werden; alle werden durch höchst feine und eng gedrängte strahlende Linien gegittert. Die schmale, lanzettförmige Lunula ist eingeschnitten; ein Gleiches findet bei der verlängerten, schma-

len Area statt, die ein langes, fast cylindrisches, in seinem Spalt vortretendes Ligament darbietet. Die oval-zungenförmige Mantelbucht fliesst mit dem vorderen Muskelleck zusammen; ihre obere Linie steigt vom Eingang gebogen aufwärts, dann langsam und etwas wellig ab, ihre untere trennt sich bereits vor der Mitte von der Mantellinie, bleibt derselben aber nahe. Das Schloss weicht von dem der *T. rugosa* nur insofern ab, als der hintere Seitenzahn klein und weit entfernt ist.

28. *T. capsoides* Lamarck.

T. 14. f. 1. 2. 3.

*T. obovato-subtrigona, solida, convexiuscula, subaequilateralis, pagina antica parum longiore, subattenuata, rotundata, postica angustata cuneiformi, ad terminum breviter truncata, paullulo dextrorsum flexa et hiante, ad valvam sinistram sulco posticali decurrente superficiali, ad dextram carina subelevata, obtusa, correspondente, instructa; albida aut alba, vix nitida, concentricè striata, liris intermediis subconfertis vix elevatis tenuibus, antice convergentibus, postice paullulo elevatioribus et distantioribus, a lineis radiantibus superficialibus crebris, postice sensim subobsoletis, decussatis; umbones acuti, trigonales, elati, parum incurvati, vix postmediani; margo dorsi utrinque declivis, anticus convexus, posticus rectus aut convexiusculus, margo ventris subarcuatus; lunula angusta, lanceolata, paullulum infossa; area lanceolata, producta, excavata, subacute marginata, ligamento magno, partim demerso; pagina interna albida; pallii sinus ovato-linguiformis, impressionem muscularem anticam paene tangens, linea superiore ab initio vix ascendente, inferiore a linea palliari ante mediam separata sed vix ascendente, terminatus; cardo ut in *T. diaphana*. Long. 34, alt. 25, crass. 11, 7 mill.*

Fundort: Die Philippinen.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 44.

Hanley Recent. Sh. p. 70.

— Monogr. Tellina p. 268. N. 85. t. 62. f. 185.

Auf die grosse Verwandtschaft dieser Species mit *T. diaphana* ist bei dieser hingewiesen worden. Die jetzt zu besprechende ist etwas kürzer, schwerschali-ger, dicker und ungleichseitiger als die andere; die spitzen, etwas gegen einander gebogenen Wirbel stehen nämlich ein wenig hinter der Mitte und treten mehr hervor. Uebrigens ist Hanleys Figur viel ungleichseitiger als mein Exemplar, auf welches sich Lamarck's „subaequilatera“ viel eher als auf jene anwenden lässt. Beide Seiten des Rückenrandes fallen fast gleichmässig ab, der vordere flach gebogen, der hintere gerade oder äusserst schwach gewölbt; der Bauchrand ist weit flacher, als bei *T. diaphana*, biegt darum auch hinten nicht so sehr auf und enthält daselbst keinen Ausschnitt. Die Färbung ist aussen weiss oder bräunlich weiss, innen weisslich. Was die Sculptur betrifft, so stehen die concentrischen, dünnen Reifchen etwas weiter aus einander und sind ein wenig kräftiger als bei *T. diaphana*, hinten entfernen sich dieselben sogar ziemlich weit von einander, indem sie auch höher werden. Besonders aber sind die strahlenden Linien viel stärker und weniger dicht, als bei der verwandten Species, am meisten am Vordertheil. Die Area ist breiter und stumpfer gerandet, trägt auch ein beträchtlich dickeres und längeres, vortretenderes Ligament. Die Mantelbucht reicht bis dicht an den Mus-

kelfleck, ist ebenfalls oval-zungenförmig, ihre obere Linie wendet sich aber von der Oeffnung aus kaum aufwärts; die untere löst sich wie dort vor der Mitte von der Mantellinie ab und entfernt sich nur sehr wenig von derselben. Im Schloss stimmen beide Arten überein.

29. *T. perplexa* Hanley.

T. 14. f. 4. 5. 6.

T. ovato-subtrigona, tenuis, compressa, parum inaequalis, pagina antica vix longiore, alta, paullulo attenuata, denique regulariter rotundata, postica valde angustata, cuneiformi, ad terminum breviter truncata, valvulis post mediam biflexuosis, dextra postice carina decurrente angusta convexa, sinistra canali acuto proxime marginem sito, instructis; lutescenti-albida, opaca, concentricae sulcata, sulcis planatis subdistantibus, liris intermediis multo tenuioribus, parum elevatis, acute filiformibus, antice convergentibus, postice rudioribus et vix distantioribus, sculpta; umbones acutissimi, porrecti, triangulares, paullulum incurvi, vix post-mediani; margo dorsi anticus vix declivis convexus, posticus valde declivis rectilineus, margo ventris antice regulariter, in medio minus arcuatus, postice sursum acclinatus et superficialiter sinuatus; lunula nulla; area angusta, lanceolata, superne vix profundata, marginibus acutis subdentatis inclusa, ligamentum parvum in rima partim immersum continens; pagina interna albida; pallii sinus altus, ovalis, impressionem muscularem anticam paene tangens, linea superiore valde curvata, inferiore a linea palliari non soluta, limitatus; cardo ut in *T. rugosa*, dentibus tenuibus, antico laterali ad primarios accesso, postico remoto. Long. 30, alt. 22, crass. 7, 3 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Manilla, Annaa, in sandigem Schlamm und 6 Faden Tiefe, Cuming).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 149.

— Monogr. Tellina p. 269. N. 86. t. 60. f. 139.

Schliesst sich zunächst an *T. sulcata*, von der sie sich hinsichtlich der Form durch geringere Länge und grössere Höhe, sowie dadurch unterscheidet, dass das Vordertheil hoch gerundet, das Hintertheil rasch verschmälert, dreieckig, zuletzt kurz abgeschnitten ist. Die sehr spitzen Wirbel springen vor, sind nur wenig eingekrümmt und stehen dicht hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand neigt sich kaum und ist convex, der hintere steigt sehr gesenkt und gerade hinab; der Bauchrand ist vorn stark und regelmässig, in der Mitte weniger gekrümmt, jenseits der Mitte tritt eine wellenförmige Ausbiegung nach rechts, zurück und wieder nach rechts ein, dann folgt endlich ein seichter Ausschnitt, nachdem sich der Rand in die Höhe gewendet hat. Jene Ausbiegung hängt mit einer Einpressung zusammen, welche die linke Schale von den Wirbeln nach der Basis erfährt. Die hintere Furche auf der linken Schale läuft dicht neben dem Rande herab und ist scharf und eng; die entsprechende Leiste auf der rechten Schale ist schmal und etwas kantig gewölbt. Die Muschel ist nur wenig gewölbt und dünnschalig. Die gelblich weisse, glanzlose Aussenseite ist mit dünnen, nur gering erhabenen, aber nicht eigentlich lamellenförmigen sondern fadenartigen, etwas entfernt stehenden, concentrischen Reifen bedeckt, die vorn vielfach zusammenlaufen, hinten etwas gröber und weiter von einander entfernt sind; ihre Zwischenräume sind flach und glatt. Eine Lunula ist nicht

vorhanden. Die schmale, lanzettförmige Area ist eben, oben etwas vertieft und wird von scharfen Rändern eingefasst, auf denen die concentrischen Reifen auslaufen. Das dünne, ziemlich kurze Ligament steht aus seinem Spalt zum Theil hervor. Auf der weisslichen, inneren Höhlung zeigt sich eine hohe, ovale, bis nahe an den vorderen Muskelfleck geführte Mantelbucht; die obere Linie derselben krümmt sich stark, die untere bleibt ganz mit der Mantellinie vereinigt. Das Schloss ist wie bei *T. rugosa* eingerichtet, die Zähne sind dünn und der vordere Seitenzahn steht der Mitte viel näher als der hintere.

Mit dieser Species ist *T. ostracea* Lamarck Hist. nat. N. 54, Hanley Mon. Tell. p. 269. N. 87. t. 57. f. 45, von Ceylon stammend, sehr nahe verwandt. Dieselbe ist mehr dreieckig, als die obige, etwas dicker, der vordere Rückenrand senkt sich ein wenig mehr, die Wirbel stehen weniger weit hinter der Mitte und die concentrischen Reifen haben etwas breitere Zwischenräume, sind auch nicht ganz so dünn. Die Flächen sind innen und aussen weisslich gefärbt.

30. *T. Lingua-felis* L.

T. 2. f. 5. T. 14. f. 7—10.

T. rotundato-ovata, solida, convexa, paullo inaequilateralis, antice alte rotundata, vix attenuata, longior, postice valde angustata, ad extremitatem contracta et dextrorsum flexa, rotundate truncata, vix ringens, in valva sinistra sulco concavo, in dextra carina obtusa correspondente, secundum areae margines decurrentibus, signata; impolita, alba aut rufescenti-albida, radiis roseis aut fusco-rubris, interdum pallidis, interdum partim extinctis, splendide ornata, squamulis lunatis aut granulis acutis triangularibus creberrimis, in quincuncem sparsis, antice series obliquas, postice costas rugosas formantibus, scabra; umbones acuti, trigoni, fornicati, vix antrorsum incurvi, concentrice striati, rosacei vel purpurei, paullo postmediani; margo dorsi anticus lente declivis, superne subrectilineus, inferne paullatim plano-convexus, posticus valde declivis subconvexus, margo ventris antice regulariter arcuatus, in medio extensus, postice sursum acclinatus et leviter inflexus; lunula parva, lanceolata, incisa, marginibus subcutis inclusa; area lanceolata, subproducta, profundata, ligamento subcylindrico elongato, partim prominente; pagina interna candida, radiis externis interdum obscure translucens; pallii sinus altus, ovalis, mediam testam longe egrediens, apice amplo et rotundato, linea superiore subcurvata descendente, inferiore a linea palliari in medio sejuncta, circumscriptus; cardo in valva sinistra dente primario antico crassiore fissus et postico tenui obliquo, dentibus lateralibus marginalibus conspicuis subtrigonis, postico remoto, in valva dextra pariter dentibus primariis duobus, postico majore profunde fissus, praeterea canaliculis lateralibus, inferne dentes trigonos tenues erectos gerentibus. Long. 52, alt. 39, crass. 29, 2 mill.

Fundort: Der Indische Ocean, (Philippinen, nach Cuming). Die Westküste Neuhollands, nach Menke.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 674. N. 34.

— — — — XII. p. 1116. N. 45.

— Mus. Ulr. p. 476. N. 20.

Rumph Mus. Amboin. t. 45. f. G.

Gualtieri Conch. t. 76. f. B.

Klein Tent. Ostrac. p. 160. §. 399. N. 2. t. 11. f. 62.

Favanne Conch. t. 49. f. O.

- Knorr Vergn. II. t. 2. f. 1.
 Gronov Zooph. III. p. 262. N. 1102.
 Born Mus. Caes. Vind. p. 29.
 Müller Linné's Natursyst. VI. p. 232. N. 45.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 84. t. 8. f. 65.
 Schröter Einleit. II. p. 641. N. 2.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3229. N. 2.
 Encycl. méth. t. 289. f. 6.
 Bolten Mus. p. 187. N. 26.
 Dillwyn Cat. I. p. 73. N. 3.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 37.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 539.
 Wood Ind. test. p. 16. N. 2. t. 3. f. 2.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1015. N. 25.
 Menke Moll. Nov. Holl. p. 41. N. 237.
 Hanley Recent Sh. p. 69.
 — Monogr. Tellina p. 266. N. 82. t. 64. f. 236.
 — Linn. Conch. p. 33.

Diese in Form, Farbe und Sculptur ausserordentlich schöne Telline schliesst sich hinsichtlich ersterer an *T. rugosa*. Die Wölbung der im Alter festen Schalen ist aber bedeutender und die mit leiser Neigung nach vorn eingekrümmten, spitzen Wirbel stehen weiter hinter der Mitte. Man kann etwas verlängertere und kürzere, ovale Gestalten unterscheiden. Das Vorderende ist hoch gerundet, da der entsprechende, oben geradlinige, dann allmählich convex werdende Rückenrand sich nicht stark neigt; das kürzere Hintertheil ist stark verschmälert, etwas eingezogen, weil der obere Rand beträchtlich und etwas gewölbt abfällt; zuletzt bildet sich ein kurzer, rundlich abgeschnittener, am unteren Ende durch den eingedrückten Bauchrand etwas ausgerandeter Schnabel, der unregelmässig gebogen, gering nach rechts ausweicht und kaum klafft. Neben dem hinteren Rückenrand läuft auf der linken Schale eine ziemlich tiefe Furche, auf der rechten eine stumpfe Kante herab. Die Aussenseite prangt in einem oft sehr reinen, zuweilen aber auch bräunlichen Weiss; manchmal sind nur die Wirbel in ein tiefes Rosen- oder Purpurroth gekleidet, das Anfänge von Strahlen erkennen lässt; öfter aber sieht man zahlreiche breitere und schmälere, bald rosen- bald braun-rothe, zuweilen auch nur in den unteren Enden sichtbare Strahlen bis zur Basis laufen. Eigentliche concentrische Reifen sind nur an den Wirbeln zu sehen; weiter herab bleiben von diesen nur dichtstehende Schuppen oder spitze dreieckige Körner stehen, von denen jede tiefere in den Zwischenraum der darüber stehenden beiden passt, so dass man concentrische Reihen und solche, welche diese schief kreuzen, verfolgen kann. Am Vorderrande hinauf vereinigen sich die Wäzchen an ihrer Basis in schräg auslaufende Reihen, am Hinterrande in dickere rauhe Rippchen. Die kleine, lanzettförmige Lunula ist eingeschnitten und wird von ziemlich scharfen Rändern begrenzt. Die Area ist etwas länger, ebenfalls vertieft, stumpf gerandet und enthält das lange, gering vortretende, fast cylindrische Ligament. Die innere Fläche ist rein weiss; in der Jugend scheinen die äusseren Strahlen durch, im Alter wenig oder gar nicht. Die hohe ovale Mantelbucht endet ein Stück vor dem vorderen Muskelfleck mit geräumigem

abgerundetem Scheitel; ihre obere Linie ist fast gerade, ihre untere trennt sich in der Mitte von der Mantellinie. Das Schloss besitzt in der linken Schale zwei Hauptzähne, von welchen der vordere grösser und etwas gespalten, der hintere dünn und schief nach hinten gerichtet ist; die rechte Schale hat ebenfalls zwei Hauptzähne, davon ist der hintere der grössere und tief gespalten; die Erhöhungen der Ränder in der linken Schale, welche die Stelle der Seitenzähne übernehmen, sind deutlich sichtbar, die vordere der Mitte genähert, die hintere weit davon entfernt; ihre Canäle in der rechten Schale sind tief und lang, unten mit dünnen, ziemlich hohen, verlängert dreieckigen Zähnen versehen.

31. *T. inflata* Chemnitz.

T. 15. f. 1. 2. 3.

T. rotundato-ovata, tenuis, inflata, paulo inaequilateralis, pagina antica longiore altissima, ad finem regulariter rotundata, postica subito attenuata, ad terminum obtuse truncata, parum hiante, subflexuosa et leviter dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali angusto superficiali, ad dextram carina dichotoma, subacuta, prope marginem ligamentalem decurrentibus, signata; alba aut lutescenti-albida, interdum ad umbones incarnata, subnitida, sublaevigata, striis concentricis incrementi densissimis, aegre elevatis, lineisque radiantibus subtilissimis creberrimis instructa; umbones parum elati, subtrigoni, acuti, vix antrorsum incurvi, postmediani; margo dorsi anticus parum declivis, convexus, posticus declivis, productus, vix convexusculus, margo ventris semiellipticus, postice oblique sursum acclinatus; lunula fere linearis excisa; area lanceolata, in medio profundata, carinis acutis inclusa, ligamentum subelongatum, nymphis depressis fultum, infossum, exhibens; pagina interna lactea, nitida; pallii sinus irregulariter ovalis, ultra testae mediam diductus, apice anguste rotundato, linea superiore ab initio curvatum ascendente, dein oblique et subrecte descendente, inferiore a linea palliari mox soluta, inclusus; cardo in valva sinistra dente primario antico subfisso et denticulo postico obliquo, nympham limitante, dentibus lateralibus minutis marginalibus, antico proxime primores, elongatrigono, postico remoto depresso trigono, in valva dextra dentibus primoribus duobus convergentibus, postico majore fisso, praeterea canaliculis lateralibus conspicuis, inferne dentibus tenuibus erectis trigonis munitis. Long. 53, alt. 42, 5, crass. 16, 9 mill.

Fundort: Die Philippinen und die Chinesischen Meere.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 91. t. 9. f. 76.

Schröter Einleit. III. p. 2. N. 2.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3230. N. 8.

Bolten Mus. p. 187. N. 22, *T. ovata*.

Wood Ind. test. p. 17. N. 9. t. 3. f. 9.

T. hippoidea Jonas in Philippi Abbild. I. p. 72. N. 3. t. 1. f. 3.

T. striatula Hanley (non Lam.) Monogr. Tell. p. 255. N. 61. t. 61. f. 175.

Die vortreffliche Beschreibung und auch die Figur, welche Chemnitz von seiner *T. inflata* giebt, passen so gut auf *T. hippoidea*, dass ich ohne Bedenken beide vereinige. Zwar ist in der Figur der Schnabel der Hinterseite ein klein wenig stärker, als ich an meinen Beispielen nachweisen kann; das mag wohl individuell gewesen sein, wie mir dann auch Freunde schreiben, dass sie stärker geschnäbelte Exemplare besitzen.

Die dünnen, fast zerbrechlichen Schalen sind — für eine Telline wenigstens —, stark aufgeblasen, jedoch bald etwas mehr bald weniger, die Länge übersteigt die Höhe nicht sehr. Die kleinen, spitzen, etwas herausstehenden, eingebogenen und gering nach vorn gekehrten Wirbel erheben sich warzenartig über den Vorderrand und stehen hinter der Mitte. Da der vordere Rückenrand nur wenig geneigt ist, Anfangs sanft, dann immer stärker gekrümmt in den hohen, sehr regelmässig gerundeten Vorderrand übergeht und sich diese Wölbung auch noch in den Bauchrand fortsetzt, so wird das Vordertheil sehr gross und erhält die Form einer Halbellipse. Von der Mitte aus hebt sich der Bauchrand ein wenig mehr gestreckt nach hinten und wegen des stark abfallenden, flach gewölbten hinteren Rückenrandes spitzt sich das Hinterende zu und ist am Ende kurz abgeschnitten, gering wellig gebogen, wenig nach rechts ausgeschweift und schwach klaffend. Die Furche, welche auf der linken Schale dicht neben dem Rand der Area herabläuft, ist schmal und nicht tief, die Kante auf der andern Schale ist dünn, etwas gespalten, vorn ziemlich scharf. Die Oberfläche glänzt ein wenig und erscheint, da die feinen Anwachsstreifen sich kaum — nur vorn und an der Basis etwas mehr — erheben, fast glatt. Man erkennt schon mit blossem Auge sehr dicht gestellte, oberflächlich eingeritzte, herabstrahlende Linien, die auf der Schalenmitte am deutlichsten sind. Chemnitz verlangt hierzu ein bewaffnetes Auge. Die Farbe ist innen und aussen ein reines Weiss, das aussen auch manchmal in's Gelbliche geht; nach den Wirbeln hin zeigt sich zuweilen ein fleischfarbener Ton. Die Lunula ist ein enger Einschnitt, die lange Area dagegen eine lanzettförmige, ziemlich breite, dachförmig eingeschnittene Fläche, die etwas scharf gerandet ist und ein bis gegen ihre Mitte reichendes, auf niedergedrückten Nymphen ruhendes, nicht vortretendes Ligament darbietet. Die Mantelbucht geht ein Stück über die Mitte hinaus, ist unregelmässig oval, am Scheitel schmal; die obere Linie steigt anfänglich gekrümmt auf, dann schräg und beinahe gerade ab, die untere trennt sich nicht weit hinter dem Eingang von der Mantellinie. Das Schloss besitzt in der linken Schale einen grösseren, seicht gespaltenen und dahinter einen dünnen, schrägen, neben der Nymphe stehenden Hauptzahn; dicht davor schwillt der Rand sichtbar an und bildet den vorderen Seitenzahn, von dem aus eine flache Kante unter dem dünnen vorderen Rückenrand bis zum Bauchrand geht; der hintere Seitenzahn ist eine geringe, etwas dreieckige Erhebung des Randes hinter der Nymphe. Die rechte Schale enthält zwei geneigte Hauptzähne, deren hinterer grösser und etwas gespalten ist; ausserdem erkennt man unter den Seitengruben dünne, aufgerichtete, dreieckige Zähne, von denen der vordere, ähnlich wie in der andern Schale, eine stumpfe Leiste parallel dem Rückenrand bis zum Bauchrand herabsendet.

Hanley hält diese Species für *T. striatula* Lamarck. Letzterer citirt Lister t. 267. f. 103, eine Muschel von Jamaika, die offenbar der Jugendstand von *T. fausta* ist, auf welche auch Lamarck verweist.

32. *T. deltoidalis* Lamarck.

T. 15. f. 4—7.

T. orbiculato-aut ovato-subtrigona, interdum obovata, solidula, subcompressa, parum inaequilateralis, pagina antica paullo longiore rotundata, paullo attenuata, postica valde angustata, ad terminum subacuta obsolete truncata, flexuosa et dextrorsum torta, vix hiante, ad valvam sinistram canali postico lato superficiali, ad dextram carina obtusa correspondente, instructa; subnitens, intus extusque albida, concentricè striata, umbones versus fere laevis, striis confertis regularibus tenuibus, chordas vix elevatas, basin versus paullo altiores, formantibus; umbones acuti, trigoni, prominentes, incurvi, paullo postmediani; margo dorsi anticus parum declivis, cum margine ventrali in medio subrecto aut subimpresso, postice flexuoso, arcuatim confluentem, margo dorsi posticus declivis, subrectilineus, superne plus minus incurvus, inferne convexiusculus; lunula linearis vix incisa; area lanceolata, paullulum profundata, obscure limitata, ligamentum crassum subelongatum, in rima hiante vix prominulum, exhibens; pallii sinus linguiformis, proxime impressionem muscularem anticam terminans, apice rotundato, linea inferiore a linea palliari non soluta limitatus; cardinis dentes laterales in valva sinistra aegre conspicui, anticus in dextra erectus trigonalis primariis approximatus, posticus remotus subobsoletus. Long. 36,5, alt. 30, crass. 12 mill.

Fundort: Australien.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 49.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 540.

Delessert Recueil t. 6. f. 7.

Hanley Recent Sh. p. 70. t. 13. f. 3.

— Monogr. Tell. p. 256. N. 62. t. 59. f. 128. t. 64. f. 229.

T. lactea Quoy et Gaimard Voy. de l'Astrol. III. p. 501. t. 81. f. 14. 15. 16.

Die Abänderungen in der Form sind nicht unbedeutend. Die Normalform, wie solche bei Delessert abgebildet und durch unsre kleinere Figur ebenfalls dargestellt ist, bildet ein abgerundetes, ziemlich hohes Dreieck, dessen Vordertheil nur wenig verschmälert und zuletzt abgerundet, dessen Hintertheil stark verjüngt, endlich stumpflich zugespitzt ist. Die spitzen, dreieckigen Wirbel treten mässig hervor, krümmen sich gegen einander und stehen ein wenig jenseits der Mitte. Der vordere Rückenrand neigt sich nicht sehr und ist gewölbt, der hintere fällt stark ab, ist oben mehr oder weniger eingedrückt, dann fast gerade, unten gering convex; der Bauchrand krümmt sich vorn regelmässig, richtet sich in der Mitte mehr gerade oder drückt sich selbst etwas ein und steigt dann langsam und gebogen in die Höhe, so dass sich zuletzt eine kleine Einbiegung bemerklich macht.

Zwei wesentlich abweichende Formen bildet Hanley ab, bei denen die Ränder in der Weise gerundet sind, dass sie an *T. inflata* erinnern; namentlich ist die Vorderseite sehr stark gewölbt, während die Hinterseite unsrer kleineren Figur entspricht. Alle anderen Eigenschaften, welche die Beschreibung erwähnt, passen jedoch so gut auf die Normalform, dass ich die gegebenen Figuren für nichts weiter als Varietäten halten kann und in unsrer grösseren Abbildung eine entsprechende Form wiedergebe.

Die Schalen sind mässig schwer und etwas gewölbt; hinter der Mitte drückt

sich die rechte Schale etwas ein und von da an erfolgt eine allmähliche Biegung des hinteren Endes nach rechts, während die Spitze dann wieder nach links umwendet; hier klaffen die Schalen etwas. Die hintere Furche auf der linken Schale ist zwar breit aber sehr flach, auch die Leiste auf der rechten Schale ist nicht stark entwickelt und sehr abgerundet. Die Flächen sind aussen wie innen weisslich und glänzen etwas. Die obere Hälfte ist fast glatt, nur an den Seiten zeigen sich feine concentrische Linien; in der unteren Hälfte gehen diese durch, stehen sehr eng und haben gering erhabene, dünnen Fädchen gleichende Zwischenräume, die vorn etwas kräftiger werden, hinten sich mehr verflachen. Ich begreife nicht, wie Hanley dies durch „sublaevigata“ und durch die Erläuterung „nearly smooth or only marked with rather strong lines of growth“, ausdrücken kann! Lamarck sagt ausdrücklich: „transversim striata“ und giebt ein Varietät „testa striis elegantioribus“ an, was ich vollkommen bestätigt finde. Die Lunula ist nicht deutlich und besteht nur in einer sehr schmalen Einsenkung der Ränder. Auch die lanzettförmige, etwas vertiefte Area ist nicht scharf begrenzt; sie enthält ein sehr kräftiges, mittellanges Ligament, das aus seiner Spalte ein wenig vorsteht. Die zungenförmige Mantelbucht endigt dicht vor dem vorderen Muskelfleck mit rundem Scheitel und löst sich von der Mantellinie gar nicht ab. Das Schloss bietet in der linken Schale kaum entwickelte, den Rand einnehmende Seitenzähne dar, in der rechten Schale ist der vordere Seitenzahn ziemlich gross, dreieckig und steht nicht weit vor den Hauptzähnen, während der hintere unbedeutend und weit entfernt von letzteren ist.

33. *T. lineata* Turton.

T. 15. f. 8—12.

T. ovato-subtrigona, solidula, in medio paullo convexa, parum inaequilateralis, latere antico vix producto denique rotundato aegre attenuato, postico angustato, rostrato, rostro flexuoso dextrorsum torto et subringente, ad valvam sinistram postice canali decurrente superficiali, ad dextram carina obtusa correspondente signato; omnino alba, aut albido-rosea, aut rosea, aut lutescens, interdum radio brevi obliquo antico rubro ornata, ad umbones nonnunquam aurantia; concentricè confertim striata, in medio umbones versus fere laevis, interstitiis antice et ad basin latioribus planis, postice irregulariter sursum directis; umbones acuti, paullo prominentes, triangulares, vix reorquati, parum postmediani; margo dorsi anticus paullulum (interdum magis) declivis, plus minus convexus, posticus declivis, ad umbones subretusus, dein fere rectilineus, inferne rotundatus, margo ventris antice arcuatus, in medio convexiusculus aut subrectus, postice subflexuosus, lunula linearis, fere nulla; area angusta, lanceolata, paullo profundata, lateraliter compressa, ligamento elongato, prominente; pagina interna ut externa colorata; pallii sinus linguiformis, cicatricem muscularem anticam tangens, ad initium angustus, linea superiore primo curvatim ascendente dein lente deorsum flexa, inferiore a linea palliari non dirempta, limitatus; valva sinistra dente cardinis primario unico fisso, margine antico aegre elevato tenui, dentem lateralem simulante, postico trigono paullo remotiore, valva dextra dentibus primariis duobus, postico majore fisso, et canaliculis lateralibus conspicuis, inferne dentes tenues erectos triangulares gerentibus. Long. 31, alt. 19, 8, crass. 8 mill.

Fundort: Die Antillen, (Cuba, Guadeloupe, Martinique, Marie galante), Florida, die Küste Brasilien's, (von Rio Janeiro nordwärts).

- Turton Conch. Dict. p. 168. t. 4. f. 16.
 — Conch. dith. p. 99. N. 1. t. 7. f. 1.
 Fleming Brit. Conch. p. 435.
 Brown Recent Conch. Gr. Brit. p. 100. N. 4. t. 40. f. 17.
 Hanley Monogr. Tell. p. 233. N. 22. t. 56. f. 35. 36. t. 57. f. 46. 47.
 Philippi Abbild. II. d. 92. 24. N. 6. t. 4. f. 6.
 T. Brasiliana Lamarck (non Spengler) Hist. nat. Tellina N. 46.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 540.
 Hanley Recent Sh. p. 70. t. 9. f. 3.
 D'Orbigny Amér. mérid. p. 536. N. 538.

Der Fundort bei England rührt meines Wissens allein von Turton her, der angiebt „Dredged in Teignmouthbay.“ Dass er die Species selbst gefunden habe, ist nicht ersichtlich; aber wenn das auch wäre, so ist sie sicher durch Zufall, etwa als Ballast, von Amerika eingeführt worden.

Sie erreicht nur geringe Grösse; die welche unsre grösste Figur besitzt, ist schon aussergewöhnlich. Die Form ist verlängert, eiförmig dreieckig. Die Schalen sind nicht besonders fest, in mittleren Altersstufen sogar noch zerbrechlich dünn, auch ist die grösste Anschwellung, welche die Mitte darbietet, nicht bedeutend. Die spitzen, dreieckigen, wenig eingebogenen und etwas nach hinten gerichteten Wirbel treten nicht sehr vor und befinden sich ein kleines Stück hinter der Mitte. Da der vordere Rückenrand nur wenig (manchmal indess etwas mehr) gesenkt und schon von Anfang an gebogen läuft, so entsteht ein hohes gerundetes Vordertheil, dessen Bauchrand jedoch schon bald sich schwächer krümmt, manchmal in der Mitte selbst fast gerade wird; weiter fort steigt letzterer etwas auf und erleidet kurz vor dem Ende eine kleine Einpressung. Der hintere Rückenrand neigt sich stärker, drückt sich oben etwas ein, wird dann mehr gerade und unten convex, so dass zuletzt ein stumpfer, rundlicher, etwas verbogener und zur rechten Seite gedrehter, gering klaffender Schnabel entsteht. Die Furche, welche hinten auf der linken Schale herabläuft, ist seicht, bald so deutlich ausgeprägt, dass man zwei feine, begrenzende Kanten erkennt, bald mehr verwischt und in die starke Zusammenpressung der hinteren Abdachung verfliessend; die entsprechende Kante auf der rechten Schale ist gerundet, ziemlich flach. Ich besitze Exemplare, welche innen und aussen rein weiss, andere welche blass oder tiefer rosa, wieder andere welche gelblich, nach den Rändern hin röthlich gefärbt sind; mit jeder dieser Färbungen kann innen wie aussen ein kurzer, hochrother Strahl, welcher von den Wirbeln nach vorn schräg herabläuft, in Verbindung stehen; die Wirbel sind zuweilen orange gefärbt. Die Oberfläche ist fast glatt und glänzend, enthält aber dicht gestellte, concentrische Linien, welche vorn und nach der Basis hin fein aber scharf eingeritzt sind und breitere, jedoch ebene, nur an den vorher erwähnten Stellen ein wenig gerundete Zwischenräume hervorbringen. Die Mitte und die Wirbelgegend pflegen namentlich auf der linken Schale fast glatt zu sein. Hinten, wo die Furchen plötzlich aufwärts biegen, werden sie wieder schärfer und verwirren sich in der Regel etwas. Die Lunula besteht nur aus der etwas eingesenkten Naht. Da die Seitenflächen hinten plötzlich zusammengedrückt sind, so wird die vertiefte Area nur um ein Geringes grösser, als das vortretende, fast cylindrische Ligament.

Die Färbung der Innenseite entspricht der Aussenseite, ist aber zuweilen viel lebhafter roth oder gelb, an den scharfen Rändern weiss. Die Mantelbucht berührt den vorderen Muskelfleck und bildet eine unregelmässige Zungenform, die am Eingang eng ist, deren obere Linie zunächst gebogen auf- dann schräg absteigt und einen runden Scheitel erzeugt, deren untere sich von der Mantellinie nicht trennt. Man erkennt im Schlosse der linken Schale einen leicht gespaltenen Hauptzahn; der den vorderen Seitenzahn vertretende Rand ist gering, der den hinteren darstellende spitz erhoben und unter ihren Canälen in der rechten Schale stehen hohe, dünne, dreieckige Zähne, der vordere der Mitte etwas näher als der hintere; diese Schale enthält zwei Hauptzähne, deren hinterer etwas grösser und gering gespalten ist.

34. *T. rosea* Spengler.

T. 3. f. 14. T. 16. f. 1. 2. 3.

T. ovali-oblonga, solida, complanata, convexiuscula, subaequalateralis, pagina antica paullo attenuata rotundata, postica cuneiformi, dextrorsum torta, ad finem anguste et obtuse truncata, vix hiante et flexuosa, ad valvam sinistram canali postico sublato superficiali decurrente, ad dextram carina angusta subacuta correspondente, instructa; nitida, rosea, sublaevigata, strii concentricis tenuibus, post mediam in valva dextra superne distantibus acutis, lineisque radiantibus creberrimis obsoletis sculpta; umbones acuti, trigonales, aegre incurvi, paullo prominentes, vix postmediani; margo dorsi anticus parum declivis convexiusculus, posticus declivior rectilineus, margo ventris convexus, postice sursum acclivis et subsinuatus; lunula elongata angustissima, profundata; area lanceolata, producta, profunde excisa, acute marginata, ligamentum elongatum, fere toto infossum exhibens; superficies interna vivide rosea, polita, impressionibus muscularibus fortiter impressis; pallii sinus mediam testam longe superans, trigono-linguiformis, ad apicem in linea palliari positum acutus, linea superiore ab initio curvatim ascendente dein lente descendente limitatus; margo cardinis latus incrassatus; cardo in valva sinistra dente primario unico fisso, dentibus lateralibus marginalibus obsoletis, in valva dextra dente primario uno fisso et denticulo antico obsoleta, praeterea dentibus lateralibus parvis, aetate subobsoletis, antico approximato majore. Long. 55, alt. 32, crass. 11, 2 mill.

Fundort: Der Indische Ocean [nach älteren Angaben. Japan, die Bay von Hakodade, nach Schrenck.

Spengler in Skrivt. Nat. Selsk. Kiöbenh. IV. 1798. p. 83.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 105. t. 10. f. 96, T. pallide rosea.

Schröter Einleit. II. p. 651. N. 12, T. rostrata (pars).

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3233. N. 22, T. rostrata (pro parte).

Hanley Mon. Teil. p. 237. N. 30. t. 61. f. 170.

Schrenck Amurland p. 555. N. 150. t. 22. f. 1 (juv.)

Die von Chemnitz citirten Figuren, Lister t. 395. f. 242, Gualtieri t. 86. f. D., stellen gewiss diese Species nicht dar. Sie ist ausserordentlich selten; das abgebildete Exemplar gehört dem Königlichen Museum zu Berlin, es ist das einzige, welches ich je gesehen habe. Schrenck beschreibt unzweifelhaft die richtige Art und bildet ein jugendliches Stück ab.

Die Schalen sind sehr verlängert, oval, ein wenig dreieckig; sie werden im

Alter sehr fest und schwerschalgig, erlangen aber geringe Dicke und sind flach gewölbt. Die spitzen, dreieckigen, kaum eingebogenen Wirbel treten etwas vor und stehen fast genau in (äusserst wenig hinter) der Mitte. Am vorderen, ziemlich stark gewölbten Rückenrand bemerkt man nur geringe, am hinteren, geraden stärkere Neigung; der Bauchrand ist durchaus beträchtlich gebogen, vorn am meisten, hinten hebt er sich und bildet zuletzt einen flachen Ausschnitt. Durch diese Umstände wird ein hohes, gerundetes Vordertheil und ein keilförmig verschmälertes Hintertheil hervorgebracht, welches letztere bemerklich nach rechts gedreht ist und in eine stumpf abgeschnittene, etwas klaffende, ein wenig verbogene Spitze ausläuft. Die auf der linken Schale neben der Area sichtbare Furche ist flach und ziemlich breit, die Leiste auf der linken Schale schmal, etwas scharf; hinter letzterer liegt eine flache Furche und dann folgt, wie auf der anderen Schale, der scharfe Rand, welcher jederseits die lange, lanzettförmige, tief eingeschnittene Area begrenzt, in der das verlängerte, grösstentheils eingesenkte Ligament liegt. Die Lunula ist sehr schmal und lang, ebenfalls tief ausgehöhlt und scharf gerandet. Die äussere Färbung ist ein durch hellere Zonen unterbrochenes, an den Wirbeln tieferes, ziemlich stark glänzendes Rosenroth, während die innere, sehr glänzende Seite einen gesättigteren Ton dieser Farbe darbietet. Die Oberfläche erscheint fast glatt, weil die feinen, dicht stehenden, concentrischen Furchen kaum etwas breitere, aber vollkommen flache (Wachstumsansätze abgerechnet) Zwischenräume haben; nur auf der rechten Schale stellen sich etwa in den oberen drei Vierteln der Höhe kurz vor der hinteren Leiste plötzlich dünne, fast lamellöse Erhöhungen der Reifen der Art ein, dass vorher zwei bis drei Reifen zusammenlaufen und sich in einer solchen feinen Kante fortsetzen. Sehr unbedeutende, aber eng stehende, strahlende Linien werden einem kurz-sichtigen Auge im geeigneten Lichtreflex ohne Schwierigkeit bemerklich werden. Die dreieckig-zungenförmige Mantelbucht umfasst etwa drei Viertel der Schalenlänge; der spitze Scheitel liegt in der Mantellinie, so dass eine untere, jene begrenzende, besondere Linie nicht vorhanden ist; die obere Linie wendet sich von der Oeffnung gebogen etwas aufwärts, dann langsam nach unten. Die Muskelflecke sind im Alter sehr vertieft, weil an den anderen Stellen der Innenseite sich Schalensubstanz wiederholt schwielenartig auflagert. So ist auch der Schlossrand verdickt. In der linken Schale wird ein gespaltener Zahn sichtbar, die sonst erkennbaren, Seitenzähne vertretenden Anschwellungen der Ränder sind hier fast (im Alter ganz) verschwunden; die rechte Schale zeigt einen gespaltenen hinteren und einen rudimentären vorderen Zahn, ihre Seitenzähne unter den Gruben sind schwach entwickelt, der vordere der Mitte genäherte ist am besten ausgeprägt, der hintere verschwindet im Alter fast ganz.

35. *T. Vulsella Chemnitz.*

T. 1. f. 9. T. 16. f. 4—6.

T. oblonga subangusta, fragilis subpellucida, compressa in medio convexa, inaequilateralis, ad latera paullo ringens, pagina antica longiore, haud attenuata rotundata, postica valde angustata. et rostrum compressissimum, ad extremitatem suboblique truncatum, infra emarginatum,

dextrorsum tortum formante, ad valvam sinistram canali postico decurrente superficiali, ad dextram carinula obtusa, instructa; intus extusque purpurea vel vivide rosea, interdum pallide zonata et radio pallido postico, rarius radiis pluribus, ornata, rarissime flavo-aurantia; in parte antica nitidissima in postica plus minus opaca, concentrice confertissime et tenuissime striata, umbones versus et antice fere laevigata, striis postice paullulo fortioribus et per lineolas exiles creberrimas, praecique ad valvam dextram, decussatis; umbones acuti vix incurvi, vix prominentes, paullo postmediani; margo dorsi anticus fere horizontalis, superne subrectus, inferne paullatim convexus, posticus magis declivis, superne concavus, dein rectilineus aut paullulum convexiusculus, margo ventris antice arcuatus, in medio subrectus, postice sursum acclinatus flexuosus et parum excisus; lunula nulla; area lanceolata, angusta, pallida, tenue longistriata, superne vix excisa, inferne subelevata, carinulis gracilibus limitata, ligamentum subelongatum infossum, nymphis retractis fultum, exhibens; pallii sinus $\frac{3}{4}$ longitudinis occupans, irregulariter linguiformis, linea superiore angulata, inferiore a linea palliari aegre soluta, inclusus, apice angusto; cardo dentibus parvis, in valva sinistra dente primario unico fisso, dentibus lateralibus marginalibus obsoletis, in valva dextra dentibus primoribus duobus, postico majore fisso, canaliculis lateralibus elongatis, inferne carinulis tenuibus parum elevatis, aequidistantibus, munitis. Long. 40, alt. 18, crass. 7, 5 mill.

Fundort: Die Philippinen.

- Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 113. t. 11. f. 105, T. rostrata seu Vulsella.
 Lister Hist. t. 382. f. 225.
 Rumph Mus. Amb. t. 45. f. L.
 Petiver Amboin. t. 17. f. 20.
 Gualtieri Test. t. 88. f. T.
 D'Argenville Conch. t. 22. f. O.
 Klein Ostrac. p. 161. §. 401. N. 4a. t. 11. f. 63.
 Knorr Vergn. IV. t. 2. f. 3—5.
 Hanley Mon. Tell. p. 235. N. 27. t. 61. f. 162. 163.
 T. rostrata Gmelin (non L.) Syst. nat. ed. XIII. p. 3233. N. 22 (ex parte).
 Schröter Einleit. II. p. 651. N. 12, (pars).
 Encycl. méth. t. 289. f. 1.
 Dillwyn Cat. I. p. 84. N. 28.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 9.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 532.
 Wood Ind. test. p. 19. N. 28. t. 4. f. 28.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1009. N. 6.
 Hanley Recent Sh. p. 62.

Dass Chemnitz diese Species wirklich für T. rostrata L. gehalten hat, erhellt aus seinen Bemerkungen S. 115 — und zwar für die Varietät „incarnata rostro longiore.“ Als Varietät „flava rostro brevior“ ist er geneigt, T. Perna (seine rostrata flavescens f. 104) und als „incarnata rostro brevior“ die T. rosea (seine pallide rosea f. 96) zu nehmen. Endlich gelangt er aber auf die Versicherung eines Freundes zu Stockholm auch auf den richtigen Weg, indem er als „Varietas alba rostro longiore“ die T. Spengleri f. 88—90 bezeichnet.

Die Muschel ist durch Form, Farbe, Zerbrechlichkeit und Durchsichtigkeit, wie auch durch grosse Flachheit, die selbst in der Mitte nur eine geringe Wölbung darbietet, ausgezeichnet. Die Länge ist im Verhältniss zur Höhe weit überwiegend, das etwas grössere Vordertheil verschmälert sich kaum, da der vordere Rücken-

rand von den kleinen, spitzen, ein wenig herausstehenden Wirbeln aus nahezu horizontal, oben fast gerade dann etwas gewölbt läuft und gerundet in den vorn und bis zur Mitte ebenfalls stark gebogenen Bauchrand übergeht. Dagegen schnürt sich das Hintertheil plötzlich ab und bildet einen zuletzt schmal und schräg abgestutzten Schnabel, weil nämlich der Rückenrand hinter den Wirbeln eine schwache Aushöhlung besitzt, dann gerade oder sehr gering convex herabgeht und der Bauchrand, nachdem er sich in der Mitte gestreckt hat, aufsteigt und zuletzt etwas ausgeschnitten ist. Hinter der Mitte drückt sich die rechte Schale ein, so dass der Schnabel nach rechts gedreht wird und am Ende wellig gekrümmt ist. Die Schalen berühren einander nur in der Mitte und klaffen an den Seiten ein wenig. Neben dem Rand der Area läuft auf der linken Schale ein flach ausgehöhlter Canal, jederseits von einer feinen Leiste eingeschlossen, herab; diesem entspricht auf der rechten Schale eine schmale, abgerundete Kante, hinter der eine Furche sichtbar wird; zuletzt ist der Rand in der Unterhälfte flügelartig aufgerichtet und sehr zusammengepresst. Die Färbung ist innen und aussen ein lebhaftes Rosen- oder Purpurroth, zuweilen mit blasseren Binden; öfter geht hinter der Mitte ein bleicher Strahl herab, seltener sieht man mehrere Strahlen; es kommen auch orangefarbige Stücke vor, aber sehr selten. Auf der glatten Oberfläche bemerkt man äusserst feine und dicht stehende concentrische Linien, die Gegend der Wirbel und die Vorderseite ist fast glatt und glänzend, jenseits der Mitte werden diese Linien ein wenig schärfer und durch noch feinere strahlende gekreuzt, (besonders auf der rechten Schale); diese Gegend erscheint mehr oder weniger wie bereift und darum glanzlos. Sind die Schalen nicht ganz unverletzt, oder erhält man von den Händlern abgeputzte Exemplare, so glänzt die ganze Oberfläche und die Sculptur ist nicht mehr zu erkennen. Eine Lunula ist nicht vorhanden. Die Area ist schmal lanzettförmig, blass gefärbt, oben vertieft, unten aufgerichtet und wird von feinen Kanten begrenzt. Die Mantelbucht umfasst etwa $\frac{3}{4}$ der Schalenlänge und besitzt unregelmässige Zungenform; ihre obere Linie steigt vom hinteren Muskelfleck etwas auf und zwar fast gerade, bildet dann einen stumpfen Winkel und wendet sich schräg abwärts, ebenfalls fast gerade, ein wenig wellig; die untere Linie trennt sich erst am Ende von der Mantellinie, um den rundlich zugespitzten, letzterer ziemlich nahe liegenden Scheitel bilden zu helfen. Die Schlossplatte ist linienartig schmal, die Zähne sind klein und dünn; in der linken Schale zeigt sich ein gespaltener Hauptzahn, der zwischen zwei in der anderen Schale eindringt, von denen der hintere grösser und ebenfalls oberflächlich gespalten ist; die Seitenzähne der linken Schale sind wegen der dünnen Ränder kaum zu erkennen, der hintere etwas besser; auch deren Canäle und die darunter stehenden Leistchen in der rechten Schale sind wenig entwickelt, aber sehr lang, von der Mitte gleichweit entfernt.

Unsre Figuren 4, 5 auf Taf. 16, welche neben dem erwachsenen auf Taf. 1 Fig. 9, ein jugendliches Exemplar darstellen, sind um den hellen Streifen am Bauchrand zu hoch ausgefallen, auch tritt die hintere Kante und die Einbiegung vor derselben in 4 nicht genug hervor.

36. *T. Pharaonis* Hanley.

T. 16. f. 7—10.

T. Tell. Vulsellae simillima, sed solidior multo longior et angustior, rostro graciliore inferne insigniter sinuato, striis concentricis acutioribus, interstitiis latioribus planatis postice elevatis denique rudioribus, post mediam, praecique ad valvam dextram, subscabris, lineis radiantibus tenuibus crebris, postice expressioribus, sinu pallii brevior angustiore; color extus aurantius, aut vivide roseus, aut aurantio miniatoque fasciatus, ad umbones saturate aurantio-roseus aut miniatus, ad margines plerumque croceus, intus purpureus vel intense roseus, marginibus albidis aut croceis; dens lateralis anticus cardinis primoribus paullo approximatus. Long. 62, alt. 22, crass. 8, 8 mill.

Fundort: Das Rothe Meer.

Hanley in Proceed. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 148.

— Mon. Tellina p. 235. N. 26. t. 63. f. 215.

So ausserordentlich ähnlich diese Species auch der *T. Vulsella* ist, so besitzt sie doch Eigenschaften, die über ihre Selbstständigkeit keinen Zweifel lassen. Die Schalen sind fester, viel länger und weniger hoch als bei jener, namentlich ist der vordere Bauchrand weniger gewölbt, der Schnabel ist schlanker und trägt unten einen sehr deutlichen, langen Ausschnitt. Die concentrischen Linien, hauptsächlich in der Unterhälfte und an den Seiten ausgebildet, sind ziemlich scharf und merklich weiter von einander entfernt; ihre zwischenliegenden Reifen sind vorn ganz eben, werden hinter der Mitte erhabener und rauh, hinten an der Stelle des Aufbiegens dünn aufgerichtet, etwas verworren; die strahlenden Linien sind viel kräftiger als bei *T. Vulsella* und erzeugen in der Hinterhälfte, besonders auf der rechten Schale, mit den concentrischen ein deutliches Gitterwerk. Die Mantelbucht ist ähnlich geformt wie bei der vorigen Species, aber etwas kürzer, weniger hoch, am Scheitel gerundeter, der vordere Seitenzahn steht den Hauptzähnen viel näher als der hintere. Die Farbe ist aussen orange-gelb oder tief rosenroth, oder auch in beiden Farben abwechselnd gebändert; die Wirbelgegend ist in der Regel gelblich rosenroth oder tief zinnberroth gefärbt, Rücken- und Bauchrand pflegen meist orange-gelb zu sein; die Innenseite trägt gewöhnlich purpur- oder dunkel rosenrothe Färbung mit weisslichen oder gelben Rändern. Hanley sagt, dass in dem einzigen Exemplar, das er gesehen, der vordere Seitenzahn gekerbt gewesen sei, aber wahrscheinlich zufällig; ich habe an zehn Exemplaren nichts von dieser Eigenschaft bemerkt.

37. *T. Perna* Spengler.

T. 1. f. 7. T. 17. f. 1—3.

T. ovali-oblonga, tenuiuscula subpellucida, compressa in medio subconvexa, inaequilateralis, ad latera paullo ringens, pagina antica parum longiore haud attenuata, rotundata, postica sensim angustata et in rostrum inferne submarginatum dextrorsum tortum et biflexuosum, ad extremitatem obtusum aut obtuse truncatum, prominente, ad valvam sinistram canali concavo

lato antice carinato, ad dextram post mediam radiatim impressam costa obtusa, irregulariter bicarinata, prope marginem ligamentalem decurrentibus, instructa; sulphurea, aut lutescenti-albida, aut purpurascens, unicolor aut subradiata; nitida, sublaevigata, striis concentricis incrementi tenuibus, ad basin plerumque subelevatis densis irregularibus, lineisque radiantibus confertis subobsoletis; umbones subacuti, paulo fornicati et incurvi, parum postmediani, conspicue prominentes; margo dorsi anticus fere horizontalis subconvexus, posticus paulo declivis, superne incurvatus, inferne irregulariter convexiusculus, margo ventris antice arcuatus, in medio impressus et subundulatum sursum acclivis, postice subsinuatus; lunula nulla; area parva lanceolata, marginibus compressissimis inferne limitata, ligamento subelongato, fere toto infosso, nymphis retractis sustento, completa; pagina interna ut externa colorata, in fundo plerumque citrina vel sulphurea; pallii sinus ut in *T. Vulsella*, sed linea superiore magis curvata apice altiore rotundiore; cardo ut in *T. Vulsella*, dentibus lateralibus in valva dextra paulo validioribus. Long. 66, alt. 31, crass. 13 mill.

Fundort: Der Indische Ocean, (Singapore); die Philippinen, (Burias).

Spengler Skrivt. Nat. Selsk. Kiöbnh. IV. 1798. p. 79.

Born Mus. Vind. p. 36. t. 2. f. 12, *T. incarnata*.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 112. t. 11. f. 104, *T. rostrata flavescens*.

Schröter Einleit. II. p. 651. N. 12, *T. rostrata* (pars).

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3233. N. 22, *T. rostrata* (ex parte).

Dillwyn Cat. I. p. 84. N. 27, *T. pallescens*.

Hanley Mon. Tell. p. 236. 28. t. 63. f. 202. 217. 219.

T. sulphurea Lamarck Hist. nat. Tellina N. 11.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 534.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1009. N. 7.

Hanley Recent Sh. p. 62. t. 9. f. 9.

Var. *T. latirostra* Lamarck Hist. nat. Tellina N. 10.

Encycl. méth. t. 288. f. 6.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 533.

Swainson Zool. Illustr. ser. 2. I. t. 20.

Diese Species lässt sich in vieler Hinsicht mit den beiden vorigen vergleichen. Sie ist ebenfalls vorwiegend lang, vorn hoch gerundet, hinten geschnäbelt, an beiden Enden klaffend. Aber die Höhe ist merklich grösser, die kleinen, spitzen, etwas hervortretenden Wirbel sind gewölbter und stehen ein wenig weiter hinter der Mitte, die Schalen sind etwas fester, in der Mitte ein wenig gewölbter, der Schnabel ist kürzer und stumpfer, am Ende unregelmässig gerundet oder rundlich abgeschnitten, hin- und hergebogen, stark nach rechts gedreht, so dass sich an der Biegungsstelle auf der rechten Schale eine beträchtliche, strahlenartig herablaufende Einpressung zeigt. Auf der linken Schale geht von den Wirbeln zur Basis, etwas vom Ligamentalrande entfernt, ein breiter Canal herab, der vorn von einer feinen Kante begrenzt wird, auf der rechten erkennt man eine stumpfe, gewöhnlich der Länge nach in zwei Theile zerlegte Leiste. Der hintere Rückenrand ist etwas mehr als der vordere, fast horizontale, flach convexe, geneigt, oben gering eingedrückt, dann unregelmässig gewölbt; der Bauchrand ist vorn und bis gegen die Mitte regelmässig gerundet, darauf etwas einwärts gebogen und weiter bei sanftem Aufsteigen wellig, endlich flach ausgeschnitten. Die Aussenfläche ist entweder

schwefelgelb, oder gelblichweiss, oder röthlich, an den Wirbeln oft purpurroth gefärbt, meist einfach, zuweilen undeutlich gestrahlt, oder auch gebändert. Sie ist fast glatt, glänzend und enthält nicht wie *T. Vulsella* eigentliche concentrische, sondern nur Anwachs-Linien, die fein und unregelmässig sind, an der Bauchseite zuweilen etwas stärker werden; dagegen erkennt man mit einiger Mühe höchst feine und dicht gestellte Strahlenlinien. Eine Lunula fehlt. Die Area ist kaum grösser als das etwas verlängerte Ligament, welches fast ganz eingesenkt ist und von dünnen, nach innen eingedrückten Nymphen gestützt wird; die begrenzenden Ränder sind unten bedeutend zusammengedrückt und richten sich wie kurze Flügel in die Höhe. Die Innenseite ist wie die äussere Fläche gefärbt; in der Regel liegt in der Tiefe ein schönes Citron- oder Schwefelgelb. Die Mantelbucht ist wie die der *T. Vulsella* geformt, die obere Linie krümmt sich jedoch etwas regelmässiger und der Scheitel ist höher gerundet. Im Schlosse besteht zwischen beiden nur der kleine Unterschied, dass die Seitenzähne der rechten Schale bei der vorliegenden Species etwas kräftiger sind.

38. *T. semilaevis* v. Martens.

T. 18. f. 1—4.

T. elongata, tenuis transparens, convexa, paullo inaequalis, parte antica paullo longiore vix attenuata, rotundata, postica rostrata insigniter dextrorsum torta, ad finem biangulata, angulo superiore magis obtuso, valde hiante, valva dextra postice angulariter impressa dein prominente, postremo costis decurrentibus duabus subaequalibus, valva sinistra canali lato concavo correspondente, signatis; extus alba, aut lutescens superne lutea, umbonibus interdum coccineis, intus flavescens, interdum in fundo crocea; valva dextra impolita, sulcis concentricis confertis, chordisque intermediis angustioribus subfiliformibus, scabra, valva sinistra laevis, nitida, ad extremitates sulcis concentricis instructa; umbones acutissimi, incurvi, parum prominentes, in $\frac{7}{12}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus vix declivis convexiusculus, posticus declivis superne concavus dein convexus, margo ventris antice arcuatus, postice paullo sursum acclivis et leviter sinuatus; lunula areaque deficientes; ligamentum breve, in rima lanceolata immersum, nymphis profundatis fultum; pallii sinus mediam testam superans, sublinguiformis, anguste apertus, apice obtuso, linea superiore primo curvatim ascendente et subundata, inferiore lineae palliari apnata, inclusus; cardo dente primario unico in valva sinistra triangulari subfisso prominente, dentibus duobus in valva dextra, postico crassiore fisso antico minuto, dente laterali antico in valva dextra, canalem limitante, minuto, tenui, usque ad primarios producto, postico subobsoleto, ad nymphae finem sito. Long. 62, alt. 28, crass. 13 mill.

Fundort: Das Rothe Meer. Querimba-Inseln unweit Mozambique.

v. Martens in *Annals et Mag. N. H.* 1865. p. 428. N. 3.

Die Gestalt ist ganz ausserordentlich der von *T. Perna* ähnlich, vorn wohl nicht so hoch, weil der Bauchrand hier etwas weniger stark gewölbt ist. Der Schnabel spitzt sich ein wenig mehr zu, der obere Winkel tritt auch etwas zurück und ist mehr abgerundet. Die Schalen sind sehr dünn, aber noch um ein Geringes mehr angeschwollen als bei *T. Perna*. Was über die Ausbiegung des Schnabels, die Einpressung der rechten Schale vor der Leiste bei letzterer gesagt ist, gilt auch

hier. Die hintere Leiste der rechten Schale ist jedoch doppelt vorhanden, die erste ist etwas stärker als die zweite, durch eine flache Aushöhlung von jener getrennt. Die spitzen, eingebogenen Wirbel treten nicht bedeutend vor und stehen in $\frac{7}{12}$ der Länge. Hinter denselben wird der Rückenrand concav, dann convex; der vordere Rückenrand neigt sich sehr wenig und ist flach gewölbt. Die Färbung des Exemplars im Berliner Museum ist weiss an den Wirbelspitzen scharlachroth; das Exemplar, welches ich aus der Sammlung meines Freundes Dohrn abbilde, ist grösser als jenes, aussen gelblich, nach den Wirbeln hin tiefer gelb, innen blass gelblich, in der Tiefe crocusgelb gefärbt; dasselbe stammt aus dem Rothem Meere. Das Auszeichnende der Species ist durch die Sculptur gegeben: die linke Schale ist glänzend glatt, nur an den Seiten mit feinen, concentrischen Linien gleich der rechten bedeckt; diese letztere trägt durchaus feine, eng zusammenstehende, concentrische Furchen, zwischen denen sich noch schmälere, wie dünne Fädchen gestaltete Reifen ein wenig erheben; jenseits der Mitte werden diese um ein Gerings schärfer. Lunula und Area fehlen. Das dünne, ziemlich kurze Ligament liegt in einem lanzettförmigen Spalt versenkt und ruht auf Nymphen, die innen mit einer engen Grube vortreten. Die Mantelbucht nimmt etwa $\frac{2}{3}$ der ganzen Schalenlänge ein, ist unregelmässig zungenförmig, schmal geöffnet, mit stumpfem, schrägem, oben etwas eckigem Scheitel; ihre obere Linie biegt zuerst auf- dann langsam abwärts, ihre untere ist die Mantellinie selbst. In der linken Schale besitzt das Schloss einen vorspringenden, dreieckigen, fein gespaltene Hauptzahn, in der rechten stehen zwei Hauptzähne, von welchen der hintere dicker und eingeschnitten ist; als Seitenzähne der linken Schale wirken die Rückenränder; deren Canäle in der rechten Schale sind unten mit dünnen, gering sich erhebenden Leistchen besetzt; von diesen ist das vordere deutlicher als das hintere, sehr lang, bis zu den Hauptzähnen reichend. v. Martens sagt: „dentes laterales nulli“, was wohl auf einer Unvollständigkeit des beobachteten Exemplars beruhen mag; denn der gänzliche Mangel von Seitenzähnen ist dieser ganzen Abtheilung fremd.

39. *T. Madagascariensis* Gmelin.

T. 17. f. 4—7.

T. ovato-elongata, magna, solidissima, tumidula, convexa, inaequilateralis, pagina antica manifeste brevior subattenuato-rotundata, vix hiante, postica producta subcuneiformi, ad finem angustato-obtusa aut subtruncata, valde hiante et paulo dextrorsum flexa, ad valvam sinistram canali postico decurrente lato superficiali, ad dextram costa obtusa lata subelevata correspondente instructa; subimpolita, pallide rosea aut fulvo-rubra, ad umbones plerumque miniata; sublaevigata, concentricae tenuis striata, interstitiis parum elevatis planatis, postice rudioribus, ad valvam dextram vix expressioribus, lineolisque radiantibus creberrimis obsoletis sculpta; umbones paulo porrecti, acuti, parum involuti, antemediani; margo dorsi anticus lente declivis convexus, posticus paulo declivior, superne vix incurvatus inferne convexusculus, margo ventris antice arcuatus dein subcurvatus, postice rotundatim sursum acclivis; lunula nulla; area parva, lanceolata, ligamento valido, partim immerso, toto occupata, marginibus compressissimis inclusa; pagina interna vivide rosea, impressionibus muscularibus fortiter impressis; pallii sinus linguiformis, impressionem muscularem anticam paene tangens, ad apicem in linea palliarii situm subacutus; lamina cardinis altissima crassa, dentibus lateralibus in valva sinistra obsoletis, in

dextra parvis aetate pariter obsoletis, antico ad primarios accesso, postico remoto. Long. 88, alt. 55, crass. 24 mill.

Fundort: Madagascar.

- Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3237. N. 44.
- Lister Hist. t. 386. f. 233.
- Wood Gen. Conch. p. 169. t. 39. f. 2. 3.
- Ind. test. p. 20. N. 46. t. 4. f. 46.
- Hanley Mon. Tell. p. 244. N. 41. t. 63. f. 218.
- T. rosea Lamarck Hist. nat. Tellina N. 14, (teste Hanley).
- Hanley Recent Sh. p. 63.

Indem ich *T. rosea* als gleichbedeutend mit unserer Species setze, folge ich Hanley, der das Pariser Museum hat vergleichen können. Nur fällt mir auf, dass Lamarck nicht zu jener, sondern zu seiner *T. obliqua* N. 47 die obenerwähnte Listersche Figur citirt und fragt, ob *T. Madagascariensis* Gmel. mit *obliqua* zusammenfalle? Auch ist bedenklich, dass Lamarck bei *T. obliqua* das hervorstechende Kennzeichen der *Madagascariensis*, dass das Vordertheil kürzer als das Hintertheil ist, ausdrücklich angiebt, während er bei *T. rosea* ganz davon schweigt. Deshayes fügt in der Note hinzu, dass *T. rosea* noch nicht abgebildet sei, kann also auch, wenn er überhaupt verglichen hat, in der Figur des Lister keine Aehnlichkeit finden.

Die obigen Dimensionen sind meinem grössten Beispiel entnommen, das eine ganz ungewöhnlich solide Schalenmasse erreicht hat; das andere abgebildete ist indess auch schon beträchtlich schwerschalgig. Die Dicke ist nicht bedeutend; bei dem erst erwähnten Stück ist dieselbe durch Unregelmässigkeiten an den Rändern unverhältnissmässig grösser als bei dem andern, das $L = 74$, $H = 45$, $D = 15,6$ mill. hat. Der Umriss ist eiförmig verlängert. Die etwas vortretenden, spitzen, wenig eingebogenen Wirbel stehen vor der Mitte, das Vordertheil verschmälert sich nur wenig und ist schliesslich abgerundet, während sich das Hintertheil langsam verjüngt und in einen schmal abgerundeten, oder rundlich abgeschnittenen, stark klaffenden, ein wenig rechts ausgebogenen Schnabel ausläuft. Die hintere Furche auf der linken Schale ist zwar breit aber kaum vertieft, die Leiste auf der anderen Schale etwas bemerklicher, jedoch allmählich abgerundet. Der vordere Rückenrand neigt sich gering und ist ziemlich stark convex, der hintere geht etwas steiler herab, ist oben leicht ausgehöhlt unten schwach gewölbt; der Bauchrand rundet sich ganz vorn regelmässig, streckt sich dann mehr und biegt sanft aufwärts; im Alter treten an letzterer Stelle oft einige Unregelmässigkeiten ein. Die Oberfläche glänzt etwas und ist blass rosa, öfter mit bleicheren und dunkleren Zonen, in der Wirbelgegend meist zinnober- oder bräunlich roth gefärbt. Es sind feine, concentrische Linien vorhanden, deren etwas breitere Zwischenräume flach sind und hinten etwas erhabener, zugleich verworrener werden; auf der rechten Schale sind dieselben etwas schärfer ausgedrückt als auf der linken; zugleich erkennt man mit einiger Mühe höchst oberflächliche und unbedeutende, dicht gedrängte strahlende Linien, die ganz hinten verlöschen. Eine Lunula ist nicht ausgebildet und auch die

Area ist lediglich auf den Raum beschränkt, welchen das kräftige, zum Theil eingesenkte und auf klaffenden Nymphen ruhende Ligament einnimmt; sie wird von sehr zusammengepressten Rändern begrenzt. Die innere Seite ist lebhaft rosenroth gefärbt, zeigt sehr stark vertiefte Muskelflecke und eine zungenförmige Mantelbucht, deren spitzlicher Scheitel in der Mantellinie und ganz dicht am vorderen Muskelfleck liegt. Die Schlossplatte ist massig, hoch und lang; in der linken Schale sind die randständigen Seitenzähne in der Jugend nur als geringe Erhöhungen, im Alter gar nicht mehr, angedeutet, in der rechten sind sie klein, verschwinden aber mit zunehmendem Wachsthum immer mehr; der vordere befindet sich nahe bei, der hintere entfernt von den Hauptzähnen.

40. *T. lata* Quoy et Gaimard.

T. 18. f. 5—7.

T. obovata, subtriangularis, magna, solida, compressiuscula convexa, inaequilateralis, pagina antica longiore vix attenuata rotundata, postica rapide angustata ad terminum subacuminata paullulum dextrorsum torta et vix hiante, ad valvam sinistram sulco postico decurrente subobsoleto, ad dextram costula correspondente parva et sulco obsoleto subsequente, instructa; nitida, alba, superne interdum lutescens, radiis multis rubris, umbones versus plus minus extinctis, pereleganter ornata, ad apices rubra interdum breviter radiata; sublaevigata, concentrice striata, striis tenuissimis aegre incisus, basin versus parum profundioribus, postice rudioribus, lineisque radiantibus confertis obsoletis sculpta; umbones acuti, paullo prominentes et incurvi, postmediani; margo dorsi anticus paullo declivis convexiusculus, posticus valde declivis, prope umbones subincurvatus moxque subrectus, margo ventris maxime arcuatus, anterieus alte ascendens, posterius valde sursum acclinatus; lunula lineata infossa; area parva, lanceolata, excisa, ligamento subelongato, infosso, nymphis retractis sustentato, toto completa, marginibus valde compressis inclusa; superficies interna alba aut flavescens, radiis exterioribus ad marginem ventralem vigenter translucens; pallii sinus subquadrangularis, mediam testam parum superans, linea superiore undatim descendente, inferiore a linea palliari ad extremum subito soluta et apicem subrotundatum formante, inclusus; dentes laterales cardinis in valva sinistra subobsoleti, in dextra paullo elati elongati, ad primarios accessi, subaequidistantes. Long. 83, alt. 52, crass. 22 mill.

Fundort: Australien.

Quoy et Gaimard Voy. de l'Astrol. III. p. 497. t. 81. f. 8. 9. 10.

Deshayes in Lamarck Hist. nat. ed. 2. Tellina N. 55.

Hanley Recent Sh. p. 71. t. 14. f. 13.

— Monogr. Tellina p. 247. N. 48. t. 64. f. 237.

Eine der prachtvollsten und grössten Arten! Die Gestalt der festen, regelmässig gewölbten aber nur mässige Dicke erlangenden Schalen ist ein vorn hoch gerundetes, hinten rasch zugespitztes, etwas dreieckiges Oval. Das Hinterende dreht sich nur wenig nach rechts, klafft auch gering und zeigt auf der linken Schale vor dem hinteren Rückenrand herab eine schmale, seichte Furche, die durch je eine feine, fadenartige Kante begrenzt wird, gegenüber auf der rechten Schale eine dünne, kaum erhabene Leiste, hinter der eine etwa ebenso breite, oberflächliche Furche folgt. Die spitzen, etwas vorstehenden, wenig gewölbten Wirbel stehen

ziemlich weit hinter der Mitte und von denselben aus neigt sich der vordere Rückenrand wenig und ist etwas convex, während der hintere viel steiler herabgeht und oben ein wenig eingedrückt, weiter fast gerade ist; der Bauchrand bildet vorn und bis zur Mitte eine grosse und schöne Rundung, hebt sich dann ziemlich stark nach oben und schweift sich in geringem Grade aus. Die glänzende Oberfläche ist weiss, nach den Wirbeln hin oft gelblich, mit prachtvoll rothen, zahlreichen Strahlen geziert, die nach oben hin mehr oder weniger verlöschen; die Wirbel sind roth gefärbt und man unterscheidet deutlich die dunkleren, anfangenden Strahlen. Die Aussenseite erscheint fast glatt, da die feinen, concentrischen Linien wenig vertieft sind, nur nach der Basis hin etwas kräftiger werden und deutlichere, kaum erhabene, flach gedrückte Reifchen erkennen lassen; hinten an der auf die Falte folgenden, sehr zusammengedrückten Stelle werden sie ebenfalls bemerklicher, sehen aber wie gequetscht aus und biegen sich gering wellenartig. Ausserdem zeigen sich im richtigen Licht höchst feine und gedrängte strahlende Linien. Von der Lunula ist nur eine linienartige Einsenkung übrig geblieben. Die Area ist etwas vertieft und nicht grösser als das mässig lange, eingesenkte, auf innen eingebogenen Nymphen liegende Ligament. Auf der inneren weissen oder gelblichen Fläche leuchten am Bauchrande die äusseren Strahlen mit kräftigem Roth durch und es zeigt sich eine unregelmässige, etwas viereckige Mantelbucht, deren obere, absteigende Linie wellig gebogen ist, deren untere sich erst da von der Mantellinie trennt, wo sie plötzlich aufsteigend den schmal gerundeten, nur wenig die Mitte überschreitenden Scheitel bilden hilft. Die Seitenzähne des Schlosses sind in der linken Schale lediglich unbedeutende Erhebungen der Ränder; in der rechten stehen unter den Gruben für jene ziemlich lange, aber nicht besonders hohe Zähne, beide nicht weit von den Cardinalzähnen entfernt, der hintere wenig mehr als der vordere.

41. *T. chloroleuca* Lamarck.

T. 19. f. 1—4.

T. ovata subtrigona, tenuicula subpellucida, compressa subconvexa, inaequilateralis, pagina antica longiore vix attenuata regulariter rotundata, postica cuneiformi ad terminum subacuminata, paullulum hiantē et dextrorsum torta, ad valvam sinistram sulco postico decurrente angusto, ad dextram costā correspondente obtusissima aegre elevata, signata; nitida, lactea aut flavida, aurantio-rubescensve, interdum ad umbones intense rosea, concolor aut radiis multis, pallide rosaceis aurantio-rubellisve ornata; laevigata, basin versus, praecipue ad valvam dextram, concentricè tenue et confertim striata, striis ad latera paullulo expressioribus, undique lineis radiantibus obsoletis instructa; umbones paullo prominentes, acuti, parum incurvi et vix ad ligamentum inclinati, posimediani; margo dorsi anticus vix declivis convexiusculus, posticus satis declivis, superne rectus aut subincurvus, inferne convexiusculus, margo ventris antice medioque regulariter et valde arcuatus, postice sursum acclivis; lunula linearis vix excavata; area brevis lanceolata, profundata, ligamento angusto infosso, nymphis inflexis fulto, fere toto occupata; pagina interna albida aut candida, sulphureo infecta, aut sulphurea, aurantio-rubellaque; pallii sinus irregulariter linguiformis, subangustus, mediam testam paullo superans, linea superiore undatim descendente, inferiore a linea palliari ad extremum subito soluta, limitatus; cardo ut in *T. lata*, dentibus tenuioribus. Long. 69, alt. 45, crass. 15, 8 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Negros nach Cuming).

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 15.

Rumph Mus. Amb. t. 45. f. 1.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 534.

Hanley Monogr. Tell. p. 248. N. 49. t. 63. f. 208. 210.

Gemäss der Bemerkung von Deshayes in der zweiten Auflage von Lamarck's Histoire naturelle ist diese Species eine junge und etwas verlängerte Varietät der *T. laevigata* L. Tryon im Catalogue Tellinidae Philadelphia 1869, fasst sie p. 82. N. 12 mit *T. lata* Quoy zusammen. Beides ist unrichtig, obgleich zugestanden werden muss, dass die Species mit jenen beiden Arten nahe verwandt ist.

Sie ist mehr verlängert als *T. laevigata*, etwas weniger als *T. lata*, ungleichseitiger als beide, indem die spitzen, etwas vortretenden und ein wenig nach hinten gerichteten Wirbel ziemlich weit hinter der Mitte stehen. Die Schalen sind viel dünner und durchscheinender als bei *T. lata*, etwas dünner als bei *T. laevigata*, weniger aufgeblasen als bei beiden. In der Form stimmen sie mehr mit ersterer überein, doch ist die Wölbung des vorderen Bauchrandes, wenn auch stark, doch weniger beträchtlich, der Schnabel der Hinterseite kürzer. Die Furche, welche den Ligamentalrand der linken Schale begleitet, ist schmal, wenig tief, die Leiste auf der rechten Schale sehr flach. Die Oberfläche glänzt und ist fast glatt, viel mehr als bei *T. lata*; erst am Bauchrand bemerkt man — auf der rechten Schale deutlicher — feine, eng aneinander gerückte, concentrische Linien, die nach den Seiten etwas kräftiger sind und hinten ein wenig wellig werden; ausserdem ist die ganze Fläche mit gedrängten, kaum erkennbaren, strahlenden Linien bedeckt. Lamarck giebt weissliche Farbe mit purpurrothen Wirbeln an. Diese Färbung geht oft durch Milchweiss in ein blasses Schwefelgelb über, wobei sich zuweilen auch Spuren von rosenrothen Strahlen einstellen. Es kommen jedoch auch Beispiele vor, welche mit einer Menge von ziemlich schmalen, blassrothen oder orange-rothen Strahlen auf weissem, gelblichem, orange-röthlichen Grunde geschmückt sind, bald mit tief rosenrothen Wirbeln, bald ohne dieselben. Die Lunula wird durch einen schmalen, gering vertieften Einschnitt vertreten. Die Area ist klein, vertieft, lanzettförmig und wird fast ganz von dem wenig kräftigen, eingesunkenen Ligament eingenommen, das auf Nymphen ruht, die innen bemerklich einspringen. Die weisse oder weissliche, wohl auch röthlich weisse Innenseite bietet hier und da oft etwas Schwefelgelb dar, ist aber manchmal lebhaft schwefelgelb oder orangeröthlich; kräftigere äussere Strahlen leuchten durch. Die Mantelbucht ist weniger hoch als bei *T. lata* auch mehr gerundet, neigt desshalb mehr in's Zungenförmige; sie reicht wenig über die Mitte hinaus, die obere Linie geht etwas wellig abwärts, die untere trennt sich erst am Scheitel von der Mantellinie. Im Schlosse stimmen beide Arten ebenfalls überein, doch sind hier die Zähne dünner.

T. Tongana Quoy et Gaimard, Astrol. p. 498. t. 81. f. 11—13, aus der Südsee, schliesst sich an *T. chloroleuca*, ist aber mehr verlängert, schlanker, etwas an *T. Perna* erinnernd. Die Oberfläche ist weiss, an den Wirbeln, die etwas hinter der Mitte stehen und ziemlich dick sind, kurz roth gestrahlt und ebenso an

den Rückenrändern gefärbt; auch hier sind nur sehr feine concentrische Furchen gegen die Basis hin zu erkennen. Die Schalen sind fest und gewölbt. Das geschnäbelte, abgestutzte Hinterende ist stark nach rechts gedreht und trägt unten einen flachen Ausschnitt. Die hintere Leiste auf der rechten Schale ist etwas dick. Die ziemlich kleinen Seitenzähne der rechten Schale befinden sich fast in gleicher Entfernung von der Mitte. Das eingedrückte Ligament ruht auf vertieften Nymphen.

T. Sowerbyi Hanley in Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 62, Mon. Tell. p. 247. N. 47. t. 63. f. 205, von Australien, unterscheidet sich durch ziemlich regelmässig elliptische, verlängerte, hinten zugespitzte Gestalt, mit stark gerundetem, hinten etwas aufsteigendem Bruchrand; die Falte ist kaum erkennbar. Die Schalen sind zusammengedrückt, dünn, die spitzen Wirbel stehen kurz hinter der Mitte. Die glatte Oberfläche ist aussen weiss, an den Wirbelspitzen roth, innen weisslich, öfter etwas hochgelb, gefärbt. Die dünnen Seitenzähne der rechten Schale stehen fast gleichweit von der Mitte entfernt. Das feine Ligament erhebt sich gar nicht.

42. *T. laevigata* L.

T. 20. f. 1—4, (2—4 concinna).

T. ovato-rotundata, magna, alta, solidula, subdiaphana, plano-convexa aut subventricosa, vix inaequilateralis, pagina antica parum attenuata rotundata, postica subangustata ad terminum obtusa vel rotundatim truncata, subflexuosa et dextrorsum torta, parum hiante, ad valvam sinistram canali superficiali ante marginem ligamentalem decurrente, ad dextram carina obtusa correspondente, signata; albida aut rubescens, interdum ad margines roseo-aurantia umbones versus flavescens, plerumque radiis pallide rubris vel incarnatis, roseo-aurantiisque, subinteruptis, ad umbones extinctis, ornata; nitens, sublaevigata, striis concentricis subtilibus, postremo acutioribus sublamellosis, in valva sinistra aegre, in dextra paullulum elevatis, undique lineis radiantibus exilissimis et creberrimis subdecussata; umbones acuti subtriangulares, paullo porrecti, parum incurvati, vix retorquati, paullulum postmediani, interdum purpurei; margo dorsi anticus vix declivis subconvexus, posticus paullo declivior subrectilineus superne subretusus inferne convexiusculus, margo ventris regulariter arcuatus, postice sursum acclivis; lunula linearis paullo incisa; area brevis lanceolata profundata, nymphis valde inflexis ligamentum subelongatum infossum sustentibus; pagina interna nitens, candida, disco incarnato aut sulphureo, ad marginem plerumque rubro-aurantia; pallii sinus irregulariter linguiformis, mediam testam superans, ad initium altus ad apicem subrotundatum valde attenuatus, linea superiore curvatim ascendente dein subrecte descendente, inferiore postremo a linea pallii subito soluta, circumscriptus; cardo ut in *T. lata*, dentibus lateralibus in valva dextra validis elongatis, ad primarios fere aequaliter appropinquatis. Long. 75, alt. 58, crass. 21, 5 mill.

Fundort: Das Meer der Antillen.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 675. N. 41.

— — — XII. p. 1117. N. 54.

— Mus. Ulr. p. 481. N. 27.

Müller Linné's Natursyst. VI. p. 236. N. 53.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 120. t. 12. f. 111.

Schröter Einleit. II. p. 649. N. 10. t. 7. f. 10.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3232. N. 20.

Bolten Mus. p. 187. N. 24.

- Dillwyn Cat. I. p. 82. N. 24.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 36.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 539.
 Wood Ind. test. p. 19. N. 29. t. 4. f. 29.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1015. N. 24.
 Hanley Recent Sh. p. 68.
 — Mon. Tellina p. 249. N. 50. t. 64. f. 225. 227.
 — Linn. Conch. p. 37.
 T. concinna Philippi Abbild. I. p. 11. 123. N. 1. t. 2. f. 1.

Diese schöne Species erlangt ansehnliche Grösse, „magnitudine ovi vel major“, wie Linné sagt, und ich füge hinzu, dass man den Umriss wohl dem eines Gänseeis gleich setzen kann. Die Höhe ist ungewöhnlich gross, daher die wenig verschmälerte Vorderseite hoch gerundet, indem der entsprechende Rückenrand sich von den spitzen, etwas dreieckigen, nicht sehr vortretenden, leicht gegeneinander gebogenen und ein wenig nach hinten geneigten Wirbeln aus nur langsam senkt und zwar ziemlich stark gewölbt; dagegen neigt sich der hintere Rückenrand mehr, durchschnittlich fast gerade, oben ein wenig eingedrückt, unten allmählich convex, und bildet am Ende mit dem aufsteigenden, hier weniger vorn jedoch stark gerundeten Bauchrand einen verjüngten, kurzen, stumpfen, oder stumpflich abgeschnitten auslaufenden Vorsprung, der etwas nach rechts gedreht ist und ein wenig klappt. Dieser wird durch einen flachen Canal neben dem Ligamentrand auf der linken Schale und durch eine entsprechende, wenig erhabene Leiste auf der rechten unregelmässig aus- und eingebogen. Die Wirbelspitzen stehen einander so nahe, dass sie sich in Folge des Oeffnens und Schliessens der Schalen gegenseitig anbohren. Die Schalen sind auch im Alter nur mässig schwer, in der Jugend zerbrechlich dünn, erlangen auch nur eine mittlere, zuweilen indess etwas grössere Anschwellung, deren Maximum kurz vor der Mitte liegt; jenseits derselben biegt sich die rechte Schale ein, während sich die linke regelmässig weiter wölbt. Die äussere Farbe ist weisslich oder blass röthlich, nach den Wirbeln hin oft etwas schwefelgelb; manchmal läuft ein roth-orangefarbiger Saum an den Rändern her und die Wirbel sind zuweilen roth gefärbt; in der Regel sind auch (ich zähle bis 8) blasse, rothe oder rothorangenfarbene Strahlen zu sehen, die nicht selten aus dunkleren und helleren Absätzen bestehen und nach den Wirbeln hin verlöschen. Philippi's T. concinna ist die ungestrahlte Varietät. Auf der fast glatten, glänzenden Oberfläche stehen sehr feine, dichte und gering vertiefte, namentlich in der Unterhälfte ausgeprägte, concentrische Linien, die auf der rechten Schale etwas erhabenere, zarte Reifchen erzeugen, als auf der linken; an der gepressten Stelle, welche hinten mit der Furche bezüglich Kante anhebt, werden jene Reifen schärfer und erhabener, wiederum rechts mehr als links („pube striato-scabra“ L.); alle Reifen sind durch kaum erkennbare, sehr gedrängte Strahlenlinien gekreuzt. Die Lunula ist auf eine sehr enge, eingesunkene Stelle reducirt. Die vertiefte Area besitzt gerade die Grösse, welche das ziemlich verlängerte, eingesunkene Ligament bestimmt, das auf Nymphen ruht, welche so nach innen gedrückt sind, dass sie eine nach den Schlosszähnen hin breiter werdende Höhle bilden, („nymphis inflexis“ L.). Die glänzende

innere Höhlung ist rein weiss, in der Mitte schwefelgelb oder fleischroth, an den dünnen Rändern orangeroth gefärbt und enthält eine etwas die Mitte überschreitende, unregelmässig zungenförmige Mantelbucht, die am Eingang hoch ist und sich durch rasches Senken der oberen, anfänglich stärker gebogenen, dann gestreckter absteigenden Linie am Scheitel sehr verengt; die untere Linie trennt sich erst am Ende rasch von der Mantellinie. Das Schloss unterscheidet sich von dem der *T. lata* nur dadurch, dass die Seitenzähne der linken Schale stark und verlängert sind, auch den Hauptzähnen noch näher stehen, der vordere sehr wenig mehr als der hintere.

43. *T. Listeri* Hanley.

T. 19. f. 5—7.

T. obovata, magna, alta, solida, subventricosa, subaequalis, pagina antica dilatata obtuse rotundata, postica angustata, ad terminum subrecte truncata et obtuse biangulata, vix dextrorsum torta, parum hiante, prope marginem ligamentalem in valva sinistra canali decurrente superficiali, et in valva dextra carina obtusa correspondente, instructa; intus extusque alba, sublaevigata, paullo nitens, striis incrementi tenuibus, basin versus sulcos chordasque irregulares formantibus; umbones subobtusiusculi, compressi, subtrigoni, paullo prominentes, fere mediani; margo dorsi anticus vix declivis, primo subrectus, dein paulatim subconvexus, posticus paullo declivior rectilineus, margo ventris antice arcuatus, in medio subrectus, postice oblique sursum directus; lunula angustissime lanceolata, excisa; area producta, lanceolata, profundata, marginibus acutis inclusa, ligamentum elongatum magnum infossum exhibens; pallii sinus irregulariter linguiformis, ad initium subanguste apertus, ante mediam altus, apicem rotundatum in linea pallii situm versus attenuatus, fere usque ad cicatricem muscularem anticam angustam valde productam falcatam diductus; cardo valvae sinistrae dente primario unico subfisso et dente laterali antico approximato obsoleto plane marginali, in alterae valvae foveam superficiale inferne subdentatam intrante; valva dextra dentibus primoribus duobus inaequalibus, postico majore obscure fisso, dente laterali postico obsoleto. Long. 67, alt. 51, 5, crass. 22 mill.

Fundort: Die Küste Senegambiens.

Hanley in Proc. Zool. Soc. 1844. p. 69.

Lister Hist. t. 388. f. 235.

Hanley Monogr. Tell. p. 278. N. 103. t. 65. f. 251.

Hanley sagt, diese Species scheine in der Listerschen Platte dargestellt zu sein („appears to be represented“); die Aehnlichkeit ist allerdings gross, nur ist in der Figur die Streckung des mittleren Bauchrandes und die Abstutzung des Hinterendes nicht genügend ausgedrückt. Es sind mir jedoch in letzter Zeit, nachdem unsre Figur bereits vollendet war, Stücke in die Hand gekommen, an denen der Bauchrand etwas mehr gerundet ist, die auch die Furche zeigen, welche in der Nähe des Vorderrandes von den Wirbeln zur Basis läuft und die in der Listerschen Figur angedeutet ist. Ich habe darum das für letztere anfangs beabsichtigte Fragezeichen wieder gestrichen. Die Form erinnert an *T. laevigata*, deren Grösse unsre Species nicht ganz erreicht. Die Schalen sind ziemlich schwer, etwas aufgeblasen, in beiden Hälften fast übereinstimmend gewölbt, indem die Pressung der rechten Schale hinter der Mitte sehr gering ist. Der Vorderrand ist ebenfalls hoch, aber

etwas flacher gerundet als bei *T. laevigata*, der mittlere Bauchrand läuft fast gerade, wendet sich dann schräg und ziemlich plötzlich aufwärts; der vordere Rückenrand senkt sich äusserst wenig, geht Anfangs mehr geradlinig, dann langsam gebogen, der hintere neigt sich mehr, richtet sich eine lange Strecke geradlinig, bis er am verschmälerten, stumpf abgeschnittenen Ende einen deutlichen Winkel bildet; dieses Ende ist etwas rechts aus- und dann wieder zurückgebogen, klappt auch im geringen Grade. Die Furche auf der linken und die Kante auf der rechten Schale, welche neben dem Rand der Area herablaufen, sind nicht stark ausgeprägt. Die Wirbel treten nur wenig hervor, sind etwas niedergedrückt, stark gegen einander gepresst und befinden sich fast genau in der Mitte; der rechte überragt den linken ein wenig. Aussen- und Innenseite sind in ein ziemlich reines Milchweiss gekleidet. Die Oberfläche glänzt gering und ist fast glatt; sie enthält nur Anwachslinien, die besonders nach der Basis hin in stärkeren und unregelmässigen Absätzen hervortreten. Die Lunula ist eingeschnitten, sehr eng. Die Area bildet eine lange, lanzettförmige, scharf gerandete Einsenkung, in welcher vertieft das verlängerte, kräftige Ligament sitzt. Eine eigenthümliche Form besitzt die bis dicht an den sehr langen und schmalen, sichelförmigen, vorderen Muskelfleck reichende Mantelbucht, indem sie schmal geöffnet ist, dann durch bogenförmiges Aufsteigen der oberen Linie höher wird und sich nun rasch verschmälert; der gerundete Scheitel liegt auf der Mantellinie. Die linke Schale zeigt im Schlosse einen schwach eingeschnittenen Hauptzahn und nicht weit davor eine den vorderen Seitenzahn vertretende Randanschwellung, welche in einen seichten, unten mit einer dreieckigen Leiste versehenen Canal der rechten Schale passt; diese letztere enthält zwei Hauptzähne, von denen der vordere sich kaum erhebt, der hintere, höhere und dickere einen oberflächlichen Spalt trägt; der hintere Seitenzahn in dieser Schale ist fast ganz, bis auf eine kleine Erhöhung des Randes hinter der Nympe, verschwunden.

Subsectio: *Arcopagia* Leach (MS.)

Brown Recent Conch. Gr. Brit. 1827. p. 99. Genus 23.

Gray Proc. Zool. Soc. Lond. 1847. p. 186. N. 578.

Mörch Cat. Yoldi p. 13.

H. et A. Adams Genera II. p. 396.

Tryon Cat. Tellinidae p. 89.

Gehäuse abgerundet, bald mehr kreisrund bald eiförmig, etwas ungleichseitig, hinten nicht oder kaum geschnäbelt; Furche der linken Schale neben dem Ligamentalrand schwach, Kante auf der rechten Schale etwas deutlicher; Ligament dick und lang, in einer Vertiefung ruhend. Uebrigens der Hauptsection entsprechend.

Diese Abtheilung, aus der Manche sogar ein „Subgenus“ machen, ist vollkommen entbehrlich, weil die wesentlichen Eigenschaften derselben ganz der Hauptsection entsprechen und nur das abgerundeter, fast so hohe als lange Gehäuse das entscheidende, aber nicht sehr scharfe Kennzeichen abgiebt. Mit der Verkürzung des Hintertheils hängt zusammen, dass die Falte durchschnittlich gering entwickelt

ist. Mehrere Arten der Section *Tellinella* könnten ebenso gut auch hier stehen, wie denn die Anordnung auch wirklich bei verschiedenen Autoren nicht übereinstimmt. Solche Arten würden sein: *T. rugosa*, *Gargadia*, *ostracea*, *perplexa*, *Lingua felis*, *inflata*, *laevigata*, *Listeri* u. A.

44. *T. scobinata* L.

T. 20. f. 5—8.

T. suborbicularis, *lentiformis*, (in junioribus *subovata*), *solida*, *tumida*, *subaequilateralis*, *valvis regulariter convexis*, *dextra vix majore*, *postice obtuse subangulatis*, *inflexis*, *paullo dextrorsum tortis et vix hiantibus*, *ad sinistram canali postico decurrente sublato superficiali*, *ad dextram costa obtusissima*, *signatis*; *impolita*, *albida*, *maculis pallide ferrugineis vel brunneis*, *undatis aut nebulosis picta*; *undique scabra*, *squamis erectis quincuncialibus*, *creberrimis*, *in medio lunatis obtusis subelongatis*, *antice densissimis brevibus compressis*, *postice paulatim imbricatis*, *postremo irregularibus*, *sculpta*; *umbones acuti fornati*, *paullo antrorsum incurvati*, *parum prominentes*; *margo dorsi utroque vix declivis*, *anticus brevissimus subconcauus*, *posticus paullo longior subrectus*, *margo ventris fere circularis*, *ad latera altissime ascendens*; *lunula lanceolata canaliculata*; *area paullo longior lanceolata*, *profundata*, *ligamento depresso*, *nymphis oblongis sustentato*, *fere toto completa*; *pagina interna albida*, *pallide luteo ferrugineoque nebulata*; *pallii sinus mediam testam longe excedens*, *subtriangularis*, *altissime apertus*, *apice subacuto*, *cum impressione musculari antica per lineam rectam juncto*, *linea superiore subcurvata descendente*, *inferiore ad initium a linea palliari soluta et subrecte ascendente*, *limitatus*; *valva sinistra dente primario cardinis unico crasso fisso et denticulo obsoleto postico obliquo*, *dentibus lateralibus marginalibus obtusis*, *postico remotiore*; *valva dextra dentibus primariis duobus convergentibus*, *postico majore fisso*, *praeterea foveis lateralibus elongatis profundis*, *inferne dentes erectos productos triangulares gerentibus*. *Long. 65*, *alt. 61*, *crass. 27,6 mill.*

Fundort: Der Austral-Ocean, (Philippinen, Gesellschaftsinseln, Neu-Caledonien).

Linné Syst. nat. ed. X. p. 676. N. 49.

— — — — XII. p. 1119. N. 64.

— Mus. Ulr. p. 482. N. 30.

Gualtieri Test. t. 76. f. E.

Lister Hist. t. 302. f. 143.

Klein Ostrac. p. 160. §. 399. N. 3.

Gronov Zoophyl. III. p. 264. N. 1116.

Favanne Conch. t. 46. f. G.

Müller Linné's Natursyst. VI. p. 240. N. 64.

Born Mus. Vindob. p. 37.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 127. t. 13. f. 122—124.

Schröter Einleit. II. p. 658. N. 21.

Gmelin Syst. Nat. ed XIII. p. 3240. N. 68.

Encycl. méth. t. 291. f. 4a—d.

Bolten Mus. p. 188. N. 30.

Dillwyn Cat. I. p. 98. N. 61.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 34.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 538.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1014. N. 22.

Wood Ind. test. p. 21. N. 67. t. 4. f. 67.

Sowerby Genera of Sh. Tell. f. 2.

Reeve Conch. syst. t. 55. f. 2.

Hanley Recent Sh. p. 68.

— Monogr. Tell. p. 266. N. 80. t. 64. f. 235.

— Linn. Conch. p. 42.

Diese Telline wird durch ihren grossen, fast kreisförmigen, hinten allein durch eine kleine Ein- und Ausbiegung gestörten Umriss vor allen kenntlich gemacht. Im ausgewachsenen Zustand sind die schweren, ziemlich aufgeblasenen und regelmässig abgewölbten Schalen linsenförmig und erinnern an manche *Pectunculus*, in der Jugend sind sie etwas mehr verlängert, kurz eiförmig; die rechte krümmt sich etwas stärker als die linke und der Wirbel an jener überragt desshalb um ein Geringes den an dieser. Die kleinen, spitzen, etwas eingebogenen und ein klein wenig nach vorn gerichteten Wirbel stehen fast genau in (unbedeutend hinter) der Mitte und treten kaum heraus. Hinten herab wird auf der linken Schale eine flache, mässig breite Furche, auf der rechten eine sehr abgewölbte Kante sichtbar; dahinter pressen sich die Schalen etwas mehr zusammen. Die kurzen Rückenränder neigen sich sehr wenig, der vordere, kürzere ist schwach concav, der hintere, etwas stärker geneigte, fast gerade. Auf der weisslichen, glanzlosen Aussenseite stehen zickzack- oder wellenförmig ausgebreitete, häufiger jedoch nebelartige, rost- oder dunkler braune Flecken. Die Sculptur hat nicht geringe Aehnlichkeit mit der von *T. Lingua felis*; dichtgestellte Wärzchen bilden nämlich concentrische Reihen, so dass jedes tiefere Wärzchen unter den Zwischenraum der beiden darüber stehenden tritt, womit also auch strahlende und schiefe Reihen dargestellt werden. Diese Wärzchen sind in der Mitte stumpf erhaben, etwas dreieckig und in die Länge gezogen (namentlich gegen die Basis hin), vorn treten sie dichter zusammen, pressen sich dadurch an den Seiten flach, nehmen auch nach oben Halbmondform an und verdünnen sich, hinten werden sie allmählich hohlziegelartig, endlich schuppig und an der letzten, stärker gepressten Stelle der Seitenflächen sind sie ziemlich unregelmässig. Die Lunula ist ein hohler, ziemlich tiefer, lanzettförmiger Raum, der etwas schief liegt und auf der linken Hälfte breiter ist als auf der rechten, („Ani loco canalis excisus, unde testa quasi mutilata“ L.). Die Area ist ebenfalls lanzettförmig, etwas länger als jene, ausgehöhlt und fast ganz mit dem eingesenkten Ligament erfüllt, das bis an die scharfen Ränder reicht und auf geraden, gering klaffenden Nymphen befestigt ist. Die Innenfläche ist weisslich, blassgelb oder rostgelb. Die Mantelbucht besitzt an der Oeffnung bedeutende Höhe und verschmälert sich dann rasch bis zum rundlich spitzen, hoch liegenden, ein kleines (in der rechten Schale ein wenig grösseres) Stück vor dem Muskelfleck befindlichen Scheitel, zu dem die obere Linie leicht gebogen ab-, die untere, schon am Eingang von der Mantellinie sich trennende, fast gerade aufsteigt; der Scheitel ist mit dem Muskelfleck durch eine gerade Linie verbunden. Das Schloss zeigt in der linken Schale einen ziemlich dicken, oberflächlich gespaltenen Hauptzahn, hinter welchem noch ein kleines, schräges Zähnen sichtbar wird, das im Alter fast ganz mit der Nymphen zusammenfliesst; die Seitenzähne stehen zwar auch auf dem Rande, setzen sich aber deutlich als stumpfe Erhöhungen ab, beide nicht weit von der Mitte, der vordere ein klein wenig derselben näher als der hintere. Die rechte Schale besitzt zwei Haupt-

zähne, deren hinterer grösserer schräg steht und leicht eingeschnitten ist; die Seitengruben sind tief und lang, unten mit hohen, verlängerten, dreieckigen Zähnen versehen.

45. *T. Remies* L.

T. 21. f. 1—3.

T. suborbiculata, sublentiformis, solidissima, tumida, valva dextra quam sinistra parum convexiore, subaequalateralis, latere antico vix attenuato rotundato, postico subangustato, parum producto compresso, leviter flexuoso, ad finem obsolete truncato et paullulum hiante, canali subobsoleto postico in valva sinistra ante marginem decurrente, et carina obtusissima subobsoleta correspondente in dextra, instructo; vix nitida, extus intusque albida vel lutescenti-albida, epidermide tenui fulvo-cinerea aut griseo-fusca induta; superne concentricae striata, inferne sulcata, rugis crassis, rotundatis, filiformibus, rudibus, subdistantibus, saepe confluentibus et subito cessantibus, ad latera valde convergentibus et attenuatis, lineolisque radiantibus confertis subtilissime exaratis, sculpta; umbones fornicati, subacuti, incurvi, parum prominentes, fere mediani; margo dorsi antice paullulum declivis brevis, postice paullo declivior, utrinque subrectus, margo ventris valde arcuatus, postice plus minus extensus et sursum acclinatus, antice alte ascendens; lunula angustissima, sensim profundata, obscure limitata; declivitas postica subplanulata, ligamento crasso prominente, in rimam obtusam hiantem partim immerso; pallii sinus mediam testam longe transgrediens, trigono-linguiformis, alte apertus, apice obtuso angustato, cum impressione musculari antice per lineam subrectam juncto, lineis irregulariter curvatis, inferiore ab initio ascendente, limitata; cardo in valva sinistra dentibus primoribus magnis, antice majore fisso, dente laterali antico valde approximato marginali obtuso, et postico remoto marginali subacuto, in valva dextra dentibus primoribus duobus, postico erecto fisso, praeterea fossulis lateralibus, inferne dentibus magnis triangularibus munitis. Long. 56,5, alt. 51, crass. 27 mill.

Fundort: Der östliche Indische Ocean, (Inseln Bohol, Amboina). Australien.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 676. N. 48.

— — — — XII. p. 1119. N. 62.

— Mus. Ulr. p. 482. N. 29.

Rumph Mus. Amboin. t. 42. f. J.

Petiver Amboin. t. 18. f. 11.

Klein Ostrac. p. 151. §. 385. N. 5a.

Gronov Zoophyl. III. p. 264. N. 1114.

Müller Linné's Natursyst. VI. p. 239. N. 62.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 121. t. 12. f. 113.

Schröter Einleit. II. p. 656. N. 19, (pars).

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3239. N. 66. (pro parte).

Encycl. méth. t. 290. f. 3.

Bolten Mus. p. 188. N. 29 (pro parte).

Dillwyn Cat. I. p. 94. N. 51.

Wood Ind. test. p. 21. N. 69. t. 4. f. 69.

Hanley Recent Sh. p. 67.

— Monogr. Tell. p. 258. N. 65. t. 64. f. 226.

— Linn. Conch. p. 41.

T. sulcata Lamarck Hist. nat. Tellina N. 32.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 537.

Deshayes in Enc. méth. III. p. 1014. N. 21.

T. convexa Wood Ind. test. Suppl. p. 3. N. 2. t. 1. f. 2.

Die Abrundung der Schalen wird dadurch etwas weniger regelmässig im Vergleich zur vorhergehenden Species, dass das Hinterende kurz vortritt und rundlich abgeschnitten ist. Die Dicke und namentlich die Schwere der Schalen sind bedeutender als bei *T. scobinata*. Die Abwölbung erfolgt, bis auf eine etwas stärkere Pressung am Hinterende, im Ganzen regelmässig und tritt auf der rechten Schalenhälfte ein wenig mehr hervor, die indess hinter der Mitte gering eingepresst ist, so dass der Bauchrand etwas links einbiegt. Die Furche neben dem Ligamentalrand der linken Schale ist sehr unbedeutend, die Kante auf der rechten sehr abgeflacht; daher ist auch die Ausbiegung nach rechts, welche das Hinterende unten erfährt, nicht gross, wie auch das Klaffen hierselbst nicht beträchtlich ist. Die gewölbten, stumpflich zugespitzten und gegen einander gekrümmten Wirbel springen nur gering hervor und stehen ein klein wenig vor der Mitte. Von diesen aus senken sich beide Theile des Rückens gering, hinten etwas mehr und verlängerter als vorn, beiderseits fast gerade; die fast kreisförmige Krümmung des Bauchrandes geht hinter der Mitte in etwas gestrecktere Richtung und langsames Aufbiegen über. Die Färbung ist aussen und innen weisslich oder gelblich weiss, zuweilen mit blassen rostgelblichen Stellen. Man sieht auf der Oberfläche in der Wirbelgegend feine concentrische Furchen, welche dünne, regelmässige Reifchen zwischen sich haben; der grössere Theil der Fläche bietet jedoch dicke, fadenartig abgerundete Reifen dar, die durch ungefähr eben so breite, ausgehöhlte Furchen getrennt sind, und welche nicht regelmässig laufen, sondern etwas wellig sind, sich gabeln, zusammentreffen und zwischen die hier und da sich neue, unvollständige einschieben; an den Seiten, namentlich hinten, verdünnen sie sich und nehmen an Zahl ab. Ausserdem erkennt man, besonders auf den Reifen, weniger in den Furchen, äusserst feine, eng zusammengedrückte, herabstrahlende Linien, oft schon mit blossen Augen, zuweilen mit Hülfe der Linse. Die Lunula ist eine schmale, allmählich sich vertiefende Spalte. Eine Area ist nicht zu sehen, da ihre Stelle von dem schwarzbraunen, langen und dicken, aus einem breiten Spalt grösstentheils herausstehenden Ligament eingenommen wird; die Umgebung ist etwas flach gedrückt. Die weit geöffnete, dreieckig zungenförmige Mantelbucht geht beträchtlich über die Schalenmitte hinaus; der Scheitel ist rundlich zugespitzt, in der linken Schale weniger als in der rechten, und steht wie bei *T. scobinata* mit dem Muskelfleck durch eine fast gerade Linie in Verbindung; die obere Linie steigt unregelmässig gebogen abwärts, die untere, dicht hinter dem Eingang von der Mantellinie sich lösende, biegt stark aufwärts. Die linke Schale enthält im Schlosse zwei kräftige Hauptzähne, von denen der vordere grössere gespalten ist; der vordere, den Rand einnehmende, stumpfe Seitenzahn steht sehr nahe an den Hauptzähnen, was in der anderen Schale um so mehr auffällt, als der unter der Grube befindliche, hohe dreieckige Zahn bis neben die Hauptzähne verlängert ist; auch der hinter der Nympe in der linken Schale sichtbare Seitenzahn ist deutlich, etwas zugespitzt, der entsprechende Zahn unter der Grube in der rechten Schale aber viel höher, verlängert dreieckig; diese Schale besitzt ebenfalls zwei starke Hauptzähne, einen vorderen, kleineren, einfachen und einen hinteren, grösseren, oberflächlich eingeschnittenen.

46. *T. fausta* Pultney.

T. 21. f. 4—7, (5—7 striatula).

T. magna, ovato-suborbiculata aut obovata, solida, tumidula aut subventricosa, vix inaequilateralis, valva dextra quam sinistra parum convexiore et post mediam subimpressa, valvis postice compressis, subattenuatis, paullo productis, obtuse truncatis, dextrorsum flexuosis, parum hiantibus, ad sinistram canali superficiali ante marginem ligamentalem decurrente, ad dextram carina obtusissima correspondente, signatis; impolita, albida, umbones versus lutescens, epidermide tenuissima griseo-cornea vestita; concentrice striata, striis tenuibus subregularibus confertissimis, interstitiis angustioribus vix elevatis basin versus parum distantioribus, in umbonum regione densissimis planatis, postice acutioribus, antice valde convergentibus, strigilisque radiantibus decussantibus creberrimis subtilissimis interruptis, sculpta; umbones fornicati, acuti incurvi, paullo prominentes, vix postmediani; margo dorsi utroque declivis, antice prope umbones subretusus dein convexus, postice subrectus vel paullulum incurvatus, margo ventris antice arcuatus dein convexus; ligamentum crassissimum, elongatum, atro-corneum, prominens; pagina interna lutea vel albido-lutescens; dentes laterales cardinis magni; ceterum ut in *T. Remies*. Long. 84, alt. 71, crass. 35 mill.

Fundort: Westindien.

- Pultney Dorseth. Cat. 1799. t. 5. f. 5.
 Lister Conch. t. 266. f. 102.
 Donovan Brit. Sh. 1801. III. t. 98.
 Dillwyn Cat. I. p. 94. N. 52.
 Born Mus. Vind. p. 36. t. 2. f. 11. *T. Remies*.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 121. t. 12. f. 112, *T. Remies* (pars).
 Encycl. méth. t. 290. f. 2.
 Wood Gen. Conch. p. 181. t. 37. f. 1.
 Hanley Recent Sh. p. 69.
 — Mon. Tellina p. 256. N. 63. t. 64. f. 230. 234.
T. Remies Lamarck (non L.), Tellina N. 31.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 537.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1014. N. 20.
T. laevis Wood Ind. test. p. 21. N. 68. t. 4. f. 68.
 Testa junior: *T. striatula* Lamarck Hist. nat. Tellina N. 33.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 538.

Die älteren Schriftsteller vereinigen diese entweder mit *T. Remies*, oder geben sie geradezu für letztere aus, was, auch abgesehen von dem Citat des Rumph bei Linné, schon desswegen unrichtig ist, weil Linné das Gehäuse „*rugosa*“ nennt und darauf von „*rugis laevibus solidis*“ spricht. Unsre Species wird beträchtlich grösser als *T. Remies*, ist etwas mehr — manchmal viel mehr — verlängert, daher eiförmig abgerundet oder kurz oval, mit geringer Andeutung von Dreiecksform, besitzt hinten eine stärkere Ausbiegung nach rechts, klafft deshalb hier auch mehr. Das Hinterende tritt ein wenig heraus, ist kurz verjüngt und stumpf abgeschnitten. Die Furche, welche auf der linken Schale hinten herabgeht, ist zwar sehr flach, aber bis unten hin deutlich, ebenso ist die Leiste auf der rechten Schale zwar gerundet, aber doch stärker als bei *T. Remies*. Die Schalen sind fest, erreichen aber doch die Schwere nicht, welche ausgewachsene *Remies* besitzen, auch sind sie flacher gewölbt als

diese, die rechte indess ein wenig mehr als die linke. Die Wirbel treten etwas vor, sind gegeneinander gebogen, endlich zugespitzt und stehen dicht hinter der Mitte. Beide Seiten des Rückens neigen sich mässig, mehr als bei *T. Remies*, die hintere, gerade oder leicht eingebogen laufende, senkt sich stärker als die vordere, an den Wirbeln eingedrückte, dann gewölbte; der Bauchrand ist gestreckter als bei der verwandten Species, oval geformt. Die Färbung ist aussen weisslich, gegen die Wirbel hin meist blass schwefel- oder citrongelb, innen entweder gelb oder gelblich, auch weisslich in der Tiefe gelb. Ueber die glanzlose (höchstens in der Wirbelgegend schimmernde) Aussenfläche laufen feine aber scharf eingeritzte concentrische Linien, die sehr dünne, wenig erhabene, nach den Wirbeln hin flache und sehr dicht stehende, nach unten etwas weiter auseinander tretende Reifchen zwischen sich haben; hinten an der stärker gepressten Stelle, wo sie aufwärts biegen, werden sie ein wenig schärfer; alle werden durch sehr gedrängte und feine strahlende Linien gekreuzt, die nicht zusammenhängen, sondern von denen jeder einzelne Reifen für sich fein gekerbt wird; diese sind etwas besser zu erkennen, als bei *T. Remies*, namentlich an den Seiten und der Basis. Das Ligament ist sehr dick und lang, tritt auch bedeutend über die Oberfläche. Die Seitenzähne des Schlosses sind in der rechten Schale sehr gross, der vordere erscheint sehr nahe an den Hauptzähnen. Alle anderen Eigenschaften stimmen mit *T. Remies* überein, namentlich fehlt auch die Linie nicht, welche den Scheitel der Mantelbucht mit dem vorderen Muskelfleck verbindet.

Zu *T. striatula* citirt Lamarck die Figur Lister t. 267. f. 103, woselbst zu lesen ist: „An idem cum superiore N. 101.“ Bei f. 101 steht: „*Pectunculus planus albidus, intus leviter flavescens. Jamaica.*“ Ich zweifle nicht, dass beide Figuren *T. fausta* im Jugendstand darstellen und bilde ein entsprechendes Exemplar ab. Die Eigenschaft „*valva altera dente cardinali unico*“ soll sich jedenfalls auf die linke Schale beziehen, bei welcher der hintere schräge, immer unbedeutende Hauptzahn zufällig so klein war, dass er von Lamarck übersehen, oder als Theil der Nymphen angesehen worden ist. Die dünnen Schalen („*à valves minces*“) sind in der Jugend immer vorhanden. Dass Hanley die *T. inflata* Chemn. (*hippopoidea* Jonas) für *T. striatula* hält, ist bei jener S. 52 N. 31 erwähnt worden.

47. *T. discus* Hanley.

T. 22. f. 1—3.

T. Tell. Remiei simillima, sed subobliqua, vix magis inaequilateralis, postice angulata, umbonibus paullulo elatioribus, haud recte incurvis, margine dorsi postice parum convexiusculo, subproducto, antice prope umbones subincurvato, sulcis rugisque concentricis valde irregularibus vixque continuis ad umbones obsoletis, interdum tenuibus et versus marginem ventralem solum rudioribus, pallii sinu lineis regulariter concavis et apicem latiore rotundatum formantibus incluso. Color extus albidus sordideque luteo-rufove-albidus, epidermide obscure griseo-concreta adhaerente tectus, intus albus. Long. 67, alt. 62, crass. 30,2 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Ticao, an Riffen in grobem Sand, Cuming).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 63.
 — Mon. Tell. p. 257. N. 64. f. 228. 232.

Sehr augenfällig sind die Kennzeichen nicht, durch welche sich diese Species von *T. Remies* unterscheidet, doch wird sie sich als solche wohl halten lassen. Die Wirbel treten etwas mehr vor, stehen weiter hinter der Mitte und biegen sich um ein Geringes nach hinten geneigt gegen einander, so dass in Verbindung mit der hohen und starken Abrundung des Vordertheils und der stärkeren, mehr vorgestreckten Verjüngung des Hintertheils die Gestalt etwas schief wird; letzteres ist auch merklicher und mit deutlicheren, wenn auch abgerundeten Winkeln abgeschnitten. Der hintere Rückenrand ist sehr flach gewölbt und ziemlich verlängert, der vordere an den Wirbeln etwas eingedrückt, weiterhin bedeutend gewölbt. Die Querrunzeln sind viel unregelmässiger als bei *T. Remies*, öfter unterbrochen, nach oben hin auf einem grossen Stück jedoch fein und regelmässig, an den Wirbeln fast verschwindend. Hanley hebt eine Varietät: „*Testa magis compressa; sulcis concentricis haud rudibus, et versus marginem ventralem solum conspicuis*“ hervor, die ich ebenfalls besitze; von den Wirbeln an sind etwa $\frac{3}{4}$ der Höhe mit feinen, regelmässigen, concentrischen Furchen und abgeflachten Reifchen bedeckt, dann folgen grobe, aber nicht sehr unregelmässige Leisten. Meine Exemplare sind alle noch bis auf die Mittelfläche mit einer dunklen, graugelblichen Oberhaut bekleidet, so dass diese sich als fester haftend ausweist im Vergleich zu *T. Remies*. Die äussere Färbung ist weisslich oder schmutzig gelblich auch röthlich weiss, die innere ziemlich rein weiss. Die Mantelbucht ist entschiedener zungenförmig, als bei *T. Remies*, indem sie von regelmässig concaven Linien eingeschlossen wird, die einen höheren und gerundeteren Scheitel erzeugen.

48. *T. disculus* Deshayes.

T. 22. f. 4—6.

*T. suborbicularis, sublenticularis, solida, in medio convexa, subaequalis, pagina antica vix longiore semicirculari, postica subattenuata, dextrorsum torta, hiante, ad finem subtruncata et flexuosa, canali postico decurrente ad valvam sinistram conspicuo superficiali, costa correspondente ad dextram elata subacuta, signata; extus squalide alba, impolita, ad umbones tutea, intus vivide lutea aut sulphurea, ad margines alba; concentricae sulcata, sulcis regularibus tenuibus profundis, chordis intermediis anguste filiformibus obtusis, in flexura tenuioribus sublamellosis, sculpta; umbones acuti, paullo prominentes, incurvi et vix ad ligamentum inclinati, parum postmediani; margo dorsi anticus vix declivis arcuatus, posticus declivis subrectus, margo ventris arcuatus, postice subconvexus et sursum acclinatus; lunula areaque deficientes; ligamentum productum, validum, partim prominens; pallii sinus ante cicatricem muscoli antici terminans, subtriangularis, apice obtuso, linea superiore ab initio ascendente, dein acute angulata et lente deorsum flexa, inferiore cum linea palliari confluyente, limitatus; cardo ut in *T. Remie*, dente laterali postico interdum obsoleto. Long. 41, alt. 36,4, crass. 18,3 mill.*

Fundort: Neuseeland.

Deshayes in Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 360. N. 196.

Die Gestalt schliesst sich an *T. Remies*, das Hintertheil ist ein klein wenig

mehr vorgestreckt, auch stärker verschmälert, zuletzt stumpf abgeschnitten, beträchtlich nach rechts ausgebogen und klaffend. Die spitzen, etwas heraustretenden Wirbel stehen dicht hinter der Mitte und neigen etwas nach dem Ligament hin. Das Vordertheil besitzt fast Halbkreisrundung, hinter der Mitte streckt sich der Bauchrand etwas und steigt in die Höhe; der hintere Rückenrand senkt sich viel mehr als der vordere und läuft fast gerade. Die hintere Furche auf der linken Schale ist breit aber oberflächlich, die Leiste auf der rechten ziemlich dick, etwas kantig. Die festen Schalen sind in der Mitte nicht unbedeutend angeschwollen, aber weit weniger als bei *T. Remies*. Die glanzlose Aussenseite ist in ein schmutziges Weiss gekleidet, das an den Wirbeln in Gelb übergeht, die Innenseite trägt in der Mitte hochgelbe, an den Rändern weisse Farbe. Die concentrischen Furchen sind regelmässig, fein, tief, die dazwischen stehenden Reifen fadenförmig, ziemlich dünn, aber abgerundet, hinten werden sie sehr dünn, etwas lamellös. Es ist weder Area noch Lunula zu sehen. Das Ligament ist verlängert, ziemlich stark und tritt zum Theil heraus. Die Mantelbucht endigt kurz vor dem vorderen Muskelfleck mit schmalem, stumpfem Scheitel und besitzt unregelmässig dreieckige Gestalt; die obere Linie steigt vom Eingang aus an, wendet dann mit spitzem Scheitel und geht langsam, etwas eingedrückt nach vorn, die untere zweigt sich von der Mantellinie nicht ab. Das Schloss stimmt mit dem von *T. Remies* überein, der hintere Seitenzahn der rechten Schale ist aber unbedeutend, zuweilen kaum entwickelt.

49. *T. crassa* Pennant.

T. 22. f. 7—10.

T. ovato-orbicularis aut *ovata*, solida, subventricosa aut subcompressa, valva dextra quam sinistra paullo convexiore, plus minus inaequalis, pagina antica longiore parum attenuata rotundata, postica subattenuata ad terminum obtusa aut obtuse subtruncata paullo flexuosa et vix hiante, ad valvam sinistram depressione obsoleta decurrente a margine ligamentali subremota, ad dextram loco correspondente paululum intumescens; impolita, alba, lutescens, rubescensve, ad umbones plerumque purpurea aut flavida, maculis dispersis aut radiis purpurascens, interdum interruptis pallidisque, ornata; concentricae sulcatae, sulcis concavis, chordis intermediis paullo angustioribus rotundatis filiformibus, interdum regularibus interdum interruptis et bifurcatis, basin versus incrassatis, ad latera confluentibus, postice acutioribus et subflexuosis, omnibus per strigillas radiantes creberrimas exilissimas decussatis; umbones fornicati, paululum erecti, apicibus acutis antrorsum inclinati, plus minus postmediani; margo dorsi utrinque parum declivis interdum declivior, antice subconvexus prope umbones depressus, postice elevatior convexus interdum convexusculus, margo ventris arcuatus, postice parum inflexus, ad latera alte et rotundatim ascendens; lunula angustissima, irregularis, sensim profundata; area nulla; ligamentum immersum, parum prominulum, elongatum, nymphis linearibus curvatis sustentum; pagina interna rosea aut crocea, albido marginata, interdum sanguineo maculata, rarius albida; pallii sinus valde ascendens, ovalis, ad apicem rotundatum vixque angustatus, mediam testam longe superans, linea inferiore ad initium a linea palliari soluta, limitatus; cardo in valva sinistra dentibus cardinalibus duobus, antico crassiore fisso, dentibus lateralibus conspicuis obtuse trigonalibus, antico approximato postico remoto, in valva dextra similiter dentibus primariis duobus, antico parvo interdum obsoleto postico erecto fisso, canaliculis lateralibus profundis inferne dentes obtusos trigonos gerentibus. Long. 44, alt. 37, crass. 17 mill.

Fundort: Im westlichen Mittelmeer bei Spanien, Algerien, Tunis, — beschränkt

und sehr selten. Häufiger im Atlantischen Ocean bei Portugal, Spanien, — nach Hoernes an der Afrikanischen Küste bis zum Senegal hinab, — Frankreich, Deutschland, Grossbritannien, Norwegen. Von der Ebbemarke bis zu 30 Faden Tiefe, meist auf Sandgrund.

- Pennant Brit. Zool. IV. p. 87. N. 28. t. 48. f. 28.
 Lister Hist. t. 299. f. 136.
 Favanne Conch. t. 48. f. O.
 Da Costa Brit. Conch. p. 194. t. 13. f. 4 (right hand), *P. depressior*.
 Schröter Einleit. III. p. 176. N. 62, Venus.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3288. N. 90, Venus.
 Encycl. méth. t. 291. f. 5.
 Donovan Brit. Sh. III. t. 103, *T. rigida*.
 Montagu Test. Brit. p. 65.
 Maton et Racket Trans. Linn. Soc. VIII. p. 55.
 Dillwyn Cat. I. p. 96. N. 57.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 35.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 538.
 Wood Gen. Conch. p. 186. t. 40. f. 1.
 — Ind. test. p. 22. N. 75. t. 4. f. 75.
 Turton Conch. Dict. p. 173.
 — Conch. dith. p. 109. N. 11. t. 7. f. 2, et p. 108. N. 10. t. 6. f. 7, *T. maculata*.
 Brown Rec. Conch. Gr. Brit. p. 99. N. 1. t. 40. f. 8, *Arcopagia*, et N. 2. t. 40. f. 9, 10, *A. ovata* (test. jun.)
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1015. N. 23.
 Hanley Recent Sh. p. 68.
 — Monogr. Tell. p. 265. N. 78. t. 61. f. 169. 173.
 Lovén Ind. Moll. Scand. p. 195.
 Deshayes Exp. Algérie p. 537.
 Thompson Report Ireland p. 261.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1851. p. 292. N. 1, *Arcopagia*.
 Forbes et Hanley Brit. Moll. I. p. 288. t. 20. f. 1. 2.
 Römer Krit. Unters. p. 105. N. 90.
 Sowerby Illustr. Ind. t. 3. f. 5.
 H. et A. Adams Genera II. p. 394. t. 103. f. 6, *Arcopagia*.
 Weinkauff in Journ. de Conch. X. 1862. p. 314.
 — Conch. Mittelm. I. p. 88. sp. 15.
 Jeffreys Brit. Conch. II. p. 373.
 Dredging Reports in Ann. et Mag. et in Rep. Brit. Assoc.

Fossil findet sich diese Species in den jüngeren Tertiärschichten bis zur neuesten Periode in England, Belgien, Italien, Sicilien, dem Wiener Becken, der Touraine, dem Becken der Garonne. Sie hat in diesem Vorkommen mehrere neue Namen erhalten, (*T. obtusa*, *elegans*, *subrotundata*, *subelegans*).

Die Muschel variirt hinsichtlich der Form gar nicht unbedeutend. In der Regel ist sie wenig länger als hoch mit überwiegender Vorderseite, vorn gerundet und nicht sehr verjüngt, hinten kurz, mit stärker oder geringer gewölbtem, höher an den Wirbeln ansetzendem Rückenrand absteigend, am Ende fast gleich hoch

der Vorderseite, aber etwas abgestumpft oder undeutlich abgeschnitten. Die Wölbung der schweren Schalen ist dann ziemlich beträchtlich. Manchmal streckt sich die Muschel jedoch sehr, wird entschieden oval im Umriss und flacht sich sehr ab. Dazu kommt, dass der vordere Rückenrand zuweilen stärker, zuweilen sehr wenig gesenkt und bald gering bald mehr gebogen ist, auch dass die gewölbten, mit stumpfen Spitzen etwas nach vorn eingekrümmten Wirbel manchmal weniger manchmal mehr hinter der Mitte stehen und zuweilen kaum, andremale viel mehr emporstreben. Die äussersten Grenzen finde ich bei zwei Beispielen erreicht, deren Proportionen diese sind:

$$\begin{aligned} L : H : D &= 100 : 88 : 41 \\ &= 100 : 78 : 33,5. \end{aligned}$$

Bei der ersten dieser Muscheln stehen die Wirbel dicht hinter der Mitte, beide Enden sind fast gleichmässig und hoch abgerundet; bei der zweiten befinden sich die Wirbel um $\frac{4}{7}$ der Länge vom Vorderrand entfernt, treten kaum heraus und die Gestalt bildet ein ziemlich regelmässiges Oval.

Zu all diesem treten Abänderungen hinsichtlich der Falte am hinteren Bauchrand. Die rechte Schale ist nämlich schwankend etwas gewölbter als die linke und enthält hinten, ziemlich weit vom Rande entfernt, eine immer nur sehr abgerundete, herablaufende Kante, mit welcher eine flache Einpressung auf der linken Schale in Verbindung steht. Letztere ist nun manchmal so beträchtlich, dass der Bauchrand bemerklich nach rechts gedrückt wird, während sich endlich das Hinterende etwas geschweift und gering klaffend ziemlich wieder in die ursprüngliche Ebene zurückbiegt; manchmal indess erkennt man kaum eine Andeutung desagter Ausbiegung und der Bauchrand ist alsdann ziemlich regelmässig halb elliptisch. Ueber die Oberfläche laufen fadenartig gerundete, durch ausgehöhlte, oben engere unten breitere Furchen getrennte Reifen, die nach der Bauchseite hin ziemlich dick werden, an den Seiten vielfach zusammenlaufen oder theils aufhören, bevor sie die Ränder erreicht haben, hinten aber dünner und etwas kantig werden; dieses letztere findet bei verschiedenen Beispielen in verschiedenem Grade statt; manchmal laufen die Streifen sehr regelmässig, manchmal aber unterbrechen oder gabeln sie sich, hören auch plötzlich auf. Ausserdem erkennt man sehr feine und gedrängte, herabgehende Linien, welche Furchen und Reifen (jene deutlicher), zuweilen so sichtlich kerben, dass man es mit blossen Augen erkennt, während man in anderen Fällen die Linse gebrauchen muss. Ich besitze zahlreiche Beispiele aus dem Canal, welche aussen glanzlos weisslich, oder gelblich, oder blass röthlich gefärbt sind und gar keine Flecke oder Strahlen, sondern nur eine gelbe oder röthliche Wirbelgegend zeigen; andere haben zerstreute punktförmige Fleckchen und die schönsten besitzen hellere oder dunklere blutrothe, auch rothbraune oder gelbrothe Strahlen und sind tiefer roth an den Wirbeln, deren Spitzen wieder weisslich erscheinen. Die schmale, kurz lanzettförmige Lunula bildet eine kleine Höhle, die bis unter die Wirbel reicht und deren Naht in der Tiefe unregelmässig gebogen ist, so dass oben eine grössere Fläche auf die rechte als auf die linke Schale kommt. Eine Area ist nicht vorhanden. Das lange Ligament füllt den Spalt, in den es eingesenkt ist, ganz aus und tritt nur sehr wenig heraus. Die innere Fläche ist gewöhnlich in der Tiefe crocusgelb, am Rande weisslich, zuweilen

auch rosenroth mit gelben Flecken und durchleuchtenden Strahlen. Auf der Mantelfläche stehen manchmal kleine Wärzchen und ausgestochene Punkte. Höchst bezeichnend ist die Mantelbucht, indem dieselbe ein breites, kaum verzüngtes, manchmal sogar am gerundeten Scheitel ein wenig breiter werdendes Oval bildet, das schräg nach oben steigt; in horizontaler Richtung würde diese Bucht weit über die Mitte hinausreichen; ihre Seitenlinien sind fast gerade und die untere entfernt sich bereits am Eingang von der Mantellinie; man erkennt in der Bucht den Abdruck des Büschels der Rückziehmuskeln - oft recht deutlich. Jede Schale enthält im Schlosse zwei ungleiche Hauptzähne, in der linken ist der vordere dickere, in der rechten der diesem ähnliche hintere gespalten und in letzterer verschwindet der kleine Vorderzahn im Alter mehr oder weniger; die linke lässt jederseits — vorn näher, hinten entfernter — einen stumpf dreieckigen, den Rand einnehmenden Seitenzahn erkennen, welche mit Gruben der andern Schale articuliren, die ebenfalls unten stumpf dreieckige, etwas höhere Zähne tragen.

50. *T. decussata* Lamarck.

T. 23. f. 1—3.

T. orbiculato-subtrigona, alta, solida, convexa, valva dextra vix tumidiore, subaequilateralis, pagina antica expansa regulariter rotundata, postica subattenuata, denique flexuosa obtuse truncata paulo dextrorsum torta et hiante, ad valvam sinistram postice canali concavo decurrente et compressione subsequente insigni, ad dextram carina correspondente obtusa, instructa; impolita, albida vel griseo-fuscescens, umbones versus flavescens; concentrice striata, chordis intermediis quam sulcis multo angustioribus, elevatis, tenue filiformibus, ad latera irregulariter confluentibus postice sublamellosis, striisque radiantibus confertis subtilioribus, ad latera evanidis, sulcos concentricos decussantibus, sculpta; umbones acuti, prominentes, incurvi, fere mediani; margo dorsi utrinque subdeclivis, anticus convexus, posticus superne subrectilineus inferne sensim convexiusculus, margo ventris arcuatus, postice subinflexus, antice alte ascendens; lunula brevis lanceolata, sensim profundata; area excisa, lanceolata, ligamento elongato immerso vix prominulo, nymphis subinflexis sustento, completa; pagina interna albida; pallii sinus irregulariter linguiformis ante impressionem muscularem anticam desinens, linea superiore ab initio curvatim ascendente, dein oblique et subundatim descendente, inferiore ad apicem angustatum a linea palliari soluta, inclusus; valva sinistra dente cardinis primario unico obscure fisso et denticulo postico adjacente minuto, dentibus lateralibus marginalibus obtusis, antico approximato postico remoto; valva dextra dentibus primoribus duobus, postico crassiore fisso, canaliculis lateralibus profundis, inferne dentibus erectis obtuse trigonis munitis. Long. 47, alt. 43, crass. 22 mill.

Fundort: Neuholland, (im Hafen Roi Georges nach Péron, an der Westküste nach Menke).

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 45.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 538.

Hanley Mon. Tell. p. 262. N. 74. t. 62. f. 184.

Menke Moll. Nov. Holl. p. 41. N. 238.

Das Hinterende verschmälert sich etwas mehr, als bei den vorhergehenden Arten, ist aber zuletzt stumpf abgeschnitten. Dadurch neigt die im Uebrigen hohe,

wohlgerundete Form etwas in's Dreieckige. Die festen Schalen wölben sich ziemlich stark, auf der rechten Schale ein wenig mehr als auf der linken, und sind fast gleichseitig, da die spitzen, eingebogenen, mässig vortretenden Wirbel fast genau in der Mitte stehen. Beide Seiten des Rückenrandes sind nahezu gleich (die vordere etwas weniger) geneigt, die vordere wölbt sich von oben an, die hintere setzt an der Wirbelspitze an und geht Anfangs mehr geradlinig, dann flach convex herab; der Bauchrand ist fast halbkreisförmig, biegt sich hinten gering ein und steigt vorn hoch nach oben. Die Furche auf der linken Schale nahe dem Ligamentalrande ist scharf abgesetzt, nicht ganz regelmässig, die Kante auf der rechten Schale zwar stumpf aber deutlich; hinter beiden pressen sich die Schalen stark zusammen. Das Hinterende ist unten nach rechts, dann in klaffendem Bogen wieder nach links gebogen. Die glanzlose Aussenseite ist weisslich oder grau-bräunlich, gegen die Wirbel hin mehr gelblich, die Innenseite weisslich gefärbt. Ziemlich breite, concentrische Furchen bringen dünne, erhabene, fadenartige Reifen hervor, die vorn dicht zusammenlaufen, hinten, indem sie etwas blättrig und unregelmässig werden, ebenfalls. Die ausgehöhlten Zwischenräume sind mit strahlenden, eng zusammen und nur hier und da etwas entfernter stehenden, an den Seiten verschwindenden Furchen erfüllt, die fein fadenartige Rippchen erzeugen, welche niedriger und abgerundeter sind, als die concentrischen Reifen; diese werden durch jene ein klein wenig gekräuselt. Die Lunula ist kurz und schmal, abfallend ausgehöhlt. Eine Area ist kaum vorhanden, indem die entsprechende Vertiefung von dem ziemlich langen, auf eingedrückten Nymphen liegenden Ligament eingenommen wird, das oben kaum heraussteht. Die Mantelbucht endigt ein kurzes Stück vor dem vorderen Muskelfleck und besitzt unregelmässige Zungenform; die obere Linie steigt Anfangs gebogen aufwärts, dann langsam und etwas gebogen abwärts, die untere löst sich von der Mantellinie erst dicht vor dem etwas verschmälerten, rundlichen Scheitel. In der linken Schale erblickt man im Schlosse einen leicht gespaltenen Hauptzahn und dicht dahinter noch einen kleinen, der im Alter mit der Nymphe sich vereinigt; die stumpfen, warzenförmigen, ganz auf dem Rande stehenden Seitenzähne sind deutlich, der vordere ziemlich nahe der Mitte, der hintere weit entfernt; die rechte Schale hat zwei Hauptzähne, deren hinterer kräftiger und gespalten ist, weiter sieht man die aufgerichteten, stumpf dreieckigen Zähne, welche unter den Seitengruben stehen.

51. *T. fimbriata* Hanley.

T. 23. f. 4—6.

T. obovato-suborbicularis, solida, convexa, inaequilateralis, pagina antica longiore subatenuata rotundata, postica valde angustata brevi, ad terminum flexuoso-truncata, dextrorsum torta, parum hiantē, inferne breviter sinuosa, ad valvam sinistram postice canali decurrente valde inciso, ad dextram costa correspondente crassa convexa et sulco subsequente, signata; impolita, extus intusque candida, epidermide tenui fusciscente vestita; concentricē striata, liris intermediis confertissimis vix elevatis lamellosis, per strias lirasque radiantes confertas paullo elevatiores postice obsoletas fimbriatis, sculpta; umbones subacuti, incurvi, paullo prominentes, in $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus subdeclivis, convexiusculus superne subrectus, posticus declivis subconvexus, margo ventris arcuatus, postice breviter sursum acclinatus et postremo

excisus; lunula lanceolata, profundata; area producta, lanceolata, excisa, marginibus incrassatis, lateraliter compressis, limitata, ligamentum elongatum infossum exhibens; pallii sinus subirigonus, fere usque ad impressionem anticam diductus, alte apertus, apice subacuto cum impressione musculari per lineam rectam juncto, linea superiore undatim descendente, inferiore a linea palliari ad initium soluta, inclusus; cardo ut in *T. decussata*, sed dentibus lateralibus in valva sinistra validioribus, in dextra erectis trigonis, a primariis subaequidistantibus. Long. 34, alt. 28, crass. 12,5 mill.

Fundort: Unbekannt.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 149.
— Mon. Tell. p. 262. N. 73. t. 60. f. 132.

Von *T. decussata* unterscheidet sich diese Species zunächst durch eiförmigere Gestalt, dann durch grössere Ungleichseitigkeit; die etwas zugespitzten, gering eingebogenen, mässig emporstrebenden Wirbel befinden sich nämlich weit hinter der Mitte. Das gerundete Vordertheil verjüngt sich etwas mehr als bei der vorigen Species, da der Rückenrand hier stärker abfällt, oben fast gerade, dann langsam gebogen. Das kurze Hintertheil dagegen verschmälert sich weit mehr, ist zuletzt kurz und in Biegungen abgeschnitten, etwas nach rechts ausgebogen und gering klaffend; der entsprechende Rückenrand steigt ziemlich steil und gewölbt herab, der ausserdem fast kreisförmig gebogene Bauchrand hebt sich hier rasch und bildet kurz vor dem Ende einen kleinen Ausschnitt. Die Furche, welche auf der linken Schale den Rand der Area begleitet, ist schmal und tief, die Leiste auf der rechten Schale sehr dick und abgerundet, von einer Furche gefolgt. Auf beiden Seiten werden so wulstige Ränder abgetrennt, welche seitlich zusammengepresst sind und die lange, lanzettförmige, eingeschnittene Area einschliessen, in welcher man das verlängerte, eingesunkene Ligament wahrnimmt. Die Lunula ist kürzer und schmaler, ebenfalls vertieft. Die Färbung ist innen und aussen rein weiss. Von einer Oberhaut sieht man noch bräunliche Reste. Die Sculptur hat mit der von *T. decussata* Aehnlichkeit, doch sind die concentrischen Reifen viel dünner, kaum erhaben, blättrig, sehr dicht gestellt, die strahlenden dagegen erhobener, aber schmal, durch breitere Zwischenräume getrennt; gegen die Wirbel hin werden beide Arten von Reifen etwa gleich und bilden ein zierliches Netzwerk, überall werden die concentrischen durch die anderen leicht gekräuselt; auf den Wülsten an der Hinterseite ist diese Sculptur nur noch angedeutet. Die Mantelbucht ist etwas dreieckig; ihr hoch liegender, rundlich zugespitzter Scheitel liegt dem vorderen Muskelfleck, mit dem er durch eine gerade Linie verbunden ist, nahe; die Oeffnung ist sehr hoch und die obere Linie steigt wellenartig ab-, die untere concav und schon am Eingang von der Mantellinie getrennt, aufwärts. Das Schloss ist wie bei *T. decussata* eingerichtet, mit dem Unterschiede, dass die randständigen Seitenzähne der linken Schale sichtbarer, die der rechten hoch, spitz dreieckig, beide von der Mitte fast gleichweit entfernt (die vorderen ein klein wenig derselben näher) sind.

T. carnicolor Hanley, Mon. Tell. p. 263. N. 75. t. 56. f. 15, *T. incarnata* Hanley in Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 68, von den Philippinen, ist eiförmiger als *T. fimbriata*, auch ungleichseitiger, da die spitzen, vortretenden Wirbel weiter hin-

ter der Mitte stehen. Der vordere Rückenrand ist an den Wirbeln eingedrückt, dann gewölbt, der hintere setzt hoch an und steigt rasch auch stark gebogen abwärts, so dass das Hinterende rundlich winkelig wird; der Bauchrand ist regelmässig gewölbt. Die hintere Falte ist unbedeutend. Die schweren, bauchigen Schalen sind aussen glanzlos fleischroth oder weisslich rosa, innen gelblich und am Rande röthlich gefärbt. Aussen zeigen sich sehr dichte, dünne, concentrische Reifen, durch welche erhabenere und etwas gröbere, herabstrahlende Reifen gekreuzt werden. Das kleine Ligament ist versenkt. Die rechte Schale enthält sehr kräftige Seitenzähne, die fast gleichweit von den Hauptzähnen entfernt sind.

52. *T. plicata* Valenciennes.

T. 23. f. 7—9.

T. obovalis, tenuis, pellucida, ventricosa, aequilateralis, ad latera vix hians, valva dextra post mediam impressa, postice costa lata tumida duplicata signata, valva sinistra canali posticali correspondente acute inciso et costula subsequente instructa, parte anteriore alta parum attenuata rotundata, parte posteriore angustata dextrorsum torta ad extremitatem biangulata et flexuosa; impolita, intus extusque fuscescenti-alba aut candida; concentricae eleganter plicatae, cingulis elevatis tenuibus sublamellosis, insigniter regularibus, antice convergentibus et sensim depressioribus, postice tortuosis magis elatis, interstitiis latis planatis, lineisque radiantibus subtilissimis et confertissimis, sculpta; umbones paullo porrecti, mediani, fornicati, apicibus acutis suboblique antrorsum inclinati; margo dorsi anticus vix declivis, lateraliter valde compressus, prope umbones paullulum incurvatus, dein convexus, posticus vix magis declivis, primo convexiusculus postea subito deorsum curvus, margo ventris arcuatus, postice valde sursum acclinatus, postremo subsinuatus; lunula parva, lanceolata, valde concava, laevis, irregulariter divisa; area nulla; ligamentum elongatum partim infossum, nymphis tenuibus clausis sustentum; pallii sinus altissimus, fere semiovalis, mediam testam longe superans, linea superiore concava subhorizontali, inferiore a linea palliari subito soluta subcurvata et valde sursum directa, inclusus; dentes cardinis tenues, in valva sinistra duo primores divaricati, anticus fissus posticus obliquus linearis, laterales subobsoleti marginales, in dextra duo primores, anticus parvus marginalis posticus crassior trigonus fissus, laterales parvi subtrigoni, anticus primariis subapproximatus, posticus remotus. Long. 53, alt. 41, crass. 19 mill.

Fundort: Unbekannt.

Valenciennes in Encycl. méth. t. 287. f. 3.

Hanley Monogr. Tell. p. 270. N. 88. t. 62. f. 191.

Diese ausserordentlich schöne und zarte Species erinnert in ihren äusseren Eigenschaften etwas an *T. crystallina* Chemn., andererseits ist sie auch *T. lacunosa* Chemn. und ähnlichen verwandt. Die eiförmigen dünnen, durchscheinenden, gleichseitigen Schalen sind vor der Mitte ziemlich aufgeblasen, weiter nach vorn stark zusammengedrückt; da sich aber die rechte Schale hinter der Mitte allmählich stark einpresst, so nimmt die ganze etwas verjüngte Hinterhälfte eine beträchtliche Drehung nach rechts an, spitzt sich etwas zu und ist zuletzt zweiwinklig abgeschnitten, der Art, dass die untere Spitze durch einen kleinen Ausschnitt des Bauchrandes heraustritt; dieses Ende zeigt eine abermalige plötzliche Ausbiegung nach rechts und klafft ein wenig. Die Vorderseite ist wenig verjüngt, regelmässig zugerundet, kaum

klaffend. Auf der linken Schale läuft hinten eine scharf abgesetzte, tiefe Furche herab, hinter der eine flache Leiste folgt; die rechte trägt hier eine breite, vortretende Leiste, auf welcher eine vordere stärkere und eine hintere flachere Kante bemerklich werden. Die Wirbel stehen nur wenig hervor, wölben sich, mit ihren Spitzen etwas nach vorn geneigt, ein und befinden sich in der Mitte der Schalen. Der Rückenrand geht vorn zunächst fast horizontal und dicht an den Wirbeln kurz concav aus, wölbt sich dann und senkt sich langsam; die Schalen bilden hier einen scharfen Kiel; der hintere Rückenrand neigt sich ein wenig mehr, hebt an den Wirbelspitzen an, geht eine Strecke flach convex und steigt dann im stärkeren Bogen rasch abwärts. Der Bauchrand besitzt vorn und bis über die Mitte hinaus eine beträchtliche und schöne Rundung, hebt sich dann und schliesst mit einer kleinen Bucht. Die Schalen tragen innen und aussen bräunlich weisse oder rein weisse Färbung, sind glanzlos und werden aussen von äusserst regelmässigen, concentrischen Reifen durchzogen; diese sind aufgerichtet, dünn fast blattartig und haben drei- bis viermal so breite ebene Furchen zwischen sich, in denen man mit Mühe sehr feine und dicht stehende, strahlende Linien bemerkt, durch welche auch die Oberfläche der Reifen leicht gekerbt erscheint, die jedoch an den Seiten allmählich verschwinden. Die Reifen treten vorn immer dichter zusammen und verflachen sich etwas, hinten werden sie noch dünner, etwas höher und biegen sich über Falte und Leiste hinaus dreimal, indem sie allmählich niedriger werden, auch (besonders auf der rechten Schale) abwechselnd schon früher endigen. Die Lunula ist zwar klein, aber tief ausgehöhlt, glatt und von lanzettlicher Form; sie liegt fast ganz auf der rechten Schale, wesshalb die Linie, wo die Schalen schliessen, hier links liegt und unten wieder nach rechts biegt. Eine Area fehlt. Das Ligament ist auffallend lang, ziemlich schmal und ruht etwas versenkt auf geraden, dicht schliessenden Nymphen. Die Mantelbucht ist ungewöhnlich gebildet; die obere Linie liegt sehr hoch, ist schwach concav und geht fast horizontal, die untere löst sich etwa in der Mitte plötzlich von der Mantellinie, steigt steil und schwach concav in die Höhe, und so wird der breite, aber doch gegen die sehr hohe Oeffnung stark verschmälerte, runde Scheitel hoch obenhin, in die Nähe des Muskelflecks verlegt; der Umriss ist ungefähr halbeiförmig. Das Schloss enthält schwache Zähne; die linke Schale bietet einen gespaltenen vorderen und einen schräg unter der Nymphe hergehenden, dünnen, hinteren Hauptzahn dar; an der Lunula schwillt der Rand etwas an und vertritt den vorderen Seitenzahn, während der hintere, aber auch nur als Spur, am Ende des Ligaments steht; die rechte Schale weist zwei Hauptzähne auf, von welchen der hintere ziemlich stark eingeschnitten ist, der vordere dicht am Rande steht; ausserdem befinden sich unter den Seitengruben dieser Schale dünne, dreieckige, wenig hohe Zähne, der vordere nicht weit von der Mitte, der hintere viel entfernter.

T. subtruncata Hanley, Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 149, Mon. Tell. p. 267. N. 83. t. 57. f. 48, von den Philippinen, ist viel kleiner als *T. plicata* auch viel ungleichseitiger, da die spitzen, vortretenden Wirbel in $\frac{2}{3}$ der Länge auftreten. Das Vordertheil verschmälert sich etwas, ist aber immer noch hoch gerundet, der hintere Rückenrand setzt an den Wirbelspitzen an und geht steil, sowie flach ge-

bogen bis unten hin, wo sich eine mit dem etwas heraufgedrückten Bauchrand erzeugte, kurz abgeschnittene Spitze bemerklich macht. Der vordere Rückenrand ist an den Wirbeln eingedrückt, dann flach convex; der Bauchrand ist vorn sehr stark gerundet. Die mässig festen Schalen sind gewölbt, bräunlich oder röthlich weiss aussen, innen weiss zuweilen mit zwei hochgelben Strahlen, gefärbt und zeigen an der Aussenseite dichtstehende, etwas gekräuselte concentrische Lamellen. Die hintere Falte ist unbedeutend. Das Ligament liegt eingesenkt. Die Seitenzähne der rechten Schale sind dünn, mässig gross, der vordere steht den Hauptzähnen um ein Geringes näher als der hintere.

T. lyra Hanley, Proc. Z. S. Lond. 1844. p. 68, Mon. Tell. p. 271. N. 91, t. 62. f. 187, von Peru, steht der *T. plicata* noch näher als die vorige, erreicht auch deren Grösse. Sie ist weniger dick als diese, besitzt einen stark gerundeten (in der Mitte flacheren) Bauchrand, der an beiden Seiten gerundet aufsteigt und einen vordern Rückenrand, der an den Wirbeln niedergedrückt ist, dann aber mit starkem Bogen sich wieder erhebt, so dass die Vorderseite kreisförmige Krümmung darbietet. Das Hintertheil ist nur wenig kürzer als das Vordertheil und verschmälert sich stumpf, indem der Rückenrand, an den Wirbelspitzen ansetzend, mit bemerklicher Wölbung absteigt. Die dünnen Schalen sind weisslich, schwach glänzend und besitzen aussen regelmässige, nicht ganz dicht gestellte, ziemlich dünne, erhabene concentrische Reifen, die vorn und an der Basis dichter werden. Das Ligament ist eingesenkt. Die hintere Falte ist zum Unterschied von *T. plicata* sehr schwach entwickelt. Die Seitenzähne der rechten Schale sind fein und dünn, der vordere ist den Hauptzähnen genähert.

53. *T. Nux* Hanley.

T. 24. f. 1—3.

T. parva, obovalis, subtrigona, tenuis, convexa aut subventricosa, subinaequilateralis, pagina antica paullulo longiore, parum attenuata rotundata, postica valde angustata, ad terminum obtusa, paullo dextrorsum flexa, vix hiante, ad valvam sinistram canali postico decurrente obsoleto, ad dextram costa correspondente parum elevata obtusa, instructa; nitida, intus extusque alba, umbonibus hyalinis plerumque fulvis; laevigata, inferne concentricae substriata, striis ad valvam dextram paullo fortioribus, interstitiis tenuissimis subelevatis subdistantibus; umbones prominentes, fornicati, apicibus subacutis recte incurvati, paullo postmediani; margo dorsi utrinque (postice vix magis) declivis subconvexus, margo ventris antice et in medio regulariter arcuatus, postice paullo sursum acclivis; lunula minuta, lanceolata, subconcaeva, obscure limitata; area lanceolata, angusta, paullulum impressa, ligamento tenui, partim infosso; pallii sinus linguiformis, mediam testam longe superans, lineis curvatis, inferiore ad initium a linea palliari soluta tamen vix ascendente, inclusus; dentes laterales cardinis in valva sinistra minuti marginales, in dextra elati trigoni, anticus quam posticus primoribus propinquior. Long. 13, alt. 11, crass. 5,2 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Mindanao, St. Nicolas, Zebu — in sandigem Schlamm und 4 Faden Tiefe; Cuming).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 62.

— Monogr. Tellina p. 251. N. 54. t. 56. f. 33.

Die dünnen, fast zerbrechlichen Schalen dieser kleinen Muschel sind ziemlich stark gewölbt, von dreieckig ovalem Umriss, vorn etwas länger, nicht sehr verschmälert, am Ende abgerundet, hinten sehr rasch verjüngt, zuletzt schmal abgerundet fast spitz, deutlich nach rechts gedreht und kaum klaffend. Die Furche am Ligamentalrand der linken Schale ist kaum merklich, die Kante der rechten Schale ein wenig ausgeprägter, aber ziemlich flach gerundet. Die kleinen Wirbel treten vor und sind merklich gewölbt, biegen sich mit etwas stumpfen Spitzen gegen einander und stehen kurz hinter der Mitte. Der Rückenrand neigt sich auf beiden Seiten ziemlich erheblich, hinten ein wenig mehr, beiderseits flach gewölbt; der Bauchrand ist vorn und bis zur Mitte stark gekrümmt, dann hebt und streckt er sich etwas. Die Färbung ist innen und aussen rein weiss, die glasartig durchscheinenden Wirbel sind oft braunröthlich. Auf der glatten, glänzenden Aussenfläche bemerkt man nur gegen die Basis hin feine concentrische Linien, deren sehr dünne, etwas entfernt stehende Zwischenräume sich gering erheben; diese sind auf der rechten Schale etwas kräftiger als auf der linken. Eine sehr kleine, lanzettförmige, undeutlich begrenzte, leicht eingedrückte Fläche stellt sich als Lunula dar. Die Area ist nur wenig länger, ebenfalls nicht deutlich begrenzt, gering vertieft und zeigt ein dünnes, grösstentheils im Spalt versenktes Ligament. Die Mantelbucht besitzt ziemlich regelmässige Zungenform, ist geräumig und endigt nicht weit vor dem vorderen Muskelfleck; beide begrenzende Linien sind concav, die untere löst sich alsbald von der Mantellinie, bleibt aber derselben bis zuletzt nahe. Die Hauptzähne des Schloßes sind sehr klein, die den Rand einnehmenden Seitenzähne der linken Schale zwar unbedeutend, aber recht wohl erkennbar, namentlich der vordere; dagegen besitzen die unter den Seitengruben der rechten Schale befindlichen Zähne nicht unbedeutende Höhe, sind spitz dreieckig, dünn und der vordere grössere ist den Hauptzähnen näher gerückt als der hintere.

54. *T. robusta* Hanley.

T. 24. f. 4—6.

T. parva, rotundato-subtrigona, solida, ventricosa, subaequalateralis, pagina antica vix longiore, paullo attenuata rotundata, postica valde angustata fere rostrata, ad valvam sinistram postice sulco decurrente obsolete et ad dextram costa correspondente subobsoleta, instructa; nitida, albo-flavescens aut pallide rosacea; sublaevigata, inferne cingulis concentricis linearibus membranaceis vix elevatis distantibus signata; umbones tumidi, prominentes, vix postmediani, apicibus acutis subrecte incurvati; margo dorsi utrinque satis declivis et subrectilineus, margo ventris valde arcuatus, antice alte ascendens, postice subflexuosus et sursum acclinatus; lunula subplanata, parva, indistincte limitata; area ovato-lanceolata, subplanata, marginibus obtusissimis inclusa, ligamentum angustissimum infossum continens; pagina interna alba, in fundo sulphurea aut rosea; pallii sinus alte apertus, linguiformis, mediam testam longe transgrediens, linea superiore curvatim descendente, inferiore in medio a linea palliari soluta et lente ascendente, circumscriptus; dentes cardinis primores parvi, laterales conspicui, in valva sinistra plane marginales acuti, in dextra elongato-trigoni acuti, a primoribus subaequaliter distantes. Long. 12, alt. 10,5, crass. 7 mill.

Fundort: Die Philippinen (Burias), Insel Annaa; Australien. In sandigem Schlamm bei geringer Tiefe.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 63.

— Monogr. Tellina p. 252. N. 56. t. 56. f. 2. 3.

Diese kleine Species zeichnet sich selbst in den jüngsten Formen durch ihre festen, aufgeblasenen Schalen aus. Der Umriss ist abgerundet, nur wenig länger als hoch, geht aber dadurch, dass die Hinterseite stark verjüngt ist und in eine Spitze ausläuft, während die Vorderseite sich nur mässig verschmälert und abrundet, etwas in's Dreieckige über. Die hohen, gewölbten, mit feinen Spitzen beträchtlich gegen einander eingekrümmten Wirbel befinden sich dicht hinter der Mitte. Der Bauchrand ist sehr stark gerundet und springt in der Mitte vor; nach den Seiten biegt er rascher nach oben und hinten vor der schnabelartigen Spitze ist er etwas eingedrückt. Der Rückenrand senkt sich auf beiden Seiten ziemlich stark und fast gerade (höchst unbedeutend gewölbt). Die auf der linken Schale gewöhnlich vorhandene hintere Furche ist hier kaum zu erkennen, viel eher könnte man von einer angedeuteten Leiste da reden, wo die Fläche nach dem Hinterrand umbiegt; auch die entsprechende Leiste auf der rechten Schale ist wenig entwickelt und ganz allmählich verflacht. Desshalb ist auch die Ausbiegung des Schnabels nach rechts nicht beträchtlich, auch klaffen die Schalen hierselbst kaum. Die Aussenfläche ist weiss, mehr oder weniger nach Gelb ziehend, oder blass rosa gefärbt und glänzt ziemlich stark. Sie ist ganz glatt, nur nach der Basis hin treten einige entfernte, wie sehr feine Linien sich erhebende, hautartige Reifen auf. Man erkennt aber an wohl erhaltenen Stücken, dass die älteren Reifen nur weggescheuert sind und so bleiben die Anfänge nicht selten an den Seitenrändern, zuweilen bis oben hin, stehen. Die Lunula ist klein, undeutlich begrenzt, die ganze umgebende Fläche ist etwas platt gedrückt. Letzteres gilt auch von der Area, die als ei-lanzettförmiger Raum durch sehr abgerundete Ränder leidlich begrenzt erscheint. Das dünne Ligament liegt tief in seinem Spalt versenkt. Die innere Fläche ist weiss, unter den Wirbeln schwefelgelb, wenn aussen gelblich weisse Färbung, rosenroth, wenn aussen entsprechende Färbung vorhanden ist. Die Mantelbucht ist weit geöffnet, zungenförmig und überschreitet die Mitte erheblich; sie wird von concaven Linien umschrieben, deren obere langsam absteigt, deren untere sich etwa in der Mitte von der Mantellinie trennt, aber derselben sehr nahe bleibt. Die Hauptzähne des Schlosses sind klein, die Seitenzähne gross; selbst in der linken Schale fallen letztere als spitze, dreieckige Erhebungen des Randes in die Augen; in der rechten begrenzen sie die Canäle an der Unterseite und sind verlängert dreieckig, spitz; sie stehen nahezu in gleicher, nicht grosser Entfernung von den Hauptzähnen.

55. *T. ampullacea* Philippi.

T. 24. f. 7—9.

T. parva, ovata, tenuissima fragilis, inflata postice valde compressa, inaequilateralis, pagina antica paullo longiore ad terminum alta et rotundata, postica attenuata subrostrata, inferne acuminato-obtusa, flexuosa parum dextrorsum torta et vix hiantes, ad valvam sinistram canali levissimo ante marginem ligamentalem decurrente, ad dextram carina angusta rotundato-acuta correspondente, signata; nitidiuscula, albida aut pallide carnea, albido roseave; laevigata, lineis

incrementi concentricis exilissimis; umbones inflati, apicibus obtuso-acute subrecte incurvati, paullo prominentes, postmediani; margo dorsi anticus vix declivis, perbrevis, rectilineus, inferne curvatim elevatus, posticus superne parum declivior subconvexus aut subrectilineus, in medio obtuse angulatus, inferne rapide deorsum flexus convexus, margo ventris antice valde curvus et altissime sursum directus, in medio subrectus vel leviter impressus, postice paullo flexuosus; lunula parva, ovato-lanceolata, parum depressa, obscure limitata; area nulla; ligamentum tenue, subelongatum, paullo prominens; pagina interna albida, in disco plerumque rosacea; pallii sinus cum impressione musculari antica confluens, ovato-linguiformis, ad apicem acutus, linea superiore ab initio curvatim ascendente, postea sensim descendente, inferiore a linea palliari non soluta, limitatus; cardo dentibus minutis, in valva sinistra duobus primariis acutis, lateralibus plane marginalibus obsolete, in valva dextra dentibus primariis duobus, postico majore fisso, et foveolis lateralibus, inferne dentes tenues subtriangulares paullo erectos, a primariis subaequidistantes, gerentibus. Long. 15, alt. 11,6, crass. 7,2 mill.

Fundort: Die Küste von Senegambien.

Philippi Abbild. I. p. 125. 13. N. 6. t. 2. f. 7.

Hanley Monogr. Tell. p. 254. N. 60. t. 56. f. 23. 24.

T. puella Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 165.

Durch ihre Aufgeblasenheit, die höchst dünnen zerbrechlichen Schalen und die kurz eiförmige Gestalt ist diese kleine Species schon hinreichend ausgezeichnet. Die gewölbten, endlich mit stumpfen Spitzen eingebogenen und ein klein wenig nach vorn geneigten Wirbel springen etwas vor und stehen hinter der Mitte. Der vordere, sehr kurze Rückenrand neigt sich kaum, geht zuerst gerade, erhebt sich dann und tritt in die grosse Rundung des Vorderrandes allmählich über, welche letztere vor der Mitte des Bauchrandes in eine fast gerade, öfter sogar gering eingedrückte, dem vorderen Rückenrand parallele Richtung verläuft, die endlich eine kleine Hebung und sehr unbedeutende Ausschweifung erfährt; der hintere Rückenrand neigt sich etwas, ist fast gerade, bildet dann einen runden Winkel und geht nun rasch und gebogen nach unten, so dass das Hinterende kurz geschnäbelt, unten ziemlich zugespitzt wird. Die rechte Schale ist hinter der Mitte auf einer breiten Stelle etwas flach und unten eingepresst, dann folgt eine deutliche, schmale rundliche, herablaufende Kante, mit der auf der linken Schale eine flache, ziemlich verwischte Furche correspondirt; so wird das stark zusammengedrückte Hinterende etwas nach rechts gebogen und klappt in einer engen Spalte. Die Oberfläche ist glatt und erhält durch die sehr feinen Anwachslineien eine Art von Seidenglanz. Sie ist weisslich, oder blass fleischfarbig, auch hell rosenroth, zuweilen an der Basis weisslich, nach den Wirbeln hin fleischfarbig. Man erkennt oft noch an den Rändern Spuren einer gelblich grauen Oberhaut. Die Lunula ist sehr klein, nicht scharf begrenzt, leicht eingedrückt und besitzt ei-lanzettförmige Gestalt. Eine Area ist nicht ausgebildet. Das feine, etwas verlängerte Ligament tritt aus einem schmalen Spalt hervor. Die innere Färbung entspricht der äusseren, oft ist die Tiefe rosa gefärbt. Die Mantelbucht endigt am vorderen Muskelfleck und besitzt unregelmässige Zungenform; ihre obere Linie steigt von der Oeffnung aus gebogen in die Höhe, dann langsam abwärts, während sich die untere von der Mantellinie gar nicht ablöst, so dass der Scheitel etwas spitz wird. Die Schlosszähne sind sehr klein; in der linken Schale sieht man zwei Haupt- und als geringe Randerhebungen kaum merk-

bare Seitenzähne; in der rechten Schale stehen ebenfalls zwei Hauptzähne, von denen der hintere etwas kräftigere, ein wenig gespalten ist; die Seitengruben tragen auch an ihrer Unterseite dünne, dreieckige, nur wenig emporgerichtete Zähne, die fast gleichweit von den Hauptzähnen entfernt sind.

56. *T. balaustina* L.

T. 24. f. 10—12.

T. parva, obovata aut orbiculato-subtrigona, pellucida, solidiuscula, convexa, aequilateralis, pagina antica vix attenuata rotundata, postica parum angustiore subflexuosa, ad finem interdum leviter truncata, ad valvam sinistram canali obsoleto ante marginem posticum decurrente, ad dextram carina rotundata vix elevata correspondente, signata; alba, aut flavescens, umbones versus citrenea, fusco-flavave, radiis rubescentibus et croceis, zonisque concentricis rosaceis rubrisve, interruptis, superne plus minus evanescentibus, ornata; nitida, concentricè eleganter striata, striis confertis, interstitiis planis antice et ad basin vix expressioribus, lineisque radiantibus exilissimis confertissimis, interdum aegre conspicuis, sculpta; umbones acuti, incurvi, paullo prominentes, mediani aut vix postmediani; margo dorsi utrinque aequaliter et paullo declivis, subrectilineus aut parum convexiusculus, margo ventris regulariter arcuatus, ad latera valde ascendens, postice subinflexus; lunula areaque nullae; ligamentum tenuissimum, subelongatum, immersum; facies interna alba in fundo citrenea, radiis externis translucens; pallii sinus mediam testam parum egrediens subtrapeziformis, apice rotundato a margine ventrali remoto, linea superiore primo ascendente et angulum rotundatum formante, postea deorsum flexa, inferiore ad initium a linea palliari soluta subrecta, limitatus; cardo in valva sinistra dente primario unico obscure fisso et denticulo minutissimo postico adjacente, marginibus lateralibus, dentes simulantibus, obtuse elevatis, in valva dextra dentibus primoribus duobus, postico vix crassiore fisso, foveis lateralibus conspicuis, inferne dentes erectos elongatos obtuse trigonos, a primariis subaequidistantes, gerentibus. Long. 15,2, alt. 13, crass. 7 mill.

Fundort: Im Mittelmeer an der Küste von Spanien, Frankreich, Piemont, Corsika, Neapel und Tarent, Sicilien, Morea, den Aegäischen Inseln, Algerien; im Adria-Meer bei Zara. Im atlantischen Ocean bei Südengland, Irland, Madeira und den Canaren. Ueberall local und nicht häufig, in 6 bis 50 Faden Tiefe auf Sandgrund.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 676. N. 47.

— — — XII. p. 1119. N. 61.

Gronov Zoophyl. III. p. 263. N. 1112.

Schröter Einleit. II. p. 656. N. 18.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3239. N. 65.

Poli Test. Sic. I. p. 49. t. 14. f. 17.

Payraudeau Cat. Corse p. 43. N. 71. t. 1. f. 2.

Costa Cat. sist. p. 18. N. 9.

Deshayes Exp. Morée III. p. 93.

Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 25. N. 5, II. p. 21. N. 5.

Scacchi Cat. p. 6.

Deshayes in Lamarck Hist. nat. ed. II. Tellina N. 60.

Potiez et Michaud Gal. de Douai II. p. 210.

Forbes Rep. Aegean Sea p. 143.

Hanley Recent Sh. p. 72. t. 9. f. 17.

— Monogr. Tellina p. 253. N. 58. t. 56. f. 10.

— Linn. Conch. p. 40.

- Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1851. p. 292. N. 11.
 Forbes et Hanley Brit. Moll. I. p. 290. t. 21. f. 2.
 Sowerby Illustr. Ind. t. 3. f. 6.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.
 Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 313.
 — Moll. Mittelm. p. 82. sp. 9.
 Jeffreys Brit. Conch. II. p. 371.

Fossil wird die Species in den mittleren und jüngeren Tertiärschichten Italiens, Siziliens, Belgiens und Englands angetroffen.

Die mittelmeerischen Exemplare erreichen nicht die Grösse der englischen, auf welche letztere die Worte Linnés „*Testa magnitudine seminis Lupini albi*,“ die er von seinen mittelmeerischen Beispielen aussagt, nicht wohl angewandt werden können. Nicht selten ist die kleine, ziemlich dünnschalige und durchscheinende Muschel so regelmässig oval, dass beide Enden genau übereinstimmend, etwas verschmälert abgerundet sind; manchmal ist das Hinterende ein klein wenig schmaler, manchmal auch etwas höher und dann kaum merklich abgeschnitten. Die Schalen sind nicht unbedeutend und regelmässig gewölbt, schliessen genau und biegen hinten äusserst wenig nach rechts aus. Der Canal, welcher vor dem Hinterrand auf der linken Schale herabgeht, ist seicht und eng, die Kante auf der andern Schale schmal aber bemerklich, namentlich weil dahinter wie auch auf der linken Schale eine starke Zusammenpressung erfolgt. Die kleinen, spitzen, eingekrümmten, wenig emporstrebenden Wirbel befinden sich gewöhnlich in der Mitte, manchmal jedoch ein wenig hinter derselben. Beide Theile des Rückenrandes neigen sich mässig und ziemlich gleichförmig, fast in geraden, allmählich gewölbten Richtungen; zuweilen fällt die Hinterseite ein wenig geringer geneigt und stärker gebogen ab. Der Bauchrand ist sehr stark und nahezu im Kreisbogen gekrümmt, steigt beiderseits hoch auf und ist hinten in geringem Grade ausgeschweift. Die Oberfläche glänzt und ist von zarten, dichtstehenden, concentrischen Linien durchzogen, die durch etwas breitere aber doch dünne, meist flache, oft sich verwischende, aber auch hier und da erhabene Zwischenräume getrennt sind; nach der Bauchseite und nach vorn hin werden die Linien immer etwas schärfer. Unter der Linse gewahrt man auch noch höchst feine und zahlreiche Strahlenlinien. Die weisse oder gelblich weisse Oberfläche wird nach den Wirbeln hin in der Regel citron- oder braun- gelb und ist mit schmalen gelben oder röthlichen Strahlen geziert, die in der unteren Hälfte von einigen concentrischen Binden gekreuzt werden; diese sind nur an den Stellen, wo sie durch die dunkleren Strahlen gehen, dunkler rosen- oder purpurroth und bestehen eigentlich wieder aus helleren und dunkleren Parallelstrichen, ausserdem sind sie blass; nach oben hin verlöschen die Strahlen mehr oder weniger. Lunula und Area sind nicht vorhanden. Das feine Ligament sieht mit seiner Oberseite aus einem engen Spalt hervor. Die innere Höhlung ist der äusseren entsprechend gefärbt, an der Basis weiss, in der Tiefe citron- oder dunkelgelb, mit durchleuchtenden Strahlen in der Bauchgegend. Die Mantelbucht reicht nur wenig über die Mitte und wird dadurch, dass ihre obere Linie zuerst aufsteigt, dann kurz aber gerundet umbiegt und nun in einer schrägen flachen Welle abwärts geht,

während die untere, schon am Eingang von der Mantellinie sich trennende Linie schief und fast gerade in die Höhe geht, — abgerundet trapezoidal; der schmal gerundete Scheitel liegt hoch. Im Schlosse der linken Schale findet sich ein kleines, leicht gespaltenes Hauptzähnen, hinter welchem dicht an der Nymphen ein noch kleineres steht; die Seitenränder erheben sich etwas und deuten Zähne an, welche in verlängerte, an der Unterseite mit langen, dünnen, stumpf dreieckigen, von der Mitte fast gleichweit entfernten Zähnen besetzte Gruben der rechten Schale eindringen; diese Schale enthält ebenfalls zwei, aber ziemlich gleiche Hauptzähne, von denen der hintere, etwas stärkere, oben eingeschnitten ist.

57. *T. salmonea* Carpenter.

T. 24. f. 13—16.

T. parva, rotundato-trigona aut subquadrata, solida, convexiuscula, valde inaequilateralis, pagina antica producta paullo angustata rotundata, postica brevi subcuneiformi vix dextrorsum flexa, ad terminum obtusa aut obscure truncata fere clausa, canali postico ad valvam sinistram costaque ad dextram obsolete; albida, rosaceo aurantiove (plerumque ad umbones) tincta, aut pallide aurantiaca, interdum zonulis distantibus linearibus, luteis vel aurantio-roseis, incrementi sulcos implentibus, ornata, epidermide tenui, luteo-cinerea luteo-corneave induta, laevigata, nitida; umbones acuti, trigonales, paullo prominentes, ad $\frac{3}{4}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus declivis, subrectus aut convexiusculus, posticus magis declivis, subrectus inferne subconvexus, margo ventris regulariter lateque excurvatus, postice sursum acclinatus; lunula angusta fere linearis, incisa; area nulla; ligamentum elongatum, prominens; pagina interna vivide aurantiaca, aut alba roseopurpureo tincta, pallii sinum regulariter ovali-linguiformem, mediam testam superantem, linea inferiore a linea palliari longe soluta inclusum, exhibens; cardo in utraque valva dentibus primoribus duobus, antico in dextra postico in sinistra crassioribus fissis, dentibus lateralibus in dextra subaequidistantibus, antico acuto erecto, postico parvo. Long. 14, alt. 11, 5, crass. 5,3 mill.

Fundort: Die Westküste der Vereinigten Staaten von Nordamerika, (San Francisco, Neeah Bay, Monterey in 20 Faden Tiefe).

Carpenter in *Annals et Mag.* 1864. XIV. p. 423. N. 5.

— *Report N. W. Coast. Amer.* II. p. 639. N. 53.

Die Gestalt dieser kleinen Species ist etwas verlängert, abgerundet dreieckig; dass dieselbe auch subquadratisch wäre, habe ich oben aus Carpenter's Beschreibung übernommen, kenne aber kein Beispiel dazu. Die Schalen sind sehr fest, ziemlich stark gewölbt, an den Seiten fast ganz geschlossen, sehr ungleichseitig. Die Ausbiegung des kurzen, stumpf verjüngten oder kaum merklich abgeschnittenen Hintertheils nach rechts ist nur angedeutet, wie auch die hintere Furche auf der linken und die Leiste auf der rechten Schale nicht mehr erkennbar sind. Das verlängerte Vordertheil verjüngt sich nicht unbedeutend, ist aber zuletzt abgerundet. Die kleinen, spitzen, dreieckigen, etwas vorstehenden Wirbel biegen sich ein wenig gegen einander und treten in $\frac{3}{4}$ der Länge auf. Der Bauchrand krümmt sich sehr stark und regelmässig, erreicht vor der Mitte seine tiefste Stelle und biegt nun vorn rascher, hinten langsamer nach oben. Die Rückenränder neigen sich nicht unbedeutend, der

vordere, welcher zuweilen fast gerade zuweilen etwas gebogen läuft, etwas weniger als der hintere, der oben fast geradlinig ist, unten gewölbt wird. Die äussere Färbung ist weisslich, mehr oder weniger (namentlich nach den Wirbeln hin) rosen- oder orangeroth, zuweilen durchaus blass orangegeb. Die glänzende Oberfläche ist glatt, es bilden sich aber entfernte, fein vertiefte, linienartige Anwachs-furchen aus und in diesen ist meist das rothe oder rothgelbe Pigment gesättigter abgelagert, so dass dann die Aussenfläche mit gefärbten concentrischen Linien besetzt erscheint. Eine dünne, stark durchscheinende, gelbgraue oder gelbhornfarbige Oberhaut deckt oft noch die ganze Unterhälfte. Die Lunula besteht in einer schmalen Einsenkung der Ränder. Die Area ist nicht ausgebildet. Das Ligament ist ziemlich lang und kräftig, tritt auch bemerklich vor. Die innere Höhlung trägt entweder durchaus lachsrothe Farbe, oder ist im Umkreis weisslich in der Mitte purpur-rosenroth. Sie zeigt eine regelmässige, über die Mitte hinaus gehende, oval-zungenförmige Mantelbucht, deren untere Linie sich bereits kurz hinter dem Eingang von der Mantellinie trennt. Das Schloss besitzt in jeder Schale zwei Hauptzähne, von welchen die dickeren, nämlich der vordere in der rechten, der hintere in der linken Schale, gespalten sind; die Seitenzähne der linken Schale werden durch die Ränder vertreten, welche hier Spuren von Erhöhungen enthalten, dagegen stehen unter den für jene bestimmten Gruben der rechten Schale deutliche Zähne, von welchen der vordere, der Mitte etwas näher befindliche, spitz und aufgerichtet, der hintere klein ist.

T. casta Hanley Proc. Z. S. Lond. 1844 p. 63, Monogr. Tell. p. 253. N. 57. t. 56 f. 9, von Singapore, ist *T. Nux* an Grösse und Gestalt ähnlich, aber die Schalen sind weniger angeschwollen, die Länge ist geringer, das Hinterende ist kurz, schmal zweiwinklig, die Rückenseiten neigen sich stärker und sind flacher, der Bauchrand ist merklich gewölbt. Die beiden Enden erscheinen darum mehr und ziemlich gleichförmig verschmälert; das vordere ist abgerundet. Das feine Ligament steht kaum vor. Die Farbe ist innen und aussen rein weiss, die Oberfläche glatt. Die spitzen Wirbel stehen dicht hinter der Mitte.

T. pudica Hanley, Proc. Z. S. Lond. 1844 p. 62, Monogr. Tell. p. 246. t. 56. f. 7, von Catbalonga, ist noch etwas kleiner als die vorige, hinten in einen kurzen, unten ausgeschweiften Schnabel vorgezogen, der ziemlich spitz ist. Die wenig verschmälerte, gerundete Vorderseite ist dick, die Hinterseite gepresst. Die Wirbel treten spitz vor und stehen fast genau in der Mitte. Die Färbung ist ein einförmiges, glänzendes Weiss. Auf der Aussenseite machen sich äusserst feine und eng gestellte, concentrische Linien bemerklich. Das Ligament ist eingesunken. Die kleinen, spitzen, dünnen Seitenzähne der rechten Schale treten in der Nähe der Hauptzähne auf, der hintere ein wenig entfernter als der vordere. Die Schalen sind etwas fester als bei *T. Nux* und *T. casta*.

T. Semen Hanley, Proc. Z. S. Lon. 1844 p. 164, Monogr. Tell. p. 249. t. 56. f. 8, unbekanntes Fundort, schliesst sich hinsichtlich der schief eiförmigen, abgerundet dreieckigen Gestalt an *T. salmonea*. Die stumpfen Wirbel stehen weit hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand senkt sich gewölbt, der hintere, stärker geneigte, etwas flacher herab; der Bauchrand ist beträchtlich und regelmässig ge-

bogen. Die Falte an der Hinterseite ist kaum wahrnehmbar, das Hinterende läuft stumpf gerundet zu. Trotz der Kleinheit sind die Schalen fest und stark bauchig, aussen gelblich weiss, innen weiss und etwas perlmuttartig glänzend. Man erkennt deutliche concentrische Linien, die vorn sehr dicht stehen und deren fein erhabene Leistchen hieselbst schwach gekräuselt sind; hinten treten letztere etwas weiter auseinander und erheben sich ein wenig mehr. Von den Seitenzähnen der rechten Schale ist der vordere weit von den Hauptzähnen entfernt. Das kleine Ligament tritt etwas heraus.

T. lucinoides Hanley, Mon. Tell. p. 251 N. 53 t. 56 f. 32, aus der Südsee, ist der folgenden, ebenfalls nur geringe Grösse erlangenden Species hinsichtlich der Gestalt ganz ausserordentlich ähnlich. Sie ist fast kreisförmig, vorn um ein Geringes länger und ein wenig verschmälert, hinten höher gerundet. Die Schalen sind etwas angeschwollen, aber dünn, überall glanzlos weiss und enthalten aussen sowohl sehr feine und dichte concentrische, als auch noch feinere strahlende Linien. Die hintere Falte ist kaum vorhanden. Die Seitenzähne der rechten Schale sind gross, spitz, gleichweit von der Mitte entfernt. Das schmale Ligament ist eingesenkt.

T. pinguis Hanley, Proc. Z. S. Lond. 1844 p. 63, Mon. Tell. p. 252 N. 55 t. 56 f. 34, von den Philippinen, ist ebenfalls fast kreisrund, ein wenig mehr verlängert als die vorige, hinten etwas mehr abgestumpft. Die dünnen Schalen sind stark bauchig, aussen und innen glänzend weiss, seltener blass fleischroth. Die Aussenfläche erscheint glatt, da sie nur sehr unbedeutende, nach der Bauchseite ein wenig kräftiger werdende Anwachslien enthält. Dagegen ist die hintere Falte weit deutlicher als bei *T. lucinoides*. Das dünne Ligament tritt nicht hervor. Die rechte Schale enthält kräftige, spitze Seitenzähne, von denen der vordere etwas näher an die Hauptzähne gerückt ist, als der hintere.

3. Sectio: *Peronaeoderma* („Poli“) Mörch.

(Non Poli Test. Sic. II. p. 252).

Mörch Cat. Yoldi p. 12.

H. et A. Adams Genera II. p. 396.

Tryon Cat. Tellinidae p. 86.

Gehäuse oval, vorn hoch gerundet, hinten verschmälert und sehr wenig aus- und nach rechts gebogen, flach, rechte Schale unbedeutend gewölbter als linke, jene hinten längs dem Rande mit abgerundetem Kiel, diese mit seichter Furche; Oberfläche regelmässig concentrisch gefurcht; Wirbel wenig vertretend, spitz, central oder fast so; Lunula sehr schmal, linienartig oder lanzettförmig, kaum vertieft; Ligament in einer schmalen Einsenkung, verlängert, vortretend; Mantelbucht bis nahe oder ganz zum vorderen Muskelfleck reichend, zungenförmig, unten von der Mantellinie nicht abgelöst; linke Schale mit einem gespaltenen Hauptzahn im Schlosse, welcher zwischen zwei der anderen Schale eingreift, von denen der hintere dick und eingeschnitten ist; unter dem vorderen Rücken-

rand beider Schalen eine diesem parallele stumpfe Kante, welche sich dicht vor den Hauptzähnen erhebt, in der linken Schale nach den Wirbeln läuft und den vorderen Seitenzahn vertritt, während die rechte einen wirklichen Seitenzahn darbietet, der unter der Grube für jenen befindlich ist; hinter der Nympe eine stumpfe Randanschwellung in der linken Schale, welche in eine unten mit stumpfem Zahn besetzte Grube der rechten Schale passt.

Die Arten dieser Section sind meist roth gefärbt und diese gehören der amerikanischen Küste auf der West- und Ostseite an. Weiter nach Norden verliert sich die rothe Farbe.

58. *T. punicea* Born.

T. 25. f. 1—3.

T. ovata, subtrigona, solida, subaequilateralis, compressa, valvula dextra quam sinistra parum convexiore, pagina antica paullulum attenuata obtusa superne subemarginata, postica angustata ad terminum obtuse truncata subflexuosa paullo hiante, ad valvam sinistram canali levi ante marginem posticum decurrente, ad dextram costa obtusissima correspondente, instructa; nitida, purpurea aut albido-rosea, plerumque basin versus pallida vel pallide zonata, dorso umbonibusque albis; concentrice sulcata, sulcis regularibus angustissimis argutis, interstitiis latioribus planis, basin versus plano-convexis, ad valvam dextram paullo expressioribus, ante marginem posticum subobsoletis; umbones acuti, triangulares, parum incurvi, paullo prominentes, fere mediani; margo dorsi utroque subdeclivis, anticus plano-convexus, posticus subrectilineus, margo ventris convexiusculus, antice rotundatim ascendens; lunula producta, angusta, superficialis, utrinque obscure carinata; area lanceolata, elongata, fastigiatim excisa, acute marginata, carinis exiliter serrulatis; ligamentum subelongatum, in rimam subhiantem partim immersum, prominens; pagina interna intense purpurea, ad margines albida; pallii sinus cicatricem muscularem anticam paene tangens, linguiformis, linea inferiore cum linea palliarii juncta; cardo in valva sinistra dente primario unico fisso, in dextra dentibus duobus, postico fisso, in utraque valva carina obtusa submarginali, in sinistra ad umbones ascendente et dentem lateralem anticum primariis proximum obtusum, in dextra dentem majorem, in utraque valva dentem alterum subtrigonum, ad nymphae finem situm, formante. Long. 44, alt. 27, crass. 11 mill.

Fundort: Westindien, (Guadeloupe, Martinique, Cuba, Haiti, Trinidad), und an der Brasilianischen Küste bis Rio de Janeiro hinab.

Born Mus. Vind. p. 33. t. 2. f. 8.

Schröter Einleit. III. p. 22. N. 79.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3239. N. 59.

Encycl. méth. t. 291. f. 2.

Dillwyn Cat. I. p. 90. N. 44.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 21.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 535.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1011. N. 12.

Hanley Recent Sh. p. 63.

— Monogr. Tellina p. 239. N. 33. t. 58. f. 89. t. 60. f. 154.

D'Orbigny Amér. mérid. p. 535. N. 535 (pro parte).

Born und die älteren Schriftsteller geben das Mittelmeer als Fundstätte an.

Payraudeau führt sie auch von Corsica und Petit von Toulon an. Im „Dredging Report of the North-east Atlantic“ bezeichnet sie Mac Andrew mit einem Fragezeichen und andere zuverlässige Dredging Reports erwähnen sie gar nicht. Gewiss mit Recht! da die Angabe des ursprünglichen Vorkommens bei Europa auf einem Irrthum beruht. Die Species, welche Turton, Conch. dith. p. 100 N. 2, als *T. punicea* aufführt, weicht schon durch die Beschreibung wesentlich ab.

Die Muschel macht sich durch ihre verhältnissmässig grosse Regelmässigkeit kenntlich. Der Umriss bildet ein etwas dreieckiges, fast gleichseitiges Oval, dessen Vorderseite wenig verschmälert und stumpf abgerundet, dessen Hinterseite etwas mehr verjüngt, am Ende rundlich abgestutzt ist. Da, wo der vordere Rückenrand endigt, zeigt sich ein seichter Randausschnitt mehr oder weniger deutlich und die rechte Schale erhebt sich auf längere Erstreckung etwas über die linke. Die Schalen sind fest, ziemlich flach, die rechte ist nur ganz wenig mehr gewölbt als die linke. Die Furche, welche auf letzterer am Hinterrand herabläuft, ist schmal und seicht, die Leiste auf der andern Schale sehr flach und mehr durch die plötzliche Aenderung in der Sculptur und die folgende starke Pressung der Schalen, als durch ihr Hervortreten bemerklich. Das Hinterende ist desshalb auch nur sehr leicht ausgebogen, klappt auch nur gering. Die spitzen, dreieckigen, etwas hervorragenden Wirbel sind flach eingekrümmt und befinden sich ein klein wenig hinter der Mitte. Beide Seiten des Rückenrandes fallen nicht stark ab, die hintere etwas mehr und fast gerade, die vordere gering gewölbt; der Bauchrand ist mässig aber regelmässig, vorn am stärksten gekrümmt, in der Mitte etwas gestreckt. Die glänzende Aussenfläche ist mit einem schönen, reinen Purpurroth oder blassen Rosenroth geziert, das nach der Basis hin verblasst, zuweilen fast in Weiss übergeht; der ganze Rücken wie auch die Wirbelspitzen pflegen weiss gefärbt zu sein; zuweilen zeigen sich auch hellere und dunklere Binden, oder die alsbald zu besprechenden concentrischen Reifen sind weisslich, die Furchen dazwischen roth gefärbt. Diese letzteren sind linienartig aber scharf eingeschnitten, regelmässig, die Reifen viel breiter, flach, nach der Basis hin ein wenig gewölbt; die Wirbelgegend ist ziemlich glatt, auch ganz hinten verwischen und verfeinern sich die Reifen, an den scharfen Kanten aber, welche die lange, lanzettförmige, dachförmig vertiefte Area einschliessen, enden sie in feinen Spitzchen. Diese Sculptur ist auf der rechten Schale stets schärfer ausgeprägt als auf der linken. Die schmale, verlängerte Lunula liegt flach oder ganz gering vertieft und wird durch feine Kanten begrenzt. Das Purpurroth der Innenfläche ist stets viel tiefer als das der Aussenseite; nur die Ränder pflegen weisslich zu sein. Die Mantelbucht berührt fast den vorderen Muskelfleck und ist zungenförmig; ihre untere Linie bleibt bis zum gerundeten Scheitel mit der Mantellinie vereinigt. Im Schlosse der linken Schale steht ein gespaltener Hauptzahn, der zwischen zwei Zähne der rechten passt, von denen der hintere gespalten ist; in beiden Schalen laufen unter dem Rückenrand stumpfe Kanten her, (in der rechten deutlicher und entfernter unter dem Rand), die in der linken dicht vor dem Hauptzahn einen nach den Wirbeln aufsteigenden, dünnen vorderen und hinter der Nympe einen ziemlich spitzen, randständigen hinteren Seitenzahn hervorbringen; die ent-

sprechenden Seitengruben der rechten Schale enthalten an der Unterseite deutlichere, verlängerte Zähne.

59. *T. simulans* C. B. Adams.

T. 25. f. 4—6.

T. Tell. puniceae simillima, sed planior, flexura posticali obscuriore, valvis fere aequaliter concentricè sulcatis, interstitiis convexioribus, postice ultra flexuram ad marginem usque pertinentibus, pallii sinu cicatricem muscularem anticam tangente, cardinis dentibus lateralibus subobsoletis. Long. 40, alt. 23, 5, crass. 8 mill.

Fundort: Die Westküste von Mittelamerika, (Xipixapi, nach Cuming in sandigem Schlamm und 10 Faden Tiefe, — Panama, nach Adams, nur eine Schale, — Mazatlan, nach Carpenter sehr selten, Golf von Californien nach Carpenter, — Guayaquil nach Hinds).

C. B. Adams Panama Shells p. 284 N. 471.

T. punicea Carpenter Cat. Reigen p. 35. N. 54.

— Rep. W. Coast N. America I. p. 302.

Ich will gestehen, dass ich diese Species nur für eine bemerkenswerthe Varietät der punicea halten würde, wenn sie auf der Ostseite von Mittelamerika gefunden worden wäre. So aber werde ich sie als Species aufrecht erhalten, bis mich Zwischenstufen belehren, dass ihre Eigenthümlichkeiten sich verwischen.

Ich finde die Eigenschaften, durch welche *T. simulans* von *T. punicea* nach Adams sich unterscheiden soll, an meinen wenigen Exemplaren bestätigt und habe noch einige neue hinzuzufügen. Carpenter behauptet, dass die Angaben von Adams „unfortunately for his theory“ nicht beständig seien, worüber ich nicht entscheiden kann. Die Muschel ist mehr abgeflacht, hinten mit ganz unbedeutender Einbiegung und demgemäss geringerer Furche und Kante am Rande herab versehen, als *T. punicea*; beide Schalen sind viel stärker concentrisch gefurcht, die Zwischenräume sind gewölbter, etwas schmaler und vor Allem auf der linken Schale ebenso kräftig wie auf der rechten, dort wohl ein wenig flacher, aber nicht verwischt oder oberflächlich wie bei *T. punicea*; auch gehen sie über die Flexur hinauf bis zum hinteren Rückenrand, indem sie links kaum etwas dünner werden, während dieselben bei *T. punicea* an dieser Stelle fein und verworren geworden sind. Die Mantelbucht berührt den vorderen Muskelfleck vollkommen; bei *T. punicea* endigt sie dicht an letzterem. Die Seitenzähne des Schlosses sind — auch in der rechten Schale — niedriger als bei der Westindischen Species. Ich füge hinzu, dass meine Exemplare aussen und innen viel lebhafter roth gefärbt sind, als meine zahlreichen von *T. punicea*.

T. regia Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844 p. 61, Mon. Tell. p. 240 N. 35 t. 60 f. 140, von der Westseite Central-Amerika's, ist mit *T. punicea* und *simulans* ausserordentlich nahe verwandt, die Vorderseite verschmälert sich jedoch viel stärker und es fehlt ihr die kleine flügelartige Erhebung der Ränder mit der flachen Falte. Die spitzen, stark emporstrebenden Wirbel stehen fast genau in der

Mitte. Die Schalen sind etwas gewölbt, aber dünn und durchscheinend, aussen sehr glänzend, überall tief purpurroth gefärbt. Die concentrischen Furchen stehen weiter von einander ab als bei *T. punicea* und verwischen sich hinten mehr oder weniger; das Hinterende zeigt einen schärferen Abschnitt als bei jener. Die Mantelbucht dehnt sich fast bis zum vorderen Muskelfleck aus.

T. Princeps Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844 p. 62, Mon. Tell. p. 238 N. 32 t. 63 f. 206, von Peru, ist gleichseitig, mit gleicher Neigung der Rückenränder, welche ein wenig gewölbt laufen, während der Bauchrand in der Mitte gerade, vorn rasch hinten langsam gebogen ist; am Hinterende zeigt sich eine kurze, gerade Abstutzung und neben dem Rand der Area geht eine feine, niedergedrückte Leiste auf der rechten, eine geringe Furche auf der linken Schale herab, hinter denen sich die folgende, sehr zusammengepresste Fläche in schwachem Grade flügelartig erhebt. Die Färbung ist blauröth, zuweilen ein schönes Lila, in welchem nicht selten mehr blaue und mehr rothe Zonen bemerklich werden. Dichte scharfe concentrische Furchen und sehr feine Strahlenlinien, die auf der rechten Schale überall, auf der linken nur an den Seiten sichtbar sind, verleihen der ziemlich glänzenden Aussenseite Aehnlichkeit mit *T. purpurea*. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale steht sehr dicht an den Hauptzähnen, der hintere ist kaum entwickelt.

T. rubescens Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844 p. 60, Mon. Tell. p. 242 N. 38 t. 60 f. 153, von Peru und Panama, schliesst sich eng an *T. punicea* und *striata*; sie ist dünnschaliger und flacher als beide, gleichseitig, die Wirbel stehen ziemlich stark vor, sind aber etwas stumpf, die Rückenränder neigen sich gleich und beträchtlicher als bei jenen, das Hinterende ist höher, auch etwas schräger abgeschnitten. Die rosenrothe Oberfläche glänzt sehr und enthält nur feine und eng stehende concentrische Furchen, die auf beiden Schalen hinten fast verschwinden. Das Ligament ist eingesunken. Die Mantelbucht fliesst mit dem vorderen Muskelfleck zusammen.

T. prora Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 61, Mon. Tell. p. 243. N. 39, t. 60. f. 152, von Westcolumbien (Sta Elena, Salango), ist mehr dreieckig als die vorige, besitzt höher vortretende spitze Wirbel, die etwas hinter der Mitte stehen, ist an den Seiten beträchtlich verschmälert, hinten sehr wenig abgeschnitten und am Unterende zugespitzt; die festen Schalen sind ziemlich gewölbt, aussen glänzend, überall blass rosa, an den Wirbeln dunkler, gefärbt; die concentrischen Furchen sind sehr fein und dicht, so dass die Oberfläche mehr oder weniger glatt erscheint; die Rückenränder senken sich sehr und fast gleichmässig in nahezu gerader Richtung, der Bauchrand ist durchaus gewölbt; das Ligament steht etwas vor; beide Seitenzähne der rechten Schale sind kräftig, der vordere ist den Hauptzähnen sehr genähert.

Hierher muss auch *T. Broderipi* Deshayes (MS. in mus. Cumingi), Carpenter Cat. Reigen p. 32. N. 48, von Mazatlan, gerechnet werden, die sich eng an *T. purpurea*, auch an *T. Princeps*, anreihet. Von ersterer soll sie sich durch weniger spitze Wirbel und kleinere Schlosszähne, sowie dadurch, dass die concentrischen Reifen schmaler sind und durch sehr feine Strahlenlinien gekreuzt werden, die auf einer Schale an der Bauchseite verschwinden, unterscheiden. Die Gegend

an und hinter der Falte ist auf einer Schale fast glatt, auf der andern mit den etwas scharf erhabenen Ausläufern der Reifen besetzt. Die Oberhaut ist hellbraun, sehr dünn. Die Schalen sind ebenso flach, wie bei *T. purpurea*, klaffen auch stark an beiden Seiten.

60. *T. inaequistriata* Donovan.

T. 25. f. 7—9.

T. oblonga, subtrigona, solidiuscula, subinaequilateralis, compressa, pagina antica parum longiore paullo attenuata rotundata, postica angustata, ad finem obtusissime truncata paullulum dextrorsum flexa et vix hiante, ad valvam sinistram canali posticali decurrente obsoleto, ad dextram costa correspondente plano-convexa vix elevata, instructa; nitida, pallide fulvo-sanguinea aut rubro-fulva, ad dorsum albescens; concentricè striata, striis tenuibus, interstitiis paullulo latoribus planatis, ultra mediam plus minus obsoletis, ad valvam dextram postice latis sursum flexis, sulcis fortioribus diremptis; umbones parvuli, acuti, prominentes, laeves, parum incurvi, postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis, convexiusculus, posticus declivis, prope umbones retusus, dein rectus, inferne convexus, margo ventris subrectilineus, antice rotundatim ascendens; lunula angustissima, fere linearis, paullulum excisa; area lanceolata, brevis, profunda, ligamento prominulo fere toto occupata; pagina interna rubro-fulva, pallii sinum linguiformem, ad apicem subangustum, ante mediam altum, cicatricem musculi antici paene tangentem, linea inferiore a linea palliari non soluta limitatum, exhibens; dentes laterales cardinis in valva sinistra parvuli marginales, in dextra acuti trigonales, anticus primariis approximatus, posticus remotus. Long. 25, alt. 14, crass. 5 mill.

Fundort: Die Bay von Guayaquil, (Cuming).

Donovan Brit. Sh. 1802. IV. t. 123.

Hanley Mon. Tell. p. 238. N. 31. t. 57. f. 58, t. 58. f. 80.

T. sanguinea Wood Gen. Conch. 1815. p. 159. t. 44. f. 2.

— Ind. test. p. 18. N. 27. t. 4. f. 27.

Hanley Recent Sh. p. 67.

Diese Species steht hinsichtlich der Gestalt zwischen *T. punicea* und *T. alternata*. Die Höhe ist gering gegen die Länge, die Dicke unbedeutend; die Schalen sind nur im Alter etwas fest, in der Jugend fast zerbrechlich dünn. Die kleinen, spitzen Wirbel treten etwas jenseits der Mitte auf, stehen mässig vor und krümmen sich gering ein. Der vordere Rückenrand neigt sich wenig und ist sanft gewölbt, der hintere steigt etwas steiler ab, ist oben leicht eingedrückt, dann gerade, endlich convex; der Bauchrand ist fast geradlinig, vorn gerundet. Das Vorderende ist etwas verschmälert und abgerundet, das Hinterende ein wenig mehr verjüngt, zuletzt sehr unbedeutend abgeschnitten; letzteres biegt nur gering nach rechts aus, klafft auch nur wenig, da die Furche am Ligamentalrand der linken Schale sehr oberflächlich, die Leiste auf der rechten Schale zwar deutlich aber sehr abgeflacht ist. Die glänzende Oberfläche ist in ein bräunliches Blutroth oder rothes Hellbraun gekleidet, welche Farben sich auch innen, meist etwas gesättigter, zeigen; der ganze äussere Rücken wie auch die glatten Wirbel sind weisslich gefärbt. Man erkennt feine, aber scharf eingeschnittene, nicht ganz dicht stehende, concentrische Linien, deren Zwischräume eben sind; diese verschwinden jenseits der Mitte auf einem

schmalen Raum mehr oder weniger und treten dann hinten, wo sie sich aufwärts biegen, wieder hervor, auf der linken Schale ziemlich undeutlich auf der rechten aber furchenartig, so dass sich treppenartig abgesetzte Reifen erheben, die von einander durch breite ausgehöhlte Räume getrennt sind. Die Lunula ist ein sehr schmaler, langer, seichter Einschnitt. Die kurze, lanzettförmige Area ist ausgehöhlt und wird fast ganz von dem vortretenden Ligament eingenommen; die Seitenränder sind hier selbst sehr zusammengepresst und erheben sich am Ende der Area in einem kleinen Flügel. Die Mantelbucht ist am Scheitel und an der Oeffnung fast gleich hoch, ihre obere Linie steigt aber von letzterer aus gegen die Mitte auf und biegt dann um, während die untere Linie sich von der Mantellinie nicht trennt; ihre Gestalt ist zungenförmig und sie endigt dicht am vorderen Muskelfleck. Die Hauptzähne des Schlosses sind klein, der hintere gespaltene in der rechten Schale ist etwas dicker; die Seitengruben in dieser tragen an ihrer Unterseite ziemlich hohe und spitze, dreieckige Zähne, während die entsprechenden, randständigen Zähne der linken Schale sich kaum erheben, der vordere nahe an, der hintere entfernt von den Hauptzähnen.

61. *T. alternata* Say.

T. 25. f. 10—12.

T. ovato-oblonga, solida, inaequilateralis, compressa, pagina antica longiore paullo attenuata rotundata, postica angustata ad finem obtuse truncata, subbiangulata, vix hiante et paullo dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali concavo et ad dextram carina rotundata, ante marginem ligamentalem decurrentibus, signata; nitidiuscula, albida, obscurius zonata, umbones versus interdum pallide sulphurea, epidermide tenui, griseo-lutescente vestita; concentricae elegantiusculatae, sulcis argutis, interstitiis sublatis planatis, ad valvam sinistram postice subobsoletis, ad dextram paullo angustioribus convexioribusque, ad flexuram alternatim cessantibus et protenus multo tenuioribus; umbones acuti, parum incurvi, paullo prominentes, ad $\frac{4}{7}$ longitudinis collocati; margo dorsi anticus paululum declivis subconvexus, posticus magis declivis rectilineus, margo ventris antice curvus, in medio subrectus; lunula nulla; declivitas postica subplanata, irregularis ad valvam sinistram latior, aream vix excisam, ligamento elongato prominulo completam, continens; pagina interna albida, sulphureo infecta; pallii sinus sublinguiformis, vix angustatus, cicatricem muscularem anticam paene tangens, linea superiore ante mediam altiore et subangulata, inferiore a linea palliari non separata, inclusus; cardo ut in *T. punicea*, sed dente laterali antico in valva sinistra fere obsoleto, postico obtuso valde remoto, dente laterali antico in valva dextra magno, usque ad umbonem producto, primorem simulante. Long. 68, alt. 38, crass. 12, 6 mill.

Fundort: Die Küste der nordamerikanischen Staaten Süd-Carolina, Georgia, Florida.

Say in Journ. Acad. nat. Sc. Philad. II. 1822. p. 275.

— Amer. Conch. t. 65. f. 1.

Philippi Abbild. II. p. 23. 11. N. 1. t. 3. f. 1.

Hanley Recent Sh. p. 66. t. 14. f. 9.

— Mon. Tell. p. 242. N. 37. t. 61. f. 159.

In den meisten Eigenschaften kommt diese Species mit *T. punicea* überein. D'Orbigny hat sogar in der „Voyage dans l'Amérique méridionale“ beide Arten

vereinigt. Die vorliegende wird grösser, länger, ungleichseitiger und noch flacher als die andere, der vordere Rückenrand senkt sich noch weniger und ist etwas mehr gewölbt, der Bauchrand mehr gestreckt. Die rechte Schale ist in der Mitte fast eben und dadurch dreht sich das schmal und stumpf abgestutzte Hinterende bemerklicher nach rechts, oben dann wieder im Bogen nach links; dasselbe klapft auf eine weite Strecke, aber nicht stark. Die Furche, welche auf der linken Schale neben der Area herabgeht, ist concav, die entsprechende Leiste auf der andern Schale flach abgerundet; beide sind stärker ausgedrückt als bei *T. punicea* und hinter denselben pressen sich die Schalen sehr zusammen. Die spitzen, wenig emporstrebenden Wirbel befinden sich $\frac{4}{7}$ der Länge vom Vorderrand entfernt. Der hintere Rückenrand neigt sich ziemlich beträchtlich und ist ganz gerade. Die weissliche, gewöhnlich (besonders in der Wirbelgegend) gelblich weisse, meist hellere und dunklere Zonen darbietende Oberfläche glänzt etwas und wird von einer dünnen, grau-gelblichen, leicht abreibbaren, wie Gummi glänzenden Oberhaut bekleidet. Scharf eingeschnittene, regelmässige, concentrische Furchen haben viel breitere, flache Gürtel zwischen sich, werden auf der linken Schale hinter der Mitte bis zur Furche plötzlich verschwindend fein, sind aber auf der rechten Schale durchaus noch schärfer und erzeugen etwas schmalere Zwischenräume. An der hinteren Furche — und deutlicher auf der rechten Schale an der Leiste — endigen die Reifen abwechselnd und die übrigen senden feine gebogene Fortsätze nach oben. Eine Lunula fehlt gänzlich. Die hintere Abdachung bildet eine fast ebene, lanzettförmige, schräg nach rechts abfallende Fläche, deren grösserer Theil auf der linken Schale liegt. Das lange, herausstehende Ligament ruht in einer seichten Vertiefung auf kräftigen, geraden Nymphen. Die innere Höhlung ist weisslich, hier und da schwefelgelb gefärbt. Die ungefähr zungenförmige Mantelbucht ist an der Oeffnung und am flach gerundeten, oben etwas eckigen Scheitel etwa gleich hoch und reicht bis dicht an den vorderen Muskelfleck; ihre obere Linie steigt zunächst etwas an, bildet dann einen abgerundeten Winkel und geht gestreckt nach hinten, ihre untere bleibt bis zum Scheitel mit der Mantellinie vereinigt. Das Schloss ist wie bei *T. punicea* beschaffen, nur ist der vordere, dicht am Hauptzahn der linken Schale befindliche Seitenzahn sehr unbedeutend, der hintere weit entfernt und erscheint als stumpfe Erhebung des Randes; dagegen ist der vordere Seitenzahn der rechten Schale sehr gross, bis zur Wirbelspitze hinauf laufend und so dicht an den ersten Hauptzahn gerückt, dass er wie ein solcher aussieht; die stumpfen Leisten, welche vorn von den Seitenzähnen ausgehen, verflachen sich erst am Ende der Muskelflecke.

62. *T. purpurea* Broderip et Sowerby.

T. 26. f. 1—3.

T. ovato-oblonga, tenuis transparens, compressa, ad latera valde hians, subaequalateralis, pagina antica vix longiore parum attenuata ad finem rotundata, postica paullo angustata, ad terminum subflexuosa et parum emarginata inferne subacuta, ad valvam sinistram sulco postico decurrente submarginali angusto, ad dextram carina correspondente acuta tenui, signata; extus intusque vivide purpurea aut splendide rosea, marginibus albidis; subnitens, concentricè regu-

lariter striata, striis confertis, interstitiis filiformibus tenuibus, radiatim tenerrime eleganterque decussatis vel granulatis, ante margines laterales depressis, simplicibus, numero diminuentibus; umbones acutissimi, triangulares, paulo prominentes, recte incurvati, vix postmediani; margo dorsi lateraliter compressissimus, anticus vix declivis subconvexus, posticus parum declivior subrectilineus inferne paullulum elevatus, margo ventris ad latera valde, in medio minus curvus; lunula areaque carentes; ligamentum subelongatum, prominens, nymphis linearibus ringentibus vix exsertis sustentum; pagina interna obsolete radiatim striata; pallii sinum mediam testam superans, trigonolinguiformis, apice angusto subrotundato, linea superiore ab initio ascendente dein oblique descendente, inferiore cum linea palliari coalita, inclusus; lamina cardinis angustissima, in valva sinistra dentibus primariis duobus, antico tumidiore postico lineari obliquo, et dente laterali antico proximo minuto marginali, postico remoto obsolete, in valva dextra dentibus primariis duobus, postico crassiore fisso, dente laterali antico ascendente parvo, postico obsolete, foveas limitantibus, instructa. Long. 60, alt. 34, crass. 9 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Mazatlan.

Broderip et Sowerby Zool. Journ. IV. 1828. p. 363.

Beechey Voyage p. 153. t. 42. f. 2, Tellinides.

Hanley Recent Sh. p. 74. t. 9. f. 18, —.

Mörch in Malak. Blätt. VII. 1861. p. 186. N. 249.

T. purpurascens Hanley Monogr. Tell. p. 295. N. 141. t. 62. f. 194.

Ein *Tellinides* ist diese Species schon darum nicht, weil die Furche am Hinterrand der linken Schale zwar schmal aber deutlich, die entsprechende Kante der rechten Schale zwar fein aber scharf und gegen den schmalen folgenden, sehr zusammengedrückten, gering flügelartig sich erhebenden Theil recht auffallend abgesetzt ist, dann auch wegen der Schlossbildung nicht. Die dünnen, durchscheinenden, abgeflachten, ein sehr verlängertes Oval bildenden Schalen berühren sich nur in der Mitte des Bauchrandes und klaffen an den Seiten beträchtlich, besonders hinten. Das Vordertheil ist um ein Geringes grösser als das Hintertheil, verjüngt sich äusserst wenig und rundet sich regelmässig ab, während sich das Hintertheil etwas mehr verschmälert und am Ende rechts ausgebogen, über dem Ende der Kante schwach ausgerandet, unter demselben kurz und stumpflich zugespitzt ist. Die sehr spitzen, dreieckigen Wirbel kehren sich gegen einander und stehen etwas heraus. Beide Seiten des Rückens neigen sich sehr gering, die vordere am wenigsten und schwach convex, die hintere fast gerade, unten ein wenig erhaben; der Bauchrand krümmt sich an den Seiten stark, in der Mitte weniger. Die Aussen- wie die Innenseite leuchten mit etwas Glanz in einem sehr schönen, tiefen Purpur- oder Rosenroth, nur die Ränder sind weisslich, oft auch die hintere Kante. Die Sculptur ist sehr ausgezeichnet, indem äusserst regelmässige und feine, concentrische, fadenartige Rippchen durch feinere und gedrängte, strahlende Linien zierlich gekreuzt und gekörnt werden; an der hintersten, zusammengedrückten Stelle hören die strahlenden Linien auf und die concentrischen sind niedergedrückt, haben an Zahl abgenommen und steigen wellenförmig gebogen nach oben; auch ein sehr schmaler Raum neben dem vorderen Rückenrand ist von strahlenden Linien frei. Lunula und Area sind nicht vorhanden. Das Ligament besitzt mittlere Länge, steht ganz vor und liegt auf linienartigen, klaffenden, ungewöhnlicher Weise ein klein wenig über die Ränder tretenden Nymphen. Im durchscheinenden Lichte erkennt man innen die Sculptur

der Aussenseite als zartes Netz, doch bemerkt man auch im geeignet reflectirten Lichte selbstständige, sehr seichte strahlende Linien, namentlich in der Gegend des Bauchrandes. Die Mantelbucht endigt eine kleine Strecke vor dem vorderen Muskelfleck und besitzt dreieckig-zungenförmige Gestalt; die obere Linie steigt nämlich von der Oeffnung aus etwas aufwärts, biegt dann langsam um und senkt sich allmählich, die untere trennt sich von der Mantellinie erst am flach gerundeten, oben etwas eckigen Scheitel. Die Schlossfläche ist sehr schmal; in der linken Schale sieht man vorn einen grösseren und hinten einen dünnen, linienartigen Zahn, ferner eine feine Erhöhung des Vorderrandes, dicht vor jenen, als Seitenzahn, endlich hinter der Nympe eine kaum erkennbare Anschwellung als hinteren Seitenzahn; in der rechten Schale befinden sich zwei Hauptzähne, von denen der hintere dickere gespalten ist, dann unter der Grube für den vorderen Seitenzahn eine zahnartige Erhöhung, die jenen so nahe steht, dass man drei Hauptzähne zu sehen glaubt; diese Erhöhung setzt sich als flache Leiste fort und läuft unter dem Rande her bis zum vorderen Muskelfleck; der hintere Seitenzahn dieser Schale sammt seiner Grube sind fast vollständig verschwunden.

63. *T. striata* Chemnitz.

T. 26. f. 4—6.

T. ovali-oblonga, subtrigona, solidiuscula, compressa, subinaequilateralis, pagina antica paullulo longiore parum attenuata rotundata, postica cuneiformi ad finem breviter truncata paullo hiante et dextrorsum flexa, ad valvam sinistram postice canali obsoleto ad dextram costa planoconvexa, proxime marginem ligamentalem decurrentibus, instructa; nitida, albida roseo aurantioque variegata, plerumque ad umbonum alborum latera roseo aurantiove radiata; concentrice sulcata, sulcis remotis, interstitiis planis antice confluentibus et vix elevatioribus, ad valvam sinistram postice evanescentibus, ad dextram postremo tenuibus subirregularibus, omnino lineisque radiantibus obsoletis confertissimis, sculpta; umbones acuti triangulares, prominentes, vix ad ligamentum inclinati, laevigati, paullulum postmediani; margo dorsi utrinque (postice magis) declivis, anticus convexiusculus posticus subrectus, margo ventris antice curvus dein rectiusculus; lunula nulla; area producta, anguste lanceolata, planata, in medio excisa, ligamentum validum prominulum continens; pagina interna albida, roseo aurantioque variegata; pallii sinus trigonolignuiformis, impressionem muscoli antici paene tangens, linea superiore ab initio curvatim ascendente dein oblique descendente, inferiore a linea palliari non soluta, circumscriptus; cardo ut in *T. punicea*, dente laterali antico primariis proximo. Long. 52, alt. 32, crass. 12, 3 mill.

Fundort: Westindien.

Chemnitz Conch. Cab. X. p. 349. t. 170. f. 1654. 55.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3244. N. 90, *T. angulosa*.

Wood Ind. test. p. 21. N. 64. t. 4. f. 64.

Hanley Mon. Tellina p. 240. N. 34. t. 61. f. 161.

Diese Species zeigt grosse Verwandtschaft mit *T. punicea*. Sie wird gleich dieser von den älteren Englischen Schriftstellern als an den heimischen Küsten gefunden angeführt, (Turton citirt sie in Conch. dith. zur *punicea*), was auf ähnlichen Umständen wie bei der verwandten Art beruhen mag. Hanley's Figur giebt eine

ganz unrichtige Vorstellung von der Chemnitz'schen Species, indem die Hinterseite viel zu kurz, der hintere Rückenrand gewölbt, anstatt fast geradlinig ist.

Die Muschel wird grösser als *T. punicea*, ist zwar ebenfalls verlängert, aber doch entschiedener dreieckig. Die Schalen sind ziemlich schwer, flach gepresst (die linke Schale nur um ein Geringes gewölbt als die rechte), wenig ungleichseitig, sofern die spitzen, vortretenden, dreieckigen, leicht nach hinten übergebogenen Wirbel dicht hinter der Mitte stehen. Beide Seiten des Rückens senken sich stark, die vordere etwas geringer und flach gewölbt, die hintere fast gerade oder kaum merklich gewölbt; der Bauchrand streckt sich aber schon vor der Mitte so, dass die Biegung fast gerade wird. Dicht neben dem Ligamentalrand läuft auf der linken Schale eine sehr seichte Furche, auf der rechten eine wenig beträchtliche, flach gewölbte Rippe herab. Das Vordertheil ist sonach etwas verjüngt und abgerundet, das Hintertheil keilförmig, fast spitz, zuletzt kurz abgeschnitten, hier etwas nach rechts ausgebogen und schmal klaffend. Die Aussenseite ist weisslich und mit Rosenroth und Orangegelb mannigfach besetzt; zuweilen bleiben wenig helle Stellen, zuweilen viele übrig; Regel scheint zu sein, dass jederseits an den weissen, glatten Wirbeln ein rosenrother oder orangegelber, oft verschwommener Strahl herabgeht, die sich aber bald verlieren oder in die entsprechende Färbung der Unterhälfte auflösen; zuweilen sind die hintere Furche und Kante strahlenartig roth gefärbt und vorher lässt sich ein weisslicher Strahl erkennen, auch findet jenes manchmal statt, wenn sich sonst kein Roth, sondern Orange zeigt. Die concentrische Furchung hat mit der von *T. punicea* grosse Aehnlichkeit, ist auch, wie bei dieser, auf der rechten Schale am stärksten. Die Furchen sind linienartig aber scharf, die Reifen ziemlich breit und regelmässig, besonders auf der rechten Schale; vorn verdünnen sie sich etwas, vereinigen sich mehrfach und werden ein klein wenig gewölbt, während sie sonst ganz flach sind; an der Leiste hören sie auf, es entstehen aber weiter neue, dünnere, unregelmässiger; auf der linken Schale laufen die Furchen schon hinter der Mitte aus und man sieht von da bis zur Furche einen fast glatten Raum, der nur Anwachslinien, wohl auch einzelne durchlaufende Furchen enthält; an der Falte werden diese Anwachslinien etwas schärfer und laufen verworren aufwärts bis zum Rand. Ungemein zarte und dicht stehende strahlende Linien lassen sich nur mit Mühe erkennen. Eine Lunula fehlt, die Ränder sind aber etwas flach gedrückt, doch nicht scharf begrenzt. Aehnliches geschieht in der Umgebung des kräftigen, vorstehenden Ligaments, woselbst man eine flache, gegen die Mitte etwas eingedrückte, lange, lanzettförmige Area unterscheiden kann. Die Färbung der inneren Höhlung entspricht der der Aussenseite, ist aber zuweilen noch lebhafter. Die Mantelbucht ist ungefähr dreieckig zungenförmig und reicht bis dicht an den vorderen Muskelfleck; ihre obere Linie steigt von der Oeffnung aus gebogen auf, dann langsam zum schmalen, gerundeten Scheitel abwärts, die untere Linie bleibt mit der Mantellinie vereinigt. Das Schloss stimmt mit dem der *T. punicea* überein, der vordere Seitenzahn steht jedoch den Hauptzähnen noch näher.

64. *T. margaritina* Lamarck.

T. 26. f. 7—9.

T. ovali-subtrigona, tenuis pellucida, subplanata, inaequilateralis, ad extremitates paullulum hians, valvula dextra post mediam impressa, itaque parte postica dextrorsum torta, subbrevis cuneiformi subacuta, ad terminum breviter truncata et flexuosa, parte antica longiore parum attenuata rotundata, ad valvam sinistram canali postico decurrente superficiali, ad dextram costa prominente obtusa, signata; nitida, margaritacea, interdum radio brevi umbonali antico rubro ornata; concentricae tenuis striata, striis regularibus, basin versus et ad latera paullo expressioribus, interstitiis linearibus planatis; umbones acuti, paullo prominentes, vix ad ligamentum inclinati, postmediani; margo dorsi anticus declivis plano-convexus, posticus declivior subrectilineus, margo ventris antice paullo curvus, dein subrectus, postice paullulum sursum aelivis et denique vix sinuatus; lunula nulla; area brevis lanceolata, excisa, ligamentum subcylindricum prominulum continens; pagina interna nitidissima, margaritacea; pallii sinus ovato-linguiformis, fere usque ad impressionem musculi antici diductus, a linea palliari aegre solutus; cardo in valva sinistra dente unico primario fixo et dentibus lateralibus marginalibus distinctis acutis, in valva dextra dentibus primariis duobus convergentibus, postico subusso, et foveis lateralibus, inferne dentes erectos triangulares, anticum ad primarios subaccessum gerentibus. Long. 22,5, alt. 15, crass. 6, 8 mill.

Fundort: Neuholland.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 18.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 534.

Delessert Requeil t. 6. f. 4.

Hanley Mon. Tellina p. 298. N. 147. t. 66. f. 257.

Diese niedliche Species scheint sehr selten zu sein. Hanley giebt nur eine Copie nach Delessert und hat ausser den Exemplaren des Pariser Museums kein Beispiel gesehen. Von meinen beiden Exemplaren ist das eine hinten mehr schnabelartig verlängert und zugespitzt (wie bei Delessert), das andere hier kürzer und am Ende schmal abgeschnitten. Die spitzen, etwas nach hinten gerichteten und etwas hervortretenden Wirbel befinden sich hinter der Mitte. Das Vordertheil ist wenig verjüngt, am Ende rund. So bietet der Umriss ein in's Dreieckige übergehendes Oval dar. Die dünnen, sehr stark durchscheinenden Schalen sind ziemlich flach und da die rechte hinter der Mitte eingedrückt ist, so wendet sich das Hintertheil etwas nach rechts und der schwach klaffende Schnabel ist dann abermals leicht nach rechts ausgebogen. Die Furche am Hinterrand der linken Schale ist sehr seicht aber deutlich, die Kante auf der rechten Schale tritt ein wenig heraus, ist jedoch abgerundet. Der vordere, etwas geneigte Rückenrand läuft flach gewölbt, der hintere, stärker geneigte geht fast gerade; der Bauchrand krümmt sich nur ganz vorn regelmässig, streckt sich aber bald und wird fast gerade; hinten biegt er etwas aufwärts und bietet zuletzt eine kleine Einpressung dar, die jedoch bei einem meiner Beispiele kaum merklich ist. Die weisliche oder gelblich weisse Aussenseite glänzt perlmuttartig, die innere ebenfalls, jedoch viel stärker; auf einem Exemplar läuft von den Wirbeln jederseits nach vorn ein kurzer, rother Strahl herab. Es sind deutliche feine, concentrische

Furchen zu sehen, die nach der Basis hin und an den Seiten besonders hervortreten und sehr dünne, dicht an einander stehende, kaum erhabene, flach gedrückte Reifchen zwischen sich haben. Eine Lunula fehlt. Die lanzettförmige, eingeschnittene Area ist nur etwas länger als das aus seiner Vertiefung vortretende ziemlich kurze, fast cylindrische Ligament. Die oval-zungenförmige Mantelbucht reicht bis dicht an den vorderen Muskelfleck; sie löst sich von der Mantellinie erst nahe am gerundeten Scheitel. Die linke Schale besitzt im Schlosse einen etwas gespaltenen Hauptzahn, ausserdem jederseits ein ganz den Rand einnehmendes, spitzes Seitenzähnen, von denen das vordere etwas näher an den Hauptzähnen steht als das hintere; die rechte Schale zeigt zwei geneigte Hauptzähne, den hinteren leicht eingeschnitten, auch unter den Seitengruben ziemlich hohe, dreieckige Zähne.

T. laceridens Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 61, stammt von der Küste Westcolumbia's. Hanley hat im Thes. p. 243. N. 40. t. 61. f. 168. 176. t. 64. f. 258, drei Figuren gegeben, die aber gewiss nicht derselben Species angehören können. Fig. 168 ist höchst wahrscheinlich eine *Macoma* und gehört alsdann gar nicht hierher; diese Species ist an der peruanischen Küste heimisch. Die Figuren 176. 258 mögen eine und dieselbe Species bezeichnen und sind, ihrer äusseren Aehnlichkeit mit *T. punicea* wegen, jedenfalls zur Abtheilung *Peronaeoderma* zu zählen; da die Beschreibung Seitenzähne im Schlosse verlangt, *Macoma* aber solche nicht besitzt, so müssen die zuletzt genannten Figuren als *T. laceridens* aufgefasst werden. Die Gestalt ist kürzer und höher, mehr dreieckig als bei *T. punicea*, die spitzen, vorstehenden Wirbel befinden sich fast genau in der Mitte und von denselben fällt der Rückenrand beiderseits schräg ab, vorn sehr flach gewölbt, hinten fast gerade; der Bauchrand ist vorn stark, nach hinten weniger gekrümmt. Das Hintertheil verschmälert sich mehr als das gerundete Vordertheil und ist schliesslich stumpf abgeschnitten. Wenn auch die Falte vor dem Hinterrand kaum merklich ist, so erkennt man doch die feine Umbonalkante auf der rechten Schale. Das feste, gering gewölbte Gehäuse glänzt stark und ist rosenroth oder gelblich weiss gefärbt. Die Aussenfläche enthält feine, scharfe, dicht gestellte, concentrische Furchen, auf beiden Schalenhälften in gleicher Stärke. Beide Hauptzähne der rechten Schale sind fein gekerbt, der vordere ziemlich nahe an jenen befindliche Seitenzahn ist mässig gross, der hintere, weit entfernte klein.

T. Plectrum Hanley, Mon. Tell. p. 265. N. 79. t. 61. f. 177, nach einer halben Schale beschrieben, entfernt sich, wenn sie überhaupt zu *Peronaeoderma* gehört, weit von allen vorhergehenden Arten und schliesst sich in Form und Sculptur mehr an *T. rugosa* und deren Verwandte. Der Umriss ist ein hohes, etwas dreieckiges Oval, dessen stark vorspringende, spitze Wirbel kurz hinter der Mitte auftreten; der Rücken senkt sich auf beiden Seiten ziemlich beträchtlich und läuft vorn ein wenig gewölbt, hinten fast gerade; der Bauchrand ist sehr gerundet. Das Hintertheil verjüngt sich stärker, als das abgerundete Vordertheil und ist zuletzt so scharf und senkrecht abgeschnitten, dass unten eine spitze, oben eine abgerundete Ecke entsteht. Die kalkweisse Aussenseite ist mit ziemlich dicht stehenden, etwas aufgerichteten, concentrischen, bis zu beiden Seiten reichenden, blättrigen Reifen bedeckt. Es ist eine kleine Lunula vorhanden. Der vordere Seitenzahn der rechten

Schale ist ziemlich gross und steht näher an der Mitte als der hintere kleine. Die Leiste am Hinterrand der rechten Schale ist dick.

Sectio: Peronaea (Poli) Mörch.

(Poli Test. Sic. I. 1791. p. 29).

Mörch Cat. Yoldi p. 12.

H. et A. Adams Genera II. p. 398.

Tryon Cat. Tellinidae p. 96.

Omala Schumacher Essai 1817. p. 128.

Psammotella Blainville in Dict. Sc. nat. 52. 1828. p. 541.

Gehäuse verlängert oval, meist sehr flach, auf der rechten Schale gewölbter als auf der linken; Vorderseite etwas kürzer, abgerundet, Hinterseite mehr oder weniger zugespitzt, langhin klaffend, etwas nach rechts gebogen, mit einer flachen, herablaufenden Furche am Ligamentalrand der linken Schale und einer runden, oft weit herausstehenden Leiste auf der rechten Schale versehen; Oberfläche fein concentrisch gefurcht, zuweilen nur Wachstumslinien enthaltend, zuweilen auch sehr fein strahlig liniirt; keine Lunula, auch keine eigentliche Area, sondern statt dieser eine das ziemlich lange, vorstehende Ligament umgebende, sehr zusammengepresste, sich erhebende, manchmal oben wieder etwas niedergedrückte Fläche, die von der Furche links und von der Leiste rechts begrenzt wird; Mantelbucht über die Mitte hinaus gehend, unregelmässig zungenförmig, zuweilen in's Trapezoidische neigend, von der Mantellinie nicht oder wenig abgelöst; Schloss in der linken Schale mit einem gespaltenen Hauptzahn, in der rechten mit zwei Hauptzähnen, deren hinterer gespalten ist; in der linken Schale nahe vor dem Hauptzahn eine Randanschwellung, welche in eine seichte, unten gering gezahnte Grube der rechten Schale passt, hinter dem Ligament ein ähnliches Verhältniss, das aber oft fast zum Verschwinden herabsinkt.

65. T. semiplanata Spengler.

T. 1. f. 1. T. 26. f. 10—12.

T. ovato-oblonga, solidula, paullo inaequalis, valva dextra convexa post mediam impressa, ad margines paullo projecta, postice carina rotundata prominente signata, valva sinistra planata, umbones versus paullulum fornicata, postice sulco decurrente superficiali instructa, pagina antica paullo brevior vix attenuata rotundata hiante, postica in rostrum flexuosum et dextrorsum tortum, longe apertum, obtusum, denique truncatum et inferne emarginatum, producta; fusco-purpurea, umbones versus purpurea, zonis pallidioribus dilutis, aut luteo-rufescentibus, ornata; nitidiuscula, laevigata, striis concentricis incrementi tenuibus, ad basin fortioribus, lineisque radiantibus tenuissimis et confertissimis, ad valvam dextram expressioribus, sculpta; umbones subacuti, incurvati, paullo elati, antemediani, dexter projectus; margo dorsi utrinque vix

100006
224

declivis, anticus subconvexus, posticus superne impressus, dein convexiusculus, margo ventris antice curvus, in medio extensus aut subimpressus, postice flexuosus; lunula areaque nullae; ligamentum elongatum prominens, vix immersum, nymphis callosis productis sustentum, declivitate postica lanceolata, lateraliter valde compressa, limitatum; pagina interna purpurea, margine scindente; pallii sinus mediam testam superans, rotundato-trapeziformis, linea inferiore in medio a linea palliari soluta, clausus; cardo in valva sinistra dente primario uno fisso et denticulo postico minuto, foveam triangularem limitante, utrinque carina obtusa elongata, margini dorsali parallela, ante dentes primores incrassata et dentem lateralem anticum simulante, in canalem minutum valvae alterae intrante, in valva dextra dentibus primariis duobus convergentibus, postico majore fisso, antico aetate obsoleto. Long. 77, alt. 41, crass. 17, 7 mill.

Fundort: Die Ostküste von Brasilien.

- Spengler Skrivt. af Nat. Selsk. Kiöbenh. IV. 2. p. 67. (1798).
 Bolten Mus. p. 186. N. 7.
 Mörch Malak. Blätt. 1861. VII. p. 185, nota ad N. 248.
 T. rufescens Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 105. t. 11. f. 97.
 Schröter Einleit. III. p. 5. N. 11.
 Dillwyn Cat. I. p. 85. N. 29.
 T. operculata Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3235. N. 32 (var. β excl.).
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 13.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 541.
 Wood Gen. Conch. p. 165. t. 42. f. 1.
 — Ind. test. p. 19. N. 37. t. 4. f. 37.
 Deshayes in Enc. méth. III. p. 1010. N. 9.
 Hanley Recent Sh. p. 62.
 T. opercularis Sowerby Gen. of Sh. N. 31. f. 1.

Mit dieser ostamerikanischen ist eine nahe verwandte westamerikanische Species zusammengefasst worden. Da nun Hanley im Thesaurus von Sowerby diese letztere als *T. rufescens* giebt, so hat Mörch vorgeschlagen, dieser den Namen mit Hanley's Autorität zu lassen und der ostamerikanischen (der eigentlichen *rufescens* Chemn.) den Namen *semitranata* zu verleihen, der von Spengler gegeben worden ist. Ganz in der Ordnung ist dieses Verfahren nicht! der von Chemnitz gewählte Name *rufescens* musste seiner ostamerikanischen Species verbleiben, dagegen musste die *rufescens* Hanley eine neue Benennung erhalten. Ich schliesse mich jedoch, um die Confusion nicht zu mehren und weil auch Chemnitz schon den damals freilich noch nicht veröffentlichten Namen *semitranata* Spengler erwähnt, dem Mörchschen Vorschlag an.

Die Gestalt bildet ein verlängertes Oval, das vorn hoch gerundet, hinten allmählich verjüngt und in einen rundlich spitzen, zuletzt schmal abgeschnittenen Schnabel ausgezogen ist, der weithin klafft, sich unten nach rechts dann wieder nach links ausbiegt und an der Unterseite einen concaven Ausschnitt besitzt; auch die Vorderseite klafft, aber schwächer. Die linke Schale ist sehr flach, erst nach den Wirbeln hin etwas gewölbt, die rechte baucht sich dagegen stark, ist hinter der Mitte an der Unterseite eingedrückt und zeigt vor dem Ligamentalrand eine dicke, aber abgerundete Kante, hinter welcher eine starke Einpressung erfolgt. Die Furche, welche mit jener auf der linken Schale correspondirt, ist breit, aber ziemlich flach. Die Schalen sind in jugendlichen Stücken dünn, werden aber im Alter ziemlich

schwer. Die Ränder der rechten Schale stehen, besonders am Bauche, etwas vor, ähnlich wie bei *Corbula*. Die Wirbel treten wie kleine Warzen heraus und krümmen sich mit ihren Spitzen so ein, dass der rechte etwas höher steht; sie befinden sich ziemlich weit vor der Mitte. Der vordere Rückenrand neigt sich oben kaum, dann in etwas stärkerer Krümmung; der hintere ist nur sehr wenig mehr geneigt, hinter den Wirbeln eingedrückt, dann etwas aufgerichtet und im Bogen gesenkt; der Bauchrand geht vorn gerundet aufwärts, streckt sich in der Mitte und biegt sich leicht ein, steigt dann mit stärkerer Krümmung schräg aufwärts und bildet endlich den oben erwähnten Ausschnitt. Die Oberfläche glänzt etwas und ist bräunlich purpurroth gefärbt, bald mit grösserer Neigung nach Roth, bald nach Braun; das Roth wird nach den Wirbeln hin gesättigter und um diese herum leuchtet manchmal ein nebelartiges Braungelb durch; auch zeigen sich hellere, zuweilen gelbbraunliche, verwaschene Binden. Die Oberfläche ist glatt; selbstständige concentrische Linien sind nicht zu sehen, sondern nur bald feinere bald gröbere Anwachslien, letztere namentlich in der Gegend des Bauchrandes und hinten an der Stelle, wo sie aufwärts biegen. Junge Exemplare sind meist glänzend glatt. Dagegen bemerkt man feine und gedrängte strahlende Linien, die namentlich auf der convexen Schale und besonders gegen den Bauchrand hin, zwar sehr oberflächlich sind, aber dadurch, dass ihre breiten Zwischenräume flach convex werden, sehr in die Augen fallen; auf der flachen Schale sind diese Linien viel weniger merklich. Eine gelblich graue, dünne Oberhaut ist zuweilen noch in Resten sichtbar. Es ist keine Spur einer Lunula vorhanden, auch eigentlich keine Area, da das ziemlich lange, vorstehende, von schwieligen, etwas erhobenen Nymphen getragene Ligament seine seichte Aushöhlung ganz füllt; dagegen bildet sich an der ganzen Hinterseite herab durch Zusammenpressung der Schalen ein langer, flügelartig erhabener Raum aus. Die Innenseite ist bald heller, bald dunkler purpurroth gefärbt, an den Rändern ziemlich dünn. Die Mantelbucht überschreitet die Schalenmitte und stellt ein abgerundetes Trapez dar, dessen untere Linie sich etwa in der Mitte von der Mantellinie trennt, dann schräg und ziemlich geradlinig aufsteigt. Die flache Schale besitzt im Schlosse einen grösseren, gespaltenen Hauptzahn, hinter dem eine dreieckige Grube liegt, welche von einem feinen schrägen, im Alter oft obsoleten Zähnen begrenzt wird; die gewölbte Schale zeigt zwei Hauptzähne, deren hinterer grösserer gespalten, während der vordere, zu jenem hingeneigte, im Alter oft ganz unbedeutend ist. In der flachen Schale läuft unter dem vorderen Rückenrand eine runde Kante her, die sich kurz vor den Hauptzähnen etwas mehr erhebt und den vorderen Seitenzahn vorstellt; dieser greift unter den Rückenrand der anderen Schale ein, welche Stelle durch ein feines Leistchen bezeichnet wird. Als Fortsetzung der Nymphen kann man in der linken Schale ebenfalls eine sehr flache Leiste unterscheiden, an der aber keine zahnartige Erhöhung zu erkennen ist.

66. *T. rufescens* Hanley (non Chemn.).

T. 27. f. 1—3.

T. Tell. semiplanatae simillima, sed tenuior, minus alta, planior et subaequilateralis, parte

postumbonali magis excavata, rostro angustiore ad finem subacuminato, costa posticali ad valvam dextram depressiore, umbonibus parvulis, vix antemedianis, pallii sinu sublinguiformi quam in *T. semiplanata* parum profundiore, ligamento contracto nymphis subcallosis fulto; colore vivide purpureo. Long. 74, alt. 34, crass. 12, 7 mill.

Fundort: Die Westküste von Mittel- und Südamerika, (Mazatlan, selten — Tumbez in Peru, nach Cuming in feinem, sandigem Schlamm und 5 Faden Tiefe, — Realtejos).

Hanley Monogr. Tellina p. 307. N. 167. t. 63. f. 213.

Carpenter Cat. Reigen p. 32. N. 47.

— Report W. Coast N. Amer. I. p. 302.

Mörch Malak. Blatt. 1861. VII. p. 185. N. 248.

Wie gross die Aehnlichkeit dieser Species mit der vorhergehenden sein muss, geht daraus hervor, dass beide noch von vielen Schriftstellern vereinigt werden. Ich finde folgende Besonderheiten, die ausreichen, um ohne Schwierigkeit eine von der andern zu unterscheiden: Die vorliegende ist etwas dünnschaliger, weniger hoch, ein wenig flacher als die andere und die kleineren, spitzeren Wirbel stehen so dicht vor der Mitte, dass die Muschel fast gleichseitig erscheint; der hintere Rückenrand ist hinter den Wirbeln stärker ausgehöhlt, der Schnabel, in welcher das Hintertheil ausläuft, ist schlanker und mehr zugespitzt; da die hintere Leiste auf der rechten Schale mehr niedergedrückt ist, so erscheint das Hinterende weniger verbogen; das Ligament ist etwas kürzer als bei der verwandten Art, auch sind seine Nymphen nicht so stark schwierig; endlich ist die Mantelbucht weit entschiedener zungenförmig, auch ein wenig tiefer. Während man *T. rufescens* leicht zu Hunderten haben kann, gehört es zu den grossen Seltenheiten, wenn man eine *T. semiplanata* trifft. Alle Beispiele von ersterer, die ich besitze und gesehen habe, waren in ein lebhaftes Purpur- oder bestimmter Zwiebelroth gekleidet, während bei der andern Art öfter etwas Braun auch Braungelb beigemischt ist; doch weiss ich nicht, ob das bei letzterer immer zutrifft, da mir für diese ein weit geringeres Material zu Gebot steht.

67. *T. albinella* Lamarck.

T. 27. f. 4—7.

T. ovali-oblonga, subtrigona, tenuis, complanata, subaequilateralis, pagina antica paullo attenuata ad finem rotundata, postica angustata ad extremitatem inferne subacutam oblique truncata parum dextrorsum flexuosa et hiante, ad valvam sinistram canali posticali decurrente superficiali et ad dextram costa prominente carinata, signata; extus intusque albida, aut vivide rosea, aut lutescens umbones versus aurantiaca, interdum fasciis concentricis ornata, epidermide griseo-lutescente vel fuscescente tenui caduca vestita; laevigata, nitidiuscula, lineis incrementi exilibus, ad latera rudioribus, lineolisque radiantibus obscurissimis confertis, et ad valvam dextram, costam posticalem versus, lirulis concentricis tenuibus subelevatis, postice curvatim sursum flexis, instructa; umbones acuti, paullo prominentes, mediani aut vix postmediani; margo dorsi utrinque parum (postice magis) declivis, anticus subconvexus, posticus prope umbones subincurvatus dein rectilineus, margo ventris vix curvus, antice rotundatim ascendens, postice subito sursum acclivis; lunula nulla; area angusta, lanceolata, acute incisa; ligamentum subelongatum, in rima hiante

partim infossum, nymphis parum inflexis sustentum, marginibus compressissimis inclusum; pallii sinus linguiformis, ad impressionem muscoli antici fere diductus, linea superiore undata, inferiore a linea palliari non soluta, limitatus; dentes primores cardinis erecti, in valva sinistra duo subparalleli, anticus crassior fissus, in dextra similiter duo, anticus minutus, posticus validior fissus, dens lateralis anticus in valva sinistra primariis proximus depresso-acutus submarginalis, posticus subobsoletus, foveae in valva dextra elongatae, inferne dentibus elongatis depressis instructae. Long. 50, alt. 27,6 crass. 7,7 mill.

Fundort: Australien.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 17.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 534.

Hanley Recent Sh. p. 63. t. 14. f. 3.

— Mon. Tell. p. 237. N. 29. t. 61. f. 164. 166.

Die Gestalt der flachen, dünnen Schalen ist ein verlängertes, etwas dreieckiges Oval, vorn wenig, hinten stark verschmälert, dort abgerundet, hier in einen kurz und schräg abgeschnittenen Schnabel auslaufend, dessen unterer Theil eine stumpfliche Spitze bildet. Dieser klappt ziemlich stark und biegt ein wenig unregelmässig nach rechts aus. Die hinten herabgehende Leiste auf der rechten Schale ist dünn, etwas kantig, die Furche auf der linken Schale breit, aber sehr flach. Hinter beiden erfahren die Schalen eine ausserordentlich starke Pressung. In der Jugend treten die kleinen, spitzen, kaum eingekrümmten, ganz dicht hinter der Mitte befindlichen Wirbel mehr vor, im Alter weniger. Der vordere Rückenrand neigt sich etwas und ist flach gerundet, der hintere fällt mehr ab, ist neben den Wirbeln schwach eingedrückt, dann geradlinig; der Bauchrand biegt sich nur gering, vorn allmählich stärker, hinten hebt er sich plötzlich etwas. Die Schalen sind innen und aussen weisslich, oder tief rosenroth, oder gelblich an den Wirbeln orangeroth gefärbt, zuweilen gebändert; an den Rändern sieht man zuweilen Reste einer grau-gelblichen oder bräunlichen, dünnen Oberhaut. Die Oberfläche ist im Ganzen glatt und glänzt. Die linke Schale enthält nur Anwachslinien, die namentlich an den Seiten und besonders hinten scharf und dicht werden. Auf der rechten Schale ist die Streifung überhaupt etwas kräftiger und hinter der Mitte stellen sich ziemlich unvermittelt concentrische, nicht ganz dicht stehende, dünne, etwas erhabene Reifen ein, die beim weiteren Aufwärtsbiegen wellig werden und bis zum Ligamentarand steigen; auf der linken Schale werden die Reifchen zuletzt auch dünn erhaben und die Ausläufer auf den scharfen Rändern der eingeschnittenen, lanzettförmigen Area sind sehr kleine Spitzchen auf beiden Seiten. Auch erkennt man höchst feine und dicht stehende, nur im passenden Lichte sichtbare, strahlende Linien überall, ganz hinten nicht mehr. Die Ränder treten vor den Wirbeln so dicht und scharf zusammen, dass keine Spur einer Lunula vorhanden ist. Das mässig lange Ligament liegt zum Theil in seinem scharf gerandeten Spalt versenkt und wird von Nymphen getragen, die nach innen ein wenig eingedrückt sind. Die zungenförmige Mantelbucht wird oben von einer zuerst auf- dann absteigenden Wellenlinie begrenzt; ihr stumpfer Scheitel liegt kurz vor dem vorderen Muskelfleck und zwar so, dass er unmittelbar aus der Mantellinie aufsteigt. Die Hauptzähne des Schlosses erheben sich nicht bedeutend; die linke

Schale besitzt zwei fast parallele, deren vorderer dicker und gespalten ist, die rechte ebenfalls zwei, von denen der vordere klein, der hintere dicker ist und einen Spalt trägt; der vordere Seitenzahn der linken Schale steht den Hauptzähnen sehr nahe und ist eine feine Erhebung der unter dem Rand herlaufenden Leiste; in gleicher Weise geht unter dessen Grube und dem Rande der rechten Schale eine solche Leiste her, bildet aber nur einen unbedeutenden Zahn, welcher sehr dicht vor den Hauptzähnen steht; der hintere Seitenzahn ist kaum als dünne Leiste angedeutet.

68. *T. strigosa* Gmelin.

T. 27. f. 8—10.

T. ovali-oblonga, solida, convexiuscula, valva dextra quam sinistra paullulo convexiore, subinaequilateralis, pagina antica vix brevior parum attenuata ad finem rotundata, postica angustata subrostrata ad terminum rotundato-acuminata valde hiante et dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali postico decurrente lato superficiali, ad dextram costa correspondente valida rotundata, signata; nitida, albida, zonisque opacatis et subpellucidis, obscuris aut lutescentibus, instructa; sublaevigata, striis incrementi tenuibus, ad latera et basin versus rudioribus, lineolisque radiantibus obsoletis confertis, valva dextra postice in umbonum regione lirus concentricis tenuibus subconfertis, sculpta; umbones acuti, parum prominentes, paullulum incurvi, vix antemediani; margo dorsi anticus vix declivis convexus, posticus magis declivis, superne subretusus, inferne convexus, margo ventris in medio paullulum impressus antice rotundatim ascendens, postice sursum acclinatus et subflexuosus; pallii sinus linguiformis, ante impressionem muscoli antici terminans, linea superiore ab initio curvatim ascendente dein oblique descendente, inferiore cum linea palliari juncta, apicem subangustum subrotundatum formantibus, limitatus; reliquum ut in *T. albinella*. Long. 66, alt. 37, crass. 13,8 mill.

Fundort: Die Küste von Senegambien.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3239. N. 64.

Schröter Einleit. III. p. 24. N. 86.

Adanson Ség. p. 232. N. 19. t. 17. f. 19, le Vagal.

Dillwyn Cat. I. p. 82. N. 23.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 19.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 534.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1010. N. 10.

Wood Ind test. p. 20. N. 61. t. 4. f. 61.

Hanley Recent Sh. p. 63.

— Monogr. Tell. p. 275. N. 98. t. 63. f. 211.

Noch bis zu den Entwicklungsstufen mittleren Alters hin besteht zwischen *T. albinella* und *T. strigosa* eine grosse Uebereinstimmung. Beide sind bis dahin ziemlich stark zusammengedrückt, die rechte Schale wölbt sich etwas mehr als die linke, das Vordertheil ist hoch abgerundet, das Hintertheil verjüngt und geschnäbelt. Erst im höheren Alter wölbt sich die rechte Schale bei *T. albinella* stärker und es treten einige Formverschiedenheiten mehr in's Licht, die eine grössere Hinneigung zu *T. semiplanata* verrathen. Zunächst stehen bei *T. strigosa* die kleinen spitzen Wirbel stets etwas vor der Mitte, das Schnabelende ist spitzer, mehr geschweift, das Klaffen desselben und die Ausbiegung nach rechts stärker, der Bauchrand drückt

sich in der Mitte ein, die Furche am Hinterrand der linken Schale ist nicht tief aber breit, die Leiste auf der rechten Schale dick, rund, nicht kantig; der hintere Rückenrand biegt neben den Wirbeln ebenfalls etwas ein und wird dann convex, wobei eine kleine flügelartige Erhebung eintritt. Die glänzenden Schalen sind weiss gefärbt, gewöhnlich mit abwechselnden, weniger und mehr durchleuchtenden Zonen, welche letztere im reflectirten Licht dunkler, etwas grau, erscheinen; die andern Streifen sind zuweilen, besonders in der Jugend, gelblich gefärbt. Das Alles beschreibt Adanson sehr genau. Die Aussenseite ist fast glatt, indem nur Anwachs-
linien sichtbar werden, die in der Oberhälfte äusserst fein, nach der Basis hin und an den Seiten aber scharf eingeschnitten sind und dünne, sehr dicht stehende, wenig sich erhebende Streifen zwischen sich haben; auf der rechten Schale jedoch zeigen sich in der Nähe der Wirbel hinter denselben selbstständige, feine, nur wenig sich erhebende, nicht ganz gedrängt stehende, concentrische Streifen, die auch noch über die Leiste hinweg bis nach oben reichen. Wenn man die Schalen richtig dreht, so machen sich auch Spuren von strahlenden Linien bemerklich. Die Mantelbucht ist der von *T. albinella* sehr ähnlich, steigt aber vor der Mitte etwas höher hinauf und ist am Scheitel ein wenig enger. In allem Uebrigen stimmen beide Arten vollkommen überein.

T. imbellis Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 143, Mon. Tell. p. 276. N. 100. t. 60. f. 155, unbekanntes Fundort, ist entweder eine junge *strigosa*, oder dieser eng verwandt. Die Beschreibung passt auf jene besser, als die, welche Hanley von der wirklichen *strigosa* gegeben hat. Dass die hintere Falte und Leiste fast unmerklich seien, findet auf junge Exemplare der *strigosa* volle Anwendung. Das einzige Bedenken, welches mich an der Vereinigung beider Arten hindert, ist Hanleys Angabe „*ligamento prominente*.“

69. *T. planata* L.

T. 1. f. 2. (*nivea*). *T.* 28. f. 1—4.

T. ovata, tenuis, subaequalis, planata, valva dextra paululo convexiore quam sinistra, pagina antica alta, vix attenuata, rotundata, hiante, postica obtusa, biflexuosa, inferne subacuta, longe hiante, paululo dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali postico decurrente acuto angusto, ad dextram carina crassa rotundata correspondente, instructa; nitida, albida, aut flavescens, aut rubescens, umbones versus fulvo- vel luteo-rubella; laevigata, striis concentricis incrementi tenuibus, ad marginem ventralem et ad latera rugaeformibus, lineisque exilissimis et creberrimis radiantibus, utrisque ad valvam dextram expressioribus, signata; umbones acuti, recte incurvi, vix prominentes, fere mediani vel paululum antemediani; margo dorsi anticus parum declivis convexus, posticus vix declivior, superne rectilineus aut subimpressus, inferne convexus, margo ventris antice regulariter curvus, in medio subrectus vel vix impressus, postice rotundatim sursum acclinatus et subflexuosus; lunula nulla; area angusta, lanceolata, excisa, ligamento elongato immerso, nymphis validis inflexis fulto, toto completa, lateribus compressissimis inclusa; pagina interna rubescens vel flavido-rubescens, marginibus albidis tenuibus; pallii sinus ante cicatricem musculi antici terminans, linguiformis, linea superiore primo curvatim ascendente, dein oblique descendente, inferiore a linea pallii non soluta, limitatus; cardo in valva sinistra dente primario uno fisso et altero postico laminari obliquo, praeterea costa antica inframarginali elongata, dentem lateralem obtusum, primariis proximum simulante, in valva dextra dentibus primariis duobus convergentibus, postico majore fisso, et dente laterali antico

trigono, foveam limitante, in costam depressam elongatam producto. Long. 53, alt. 32, alt. 11 mill.

Var. *nivea quasi operculata* Chemn. Testa magna, ovato-oblonga, solida, valva dextra quam sinistra multo convexiore et fortiter radiatim striata, margine ventrali leviter impresso, nymphis valde inflexis crassis. Long. 73, alt. 48, crass. 20 mill.

Fundort: Das Mittelmeer bei Spanien, Südfrankreich, Piemont, Corsica, Neapel und Sicilien, Corfu, Morea, den Aegäischen Inseln, Algerien, Minorca; das Adria-Meer bei Zara, Venedig. Im Atlantischen Ocean an den Küsten von Portugal. Ueberall häufig an flachen Sandstränden. Fossil in miocänen, pliocänen und jungtertiären Bildungen mehrerer mittelmeeischer Länder, auch bei Bordeaux, Wien und im Canton Bern.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 675. N. 40.

— — — — XII. p. 1117. N. 52.

— Mus. Ulr. p. 480. N. 25.

Born Test. Mus. Vind. p. 33. t. 2. f. 9.

Müller Linné's Natursyst. p. 236. N. 52.

Schröter Einleit. III. p. 22. N. 80.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3232. N. 19, et p. 3239. N. 60, T. complanata.

Poli Test. Sic. I. p. 31. t. 14. f. 1—15.

Olivi Zool. adriat. p. 100.

Dillwyn Cat. I. p. 81. N. 22.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 20.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 535, T. complanata.

Risso Europ. mérid. IV. p. 345.

Costa Cat. sist. p. 15. N. 1.

Payraudeau Cat. Corse p. 38. N. 59.

Wood Ind. test. p. 16. N. 24. t. 3. f. 24.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1011. N. 11.

— Exped. Morée III. p. 91.

Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 26. N. 7, II. p. 22. N. 7.

Scacchi Cat. p. 5.

Forbes Rep. Aegean Sea p. 143.

Hanley Recent Sh. p. 63.

— Monogr. Tell. p. 276. N. 99. t. 61. f. 174.

— Linn. Conch. p. 37.

Deshayes Explor. de l'Alg. II. p. 544.

Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1852. p. 290. N. 1.

Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 195.

Chenu Manuel II. p. 69. f. 293.

Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 313.

— Moll. Mittelm. I. p. 76. sp. 4.

Var. *T. nivea quasi operculata* Chemn. Conch. Cab. VI. p. 106. t. 11. f. 98.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3335. N. 32 β , T. operculata ochroleuca.

Die beiden von Linné zur *T. planata* citirten Figuren stellen *T. radiata* vor, die bei Regenfuss sicher, die bei Gualtieri wahrscheinlich. Das ist der Grund wesshalb Chemnitz, allerdings fraglich, eine „geringe Abänderung jener Telline“ (*radiata*) als *T. planata* aufgefasst (VI. p. 108) und auf T. 11. f. 100 (unsrer T. 1. f. 8) abgebildet hat. Die richtige Muschel ist durch Born substituirt worden. Diese

mittelmeerische Species passt zu Linné's Beschreibung im Mus. Ulr. vollkommen, auch ist dieselbe in Linné's Sammlung aufgefunden worden, allerdings mit der Nummer der *T. laevigata*; da aber diese letztere ebenfalls ächt vorhanden ist und auch jene Nummer trägt, so ist der Schreibfehler bei *T. planata* ersichtlich.

Unsre Species erlangt ziemlich bedeutende Grösse. Sie bildet ein hohes, verlängertes Oval, dessen Vorderseite gering verschmälert und abgerundet, dessen Hinterseite etwas verjüngt, stumpf (oft mit einer unteren kurzen Spitze), weit klaffend, rechts aus- und wieder eingebogen ist; auch die Vorderseite klafft, aber gering. Die ziemlich dicke, runde Kante hinten auf der rechten Schale und die enge, scharf eingeschnittene Furche auf der linken scheiden ein letztes, sehr flach gepresstes Stück ab, das sich oben flügelartig erhebt und unten vor dem Hinterende aufhört. Die Schalen sind überhaupt flach und dünn, die rechte ist etwas mehr gewölbt als die linke. Nur im Zustand des vollkommenen Erwachsenseins wird die Muschel etwas fester und schwerer, wobei die Wölbung der rechten Schale zunimmt. Die kleinen, spitzen, wenig eingebogenen Wirbel treten gering heraus und stehen fast genau in, oder ganz kurz vor der Mitte. Der vordere Rückenrand neigt sich zunächst kaum, ist leise gekrümmt und biegt sich allmählich stärker; der hintere Rückenrand senkt sich manchmal in demselben Grade wie der vordere, manchmal um ein Geringes mehr, oben geradlinig, dann convex, endlich schräg nach unten; der Bauchrand ist vorn regelmässig gerundet, in der Mitte gestreckt oder zuweilen gelinde eingepresst, hinten wieder mehr gebogen, schräg aufsteigend und eine kleine Ausbiegung zeigend. Die äussere Färbung ist weisslich, oder blass gelblich, oder röthlich, in der oberen Hälfte lebhafter bräunlich- oder gelblich-, zuweilen morgenroth. Von einer braungrauen Oberhaut bemerke ich an einem einzigen Exemplar Reste an den Seiten. Es sind keine selbstständige, sondern nur Anwachs-Streifen vorhanden, die durchschnittlich sehr fein, oft zonenweise stärker und schwächer, an der Basis und an den Seiten immer kräftiger, mehr furchenartig sind; ausserdem zeigen sich höchst zarte und zahlreiche strahlende Linien. Die Sculptur der rechten Schale ist etwas gröber als die der linken, namentlich in der hinteren Hälfte, woselbst sich die Zwischenräume der Anwachslinien als dünne Reifen etwas erheben. Es ist keine Spur einer Lunula, eigentlich auch keine Area vorhanden, da die geringe Vertiefung, welche letztere vorstellt, ganz vom verlängerten, kaum heraustretenden Ligament, das auf eingedrückten Nymphen ruht, eingenommen wird. Die innere Höhlung ist röthlich, oder gelblich roth gefärbt, an den schneidenden Rändern weisslich und offenbart eine zungenförmige Mantelbucht, deren Scheitel kurz vor dem vorderen Muskelfleck liegt; ihre obere Linie steigt zuerst im Bogen auf- dann schräg abwärts, ihre untere liegt ganz in der Mantellinie. In der linken Schale steht ein gespaltener Hauptzahn im Schlosse und dahinter noch ein schräges, leistenartiges Zähnchen, das im Alter oft verschwindet; unter dem vorderen Rückenrand her läuft langhin eine runde Leiste, welche dicht vor den Hauptzähnen sich stärker erhebt und den Seitenzahn vertritt; ein hinterer Seitenzahn ist nicht zu sehen, wohl aber setzt sich die Nymphe in einer flachen Kante fort. In der rechten Schale stehen zwei geneigte Hauptzähne, von denen der hintere dickere leicht gespalten

ist; eine flache Rinne am Vorderrand her ist dicht vor jenen durch einen feinen, etwas dreieckigen Zahn unten begrenzt.

T. nivea ist zuerst von Deshayes in Lamarck's *Histoire naturelle* ed. II zu *T. planata* gezogen worden und ich erkläre mich, gestützt auf ein sehr schönes Exemplar, damit einverstanden. Die Unterschiede dieser Varietät liegen in den soliden, etwas mehr verlängerten Schalen, deren rechte bedeutend gewölbter ist als die linke, wesshalb Chemnitz auch die Muschel mit seiner *rufescens* (*operculata* Gmel., *semiplanata* Spengl.) vergleicht; weiter darin, dass der Bauchrand in der Mitte stärker eingepresst ist, dass die Schalen (besonders die rechte) viel erkennbarer strahlig liniert und die Nymphen mehr eingesunken sind. Deshayes bemerkt, diese Varietät sei gestreift („elle représente une variété striée“); das klingt, als ob die Normalform keine Strahlenlinien besitze! Uebrigens sind diese in der Chemnitz'schen Figur viel zu stark ausgedrückt, eben um sie sichtbar zu machen; denn der Autor sagt selbst, dass man sie nur recht deutlich mit bewaffnetem Auge sehen könne, was allerdings in diesem Grade auf die rechte Schale nicht passt.

70. *T. nitida* Poli.

T. 3. f. 12. T. 27. f. 11—14.

T. ovato-oblonga, tenuicula aut solidiuscula, subaequilateralis, compressa, pagina antica paullo attenuata rotundata vix hiante, postica angustata subrostrata, ad terminum obtusula hiante parum flexuosa et dextrorsum torta, ad valvam dextram carina postica decurrente et ad sinistram canali correspondente, obsoletis, instructa; nitens, pallide fulva, aut rubescens carneave, aut luteo-rufescens, plerumque zonis lacteis et saturatioribus, alternantibus ornata; concentric striata, striis confertis superficialibus, ad valvam dextram profundioribus, interstitiis vix latioribus planatis, in triente posteriore cessantibus, postice rugas distantiores sursum flexas, praecipue ad valvam dextram conspicuas, formantibus; umbones acutissimi, triangulares, vix incurvi, prominentes, fere mediani; margo dorsi anticus parum declivis, subconvexus, posticus magis declivis, primo depressus, dein subrectus, denique paullo curvatus, margo ventris antice convexus, in medio subrectilineus, postice oblique et subcurvatim sursum acclinatus; lunula nulla; area subplanata, angusta, elongata, chordis tenuibus regularibus ascendentibus instructa, ligamentum elongatum, partim immersum ostendens; pagina interna aurantiaca, aut citrinea, aut fusciscenti-lutea, ad marginem scindentem pallida; pallii sinus linguiformis, ante cicatricem muscoli antici terminans, linea superiore regulariter curvata, inferiore cum linea pallii connecta, inclusus; cardo ut in *T. planata*, sed dente laterali antico obsoleto. Long. 39, alt. 21, crass. 7,2 mill.

Fundort: Das Mittelmeer bei Südfrankreich, Corsica, Neapel und Tarent, Sicilien, Morea, Algerien. Das Adria- Meer. Nach Weinkauff gemein in geringen Tiefen von 0 bis 5 Faden, vorzugsweise im Brakwasser der Flussmündungen und Lagunen. — Ausserdem fossil in den jüngsten Schichten Siciliens.

Poli Test. Sic. I. t. 15. f. 2—4.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 28.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 536.

Payraudeau Cat. Corse p. 38. N. 62.

Costa Cat. sist. p. 17. N. 5.

- Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1013. N. 19.
 — Exped. Morée III. p. 96.
 Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 27. N. 11, II. p. 22. N. 11.
 Hanley Recent Sh. p. 64. t. 14. f. 4.
 — Monogr. Tellina p. 308. N. 168. t. 59. f. 101.
 Deshayes Explor. de l'Algérie p. 543.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1852. p. 291. N. 8.
 Weinkauff — — — X. 1862. p. 314.
 — Moll. Mittelm. I. p. 75. sp. 3.

Die Form ist der von *T. punicea* ähnlich, so dass Weinkauff Recht haben mag, wenn er meint, dass das angebliche Vorkommen dieser Westindischen Species im Mittelmeer in Verwechslung mit grossen, stärker gestreiften Beispielen der *nitida* gegründet sein könne. Die Schalen sind bald dünn, bald ziemlich fest, sehr flach gepresst; durch eine noch stärkere Abflachung der rechten Schale hinter der Mitte wird veranlasst, dass sich der hintere, rundlich zugespitzte Theil der Muschel etwas nach rechts kehrt. Die Leiste auf der rechten Schale, welche neben dem hinteren Rückenrand hergeht, ist kaum zu erkennen, die Furche auf der andern Seite sehr flach; desshalb ist auch die Aus- und Einbiegung des Schnabels gering. Die etwas verschmälerte, abgerundete Vorderseite klafft wenig, die Hinterseite etwas mehr. Die sehr zugespitzten, dreieckigen, heraustretenden Wirbel sind kaum eingekrümmt und stehen in der Regel ein klein wenig hinter, manchmal aber auch in der Mitte. Der vordere Rückenrand senkt sich gering, schwach gebogen, der hintere neigt sich mehr, ist an den Wirbeln etwas eingedrückt, geht dann ziemlich geradlinig weiter und krümmt sich endlich wieder einigermassen; der Bauchrand rundet sich vorn, läuft dann fast gerade und wendet sich zuletzt mit leiser Biegung schräg aufwärts. Die Aussenseite glänzt, ist blass bräunlich, oder röthlich oft fleischfarbig, oder gelbbraunlich, seltner fast weiss und enthält gewöhnlich dunklere und hellere Zonen; öfter ist die Wirbelgegend tiefer, die Bauchseite blasser gefärbt. Ueber die Oberfläche laufen feine concentrische Linien, die auf der rechten Schale schärfer und regelmässiger sind; die etwas breiteren Zwischenräume sind vollkommen flach. Diese Linien durchschneiden etwa in der Mitte die Anwachslinien, senken sich ein wenig und hören im Anfang des letzten Drittels oder Viertels auf, so dass eine schmale Stelle folgt, welche nur die höchst feinen Anwachslinien enthält; auf der rechten Schale entstehen dann an der stumpfen Leiste plötzlich entferntere, gröbere Falten, die sich gebogen aufwärts wenden. Auch die linke Schale zeigt diese Eigenschaft, nur in viel schwächerem Grade. Bei jungen Stücken findet sich übrigens jene glatte Stelle auf der rechten Schale manchmal nicht oder kaum, sondern die feineren vorderen Linien stossen mit den scharfen hinteren mehr oder weniger zusammen. Bei geeignetem Drehen der Oberfläche im reflectirten Licht erkennt ein gutes kurzsichtiges Auge auch Spuren von gehäuften strahlenden Linien. Eine Lunula fehlt. Die Area ist schmal und lang, lanzettförmig, oben mehr, unten weniger abgeflacht; feine, scharfe Linien, welche dünne, schwach erhabene Rippen zwischen sich haben, laufen in etwas schräger Längsrichtung über sie hinauf und sind bis an die Wirbelspitzen sichtbar. Das lange, ziemlich breite Ligament steht etwas aus seinem Spalt heraus. Die Innenfläche ist orange-, oder bräunlich-,

oder citron-gelb, bald gesättigter, bald blasser; in der Regel ist die Gegend des dünnen, schneidenden Randes hell. Die zungenförmige Mantelbucht endigt ein kurzes Stück vor dem vorderen Muskelfleck; ihr Scheitel biegt in ganz eigenthümlicher Weise von seiner oberen Rundung ziemlich gerade abwärts bis in die Mantellinie. Das Schloss ist mit dem von *T. planata* in Uebereinstimmung, die vordere, unter dem Rande hergehende Leiste ist angedeutet, nur ist deren zahnartige Erhebung dicht an den Hauptzähnen kaum entwickelt.

In Fig. 12, der bereits vor meiner Zeit ausgegeben Tafel 3, ist die Sculptur verfehlt.

71. *T. micans* Hanley.

T. 28. f. 5—7.

T. ovato-oblonga, subtrigona, tenuis pellucida, compressiuscula, subinaequilateralis, pagina antica paullo longiore parum attenuata rotundata, postica valde angustata trigona, ad terminum subacuminata hiantē et vix dextrorsum flexa, ad valvam sinistram canali postico decurrente et ad dextram carina correspondente, obsoletis, instructa; nitidissima, plus minus opalina, extus intusque nivea, laevigata, ante aream concentricē tenue striata, antice striis concentricis conspicuis subundulatis remotis, mediam versus descendentibus et sensim excurrentibus signata; umbones acuti, parum prominentes, paullo incurvati, postmediani; margo dorsi anticus vix declivis et convexiusculus, posticus declivis, subundulatus, superne paullulum retusus, in medio subalatum erectus, margo ventris antice arcuatus, postice subrectus et paullatim sursum acclivis; lunula areaeque deficientes; ligamentum tenue, fere toto immersum; pallii sinus ad initium altus, trigono-linguiformis, mediam testam longe superans, linea inferiore a linea palliari non soluta limitatus; pagina interna lineis radiantibus obsoletis, postice expressioribus, instructa, striis concentricis exterioribus conspicue translucētibus; lamina cardinis tenuissima, dentibus primoribus minutis, lateralibus nullis, sed carinulis submarginalibus manifestis. Long. 24, alt. 14, crass. 5,6 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Samar, Negros).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 72.

— Monogr. Tellina p. 309. N. 170. t. 59. f. 106.

Diese Species, welche nur mittlere Grösse zu erreichen scheint, ist durch ihre schneeweiße Farbe, durch den hohen, etwas opalisirenden Glanz und durch die dünnen, durchscheinenden Schalen ausgezeichnet. Die Form ist ein etwas dreieckiges Oval, dessen Länge die Höhe ansehnlich übertrifft. Die Schalen sind ziemlich regelmässig gewölbt und erlangen mässige Dicke, das spitzlich zugerundete Hinterende klappt wenig und ist kaum nach rechts ausgebogen, wie denn auch Furche und Kante am Hinterrand höchst unbedeutend sind. Die spitzen, nur wenig vortretenden Wirbel erheben sich ziemlich weit hinter der Mitte, der vordere Rückenrand senkt sich nur wenig und ist etwas gewölbt, der hintere neigt sich viel mehr, ist oben leicht eingedrückt, dann flügelartig heraustretend, endlich wieder niedergelegt, so dass von oben nach unten eine Wellenlinie entsteht; der Bauchrand krümmt sich vorn regelmässig, streckt sich von der Mitte an und hebt sich langsam. Auf der sehr glatten Oberfläche zeigen sich nur an der stark gepressten Hinterseite feine aufsteigende Furchen, ausserdem enthält die Vorderseite — oben

bis gegen die Mitte hin, unten darüber hinaus — entfernt stehende, feine, scharf vertiefte, concentrische Linien, die nicht ganz regelmässig laufen und gegen die Mitte hin sich nach dem Bauchrand senken. Lunula und Area fehlen. Das kleine, dünne Ligament ragt ein klein wenig aus seinem Spalt hervor. Auf der inneren Höhlung scheint die äussere Sculptur deutlich durch, man bemerkt aber auch noch höchst feine strahlende Linien, von denen einige vor der hinteren Umbiegungsstelle etwas stärker werden und weniger dicht stehen. Die Mantelbucht ist am Eingang hoch, am Scheitel schmal, so dass die Gestalt dreieckig zungenförmig wird; sie überschreitet die Mitte weit und ihre untere Linie löst sich erst am Scheitel von der Mantellinie ab. Die Schlossplatte ist sehr dünn und die Hauptzähne sind klein; Seitenzähne bemerkt man nicht, dagegen sind die dieser Section eigenthümlichen, unter dem Rückenrand herlaufenden, feinen Kanten deutlich zu erkennen.

72. *T. venulosa* v. Schrenck.

T. 28. f. 8—10.

T. oblongo-ovata, solida, compressiuscula, subaequalis, inaequilateralis, pagina antica longiore paullo angustata rotundata, postica cuneiformi dextrorsum torta, ad finem obtuse angulata subflexuosa et hiant, canali lato superficiali ad valvam sinistram, costaque obtusa ad dextram, prope marginem ligamentalem decurrentibus, instructa; albida aut pallide rosacea, venulis radialibus purpureis, violaceis, lutescentibus vel griseis hinc inde et praesertim basin versus picta, epidermide griseo-cornea decidua vestita; subnitida, striis chordisque incrementi irregularibus, partim validioribus partim tenuibus, praesertim antice et basin versus, ad extremitates sublamellosis, sculpta; umbones parvi, acuti, vix prominentes, retrorsum inclinati, postmediani; margo dorsi anticus paullo declivis subconvexiusculus, posticus declivior subrectus, margo ventris valde curvus postice sursum acclivis; lunula nulla; area subdistincta, parum incisa, ligamento valido, elongato, prominulo fere toto completa; pagina interna pallide luteo-rosacea aut lactea; pallii sinus mediam testam superans, linguiformis, apice obtuso, linea superiore concava, inferiore a linea palliari non soluta, circumscriptus; dentes primarii cardinis in utraque valva duo, alter (nempe in dextra posticus, in sinistra anticus) validus bifidus, alter subnullus, dens lateralis anticus in valva sinistra marginalis aegre distinctus, in dextra elongatus subrectus subtrigonus, ad primarios subaccessus. Long. 72, alt. 45,4, crass. 18 mill.

Fundort: Das nordjapanische Meer, (Westküste von Sachalin, Bai de Castris, Hakodate), das kurilische Meer, (Ostküste von Sachalin).

v. Schrenck *Bullet. de l'Acad. de St. Pétersb.* IV. p. 412.

— *Mél. biolog.* IV. p. 93.

— *Moll. d. Amurlandes* p. 556. N. 151. t. 22. f. 2—5.

Das grösste Exemplar, welches Schrenck gemessen hat, besitzt Länge: 96, Höhe: 58, Dicke: 23 mill. Die Schalen sind schwer, mässig angeschwollen; die rechte drückt sich hinter der Mitte etwas ein, während sich die linke langsam weiter wölbt, so dass das Hintertheil der Muschel bemerklich nach rechts gedreht wird. Die Gestalt ist ein verlängertes, ein wenig dreieckiges Oval, dessen etwas längere Vorderseite mässig verschmälert und zuletzt regelmässig abgerundet ist, während sich das Hintertheil keilförmig verjüngt, am Ende stumpf abgeschnitten ist, klafft

und gering nach rechts ausbiegt. Die kleinen, spitzen Wirbel treten kaum heraus, befinden sich ein kurzes Stück hinter der Mitte und neigen sich ein wenig nach hinten über. Der vordere Rückenrand senkt sich etwas und ist flach gewölbt, der hintere neigt sich mehr und läuft fast gerade, der Bauchrand besitzt bedeutende und regelmässige Krümmung, steigt vorn hoch hinauf und hebt sich nach hinten, indem er vor dem Ende eine mehr gerade oder unbedeutend eingedrückte Richtung annimmt. Die Furche, welche auf der linken Schale neben dem Ligamentrand herabgeht, ist ziemlich breit aber sehr seicht und geht allmählich in die stärkere Pressung des letzten Theiles über; die gegenüberstehende Leiste auf der rechten Schale ist deutlich, aber ziemlich flach gedrückt. Unter einer sehr vergänglichen, selten noch am Bauchrand erhaltenen, grünlich-graugelben Oberhaut ist die gering glänzende Aussenfläche weisslich oder bleich rosa gefärbt; ab und zu zeigen sich — und besonders nach dem Bauchrande hin — mehr oder weniger zahlreiche, radiale, feine Aederchen von röthlicher, violetter, gelblicher, oder grauer Farbe. Man bemerkt nur Anwachslienien, die bald tiefere Furchen und gröbere Reifen, bald feinere Vertiefungen und Erhöhungen — letztere oft noch auf ersteren — bilden, an den beiden Enden dünner und zahlreicher, fast lamellos, namentlich aber vorn und gegen die Bauchseite hin bemerklich werden; einzelne Furchen und Reifen laufen durch, ein grösserer Theil endigt aber etwa in der Mitte. Eine Lunula fehlt, doch bilden die Ränder hierselbst einen etwas vertieften, engen Spalt. Die Area ist nicht deutlich begrenzt, ihr mittlerer, ein wenig vertiefter Theil wird fast ganz von dem sehr kräftigen, langen, stark vortretenden, schwarzbraunen Ligament eingenommen. Die innere Fläche ist blass gelblich-rosenroth, in der Mitte zuweilen mehr gelblich, oder milchweiss gefärbt und bietet eine Mantelbucht dar, die ungefähr zungenförmig ist und ein Stück über die Schalenmitte hinaus reicht; ihre obere Linie steigt von der unteren Ecke des hinteren Muskelflecks an gebogen langsam abwärts, ihre untere trennt sich nicht von der Mantellinie; der Scheitel ist stumpf. Das Schloss besitzt in jeder Schale zwei Hauptzähne; von diesen sind der hintere in der rechten, der vordere in der linken Schale dicker und gespalten, die andern sind nur feine Leistchen; der vordere Seitenzahn in der linken Schale ist als kleine Randerhöhung deutlich zu erkennen, wogegen der unter dem Canal der rechten stehende Seitenzahn viel augenfälliger ist, verlängert dreieckige Gestalt besitzt und nicht sehr weit von den Hauptzähnen entfernt steht.

Hierher gehören noch folgende Arten:

T. Guildfordiae Gray in Griffith's Cuvier 1834. t. 19. f. 2, *T. lutea* Gray in Wood's Ind. test. Sup. 1828. t. 1. f. 3, *T. alternidentata* (juv.) Brod. et Sow. in Zool. Journ. IV. p. 363, Beechey's Voy. p. 153. t. 44. f. 5, stammt aus dem nördlichen Eismeer, (Eiscap). Der Name *lutea* ist zwar älter als *Guildfordiae*, aber vollkommen unpassend, wesshalb ich letzteren vorgezogen habe. Die Muschel erlangt die Grösse von *T. planata*, mit der sie auch in der Form Aehnlichkeit hat. Der hintere Rückenrand ist am mächtigen, stark vortretenden Ligament eingedrückt, bildet aber darauf einen convexen, tief herabsteigenden Bogen, neben welchem die Flächen stark zusammengedrückt sind. Die Dicke ist etwas grösser als bei *T. planata*. Die weissliche oder blassröthliche Aussenseite trägt feine Anwachslienien und

ist mit einer gelbgrünlichen Oberhaut bedeckt, die in der Jugend öfter in Fetzen an den Wachstumsreifen festhängt. Die Wirbel stehen fast in der Mitte und sind gewöhnlich angefressen. Das Schloss enthält in jeder Schale zwei Hauptzähne, von denen die grösseren, nämlich der vordere in der linken der hintere in der rechten Schale, so eingekerbt sind, dass sie zweiköpfig erscheinen; vor und hinter denselben läuft eine stumpfe Leiste unter dem Rande her, der vordere Seitenzahn ist jedoch verschwunden. Die innere Höhlung ist rosenroth, an den Seiten dunkler gefärbt; der Schlossrand zeigt zuweilen etwas Gelb.

T. Souleyeti Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 71, Mon. Tell. p. 308. N. 169. t. 59. f. 111, von den Philippinen, schliesst sich an *T. nitida*, deren Grösse sie auch erreicht. Die ziemlich dünnen, etwas gewölbten Schalen sind fast gleichseitig (vorn ein wenig länger) und laufen hinten in einen etwas spitzen, unten ausgebuchteten Schnabel aus, dessen Kante und Furche nicht stark aber deutlich sind. Die schmutzig weisse Oberfläche ist glatt, nur an den Seiten und am Bauche werden die Wachstumslinien ein wenig bemerklicher. Das Ligament ist fast ganz eingesenkt. Die Hauptzähne des Schlosses sind klein, in der Jugend ist auch ein vorderer Seitenzahn in der rechten Schale angedeutet, der jedoch im Alter verschwindet.

T. Cuspis Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 72, Mon. Tell. p. 309, N. 172. t. 59. f. 125, unbekanntes Fundortes, sieht einer abgekürzten *T. incarnata* in Form und Farbe sehr ähnlich. Die Wirbel stehen ein kleines Stück jenseits der Mitte, der Vorderrand neigt sich wenig und ist gewölbt, der hintere Rückenrand neigt sich mehr und läuft fast gerade, der Bauchrand ist vorn und bis zur Mitte sehr stark gebogen, geht nach hinten in die Höhe und schweift sich aus, so dass ein kurzer, rundlich spitzer Schnabel entsteht. Die ziemlich festen, gewölbten Schalen sind rosenroth, in der Wirbelgegend purpurroth gefärbt, aussen fast glatt, nur vorn und am Bauchrand her fein concentrisch gestreift. Das Ligament ist fast ganz eingesenkt. Die hintere Falte ist bemerklich.

T. Miles Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 146, Mon. Tell. p. 309. N. 171. t. 62. f. 188, ebenfalls unbekanntes Fundortes, besitzt ungefähr die Gestalt einer kleinen *T. rosea*, ist auch mit der vorigen verwandt. Die Höhe ist geringer, der Schnabel länger und schwächtiger, weil der hintere Rückenrand stärker geneigt und gering concav ist, der entsprechende Bauchrand sich mehr ausschweift. Die Schalen sind etwas dünner und zusammengedrückter als bei *T. Cuspis*, rosenroth, auf der rechten, mit dünnen erhabenen Reifchen gestreift, auf der linken glatter. Die rechte Schale bietet hinten herab eine breite, flach gewölbte, etwas heller gefärbte Leiste dar, die linke eine oberflächliche Furche.

T. Scalpillum Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 147, Mon. Tell. p. 310. N. 173. t. 59. f. 116, von den Philippinen, steht hinsichtlich der Form *T. donacina* nahe, deren Grösse sie jedoch nicht erreicht; die sehr zarten, zusammengedrückten Schalen glänzen stark, besitzen dunkel rosenrothe Farbe und bieten nur höchst feine Anwachslineien dar, deren Zwischenräume sich kaum erheben; manchmal wechseln hellere und dunklere Bänder ab. Die spitzen Wirbel stehen um $\frac{2}{3}$ der Länge vom abgerundeten Vorderrand entfernt und das Hintertheil erstreckt sich

in einen kurzen Schnabel, dessen Ende schmal abgestumpft ist. Die Falte ist kaum merklich. Das kleine Ligament springt vor.

T. Cygnus Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 144, Mon. Tell. p. 310. N. 175. t. 59. f. 122, von den Philippinen, bietet in der Gestalt grosse Aehnlichkeit mit *T. Fabula* dar, deren Grösse sie auch erreicht, sie besitzt jedoch einen schlankeren Schnabel. Die Schalen sind etwas fest und gewölbt, weiss, aussen ein wenig perlmutterglänzend, sehr fein concentrisch gestreift, fast glatt. Die hintere Falte ist nicht stark, aber deutlich. Das Ligament ist fast ganz versenkt.

T. tenta Say in Amer. Conch. t. 65. f. 3, Hanley Mon. Tell. p. 303. N. 159. t. 66. f. 266, von Massachusetts, weicht durch ihre verlängert ovale Gestalt, geringere Höhe, durch das überwiegende, wenig verjüngte, abgerundete Vordertheil, das kurze, kaum geschnäbelte, zuletzt stumpf abgeschnittene und stark klaffende Hintertheil von *T. nitida* ab. Die sehr dünnen, flach gewölbten Schalen sind weisslich, mit sehr feinen Anwachslinien und einigen ebenso feinen strahlenden Linien im Mittelraum versehen, aussen wenig innen stark glänzend und hier etwas mit Gelb, auch mit zarten Radiallinien besetzt. Das Ligament ist klein und steht heraus. Die Schlosszähne sind sehr klein, zwei in der rechten, einer in der linken Schale, nebst einem vorderen Seitenzähnen in jener.

5. Sectio: *Angulus* (Megerle v. Mühlfeld) H. et A. Adams.

(v. Mühlfeld Entwurf etc. 1811. p. 47. 8 Gattung α).

H. et A. Adams Genera II. p. 397.

Tryon Cat. Tellinidae p. 92.

Fabulina Gray Brit. Aceph. 1851. p. 40.

Gehäuse oval, meist verlängert, fast gleichseitig, flach, dünn-schalig, vorn gerundet, hinten mehr oder weniger zugespitzt und nach rechts ausgebogen, etwas klaffend; beide Hälften fast gleichmässig gewölbt; auf der linken Schale vor dem hinteren Rückenrand herab eine seichte, oft kaum deutliche Furche, auf der rechten eine correspondierende runde, mehr oder weniger dicke Leiste; Oberfläche glatt oder sehr fein concentrisch — zuweilen auf der rechten Schale schief — gestreift; keine, oder eine undeutliche Lunula, eine sehr schmale, lanzettförmige, oder keine Area, deren Stelle dann von dem ziemlich langen, theilweise eingesenkten, oder mehr vorspringenden Ligament ausgefüllt wird; Mantelbucht zungenförmig, über die Schalenmitte hinausreichend, von der Mantellinie erst am Ende, oder kurz vorher abgelöst; Schlosszähne klein; in der linken Schale ein fein gespaltener, dickerer Hauptzahn, hinter dem am Anfang der Nympe noch ein oft sehr kleines Zähnchen steht; in der rechten Schale ebenfalls ein gespaltener, dickerer Hauptzahn, vor dem noch ein meist unbedeutendes Zähnchen sich befindet; ausserdem läuft in der linken Schale dicht vor dem ersten Hauptzahn eine flache Kante unter dem Rückenrand herab, (manch-

mal fast verschwindend), die den vorderen Seitenzahn vertritt und in einen feinen Canal der rechten passt, welcher unten ein zahnartiges Leistchen trägt; der hintere Seitenzahn fehlt.

Es ist reine Willkür, dieser Abtheilung den Namen *Angulus* mit Mühlfeld's Autorität zu verleihen, da letzterer ausser *T. lanceolata* auch noch *T. psammodota*, *T. rosea* (pallide rosea), *T. virgata* mit einschliesst. Ebenso ist es falsch, wenn *Tellinula* Chemnitz darum als synonym angeführt wird, weil letzterer einmal eine *Telline* ihrer Kleinheit wegen *Tellinula* genannt hat.

73. *T. lanceolata* Chemnitz.

T. 1. f. 6. T. 28. f. 11—13.

T. ovato-elongata, tenuissima, pellucida, compressissima, subaequalateralis, pagina antica paullo attenuata rotundata hiante, postica sensim angustata denique lanceolata hiante flexuosa et dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali postico decurrente rectilineo sublato superficiali, ad dextram costa correspondente lata, antice subacuta, postice depressa, signata, parte postrema maxime compressa et surrecta separantibus; nitidiuscula, albida, rarius unicolor, plerumque rubello obumbrata aut rosea; concentrice tenue striata, striis regularibus, interstitiis aequalibus, vix elevatis, in medio subacutis, antice convergentibus, postice paullo majoribus, denique sensim evanidis, sculptura valvae dextrae quam sinistrae parum expressiore; umbones acutissimi, vix incurvi, paullulum prominentes, fere mediani; margo dorsi utrinque vix declivis subconvexus, posticus ad ligamentum subimpressus inferne excisus, margo ventris antice curvus, in medio subrectus, postice sensim sursum acclinatus; lunula areaque nullae; ligamentum subelongatum, prominens; latus internum incarnatum, in utraque valva postice costis duabus albidis planatis decurrentibus, antica in valva sinistra angusta obsoleta, munitum, margine scindente; pallii sinus linguiformis, ante cicatricem muscularem anticam terminans, linea inferiore a linea palliari non soluta limitatus; cardo in utraque valva dente primario unico fisso et in dextra denticulo obsoleto antico adjacentem, costa laterali antica minuta valvae sinistrae dentem simulante, in canalem alterae valvae superficialem, inferne carinulam tenuem subacutam gerentem, intrante. Long. 37, alt. 17, crass. 5 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Negros nach Cuming).

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 111. t. 11. f. 103.

Schröter Einleit. III. p. 7. N. 16.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3236. N. 35.

Dillwyn Cat. I. p. 88.

Wood Gen. Conch. p. 167. t. 45. f. 2.

— Ind. test. p. 19. N. 40. t. 4. f. 40.

Hanley Recent Sh. p. 67.

— Mon. Tell. p. 291. N. 133. t. 58. f. 86. 87.

Psammodota pellucida Lamarck Hist. nat. N. 4.

Delessert Recueil t. 5. f. 10.

Das Thier dieser Species muss aussergewöhnlich dünn sein, da der Raum, welchen die sehr flachen, nur ganz gering gewölbten Schalen gewähren, sehr klein ist. Die sehr dünnschalige und durchscheinende Muschel ist im Verhältniss zur Höhe beträchtlich verlängert, vorn wenig verschmälert, abgerundet, hinten langsam verjüngt, unten in eine kurze Spitze endigend. Ueber dieser Spitze schneiden die

flache, gerade herablaufende Rinne auf der linken und die ziemlich breite, vorn etwas scharfe, hinten herabgedrückte Leiste auf der rechten Schale einen äusserst zusammengepressten, flügelartig convex sich erhebenden, unten etwas zurücktretenden Theil ab. Beide Enden klaffen, das hintere biegt sich unten etwas nach rechts, oben wieder zurück. Die sehr spitzen, kaum eingebogenen Wirbel stehen fast genau in der Mitte und treten fast gar nicht vor, weil beide Seiten des Rückenrandes beinahe in horizontaler Richtung von ihnen auslaufen, die vordere erst leicht dann stärker gewölbt, die hintere zunächst gering eingedrückt, dann convex und etwas mehr geneigt. In der Chemnitz'schen Figur senkt sich der hintere Rückenrand etwas mehr, als in dem Exemplar, das ich abgebildet habe. Der Bauchrand rundet sich vorn, streckt sich in der Mitte und geht hinten im Bogen schräg aufwärts. Auf der weisslichen Oberfläche stehen purpur- oder hoch fleischrothe Stellen; namentlich ist die Mitte höher roth, dann folgen an den Seiten weissliche, fast wie Strahlen gestaltete Parthieen und die Enden, mit Ausnahme der Ränder, sind blassroth; zuweilen herrscht der weissliche Ton vor, oder es zeigen sich nur einzelne schattenartig geröthete Theile. Sehr feine und regelmässige, etwas scharf eingeschnittene, eng zusammenstehende, concentrische Linien haben eben so breite Zwischenräume, die überhaupt gering erhaben, in der Mitte aber etwas schärfer sind, vorn sich noch mehr verfeinern und zusammenlaufen, hinten bis an die Falte etwas kräftiger aber flach und auf dem letzten flügelartigen Theil allmählich unmerklich werden. Die Sculptur der rechten Schale ist etwas mehr hervortretend als die der linken. Lunula und Area sind nicht vorhanden. Das ziemlich lange Ligament tritt vor. Die Innenseite ist blass purpur- oder fleischroth gefärbt; bezeichnend sind auf jeder Schale zwei flache, weissliche, aussen schwach durchleuchtende Leisten, die vor der hinteren Falte herablaufen, und welche auf der rechten Schale gleich breit sind, während auf der linken die vordere sehr schmal ist und mit der andern fast zusammenfliesst; die Ränder der Schalen sind schneidend scharf. Das Schloss zeigt in jeder Schale einen leicht gespaltenen Hauptzahn; in der rechten ist dicht vor diesem, als Grenze einer dreieckigen Grube, noch ein schräges, sehr kleines Zähnchen zu erkennen. Der vordere Seitenzahn wird in der linken Schale durch ein unbedeutendes, rundes, schräg am Rande herlaufendes Leistchen dargestellt, das in einen feinen Canal der andern Schale passt, an dessen unterer Seite ein sehr dünnes, etwas schärferes Leistchen herläuft.

74. *T. incarnata* L.

T. 29. f. 1—5.

T. ovata, subtrigona, inaequilateralis, tenuiuscula, compressa, utrinque parum hians, pagina antica longiore vix attenuata rotundata, postica compressissima dextrorsum torta, in valva dextra impressa, rostrata, ad terminum obtuso-acuminata aut rotundate subtruncata, subflexuosa, inferne paullulum emarginata, ad valvam sinistram canali angusto concavo, in dextra costa depressa, proxime marginem ligamentalem decurrentibus, instructa; vivide aut pallide incarnata, umbones versus saturatius, rarius miniata aut rubido-pallideque-lutea, plerumque radio albido angusto postmediano, interdum geminato, zonisque pallidis et intensis signata; laevigata, nitens, striis concentricis distantibus tenuibus, interstitiis planatis, in valva pextra fere ubique, in si-

nistra praecipue ad partem anticam et ventralem conspicuis, postice irregulariter sursum flexis, sculpta; umbones acutissimi, vix incurvi, prominentes, paullo retrorsi, postmediani; margo dorsi anticus parum declivis subconvexus, posticus magis declivis, superne concavusculus dein rec-tilineus, margo ventris valde et regulariter curvus, postice paullo excisus; lunula nulla; area angustissima, lanceolata, paullatim excisa, acute marginata, ligamentum elongatum, fere toto immersum, continens; pagina interna ut externa colorata, costis duabus postmedianis, oblique de-currentibus, albidis, postica majore, interdum plus minus obsolete, insignis; pallii sinus irregu-lariter trigono-linguiformis, mediam testam longe superans, linea superiore undulata, primo as-cendente dein oblique descendente, inferiore a linea palliari paene soluta, inclusus; valva si-nistra dente cardinis primario unico obscure fisso et utrinque fovea profunda, postica per nympham recte truncatam, denticulum simulantem, limitata, dente laterali antico minuto margi-nali producto, in canalem angustum alterae valvae, inferne tenue costatum, intrante; valva dextra dentibus primariis duobus, antico minuto, postico leviter fisso. Long. 35, alt. 19, 2, crass. 5,8 mill.

Fundort: Das Mittelmeer bei Spanien, Menorka, Südfrankreich, Piemont, Cor-sica, Neapel und Sicilien, Morea, den Aegäischen Inseln, Algerien, Jaffa; das Adria-meer bei Venedig, Pirano, Zara. Ueberall häufig, oft gemein, an sandigen Stran-den in geringer, aber auch bis zu 60 Faden Tiefe. Der Atlantische Ocean bei Irland, Südengland, Frankreich, den Canaren, Azoren, Madeira.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 675. N. 45.

— — — — XII. p. 1118. N. 58.

Gualtieri Test. t. 88. f. M.

Müller Linné's Natursyst. VI. p. 238. N. 58.

Schröter Einleit. II. p. 654. N. 15. (pars).

Poli Test. Sic. I. t. 15. f. 1.

Olivi Zool. adr. p. 100.

Hanley Mon. Tell. p. 283. N. 115. t. 60. f. 142; t. 66. f. 265.

Forbes et Hanley Brit. Moll. p. 298. t. 20. f. 5.

Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.

Hanley Linn. Conch. p. 39.

Sowerby Illustr. Ind. t. 3. f. 14.

Weinkauff Moll. Mittelm. I. p. 77. sp. 5.

Brusina Contrib. Faun. Moll. Dalm. p. 93.

Dredging Reports in Ann. et Mag. et in Rep. Brit. Assoc.

T. depressa Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3238. N. 55.

Bolten Mus. p. 187. N. 20.

Donovan Brit. Sh. V. t. 163.

Maton et Racket Trans. Linn. VIII. p. 51.

Dorset Cat. p. 30. t. 5. f. 2.

Dillwyn Cat. I. p. 91. N. 45.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 22.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 535.

Turton Conch. Dict. p. 171.

— Conch. dith. p. 105. N. 7. t. 8. f. 6.

Wood Gen. Conch. p. 171. t. 45. f. 3.

— Ind. test. p. 20. 48. t. 4. f. 48.

Risso Europ. mérid. IV. p. 345.

Payraudeau Cat. Corse p. 39. N. 63.

Brown Recent Conch. Gr. Brit. p. 100. N. 1. t. 40. f. 12.

Deshayes Encycl. méth. III. p. 1011. N. 13.

- Deshayes Exped. Morée III. p. 92.
 Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 27. N. 10, II. p. 22. N. 10.
 Scacchi Cat. p. 5.
 Potiez et Michaud Gal. de Douai II. p. 215.
 Forbes Report Aegean Sea p. 143.
 Hanley Recent Sh. p. 63.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1852. p. 290. N. 3.
 Weinkauff — — — X. 1862. p. 314.
 T. squalida Montagu Test. Brit. p. 56.
 Turton Brit. Fauna p. 149.
 Thompson Report Ireland p. 261.
 Jeffreys Brit. Conch. II. p. 384.
 Var. major pallida: T. Daniliana Brusina Contrib. p. 93.

T. depressa Gmel. ist nach Hanley in Linné's Sammlung als T. incarnata bezeichnet und auf sie allein passt die Beschreibung im Systema. Von den in der 12. Auflage citirten Figuren kann nur die allerdings etwas rohe bei Gualtieri hierher gehören, Lister Anim. Angl. append. p. 32. t. 1. f. 8 ist Psammobia Ferroensis, und Lovén versichert, dass die in Fauna suecica 2134 angeführte T. incarnata auch jene Species sei. Jeffreys will T. depressa nicht als T. incarnata anerkennen, weil jene nicht an der Schwedischen Küste vorkomme, ein Einwand, welcher durch Lovén's Aussage gehoben wird, aber auch nicht stichhaltig wäre, wenn wirklich Linné die ächte incarnata als bei Schweden gefunden im Auge gehabt hätte. Man konnte ihm, wie das ja bei vielen Westindischen Arten in Bezug auf das Vorkommen an den Europäischen Küsten geschehen ist, recht wohl eine Englische oder Mittelmeerische Species mit irrthümlicher Angabe des Fundortes gebracht haben.

Diese schöne Species besitzt in der Form Aehnlichkeit mit T. planata, („similima T. planatae“ L.), ist jedoch weniger hoch, hinten spitzer geschnäbelt. Die dünnen Schalen sind sehr flach, („T. ovata, compresso-planiuscula“ L.), wölben sich vorn bis gegen die Mitte etwas, hinter welcher die rechte Schale allmählich eingepresst wird, während sich die andere gering weiter wölbt; dadurch wird der ziemlich spitze, schliesslich rundlich abgestutzte und an der Unterseite etwas ausgerandete Schnabel bemerklich nach rechts gedreht und dann mit einer geringen Welle wieder zurückgebogen; die Schalen klaffen hier langhin und die rechte steht in der Regel etwas über die linke vor. Der Canal der linken Schale ist seicht, schmal und läuft sehr dicht neben dem hinteren Rückenrand herab; die Kante der anderen Schale ist flach gedrückt und besitzt an der Hinterseite eine feine parallele Furche. Das Vordertheil ist nur wenig verzüngt, am Ende wohl gerundet, gering klaffend. Die kleinen, sehr spitzen Wirbel sind kaum eingekrümmt, stehen jenseits der Mitte und neigen sich etwas nach hinten, was um so mehr sichtbar wird, als der hintere, ziemlich geneigte Rückenrand an den Wirbeln einen flachen Ausschnitt darbietet, dann geradlinig läuft, („natibus submucronatis“ L.). Der vordere Rückenrand senkt sich wenig, ist schwach convex und geht allmählich in die grosse Krümmung des Vorderrandes über, die sich noch in den Bauchrand bis über die Mitte hinaus fortsetzt, von wo weiter ein stärkeres Aufsteigen und dann der oben erwähnte Ausschnitt bemerklich werden. Die Flächen sind aussen und innen in ein schönes, bald

höheres bald blässereres Fleischroth, zuweilen Zinnoberroth, gekleidet, aussen nach den Wirbeln hin dunkler roth, an den Spitzen oft wieder weisslich; man trifft aber auch roth- oder bläss-gelbliche Färbung, dann oft im Innern unter den Wirbeln einen crocusgelben, grossen Fleck. Gewöhnlich wechseln hellere und dunklere Binden. Innen laufen auf jeder Schale, etwas hinter der Mitte, zwei weissliche gerade Leisten herab, von denen die hintere stärker, die vordere oft fast unmerklich ist; auch kommt vor, dass beide mehr oder weniger verschwinden. Diese leuchten aussen als weissliche Strahlen durch, meist je einer, zuweilen zwei, und auf der rechten Schale sieht man den Strahl, (oder den stärkeren, wenn zwei vorhanden sind), gerade an der Stelle der tiefsten Einpressung, von wo aus dann die Biegung des Schnabels nach rechts erfolgt, („*incarnata radio uno alterove pallido*“ L.). Die Oberfläche glänzt und enthält ziemlich entfernte, fein eingeschnittene concentrische Linien, deren Zwischenräume sich gar nicht erheben. Auf der rechten Schale sieht man diese, immer enger zusammentretend, bis zu dem Wirbel; nach hinten werden sie undeutlicher und von der Kante aufwärts verwirren und verdrücken sie sich. Auf der linken Schale enthält das ganze Mittelfeld nur Andeutungen dieser Linien, dagegen zeigt die Vorderseite, und bei weiterem Wachsthum auch die Bauchgegend, dieselben scharf und deutlich; hinten verdichten und verfeinern sie sich bis obenhin sehr und werden am Ende ebenfalls verworren. Eine Lunula ist nicht sichtbar. Die Area besteht aus einem engen, ziemlich langen, lanzettlichen Raum, der sich allmählich einsenkt, scharf gerandet ist und zu drei Vierteln vom dünnen, nicht oder kaum herausstehenden Ligament eingenommen wird. Die Mantelbucht umfasst $\frac{3}{4}$ der Schalenlänge, ist unregelmässig, dreieckig zungenförmig und durch ihre obere, zunächst aufsteigende, dann umbiegende und in welligen Ausschreitungen schräg abwärts gewendete Linie ausgezeichnet; der Scheitel ist ziemlich schmal, enthält oben eine runde Ecke und geht dann nur gering gebogen hinab, so dass sich die untere Linie der Bucht kaum von der Mantellinie trennt. In der linken Schale zeigt sich ein oberflächlich gefurchter Hauptzahn, neben dem jederseits eine tiefe Grube steht; die hintere wird durch einen geraden, etwas erhöhten Abschnitt der Nympe begrenzt, der wie ein Zähnen aussieht; der vordere Seitenzahn wird durch eine kleine Erhöhung des Randes dargestellt, die in eine längere Furche der rechten Schale passt, welche unten ein feines Leistchen trägt. Diese Schale besitzt zwei Hauptzähne, von denen der vordere sehr klein, der hintere grösser und leicht gespalten ist. Der Satz Linné's: „*Cardo extus prominens*“, kann sich nur auf den Fall beziehen, wo das Ligament fehlt.

75. *T. exigua* Poli.

T. 29. f. 6—10.

T. ovata, subtrigona, subaequilateralis, tenuis, compressa, valvula dextra quam sinistra parum convexiore, utrinque vix hians, pagina antica paullo longiore, ad terminum subattenuato-rotundata, postica subcuneiformi compressissima, ad finem oblique et obtuse truncata, inferne plus minus acuminata, vix flexuosa et dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali postico decurrente obsoleto, ad dextram carina correspondente obtusa aegre conspicua, signata; nitida,

rubescens, aut albida, aut rubido-straminea, umbones versus interdum vivide incarnata aut flava, plerumque fasciis albicantibus et rubellis alternantibus ornata, rarius alba unicolor, aut rosacea albido marginata; concentrice striata, striis tenuissimis et confertissimis, ad basin lateraque vix fortioribus; umbones acutissimi, aegre (dexter vix magis) incurvi, laeves, paulo prominentes et ad ligamentum inclinati, parum postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis subconvexus, posticus magis declivis, superne rectilineus, in medio obtuse angulatus, margo ventris antice valde, in medio minus curvus, postice vix flexuosus; lunula nulla; area lanceolata incisa, ligamento subelongato prominulo fere toto occupata; pagina interna ut externa colorata; pallii sinus mediam testam longe superans, irregulariter trigono-linguiformis, linea superiore primo curvatim ascendente dein oblique descendente, inferiore a linea palliari vix sejuncta, limitatus; cardo ut in *T. incarnata*, sed sub dente laterali antico costa majore subelongata insignis. Long. 24, 5, alt. 17, crass. 6,1 mill.

Fundort: Das Mittelmeer bei Spanien und Menorka, Frankreich, Piemont, Sardinien, Neapel und Tarent, Sicilien, Corsica, Morea, Algerien; das Adria- Meer bei Venedig, Zara, Lessina; das schwarze Meer (Krymm). Der Atlantische Ocean bei Norwegen, Norddeutschland, Grossbritannien, Frankreich, Spanien, Marokko. Nach Middendorff auch in der Ostsee. Ueberall auf sandigen Stränden in geringer Tiefe. Auch fossil in Glacial-Ablagerungen Englands und bei Tarent.

- Poli Test. Sic. I. p. 35. t. 15. f. 15—17.
 Lister Hist. t. 405. f. 251.
 Da Costa Brit. Conch. p. 210.
 Costa Cat. sist. p. 15. N. 2.
 Weinkauff Moll. Mittelm. I. p. 79. sp. 6.
T. incarnata Born (non L.) Test. Mus. Vind. p. 36. t. 2. f. 13.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 119. t. 12. f. 110.
 Schröter Einleit. II. p. 654. N. 15. (pars).
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3234. N. 25 (pars).
 Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 213.
T. planata Pennant (non L.) Brit. Zool. IV. p. 87. N. 29. t. 48. f. 29.
T. tenuis Donovan Brit. Sh. I. t. 29. f. 2.
 Montagu Test. Brit. p. 59.
 Maton et Racket Linn. Trans. VIII. p. 52. N. 8.
 Lamarck Hist. nat. Tell. N. 25.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 536.
 Turton Conch. Dict. p. 169.
 — Conch. dith. p. 107. N. 9.
 Wood Ind. test. p. 18. N. 22. t. 3. f. 22.
 Brown Recent Conch. Gr. Brit. p. 100. N. 5. t. 40. f. 19.
 Deshayes Encycl. méth. III. p. 1012. N. 16.
 — Exped. Morée p. 91.
 Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 26. N. 9, II. p. 22. N. 9.
 Scacchi Cat. p. 6.
 Hanley Recent Sh. p. 64.
 — Monogr. Tellina p. 287. N. 124. t. 58. f. 81. 82.
 Thompson Report Ireland p. 261.
 Middendorff Mal. Ross. III. p. 58. N. 1.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1852. p. 291. N. 6.
 Forbes et Hanley Brit. Moll. p. 300. t. 19. f. 8.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.

Sowerby Illustr. Ind. t. 3. f. 12. 13.

Jeffreys Brit. Conch. II. p. 379.

Dredging Reports in Annals et Mag. et in Rep. Brit. Assoc.

T. balaustina Dillwyn (non L.) Cat. I. p. 93.

Ich bin vollständig mit Weinkauff darin einverstanden, dass der Polische Name wiederhergestellt werden muss. Da Costa hat die Species nicht benannt, sondern nur beschrieben, („*T. valde tenuis, parva*“ etc.) und aus einer solchen Phrase das Wort „*tenuis*“ aufzugreifen und dem Autor als Specialnamen zuzuschreiben, ist nicht gestattet. Donovan, der die Species zuerst als *T. tenuis* eingeführt hat, ist später als Poli.

Die Aehnlichkeit mit *T. incarnata* L. (*depressa* Gmel.) ist nicht gering, doch erreicht die vorliegende nicht die Grösse von jener, ist auch nicht so stark zusammengepresst, zwar dünnchalig, aber doch etwas fester als die andere, namentlich fehlt auf der rechten Schale, die ein wenig gewölbter als die linke ist, die starke Einpressung hinter der Mitte, durch welche *T. incarnata* ausgezeichnet ist. Das Vordertheil ist bei beiden Arten übereinstimmend gebildet, der hintere Rückenrand senkt sich bei *T. exigua* etwas rascher, ist oben eine kurze Strecke geradlinig, springt darauf flügelartig aber abgerundet vor und läuft nun in schrägem Abschnitt nach unten, indem er zuletzt eine mehr oder weniger deutliche, stumpfe Spitze bildet. Diese streckt sich bald etwas heraus, bald ist sie eingedrückt, wesshalb bei manchen Exemplaren die Wirbel dicht, bei anderen weiter hinter die Mitte zu stehen kommen. Diese Wirbel treten nur gering heraus, sind sehr spitz und neigen sich ein wenig nach der Hinterseite; der rechte ist etwas gewölbter als der linke, erhebt sich auch um ein Geringes mehr, doch ist diese Eigenschaft oft verwischt. Der Kanal, welcher hinten auf der linken Schale herabgeht, ist unbedeutend, oft durch die hier eintretende stärkere Zusammenpressung der Schalen verdeckt; etwas mehr tritt die Leiste auf der rechten Schale hervor, ist aber abgerundet, zuweilen kaum auffallend. Aus diesen Umständen folgt, dass das Hintertheil nicht sehr nach rechts aus- und zurückgebogen sein kann; dasselbe klafft gering, das Vorderende noch weniger, zuweilen gar nicht. Die Oberfläche enthält ungemein feine und dicht stehende concentrische Linien, die nach der Basis hin und an den Seiten etwas kräftiger werden; hier treten auch gewöhnlich einige stärkere Wachstumsabsätze auf. Die obere Hälfte ist im Mittelfeld glatt. Die rechte Schale besitzt diese Sculptur ein klein wenig sichtbarer als die linke. Die Aussenseite glänzt und ist blassröthlich oder weisslich oder lebhaft gelb gefärbt; ganz einfarbige Exemplare sind seltener, in der Regel bemerkt man mehrere schmale, rothe oder röthlichgelbe Binden, welche besonders in den tieferen Wachstumsfurchen auftreten; nach den Wirbeln hin zeigt sich häufig ein lebhaftes Roth oder ein tieferes Gelb; selten ist einfaches Rosa mit hellem Rande; wenn die Wirbelgegend tief roth, die Unterhälfte heller gefärbt ist, so enthält letztere oft zahlreiche röthliche Strichelchen. Eine Lunula fehlt, eigentlich auch eine Area, da die seichte Vertiefung, welche man für letztere halten kann, fast ganz von dem heraustretenden, ziemlich langen, nahezu cylindrischen Ligament eingenommen wird. Die Färbung der Innenseite entspricht der der Aussenseite, ist aber zuweilen noch etwas lebhafter als diese, sowohl roth als hochgelb. Die Man-

telbucht endigt in einiger Entfernung vom vorderen Muskelfleck mit schmalem Scheitel; dieselbe ist ungefähr dreieckig-zungenförmig und vor der Mitte hoch, da ihre obere Linie von der Oeffnung aus aufsteigt, dann im Bogen umdreht und sich fast geradlinig mit kleinen Biegungen schräg nach hinten senkt; ihre untere Linie trennt sich erst zuletzt und kaum merklich von der Mantellinie. Das Schloss stimmt mit dem von *T. incarnata* überein, der Canal in der rechten Schale, welcher den vorderen unbedeutenden, randständigen Seitenzahn aufnimmt, ist aber unten mit einem etwas kräftigeren Leistchen versehen, das ein deutliches dreieckiges Zähnchen bildet, welches sich bis an den nahen Hauptzahn, immer niedriger werdend, hinzieht.

76. *T. Fabula* Gronov.

T. 3. f. 9—11. T. 29. f. 11—14.

T. ovata, subtrigona, tenuis, subaequilateralis, ad extremitates (postice magis) hians, ante mediam paullo convexa postice compressa, valvula dextra quam sinistra parum convexiore, pagina antica alta rotundata, postica valde attenuata et rostrata, rostro ad finem obtuso plus minus truncato dextrorsum flexo, ad valvam sinistram canali postico decurrente obsoleto, ad dextram carina correspondente obtusa, umbones versus rotundato-acuta, signata; nitida, albida aut fulva aut crocea unicolor, aut albida in medio et ad umbones fulva croceave; valva sinistra concentricè tenuissime striata, valva dextra striis tenuibus undulatis interruptis, margini dorsali postico subparallelis, ad latera cessantibus, instructa; umbones acutissimi, trigoni, paullo prominentes, vix incurvi et ad ligamentum inclinati, fere mediani; margo dorsi anticus vix declivis subconvexus, posticus declivis, superne rectilineus, inferne paulatim convexiusculus, margo ventris antice curvus, in medio et postice subrectus; lunula vix ulla, indefinita, ex impressione parva levi constituta; area nulla; ligamentum subelongatum, prominens; pagina interna alba aut fulvescens; pallii sinus subquadrangularis, ante impressionem muscoli antici terminans, linea superiore primo alte et recte ascendente, dein in angulo subacuto vertente et oblique subrecteque ad apicem subbiangulatum descendente, linea inferiore cum linea palliari juncta, inclusus; cardo dente laterali antico in valva dextra majore, cetero ut in *T. exigua*. Long. 23,2, alt. 14,5, crass. 5,5 mill.

Fundort: Das Mittelmeer bei Spanien, Piemont, Corsica, Neapel und Sicilien, Tunis, Algerien; das Adria- Meer bei Zara. Der Atlantische Ocean bei Finnmarken und Norwegen, Grossbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal und Mogador; — in der Natal-Bay nach Krauss. — An flachen Stranden von der Wassergrenze bis zu 10 Faden Tiefe, vereinzelt auch bis 35 Faden.

Gronov Zoophyl. III. p. 263. N. 1111. t. 18. f. 9.

Schröter Einleit. III. p. 23. N. 82.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3239. N. 61.

Donovan Brit. Sh. III. t. 97.

Montagu Test. Brit. p. 61.

Maton et Racket Linn. Trans. VIII. p. 52. N. 7.

Dillwyn Cat. I. p. 92.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 24.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 535.

Turton Conch. Dict. p. 170.

— Conch. dith. p. 101. N. 3.

Wood Gen. Conch. p. 156. t. 145. f. 4.

- Wood Ind. test. p. 18. N. 23. t. 3. f. 23.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1012. N. 16.
 Brown Rec. Conch. Gr. Brit. p. 101. N. 6. t. 40. f. 18.
 Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 26. N. 8, II. p. 22. N. 8.
 Scacchi Cat. p. 6.
 Delessert Recueil t. 6. f. 5.
 Thompson Report Ireland p. 261.
 Hanley Recent Sh. p. 64.
 — Monogr. Tellina p. 287. N. 123. t. 57. f. 62.
 Krauss südafr. Moll. p. 3. N. 1.
 Deshayes Explor. de l'Algérie p. 546.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1852. p. 291. N. 5.
 Mac Andrew Rep. N. E. Atlant. p. 105.
 Forbes et Hanley Brit. Moll. p. 302. t. 19. f. 9. t. 26. f. 3.
 Sowerby Illustr. Ind. t. 3. f. 16.
 Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 313.
 — Moll. Mittelm. I. p. 82. sp. 8.
 Jeffreys Brit. Conch. II. p. 382.
 Dredging Reports in Annals et Mag. et in Rep. Brit. Assoc.
 T. fragilissima Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 108. t. 11. f. 101, (tab. nostr. 1. f. 3).
 Schröter Einleit. III. p. 7. N. 15.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3235. 34, T. vitrea.

Diese Species ist weniger hoch, aber mehr verlängert als *T. exigua*, besonders ist der Schnabel an der Hinterseite stark entwickelt und zugespitzt, endlich kurz und schräg abgeschnitten; dieser Abschnitt tritt bald mehr bald weniger hervor, zuweilen so, dass der Bauchrand in eine Spitze ausläuft. Das Vordertheil ist im Alter nur sehr wenig verjüngt, hoch abgerundet, wesshalb alsdann der vordere etwas convexe Rückenrand sich sehr wenig neigt; in der Jugend findet dies in etwas stärkerem Grade statt. Der Bauchrand ist vorn regelmässig gerundet, streckt sich dann und geht endlich etwas in die Höhe. Der hintere Rückenrand geht ein wenig steiler hinab als der vordere und läuft oben geradlinig unten allmählich etwas gewölbt. Die Schalen sind dünn, vor der Mitte etwas angeschwollen, — die rechte mehr als die linke, — nach hinten stark zusammengedrückt, bemerklich nach rechts aus- und wieder zurückgebogen; hier klafft die Muschel ziemlich beträchtlich, vorn viel weniger. Die Rinne, welche sonst am hinteren Rückenrand der linken Schale herab sichtbar ist, wird hier mehr oder weniger in die letzte starke Pressung der Ränder aufgenommen; dagegen ist die Kante auf der andern Schale, wenn auch gedrückt, so doch scharf sichtbar, besonders gegen die Wirbel hin, manchmal jedoch auch durchaus. Die kleinen, sehr spitzen Wirbel stehen ungefähr in der Mitte — zuweilen ein klein wenig vor derselben — springen nur gering vor und sind unbedeutend (der rechte etwas mehr) eingebogen, indem sie sich zugleich etwas nach hinten neigen. Die Aussenseite ist einfach weisslich, oder roth- und gelblich-bräunlich, oder crocusgelb gefärbt; zuweilen ist auf weisslichem Grunde die Gegend an den Wirbeln bräunlich oder braungelb; entsprechende Färbung trägt auch die Innenseite. Durch die Sculptur wird diese Species sehr leicht erkennbar gemacht: Die

linke Schale besitzt nur sehr feine, ziemlich dichte, im oberen Mittelfeld verschwindende, concentrische Linien, deren dünne, schwach erhabene Zwischenräume nur erst an der Bauchseite und vorn ein wenig mehr hervortreten; die rechte Schale dagegen ist dicht und fast bis an die Wirbelspitzen mit fein eingeritzten, nach unten etwas mehr auseinander tretenden Linien bedeckt, die hinten an der Kante beginnen und ungefähr dem hinteren Rückenrand parallel aufsteigen, aber wellig verlaufen, mehrfach absetzen und dann andere Richtungen einschlagen, bis sie ein kleines Stück vor dem Vorderrand endigen; auf den späteren Wachstumszonen bilden sich oft diese Linien so aus, dass sie in welligen und zickzackförmigen Biegungen mehr dem Bauchrand parallel gehen, auch stehen sie zuweilen gruppenweise dicht, dann entfernter, u. s. f., indem sie jedesmal plötzlich abbrechen. Lunula und Area sind nicht ausgebildet, das etwas verlängerte, vortretende Ligament nimmt seine geringe Vertiefung ganz ein. Auffallend ist die Mantelbucht gebildet, indem sie ein etwas abgerundetes Viereck darstellt; die obere Linie steigt nämlich von der Oeffnung aus steil hoch nach oben, biegt dann ziemlich scharf um und geht schräg nach vorn in fast gerader Richtung bis in die Nähe des Muskelflecks, wo ein schmaler, oben abgerundet eckiger Scheitel entsteht, dessen Grenzlinie dann etwas schief und wenig gebogen bis zur Mantellinie herabsteigt. Die Schlosszähne sind klein; der vordere Seitenzahn der rechten Schale springt verhältnissmässig sehr vor; sonst ist das Schloss wie bei *T. exigua* gebildet.

T. fragilissima Chemn., von der gesagt wird, dass sie an den Ufern der Ost- und Nordsee sehr gemein sei, ist wohl nur eine etwas monströse Varietät der *Fabula*. Chemnitz sagt ausdrücklich, dass sehr feine Streifen vom Wirbel in schiefer Richtung herabgehen, die er freilich nur mit bewaffneten Augen sehen kann. Die andere Schale anzusehen, hat er wahrscheinlich vergessen. Dem Schloss schreibt er in der einen Schale einen Mittelzahn zu, in der andern zwei Zähne; Seitenzähne seien nicht vorhanden. Es ist das erklärlich: er hat den im Alter oft fast ganz verschwindenden, oder mit dem vorderen Seitenzahn zusammenfliessenden vorderen Hauptzahn der rechten Schale übersehen und jenen Seitenzahn, der in Wahrheit sehr dicht an der Mitte steht, für einen Hauptzahn genommen; dann hat diese Schale zwei Mittelzähne.

77. *T. iridescens* Benson.

T. 29. f. 15—17.

T. oblonga, subtrigona, solidiuscula, convexiuscula, subaequilateralis, ad extremitates paulum hinans, pagina antica paullo attenuata rotundata paullulum longiore, postica cuneiformi subrostrata paullo dextrorsum flexa ad finem obtusa, canali postico ad valvam sinistram costaque ad dextram obsoletis; albido-rubidove-aurantia, epidermide tenuissima subiridescente vestita; sublaevigata, nitens, striis concentricis exilibus ad basin (et ad valvam dextram undique) paullulum expressioribus, postremo obsoletis; umbones acuti, laevigati, vix postmediani, interdum saturatius rubido-aurantiis; margo dorsi anticus paullulum declivis subrectus, posticus magis declivis superne rectus dein convexiusculus, margo ventris antice curvus dein subrectilineus; lunula obscura, subdepressa, angusta, producta; area nulla; ligamentum breve, subcylindricum paullo prominens; latus internum aurantium; pallii sinus cicatricem muscoli antichi tangens, linguiformis, linea superiore ab initio ascendente dein fere horizontali, inferiore a linea palliari

non soluta, limitatus; cardo dentibus parvulis, in valva sinistra duobus primoribus, antico crassiore fisso, dente laterali antico marginali obsoleto, in valva dextra dentibus primoribus duobus subaequalibus, dente laterali antico approximato tenui depresso elongato. Long. 21, alt. 13, crass. 5,6 mill.

Fundort: China, (Tschu-san).

Benson in Annals and Mag. 1842. IX, Sanguinolaria.

Hanley Monogr. Tell. p. 286. N. 122. t. 58. f. 88.

Philippi Abbild. II. p. 23. 91. N. 5. t. 4. f. 5.

T. carnea Philippi in Zeitschr. f. Malak. 1844. p. 162.

Gestalt und Grösse stimmen ziemlich mit T. Fabula überein, doch ist die vorliegende etwas dicker und festschaliger, gleichseitiger, vorn ein wenig mehr verjüngt, am Bauchrand geradliniger. Die kleinen, spitzen, kaum vortretenden, gering eingebogenen Wirbel befinden sich dicht hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand fällt etwas ab und ist fast gerade, der hintere senkt sich stärker, ist oben gerade dann schwach convex. Das stark verjüngte, zuletzt schmal abgestumpfte Hintertheil dreht sich ein wenig nach rechts, die Furche auf der linken und die Leiste auf der rechten Schale sind aber fast ganz verwischt. Beide Enden klaffen gering, das hintere ein wenig mehr. Die Färbung ist aussen ein bleiches Orangegeleb, das zuweilen in's Röthliche spielt und namentlich an den Wirbeln gesättigt wird, innen ein lebhafteres Orangegeleb. Sowohl Hanley als Philippi bezeichnen die Oberfläche mit „laevigata“, ohne der zwar sehr feinen und dichten, aber doch deutlich ausgeprägten, concentrischen Linien zu gedenken, welche in der Unterhälfte auftreten und auf der rechten Schale ein wenig merklicher sind, als auf der linken. Zuweilen sind noch Reste einer sehr dünnen, etwas irisirenden Oberhaut vorhanden. Der vordere Rückenrand ist etwas abgeplattet, in der Mitte sogar leicht eingedrückt und stellt so eine Art von undeutlich begrenzter, schmaler, verlängerter Lunula dar. Eine Area fehlt. Das kurze, fast cylindrische Ligament steht zum Theil vor. Die Mantelbucht berührt den vorderen Muskelfleck und ist schmal an der Oeffnung; die obere Linie steigt dann an und geht darauf mit ungemein geringer Senkung nach vorn, während die untere mit der Mantellinie vereinigt bleibt; der Umriss wird auf diese Weise eine sehr wenig verschmälerte Zungenform. Die Schlosszähne sind klein; in der linken Schale stehen zwei Hauptzähne, von denen der vordere etwas dicker und gespalten ist; der vordere Seitenzahn ist ganz durch den Rand vertreten, der in eine feine Grube der rechten Schale zum Theil einsetzt, welche unten ein dünnes verlängertes, dicht vor den Hauptzähnen befindliches Leistchen trägt; die rechte Schale besitzt zwei fast gleiche Hauptzähne.

78. T. mellea Römer.

T. 30. f. 4—6.

T. oblonga, subtrigona, tenuis, convexa, subaequilateralis, pagina antica parum attenuata rotundata, postica subrostrata ad terminum obtusa, vix hiante et paullulum dextrorsum flexuosa, sulco postico decurrente valvae sinistrae obsoleto, carinula depressa antecedente limitato, costa

correspondente valvae dextrae obtusissima, signata; intus extusque gilva, nitida; concentricè striata, striis tenuissimis regularibus, basin versus expressioribus et chordas planatas angustissimas formantibus, postremo obsolete; umbones acuti, suboblique incurvi, parum prominentes, submediani; margo dorsi anticus vix declivis convexiusculus, posticus declivis, superne rectilineus inferne subconvexus, margo ventris antice arcuatus dein subrectus et paullo ascendens; lunula lanceolata, angusta, incisa; area nulla; ligamentum tenue, elongatum, partim demersum; pallii sinus trigono-linguiformis, ante impressionem muscoli antici cessans, ad extremitates angustus, linea superiore oblique subrecteque ascendente dein curvatim vertente, inferiore lineae palliari adnata, limitatus; cardo ut in *T. iridescente*. Long. 23, alt. 15, crass. 7,1 mill.

Fundort: Nordost-China, (Peiho-Mündung).

In Bezug auf *T. iridescens* ist die vorliegende Species etwas höher, dünn-schaliger und aufgeblasener, der vordere Bauchrand ist stärker gewölbt, daher das Vordertheil weniger verschmälert und die Wirbel treten ein klein wenig mehr heraus. Hintere Furche und Leiste sind wie dort kaum entwickelt. Die Farbe ist aussen und innen ein reines Honiggelb, die concentrische Streifung ist, namentlich in der unteren Schalenhälfte, ein wenig kräftiger als bei *T. iridescens*, auf beiden Hälften jedoch gleich, ganz hinten, wie dort, verlöschend. Die Lunula ist etwas tiefer eingeschnitten, breiter und deutlicher begrenzt, als bei der verwandten Species. Die Mantelbucht besitzt eine wesentlich verschiedene Gestalt; zunächst fliesst sie nicht mit dem vorderen Muskelfleck zusammen, sondern endigt vor demselben, dann steigt die obere Linie von dem Eingang aus hoch und steil aufwärts und wendet darauf im Bogen; die untere Linie bleibt mit der Mantellinie verbunden; der Umriss wird auf diese Weise mehr dreieckig als zungenförmig. Schloss und Ligament sind wie bei *T. iridescens* beschaffen.

79. *T. flacca* Römer.

T. 30. f. 7—9.

T. elongata, subtrigona, subangusta, tenuis, compressa, ad extremitates hians, inaequalis, pagina antica longiore subattenuata rotundata, postica subcuneiformi paullulum dextrorsum flexa, ad finem obtusa, sulco postico ad valvam sinistram costaque ad dextram obsolete; nitida, rosacea, aut fulvo-rubens postice albo roseoque radiata ad margines alba; laevigata, concentricè obsolete striata; umbones acuti, vix prominentes, parum incurvi, postmediani; margo dorsi anticus paullulum declivis subconvexiusculus, posticus declivis superne subrectus, depressus, dein obtuse angulatus et rapide descendens, margo ventris antice curvus, dein subrectilineus, in medio impressus; lunula areaque nullae; ligamentum tenue, subelongatum, prominens, nymphis rectis vix elevatis subvalidis sustentum; latus internum rosaceum, in fundo luteo-rosaceum, ad margines albidum; pallii sinus fere usque ad impressionem muscoli antici diductus, linguiformis, per totam longitudinem lineae palliari adnatus; cardo dentibus minutis, dente laterali antico in valva dextra brevi primariis proximo. Long. 17, alt. 9,5, crass. 4 mill.

Fundort: Das Rothe Meer.

Auch diese Species reiht sich an *T. Fabula* an, weicht aber schon durch geringere Höhe und grössere Länge, sowie durch den nur ganz vorn gerundeten, dann fast geraden und in der Mitte sogar etwas eingedrückten Bauchrand mehr ab, als die beiden vorhergehenden Arten. Die Schalen sind etwas dreieckig, dünn, zu-

sammengepresst und klaffen an beiden Enden, hinten am meisten. Die spitzen, wenig vorstehenden Wirbel erheben sich etwas hinter der Mitte. Das Vordertheil verschmälert sich ein wenig und ist am Ende abgerundet, das Hintertheil verjüngt sich fast keilförmig, läuft aber in einen stumpfen Schnabel aus, der sehr gering nach rechts ausgebogen ist; die hintere Furche auf der linken Schale ist gar nicht, die Leiste auf der rechten kaum wahrnehmbar. Der vordere Rückenrand senkt sich unbedeutend und ist flach gewölbt, der hintere presst sich nächst den Wirbeln etwas ein und ist fast gerade, dann folgt ein kleiner convexer Winkel und darauf eine starke, gerundete Absenkung. Die glänzende, glatte Aussenseite ist entweder blass rosenroth oder bräunlich roth gefärbt und im letzteren Falle an den Rändern weiss, hinten jederseits mit einem weissen und einem darauf folgenden rosenrothen Strahl versehen. Es werden wohl noch andere Färbungen vorkommen. Man bemerkt kaum Anwachslineen, etwas ausgeprägtere am Bauchrand. Lunula und Area fehlen. Das dünne, ziemlich lange Ligament liegt auf geraden Nymphen, die ein wenig vortreten. Die innere Seite ist rosenroth, in der Tiefe zuweilen mehr gelb, an den Rändern hell gefärbt und bietet eine hohe, zungenförmige Mantelbucht dar, deren gerundeter Scheitel nahe an dem vorderen Muskelfleck liegt und zwar ganz auf der Mantellinie. Das Schloss ist mit dem von *T. iridescens* übereinstimmend, der hintere Seitenzahn der rechten Schale ist jedoch verschwindend klein, der vordere Seitenzahn steht sehr dicht an den Hauptzähnen und ist nicht verlängert.

80. *T. Erythraea* Römer.

T. 30. f. 10—13.

T. parva, ovato-trigona, tenuis pellucida, compressiuscula, subinaequilateralis, pagina antica vix attenuata alte rotundata, postica cuneiformi, valde compressa, ad finem obtusa paullo dextrorsum torta et vix hiante, canali ante marginem ligamentalem ad valvam sinistram, costaque correspondente ad dextram obsoletis; intus extusque alba, aut fulvescenti-albida, subnitida, laevigata, lineis incrementi aegre conspicuis instructa; umbones acutissimi, triangulares, parum porrecti, paullulum postmediani; margo ventris antice vix declivis convexus, posticus satis declivis [superne subexcavatus, inferne convexus, margo dorsi anticus regulariter curvus, dein rectiusculus; lunula areaque deficientes; ligamentum breve prominulum; pallii sinus subtrigonus, impressionem muscoli antici paene tangens, per totam longitudinem lineae palliari adnatus, linea superiore ab initio altissime ascendente, dein angulata et oblique subrecteque descendente, limitatus; cardo dentibus minutis, in valva sinistra dente primario uno, in dextra dentibus duobus convergentibus et dente laterali antico obsoleto proximo, foveam limitante. Long. 15, alt. 10, crass. 4,8 mill.

Fundort: Das Rothe Meer.

Die Schalen dieser kleinen, ein ziemlich kurzes, ovales Dreieck bildenden Telline sind sehr dünn und durchscheinend, mässig zusammengedrückt. Die kleinen, spitzen Wirbel steigen wenig empor und stehen nicht weit hinter der Mitte. Die Vorderseite ist hoch abgerundet, die Hinterseite keilförmig verschmälert, sehr stark zusammengedrückt, am Ende rundlich zugespitzt, ein wenig nach rechts ausgebogen und kaum klaffend. Der Rückenrand senkt sich vorn nur gering und ist gewölbt,

hinten neigt er sich bemerklich und ist nächst den Wirbeln flach ausgehöhlt, dann convex; der Bauchrand krümmt sich vorn regelmässig und wird darauf fast gerade. Die Farbe ist aussen und innen weiss oder braunröthlich-weiss, die Oberfläche glänzt etwas und ist glatt, indem die Anwachslien kaum sichtbar sind. Lunula und Area fehlen. Das kurze Ligament springt heraus. Die Mantelbucht besitzt ungefähr dreieckige Gestalt und der ziemlich spitze Scheitel liegt dem vorderen Muskelfleck sehr nahe; die obere Linie steigt vom Eingang aus hoch hinauf, wendet dann ziemlich rasch und geht schräg und fast gerade abwärts, die untere Linie ist gänzlich mit der Mantellinie vereinigt. Die Schlosszähne sind nur durch künstliche Vergrösserung deutlich wahrzunehmen; die linke Schale weist einen Hauptzahn auf, die rechte zeigt zwei Hauptzähne; ausserdem sieht man in letzterer dicht vor den Hauptzähnen eine Spur des Seitenzahns, welcher unter der Grube für den Rand der linken Schale steht.

81. *T. rubra* Deshayes.

T. 30. f. 14—16.

T. orbiculato-trigona, tenuis pellucida, compressiuscula, subaequalis, pagina antica semiovalis, alte obtusa, postica parum brevior cuneiformi paulo dextrorsum torta, ad terminum hiantae inferne obtuso-acuminata, ad valvam sinistram postice costa depressa et sulco subsequente obsoleto, ad dextram costa correspondente paulo elata obtusa, instructa; nitida, omnino rubro-purpurea; valva sinistra laevis, lineis concentricis incrementi obsoletis, valva dextra striis concentricis tenuibus, confertis, argutis, postice evanescentibus, sculpta; umbones acuti, prominentes, suboblique incurvi, parum postmediani; margo dorsi utrinque paulo declivis rec-tus, posticus inferne convexiusculus, margo ventris antice arcuatus, dein subconvexus et sensim sursum acclivis; lunula lanceolata depressa; area nulla; ligamentum elongatum, subcylindricum, prominens; pallii sinus triangularis, impressionem muscoli antici paene tangens, linea superiore ab initio ascendente dein subundulatum et oblique descendente, inferiore cum linea palliari connecta, circumscriptus; valva sinistra cardinis dente primario uno subfisso, dextra dentibus duobus, dente laterali tenui acuto primariis approximato. Long. 17,8, alt. 13,8, crass. 5,8 mill.

Fundort: Ceylon.

Deshayes in Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 364. N. 214.

Die Gestalt ist noch kürzer und höher als die von *T. Erythraea*, mehr dreieckig, vorn jedoch ein regelmässiges Halboval darstellend. Das Hintertheil ist keilförmig verjüngt, etwas nach rechts gedreht, schliesslich rundlich zugespitzt und etwas klaffend. Die spitzen, vortretenden, ein wenig nach hinten eingebogenen Wirbel befinden sich nur um ein Geringes hinter der Mitte. Die Schalen sind dünn und durchscheinend, etwas zusammengedrückt, aber, besonders in der Vorderhälfte, bemerklich gewölbt. Vor dem Ligamentalrand zeigt sich auf der linken Schale eine feine, nicht sehr auffallende Leiste, auf welche die gewöhnliche Furche, hier jedoch fast ganz verwischt, folgt; auf der rechten Schale tritt eine viel kräftigere, abgerundete Leiste auf, vor welcher die Fläche eingedrückt ist. Beide Seiten des Rückens neigen sich fast gleichmässig und zwar geradlinig, die hintere wird unten

gewölbt; der Bauchrand krümmt sich vorn stark, nach hinten weniger, zugleich hierselbst etwas aufsteigend. Die Schalen sind innen und aussen in ein einförmiges, glänzendes Purpurroth, richtiger Zwiebelroth, gekleidet. Die linke Schale ist glatt und bietet nur sehr undeutliche Anwachslien dar, die rechte dagegen enthält feine und sehr gedrängte, scharf eingeschnittene, concentrische Linien, mit dünnen, flach erhabenen Zwischenräumen, wodurch eine Art von Seidenglanz hervorgebracht wird; vor der Leiste hören diese Linien und Reifchen auf. Die Lunula ist verhältnissmässig gross, flach gedrückt, lanzettförmig. Eine Area ist nicht zu sehen. Das lange, fast cylindrische Ligament steht vor. Die dreieckige Mantelbucht reicht mit ihrem spitzen Scheitel bis dicht an den vorderen Muskelfleck und bleibt ganz mit der Mantellinie vereinigt; ihre obere Linie wendet sich zuerst ziemlich hoch nach oben, dann langsam und mit flach welligen Biegungen nach unten. In der linken Schale steht ein leicht gespaltener Hauptzahn im Schlosse, in der rechten zeigen sich zwei Hauptzähne, vor denen, ziemlich nahe, ein dünner, spitzer Seitenzahn sichtbar wird. Deshayes redet auch noch von einem hinteren, entfernten, verlängerten Seitenzahn, hat jedoch das scharfe Ende der Nympe dafür gehalten.

82. *T. exilis* Lamarck.

T. 30. f. 1—3.

T. parva, ovato-trigona, tenuissima pellucida, valde compressa, inaequilateralis, pagina antica paullo longiore subattenuata rotundata; postica valde angustata cuneiformi, ad finem obtuse acuminata vix dextrorsum torta et hiante, canali postico ad valvam sinistram, carinaque ad dextram, obsolete; nitida, rosea, intus radiis posticis, plerumque duobus, albidis callosis, extus translucibus, ornata; concentricè striata, striis tenuissimis confertissimis, regularibus, in medio sensim decurrentibus et lineas incrementi exilissimas oblique decussantibus, postice evanidis, sculpta; umbones minuti, acuti, aegre incurvi, postmediani, paullo prominentes, vix aream versus inclinati; margo dorsi anticus subdeclivis convexiusculus, posticus valde declivis et subrectus, margo ventris antice curvus, dein rectilineus; lunula angustissima lanceolata, in medio carinata, sulco elongato superficiali utrinque terminata; area nulla; ligamentum parvum prominulum; pallii sinus subtrigonus, cicatricem muscoli antici tangens, linea superiore ab initio alte ascendente, dein subcurvatim vertente et oblique usque ad lineam palliarem descendente, limitatus; dentes cardinis exiles, dens lateralis anticus in valva dextra suberectus acutus, primariis approximatus, posticus deficiens. Long. 15, alt. 9, crass. 2,8 mill.

Fundort: — ?

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 26.

Delessert Recueil t. 6. f. 6.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 536.

Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1013. N. 17.

Hanley Recent Sh. p. 64. t. 13. f. 2.

— Monogr. Tellina p. 284. N. 117. t. 59. f. 104.

Diese scheint eine der seltensten Arten zu sein; ich habe sie nie in einer Sammlung gesehen und besitze selbst nur ein Exemplar; Hanley beschreibt sie aus Walton's Sammlung, so dass Cuming damals wohl auch nicht in ihrem Besitz gewesen ist. Sie erlangt geringe Grösse, ist oval-dreieckig, sehr flach und so dünn-

schalig und glasartig durchscheinend, dass man durch die geschlossene Muschel hindurch gewöhnliche Druckschrift lesen kann. Die sehr kleinen und spitzen, äusserst wenig eingekrümmten, etwas vortretenden Wirbel stehen ziemlich weit hinter der Mitte und wenden ihre Enden etwas nach dem kleinen, vorspringenden Ligament. Der vordere Rückenrand neigt sich wenig und ist ziemlich stark gewölbt, der hintere senkt sich stark und läuft fast gerade, der Bauchrand ist nur vorn gebogen, geht dann aber in gerader Richtung horizontal weiter. Auf diese Weise rundet sich das etwas verschmälerte Vorderende regelmässig zu, während sich das Hintertheil rasch verjüngt und in eine kurze, stumpfliche Spitze ausläuft, die kaum nach rechts ausgebogen ist, aber nicht unbedeutend klafft. Die hintere herablaufende Furche auf der linken und die gegenüberstehende Kante auf der rechten Schale sind nur angedeutet. Die glänzende Oberfläche ist blass rosenroth gefärbt; innen an der Hinterseite gehen jederseits einige weissliche, schwielige Strahlen herab, die aussen durchscheinen; an meinem Exemplar sind es auf der linken Schale zwei dicht zusammenstehende, auf der rechten zwei von einander entfernte. Man erkennt sehr regelmässige, feine, gedrängte concentrische Linien, die gegen die Mitte hin sich allmählich senken und nach dem Bauchrand herabgehen, so dass an der hintersten Stelle nur die kaum bemerklichen Anwachslien übrig bleiben. Die sehr enge Lunula erhebt sich in der Mitte kantig und wird beiderseits durch eine lange seichte Furche abgetrennt. Eine Area ist nicht zu sehen. Die fast dreieckige Mantelbucht endigt am vorderen Muskelfleck mit schmalem, auf der Mantellinie liegendem Scheitel; ihre obere Linie steigt zunächst steil und hoch auf, wendet dann mit kleinem Bogen und senkt sich langsam und schräg, ungefähr gerade oder ein wenig wellig. Die Schlosszähne sind sehr klein, der vordere Seitenzahn in der rechten Schale ist etwas aufgerichtet, spitz und steht nahe bei den Hauptzähnen; der hintere fehlt.

83. *T. Philippinarum* Hanley.

T. 31. f. 1—4.

T. subovato-triangularis, tenuis pellucida, compressa convexiuscula, subaequilateralis aut paullulum inaequilateralis, pagina antica parum longiore subangustato-rotundata, postica attenuata subcuneiformi, ad terminum obtuse truncata inferne subacuminata, paullo dextrorsum flexa et hiante, ad valvam sinistram canali postico decurrente obsolete, ad dextram carina obtusa subelata, signata; submargaritacea, intus extusque alba, aut lutescenti-albida, saepe umbones versus incarnata, pallide aurantiaque, aut toto incarnata; concentricè striata, striis confertissimis et tenuissimis, basin et latera versus paullo fortioribus; umbones acutissimi, trigoni, prominentes, vix incurvi, fere mediani aut paullulum postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis plano-convexus, posticus declivis, superne rectus, dein convexus, margo ventris arcuatus postice sursum acclivis; lunula parva, angustissima, subconcava, obscure limitata; area nulla; ligamentum breve, prominens; pallii sinus subtrigonus, ante impressionem muscoli antichi terminans, linea superiore primo valde ascendente, curvata, dein lente descendente, inferiore a linea palliari vix soluta, inclusus; cardo ut in T. exili. Long. 15, 5, alt. 11, 8, crass. 4,1 mill.

Fundort: Die Philippinen.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 69.

— Monogr. Tell. p. 279. N. 106. t. 57. f. 55. 56.

Schliesst sich an *T. exilis*, erinnert aber auch an manche Formen von *T. baltica*. Die Gestalt ändert etwas ab, indem die Länge zuweilen etwas grösser und dadurch der Umriss mehr oval, zuweilen etwas kleiner wird, wodurch dann eine mehr dreieckige Gestalt sich bildet. Desshalb befinden sich auch die sehr spitzen, vortretenden Wirbel bald dicht, bald etwas weiter hinter der Mitte. Das gering verschmälerte Vordertheil rundet sich ab, das Hintertheil läuft etwas keilförmig zu und ist am Ende mehr oder weniger deutlich schräg abgeschnitten, so dass unten eine abgestumpfte Spitze entsteht; dasselbe biegt etwas rechts aus, klappt gering und enthält auf der linken Seite eine kaum bemerkliche Längsfurche, während die gegenüber stehende Kante auf der rechten Schale deutlich heraustritt, aber sanft abgerundet ist. Der Rückenrand neigt auf beiden Seiten herab, vorn etwas weniger und gewölbt, hinten in der Gegend des Ligaments gerade, dann mit vortretendem Winkel mehr convex; der Bauchrand krümmt sich stark und regelmässig, hinten hebt er sich etwas und streckt sich. Die Schalen sind dünn, stark durchscheinend, zusammengepresst aber etwas gewölbt, innen und aussen weiss, oder gelblich weiss, im Alter nach den Wirbeln hin oft fleischroth oder orangeroth gefärbt, aber auch durchaus lebhaft fleischroth. Die Aussenseite glänzt perlmutterartig und enthält höchst feine concentrische Linien, die nur an der Basis und den Seiten um ein Geringes schärfer werden. Ein sehr kleiner, nicht wohl begrenzter, lanzettförmiger gering vertiefter Raum stellt sich als Lunula dar. Eine Area fehlt. Das ziemlich kurze Ligament steht beträchtlich vor. Die Mantelbucht endigt ein kleines Stück vor dem vorderen Muskelfleck, ist ungefähr dreieckig und bietet eine obere begrenzende Linie dar, welche vom Eingang aus hoch aufsteigt, dann im grossen Bogen umkehrt und schräg und fast gerade nach der Mantellinie herabgeht, wo der schmale, kaum von jener abgelöste Scheitel sich bildet. Das Schloss ist wie bei *T. exilis* beschaffen.

84. *T. polita* Say.

T. 31. f. 5—7.

T. oblongo-subtriangularis, tenuicula, pellucida, compressa, subaequilateralis, pagina antica vix attenuata rotundata, postica paullulo brevior angustata cuneiformi, ad finem obtusula vix dextrorsum flexa et parum hiant, canali postico decurrente ad valvam sinistram et costa correspondente ad dextram, obsolete; intus extusque albida aut pallide straminea, nitida; concentricae exilissime et confertissime striata, striis basin versus paullulo fortioribus; umbones acuti, prominentes, parum incurvi, vix postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis convexiusculus, posticus declivior superne rectus inferne subconvexus, margo ventris antice curvus, postice sensim sursum acclivis et paullulum impressus; lunula angusta, lanceolata, subimpressa, obscure limitata; area nulla; ligamentum paullo elongatum prominens; pallii sinus irregulariter linguiformis, ad initium angustus, ante cicatricem muscoli antici terminans, linea superiore primo ascendente dein undulatum descendente, inferiore a linea palliari vix dirempta, limitatus; dentes primarii cardinis minuti, dens lateralis anticus in valva dextra erectus trigonus, primariis approximatus, posticus nullus. Long. 20, alt. 13, crass. 5 mill.

Fundort: Die atlantische Küste der Vereinigten Staaten (Massachusetts bis Georgia).

Say Journ. Acad. N. Sc. Philad. II. 1821. p. 276.

— Amer. Conch. t. 65. 2.

Hanley Recent Sh. p. 65. t. 9. f. 40.

— Monogr. Tell. p. 282. N. 113. t. 57. f. 60.

Besonders auffallende Eigenschaften besitzt diese kleine Species nicht, etwa die Mantelbucht abgerechnet. Sie hat mit *T. Fabula* in der Gestalt viel Uebereinstimmendes. Die Schalen sind ziemlich dünn, durchscheinend, zusammengedrückt. Die kleinen, spitzen, etwas hervorstehenden, kaum eingekrümmten Wirbel treten dicht hinter der Mitte auf, der vordere, wenig geneigte Rückenrand läuft flach convex, der hintere, stärker gesenkte ist oben gerade unten ein wenig convex, der Bauchrand ist vorn gewölbt, dann gestreckt, endlich etwas gehoben und leicht eingedrückt. Das Hinterende läuft in eine rundliche Spitze aus, biegt sich sehr gering nach rechts und klafft etwas, während das Vorderende wenig verschmälert und abgerundet ist. Die hintere herablaufende Furche auf der linken und die entsprechende Leiste auf der rechten Schale sind kaum wahrnehmbar. Die Schalen sind aussen und innen weisslich oder gelblich weiss und zeigen auf der stark glänzenden Aussenseite sehr feine, eng aneinanderstehende, concentrische Linien, deren Zwischenräume sich selbst an den Seiten kaum, an der Bauchseite etwas mehr, erheben. Man erkennt eine kleine, nicht deutlich begrenzte, lanzettförmige, etwas eingedrückte Lunula, dagegen keine Area. Die unregelmässig zungenförmige, am Eingang nicht hohe, dagegen in der Mitte durch das Aufbiegen der oberen Linie sich erhöhende, dann ziemlich rasch verengte Mantelbucht schliesst dicht vor dem vorderen Muskelfleck; jene obere Linie macht ganz merkwürdige, theils wellen- theils flach zickzackartige Abschweifungen, die untere sondert sich erst dicht am Scheitel von der Mantellinie ab. Die Hauptzähne des Schlosses sind klein; der vordere Seitenzahn in der rechten Schale steht jenen ziemlich nahe und tritt als dreieckige Spitze hervor, der hintere ist nicht vorhanden.

85. *T. hilaris* Hanley.

T. 31. f. 8—10.

T. oblongo-subtrigona, *tenuis*, *compressiuscula*, *inaequilateralis*, pagina antica longiore paullulum attenuata rotundata, postica cuneiformi, ad terminum obtuso-acuminata, vix dextrorsum flexa et subhiante, ad valvam sinistram canali postico decurrente angusto subobsoleto, ad dextram carina depressa tenui, signata; intus extusque rosea, albo biradiata, radiis latis submediis, interdum nebulosis; nitida, laevis, lineis incrementi subtilibus, antice et ad basin vix expressioribus, lineolisque radiantibus exilissimis et confertis instructa; umbones acuti, triangulares, vix incurvi, paullo prominentes, postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis convexiusculus, posticus valde declivis subrectus, inferne paullulum convexiusculus, margo ventris antice curvus dein plano-convexus et sensim sursum acclinatus; lunula areaque deficientes; ligamentum subelongatum, pro parte prominens; pallii sinus trigono-linguiformis, impressionem muscoli antici paene tangens, linea superiore lente descendente subrecta, inferiore a linea palliari non sejuncta, inclusus; valva sinistra dente cardinis primario unico subfisso, valva dextra dentibus primoribus duobus, postico validiore fisso, et dente laterali antico, foveam limitante, obtuso subrecto, primariis subapproximato. Long. 17,3, alt. 10,8, crass. 4,5 mill.

Fundort: Das Rothe Meer.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 140.
— Monogr. Tellina p. 281. N. 111. t. 57. f. 54.

Schliesst sich an *T. tenera* und *polita* Say. Der Umriss ist etwas verlängert dreieckig. Die spitzen, kaum eingebogenen, etwas heraustretenden Wirbel befinden sich ein kleines Stück jenseits der Mitte, das Vordertheil ist ein wenig verschmälert und abgerundet, das Hintertheil keilförmig verjüngt, sehr wenig nach rechts ausgebogen, gering klaffend und läuft unten in eine abgerundete Spitze aus. Die Furche neben dem Ligamentalrand der linken Schale ist sichtbar aber sehr oberflächlich, die Leiste auf der rechten Schale ist ebenfalls erkennbar, jedoch schmal und flach gedrückt. Die Schalen sind dünn, sehr wenig gewölbt. Der Rückenrand neigt sich vorn etwas und läuft sehr flach gewölbt, hinten senkt er sich steil und ist fast gerade unten etwas gebogen; der Bauchrand wölbt sich vorn regelmässig, wird aber gegen die Mitte gestreckter und neigt ein wenig nach oben. Die glänzenden Flächen sind aussen und innen rosenroth gefärbt und mit zwei, jederseits neben der Mitte befindlichen weissen Strahlen geziert, die jedoch nicht selten verschwommen sind; auch der Rückenrand ist häufig weisslich. Die Aussenfläche ist glatt, da die Anwachslinien nur vorn und gegen die Bauchseite hin fein vertieft sind; man erkennt auch noch im geeigneten Lichte zarte, eng stehende strahlende Linien. Lunula und Area fehlen. Das Ligament ist ziemlich lang und steht zum Theil heraus. Die dreieckig-zungenförmige Mantelbucht endigt dicht am vorderen Muskelfleck; ihre obere Linie steigt langsam und gestreckt abwärts, ihre untere sondert sich von der Mantellinie nicht ab. Die Schlosszähne sind klein; die linke Schale zeigt einen gespaltenen Hauptzahn, die rechte zwei Hauptzähne, von welchen der hintere dickere oberflächlich eingeschnitten ist; der vordere Seitenzahn der rechten Schale, welcher unter der Grube für das Eingreifen des Randes der linken befindlich ist, steht nicht weit vor den Hauptzähnen, ist stumpf und etwas aufgerichtet.

86. *T. decora* Say.

T. 31. f. 11—13.

T. ovata, elongata, tenuis, tumidula, valva sinistra quam dextra paullulum convexiore, valde inaequilateralis, ad latera (postice magis) hians, pagina antica producta vix attenuata rotundata, postica brevi, oblique truncata, obtusa, lateraliter compressa, dextrorsum torta, ad valvam sinistram postice canali decurrente obsoleto, ad dextram costa obtusa depressa, instructa; nitida, albidula aut lutescens, interdum ad margines alba in medio pallide lutea, radiis angustis roseis, interdum latioribus interruptis, ornata, striis incrementi concentricis subtilibus, postice tenue erectis et subimbricatis, lineisque tenuissimis confertissimis oblique decurrentibus, in utraque valva extremitates excipientibus, sculpta; umbones parvuli, acuti, incurvi, vix prominentes, ad $\frac{3}{4}$ longitudinis collocati; margo dorsi anticus vix declivis subrectus, posticus declivis superne rectus inferne convexiusculus, margo ventris subcurvatus; lunula obscura, angusta, producta, parum incisa; area nulla; ligamentum breve, subcylindricum, partim prominens; pagina interna alba aut lutescens, sub ligamento interdum rosea, radiis exterioribus translucentibus; pallii

sinus linguiformis, impressionem musculi antici paene tangens, linea inferiore a linea palliari non soluta limitatus; cardo dentibus minutis, dente laterali antico in valva dextra subapproximato obsoleto. Long. 19,5, alt. 11, crass. 6 mill.

Fundort: Honduras, Florida.

Say in Journ. Acad. N. S. Philad. V. 1826. p. 219.

Hanley Monogr. Tellina p. 285. N. 120. t. 56. f. 27. t. 59. f. 127. t. 66. f. 260.

Die Form besitzt ausserordentlich grosse Aehnlichkeit mit *T. donacina* L., indem die Höhe gegen die Länge gering ist, die kleinen, spitzen, eingekrümmten, fast gar nicht vortretenden Wirbel in $\frac{3}{4}$ der Länge stehen, die Vorderseite sich kaum verschmälert und abgerundet, die kurze Hinterseite schräg abgeschnitten, endlich stumpf zulaufend ist. Die dünnen Schalen schwellen mässig an und die linke ist etwas gewölbter als die rechte. Das Hintertheil wendet sich bemerklich nach rechts, die Furche auf der linken Schale ist aber kaum erkennbar, die Leiste auf der rechten zwar etwas ausgeprägter, aber doch flach und allmählich abgerundet. Beide Enden klaffen, das hintere etwas mehr als das vordere. Der vordere Rückenrand ist sehr gering geneigt, fast gerade, der hintere steigt schräg herab und ist oben gerade, unten etwas gewölbt; der Bauchrand krümmt sich durchaus, hinter der Mitte etwas weniger. Die Farbe ist aussen und innen weiss oder gelblich weiss; zuweilen ist die Gegend der Ränder weiss, die Mittelfläche gelblich; zahlreiche feine, rosenrothe Strahlen zieren die Aussenseite, sind aber zuweilen auch breiter und in Flecke aufgelöst; innen leuchten diese lebhaft durch. Die glänzende Oberfläche erscheint fast glatt, da die Anwachslinien sehr fein und regelmässig sind; nur auf der hinteren, zusammengepressten Stelle erheben sie sich in dünnen, etwas rauhen Streifchen, auf der rechten Schale augenfälliger als auf der linken. Es ist jedoch noch eine andere, sehr feine und gedrängte Streifung auf beiden Schalen vorhanden, die vorn mit den Anwachslinien zusammenfällt, alsbald aber dieselben schräg nach unten gerichtet durchschneidet und hinten vor der Leiste und Furche aufhört. Die Stelle der Lunula wird von einer langen und schmalen, un deutlich begrenzten, niedergedrückten, in der Mitte gering vertieften Fläche eingenommen. Die Area fehlt. Das kurze, etwas cylindrische Ligament tritt mit einem Theil vor. Die unregelmässig zungenförmige Mantelbucht berührt den vorderen Muskelfleck fast und ihre untere Linie trennt sich nicht von der Mantellinie. Die Schlosszähne sind sehr klein; der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist kaum erkennbar und steht ziemlich dicht an den Hauptzähnen.

87. *T. rhomboides* Quoy.

T. 31. f. 14—17.

T. ovali-oblonga, solidiuscula, magis minusve convexa, valde inaequilateralis, pagina antica producta paullulum attenuata ad finem obtuse rotundata, postica brevi subcuneiformi, paullo dextrorsum flexuosa, hiante, ad terminum obtusa, (interdum inferne subacuta), ad valvam sinistram canali postico decurrente superficiali vix perspicuo, ad dextram costa correspondente rotundata, signata; subnitida, pallide lutea, sulphurea, aurantia, albido-rosea, aut roseo et albido

radiata; sublaevigata, striis incrementi vix manifestis, ad basin et ad extremitatem posticam fortioribus, lineisque tenuissime exaratis, confertissimis, antice concentricis, mediam versus oblique decurrentibus, ante plicaturam subito cessantibus, sculpta; umbones acuti, incurvi, vix prominentes, ad $\frac{2}{3}$ longitudinis collocati; margo dorsi anticus paullulum declivis, subrectus aut leviter convexiusculus, posticus satis declivis, superne vix excavatus dein convexus, margo ventris paullulum convexus, aut antice curvus dein subrectus, postice paullo sursum acclinatus; lunula vix distincta, angusta, paullo profundata; area nulla; ligamentum subelongatum, prominens; papina interna sulphurea, aut rosea, interdum in disco lutea et obscure radiata; pallii sinus sublinguiformis, cicatricem muscoli antici paene tangens, linea superiore ab initio ascendente dein oblique subrecteque descendente, inferiore lineae palliari adnata, inclusus; valva sinistra dente primario cardinis uno subfisso, valva dextra dentibus primariis duobus, postico validiore fisso, dentibus laterilibus nullis. Long. 24, alt. 14, crass. 6,3 mill.

Fundort: Die Philippinen (Zebu, Ticao); die Marianen (Guam).

Quoy et Gaimard Voy. de l'Astrol. III. p. 502. t. 81. f. 4—7.

Hanley Mon. Tell. p. 304. N. 162. t. 58. f. 92. 96. 97.

T. clathrata Deshayes in Lamarck Hist. nat. ed. II. Tellina N. 57.

Hanley Recent Sh. p. 65. t. 14. f. 12.

Ogleich diese Species gar keine Seitenzähne im Schlosse besitzt, so stimmt sie doch in ihren übrigen Eigenschaften ganz mit der Section Angulus überein, so dass ich sie unbedenklich hierher setze. Sie reiht sich an *T. decora* durch ihre Donaxform, ist aber etwas weniger ungleichseitig, vorn voller, hinten stärker und etwas schnabelartig verjüngt, zuletzt stumpf abgerundet, zuweilen am Unterende etwas spitzig. Die Schalen sind ziemlich fest, bald mehr bald weniger gewölbt, ohne aber stark anzuschwellen. Die spitzen, gebogenen, kaum sich erhebenden Wirbel stehen in $\frac{2}{3}$ der Länge. Das Hinterende biegt etwas nach rechts aus und klafft. Die am Ligamentrand der linken Schale herabgehende Furche ist kaum zu erkennen, wogegen die Leiste auf der rechten Schale, wenn auch flach gerundet, doch vortretend ist. Der vordere Rückenrand senkt sich ein wenig und läuft fast gerade oder unbedeutend gewölbt, der hintere neigt sich mehr, ist am Ligament flach ausgeschweift und wird dann convex, der Bauchrand ist wenig gekrümmt, zuweilen nur vorn stärker gerundet, dann mehr gerade, endlich etwas gehoben. Die Aussenseite glänzt einigermassen und ist blassgelb, schwefelgelb, orange gelb, blassroth — alles dies einfach oder mit linienartigen rothen Strahlen — oder auch weiss und rosenroth gestrahlt, nicht selten an den Wirbeln gesättigt, weiter herab verschwommen. Die Anwachslinien sind äusserst fein, nur an der Basis und hinten von der Falte an werden sie etwas deutlicher. Ausserdem ist noch eine Streifung vorhanden, die im Allgemeinen mit der von *T. decora* in Uebereinstimmung steht, aber noch etwas feiner und gedrängter ist; im vordersten Theil der Schalen zeigen sich nämlich concentrische Linien, die bald anfangen etwas herabzusteigen, allmählich dann immer schiefer werden; kurz vor der hinteren Falte endigen diese plötzlich, so dass ein ziemlich breiter, glatter Strahl entsteht. Die Lunula ist durch eine schmale, abgerundete Einsenkung der Ränder angedeutet, eine Area fehlt dagegen gänzlich. Das Ligament ist mässig lang, ziemlich dick und springt vor. Die innere Höhlung ist schwefelgelb oder rosenroth, in letzterem Falle zuweilen mit

gelber Mitte, auch wohl mit undeutlichen Strahlen, gefärbt. Die Mantelbucht besitzt ungefähr zungenförmigen Umriss und endigt dicht am vorderen Muskelfleck, indem sie der Mantellinie durchaus angeheftet bleibt; die obere Linie wendet sich am Eingang nach oben, dann schräg und gestreckt nach vorn. Das Schloss bietet in der linken Schale einen undeutlich gespaltene Hauptzahn, in der rechten zwei Hauptzähne dar, von welchen der hintere, dickere einen Schnitt trägt.

88. *T. similis* Sowerby.

T. 32. f. 1—3.

T. subovalis, solidiuscula, convexa, inaequilateralis, pagina antica longiore vix attenuata rotundata, postica angustata, ad terminum obtuse truncata, paullo dextrorsum flexa et hiante, ad valvam sinistram canali postico decurrente obsoleto, ad dextram costa correspondente satis conspicua rotundata, instructa; nitida, extus intusque albida aut lutescenti-albida; tenuissime concentricè striata, praeterea striis tenuibus crebris oblique decurrentibus, latera versus cessantibus, ad valvam sinistram interdum subobsoletis, ornata; umbones acuti, vix prominentes, parum incurvi, postmediani; margo dorsi anticus parum declivis convexiusculus, posticus magis declivis, superne subretusus inferne paullulum convexus, margo ventris antice arcuatus, dein subrectilineus; lunula obscura, anguste lanceolata, subplanata; area nulla; ligamentum subproductum valde prominens; pallii sinus amplus, trigono-linguiformis, cum impressione muscoli antici confluentis, linea superiore ab initio ascendente dein curvatim vertente et oblique descendente, inferiore a linea palliari non soluta, limitatus; dentes cardinis primores aequales, erecti, in valva sinistra unicus fissus, in dextra duo, posticus profunde bisulcatus, dens lateralis anticus in valva dextra trigonus acutus, primariis subapproximatus. Long. 22,2, alt. 15, crass. 7 mill.

Fundort: Westindien.

Sowerby Brit. Miscell. t. 75.

Montagu Test. Brit. Suppl. p. 167.

Turton Conch. Dict. p. 170.

— Conch. dith. p. 102. N. 4.

Fleming Hist. Brit. Anim. p. 435.

Brown Recent Conch. Gr. Brit. p. 101. N. 7. t. 39. f. 35.

Philippi Abbild. II. p. 18. 26. N. 7. t. 3. f. 7.

Hanley Monogr. Tell. p. 285. N. 119. t. 57. f. 65.

Eine von den Arten, die von den älteren Englischen Schriftstellern irrthümlicherweise den heimischen Küsten zugeschrieben werden. Sie ist der *T. Fabula* verwandt, aber mehr oval, etwas dicker und festschaliger, ungleichseitiger, vorn höher gerundet, hinten kürzer und nicht geschnäbelt, sondern stumpf abgeschnitten. Die hintere Furche auf der linken Schale ist äusserst wenig erkennbar, die Leiste auf der andern Schale dagegen deutlich vortretend, aber abgerundet. Das Hinterende biegt bemerklich nach rechts aus, klapft auch ziemlich stark. Die kleinen spitzen Wirbel krümmen sich etwas ein, stehen jenseits der Mitte und springen nur wenig vor. Der vordere Rückenrand ist gering gesenkt, etwas convex, der hintere mehr geneigt, oben leicht eingedrückt, dann ein wenig gewölbt, der Bauchrand krümmt sich vorn, streckt sich aber gegen die Mitte hin und weiter. Die weissliche oder gelblich weisse Oberfläche glänzt und lässt sehr feine und gedrängte

concentrische Linien erkennen, die von den Anwachsschichten herrühren; ausserdem stellt sich noch eine selbstständige Streifung ein, die vorn mit jener parallel geht, alsbald indess schräg abwärts biegt und so die ganze Mittelfläche bedeckt; hinten an der Leiste und Furche hören diese schiefen Linien auf und es zeigen sich (auf der rechten Schale deutlicher) wieder die concentrischen Anwachslinien, welche aufwärts steigen. Diese schiefen Streifen sind zwar auch fein, aber doch viel kräftiger als die andern, die Zwischenräume sind sehr schmal, flach, vorn ein klein wenig erhaben. Auf der linken Schale ist diese Sculptur zuweilen sehr undeutlich ausgedrückt. Es zeigt sich eine undeutlich begrenzte, ziemlich flache, schmal lanzettförmige Lunula, aber keine Area. Das Ligament ist mässig lang und tritt stark vor. Die innere Höhlung ist wie die Aussenfläche gefärbt und bietet eine hohe, langsam verschälerte, den vordern Muskelfleck berührende, dreieckig-zungenförmige Mantelbucht dar; die obere Linie steigt zunächst an, biegt dann langsam um und geht schief und gestreckt herab; die untere bleibt mit der Mantellinie bis zum schmalen Scheitel vereinigt. Die Hauptzähne des Schlosses sind aufgerichtet, fast gleich gross; der einzige in der linken Schale trägt einen Schnitt und von den beiden in der rechten Schale ist der hintere tief gespalten; der vor letzteren und diesen etwas nahe stehende Seitenzahn ist dreieckig spitz.

89. *T. iris* Say.

T. 32. f. 4—6.

*T. subovata, solidiuscula, pellucida, compresso-convexa, valde inaequilateralis, pagina antica longiore vix attenuata rotundata, postica brevi subcuneiformi paullo hiante aegre dextrorsum flexa ad terminum obtusa, costa posticali sulcoque correspondente subinconspicuis; nitida, plus minus iridescens, albida, unicolor aut radiis nonnullis roseis rubro-luteisve ornata, striis obliquis tenuibus confertis, latus anticum posticumque subrugosum non occupantibus, in utraque valva instructa; umbones acuti, vix porrecti, ad $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus parum declivis convexiusculus, posticus declivior superne subdepressus dein subconvexus, margo ventris antice arcuatus in medio convexus postice sursum acclinatus; lunula areaque nullae; ligamentum tenue, subelongatum, prominens; latus internum albidum, disco interdum rosaceo, radiis externis translucens; pallii sinus linguiformis, ante impressionem musculi antici terminans, lineae palliari adnatus; cardo ut in *T. simili*, dente laterali antico in valva dextra validiore abbreviato, ad primarios magis accesso. Long. 20, alt. 13,3, crass. 6,6 mill.*

Fundort: Die südlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika an der Atlantischen Küste, (Süd-Carolina, Georgia).

Say Journ. Acad. Nat. Sc. Philad. II. 1821. p. 302.

Philippi Abbild. II. p. 17. 25. N. 5. t. 3. f. 5.

Hanley Recent Sh. p. 65.

— Monogr. Tell. p. 286. N. 121. t. 66. f. 267.

Eine zierliche Species, die nicht geringe Aehnlichkeit mit *T. similis* darbietet! Die Ungleichseitigkeit ist etwas grösser als bei dieser, da die spitzen, kaum emporstrebenden Wirbel in $\frac{2}{3}$ der Länge sichtbar sind, die Dicke ist um ein Geringes kleiner, wie auch die Schalen etwas dünner sind; das kurze Hinterende verjüngt

sich wenig mehr als das hoch gerundete Vorderende, läuft stumpf aus, klafft etwas, wendet sich kaum merklich nach rechts und zeigt am Rande herab nur sehr undeutlich Furche und Leiste. Es scheinen indess Stücke vorzukommen, die hinten etwas deutlicher geschnäbelt sind; Hanley bildet ein solches ab, einer Jugendform entsprechend. Die glänzende, mehr oder weniger irisirende Oberfläche ist weisslich gefärbt, zuweilen mit einigen (meist nur zwei nach vorn gehenden), rosen- oder gelblich rothen Strahlen geschmückt. Sehr feine, nur hinter der Falte gröber und verworren werdende Anwachslien werden auf beiden Schalen, wie bei *T. similis* von schief herabneigenden, eng stehenden, schärferen Linien durchschnitten, doch so, dass die beiden Enden davon frei bleiben. Der vordere Rückenrand ist etwas weniger gewölbt als bei *T. similis*, der hintere ist an den Wirbeln ein klein wenig niedergedrückt. Lunula und Area fehlen. Das feine, ziemlich kurze Ligament steht vor. Die weissliche innere Höhlung ist zuweilen in der Tiefe rosenroth überlaufen und wenn äussere Strahlen vorhanden sind, so schimmern diese durch. Die zungenförmige Mantelbucht reicht bis dicht an den Muskelfleck; ihre obere Linie läuft ziemlich regelmässig gebogen, ihre untere zweigt sich von der Mantellinie nicht ab. Das Schloss ist dem von *T. similis* ähnlich geformt, der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist aber noch kräftiger und kürzer, steht auch noch dichter an den Hauptzähnen.

90. *T. dispar* Conrad.

T. 32. f. 7—9.

T. ovata, solidiuscula, satis convexa, subinaequilateralis, pagina antica parum longiore, paullulum attenuata, ad finem alte rotundata, postica subcuneata ad terminum obtuse truncata, parum dextrorsum torta et hiante, canali postico decurrente ad valvam sinistram obsoleto et costa correspondente ad dextram obtusissima, signata; nitida, candida aut lutescenti-alba, aut rosea; valvula sinistra striis incrementi tenuibus et dextra quoque lineis antice concentricis dein oblique decurrentibus, tenuissimis et confertissimis, postice evanidis, instructa; umbones acuti, paullo prominentes et incurvati, postmediani; margo dorsi anticus haud multum declivis superne rectus inferne subconvexus, margo ventris antice valde, dein minus curvus; lunula subnulla, area nulla; ligamentum subproductum, prominens; pagina interna ut externa colorata, in adultis post cicatricem muscoli antici callosa; pallii sinus sublinguiformis, impressionem muscularem anticam tangens, linea superiore primo ascendente dein paullatim et oblique descendente, inferiore cum linea palliari juncta, limitatus; dens lateralis cardinis anticus in valva sinistra obsoletus, a primariis subremotus, posticus deficiens. Long. 30,5, alt. 22,5, crass. 10,6 mill.

Fundort: Die Sandwich-Inseln und (nach Cuming) die Insel Bohol, in weichem Schlamm.

Conrad Journ Acad. N. Sc. Philad. VII. 1837. p. 259.

Hanley Monogr. Tell. p. 306. N. 164. t. 59. f. 108. 113. 114.

Trotz der weiten Entfernung der Aufenthaltsorte besitzt diese Species mit *T. similis* nicht geringe Uebereinstimmung. Die vorliegende wird grösser, höher, dicker, etwas schwerer und ungleichseitiger, das kurze, ein wenig keilförmige Hintertheil trägt einen hohen, abgerundeten Abschnitt und das kaum verschmälerte

Vordertheil rundet sich hoch ab. Die Ausbiegung des Hinterendes wie das Klaffen sind gering, die hintere Furche auf der linken Schale ist in die Zusammenpressung des auf eine hohe flache Leiste folgenden letzten Theils fast ganz übergegangen und die Kante auf der rechten Schale ist zwar sichtbar, aber sehr flach abgerundet. Die ziemlich spitzen, etwas eingekrümmten, nicht viel vortretenden Wirbel befinden sich ein kleines Stück hinter der Mitte. Der Rückenrand neigt sich vorn nur wenig und ist etwas convex, hinten senkt er sich mehr und ist oben gerade, dann gewölbt; der Bauchrand ist vorn stark, weiter nach hinten geringer gebogen und steigt endlich ein wenig aufwärts. Die Schalen glänzen und sind innen und aussen entweder weiss oder gelblich weiss oder rosenroth gefärbt. Die linke Schale enthält nur sehr feine Anwachslien, welche nach der Basis hin und an den Seiten etwas schärfer werden; die rechte besitzt ausserdem noch eine eigenthümliche Streifung. Vorn beginnen nämlich feine und eng stehende concentrische Furchen, die sich alsbald schräg abwärts wenden, so dass nun die ganze Mittelfläche bis an die hintere Kante solche Streifen zeigt, welche die Anwachslien schief durchschneiden; von der Kante an bis zum Ligamentrand sieht man nur wieder Anwachslien, die etwas kräftiger ausgedrückt sind als vorher. Manchmal glänzt die Oberfläche äusserst lebhaft weiss und man sieht dann die schiefen Linien der rechten Schale erst plötzlich im zweiten Drittel der Länge beginnen, weil das erste Drittel ganz glatt ist. Es ist eine Andeutung von Lunula als fast linienschmale, nicht scharf begrenzte Einpressung vorhanden, wogegen die Area ganz fehlt. Das ziemlich lange Ligament tritt stark vor. Auf der Innenfläche bildet sich im Alter dicht hinter dem vorderen Muskelfleck herab eine dicke Schwiele aus. Die Mantelbucht reicht bis an jenen Muskelfleck und ist unregelmässig zungenförmig, indem ihre obere Linie zunächst sich nach oben wendet, dann langsam umbiegt und schief bis zur Mantellinie herabsteigt, indem sie einen ziemlich schmalen, oben etwas eckigen Scheitel hervorbringt. Der vordere Seitenzahn des Schlosses in der rechten Schale ist im Alter kaum bemerklich und steht von den Mittelzähnen mässig weit ab; sonst ist das Schloss wie bei *T. similis* gebildet.

91. *T. Virgo* Hanley.

T. 32. f. 10—13.

T. ovalis, subquadrangularis, alta, tenuis aut subtenuis, compressa, inaequalis, lateribus valde hiantibus vix attenuatis, antico producto rotundato, postico subrecte truncato et vix dextrorsum flexo, canali posticali ad valvam sinistram obsoleto, costa correspondente ad dextram parum conspicua obtusa, signato; nitidissima, albida aut lutescens, sublaevigata, striis incrementi superficialibus, lineisque regularibus subconfertis tenue incisus, antice concentricis, mediam versus sensim oblique descendentes, ante costam canalemque cessantibus, ornata; umbones acuti, vix prominentes, parum (in junioribus magis) postmediani; margo dorsi utroque vix declivis, anticus convexiusculus, posticus subrectus, margo ventris antice regulariter curvus, dein subrectilineus; lunula linearis vix impressa, area nulla; ligamentum subelongatum satis prominens, marginibus compressissimis inclusum; pagina interna albida; pallii sinus ad initium subangustus dein altissimus, ovato-linguiformis, ante impressionem muscoli antichi desinens, linea superiore primo ascendente dein lente descendente, inferiore in testae medio a linea pal-

liari soluta, inclusus; dens lateralis cardinis in valva dextra depressus elongatus, primariis subapproximatus, posticus nullus. Long. 45, alt. 30, crass. 11 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Westcolumbia, (Chiriqui).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1841. p. 143.

— Monogr. Tell. p. 284. N. 118. t. 57. f. 42.

Dass Hanley nur jüngere Exemplare seiner Beschreibung zu Grund gelegt hat, geht aus den Zahlenangaben hervor, die er in den Proceedings mittheilt; auch passt seine Versicherung, dass diese Species die durchscheinendste und glasglänzendste sei, welche er kenne, durchaus nicht auf ausgewachsene Stücke. Der Umriss ist einem gestreckten Parallelogramm nicht unähnlich, wenn man sich dasselbe vorn hoch zugerundet denkt. Dazu trägt die ausserordentlich geringe und fast gleichförmige Verjüngung der Extremitäten und der nur sehr wenig schief abgeschnittene Hinterrand wesentlich bei. Die spitzen Wirbel treten kaum heraus und stehen etwas (in der Jugend weiter) hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand läuft flach convex, der hintere fast gerade, der Bauchrand krümmt sich vorn stark und streckt sich von der Mitte aus mehr. Das Hinterende klapft bedeutend, ist kaum nach rechts ausgebogen und besitzt auf der linken Schale eine herablaufende, fast völlig verschwindende Furche, auf der rechten eine sanft gewölbte, unbedeutende Leiste. Hinter beiden sind die Schalen sehr stark zusammengedrückt, so dass die Ränder flügelartig emporragen. Auch der Vorderrand klapft ziemlich beträchtlich. Die Schalen sind im Alter etwas gewölbter als in der Jugend, stark glänzend. Die Farbe ist entweder ein ziemlich reines, oder ein gelbliches Weiss, im Alter ist die obere Hälfte mit Ausnahme der Wirbel oft strohgelb. Die Anwachsschichten erzeugen nur sehr feine, einzig nach der Bauchseite und den Enden ein wenig bemerklichere Linien. Es sind aber auf beiden Schalen ausserdem noch etwas ausgeprägtere, sehr regelmässige, fein eingeschnittene Linien vorhanden, die nicht ganz dicht stehen, vorn concentrisch beginnen, bald aber schräg herabsteigen und vor der hinteren Leiste und Furche aufhören. Ein linienartiger, gering vertiefter Raum lässt sich als Lunula ansehen, dagegen ist eine Area nicht ausgebildet. Das Ligament ist ziemlich lang und erhebt sich beträchtlich. Auf der weisslichen inneren Fläche stellt sich eine bis kurz vor den vorderen Muskelfleck reichende, oval-zungenförmige Mantelbucht dar, deren Oeffnung nicht hoch ist, deren obere Linie dann aber (besonders auf der rechten Schale) weit hinaufsteigt und im grossen Bogen darauf umwendet, so dass der abgerundete, etwas über der Mantellinie liegende Scheitel endlich wieder ungefähr gleich hoch mit dem Eingang ist. Der vordere Seitenzahn des Schlosses in der rechten Schale ist verlängert, niedergedrückt, dem Hauptzahn etwas genähert, im Alter sehr unbedeutend; der hintere fehlt.

92. *T. subrosea* Hanley.

T. 32. f. 14—16.

T. oblonga, subtriangularis, tenuissima pellucida, compressa, valde inaequalateralis, pagina antica producta, paullo attenuata rotundata, postica brevi obtuse cuneiformi vix dextrorsum

flexa et hiante, canali postico decurrente ad valvam sinistram obsoleto et carina correspondente ad dextram vix perspicua, depressa, instructa; intus extusque rosea, plerumque fasciis pallidis ornata; laevigata, nitida, lineis concentricis tenuibus, confertis, postice subobliquis, ad latera et basin versus parum fortioribus, sculpta; umbones acuti, parum prominentes, recte incurvi, longe postmediani; margo dorsi anticus paullulum declivis, subrectilineus vel plano-convexiusculus, posticus declivis superne breviter subrectus inferne subconvexus, margo ventris antice curvus dein subrectus; lunula angustissima, elongata, subimpressa, pallida, obscure limitata; area nulla; ligamentum subelongatum prominens; pallii sinus linguiformis, ante cicatricem muscoli antici terminans, linea superiore ab initio subrecte ascendente, dein subito vertente et oblique subrecteque descendente, inferiore a linea palliari non soluta, apicem angustum formantibus, circumscriptus; cardo dentibus primoribus parvis, dente laterali antico in valva dextra subobsoleto, primariis approximato, postico nullo. Long. 18, alt. 10,6, crass. 4,3 mill.

Fundort: Cathalonga, auf der Insel Samar, in weichem Schlamm, (Cuming).

Hanley Monogr. Tell. p. 298. N. 146. t. 57. f. 64.

Hanley erinnert bei Besprechung dieser Art an die Gruppe der *T. punicea*, von der jedoch die Schlossbildung abweiche und es ist nicht zu leugnen, dass die Gestalt durch ihre überwiegende Länge, geringe Dicke und verhältnissmässig geringe Höhe auf jene Gruppe hinweist. Die Muschel ist sehr dünnschalig, durchscheinend und ungleichseitig; der Umriss bietet eine geringe Hinneigung zur Dreiecksform dar. Die spitzen, wenig vortretenden und kaum eingebogenen Wirbel stehen weit hinter der Mitte. Das Vordertheil verschmälert sich etwas und ist am Ende abgerundet, während das mehr dreieckige, auch nicht stark verjüngte Hintertheil stumpf ausläuft, etwas klappt und wenig nach rechts ausgebogen ist. Die hintere Randfurche auf der linken Schale ist kaum angedeutet, die Leiste auf der rechten unbedeutend entwickelt und flach gedrückt. Der vordere Rückenrand senkt sich ein wenig und richtet sich fast gerade oder sehr gering convex, der hintere ist etwas mehr geneigt und läuft oben ein kurzes Stück nahezu gerade, dann etwas convex, der Bauchrand krümmt sich vorn und geht dann in mehr geraden Lauf über. Die Färbung ist innen und aussen ein lebhaftes Rosenroth, öfter mit blasserem Binden. Die Oberfläche ist sehr glänzend, Hanley nennt sie kurzweg glatt, ohne der allerdings sehr feinen, aber doch erkennbaren und an der Basis wie an den Seiten (besonders vorn) etwas gröberen, vor der Falte herabgesenkten Linien zu gedenken. Die Lunula ist nicht scharf begrenzt, aber als schmaler, langer, etwas eingedrückter Raum doch bemerklich. Eine Area fehlt. Das Ligament ist ein wenig verlängert und tritt vor. Die Mantelbucht ist ziemlich regelmässig zungenförmig und ihr schmal abgerundeter Scheitel liegt ein kleines Stück vor dem vorderen Muskelfleck, unmittelbar auf der Mantellinie; ihre obere Linie steigt vom hinteren Muskelfleck aus fast gerade auf, wendet sich dann rasch und geht schräg und beinahe gerade hinab. Die Hauptzähne des Schlosses sind klein; der jenen nahe stehende vordere Seitenzahn der rechten Schale erhebt sich kaum und ist hautartig dünn; in älteren Exemplaren verschwindet er fast ganz.

93. *T. tenera* Say.

T. 33. f. 1—4.

T. parvula, ovata, subtrigona, tenuis pellucida, paullo inaequalis, plano-convexa, pagina antica longiore, parum attenuata ad terminum rotundata, postica cuneiformi oblique truncata inferne subacuminata, paullo dextrorsum torta et vix hiante, ad valvam sinistram canali postico decurrente levissimo, ad dextram costa correspondente obtusissima, signata; albida aut pallidissime rosacea, nitida, iridescens, sublaevigata, striis concentricis tenuibus confertis, latus ventris versus sensim expressioribus, obtecta; umbones acuti, paullo prominentes, vix incurvi, postmediani; margo dorsi utroque (postice magis) declivis, posticus subrectilineus inferne plano-convexus, anticus convexiusculus, margo ventris antice curvus, dein subrectus; lunula vix distincta, subplanata, lanceolata; area paullulum incisa, lanceolata, ligamento subelongato, prominulo fere toto completa; pagina interna albida aut pallide rosacea; pallii sinus trigono-linguiformis, ante impressionem musculi antici terminans, linea superiore primo sursum dein deorsum flexa, inferiore a linea palli aegre sejuncta, inclusus; cardo dentibus minutis, in utraque valva primoribus duobus, antico in valva sinistra et postico in dextra subfissis, dente laterali antico in valva dextra erecto trigono tenui, primariis proximo. Long. 13, alt. 7,6, crass. 3, 3 mill.

Fundort: Die nördliche Atlantische Küste der Vereinigten Staaten von Nordamerika, (vom Cape Ann bis Newyork, Massachusetts; — meist zahlreich an sandigen Stränden von der Wassergrenze bis 14 Faden Tiefe).

Say Journ. Acad. Nat. Sc. II. 1821. p. 303.

Gould Invert. Massach. p. 68. f. 44.

De Kay Nat. Hist. N. York p. 209. t. 26. f. 271.

Hanley Recent Sh. p. 65. t. 9. f. 39.

— Monogr. Tellina p. 282. N. 114. t. 57. f. 59.

Stimpson Shells of N. Engl. p. 21.

Das Vordertheil dieser kleinen, dünnschaligen, convex-flachen Muschel ist etwas verlängert, ein wenig verschmälert, endlich abgerundet; das Hintertheil ist, ähnlich wie bei *Donax*, schräg abgeschnitten, endigt unten in einer stumpfen Spitze, die ziemlich stark nach rechts aus- und oben wieder zurückgebogen ist und klafft gering. Die Rinne, welche auf der linken Schale hinten herabläuft, ist kaum bemerklich, die stumpfe Kante auf der andern Schale ein wenig deutlicher. Die spitzen, etwas heraustretenden, gering eingebogenen Wirbel stehen ein Stück hinter der Mitte und die Rückenränder senken sich von diesen aus so, dass der hintere am meisten geneigt ist und fast gerade herabgeht, während der vordere eine geringe Krümmung darbietet. Der Bauchrand ist vorn am stärksten gebogen und streckt sich nach hinten allmählich mehr. Die Färbung ist innen wie aussen entweder weisslich, oder blass rosa. Die Oberfläche glänzt und irisirt etwas. Man unterscheidet sehr feine concentrische Linien, die scharf aber nicht tief eingeschnitten sind, nach den Wirbeln hin verschwinden, enge, flache Zwischenräume haben, welche sich gegen die Basis hin etwas mehr erheben und dünnen Fädchen gleichen. Junge und mittelwüchsige Exemplare erscheinen darum mehr oder weniger glatt, wie polirt. Es ist eine Andeutung von *Lunula* als einer unbestimmt begrenzten, sehr schmal lanzettförmigen Fläche zu erkennen. Die kleine Einsenkung, welche als *Area* anzusehen wäre, wird fast ganz durch das dünne, etwas ver-

längerte, ein wenig vortretende Ligament ausgefüllt. Weil die obere Linie der Mantelbucht zunächst ansteigt, dann umbiegt und schräg in fast gerader Richtung nach vorn geht, so erhält diese Bucht dreieckig-zungenförmige Gestalt; der schmal abgerundete Scheitel liegt dem vorderen Muskelfleck ziemlich nahe und löst sich kaum von der Mantellinie ab. Die Schlosszähne sind sehr klein; in der linken Schale erkennt man einen grösseren, gerade herausstehenden, etwas gespaltenen vorderen und einen fast verschwindenden, schräg nach dem Ligament gerichteten hinteren Hauptzahn; in der rechten Schale ist der grössere hintere Hauptzahn gespalten und vor demselben befindet sich noch ein äusserst kleines Zähnchen, bis an welches die hohe, dünne, dreieckige Lamelle reicht, durch die der Canal unten begrenzt wird, in den der spurenhafte vorhandene, randständige, lineare vordere Seitenzahn der linken Schale eindringt; diese Schale enthält auch noch den Ansatz eines hinter dem Ligament auftretenden Seitenzähnchens, für welches in der rechten Schale ein seichtes Grübchen zur Aufnahme sichtbar wird.

94. *T. magna* Spengler.

T. 33. f. 5—7.

T. magna, oblongo-elliptica, subtenuis transparens, paulo inaequilateralis, compressa, ad latera hians, parte antica paulo longiore, parum attenuata ad extremitatem alte rotundata, postica sensim subattenuata ad finem obtusissime et oblique truncata inferne obtuso-acuminata, dextrorsum toria, sulco postico recte decurrente et chordis duabus sequentibus ad valvam sinistram, ad dextram carina angusta subacuta correspondente et sulcis duobus sequentibus, signata; alba, in parte superiore pallidissime rubescens, regione umbonali crocea vel croceo radiata, apicibus rosaceis, in pullis tota superficie crocea radiis pallidioribus ornata, epidermide stramineo-cornea decidua plerumque ad margines tecta; laevigata, nitens, concentricae tenuae et confertim, radiatim tenerrime striata, striis concentricis basin versus profundioribus, postremo acutis, et ad valvam dextram generatim expressioribus, ad umbones interdum rugis duabus vel tribus, concentricis, crassis, post mediam testam evanidis, insignis; umbones acuti, parum prominentes, vix incurvi, paulo postmediani; margo dorsi anticus vix declivis, superne rectilineus dein sensim subconvexus, posticus parum declivior, superne subretusus, dein rectilineus, in medio elatus convexus, inferne subundulatus, margo ventris antice curvus, in medio subimpressus, postice sursum acclinatus et leviter sinuatus; lunula areaeque nullae; ligamentum elongatum, in rima lanceolata hiantem partim immersum; pagina interna albida in fundo lutea; pallii sinus mediam testam superans, irregulariter linguiformis, anguste apertus, in valva dextra quam in sinistra apicem magis attenuatum formans, linea superiore subconcaua inferiore a linea palliarii vix soluta, limitatus; cardo in valva sinistra dentibus primariis duobus, antico crasso fisso, in dextra pariter duobus, postico tumidiore fisso, dente laterali antico in valva sinistra depresso marginali, in canalem alterae valvae elongatum, inferne lamella elata producta subtriangularem limitatum, intrante. Long. 110, alt. 63, crass. 19 mill.

Fundort: Die Bermudas-Inseln; Westindien.

Spengler Nat. Selsk. Skrivt. IV. 1798. p. 67.

Hanley Monogr. Tell. p. 274. N. 96. t. 65. f. 239. t. 63. f. 201 (juv.)

T. acuta Wood Gen. Conch. p. 157. t. 44. f. 1.

— Ind. test. p. 18. N. 25. t. 3. f. 25.

Dillwyn Cat. I. p. 81.

Hanley Recent Sh. p. 67.

T. elliptica Lamarck Hist. nat. Tellina N. 16.
Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 534.
Hanley Recent Sh. p. 63.

Die Species erlangt ganz ungewöhnliche Grösse und ihr Umriss bildet ein sehr verlängertes Oval, das fast einer Ellipse gleicht; denn der vor den Wirbeln liegende, etwas grössere Theil ist äusserst regelmässig und hoch abgerundet, während der hintere Theil weit weniger, aber unregelmässiger verjüngt ist als gewöhnlich, zuletzt einen sehr schwachen, abgerundeten, zuweilen kaum merklichen, schiefen Abschnitt zeigt und unten in eine stumpfliche Spitze ausläuft. Der vordere Rückenrand senkt sich gering und ist neben den spitzen, wenig hervortretenden, kaum eingebogenen, etwas jenseits der Mitte stehenden Wirbeln gerade, wird aber nach unten allmählich sanft gewölbt. Der hintere Rückenrand neigt sich etwas mehr, ist aber ein wenig gedrückt, dann bis gegen seine Mitte geradlinig, erhebt sich aber nun flügelartig und geht darauf schwach wellig gebogen rascher nach unten. Der Bauchrand krümmt sich vorn stark und regelmässig, presst sich vor der Mitte etwas ein und geht dann gestreckt weiter, indem er sich hinten ein wenig hebt und vor dem Ende eine flache Bucht darbietet. In der Jugend ist das Hintertheil regelmässiger gebildet, langsam verschmälert und zuletzt abgerundet; der schräge Abschnitt bildet sich erst später aus. Die Schalen klaffen an beiden Seiten, sind ziemlich dünn, durchscheinend und sehr wenig gewölbt. Die rechte ist auf einer breiten Stelle vor dem Hinterende eingedrückt, so dass sich letzteres nach rechts wendet. Die hintere Furche auf der linken Schale ist deutlich, schmal und läuft gerade herab; hinter derselben folgen zwei sehr enge und flache Leistchen, die erst im Alter bemerklicher werden. Die jener entsprechende Kante auf der rechten Schale ist flach aber ziemlich scharf, was desshalb um so mehr hervortritt, weil dahinter eine breitere Furche sich darstellt; darauf erhebt sich die Fläche wieder leistenartig und zeigt dann eine zweite, aber viel schmalere und oberflächlichere Furche, auf die abermals ein Leistchen und dann wohl noch eine ziemlich undeutliche Furche folgt. Die Aussenseite glänzt, ist weiss, in der Oberfläche meist sehr blass röthlich gefärbt; in der Wirbelgegend liegt ein crocusgelber oder gelblich rosenrother Fleck, der zuweilen sich in kurze Strahlen auflöst und die Wirbelspitzen sind wieder rosenroth. Junge Exemplare sind darum crocusgelb gefärbt und blasser gestrahlt, oder umgekehrt. Man erkennt am Rande her oft noch Spuren einer gelblich hornfarbenen, dünnen Oberhaut. Jene crocusgelbe Wirbelstelle ist manchmal durch zwei bis drei concentrische Wülste ausgezeichnet, die durch tiefe Furchen getrennt sind und von vorn bis über die Mitte hin reichen. Im Uebrigen ist die Oberfläche fast glatt, denn man bemerkt erst bei genauerer Betrachtung sehr feine und dicht stehende concentrische Linien, die von noch viel zarteren gekreuzt werden; erst nach der Basis hin werden erstere etwas schärfer und hier entwickeln sich denn auch im Alter Wachstumsabsätze. Auf dem hinter Furche und Kante liegenden, sehr zusammengepressten Theil werden die concentrischen Furchen etwas tief und haben dünne, etwas erhabene Reifchen zwischen sich. Die Sculptur der rechten Schale ist ein wenig kräftiger als die der linken. Lunula und Area fehlen. Das lange Ligament liegt in einem lanzettförmigen Spalt grösstentheils ein-

gesenkt. Die innere Höhlung ist im Umkreis weisslich, in der Tiefe gelb gefärbt und bietet eine unregelmässig zungenförmige Mantelbucht dar, die nur ein kurzes Stück über die Mitte hinausreicht; dieselbe ist schmal geöffnet, wird von einer unteren erst dicht am Scheitel von der Mantellinie ein wenig abgetrennten Linie umschlossen und enthält in der rechten Schale einen enger zugerundeten Scheitel als in der linken. Das Schloss besitzt in der linken Schale zwei Hauptzähne, deren vorderer dick und gespalten ist, in der rechten ebenfalls zwei, von denen der hintere, etwas kräftigere einen leichten Einschnitt trägt; der vordere Seitenzahn der linken Schale wird durch eine niedrige, dünne Erhebung unter dem Rande gebildet und dringt in einen langen Canal der rechten Schale ein, der unten durch eine hohe, zahnartige Leiste begrenzt wird, welche bis an die Hauptzähne reicht.

95. *T. corbuloides* Hanley.

T. 33. f. 8—10.

T. subovali-trigona, solida, subaequalateralis, ad extremitates hians, in medio convexa postice valde compressa, valva dextra sinistram parum superante, post mediam impressa, ad marginem posticalem costa prominente convexa, valva sinistra sulco correspondente concavo lato instructa, pagina antica vix longiore alta rotundata, postica dextrorsum torta cuneiformi subrostrata, ad finem obtuse acuminata et dextrorsum flexuosa; pallide rosea, aut lutescens, aut albida, epidermide tenuissima caduca opalescente vestita; sericina, sublaevigata, lineis concentricis exilibus postice rudioribus notata; umbones acuti, subdepressi, incurvi, contigui, dexter paullulo eminentior, vix postmediani et ad ligamentum inclinati; margo dorsi anticus vix declivis convexus, posticus valde declivis subconcavus, margo ventris antice valde arcuatus, dein convexiusculus interdum subrectus, postice lente sursum acclivis et plus minus undulatus; lunula nulla; declivitas postica subplanata, in medio incisa et ligamentum validum subelongatum, pro parte prominulum, nymphis crassis ringentibus sustentum, continens; pagina interna lutea aut rubro-aurantia, aut albida; pallii sinus subtrigonus, impressionem muscoli antici tangens, a linea palliari non solutus, linea superiore ab initio breviter ascendente dein arcuata et oblique subrecteque descendente, limitatus; cardo in utraque valva dentibus primariis duobus inaequalibus, antico in sinistra postico in dextra subfissis, dente laterali antico in valva sinistra primariis proximo submarginali obsoleto, in alterae valvae cavitatem inferne subdentatam intrante. Long. 57, alt. 47, crass. 20 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Catbalonga, in weichem Schlamm und zehn Faden Tiefe; eine verlängertere, weisse Varietät mit fast geradem Bauchrande und verschwindender hinterer Falte in der Bay von Manilla).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 70.
— Monogr. Tell. p. 280. N. 108. t. 57. f. 50. 57.

Meine beiden Exemplare sind etwas kürzer als Hanley's Figuren, namentlich auch vorn höher, fast halbkreisförmig gerundet. Die Hinterseite verjüngt sich stark, dreht sich etwas rechts und es entsteht zuletzt ein rundlich zugespitzter Schnabel, der nochmals nach rechts ausgebogen ist und etwas klafft; die Vorderseite klafft nur wenig. Die Schalen sind im ausgewachsenen Zustande schwer, kurz vor der Mitte ziemlich stark gewölbt, weiter nach hinten aber sehr zusammengepresst. Die rechte Schale ist etwas grösser, so dass die Ränder, namentlich vorn und am Bauche,

Handwritten notes:
 Ph...
 f...
 ...
 ... 106.

überstehen, trägt auch hinter der Mitte eine Einpressung, indess die andere Schale sich hier schwach abwölbt. Auf letzterer läuft hinten herab eine ziemlich breite, aber nicht sehr tiefe Furche, auf der rechten eine dicke, abgerundete Leiste. Von den spitzen, etwas niedergedrückten, kurz hinter der Mitte stehenden Wirbeln überragt der rechte den linken ein wenig und dieser drückt sich unter jenen ein; beide wenden sich gering nach hinten. Der vordere Rückenrand neigt nur wenig und ist convex, der hintere senkt sich stark und ist etwas ausgehöhlt, namentlich oben, unten wird er einigermassen gewölbt; der Bauchrand krümmt sich vorn ganz bedeutend stark, streckt sich dann mehr oder weniger, hebt sich hinten und bildet, besonders im Alter, eine schwache Wellenbiegung, deren Thal vor dem Ende liegt. Die Aussenseite ist blass rosa, oder gelblich, oder weisslich gefärbt. Ein so hohes Roth, wie es Hanley's Figur 57 bandweise und an den Wirbeln besitzt, habe ich nie wahrgenommen. Die concentrische Streifung ist sehr fein, aber so dicht, dass matter Seidenglanz (besonders im frischen Zustande) entsteht; nur an der hinteren Falte und Rippe werden diese Streifen kräftiger und bleiben so bis zum Rande; auch an der Basis bilden mit zunehmendem Wachsthum die zwischenliegenden Reifchen geringe Erhöhungen, die hier und da durch eine gröbere Anwachsfurche unterbrochen sind. Eine äusserst dünne, gelbliche Oberhaut ist nur selten noch in Resten zu sehen; sie glänzt opalartig. Eine Lunula fehlt. Die ganze hintere Abdachung ist (im Alter deutlicher) abgeflacht und zeigt in der Mitte einen grossen, lanzettförmigen Spalt, der das ziemlich starke, zum Theil versenkte, auf sehr kräftigen klaffenden Nymphen ruhende Ligament darbietet. Die innere Höhlung ist gelb oder röthlich orange, oder weisslich gefärbt. Die Mantelbucht fliesst mit dem vorderen Muskelfleck zusammen, löst sich von der Mantellinie gar nicht ab und besitzt ungefähr Dreiecksform; ihre obere Linie steigt im kurzen Bogen schräg auf, wendet dann gerundet und geht gestreckt abwärts; der Scheitel ist in der rechten Schale spitzer als in der linken. Die Schlosszähne sind in der Jugend ziemlich schwach, im Alter, wo gewöhnlich die kleineren verschwinden, werden die übrig bleibenden kräftig genug; jede Schale besitzt zwei ungleiche Hauptzähne, von welchen die grösseren, nämlich der vordere in der linken, der hintere in der rechten Schale, einen Spalt tragen; in der linken Schale erkennt man dicht vor den Hauptzähnen eine sehr kleine, unter dem Rande stehende Verdickung, den vorderen Seitenzahn, der in eine Grube der rechten Schale passt, welche unten eine kleine, kantige Erhöhung aufweist.

96. *T. mera* Say.

T. 33. f. 11—13.

T. parva, ovato-suborbicularis, tumidula aut tumida, tenuis, inaequilateralis, pagina antica longiore parum attenuata rotundata, postica brevi subangustata, ad finem obtusissime truncata paullulum dextrorsum flexa et vix hiant, ad valvam sinistram sulco postico decurrente obsoleto, ad dextram costula correspondente depressa, aegre conspicua, instructa; extus intusque alba, subnitens, sublaevigata, lineis concentricis exilibus et confertis, ad basin paullulum profundioribus et chordas tenues subelevatas formantibus, sculpta; umbones parvuli, acuti, trigonales, prominentes, ad $\frac{3}{6}$ longitudinis positi; margo dorsi anticus subdeclivis convexus, posticus declivis

superne subrectus, dein convexus, margo ventris arcuatus, postice paullo sursum acclinatus; lunula obscura, parva, lanceolata, paullulum excisa; area angustissima, lanceolata, subexcavata, ligamento tenui subinfosso fere toto completa; pallii sinus linguiformis, ante cicatricem musculi antichi terminans, linea superiore lente descendente subrecta, inferiore a linea palliari vix aegreque soluta, circumscriptus; dentes cardinis minuti, in valva sinistra unicus fissus, lateralis anticus marginalis obsoletus, in valva dextra duo, posticus validior fissus et dens lateralis anticus subapproximatus acutus. Long. 12, alt. 10, crass. 5,2 mill.

Fundort: Die Südküste der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Say Amer. Conch. t. 64. f. 2.

Hanley Monogr. Tell. p. 277. N. 101. t. 66. f. 268.

Diese kleine, dünnschalige, ziemlich stark angeschwollene Species besitzt oval-abgerundete Gestalt, bei der die Länge gegen die Höhe nur wenig überwiegt. Die Wirbel befinden sich $\frac{3}{5}$ der Länge vom Vorderrand entfernt, sind fein, sehr spitz, dreieckig und stehen etwas in die Höhe. Der vordere Rückenrand neigt sich gering und ziemlich stark gebogen, der hintere senkt sich etwas mehr, ist oben fast gerade dann gewölbt; der Bauchrand besitzt sehr starke Krümmung, streckt sich aber nach hinten mehr und hebt sich etwas. Das Vordertheil ist wenig verschmälert, hoch abgerundet, das kurze Hintertheil verjüngt sich ein wenig und schliesst mit einer hohen rundlichen Abstutzung, die einen oberen und einen unteren Winkel mehr oder weniger deutlich erkennen lässt. Diese Hinterseite ist ein wenig nach rechts ausgebogen, klapft auch unbedeutend; die feine Furche, welche am Rande der linken Schale herabläuft, ist aber sehr wenig merklich, die Leiste auf der rechten Schale ebenfalls gering, flach gedrückt. Die Muschel ist innen und aussen rein weiss, ziemlich glänzend und erscheint fast glatt, da die feinen und dicht gestellten concentrischen Linien nicht sehr vertieft, ihre sehr dünnen Zwischenräume kaum erhaben und erst in der Unterhälfte und nach vorn etwas auffallender sind. Sind die Schalen auch nur etwas gescheuert, so gehen diese dünnen Reifchen weg und man sieht dann höchstens noch am Bauchrand welche und vorn herab die Anfänge; an der hintersten gepressten Stelle verschwinden sie ohnedies fast ganz. Vor den Wirbeln liegt ein kleiner, lanzettförmiger, etwas eingedrückter Raum, der nicht scharf begrenzt ist und die Lunula darstellt. Auch die Area ist auf eine schmale, gering vertiefte, nicht sehr deutliche Stelle beschränkt, welche in nächster Umgebung des dünnen, mässig langen, grösstentheils eingesenkten Ligaments liegt. Die zungenförmige Mantelbucht endigt dicht am vorderen Muskelfleck und wird von einer oberen, gering geneigten und fast geraden Linie begrenzt und von einer unteren, die sich zwar auf eine längere Strecke von der Mantellinie trennt, aber sehr dicht über derselben bleibt. Das Schloss zeigt sehr kleine Zähne, in der linken Schale einen geschlitzten Hauptzahn und die Spur eines vorderen, den Rand einnehmenden Seitenzahns; die Grube der rechten Schale, welche diesen letzteren aufnimmt, ist unten mit einem deutlichen spitzen, ein wenig von den Hauptzähnen entfernten Zahn besetzt; die rechte Schale enthält zwei Hauptzähne, von welchen der hintere etwas kräftiger und fein eingeschnitten ist.

Zur Section Angulus gehören noch folgende Arten: T. Mars Hanley, Mon.

Tell. p. 273. N. 94. t. 62. f. 180, angeblich von Guinea stammend, ist neben *T. magna* zu stellen; die Wirbel stehen jedoch fast in der Mitte und das Hinterende läuft in einen schlankeren, zuletzt stumpflich zugespitzten Schnabel aus, der unten flach ausgebuchtet ist; der Bauchrand ist in der Mitte gerade, der hintere Rückenrand am eingesunkenen Ligament etwas augehöhlt, dann flach convex. Die Schalen sind schwer und etwas gewölbt, aussen und innen rosenroth, zuweilen mit helleren und dunkleren Binden, äusserst zart concentrisch gestreift und kaum merklich strahlig liniert. Sowohl die Furche auf der linken als die Leiste auf der rechten Schale, welche den Hinterrand begrenzen, ist kräftig. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale steht den Hauptzähnen ungewöhnlich nahe.

T. insculpta Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 70, Mon. Tell. p. 289. N. 128. t. 60. f. 136, von Westcolumbien, sieht äusserlich einem Tellinides ähnlich, auch innerlich dadurch, dass der vordere Seitenzahn dicht an die Hauptzähne stösst. Die verlängerten, etwas dreieckigen, ziemlich festen, aber zusammengedrückten Schalen sind gleichseitig, die Verschmälerung des zuletzt schräg abgeschnittenen Hintertheils ist nur wenig bedeutender als die des vorderen, abgerundeten. Die rechte Schale bietet hinten eine feine Kante, die linke eine flache Furche dar. Die Flächen sind überall weiss gefärbt, aussen mit dichten, sehr feinen concentrischen Furchen und mit noch viel zarteren strahlenden Linien besetzt, die nach vorn unmerklich werden; hinter der Falte erzeugen beide Arten von Streifen feine Schüppchen und Körnchen.

T. pumila Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 69, Mon. Tell. p. 279. N. 105. t. 57. f. 41, von Valparaiso, schliesst sich sehr eng an *T. Philippinarum*; die Höhe ist geringer, das Hintertheil spitzer geschnäbelt, der Rückenrand läuft auf beiden Seiten gerade und der vordere Theil ist so wenig geneigt, dass bei dem Uebergang in den sehr flach gebogenen Vorderrand ein gerundeter Winkel entsteht; auch ist der Bauchrand viel weniger gewölbt; die Wirbel treten ein wenig mehr heraus und befinden sich um ein Geringes weiter hinter der Mitte. Die Färbung ist blassgelb.

T. rhodora Hinds, Voy. of Sulphur, II. p. 67. t. 21. f. 3, Hanley Mon. Tell. p. 281. N. 109. t. 59. f. 105, aus der Macassar-Strasse, muss neben *T. exilis* gestellt werden; sie ist mehr verlängert als diese, hinten in einen deutlichen, stumpf und schmal abgerundeten Schnabel auslaufend, die ein wenig hinter der Mitte stehenden Wirbel springen etwas mehr vor, weil sich beide Seiten des Rückens stärker neigen, die hintere geradlinig, die vordere fast so; auch der Bauchrand ist nur vorn stärker, weiter nach der Mitte wenig gebogen. Die Schalen sind fest, ziemlich stark gewölbt, bedeutend glänzend, aussen glatt, überall blassroth gefärbt. Das kleine Ligament tritt nicht vor. Der vordere Seitenzahn in der rechten Schale ist gross und befindet sich den kleinen Hauptzähnen ziemlich nahe.

T. felix Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 71, Mon. Tell. p. 281. N. 110. t. 57. f. 52, von Panama und Mazatlan, ist zwar auch noch in den Kreis der *T. exilis* zu ziehen, weicht aber in der Form dadurch ab, dass die spitzen Wirbel weit jenseits der Mitte stehen, wodurch eine nicht geringe Aehnlichkeit mit *T. donacina* erzielt wird. Das Gehäuse ist etwas fest, mässig gewölbt, überall

rosenroth gefärbt, aussen glatt und glänzend. Die Falte ist ganz unbedeutend. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist gross, den Hauptzähnen genähert. Das Ligament tritt vor.

T. Valtonis Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 143, Mon. Tell. p. 283. N. 116. t. 57. f. 68, unbekanntes Fundort, gehört zwischen *T. exilis* und *felix*; sie ist länger und ungleichseitiger als jene, kürzer und weniger ungleichseitig als diese, hinten stumpf zugerundet aber nicht eigentlich geschnäbelt. Die Schalen sind dünn, zusammengedrückt, glänzend, blassroth, etwas gebändert, hinter der Mitte mit einem, zuweilen mit zwei rothen Strahlen besetzt. Die Anwachslinien sind ein wenig vertieft, so dass die Oberfläche nicht ganz glatt erscheint. Das kleine Ligament steht vor. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist klein und steht den Hauptzähnen nahe.

T. Lux Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 140, Mon. Tell. p. 288. N. 126. t. 57. f. 71, von den Philippinen, unterscheidet sich in der Form von voriger durch etwas grössere Höhe, stärker verschälerte Vorder-, kürzere, hoch und schräg abgeschnittene Hinterseite; der Bauchrand ist gleichmässig gekrümmt. Die dünnen, durchscheinenden, zusammengedrückten Schalen sind braungelb oder orange-gelb gefärbt, aussen fast glatt, da die Anwachsfurchen sehr fein sind und erst vorn wie auch unten etwas bemerklicher werden. Das kleine Ligament tritt heraus. Der feine, spitze vordere Seitenzahn steht den kleinen Hauptzähnen nahe.

T. vernalis Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 141, Mon. Tell. p. 289. N. 127. t. 58. f. 84, von Singapore, schliesst sich an die vorhergehende, die Hinterseite ist aber nicht abgeschnitten, sondern der schräg abfallende Rückenrand bildet einen flachen Bogen, auch ist die Höhe etwas geringer, die Vorderseite ein wenig länger, der entsprechende Rückenrand weniger convex. Die Schalen sind sehr zart, durchscheinend, etwas gewölbt, stark glänzend, glatt, blass rosenroth. Das Ligament springt gering vor. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist sehr klein, den Hauptzähnen etwas genähert.

T. hiberna Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 148, Mon. Tell. p. 282. N. 112. t. 57. f. 53, von Panama, ist mit *T. polita* auch mit *T. subrosea* verwandt. Im Vergleich zu ersterer ist sie höher, noch etwas ungleichseitiger, der hintere Rückenrand neigt sich steiler, ist oben etwas gewölbt, dann eingebogen, unten kurz vorspringend und am Bauchrande etwas ausgehöhlt. Die festen Schalen sind ein wenig gewölbt, weiss, fast vollkommen glatt. Die hintere Leiste auf der rechten Schale ist gering entwickelt, die gegenüberstehende Furche unbedeutend. Im Uebrigen stimmt die Species mit *T. polita* überein.

T. rhodon Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 140, Mon. Tell. p. 297. N. 144. t. 58. f. 93, deren Fundort unbekannt ist, muss neben *T. subrosea* gebracht werden; sie ist ebenso dünn und fast so zusammengepresst als diese, auch ebenso gefärbt und in ähnlicher Weise fast glatt, aber etwas länger, ein wenig ungleichseitiger, vorn um ein Geringes mehr, und hinten kaum stärker als hier verschälert, am Bauchrand in der Mitte mehr gerundet; die kleinen Wirbel treten gar nicht vor; die hintere Falte ist kaum angedeutet.

T. cycladiformis Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 70, Mon. Tell.

p. 277. N. 102. t. 57. f. 61, von den Philippinen, ist an den Eingang einer neuen Gruppe zu versetzen, die sich durch das kleine, dicke, kurze, schief abgerundete, mit *T. flexuosa*, *pisiformis* (aus der Abtheilung *Strigilla*) verwandte Gehäuse auszeichnen. Bei der vorliegenden stehen die spitzen Wirbel etwas vor der Mitte, die Vorderseite ist hoch gerundet, die Hinterseite ein wenig spitz vorgezogen, so dass die Gestalt abgerundet, aber in geringem Grade dreieckig erscheint. Die dünnen, bauchigen Schalen sind fleisch- oder blass rosenroth, sehr fein concentrisch gestreift, namentlich vorn und am Bauchrand her. Das Ligament tritt heraus. Die hintere Falte ist fast verschwunden. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist klein und befindet sich nahe an den Hauptzähnen.

T. culter Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 69, Mon. Tell. p. 279. N. 107. t. 57. f. 51, von den Philippinen, wird etwas grösser als die vorige, ist mehr oval, hinten spitz auslaufend; die spitzen Wirbel befinden sich kurz hinter der Mitte und treten heraus. Die Schalen sind ziemlich dünn, gewölbt, tief gelblich roth gefärbt, aussen glänzend und glatt. Der Bauchrand ist vorn stark gewölbt und hebt sich von der Mitte nach hinten, indem er sich zugleich gering ausschweift; beide Seiten des Rückens senken sich, die vordere convex, die hintere mehr gestreckt. Die hintere Leiste auf der rechten Schale ist sehr flach aber bemerklich, die Ausbiegung jedoch kaum sichtbar. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist klein und tritt nahe an den Hauptzähnen auf.

T. juvenilis Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 140, Mon. Tell. p. 288. N. 125. t. 57. f. 63, von den Philippinen, gleicht äusserlich sehr einer verkürzten *T. exigua* (*tenuis*), ist aber mehr gleichseitig, hinten mehr verjüngt und stumpf geschnäbelt; die fast ganz glatte, glänzende Aussenseite ist tief orangeroth gefärbt. Die Seiten des Rückens neigen sich beträchtlich, die hintere am meisten und gewölbt, die vordere fast gerade. Das Ligament steht heraus. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist klein und zeigt sich in der Nähe der Hauptzähne.

T. inaequalis Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 71, Mon. Tell. p. 278. N. 104. t. 57. f. 44, von Ceylon, besitzt grosse Formähnlichkeit mit *T. Gargadia*, namentlich mit der von mir erwähnten glatten Varietät; auch die Sculptur, die Farbe, die Beschaffenheit der Ränder, der Vorder- und Hinterseite beschreibt Hanley so übereinstimmend mit dieser Varietät, dass ich keine Unterschiede finde; die einzige Abweichung liegt darin, dass er von nur einem Seitenzahn spricht.

T. delicatula Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 363. N. 210, von Mazatlan, gehört in den Kreis der *T. exilis*, ist aber viel ungleichseitiger, der *T. felix* ähnlich gestaltet. Die kleinen, spitzen Wirbel treten in $\frac{3}{4}$ der Länge auf. Die dünnen, durchscheinenden, flachen Schalen sind vorn halb elliptisch, hinten stumpf verjüngt zuletzt etwas eckig, tragen feine, etwas entfernt stehende, schief herabsteigende concentrische Furchen, die vor der unbedeutenden Falte aufhören, hinten aber als zarte Reifen wieder auftreten und sind schön blassroth gefärbt. Jede Schale enthält im Schlosse einen Hauptzahn, der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist sehr fein, verlängert.

T. lubrica Gould, Boston Proc. VIII. 1861. p. 28, von Japan (Hakodade), kommt der *T. felix* am nächsten, ist jedoch fast gleichseitig, hinten hoch abge-

schnitten; die Aussenseite ist lachsroth gefärbt, glatt; die Falte an dem Hinterrand ist fast ganz verschwunden. Der vordere Seitenzahn der rechten Schale ist klein, ziemlich weit von den Hauptzähnen entfernt.

T. versicolor Cozzens, De Kay Nat. Hist. N. York p. 209. t. 26. f. 272, aus dem Long Island Sound, ist eine kleine oval-dreieckige Species mit sehr spitzen, stark vortretenden, hinter der Mitte stehenden Wirbeln, sehr verschmälerter, rundlich zugespitzter Vorder- und weniger verschmälerter, stumpf gerundeter Hinterseite; der Bauchrand ist gewölbt, der vordere Rückenrand läuft gerade und ist etwas geneigt, der hintere ist flach gebogen und mehr gesenkt. Die glatte, weisse, etwas opalisirende Aussenfläche zeigt öfter etwas Purpurroth, auch solche Strahlen. Die Schlosszähne sind sehr klein, der vordere Seitenzahn der rechten Schale steht den Hauptzähnen ziemlich nahe.

T. variegata Carpenter, Annals and Mag. Nat. Hist. 1864. XIV. p. 423, von Ober-Californien, ist klein, verlängert oval, sehr ungleichseitig, vorn regelmässig gerundet, hinten kurz, etwas winkelig; die stumpfen Wirbel neigen nach hinten; Rücken- und Bauchrand laufen fast parallel und sind nahezu gerade. Die glänzende Aussenseite ist rosenroth und gelblich gefleckt, undeutlich gestrahlt, die Anwachs-furchen werden erst hinten etwas sichtbar. Jede Schale besitzt zwei kleine Hauptzähne, die rechte auch einen kurzen, vorderen Seitenzahn.

T. pallidula Lischke, Mal. Blätt. XVIII. 1871. p. 42, von Nagasaki, soll der folgenden ähnlich, scheint auch mit *T. mellea* nahe verwandt zu sein; sie erreicht jedoch deren Grösse nicht (L. = 11, H = 7 mill.), ist auch ungleichseitiger, etwas weniger dick, weisslich, blassgelblich, fleischroth gefärbt, opalisirend, ohne sichtbare Flexur; das Schloss scheint nur darin abzuweichen, dass der vordere Seitenzahn der rechten Schale mehr dreieckig ist; über die Gestalt der Mantelbucht wird nichts gesagt, hinsichtlich der Tiefe, dass jene fast den vorderen Muskelfleck erreicht, auch dass dieselbe der Mantellinie ganz angewachsen ist.

T. nitidula Dunker, Mal. Blätt. VI. 1860. p. 236. N. 43, Moll. Jap. p. 27. t. 3. f. 14, von Nagasaki, ist ebenfalls verlängert, ungleichseitiger und flacher, aber etwas grösser als die vorige, dünnschalig, vorn viel länger als hinten, dort wenig verjüngt und abgerundet, hinten etwas geschnäbelt; der Bauchrand ist vorn gleich dem vorderen Rückenrand ziemlich stark gerundet, der hintere Rückenrand fällt flach gewölbt ab. Die Aussenfläche glänzt etwas, ist rosenroth gefärbt und trägt äusserst feine concentrische Furchen. Die Mantelbucht stimmt mit der von *T. pallidula* überein, der vordere Seitenzahn der rechten Schale steht den Hauptzähnen etwas näher als bei dieser. Die Flexur ist kaum vorhanden.

T. Natalensis Krauss, Südafr. Moll. p. 3. N. 2, Philippi Abbild. II. p. 91. N. 4. t. 4. f. 4, von der Nataküste, schliesst sich an *T. iridescens*, ist jedoch viel flacher, am Schnabel stumpfer, der hintere Rückenrand ist in der Nähe der Wirbel niedergedrückt; die glänzenden, aussen bräunlich, innen hellrothen Flächen sind manchmal unvollkommen weisslich gestrahlt, aussen mit sehr zarten Anwachs-linien versehen, die sich hinten erweitern und erhaben werden; die Mantelbucht endigt in kurzer Entfernung vor dem Muskelfleck und ist von der Mantellinie nicht ge-

sondert; die rechte Schale besitzt zwei kleine Hauptzähne und dicht vor diesen einen Seitenzahn, die linke enthält einen dicken, am untern Ende zweitheiligen Hauptzahn.

6. Sectio: *Phylloida* Schumacher.

Schumacher Essai d'un nouv. Syst. 1817. p. 148.

Blainville in Dict. Sc. nat. 50. p. 107.

Mörch Cat. Yoldi p. 11.

H. et A. Adams Genera II. p. 397.

Tryon Cat. Tellinidae p. 91.

Gehäuse verlängert, fast elliptisch, ziemlich dünnschalig, stark zusammengepresst, vorn gerundet und etwas verschmälert, hinten höher, endlich stumpf abgeschnitten, unten ziemlich spitz, kaum vortretend, rechts ausgebogen; Hinterrand mehr, Vorderrand weniger klaffend; hintere Furche auf der linken Schale weit vor dem Rande, deutlich concav, Kante auf der rechten erhaben, ziemlich scharf; Aussenfläche fein concentrisch gestreift mit Spuren von strahlenden Linien; Wirbelsehr spitz, kaum vortretend, gegeneinander gepresst, etwas vor oder hinter der Mitte; weder Lunula noch Area; Ligament sehr lang, in einer lanzettförmigen Spalte bis an seine Oberfläche eingesenkt, von geraden, dicht unter dem Rand herlaufenden, kräftigen Nymphen getragen. Mantelbucht bis zur Mitte oder kaum darüber hinaus gehend, unregelmässig zungenförmig, aufsteigend, von der Mantellinie stark abgelöst; Schlosszähne dünn, in der linken Schale ein vorderer, senkrechter, gespaltener und ein entfernter, hinten neben der Nymphe stehender, linearer Hauptzahn, ausserdem jenen nahe ein kleiner vorderer, unter dem Rand befindlicher Seitenzahn, an den sich eine runde, vorn unter dem Rande in immer grösser werdender Entfernung herablaufende Leiste reiht; Schlosslinie auch nach hinten dicht unter der Nymphe her in eine dünne gerade Kante verlängert; in der rechten Schale vorn ein sehr kleiner, die dreieckige Mittelgrube begrenzender und ein hinterer, verlängert dreieckiger, knorriger, oben mit dreieckigem Eindruck versehener Hauptzahn, endlich noch eine stumpfe Leiste, welche unter dem vorderen Canal steht und bis zur Mantellinie wie in der linken Schale herabsteigt.

97. *T. foliacea* L.

T. 3. f. 13. T. 34. f. 1—3.

T. ovali-oblonga, tenuis, valde compressa, parum inaequilateralis, pagina antica vix brevior, paulo attenuata rotundata et vix hiante, postica altiore, ad terminum curvatim truncata ringente, inferne acuta, dextrorsum flexuosa, ad valvam sinistram sulco postico concavo decur-

rente, a margine remoto, ad dextram carina correspondente depresso-acuta, partem posticalem distinguendam elatam separantibus, signata; nitens, aureo-fulva aut lutea, epidermide tenuissima caduca fusco-cornea induta; concentrice tenue et creberrime, radiatim exilissime, striata, striis concentricis antice parum fortioribus, post mediam pluribus cessantibus, reliquis postice sursum flexis, per chordas distantes decurrentes depressas, punctis minimis acutis completas, scabris; umbones acutissimi, non prominentes, compressi, rugis nonnullis concentricis imperfectis instructi, paullo antemediani; margo dorsi anticus parum declivis, superne rectilineus inferne sensim convexus, posticus primo elatus et convexiusculus, dein paullo declivis et subrectilineus, inferne angulatus, margo ventris antice curvus, in medio subrectus et vix impressus, postice plus minus sinuatus; lunula areaque deficientes; ligamentum valde productum, in rima lanceolata patula, lateraliter marginibus acutissimis, denticulos acuminatos gerentibus, inclusa, fere toto immersum; pagina interna luteo-rubra, pallii sinum linguiformem ascendentem, mediam testam vix egredientem, a linea palliari subito solutum, exhibens; cardo angustus, postice in costam tenuem rectam productus, in valva sinistra dente primario antico trigono perpendiculari, et postico remoto lineari nymphae subparallelo, dente laterali antico approximato submarginali tenui, in costam obtusam prope marginem anticum decurrentem producto, in valva dextra dente primario antico minuto, postico lato subtrigono superficialiter attamen late fissio, praeterea canali antico elongato, inferne costa obtusa, usque ad basin decurrente, limitato. Long. 79, alt. 42, crass. 12 mill.

Fundort: Der Indische Ocean bei den Molukken und Philippinen.

- Linné Syst. nat. ed. X. p. 675. N. 39.
 — — — ed. XII. p. 1117. N. 51.
 — Mus. Ulr. p. 479. N. 24.
 Rumph Mus. Amboin. t. 45. f. K, Folium.
 Petiver Aquat. Anim. Amb. t. 17. f. 17, Folium.
 Klein Tent. p. 162. §. 402. N. 1. t. 11. f. 64.
 D'Argenville Hist. t. 22. f. E.
 Knorr Vergn. V. t. 29. f. 2.
 Regenfuss Conch. II. t. 8. f. 15.
 Favanne Hist. t. 49. f. S₂.
 J. St. Müller Linné's Natursyst. VI. p. 236. N. 51.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 103. t. 10. f. 95.
 Schröter Einleit. II. p. 647. N. 8.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3232. N. 18.
 Encycl. méth. t. 287. f. 4.
 Boltzen Mus. p. 186. N. 6.
 Dillwyn Cat. I. p. 80. N. 20.
 Schumacher Essai p. 149, Phyll. aurea.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 12.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 533.
 Wood Gen. Conch. t. 36. f. 1.
 — Ind. test. p. 18. N. 20. t. 3. f. 20.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1010.
 Hanley Recent Sh. p. 62.
 — Monogr. Tell. p. 274. N. 95. t. 65. f. 253.
 — Linn. Conch. p. 36.

Die „Goldzunge“ ist nicht nur eine sehr schöne, sondern auch eine mit ganz besonderen Eigenschaften bedachte Species, die vielleicht weder zu Tellina noch zu Psammobia gehört. Die Gestalt bildet ein fast doppelt so langes als hohes Oval,

mit sehr geringer Dicke und dünnen, durchscheinenden Schalen. Die kleinen, gegeneinander gedrückten, sehr spitzen Wirbel treten gar nicht vor, weil der hintere, sanft gebogene Rückenrand über dieselben hinaus sich erhebt und erst kurz dahinter in gerader Richtung sich etwas senkt; sie stehen dicht vor der Mitte. Das Vordertheil verschmälert sich etwas — in der Jugend sogar beträchtlich — und ist regelmässig abgerundet, oben und unten gewölbt, das Hintertheil ist zunächst höher als jenes, verzüngt sich auch nur wenig und ist am Ende mit einem hohen, wellenförmig verlaufenden, rundlichen Abschnitt versehen, der oben einen deutlichen Winkel bildet. Die Schalen berühren sich nur in der Mitte des ziemlich gerade gerichteten, oft etwas eingedrückten, hinten schwach buchtigen Bauchrandes; die hintere Klaffung ist ein wenig stärker als die vordere. Die Furche, welche hinten auf der linken Schale herabgeht, ist deutlich concav, vorn etwas gerandet, die correspondirende Kante auf der rechten Schale ist zwar fein aber scharf; beide springen unten in einer kleinen gerundeten Spitze vor, stehen ziemlich weit vom Hinterrande entfernt und schneiden ein flügelartiges, stärker gepresstes, links sanft gewölbt, rechts flacheres oder ein wenig ausgehöhltes Stück ab. Vor der Kante ist die Bauchfläche der rechten Schale etwas eingedrückt, während sich die linke sanft weiterwölbt; dadurch wird das Hinterende unten nach rechts gedreht, nach oben wieder zurückgebogen. Die äussere Farbe ist ein schönes tiefes Goldgelb, oft mit Braun oder Braunroth, namentlich nach den Wirbeln hin, gemischt. Frische, ganz unverletzt gebliebene, besonders nicht von Händlern geputzte Exemplare glänzen mässig stark, anders behandelte sehr stark und auf diese passt Hanley's „nitidissima;“ übrigens ist in der Jugend dieser Glanz von Haus aus stärker als im Alter. Feine, aber scharf eingeschnittene, dicht an einander stehende, concentrische Linien sind auf der Vorderfläche am deutlichsten; jenseits der Mitte laufen die meisten aus, die übrigen gehen mit den höchst feinen Anwachslineen weiter, wenden sich dann auf dem hintern flügelartigen Theil fast im rechten Winkel nach oben und werden hier von 10—12 herabstrahlenden Leisten durchzogen, die mit entfernten, punktartigen Spitzchen besetzt sind; diese Eigenschaft ist auf der rechten Schale stets deutlicher ausgeprägt, als auf der linken. Die Seitenflächen enthalten ausserdem Spuren von ausserordentlich zarten herabstrahlenden Linien. Von der braun-hornfarbigen, sehr dünnen Oberhaut erkennt man zuweilen nach Stückchen an den Rändern. Lunula und Area sind nicht vorhanden. Das sehr lange Ligament ruht in einem klaffenden, lanzettförmigen Spalt, der von scharfen, mit dreieckigen, dünnen (leicht abbrechbaren) Spitzen besetzten Rändern eingeschlossen wird; in der Jugend sind diese Spitzen nadelartig verlängert, im Alter werden sie stumpf. Die Innenseite enthält ein Gelb, das mit viel Roth gemischt ist und am Rande wie auf der vom Mantel gedeckt gewesenen Fläche entstehen mit zunehmendem Wachstum weissliche, schwierige Stellen. Die Mantelbucht ist sehr bezeichnend, indem dieselbe stark in die Höhe gerichtet ist und nur bis zur Mitte, oder um ein Geringes darüber hinaus geht; sie ist zungenförmig (in der linken Hälfte mehr oval), ihre untere Linie richtet sich steil auf und ist (in der linken Hälfte mehr) etwas wellig gebogen. Auch das Schloss enthält einige Eigenthümlichkeiten: zunächst ist dasselbe unten durch ein gerades Leisten begrenzt, das dicht unter dem Ligament her bis an dessen Ende

läuft; daran reiht sich eine flache, neben dem Hinterrande herabgehende Leiste; der vordere Seitenzahn in der linken Schale ist eine kurze, dicht an den Hauptzähnen stehende, unter dem Rande liegende Leiste, an welche sich, wie auch an den Zahn der rechten Schale, welcher unter dem Canal für jene befindlich ist, eine höhere, rundliche Kante schliesst, die vorn neben dem Rande herab bis unten hin reicht; die rechte Schale enthält einen vorderen kleinen, neben einer dreieckigen Grube sitzenden und einen hinteren breiten, dreieckigen, mit dreieckiger Vertiefung versehenen Hauptzahn, die linke einen vorderen senkrechten, dreieckigen und einen entfernten, schrägen, linienartigen Hauptzahn, vor dem eine Falte hergeht.

Die einzige Species, welche noch zu dieser Abtheilung gerechnet wird, ist

T. Sol Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 142, Mon. Tell. p. 275. N. 97. t. 65. f. 240, deren Fundort man nicht kennt. Ich habe sie nie gesehen, bin aber überzeugt, dass sie nicht zu *Phylloda* gehört, sondern zu *Angulus* und zwar neben *T. magna*. Mit *T. foliacea* hat sie nur die roth-orangelgelbe Färbung gemein, während die Gestalt, die Beschaffenheit der Ränder, und wie es scheint auch das Schloss ganz auf *T. magna* verweisen. Die Grösse ist etwa die der letzteren (4,25 engl. Zoll lang, 2,4 hoch), die Schalen sind ziemlich fest, zusammengedrückt, glänzend, auf der einen Seite (wohl auf der rechten) höchst fein und regelmässig, etwas kräftiger nach der Basis hin, concentrisch gestreift, auf der andern Seite fast glatt. In den Proceedings fügt Hanley hinzu, dass man gegen den Bauchrand hin auch Spuren von Strahlenlinien wahrnehme, während er im Thesaurus nichts davon sagt. Die abgeplatteten Wirbel stehen wie bei *T. magna* hinter der Mitte, das Vordertheil ist ganz wie bei dieser gebildet, das Hintertheil im Alter etwas verschieden, indem der flach convex abfallende Rückenrand dann unten einen Abschnitt zeigt, der oben einen gerundeten sehr stumpfen, unten einen mehr eckigen fast rechten Winkel darbietet; in der Jugend ist das Hinterende etwas zugespitzt. Das Ligament ist versenkt. Vom Schlosse sagt Hanley nur, dass der Seitenzahn erkennbar sei, erwähnt aber nicht, dass derselbe in ähnlicher Weise den Hauptzähnen nahestehe, wie bei *T. foliacea*, so dass das Schloss wohl dem der *T. magna* ähnlicher gebildet ist.

7. Sectio: *Tellinides* Lamarck.

Lamarck Hist. nat. V. p. 535; (ed 2a: VI. p. 215).

Férussac Tabl. syst. p. XLIII.

Menke Synopsis ed. 2a. p. 112.

Sowerby Conch. Man. ed. 2a. p. 270.

Blainville Dict. Sc. nat. 52. p. 559.

Gray Annals of Phil. new ser. 1825. IX. p. 136.

Hanley Recent Sh. p. 73.

Mörch Cat Yoldi p. 11.

H. et A. Adams Genera II. p. 398.

Tryon Cat. Tellinidae p. 95.

Gehäuse oval, ziemlich flach, wenig ungleichseitig, beiderseits klaffend, concentrisch und zuweilen auch sehr fein strahlend

gestreift; Wirbel spitz, gering vortretend, meist vor der Mitte befindlich; hintere Furche auf der linken Schale kaum oder nicht merklich, entsprechende Leiste auf der rechten Schale ebenfalls, oder etwas deutlicher, Ausbiegung des Hinterendes darum gering, oder gar nicht vorhanden; keine oder eine linienartige, kaum vertiefte Lunula, zuweilen eine sehr schmale, etwas abgeflachte Area mit stark vortretendem oder etwas eingesunkenem, mässig langem, auf linearen, unten gering emporgerichteten, klaffenden Nymphen ruhendem Ligament; Mantelbucht unregelmässig zungenförmig mit verschmälertem Scheitel, der zwischen der Mitte und dem vorderen Muskelfleck liegt und entweder von der Mantelline gar nicht oder nur wenig abgelöst ist; linke Schale im Schlosse mit einem vorderen grösseren, gespaltenen und einem hinteren kleinen Hauptzahn, ausserdem dicht vor jenem mit einem kleinen, unter dem Rand befindlichen, niedergedrückten Seitenzahn; rechte Schale mit zwei dreieckigen, im Winkel zusammenlaufenden Hauptzähnen, deren hinterer gespalten ist, und einem diesen ähnlich gebildeten, zuweilen hohen, sehr genäherten vorderen Seitenzahn, der unter dem Grübchen für den Seitenzahn der anderen Schale steht.

98. *T. Timorensis* Lamarck.

T. 34. f. 4—6.

T. ovato-oblonga, tenuis subpellucida, compressa, subaequilateralis, ad latera praecipue postice hians, flexura costaque posticalibus obsolete, pagina antica vix brevior paulo attenuata rotundata, postica subangustata ad terminum obtuse truncata; nitens, intus extusque albida vel stramineo-albida, marginibus nonnumquam roseo tinctis; concentricè tenue striata, striis antice et basin versus expressioribus, post mediam sensim extinctis, lineolisque radiantibus interruptis, exilissimis, postice decurrentibus et vix manifestioribus, sculpta; umbones acutissimi, triangulares, paulo prominentes, compressi, parum antemediani; margo dorsi anticus subdeclivis, paululum convexus, posticus vix magis declivior, subrectilineus inferne angulatus, margo ventris antice curvus dein subrectus; lunula nulla; area angusta, lanceolata, subplanata, ligamentum subelongatum prominulum, nymphis linearibus ringentibus superficialibus inferne paullulo erectis fultum, continens; pallii sinus trigono-linguiformis, anguste apertus, ante cicatricem muscoli antici terminans, linea superiore primo ascendente dein curvatim vertente et oblique deorsum directa, inferiore cum linea palliari juncta, limitatus; valva sinistra dente primario cardinis antico majore trigono fisso, postico remoto minuto obliquo lineari, praeterea dente laterali antico marginali approximato, aetate obsolete, valva dextra dentibus primariis duobus valde convergentibus, postico fisso, et infra canalem anticum dente proximo, primariis simillimo. Long. 40,5, alt. 25,6, crass. 8 mill.

Fundort: Timor, (kleine Sundainseln), Philippinen, Sumatra.

Lamarck Hist. nat. Tellinides N. 1.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 559.

— Malac. t. 72. f. 2. 2a.

Hanley Monogr. Tell. p. 292. N. 135. t. 61. f. 158. 172.

Philippi Abbild. II. p. 22. 90. N. 3. t. 4. f. 3.
 T. tridentata Anton in Wiegmann's Archiv 1837. I. p. 283.

Die Figuren, Sowerby Genera N. 31. f. 2, Reeve Conch. syst. t. 56. f. 2, stellen nicht die richtige Species, sondern *T. sinuata* Spengl. dar. Auch ist es unrichtig, wenn Hanley, und Andere ihm folgend, die *tridentata* Anton zur *ovalis* Sow. citiren; die Figur, welche Philippi zu *T. Timorensis* gegeben hat, ist die authentische *tridentata*.

Die Gestalt ist etwas veränderlich, bald sehr verlängert, etwas über die Hälfte der Länge hoch, bald kürzer und höher. Die sehr spitzen, dreieckigen, mässig her-austretenden, gegen einander gepressten Wirbel stehen kurz vor der Mitte, das Vordertheil verjüngt sich nicht sehr und ist schliesslich regelmässig abgerundet, das Hintertheil verschmälert sich ein wenig mehr, ist aber zuletzt mit einem ziemlich hohen, zugerundeten Abschnitt versehen, der oben einen deutlichen Winkel hervorbringt. Die Schalen sind dünn, flach und klaffen an beiden Seiten, besonders hinten. Der vordere Rückenrand senkt sich wenig und ist sehr gering, unten allmählich stärker gewölbt, der hintere neigt sich um ein Weniges mehr und läuft fast gerade, indem er hinter den Wirbeln eine kleine Einpressung erleidet; der Bauchrand ist nur vorn convex, weiter fast geradlinig, hinten beinahe senkrecht und mit einer kleinen Rundung aufwärts gebogen. Die Furche und Leiste vor dem Hinter-rand sind fast vollständig verschwunden, wesshalb auch die Ausbiegung dieses Theils nach rechts nur angedeutet ist. Die Flächen sind innen und aussen weisslich, zuweilen blassgelblich gefärbt und an den Aussenrändern her läuft zuweilen eine röthliche Grenze. Ausser den sehr feinen, gedrängten Anwachslinien erkennt man im passenden Lichte noch eine selbstständige concentrische, etwas weniger dichte Streifung, die vorn am deutlichsten ist und gegen die Mitte — nach der Basis zu allmählich etwas mehr jenseits derselben — endigt; diese Linien laufen oft schief, biegen sich auch mit ihren Enden hier und da abwärts; sie sind auf der rechten Schale ein wenig kräftiger als auf der linken. Auch höchst zarte strahlende Linien sind, freilich etwas schwierig, zu sehen, aber kaum fortlaufend, sondern kurz unterbrochen, zu verfolgen; nur hinten hinter der Umbiegungsstelle zeigt sich eine Gruppe solcher Linien, die zusammenhängend bis zur Basis reichen. Eine Lunula ist nicht entwickelt, dagegen ist der hintere Rückenrand etwas abgeflacht und stellt eine schmale, lanzettförmige Area dar, auf welcher die vorher etwas schärfer gewordenen Anwachslinien schräg aufwärts steigen. Die linearen Nymphen liegen oberflächlich, steigen sogar unten mit feinen Kanten etwas heraus, und tragen ein mässig langes, hervortretendes Ligament. Die Mantelbucht schliesst kurz vor dem vorderen Muskelfleck mit schmalem, rundem Scheitel und ist dreieckig zungenförmig, indem von der ziemlich engen Oeffnung aus die obere Linie schräg ansteigt, dann im Bogen wendet und sich langsam senkt, die untere mit der Mantellinie vereinigt bleibt. Im Schlosse besitzt die linke Schale einen grösseren, dreieckigen vorderen und einen entfernten, schiefen, linienartigen, sehr kleinen hinteren Hauptzahn, ausserdem dicht vor ersterem eine kurze, geringe Randanschwellung, welche den vorderen Seitenzahn bildet; die rechte Schale enthält zwei stark convergirende Haupt-

zähne und nahe davor unter dem Canal einen Seitenzahn, welcher jenen so ähnlich sieht, dass diese Schale drei Hauptzähne zu haben scheint. Darauf bezieht sich auch Anton's „tridentata.“

T. conspicua Hanley, Monogr. Tell. p. 293. N. 136. t. 58. f. 100, gehört gegenwärtig der Cumings'schen Sammlung (im British Museum) an und ist von Hanley nur in diesem einen Specimen gesehen worden. Der einzige Unterschied in Bezug auf *T. Timorensis*, welcher angegeben wird und den die Figur erkennen lässt, ist der, dass der Umriss kürzer, mehr dreieckig, folglich mit stärker abfallenden Rückenrändern versehen ist. Hanley vermuthet, dass die beschriebene Muschel wohl eine junge Varietät von *T. sinuata* sein könne, sie sei indess von allen Conchyliologen, welche sie geprüft haben, als wohl unterschieden angesehen worden.

99. *T. sinuata* Spengler.

T. 34. f. 7—9.

T. ovalis, alta, solidiuscula, subcompressa, inaequilateralis, ad extremitates (postice magis) hians, pagina antica brevior parum attenuata rotundata, postica alta, obtusa aut obscure truncata, vix flexuosa, sulco postico ad valvam sinistram, costaque ad dextram obsolete; alba, lutescenti-albave, subnitida, epidermide ochracea tenuissima fugaci plerumque ad margines induta; concentricae striolatae, striolis tenuibus irregularibus confertis, ad latera et basin versus paulo fortioribus, praeterea antice liris subconcentricis, angustis, paullulum elevatis, oblique decurrentibus, inferne distantibus, undulatis et convergentibus, nonnullis mediam testam superantibus, signata; umbones acuti, paulo prominentes et incurvi, antemediani; margo dorsi utrinque fere aequaliter (interdum antice magis) subdeclivis, anticus subrectus, posticus superne rectus aut vixque impressus, inferne curvatim suberectus, margo ventris antice arcuatus, in medio subrectus, dein rotundatim prominens, postice sinuatus, in utraque extremitate curvatim sursum directus; lunula angustissima, elongata, subexcisa; area nulla; ligamentum magnum, partim prominens; pagina interna albida, in fundo aetate callosa et punctis impressis instructa; pallii sinus trigono-linguiformis, antice posticeque fere aequaliter angustatus, linea superiore ab initio breviter ascendente dein oblique et subrecte descendente, inferiore a linea palliari non soluta, inclusus, ante impressionem musculi antici cessans; cardo ut in *T. Timorensi*, dente laterali antico in valva sinistra primariis proximo submarginali, subelongato, depresso-trigono, in foveam profundam alterae valvae inferne dente erecto, aetate calloso munitam, intrante. Long. 58, ali. 42, crass. 12,6 mill.

Fundort: Die Philippinen (Negros) und Molukken.

Spengler Nat. Selsk. Skrivt. IV. 1798. p. 109.

Hanley Monogr. Tell. p. 293. N. 137. t. 63. f. 203.

Tellinides Timorensis Sowerby Genera N. 31. f. 2, (non Lam.).

Reeve Conch. syst. t. 56. f. 2.

Testa juv.: *T. nivea* Wood Gen. Conch. p. 177. t. 46. f. 1.

— Ind. test. p. 21. N. 62. t. 4. f. 62.

Dillwyn Cat. I. p. 89.

Von *T. Timorensis* wird diese Species durch grössere Höhe, mehr ovalen Umriss und bemerklichere Ungleichseitigkeit zunächst unterschieden, welche letztere dadurch erzielt wird, dass die spitzen, ein wenig vorspringenden Wirbel weiter vor

der Mitte stehen. Die Schalen sind in der Jugend dünn, flach, durchscheinend, rein weiss, im Alter ziemlich fest, etwas mehr gewölbt und gelblich weiss; von der ochergelben, dünnen Oberhaut läuft nicht selten noch ein Band am Bauchrand her und an den Seiten hinauf. Beide Enden sind sehr wenig verschmälert, das vordere ist abgerundet, das hintere etwas schief abgestumpft oder rundlich abgeschnitten. Demgemäss neigen sich auch die Seiten des Rückens nur gering — die vordere zuweilen etwas mehr — und sind vorn fast gerade, hinten nächst den Wirbeln ebenso oder leicht eingedrückt, weiterhin gerundet und etwas vorspringend, gerichtet; der Bauchrand krümmt sich vorn stark und reicht hoch hinauf, in der Mitte wird er nahezu gerade, dann entsteht ein gewölbter Vorsprung und dahinter eine flache Bucht, endlich wieder eine regelmässige, hoch und etwas schräg aufsteigende Abrundung. Jener Vorsprung und die folgende Bucht sind in der Jugend kaum angedeutet, im Alter sehr merklich. Das Hinterende klappt beträchtlich und zeigt nur eine sehr geringe Ausbiegung nach rechts; die Furche, welche sonst am Hinterende der linken Schale herabzulaufen pflegt, ist hier fast oder ganz verschwunden, die Leiste auf der rechten Seite sehr gering angedeutet. Auch das Vorderende klappt ein wenig. Auf der etwas glänzenden Oberfläche bemerkt man zunächst feine, kaum erhabene Zwischenräume erzeugende Anwachslien; nur an den Seiten und am Bauchrand werden diese ein wenig schärfer. Vorn treten aber ausserdem noch concentrische, tiefere Furchen auf, zwischen denen sehr dünne, fadenartige Reifen stehen; oben (also immer auch in der ersten Jugend) laufen diese ziemlich regelmässig, weiter unten werden sie schief, schneiden die Anwachslien abwärts, treten immer weiter aus einander und endlich zeigen sich einige, die gebogen auf- und absteigen, andere schneiden oder berühren und zuweilen bis zum Hinterrand gehen; die oberen verlöschen von der Mitte nach hinten allmählich. Es muss übrigens hervorgehoben werden, dass die erwähnten Unregelmässigkeiten auf verschiedenen Exemplaren in verschiedenem Grade auftreten und zuweilen nur wenig, manchmal sehr auffallend vorhanden sind. Die Lunula ist ein langer, linearer Einschnitt, der im Alter immer undeutlicher wird. Eine Area fehlt. Das kräftige Ligament tritt grösstentheils vor. Die weissliche Innenseite wird im Alter nach der Tiefe zu und um die Muskel- und Manteleindrücke herum schwielig, so dass letztere sehr vertieft erscheinen; nach den Wirbeln hin zeigen sich dann gewöhnlich mehrere eingestochene Punkte. Die Mantelbucht ist schmal geöffnet, am abgerundeten Scheitel, der vor dem vorderen Muskelfleck liegt, noch ein wenig schmaler; da nun die obere Linie von der Oeffnung aus gebogen in die Höhe, dann langsam und gestreckt nach vorn abwärts geht, die untere mit der Mantellinie vereinigt bleibt, so wird die Gestalt dreieckig zungenförmig. Die linke Schale enthält zwei Hauptzähne, von welchen der vordere gespalten, der hintere dünn ist; zwischen beide passt der grössere gespaltene Zahn der andern Schale, vor dem noch ein kleinerer sichtbar ist; in der linken Schale steht den Hauptzähnen nahe dicht unter dem Rande ein etwas verlängerter, niedergedrückt dreieckiger Seitenzahn, den ein unten mit hohem (im Alter knorrigem) Zahn besetzter Canal der rechten Schale aufnimmt; dieser letztgenannte Zahn erscheint, wenn er normal entwickelt ist, wie bei *T. Timorensis* als ein Hauptzahn.

100. *T. gratiosa* Römer.

T. 34. f. 10—12.

T. ovalis, tenuissima, pellucida, compressa, subinaequilateralis, ad extremitates hians, pagina antica parum longiore, paullo attenuata rotundata, postica vix magis attenuata, paullulum dextrorsum directa, ad terminum rotundata, non inflexa, carina canalique posticalibus nullis; rosea, umbones versus fulva, radiis purpureo-roseis et albido-lutescentibus angustioribus concinne ornata; nitida, opalina, laevigata, concentrice regulariter striata, striis tenuibus, interstitiis vix latioribus confertis, basin et latera versus subelevatis subplanatis sculpta; umbones acuti, vix prominentes, paullulum incurvi, parum antemediani; margo dorsi anticus vix declivis convexiusculus, posticus paullulo declivior, superne rectus inferne subconvexus, margo ventris antice regulariter arcuatus dein subconvexus; lunula areaque deficientes; ligamentum elongatum, valde prominens; pagina interna rosea, radiis exterioribus translucetibus; pallii sinus trigonolinguiformis, ad extremitates fere aequaliter angustatus, linea superiore subcurvatim ascendente dein oblique subrecteque descendente, inferiore a linea palliari aegre soluta, circumscriptus, procul impressione mnscoli antici cessans; cardo ut in *T. sinuatae* junioribus. Long. 33, alt. 22, crass. 7,5 mill.

Fundort: Der Indische Ocean.

Von *T. ovalis* Sowerby Tank. Cat. App. p. 3, Hanley Monogr. Tellina p. 296. N. 142. t. 60. f. 147, unterscheidet sich diese übrigens derselben sehr verwandte Species durch etwas grössere Ungleichseitigkeit, dadurch, dass das abgerundete Hinterende nicht nur nicht höher als das Vorderende, sondern ein klein wenig niedriger ist und durch die stärkere concentrische Streifung. Aeusserst gut stimmt unsre Species mit *Solen ex albido radiatus* Chemnitz VI. p. 71. t. 7. f. 57. 58, (*S. striatus* Gmelin Syst. nat. p. 3227. N. 19) überein und ich würde ohne Bedenken beide vereinigt haben, wenn nicht Chemnitz ausdrücklich sagte, dass das Schloss nur einen Zahn besitze. Es wäre immerhin möglich, dass von Chemnitz die kleinen Hauptzähne übersehen, oder dass dieselben abgebrochen gewesen wären und er nun den hohen, dicht an den Hauptzähnen stehenden vorderen Seitenzahn der rechten Schale allein bemerkt hätte. Der Umriss stellt ein sehr regelrechtes, an den Seiten gering verschmälertes Oval vor. Die sehr dünnen, durchscheinenden Schalen sind flach, die rechte ist um ein Geringes gewölbter als die linke; beide berühren sich nur am mittleren Bauchrand und biegen von da aus nach hinten ein klein wenig nach rechts um. Das Hinterende ist nicht ausgeschweift, weil die sonst hinten herab vorhandenen Leiste und Furche gänzlich fehlen. Die spitzen, nur sehr wenig vortretenden und gering eingebogenen Wirbel befinden sich kurz vor der Mitte. Die Rückenränder neigen sich unbedeutend, der hintere, oben gerade, unten flach gewölbte, um ein Geringes mehr als der vordere, etwas convexe; der Bauchrand biegt sich vorn stark und reicht hoch hinauf, weiter nach hinten streckt er sich mehr und geht endlich ebenfalls gerundet nach oben. Die Oberfläche glänzt stark und opalisirt etwas; sie ist rosenroth, nach den Wirbeln hin gelb gefärbt und mit zahlreichen, dunkler rothen Strahlen geschmückt, zwischen denen schmälere, weissgelbliche und weissliche stehen. Regelmässige, sehr feine, concentrische Furchen haben dünne, sehr dicht stehende Reifchen zwischen sich, die in der ganzen Ober-

hälfte flach (nach den Wirbeln hin verschwindend) sind, nach unten und an den Seiten aber, besonders vorn, sich etwas erheben. Es ist weder Lunula noch Area vorhanden. Das Ligament ist kräftig, ziemlich lang und steht stark vor. Auf der rosenrothen inneren Höhlung scheinen die äusseren Strahlen durch. Die Mantelbucht ist an beiden Enden fast gleichmässig verengt, ihre obere Linie biegt von der Oeffnung aus nach oben, dann schräg abwärts, so dass die Form dreieckig zungenförmig wird; der Scheitel liegt ziemlich weit vor dem vorderen Muskelfleck und zwar fast ganz auf der Mantellinie, indem sich seine untere Linie erst nahe am Ende von letzterer trennt und dann dicht neben derselben bleibt. Das Schloss stimmt mit dem von jungen *T. sinuata* genau überein, namentlich auch hinsichtlich des hohen, dicht an der Mitte stehenden vorderen Seitenzahns der rechten Schale.

101. *T. coccinea* Chemnitz.

T. 35. f. 1—4.

T. ovalis, tenuissima pellucida, compressissima, subinaequilateralis, extremitatibus hiantibus parum attenuatis rotundatis, latere postico paullo breviorum parum dextrorsum directo, ad finem non flexuoso, carina canalique posticis deficientibus; nitida, intus extusque coccinea aut roseo-purpurascens; concentrice regulariter arguteque striata, liris intermediis angustis planoconvexis, post mediam testam alternatim excurrentibus, reliquis usque ad marginem ligamenti pertinentibus et interstitia lata tenuissime concentrice striata forantibus, instructa; umbones acutissimi, aegre prominentes, vix incurvi, paullulum postmediani; margo dorsi utroque vix declivis, anticus convexusculus, posticus subrectilineus, inferne subconvexus, superne vix impressus, margo ventris subarcuatus ad latera rotundatim ascendens; lunula areaque nullae; ligamentum subelongatum valde prominens, nymphis subprominentibus sustentum; pagina interna postice costellis duabus brevibus albidis callosis radiantibus signata; pallii sinus trigono-linguiformis, ad extremitates fere aequaliter angustatus, mediam testam longe egrediens, linea superiore curvatim ascendente dein oblique descendente, inferiore a linea palliari non dirempta, inclusus; dentes primarii cardinis subsoleti, dens lateralis anticus in valva dextra primariis proximus, tenuis, trigonus, elongatus. Long. 42, alt. 26, crass. 9 mill.

Fundort: Die Philippinen, (San Nicholas, Zebu).

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 118. t. 12. f. 109.

Schröter Einleit. III. p. 8. N. 19.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3236. N. 37.

Bolten Mus. p. 187. N. 17.

Dillwyn Cat. I. p. 87.

Wood Ind. test. p. 20. N. 42. t. 4. f. 42.

Hanley Recent Sh. p. 74.

— Monogr. Tell. p. 296. N. 143. t. 58. f. 90.

Der Umriss bildet wie bei den nächst vorhergehenden Arten ein ziemlich regelmässiges, verlängertes Oval, das an beiden Enden nur wenig verschmälert, fast gleich abgerundet (hinten etwas stumpfer und im Alter weniger regelmässig) ist und bedeutend klafft. Die spitzen, fast flach gedrückten Wirbel stehen sehr wenig vor und befinden sich kurz hinter der Mitte. Die Schalen sind sehr (in der Jugend fast hautartig) dünn, stark durchscheinend, gewaltig zusammengedrückt, und da die

rechte in der Mitte etwas flacher ist als die linke, so kehrt sich das Hintertheil ein klein wenig nach rechts, ohne dass aber der äusserste Rand ausgebogen, oder von der sonst vorhandenen Furche und Leiste vor demselben etwas merklich wäre; nur erst bei so grossen Stücken, wie sie eine unsrer Figuren darstellt, erkennt man auf der linken Schale mit Mühe eine Spur der Furche. Die Färbung ist innen wie aussen ein gleichförmiges Carmin- oder Purpurroth, in der Jugend dunkler, im Alter heller. Man unterscheidet ziemlich tief eingeschnittene, regelmässige, gedrängte, concentrische Linien, deren Zwischenräume sehr dünn, flach erhaben sind und vorn ein wenig enger werden; von diesen endigt jenseits der Mitte einer oder auch zwei zwischen den andern, gewöhnlich so regelmässig, dass eine von den Wirbeln zur Basis laufende Grenze dadurch markirt wird, vor welcher die Flächen etwas weniger glänzen als dahinter; die übrigbleibenden Reifen laufen bis zum Ligamentalrand und besitzen nun sehr breite Zwischenräume, auf denen stellenweise zarte concentrische Linien zu sehen sind und die sich endlich wieder verschmälern. Beide Seiten des Rückens neigen sich wenig, die hintere um ein Geringes mehr, oben leicht eingedrückt, dann fast gerade, unten etwas convex, die vordere durchaus flach gewölbt; der Bauchrand ist an den Seiten regelmässig gerundet und steigt hoch auf, in der Mitte läuft derselbe weniger gekrümmt. Lunula und Area fehlen. Das Ligament besitzt mässige Länge, steht stark vor und ruht auf Nymphen, die ein wenig heraustreten. Auf der Innenfläche bemerkt man (vorzugsweise bei jüngeren Stücken) am Hinterrand vom Schloss herab eine ziemlich dicke weissliche Schwiele und davor oft noch eine weit schwächere; diese Eigenschaft wird auch von Chemnitz hervorgehoben, der darin eine Uebereinstimmung mit manchen Solen erkennt. Die Mantelbucht ist mit der der vorhergehenden Arten gleich gebildet, indem dieselbe an beiden Enden sehr geringe Höhe besitzt und ihre obere Linie im Bogen auf-, dann schräg und fast geradlinig absteigt, während die untere mit der Mantellinie zusammenfällt; der Scheitel liegt zwischen der Schalenmitte und dem vorderen Muskelfleck. Die Hauptzähne des Schlosses sind kaum zu erkennen, der dicht vor diesen in der rechten Schale befindliche Seitenzahn ist dünn, verlängert dreieckig.

102. *T. opalina* Chemnitz.

T. 35. f. 5—8.

T. ovato-subtriangularis, tenuiuscula pellucida, compressa planulata, inaequilateralis, ad extremitates hians, pagina antica brevior subattenuata rotundata, postica angustata subcuneiformi ad finem obtusa, paullulum dextrorsum torta, canali postico decurrente ad valvam sinistram obsoleto et carina correspondente ad dextram vix conspicua, instructa; intus extusque rosea, aut candida, aut roseo-albida, nitens, interdum opalina; laevigata, concentricè striata, striis tenuibus, antice confertis, ad latera et basin versus interstitia subelevata angustissime filiformia, in valva dextra fortia postice oblique flexuosa, in sinistra postice obsoleta, includentibus; umbones acuti, prominentes, trigoni, parum incurvi, antemediani; margo dorsi anticus subdeclivis convexus, posticus declivis subrectilineus aut leviter convexiusculus, margo ventris anticus arcuatus et valde ascendens dein subconvexus; lunula nulla; area angustissima, lanceolata, subplanata, confertim longistriata, in medio subelevata, ligamentum subelongatum prominulum continens; pagina interna postice costella radiante extus translucente, ad valvam sinistram conspicua ad dextram interdum obsoleta, instructa; pallii sinus trigono-

linguiformis, mediam testam longe superans, linea superiore ab initio curvatim ascendente, dein oblique undulatimque descendente, inferiore a linea palliari non soluta, limitatus; dentes primores cardinis in valva dextra parvi convergentes, dens lateralis anticus primariis proximus major subcurvatus, dens primarius in valva sinistra erectus fissus. Long. 45, alt. 29,4, crass. 7,5 mill.

Fundort: Die Molukken. Südwest-Java, (Palabuan, v. Martens).

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 118. t. 12. f. 107. 108.

Schröter Einleit. III. p. 8. N. 7.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3236. N. 36.

Wood Ind. test. p. 19. N. 41. t. 4. f. 41.

Hanley Recent Sh. p. 73. t. 13. f. 57.

T. rosea Sowerby Genera f. 1.

Reeve Conch. syst. t. 56. f. 1.

T. planissima Anton Verzeichn. p. 4. N. 151.

Philippi Abbild. I. p. 11. 123. N. 2. t. 2. f. 2.

Hanley Monogr. Tell. p. 295. N. 140. t. 59. f. 124. t. 62. f. 197.

Ich hoffe, man wird mir Recht geben, wenn ich *T. planissima* mit *T. opalina*, der bis jetzt vereinzelt nur nach Chemnitz fortgeführten, aber nicht wieder aufgefundenen Species, vereinige. Wenn auch die Figur des Conchyliencabinetts nicht wohlgerathen genannt werden kann, auch einem etwas abgeriebenen Exemplar entnommen zu sein scheint, so stimmt sie doch mit den etwas verkürzten Formen der *planissima* recht wohl überein, die Beschreibung aber benimmt jeden Zweifel. Vergleicht man die Beschreibungen bei Chemnitz, Philippi und Hanley, so könnten die Angaben über die hinten auf der Innenfläche herablaufenden schwierigen Leisten Bedenken erregen. Chemnitz sagt, dass auf jeder Schale eine Leiste, auf der einen stärker auf der andern schwächer, sichtbar sei; Philippi führt an, dass in der Gegend der Tellinenfalte (also in jeder Schale) eine stärkere und davor eine schwächere Rippe stehe und Hanley endlich behauptet, dass auf der flacheren Schale eine Leiste sich befinde. Eins meiner Exemplare giebt über diese verschiedenen Angaben befriedigenden Aufschluss; dasselbe zeigt auf der linken Schale hinten herab eine wie bei Chemnitz aussen durchleuchtende, weisse Rippe und davor die sehr geringe Andeutung einer zweiten; jener gegenüber auf der rechten Schale ist eine schwächere Rippe sichtbar, die aber aussen nur bemerklich wird, wenn man die einzelne Schale gegen das Licht hält; in anderen Beispielen ist vor dieser noch die Spur einer zweiten Rippe zu erkennen. Es folgt daraus, dass die hintere Rippe der linken Schale stets am stärksten ausgebildet und — soweit meine Erfahrungen reichen — stets vorhanden ist, dass die andern Rippen aber bald mehr bald weniger verschwinden können.

Das Gehäuse ist in der Jugend sehr, im Alter viel weniger dünnschalig, durchscheinend und besitzt sehr geringe Dicke; dabei ist auffallend, dass die Schalen beinahe gar keine Wölbung besitzen, sondern fast eben sind und erst gegen die Seitenränder hin rasch umbiegen. Die spitzen, dreieckigen, heraustretenden, kaum gegen einander gekrümmten Wirbel stehen bald dicht, bald etwas weiter vor der Mitte. Das Hintertheil spitzt sich nämlich in einen abgerundeten Schnabel zu, der bald kürzer und höher, bald länger und niedriger ist. Das Vordertheil verschmälert

sich etwas und ist abgerundet. Durch diese Verhältnisse wird eine eiförmige, mehr oder weniger in's Dreieckige übergehende Gestalt erzielt. Die rechte Schale ist hinter der Mitte am flachsten, während die linke gering gewölbt erscheint; dadurch dreht sich das Hintertheil ein wenig nach rechts, zeigt auch am Ende die bekannte Ausbiegung wenigstens in etwas stärkerem Grade als die vorhergehenden Tellinides. Beide Enden klaffen. Es ist auch eine ganz oberflächliche Andeutung des hinten herablaufenden Canals auf der linken Schale zu sehen, wie auch die Leiste der rechten Schale zwar sehr abgerundet und kaum abgesetzt, aber doch erkennbar ist. Der vordere Rückenrand neigt sich etwas und ist ziemlich stark convex, der hintere senkt sich um ein Geringes mehr und ist in den gestreckten Formen mehr gerade, in den kürzeren mehr flach gewölbt; der Bauchrand steigt vorn hoch und gerundet auf und nimmt dann nach hinten eine flachere Krümmung an. Die Färbung ist entweder innen und aussen rosenroth, zuweilen mit dunkleren Bändern, oder rein weiss, oder blass röthlich. Die Oberfläche ist glatt und glänzend, manchmal (namentlich bei einzelnen am Strande gesammelten Stücken) etwas opalartig; doch sind feine concentrische Linien vorhanden, die vorn bis zur Mitte sehr dünne, etwas erhabene, wie höchst feine Fädchen gestaltete Reifchen zwischen sich haben; von der Mitte weiter laufen nur einzelne dieser Reifchen fort (besonders auf der rechten Schale merklich) und biegen hinten schräg, die Anwachslinien zum Theil durchschneidend nach oben, verdichten sich auf der schmalen, etwas abgeflachten Area und sind hier sehr gut zu erkennen; die Mittelfläche bis nach den Wirbeln hin ist gewöhnlich mehr oder weniger glatt geschuert. Eine Lunula fehlt. Das Ligament ist ziemlich lang und tritt vor. Die Mantelbucht behält die eigenthümliche, dreieckig zungenförmige Gestalt der vorhergehenden Arten bei, hat auch dieselbe bis ziemlich weit über die Mitte hinaus reichende Tiefe; ihr schmaler Scheitel liegt dicht auf der Mantellinie, aber ihre obere, zuerst ansteigende, dann umbiegende und schräg nach vorn sich senkende Linie macht ganz ungewöhnliche, wellenförmige Biegungen. Die beiden Hauptzähne der rechten Schale sind sehr klein und schräg gestellt, während der einzige gespaltene Zahn der linken ziemlich hoch aufgerichtet ist; der Seitenzahn in jener Schale steht dicht vor den Hauptzähnen, ist etwas gebogen und merklich grösser als letztere.

103. *T. vestalis* Hanley.

T. 35. f. 9—11.

T. oblonga, subangusta, tenuissima pellucida, convexiuscula, paulo inaequilateralis, ad latera parum hians, pagina antica vix attenuata rotundata, postica subattenuata ad terminum submarginata et oblique biangulata, vix dextrorsum flexa, canali postico decurrente ad valvam sinistram concavo superficiali et carina correspondente ad dextram subacuta parum elata, signata; nivea, epidermide latescente tenuissima translucida vestita; nitida, laevis, striis incrementi exilibus confertissimis, ad latera et basin versus parum expressioribus instructa; umbones acutissimi, trigoni, paulo incurvi, vix prominentes, postmediani; margo dorsi anticus minime declivis, paullulum convexiusculus, posticus prope ligamentum prominulum subexcavatus, dein convexiusculus et subdeclivis, margo ventris antice arcuatus et sursum directus, dein subrectus; lunula linearis vix incisa; margines posticales compressissimi, erecti, aream simulantes; pagina

interna alba; pallii sinus altissimus, prope cicatricem musculi antichi desinens, linguiformis, ad initium subangustus, linea superiore primo curvatim ascendente, dein vix descendente, inferiore post mediam a linea palliari soluta, circumscriptus; dentes cardinis tenues, dens lateralis in valva dextra primarius proximus, oblique productus, acutus, subtriangularis. Long. 37, alt. 20, crass. 9 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Negros, Luzon). In Corallensand und 7 Faden Tiefe.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 141.

— Monogr. Tellina p. 291. N. 132. t. 56. f. 67.

Es bleibt noch eine Gruppe Tellinides zu besprechen, die von den vorangehenden in den Formverhältnissen wesentlich abweicht und an die Abtheilung von *Macoma* erinnert, welche sich an *T. Cumana* Costa (Costae Phil.) anschliesst. Die Gestalt derselben ist verlängert, wenig hoch, fast parallelogramm-ähnlich, die Wirbel stehen immer hinter der Mitte und die neben dem Ligamentalrand herablaufende Furche und Leiste sind viel bemerklicher ausgeprägt als bei den vorangehenden Arten.

Die vorliegende ist sehr dünnschalig, durchscheinend und besitzt wenig angeschwollene, aber etwas gewölbte Schalen. Das Vordertheil verschmälert sich kaum und ist am Ende abgerundet, das Hintertheil verjüngt sich ein klein wenig mehr, wendet sich sehr gering nach rechts und ist zuletzt buchtig abgeschnitten, so dass zwei abgerundete Winkel entstehen; die Ausbiegung des Endrandes nach rechts ist gering aber bemerkbar, wie auch die herablaufende flache Furche auf der linken Schale, dessgleichen die ziemlich scharfe jedoch unbedeutend vortretende Kante auf der rechten darum mehr in die Augen fallen, weil die folgenden Flächen sehr stark zusammengepresst sind und eine Art von flügelartig aufgerichteter Area bilden. Beide Enden klaffen etwas. Die sehr spitzen, etwas eingekrümmten Wirbel treten nur gering vor und befinden sich ein kleines Stück hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand weicht nicht viel von der horizontalen Richtung ab und ist flach gewölbt, der hintere ist an den Wirbeln etwas eingedrückt, wird dann gerade und kurz darauf mässig convex; seine Neigung ist etwas stärker als die des vorderen. Der Bauchrand rundet sich vorn regelmässig und steigt hoch hinauf, im weiteren Verlauf nach hinten bleibt er nur ganz gering gewölbt. Die Schalen sind schneeweiss gefärbt, glatt, ziemlich stark glänzend; in wohl erhaltenen Stücken deckt eine sehr dünne, fast durchsichtige, gelbliche Oberhaut einen grösseren Theil der Oberfläche, wird hinten etwas schuppig und faltig, schlägt sich auch an den Rändern nach innen um. Die Anwachslien sind fein und dicht, werden erst gegen den Bauchrand hin und an den Seiten (namentlich vorn) etwas schärfer und erzeugen hier dünne, kaum erhabene Reifchen. Als Lunula kann man eine linienartige, geringe Vertiefung der Ränder nehmen. Das Ligament ist etwas verlängert, springt ziemlich stark vor und liegt auf Nymphen, die etwas eingesunken sind. Auf der inneren weisslichen Höhlung bildet sich eine sehr hohe, am Eingang enge, zungenförmige Mantelbucht aus, die bis in die Nähe des vorderen Muskelflecks reicht; die obere Linie steigt gebogen in die Höhe, senkt sich aber dann äusserst wenig, so

dass auch der gerundete Scheitel noch hoch bleibt, die untere Linie zweigt sich bereits hinter der Mitte von der Mantellinie ab, entfernt sich jedoch wenig von derselben. Das Schloss ist ganz das der andern Tellinides: die rechte Schale enthält zwei kleine geneigte Hauptzähne, von denen der hintere, etwas dickere, leicht gespalten ist; dicht vor diesen und bis zum ersten Hauptzahn verlängert, steht der schräge, dünne, scharfe Seitenzahn, so dass diese Schale drei Hauptzähne zu haben scheint; die linke Schale besitzt nur einen gespaltenen Hauptzahn.

104. *T. Psammotella* Lamarck.

T. 35. f. 12—14. (T. 3. f. 2?).

T. oblonga, subtenuis, compressiuscula, paulo inaequalis, ad latera hians, pagina antica longiore subattenuata ad finem rotundata, postica vix attenuata, parum dextrorsum torta, ad terminum truncata et obtuse biangulata, subflexuosa, canali postico decurrente ad valvam sinistram conspicuo concavo superficiali et ad dextram carina depressa subacuta, instructa; albedo-fulvescens, umbones versus rubro-fulva, apicibus interdum roseis; nitida, laevigata, striis incrementi exilissimis, ad latera vix validioribus; umbones acuti, parum prominentes, paulo incurvi, postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis vix convexus, posticus minus declivis superne rectilineus inferne subconvexus, margo ventris antice regulariter arcuatus et alte ascendens, dein subcurvatus; pagina interna lutescenti-albida, interdum roseo fulvo-rubrove radiata; reliquum ut in *T. vestalis*, sed pallii sinu impressionem musculi antici fere tangente, dente laterali antico cardinis majore, a primariis vix distantiore. Long. 28, alt. 16,5, crass. 6 mll.

Fundort: Der östliche Indische Ocean.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 30.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 537.

Hanley Recent Sh. p. 65. t. 14. f. 6.

— Monogr. Tellina p. 290. N. 129. t. 60. f. 134.

T. tenuis ovalis Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 97. t. 10. f. 87, an eadem species?

Schröter Einleit. III. p. 3 N. 7.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3234. N. 29, *T. oblonga*.

Die zuletzt citirte Chemnitz'sche Species, (unsere Tafel 3 f. 2, übrigens viel zu lebhaft roth dargestellt, wie sie weder in der 1. Auflage, noch in der mir vorliegenden Originalzeichnung ist), kann nur *T. Psammotella* oder *T. emarginata* sein; ich glaube gemäss der Beschreibung bei Chemnitz, dass es erstere ist, weil bei letzterer der Ausschnitt des Hinterrandes viel stärker, der Bauchrand weniger gewölbt ist als in der citirten Figur, auch die Färbung („gelbliches Farbenkleid“ Ch.) besser auf *T. Psammotella* passt. Das Schloss, wie es Chemnitz beschreibt, ist unzweifelhaft das eines Tellinides: „die eine Schale hat nur einen Mittelzahn, die andere aber zwei Mittelzähne und einen Seitenzahn unter dem After.“

Die Schalen sind etwas flacher und ungleichseitiger, weniger zerbrechlich dünnchalig, als bei *T. vestalis*, das längere Vorderende verschmälert sich etwas mehr, das Hintertheil aber ist höher, zuletzt mehr buchtig ausgeschnitten, die hintere Furche auf der linken Schale ist eben so deutlich, die Kante auf der andern aber mehr flach gepresst, der vordere Rückenrand neigt sich etwas mehr und läuft äusserst

wenig gewölbt, fast gerade, der hintere senkt sich weniger und ist oben geradlinig, dann etwas convex, der Bauchrand ist ziemlich flach gekrümmt. Die Aussenfläche ist bei meinen beiden Exemplaren, wie bei Hanley, blass rothbräunlich, in der Wirbelgegend gesättigter, die Innenseite ist bräunlich weiss. Lamarck sagt, dass die Wirbelspitzen rosenroth seien und die Innenseite solche Strahlen besitze. Die Anwachslien sind so fein und gleichförmig, dass die glänzende Oberfläche glatt erscheint; kaum an den Seiten und hier und da an der Basis werden sie etwas merklicher. Die Mantelbucht ist etwas tiefer als bei *T. vestalis*, indem sie fast den vorderen Muskelfleck erreicht; in der Gestalt sind beide gleich. Auch das Schloss stimmt überein, doch steht der vordere Seitenzahn der rechten Schale etwas weiter von den Hauptzähnen entfernt, ist auch ein wenig höher und spitzer.

Die Seltenheit dieser, wohl den meisten Sammlungen (zur Zeit als Hanley seine Monographie schrieb, auch der Cuming'schen) fehlenden Species verdient hervorgehoben zu werden; während ich die verwandten Arten hinreichend vertreten besitze, sind mir in den langen Jahren, dass ich sammle und Gelegenheit habe, den Besitz Anderer zu sehen, nur meine beiden Exemplare zu Gesicht gekommen.

105. *T. emarginata* Sowerby.

T. 36. f. 1—3.

T. oblonga, tenuis pellucida, convexiuscula, valde inaequilateralis, ad extremitates hians, pagina antica longiore subattenuata rotundata, postica brevi vix attenuata, ad finem obtusa et emarginata, paullo dextrorsum flexa, valvulis postice utrinque carina subacuta decurrente signatis, postremo valde et subito compressis; albida aut pallide aurantia, superne rubro-aurantia vel radiis brevibus utrinque ad umbones ornata; laevigata, nitida, striis incrementi levissimis et confertissimis, ad basin et prorsus ad valvam dextram expressioribus, instructa; umbones acuti, trigoni, paullo fornicati, vix prominentes, ad $\frac{3}{5}$ longitudinis siti; margo dorsi utroque fere aequaliter (postice vix magis) subdeclivis, anticus rectus aut vix aegreque convexiusculus, posticus ad umbones parum impressus dein convexiusculus, margo ventris antice curvatim sursum acclinatus, dein subrectilineus; lunula areaque nullae; ligamentum subelongatum, pro parte prominulum; pagina interna pallide rubro-aurantia; pallii sinus trigono-linguiformis, mediam testam longe egrediens, linea superiore curvatim ascendente, dein oblique descendente, inferiore a linea palliari in mediam testam vix soluta, inclusus; cardo ut in *T. vestali*, sed dente laterali antico in valva dextra valde producto subascendente tenui, a primariis paullo remotiore. Long. 32,5, alt. 18, crass. 8,8 mill.

Fundort: Der östliche Indische Ocean, (Singapore).

Sowerby in Cat. Tankerv. Append. p. 3.

Hanley Recent Sh. p. 74. t. 13. f. 55.

— Monogr. Tellina p. 290. N. 130. t. 57. f. 70.

Hinsichtlich der Ungleichseitigkeit und der Art, wie sich die beiden Enden verschmalern, schliesst sich diese Species an *T. Psammotella*, hinsichtlich der grossen Dünne und der Aufgeblasenheit der Schalen aber an *T. vestalis*; doch ist sie etwas kürzer als diese. Der Ausschnitt, welchen das Hinterende zeigt, ist tiefer als bei beiden und derselbe wird dadurch hervorgebracht, dass auf beiden Schalenhälften

zunächst eine bemerkliche Kante herabgeht, hinter welcher die Flächen plötzlich und sehr stark zusammengepresst sind und sich flügelartig erheben; jene Kanten laufen nun unten in einer ziemlich scharfen und der obere Rand geht in einer runden Spitze aus, zwischen welcher ein bogenförmiger Einschnitt liegt. Die rechte Schale enthält auf der hinteren gepressten Stelle noch die leise Andeutung einer zweiten Kante, zuweilen merklicher zuweilen ganz verwischt. Die spitzen, dreieckigen, etwas gewölbten Wirbel springen wenig heraus und stehen in $\frac{3}{5}$ der Länge. Beide Seiten des Rückens fallen etwas ab, der hintere an den Wirbeln sanft eingedrückt, dann leicht gewölbt, der vordere geradlinig oder mit ganz schwacher Biegung; der Bauchrand wendet sich vorn hoch und gerundet aufwärts und wird nach der Mitte hin fast gerade. Die glänzende Aussenseite ist glatt und mit sehr feinen und kaum merklichen Anwachslineien bedeckt, die nach der Bauchseite hin — und auf der rechten Schale vorzugsweise — etwas tiefer sind und dünne, ein wenig erhabene Zwischenräume hervorbringen. Die Farbe ist weisslich oder blass orangeroth, gegen die Wirbel hin lebhaft orangeroth, oft mit je einem kurzen, auf beiden Seiten der Wirbel stehenden Strahl von dieser Farbe geziert. Lunula und Area sind nicht vorhanden. Das Ligament ist etwas mehr eingedrückt, als bei den beiden vorhergehenden Arten. Die innere Fläche ist weisslich, nach der Tiefe zu blass orangeroth gefärbt und enthält eine Mantelbucht, die in der Form etwas von der der verwandten Arten abweicht; dieselbe wird nämlich dadurch, dass die obere Linie gebogen in die Höhe geht und dann schräg abwärts wendet, dreieckig-zungenförmig; ihre untere Linie trennt sich zwar von der Mantellinie, bleibt aber sehr dicht neben derselben; sie endigt ein ziemlich grosses Stück vor dem vorderen Muskelfleck, ist also nicht so tief wie bei *T. vestalis*. Das Schloss ist in Uebereinstimmung mit letzterer, der dünne, lange vordere Seitenzahn der rechten Schale biegt indess schräg abwärts und sein höchster dreieckiger Theil ist von den Hauptzähnen etwas entfernt.

T. truncatula Sowerby Cat. Tankerville Append. p. 3, Hanley Monogr. Tell. p. 290. N. 131. t. 57. f. 69, von den Philippinen, reiht sich an *T. vestalis*, besitzt jedoch sehr zusammengedrückte Schalen, die spitzen Wirbel stehen etwas weiter hinter der Mitte, der Bauchrand ist ein wenig mehr gewölbt, das Hinterende ist weniger hoch, stärker und etwas schräger ausgerandet und die Färbung ist roth-bräunlich orange.

T. immaculata Philippi Abbild. III. p. 55. 27. N. 2. t. 5. f. 2, von Mergui in Britisch Birmanien, ist ebenfalls neben *T. vestalis* zu stellen, unterscheidet sich aber durch sehr starke Zusammenpressung, grössere Höhe, durch abschüssiger gerichteten vorderen, geradlinigen und kürzeren hinteren Rückenrand, gerade und senkrechte Abstutzung der hinteren Extremität und schneeweisse Farbe; auch ist die Mantelbucht nicht ganz so tief und viel niedriger.

8. Sectio: Homala Mörch.

Mörch Cat. Yoldi p. 11.

H. et A. Adams Genera II. p. 398.

Tryon Cat. Tellinidae p. 96.

Gehäuse oval, mehr oder weniger dreieckig, flach, dünn-schalig, ungleichseitig, hinten wenig klaffend, glatt, glänzend, zuweilen fein concentrisch gestreift; Wirbel spitz, dreieckig, vortretend, sehr wenig eingebogen, ziemlich weit vor der Mitte stehend; hintere Falte auf der linken Schale kaum angedeutet, correspondirende Leiste auf der rechten etwas merklicher, Ausbiegung des Hinterrandes darum sehr gering; keine Lunula; Area etwas abgeflacht, verlängert lanzettlich, mit ziemlich kurzem, dünnem, mehr oder weniger vortretendem Ligament, das auf fast oberflächlichen, geraden, kurzen, etwas klaffenden Nymphen ruht; Mantelbucht dreieckig-zungenförmig, sehr tief, mit ihrer unteren Linie von der Mantellinie nicht abgelöst; Schlosszähne dünn, in der linken Schale ein gerader, kleiner Hauptzahn und dicht daneben ein sehr kleiner, spitzer, vorderer Seitenzahn, welcher in eine flache, unten ebenfalls mit einem Zahn besetzte Grube der rechten Schale einsetzt; letztere mit zwei ungleichen Hauptzähnen. Muskelflecke nicht sehr verschieden, birnförmig, der vordere etwas verlängert.

106. *T. triangularis* Chemnitz.

T. 3. f. 1. T. 36. f. 4—6.

T. ovato-trigona, elongata, compressa, tenuis, inaequilateralis, pagina antica brevior, rotundata attenuata, postica producta, angustata, subrostrata, ad terminum obtuse acuminata, vix flexuosa et ringente, ad valvam sinistram sulco postico decurrente, obsoleto, ad dextram carina correspondente paullulum elata obtusa, signata; nitida, albida, interdum umbones versus pallide rubescens, epidermide tenuissima transparente flavescenti-grisea tecta; laevigata, antice et ad basin concentricè striata, striis subconfertis, valvae dextrae (aetate valvae sinistrae quoque sed obscurius) postice subito deorsum flexis irregularibus, ad aream utrinque exilibus oblique ascendentibus; umbones acuti, trigoni, prominentes, ad $\frac{2}{5}$ longitudinis siti; margo dorsi utroque declivis, anticus convexus, posticus subrectilineus, superne paullulum impressus, inferne parum elatus, profunde descendens, margo ventris subcurvus, antice rotundus et alte sursum directus; lunula nulla; area elongata, anguste lanceolata, depressa, inferne subelevata et lateraliter (sinistrorsum magis) devexa; ligamentum subelongatum, tenue, prominens, nymphis linearibus paullo hiantibus sustentum; pagina interna albida, interdum in fundo lutea vel crocea, margines ventrales versus tenuissime, arctique radiatim striata; pallii sinus alte apertus, trigono-linguiformis, in valva sinistra usque ad cicatricem musculi antici productus, in dextra brevior, linea superiore ab initio oblique descendente, inferiore cum linea palliari confluyente, circumscriptus; cardo dentibus tenuibus, in valva sinistra unico primario tenui et laterali antico approximato obliquo depresso-acuto, in costulam margini antico parallelam producto, in valva dextra dentibus primoribus duobus inaequalibus et fovea antica superficiali, inferne dentem erectum tri-

gonum approximativum, in costulam sub margine antico decurrentem productum, gerente. Long. 39, alt. 28, crass. 10,6 mill.

Fundort: Neuseeland; die Molukken.

Chemnitz Conch. Cab. VI. d. 96. t. 10. f. 85.

Schröter Einleit. III. p. 3. N. 5.

Dillwyn Cat. I. p. 79.

Deshayes in Lamarck Hist. nat. ed. II, Tellina N. 58.

Hanley Recent Sh. p. 74, Tellinides.

— Monogr. Tellina p. 294. N. 138. t. 60. f. 150.

Reeve Monogr. Tellina t. 25. f. 136a. b.

T. trilatera Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3234, N. 28.

Wood Index test. p. 19. N. 33. t. 4. f. 33.

Tellinides politus Sowerby Cat. Tankerv. Append. p. 4.

Hanley citirt noch T. obliqua Lam. N. 47 hierher; die Beschreibung passt denn doch herzlich schlecht, die Figur Lister Hist. t. 386. f. 233, welche T. Madagascariensis Gmelin ist, nicht im entferntesten.

Die Schalen sind zerbrechlich dünn, sehr flach gepresst, ungleichseitig, an dem kürzeren Vordertheil etwas verschmälert und gerundet, am Hintertheil schnabelartig vorgestreckt, zuletzt in eine runde Spitze auslaufend, hier kaum merklich zur Rechten gebogen und sehr wenig klaffend. Auf der rechten Schale bemerkt man am Hinterrand herab eine feine Kante, die zwar wenig hervortritt, aber dadurch in die Augen fällt, dass sich dahinter die Fläche abplattet. Die entsprechende Furche auf der linken Schale ist kaum wahrnehmbar, hinter derselben tritt auch eine Abflachung ein, aber eine mehr schräg aufsteigende, als auf der andern Seite. Die schmal lanzettförmige, sehr lange Area fällt auf diese Weise beiderseits dachförmig ab; in der Nähe des ziemlich kurzen, dünnen, vorstehenden, von geraden, klaffenden Nymphen getragenen Ligaments wird diese Area mehr eben, gegen die ansteigenden Wirbel hin sogar etwas eingedrückt. Der entsprechende Rückenrand neigt sich gegen die spitzen, dreieckigen, vortretenden, in $\frac{2}{5}$ der Länge stehenden Wirbel ziemlich stark und geht tief herab, der vordere Rückenrand senkt sich kaum weniger, ist Anfangs gering gewölbt, geht aber nach unten in einen grossen, regelmässigen Bogen über. Der Bauchrand ist in der Mitte mässig gekrümmt, hinten bildet er eine etwas stärkere Rundung, indem er ein wenig nach oben geht. Die äussere Farbe ist weisslich, oft mehr oder weniger mit Gelb gemischt; nach den Wirbeln hin leuchtet der auf weisslichem Grunde zuweilen vorhandene rothgelbe Fleck der Innenseite blass hindurch; eine äusserst dünne, durchsichtige, gelblich graue Oberhaut deckt meist noch die ganze untere Hälfte oder mehr, während die Wirbelgegend immer davon entblösst ist und glänzend weiss aussieht. Im oberen Drittel erkennt man nur höchst feine Anwachslien; schon zeigen sich aber vorn Anfänge von fein eingeritzten concentrischen Linien, welche allmählig weiter und auf der unteren Hälfte ganz durchlaufen; diese haben etwas breitere flache Zwischenräume. Auf der rechten Schale tritt nun das Eigenthümliche ein, dass jene Linien hinter der Mitte sich langsam senken und die Anwachslien kreuzen, ein kurzes Stück vor

der hinteren Kante aber zum Theil endigen während die andern plötzlich umbiegen und jener Kante ungefähr parallel nach unten sich richten. Bei ausgewachsenen Stücken sind die letzten Linien am Bauchrand gewöhnlich sehr unregelmässig, manigfach verbogen; auch muss erwähnt werden, dass die beschriebene Erscheinung des theilweise Aufhörens und endlichen Abwärtsbiegens dann auch auf der linken Schale, aber in viel schwächerem Grade bemerklich wird. Auf der Area werden beiderseits diese Furchen wieder regelmässig, sind sehr fein, etwas scharf und steigen schräg nach oben. Die Mantelbucht bietet einen dreieckig-zungenförmigen Umriss mit hoher Oeffnung und schmalem Scheitel dar; letzterer liegt in der linken Schale an, in der rechten etwas vor dem vorderen Muskelfleck und zwar so, dass die untere Linie mit der Mantellinie vereinigt bleibt. Das Schloss enthält auf dünner Platte unbedeutende Zähne; in der linken Schale befindet sich ein Hauptzahn und dicht daran ein schräger, etwas spitzer, aber niedergedrückter Seitenzahn, der sich unter dem Vorderrande her in einer flachen Leiste fortsetzt; in der rechten Schale stehen zwei ungleiche Hauptzähne und die seichte vordere Seitengrube ist unten mit einer dünnen, aufgerichteten, spitz dreieckigen, bis äusserst nah an die Hauptzähne reichenden Leiste besetzt, welche ebenfalls unter dem Vorderrand her eine Verlängerung aussendet.

107. *T. hyalina* Gmelin.

T. 1. f. 5.

„T. testa oblonga, inaequali, tenuissima, compressa, valde inaequaliter, nitida, albida, subpellucida, laevigata; margine ventrali convexo et postice acclivi; dorsali postice subrecto vixque declivi, antice arcuato et declivi; latere antico perbrevis, rotundato; natibus inconspicuis; ligamento infosso; flexura obsoleta; costellis duabus internis postice radiantibus; dente laterali quamplurimum approximato.“ Hanley.

Fundort: Die Ostküste der Vereinigten Staaten. (Guinea, nach Chemnitz.)

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3235. N. 33.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 107. t. 11. f. 99, *T. complanata* pellucida.

Schröter Einleit. III. p. 5. N. 14, *T. excavata* Spengleri.

Bolten Mus. p. 187. N. 18, *T. complanata*.

Dillwyn Cat. I. p. 85.

Wood Ind. test. p. 19. N. 39. t. 4. f. 39.

Hanley Recent Sh. p. 67.

— Monogr. Tell. p. 292. N. 134. t. 61. f. 167.

Reeve Monogr. Tell. t. 38. f. 216.

Ich habe diese Species nie gesehen, glaube auch, dass sie in keiner Sammlung Deutschlands, wahrscheinlich auch Frankreichs, vorkommt. Als Hanley seine Monographie schrieb, war ihm ein vollständiges Exemplar von Dr. Bates in den Vereinigten Staaten Nordamerika's geliehen worden; in England war damals demnach die Species auch nicht vorhanden. Die eben gegebene Beschreibung (in welcher überall vorn und hinten zu vertauschen ist,) habe ich aus Hanley's Werk ent-

lehnt und dieselbe soll im Folgenden durch das, was Chemnitz aussagt, vervollständigt werden.

Die Form ist verlängert oval, fast einer Zunge vergleichbar. Die kleinen kaum vortretenden, spitzen Wirbel stehen dem Hinterende sehr nahe, in $\frac{4}{5}$ der Länge. Der hoch gerundete Hinterrand ist in Hanley's Figur, auch bei Reeve, etwas abgestumpft, bei Chemnitz regelmässiger. Die Vorderseite verschmälert sich sehr wenig und ist zuletzt abgerundet. Der Rückenrand senkt sich hinten an der Oberseite etwas, dann rasch und ist gewölbt, vorn ist seine Neigung geringer und sein Lauf fast gerade; der Bauchrand krümmt sich durchaus und steigt hinten rasch, vorn langsam in die Höhe. Die Schalen sind sehr dünn und flach; Chemnitz nennt sie „dünn und zerbrechlich, durchsichtig“ und am Rand „so scharf und schneidend wie ein Scheermesser.“ Ihre Farbe ist glänzend weisslich, glatt; nach Chemnitz laufen aussen „zarte Querstreifen hinüber und sehr feine, dem blossen Auge kaum sichtbare Linien senkrecht herab.“ Die Falte an der Hinterseite ist kaum vorhanden, dagegen zeigt sich unter dem vorderen Rückenrand eine feine jenem parallele Kante, über welcher die Schalen noch stärker gepresst sind und eine Art von schmalem Flügel bilden. Hanley nennt die Muschel „inaequivalvis“, folglich muss die eine (wohl die rechte) Schale ein wenig gewölbt sein als die andere. Das Ligament wird bei Hanley als „infossum“ bezeichnet, während Chemnitz sagt, dasselbe trete hervor; an der Figur des letztern ist erkennbar, dass das Ligament dicht hinter den Wirbeln aussen etwas zu sehen ist. Nach Hanley laufen hinten an der Innenseite zwei dünne Rippchen herab, von denen Chemnitz nichts erwähnt. Das Schloss scheint in der rechten Schale einen einzigen kleinen Hauptzahn und sehr dicht daran ein Seitenzähnen, in der linken Schale zwei Hauptzähne zu besitzen.

T. acuminata Hanley Recent. Sh. p. 73. t. 13. f. 53, Monogr. Tell. p. 294. N. 139. t. 60. f. 141, unbekanntes Fundort, besitzt ähnliche Form wie *T. triangularis*, ist jedoch noch ungleichseitiger und der Schnabel an der Hinterseite streckt sich mehr vor, ist auch spitzer. Die glatte Oberfläche enthält nur sehr feine Anwachslinien und ist weisslich oder blass orange gelb, an den Wirbeln dunkler, gefärbt. Die Vorderseite ist mehr verschmälert abgerundet als bei *T. triangularis*. Das Ligament ist eingesunken. Der Seitenzahn der rechten Schale nähert sich den Hauptzähnen nicht so sehr, wie bei der verwandten Art.

1. Subgenus: *Strigilla* Turton.

Turton Conch. dithyra p. 117. N. 29.

Gray Synopsis Brit. Mus. 1842. p. 75. 91, *Strigella*.

— Proc. Z. Soc. Lond. 1846. p. 186. N. 579.

Mörch Cat. Yoldi p. 15.

H. et A. Adams Genera II. p. 399.

Tryon Cat. Tellinidae p. 98.

Gehäuse gerundet, oft etwas dreieckig, flach gewölbt, meist ziemlich dünnchalig, ungleichseitig, Hinterseite länger, verjüngt, nicht oder kaum klaffend, sehr gering ausgebogen, mit kaum merk-

licher Furche auf der linken, ein wenig deutlicherer, aber gänzlich abgeflachter Leiste auf der rechten Schale; Oberfläche mit schiefgerichteten, gewöhnlich mehrfach gebogenen oder gebrochenen, fein eingeschnittenen, in der Hauptrichtung concentrisch und parallel laufenden Linien bedeckt; Lunula klein, oval-lanzettförmig, etwas eingedrückt; Area fehlend, jedoch meist durch einen an der Sculptur kenntlichen, lanzettförmigen Raum ersetzt; Ligament mässig lang, dünn, vortretend, in einem engen Einschnitt theils versenkt, auf geraden, schmal klaffenden, niedergedrückten Nymphen ruhend; Mantelbucht dreieckig-zungenförmig, die Mitte überragend, zuweilen bis zum Muskelfleck reichend, unten von der Mantellinie nicht getrennt; vorderer Muskelfleck schmal, verlängert, hinterer birnförmig, oft etwas dreieckig; Schloss mit dünnen Zähnen; in der linken Schale ein senkrechter, seicht gespaltener Hauptzahn, hinter welchem eine dreieckige Grube folgt, die durch ein feines, am Rande der Nymphe stehendes Leistchen degrenzt wird, weiter ein verlängerter, dicht am Rande befindlicher vorderer und ein entfernterer, niedrigerer, etwas spitzer, hinterer Seitenzahn; in der rechten Schale zwei geneigte Hauptzähne, von denen der hintere, dickere, dreieckige ziemlich tief gespalten ist, ausserdem die tiefen Seitengruben, welche an ihrer Unterseite dünne, dreieckige, aufgerichtete Zähne tragen.

108. *T. carnaria* L.

T. 36. f. 7—9.

T. rotundato-subtrigona, tenuiuscula, transparens, planoconvexa, inaequilateralis, pagina antica brevior alta rotundata aut superne obtuse angulata, postica subproducta paulo attenuata, ad extremum rotundata et vix detrorsum flexuosa, fere clausa, ad valvam sinistram canali postico decurrente obsoleto, et ad dextram carina obtusissima rotundata, vix perspicua, instructa; intus extusque incarnata, aut albida roseo tineta, plerumque zonis pallidis et saturatioribus ornata; nitidiuscula, tenue et eleganter striata, striis subconfertis, antice undatis subconcentricis, tum subito curvatis corrugatis et deorsum flexis, in medio oblique radiantibus, postice angulos acutos formantibus, dein sursum directis tenuioribus et curvatim usque ad margines pertinentibus; umbones papilliformes, subrecte incurvi, paulo prominentes, ad $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ longitudinis positi; margo dorsi anticus parum declivis, brevis, subconcavus, posticus paulo declivior, superne rectilineus, inferne vix elevatus et convexiusculus, margo ventris rotundatus, semiellipticus aut fere semicircularis; lunula parva, ovali-lanceolata, vix impressa, labiis irregulariter divisis; ligamentum tenue, subelongatum, prominens, in rima angusta partim immersum; pallii sinus mediam testam longe superans, trigono-linguiformis, ad apicem in linea palliarii situm angustus, linea superiore undatim descendente limitatus; cardo in valva sinistra dente primario unico superficialiter fisso, et ad nympham carinula tenui obliqua, et dente laterali antico elongato-triangulari plane marginali, posticoque remoto acuto, nympham limitante, in valva dextra dentibus primariis duobus, postico crassiore fisso, praeterea canaliculis lateralibus profundis, inferne dentes tenues triangulares gerentibus. Long. 27, alt. 24, crass. 12,7 mill.

Fundort: Westindien, (Cuba, Martinique, Guadeloupe); Brasilien, (Santos, Insel Sta Catherina).

- Linné Syst. nat. ed. X. p. 676. N. 51.
 — — — ed. XII. p. 1119. N. 66.
 Lister Hist. t. 339. f. 176.
 Klein Tent. ostrac. p. 159. §. 397. N. 8.
 Gronov Zooph. III. p. 264. N. 1117.
 Born Mus. Vind. p. 37. t. 2. f. 14.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 130. t. 13. f. 126.
 Schröter Einleit. II. p. 660. N. 23.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3240. N. 70.
 Dillwyn Cat. I. p. 100. N. 65.
 Lamarck Hist. nat. Lucina N. 8.
 Wood Gen. Conch. t. 40. f. 4.
 — Ind. test. p. 22. N. 79. t. 4. f. 79.
 D'Orbigny Amér. mérid. p. 61. N. 536.
 — Sagra Moll. p. 36. N. 434.
 Hanley Recent Sh. p. 72.
 — Monogr. Tellina p. 260. N. 69. t. 56. f. 38. (non 37).
 — Linn. Conch. p. 43.

-
- Pennant Brit. Zool. IV. p. 88. N. 32. (t. 49. f. 32. ?).
 Da Costa Brit. Conch. p. 181, Cardium carneosum.
 Montagu Test. Brit. p. 73.
 Donovan Brit. Sh. II. t. 47.
 Maton et Racket Linn. Trans. VIII. p. 57.
 Dorset Cat. p. 31. t. 5. f. 6.
 Turton Conch. Dict. p. 177.
 — Conch dith. p. 117. N. 1. t. 7. f. 15.
 Payraudeau Cat. Corse. p. 41. N. 68, Lucina.
 Middendorff Malak. Ross. p. 60. N. 3.
 Forbes et Hanley Brit. Moll. I. p. 313.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. 1852. II. p. 293. N. 3, Lucina.
 Weinkauff — — — 1862. X. p. 316.
 — Moll. Mittelm. I. p. 89.

Es kann nicht bezweifelt werden, dass Schalen dieser Species an den Europäischen Küsten gefunden worden sind, wohin dieselben jedoch von ihrer ursprünglichen Fundstätte, Westindien, nur durch Zufall gelangt sein mögen. Sämmtliche Autoren, welche sich auf Europäisches Vorkommen beziehen, sind oben unter dem Strich angeführt. Mehrfach sind wohl die Angaben Anderer nur nachgeschrieben, zuweilen ist vielleicht *T. solidula* (durch Linné's Citat Lister Anim. angl. t. 175. t. 4. f. 25 veranlasst) als *T. carnaria* angesehen worden. Weinkauff theilt mit, dass er bei Algier einige verbleichte Schalen der ächten Species vor dem Hafen gedreht habe; dahin sind dieselben vermuthlich durch andere Schiffe, etwa als Ballast, gebracht worden.

Die Species erlangt nur mittlere Grösse und ist ziemlich kreisrund, dadurch etwas dreieckig, dass das kürzere Vordertheil zwar hoch gerundet, (zuweilen oben

mit einer runden Ecke versehen), das längere Hintertheil aber langsam verjüngt, ein wenig vorgestreckt, am Ende indess immer noch ziemlich hoch und abgerundet ist. Dieses letztere ist nur ganz gering nach rechts ausgebogen, klappt auch kaum. Die Furche, welche auf der linken Schale neben dem Ligamentalrand herabläuft, ist fast ganz verwischt, die correspondirende Kante auf der rechten Schale um ein Geringes deutlicher, aber in die allgemeine Wölbung der Schalen nahezu aufgelöst. Diese Wölbung ist nicht unbeträchtlich, im Ganzen sehr regelmässig und nur nach hinten tritt eine stärkere Pressung ein. Die Schalen sind im Alter ziemlich fest, in den jüngeren und Mittelstufen dünn, durchscheinend und glänzen etwas. Die warzenförmig abgewölbten Wirbel krümmen sich fast genau gegen einander, (ein klein wenig nach vorn geneigt), berühren sich mit ihren Spitzen und stehen, je nach der Verlängerung des Hintertheils, um $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{5}$ der Länge vom Vorderende entfernt. Beide Seiten des Rückens neigen sich nicht stark, die vordere, kurze, schwach convexe am wenigsten, die hintere, längere, oben gerade, unten etwas erhabene nur wenig mehr; der Bauchrand bildet eine grosse, schöne, an den Seiten (namentlich vorn) hoch hinauf reichende Rundung, die bald mehr der Halbkreisform sich nähert, bald halb-elliptisch ist. Die Färbung ist aussen und innen ein schönes hohes Fleischroth, (innen meist gesättigter), oder ein röthliches, an den Rändern oft reines Weiss, das rosenrothe Flecken trägt, oder in der Mitte rosenroth, an den Wirbeln jederseits mit einem kurzen, intensiv rothen Strahl versehen ist; zuweilen wechseln hellere und dunklere, rosenrothe Zonen und die Wirbel sind manchmal mit Ausnahme der Spitzen tief roth gefärbt. Auf die eigenthümliche Sculptur muss man desto aufmerksamer achten, weil ein grosser Theil der folgenden Arten sich vorzugsweise durch kleine Abänderungen hinsichtlich derselben unterscheidet. Vorn beginnen feine, aber scharf eingeschnittene, dicht stehende Linien, die Anfangs im Allgemeinen concentrische Richtung einhalten und etwas wellig gebogen sind; da wo die stärkere Wölbung der Schalen erreicht ist, also etwa in $\frac{1}{5}$ der Länge, bilden jene Linien plötzlich kurze Bogen, werden verworren, richten sich dann steil nach unten und treffen mit andern Linien zusammen, die von den Wirbeln mit einiger Neigung nach links parallel herabstrahlen und welche den ganzen Mittelraum gedrängt erfüllen; hinten, wo wieder die stärkere Abflachung eintritt, also etwa $\frac{1}{5}$ vom Ende, bilden jene Linien kurze, spitze, sehr scharfe Winkel, deren Scheitel nach unten gerichtet, alle über einander liegen und wie eine römische V aussehen; weiter eilen sie dann, mannigfach gebogen, etwas schräg nach oben gerichtet, manchmal verworren, dem Hinterrand zu, indem sie zugleich feiner werden. Die Anwachsschichten bilden häufig Absätze (zuweilen 9 bis 10) und die beschriebenen Linien gehen dann nicht durch, sondern sind durch jene, nicht selten sogar auch mit veränderter Richtung, unterbrochen. Vor den Wirbeln liegt eine kleine, oval-lanzettförmige, gering eingedrückte Lunula, deren Mittelränder mehr oder weniger wellenförmig laufen, so dass jene durch diese nicht halbirt wird. Das dünne, etwas verlängerte Ligament steht zum Theil aus einem engen Einschnitt hervor, in dessen Tiefe die feinen, geraden, kaum klaffenden Nymphen liegen. Die Mantelbucht endigt ein kleines Stück vor dem vorderen Muskelfleck, ist weit geöffnet, am Scheitel sehr schmal, so dass der Umriss dreieckig-zungenförmig wird; die obere Linie ist wellig gebogen (in

der rechten Schale mehr), die untere trennt sich nicht von der Mantellinie. Im Schlosse der linken Schale steht ein oberflächlich gespaltener Hauptzahn, jenseits dessen eine dreieckige Grube folgt, die an der Nympe durch ein feines Leistchen begrenzt wird; ausserdem bemerkt man einen vorderen, dreieckigen, ganz den Rand einnehmenden und dicht hinter der Nympe einen spitzen hinteren Seitenzahn; die rechte Schale bietet zwei Hauptzähne dar, von denen der hintere, dickere ziemlich tief gespalten ist, ferner die tiefen Seitencanäle, welche an ihrer Unterseite hohe, ebenfalls dreieckige, spitze, dünne Zähne tragen.

109. *T. fucata* Gould.

T. 36. f. 10—12.

T. Tell. carnariae peraffinis, sed paullulum rotundior, striis distantioribus et parum profundioribus, antice ascendentibus non undulatis, dein breviter corrugatis tenuioribus et subito deorsum flexis, in statu juventutis hic toto evanidis, in medio subperpendicularibus, postice angulos acutissimos elongatos creantibus, postremo tenuissimis et valde sursum flexis, colore albedo, roseo vel livido-rubro zonato, intus miniato, limbo albo, pallii sinu profundissimo, cicatricem musculi antici tangente. Long. 19, alt. 17, crass. 8 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Mittel-Amerika, (Mazatlan, Sta Barbara, Realtejos).

Gould Proc. Boston Soc. Nat. Hist. 1851. IV. p. 91.

— Boston Journ. N. Hist. VI. p. 399. t. 16. f. 4.

Mörch Malak. Blätt. 1861. VII. p. 188. N. 266.

Str. carnaria (non L.) Hanley Monogr. Tell. p. 260. (pars) t. 56. f. 37.

H. et A. Adams Genera II. t. 104. f. 1. 1a.

Carpenter Reigen Cat. p. 39. N. 66 (pro parte).

— Report N. W. Coast Amer. I. p. 303.

Reeve Monogr. Tellina t. 9. f. 37a. b.

Testa juv.: *T. cicerula* Philippi Zeitschr. f. Malak. 1846. III. p. 19. N. 2.

So ausserordentlich ähnlich diese Species der *T. carnaria* auch ist, so trägt sie doch sichere Unterscheidungsmerkmale an sich. Zunächst ist sie etwas mehr abgerundet als jene — in der Jugend kaum, wohl aber im Alter, wo sich auch ein unbedeutender Abschnitt des Hinterendes bemerklich macht. Die Streifung ist weniger fein und mit etwas breiteren Zwischenräumen versehen; vorn steigen die Streifen etwas auf und biegen sich nicht wellenartig, dann krümmen sie sich rasch nach unten, werden verworren und auf dieser Stelle viel feiner; in der Jugend erscheint dieser schmale Raum ganz glatt (*T. cicerula* Phil.), darum auch die Wirbelgegend in ausgewachsenen Exemplaren; die Mittelfläche enthält viel gröbere herabstrahlende Linien als *Str. carnaria*, die auch fast senkrecht, d. h. mit geringerer Neigung nach hinten laufen; ein Stück vor dem Hinterende bilden sich Winkel wie bei *Str. carnaria*, aber merklich spitzere und längere; von da werden die Linien sehr fein und steigen schräg nach oben. Die äussere Färbung ist weisslich mit rosen- oder häufiger violett-rothen Binden, seltner einfach rosa mit dunklen

Wirbeln; die Innenseite ist aber tief zinnoberroth gefärbt mit weisslichem Rande und ich glaube, dass sich blasserthe Farbe nur bei abgebleichten Exemplaren findet. Das entscheidende Kennzeichen liegt in der Mantelbucht, die den vorderen Muskelfleck vollständig berührt, während sie bei *T. carnaria* ein Stück vor jenem aufhört.

110. *T. Rombergi* Mörch.

T. 36. f. 13—16.

T. Tell. fucatae simillima, sed forma magis inaequilaterali, antice obtusa superne subangulata, postice attenuata, margine dorsi postico elongatiore subrectilineo, striis confertioribus, antice undatis, dein deorsum flexis, in valva sinistra hic evanidis et zonulam laevigatam creantibus, in medio subobliquis, postice in angulis angustis acutissimis sursum directis, postremo tenuibus, pallii sinu triangulari-linguiformi, lente attenuato, impressionem muscoli antici paene tangente, cardinis dentibus lateralibus acutissimis, tenuibus, subaequalibus, antico approximato postico remoto. Color roseo-rubens, plerumque ad umbones miniatus vel radiis duobus brevibus signatus, intus ad peripheriam plerumque albicans. Long. 19,6, alt. 17, crass. 8,4 mill.

Fundort: Die Küste von Brasilien.

Mörch Cat. Yoldi p. 157.

Deshayes in Proceed. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 355. N. 175.

Von meinen sechs Exemplaren erreicht keins ganz die Grösse der *T. carnaria* oder *fucata*. Die Species ist der letztgenannten am nächsten verwandt. Die Wirbel stehen um ein Geringes dem Vorderrande näher als bei jener, die Hinterseite verschmälert sich etwas mehr und ist fast geschnäbelt, der hintere Rückenrand geht ein langes Stück gerade herab und stösst mit dem gerundet aufsteigenden Bauchrand in einem mehr oder weniger erkennbaren Winkel zusammen; der Vorderrand ist stumpf, wenig regelmässig gerundet und enthält oben, am Uebergang in den ziemlich gestreckt herabgehenden vorderen Rückenrand einen runden Winkel. Die eingeritzten Linien stehen ziemlich dicht, bilden vorn ungefähr concentrische, etwas absteigende Wellen und wenden sich dann rascher, aber durchaus nicht wie bei den vorhergehenden Arten, in plötzlichen Biegungen nach unten. Diese Stelle des Abwärtsbiegens ist auf der linken Schale nicht vorhanden, sondern man sieht statt derselben eine von oben bis unten laufende, glatte Zone. Die mittleren Linien laufen etwas schräg herab, bilden dann vor dem Hinterrande noch engere und spitzere Winkel nach unten, als bei *T. fucata* und steigen darauf feiner werdend steil auf zum Rückenrand. Die Mantelbucht verschmälert sich sehr langsam, so dass die Form mehr zungenförmig als dreieckig wird; der Scheitel liegt dicht am vorderen Muskelfleck, ist also tiefer als bei *T. carnaria*, ein klein wenig kürzer als bei *T. fucata*. Die Seitenzähne des Schlosses sind sehr dünn, spitz dreieckig, fast gleich gestaltet; der vordere steht den Hauptzähnen viel näher als der hintere. Die Farbe ist ein gesättigtes Fleischroth, das an den Wirbeln meist in Zinnoberroth übergeht oder hier in zwei kurzen zinnoberrothen Strahlen auftritt; der innere Bauchrand ist meist weisslich gefärbt.

Sollte nicht *T. areolata* Menke, Zeitschr. f. Malak. 1847. IV. p. 188 Note, von den Antillen, mit *T. Rombergi* einerlei sein? Auch jene besitzt die vordere glatte Stelle auf der linken Schale.

111. *T. pisiformis* L.

T. 37. f. 1—3.

T. parva, subglobosa, solidiuscula, paullo inaequalateralis, antice brevior rotundata, postice parum attenuata ad finem rotundata, plicis posticis obsoletis; nitidiuscula, alba in medio rosea vel macula subtriangulari coccinea umbonum apices paene tangente, ornata; tenuissime striata, striis antice subsascentibus vix undatis, dein curvatim deorsum directis, in medio oblique radiantibus, postice in angulos acutos bis flexis, postremo subundulatis et vix descendentibus; umbones parvuli, acuti, incurvi, paullo prominentes, antemediani; margo dorsi utroque paullo declivis, anticus brevis convexus, posticus superne rectus, inferne subconvexus, margo ventris valde arcuatus, antice alte, postice minus ascendens; lunula minuta, impressa, ovato-lanceolata, irregularis; pagina interna albida, in fundo rosea aut coccinea; pallii sinus altus, lente attenuatus, sublinguiformis, ad apicem acutus, impressionem musculi antici paene tangens, linea inferiore ainea palliari non soluta inclusus; cardo in valva sinistra dente primario unico minuto, subtiliter fisso, dentibus lateralibus magnis plane marginalibus trigono-acutis, antico approximato postico remoto, in valva dextra dentibus primariis duobus minutissimis, postico crassiore fisso, foveis lateralibus profundis elongatis, inferne dentes validos triangulares gerentibus. Long. 9,4, alt. 9, crass. 6,4 mill.

Fundort: Westindien.

Linné Syst. nat. ed. X. p. 677. N. 54.

— — — — XII. p. 1120. N. 69.

Müller Linné's Natursyst. VI. p. 242. N. 69.

Schröter Einleit. II. p. 663. N. 26.

Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3241. N. 73.

Dillwyn Cat. I. p. 102.

Wood Gen. Conch. p. 194.

Philippi in Wiegmann's Archiv 1841. I. p. 260.

— Abbild. II. p. 24. 92. N. 7. t. 4. f. 7.

Hanley Monogr. Tellina p. 261. N. 71. t. 56. f. 30.

— Linn. Conch. p. 44.

Reeve Monogr. Tellina t. 42. f. 250.

Turton Conch. Dict. p. 178.

— Conch. dith. p. 119. N. 2.

Thorpe Brit. Mar. Conch. p. 75, Lucina.

Cardium discors Montagu Test. Brit. p. 84.

Maton et Racket Linn. Trans. VIII. p. 67.

Wood Gen. Conch. p. 214.

Die Fundstätte England ist meines Wissens nur von Montagu angegeben, von den Andern einfach wiederholt worden; sie ist irrthümlich. Die vorher unter dem Strich aufgezählten Autoren beziehen sich auf diesen Fundort.

Hanley erwähnt eine grössere, einfach blassgelbe Varietät; ich habe *T. pisiformis* in grosser Menge gesehen und — wenn die Schalen nicht abgeblasst und dann rein weiss waren — nie anders, als matt glänzend weiss, in der Mitte rosenroth und am häufigsten unter den Wirbeln mit einem carminrothen, ungefähr dreieckigen Fleck versehen; sollte Hanley nicht *T. flexuosa* Say mit in Betracht gezogen haben? Die kleine Muschel ist abgerundet, fast so hoch als lang, hinten ein klein wenig vorgestreckt und mehr verjüngt, sehr dick, ziemlich festschalig. Die kleinen, spitzen, eingebogenen, kaum heraustretenden Wirbel stehen kurz vor der Mitte und die Rückenränder fallen wenig geneigt ab, der vordere gekrümmt, dann im grossen Bogen mit dem stark gerundeten Bauchrand zusammenfliessend, der hintere oben geradlinig, darauf etwas gewölbt. Die Rinne und Leiste, welche bei den andern Arten neben dem Ligamentalrand herablaufen, sind hier kaum erkennbar. Die sehr fein eingeschnittenen und dicht stehenden Linien der Aussenfläche steigen vom Vorderrand aus schwach wellig ein wenig nach oben, dann im Bogen herab; an diese reihen sich auf der ganzen Mittelfläche gerade, schräg von oben nach unten gerichtete Linien, die hinten plötzlich in spitzen Winkeln geradlinig und sehr fein werdend wieder schräg nach oben, dann zuletzt noch einmal, aber nun in etwas gröberen und gering welligen Theilen, auch weniger geneigt, abwärts wenden. Die Lunula ist sehr klein, etwas eingedrückt, oval-lanzettförmig. Das unbedeutende Ligament steht ein wenig vor. Auf der weissen, in der ganzen Tiefe lebhaft carminroth gefärbten Innenseite bemerkt man eine hohe, langsam verschmalerte, ungefähr zungenförmige Mantelbucht, deren obere Linie eine Welle bildet und die mit ihrem spitzen, in der Mantellinie liegenden Scheitel fast an den Muskelfleck stösst. Die Hauptzähne des Schlosses sind klein, die Seitenzähne gross und spitz, namentlich die, welche unter den Gruben der rechten Schale sich befinden; diese enthält zwei Hauptzähne, deren hinterer etwas kräftiger als der sehr unbedeutende vordere und leicht gespalten ist, während die linke Schale nur einen fein eingeschnittenen Hauptzahn und je einen ganz am Rande stehenden, dreieckigen Seitenzahn hat, von welchen der vordere der Mitte viel mehr als der hintere genähert ist.

112. *T. maga* Mörch.

T. 37. f. 4—6.

T. Tell. pisiformi peraffinis sed differt: t. convexa, fere orbiculari, umbonibus gibbosis, sulcis subperpendicularibus, antice radio polito disjunctis, sulcis antico-infernis nonnullis obliquis distantissimis et profundis, postice sub angulo acutissimo fractis et denique tenuioribus, oblique sursum directis, pallii sinu altissimo, linguiformi, valde attenuato, impressionem musculi antici tangente. Color albus, macula subtriangulari coccinea pellucente, umbones non attingente, ornatus. Long. 8, alt. 7, crass. 5 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Centralamerika, (Reallejos).

Mörch in Malak. Blatt. 1861. VII. p. 189. N. 268.

Wenn für *T. pisiformis* L. auch der Stille Ocean als Fundort angegeben wird,

so ist wahrscheinlich eine Verwechslung mit der vorliegenden, jener höchst ähnlichen und bei der geringen Grösse nur durch aufmerksames Vergleichen zu unterscheidenden Species eingetreten. *T. maga* weicht von *T. pisiformis* darin ab: sie ist dicker, mehr abgerundet und besitzt angeschwollene Wirbel; die fein eingeritzten Linien laufen auf der ganzen Mittelfläche fast senkrecht, ein klein wenig von vorn nach hinten geneigt herab und sind vorn durch eine ziemlich breite glatte, strahlenartige Stelle unterbrochen; hier erkennt man nun unterhalb der Mitte einige weit von einander entfernte, im Bogen auf- und wieder absteigende Furchen; an der Stelle, wo hinten die Flächen umbiegen, endigen die Linien des Mittelraumes und es stossen an dieselben andere gerade, schräg aufwärts bis zum Rande steigende, unter so spitzen Winkeln, dass letztere mit jenen fast parallel gehen. Eine zweimalige Brechung, wie bei *T. pisiformis*, findet also nicht statt. Die Mantelbucht ist merklich höher, viel stärker verjüngt, als bei jener, geht auch bis an den Muskelfleck. Die Farbe ist fast ganz übereinstimmend: weiss, in der Mitte äusserlich wie innerlich mit einem grossen, ungefähr dreieckigen, hoch carminrothen Fleck, der die Wirbelspitzen nicht erreicht. Ich will noch bemerken, dass meine sämtlichen Exemplare der *T. maga* nicht ganz die Grösse von *T. pisiformis* erreichen.

In den Malakozologischen Blättern, 1861. VII. p. 189. 190, hat Mörch noch *Strigilla serrata*, *costulifera*, *interrupta*, alle von Reallejos stammend, beschrieben, zu denen mir die Belege fehlen.

113. *T. flexuosa* Say.

T. 37. f. 7—9.

T. Tell. pisiformi similis, obliquior autem et magis inaequalateralis, postice angustior, margine dorsi antico perbrevis haud declivi, postico declivi producto subrectilineo, margine ventris magis arcuato, striis obliquis, fortioribus flexuosis, antice lente incurvis, postice bis terve in ziczac flexis tenuibus, postremo subundulosis plerumque corrugatis, colore flavescente-albo cerinove, pallii sinu altissimo trigono-linguiformi, valde attenuato, ante cicatricem musculi antici terminante. Long. 11, alt. 10, crass. 7,3 mill.

Fundort: Der Atlantische Ocean an den südlichen Küsten der Vereinigten Staaten von Nordamerika; der Mexicanische Meerbusen.

Say in Journ. Acad. Nat. Sc. Philad. 1822. II. p. 303.

Hanley Recent Sh. p. 71.

— Monogr. Tell. p. 261. N. 72. t. 56. f. 28. 29.

Philippi Abbild. II. p. 25. 93. N. 8. t. 4. f. 8.

Reeve Monogr. Tellina t. 34. f. 188a. b.

T. mirabilis Philippi in Wiegmann's Archiv 1841. I. p. 260.

Diese Species wird etwas grösser als die beiden vorhergehenden, steht denselben aber sonst sehr nahe. Die Färbung ist immer ein einfaches Gelbweiss, das zuweilen in Wachsgelb übergeht; nur verblichene Exemplare sehen weiss aus. Die Form ist mehr verlängert, etwas ungleichseitiger, hinten schmaler, als bei *T. pisiformis*. Der vordere Rückenrand ist äusserst kurz, neigt sich kaum gegen die

spitzen Wirbel, vereinigt sich aber dann durch einen hohen, regelmässigen Bogen mit dem stark gewölbten Bauchrand; der hintere Rückenrand fällt stärker ab, ist verlängert, oben gerade, dann sehr gering convex. Die Aussenfläche trägt schärfere Furchen als *T. pisiformis*, die vorn einen flachen Bogen machen und dann durch die ganze Mittelfläche sehr schräg herabgehen, dabei auch schwache Biegungen bilden; hinten werden sie feiner und erzeugen zwei-, seltner dreimal hintereinander scharfe Winkel, indem sie zunächst steil aufwärts-, dann ebenso abwärts- und endlich abermals, aber weniger regelmässig, aufwärtssteigen; die letzte Strecke ist wellig und meist verworren. Die Mantelbucht ist am Anfang sehr hoch, verschmälert sich darauf aber rasch, so dass sie etwas dreieckige Zungenform erhält; sie liegt mit dem Scheitel auf der Mantellinie, etwas vor dem vorderen Muskelfleck.

114. *T. sincera* Hanley.

T. 37. f. 10—12.

T. rotundato-ovalis, tenuis, subcompressa, inaequilateralis, pagina antica brevior rotundata, ante finem valde compressa et sulco radiante plus minus obsoleto (ad valvam sinistram fortiore) signata, pagina postica paullo producta et angustata, ad terminum obtusa, plica postica ad valvam sinistram carinaeque correspondente ad dextram quam in reliquis paullo distinctioribus, itaque extremitate postica paululum dextrorsum torta; albida aut lutescens, subnitida, tenue striata, striis antice fere concentricis concavis, dein vix ascendentes et rapide curvatim deorsum flexis, in medio oblique decurrentibus, postice subito tenuissimis, angulos acutissimos formantibus, postremo sursum directis undulosis et paritum perturbatis; umbones tumiduli, prominentes, ad $\frac{2}{5}$ longitudinis siti, apicibus acutis paullo antrorsum inclinati; margo dorsi anticus brevissimus, declivis, concaviusculus, posticus magis declivis, elongatus, subrectilineus, margo ventris subarcuatus; lunula impressa, lanceolata; ligamentum subelongatum, in rima hiante profunde immersum; pagina interna alba; pallii sinus trigono-linguiformis, usque ad impressionem muscoli antici diductus, ad initium altus ad apicem acutus, per totam longitudinem lineae palliari adnatus, linea superiore bicurvata limitatus; cardo ut in *T. carnaria*. Long. 34, alt. 31, crass. 13,3 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Panama, Cap St. Lucas.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 68.

— Monogr. Tellina p. 261. N. 76. t. 60. f. 144.

C. B. Adams Panama Shells N. 472.

Carpenter Report N. W. Coast Amer. I. p. 303. II. p. 619.

Reeve Monogr. Tellina t. 14. f. 65.

Eine nahe Verwandte der *T. carnaria*! sie wird jedoch grösser, ist etwas dünnschaliger, mehr zusammengedrückt, ungleichseitiger, hinten mehr vorgezogen und etwas mehr verschmälert, vor Allem aber ist auf der linken Schale die Furche am Hinterrand herab und ebenso die entsprechende Leiste der rechten Schale deutlicher ausgedrückt, so dass das Hinterende etwas mehr nach rechts ausbiegt. Das Vordertheil ist zuletzt sehr zusammengedrückt und lässt kurz vor dem Rande jederseits eine seichte, oft kaum wahrnehmbare, auf der linken Schale ein wenig kräftigere, herabstrahlende Furche erkennen. Die etwas aufgeblasenen Wirbel treten

hervor, stehen um $\frac{2}{5}$ der Länge vom Vorderrand entfernt und krümmen sich mit ihren Spitzen, ein wenig nach vorn neigend, gegen einander. Der vordere Rückenrand ist sehr kurz, geneigt, gering ausgehöhlt, geht aber dann mit einem grossen, etwas gedrückten Bogen in den regelmässig, jedoch etwas flacher als bei *T. carnaria* gekrümmten Bauchrand über; der hintere Rückenrand neigt sich ziemlich stark, oben fast gerade, unten etwas gewölbt. Die Aussenfläche ist weisslich oder gelblich, die Innenseite weiss gefärbt. Die Streifung ist im Ganzen fein und eng; die Linien laufen vorn fast concentrisch, steigen in concavem Bogen, dann gebogen abwärts und nun rasch und schief nach dem Bauchrand; diesen letzteren parallel gehen nun auf der ganzen Mittelfläche die Linien von den Wirbeln schräg herunter; etwa $\frac{1}{5}$ der Länge vom Hinterrand entfernt stossen an diese schief und unter sehr spitzen Winkeln aufwärts steigende, viel feinere Linien, die dann weiter nach hinten etwas wellenförmig ausbiegen und sich mehr oder weniger gegen den Rand hin verwirren. Die Sculptur dieses letzten Fünftels ist auf beiden Hälften nicht ganz übereinstimmend, verschwindet z. B. auf der stumpfen Leiste der rechten Schale fast ganz und wird zuletzt wieder kräftiger. Die Stelle, wo die Winkel übereinanderliegen, also die stärkere Streifung der Mittelfläche plötzlich aufhört, markirt sich als eine von den Wirbeln herabstrahlende Linie. Die kleine, lanzettförmige Lunula ist ziemlich stark vertieft und wird durch den Schnitt der Mittelränder unregelmässig getheilt. Das dünne, mässig lange Ligament liegt in einem schmalen Spalt tief eingesenkt. Die Mantelbucht reicht mit ihrem spitzen Scheitel bis in den vorderen Muskelfleck, ist auf ihrer ganzen Länge an die Mantellinie geheftet, besitzt dreieckig-zungenförmige Gestalt und wird von einer oberen Linie begrenzt, die von ziemlicher Höhe mit einem convexen, dann concaven Bogen, also einer ganzen Wellenlänge, herabsteigt. Das Schloss weicht nicht von dem der *T. carnaria* ab.

In Proceed. Zool. Soc. Lond. 1856. p. 160. N. 1. hat Carpenter von obiger eine *Str. disjuncta* abgetrennt, die ebenfalls von Panama stammt. Die Sculptur wird genau so beschrieben, wie ich dieselbe oben angegeben habe, weiter wird ein hinten und vorn ausgeschnittener Bauchrand erwähnt. Diesen zeigt jedoch auch *T. sincera*, bald mehr bald weniger deutlich, nämlich vorn durch die bei der Beschreibung characterisirte seichte Randfurche, hinten durch die gewöhnliche Falte hervor gebracht und auch Hanley's Figur lässt Spuren davon erkennen. Die so ungemein wichtige Mantelbucht beschreibt weder Hanley noch Carpenter. Ich vermag *T. disjuncta* von *T. sincera* nicht, höchstens als grössere, mit den beiden Bauchauschnitten deutlicher versehene Varietät zu unterscheiden.

115. *T. splendida* Anton.

T. 37. f. 13—16.

T. orbiculari-subtrigona, solidiuscula, convexa, inaequilateralis, pagina antica brevi rotundata, postica producta subattenuata, ad finem obtusa, clausa, paullulum dextrorsum flexa, canali decurrente postico ad valvam sinistram obsoleto, carinaeque correspondente ad dextram subobsoleta, instructa; subnitida, albida ad umbones caerulea vel livido-purpurea, epidermide viridi-flava opaca tenui adhaerente tecta; concentrice exquisite sulcata, interstitiis antice sub-

distantibus filiformibus subdepressis, mediam versus ad valvam sinistram obscurioribus et in utraque valva per strias oblique radiantibus undulatas subremotas decussatis, postice ad valvam sinistram in strias tenues confertas simplices divisis, ad dextram costas crassissimas oblique sursum directas simplices alternatim confluentes formantibus et postremo obsolete; umbones tumidi, valde prominentes, recte incurvi, antemediani; margo dorsi utroque declivis et subrectus, margo ventris in medio subarcuatus, antice alte et rotundatim, postice minus ascendens; lunula lanceolata, elongata, concava, laevigata, subacute marginata, labiis subundulatis inferne incumbentibus; area lanceolata, elongata, excavata, laevigata, subacute marginata, lateribus subdepressis tenuis striatis irregularibus inferne subincumbentibus, inclusa, ligamentum subelongatum pro parte infossum exhibens; pagina interna violaceo-purpurea, plerumque postice radiis duobus tribusve pallidis ornata; pallii sinus ad lineam palliarem affixus, in valva sinistra irregulariter linguiformi-trigonus, impressionem muscoli antici tangens, in valva dextra multo brevior et ad initium altior, trigonus, apice obtusus; cardo dentibus primoribus parvis, lateribus in valva sinistra marginalibus acutis, in dextra majoribus, acute trigonis, antico quam postico primariis magis approximato. Long. 28, alt. 24, crass. 12,7 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Insel Samar in grobem Sandschlamm und 4 Faden nach Cuming).

Anton Verzeichniss m. Conch. p. 5.

Hanley Monogr. Tellina p. 259. N. 67. t. 56. f. 39.

Reeve Monogr. Tellina t. 9. f. 38.

Die habituelle Aehnlichkeit dieser Species mit manchen Cyrenen wird durch die fest anliegende, ziemlich starke, glanzlose, grünlich gelbe Oberhaut noch vermehrt, welche die glänzende weissliche Fläche deckt, an der sich nicht selten hier und da rostbraune Flecken zeigen. Die dicken, eingerollten, vortretenden, ziemlich weit vor der Mitte stehenden Wirbel sind dintenartig oder auch röthlich blau gefärbt und auch über den Rückenrand her läuft ein blauer Ton, wie auch einzelne Wachstumsabsätze, besonders in der Oberhälfte, nicht selten graublau gefärbt sind. Die ziemlich festen, stark gewölbten Schalen besitzen eine etwas in's Dreieckige übergehende Rundung, weil namentlich der Vorderrand hoch abgerundet, das Hintertheil verschmälert, etwas vorgestreckt, am Ende aber auch stumpf gerundet ist; das letztere schliesst vollkommen und biegt nicht stark, aber doch mehr als bei den verwandten Arten, nach rechts aus. Die Furche am Hinterrand der linken Schale herab ist im Alter vollkommen verschwunden, in der Jugend als schwache Einpressung vorhanden, wogegen die Leiste auf der rechten Schale immer deutlicher, wenn auch stumpf ist. Der Rückenrand senkt sich auf beiden Seiten stark und läuft fast gerade, der Bauchrand ist vorn kreisförmig, weiter fort flacher gerundet. Die Sculptur ist höchst eigenthümlich und weicht von der ziemlich nach einerlei Regel gebildeten der vorhergehenden Arten ab: vorn beginnen ziemlich dicke, fadenartige, etwas gepresste, concentrische Reifen, die durch breitere Furchen geschieden sind; vor der Mitte werden diese durch sehr regelmässig beginnende, von den Wirbeln herabstrahlende, schräg nach hinten geneigte, nicht sehr dicht gestellte Furchen auf der linken Schale fast, auf der rechten gar nicht verdeckt, welche ein Stück vor dem Hinterrande aufhören und zwar auf der linken Schale scharf-, auf der rechten nicht scharf- begrenzt; auf ersterer laufen dann sehr feine concentrische Linien

und Reifen weiter bis zum Lunularrand, während auf der rechten abwechselnd einer der dick gebliebenen Reifen endigt und die übrigen in erhabener, etwas scharfkantiger Form bis vor den Lunularrand gehen, wo sie plötzlich zur Spur herabsinken und dann an der eigentlichen Lunula schliessen. Lunula und Area sind fast gleichmässig gebildete, lanzettförmige, concave Flächen, die von fein erhabenen, an der etwas längeren Area mehr niedergedrückten und unten gewölbteren Rändern begrenzt werden; auf ersterer läuft die Mittellinie gebogen und unten legt sich das rechte Randende schief über das andere; das geschieht auch in schwächerem Grade an der Area. Das ziemlich dünne, nicht sehr verlängerte Ligament steht aus seinem Spalt zum Theil vor. Die Innenseite ist tief violettroth gefärbt und besitzt an der Hinterseite in der Regel 2—3 blasse Strahlen; sie bietet eine sehr bezeichnend gebildete Mantelbucht dar: dieselbe ist auf ihrer ganzen Länge an die Mantellinie gewachsen, berührt in der linken Schale den vorderen Muskelfleck und ist zungenartig-dreieckig, am Scheitel spitz; in der rechten Schale ist sie viel kürzer, am Eingang höher, mehr dreieckig, am Scheitel stumpf; die obere Linie bildet in der linken Schale eine Welle, in der rechten steigt sie Anfangs gebogen auf, dann rasch und gestreckter, aber unregelmässig gekrümmt, abwärts. Die Hauptzähne des Schlosses sind klein, die Seitenzähne in der linken Schale auf den Rändern merklich, spitz, die in der rechten Schale dagegen viel grösser, dreieckig und so gestellt, dass der vordere den Hauptzähnen weit näher kommt als der hintere.

116. *T. Senegalensis* Hanley.

T. 37. f. 17—19.

T. Tell. splendidae simillima, sed tenuior, striis sulcisque exilioribus, magis confertis et in ambabus valvulis congruentibus, utraque valvula striis argutis obliquis ante medium orientibus ad extremitatem posticam in angulo acuto sursum flexis notata, colore externo albedo, livido-purpureo zonato, umbonibus purpureis, interno purpureo postice albo biradiato, epidermide tenuissima griseo-virente. Long. 19,6, alt. 17,6, crass. 8,6 mill.

Fundort: Senegambien.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 68.

— Monogr. Tellina p. 259. N. 68. t. 56. f. 17.

Reeve Monogr. Tellina t. 9. f. 39.

So ähnlich diese Species der *T. splendida* auch ist, so kann sie doch schon leicht dadurch unterschieden werden, dass die Sculptur viel feiner, auch dichter und auf beiden Schalen ganz gleichgebildet ist. Auch sind die Schalen merklich dünner. Vorn beginnen feine, concentrische Furchen mit links scharf erhabenen, rechts etwas flacheren Zwischenräumen, dann folgen vor der Mitte die schiefen, strahlenden Linien mit ebenen Zwischenräumen, endlich dünner als vorn gestaltete, schräg aufwärts gebogene, concentrische Furchen, welche scharf eingeschnitten sind und feine, erhöhte Reifchen bilden. Die Färbung ist äusserlich weisslich, mit bläulich

purpurrothen Binden und rothen Wirbeln, innen purpurroth, hinten mit je zwei hellen Strahlen. Die Oberhaut ist viel dünner als bei *T. splendida*, auch mehr graugrünlich; an den Seiten sitzen gewöhnlich Rostflecken darauf. Alles Andere, namentlich auch die auffallend gebildete Mantelbucht, ist wie bei *T. splendida*; an meinen beiden Exemplaren ist die Bucht der rechten Schale ein klein wenig tiefer als dort und die obere Linie stösst mit der Mantellinie unter einem spitzeren Winkel zusammen.

T. cyrenoidea Hanley, Proceed. Z. S. Lond. 1844. p. 64, Mon. Tell. p. 258. N. 66. t. 56. f. 31, von den Philippinen, schliesst sich an *T. splendida*, bleibt jedoch viel kleiner; beide Schalen sind aussen mit ziemlich dicken und dichten concentrischen Rippchen besetzt, die hinten durch sehr feine, schief herabgehende Striche gekreuzt werden; die Aussenfläche ist schmutzig weiss oder bräunlich, die Innenfläche weisslich mit purpurnem, aussen etwas durchleuchtendem Fleck unter den Wirbeln, gefärbt. Die Seitenzähne der rechten Schale sind klein, gleichweit von den Hauptzähnen entfernt und diesen nahe.

T. obliquelineata Conrad, Journ. Acad. N. S. Phil. VII. 1837. p. 259, Hanley Mon. Tell. p. 251. N. 59. t. 56. f. 11. t. 59. f. 126, vonden Sandwich-Inseln, ist eine sehr kleine Species, die sich von den andern dadurch unterscheidet, dass das Hintertheil in einen ziemlich spitzen, dreieckigen Schnabel ausgezogen ist. Die glänzenden Schalen sind mässig fest, ziemlich gewölbt, gelblich oder fleischroth. Sehr fein eingeritzte, dicht stehende Linien steigen vorn schräg auf, bilden vor der Mitte einen Bogen und gehen dann schief abwärts. Von den kleinen Seitenzähnen ist der vordere etwas grösser und ein wenig näher an den Hauptzähnen als der hintere.

2. Subgenus: *Tellidora* Mörch.

H. et A. Adams Genera II. p. 401.
Tryon Cat. Tellinidae p. 106.

Gehäuse dreieckig oder abgerundet dreieckig, dünnschalig, mit sehr spitzen, sehr heraustretenden, kurz hinter der Mitte stehenden, in der Regel nach hinten übergebogenen Wirbeln, von denen der linke den rechten von der Seite überragt; linke Schale gewölbt, rechte viel flacher, zuweilen sogar concav, beide mit dünnen, erhabenen, concentrischen Rippen besetzt; hintere Furche auf der linken Schale stark, meist von Kanten eingeschlossen, entsprechende Leiste auf der rechten Schale dick, gewöhnlich mit einer vorhergehenden starken Falte, Hinterende darum abgeschnürt, beträchtlich und unregelmässig nach rechts gedreht, zugespitzt; Lunula mehr oder weniger, zuweilen bedeutend vertieft, lanzettförmig, manchmal von gezahnten Rändern umgeben;

Area unregelmässig, mehr oder weniger verbogen, lanzettförmig, eingeschnitten, von scharfen Rändern eingeschlossen, die mit dünnen Blättchen oder Zähnen besetzt sind; Ligament dünn, tief versenkt, auf eingedrückten Nymphen ruhend; vorderer Muskelfleck der Innenseite sehr schmal und lang, gekrümmt, hinterer breit und wenig hoch; Mantelbucht bis an oder vor den vorderen Muskelfleck reichend, zungenförmig oder mehr dreieckig, entweder auf der ganzen Länge mit der Mantellinie vereinigt oder weithin von derselben getrennt; linke Schale mit einem langen, leicht gespaltenen Hauptzahn im Schlosse und jederseits einem dünnen, vom Rande gebildeten, vorn genäherten, hinten entfernten Seitenzahn; rechte Schale mit zwei Hauptzähnen, deren hinterer dicker und oberflächlich gespalten ist, weiter auf jeder Seite mit einem unter der Grube stehenden, sehr verlängerten, hohen, dreieckigen Seitenzahn.

117. *T. crystallina* Chemnitz.

T. 3. f. 3. 4. T. 38. f. 1. 2.

T. obovato-subtrigona, *tenuis subpellucida*, *inaequilateralis*, *valva sinistra convexa*, *postice sulco ad marginem decurrente angusto conspicuo*, *instructa*, *valva dextra antice subconvexa*, *dein impressa*, *postice lacuna insigni et carina sequente subacuta notata*, *pagina antica longiore alte rotundata*, *postica rostrata*, *ad terminum subacuta vel breviter truncata hiante inferne sinuata*, *valde dextrorsum flexa*; *nitida*, *submargaritacea*, *extus intusque candida*, *lamellis subremotis concentricis undique ornata*; *umbones acutissimi*, *valde prominentes*, *vix retorquati*, *postmediani*, *alter post alterum situs*; *margo dorsi anticus paullo declivis*, *superne concaviusculus*, *dein convexus*, *posticus valde declivis*, *subincurvatus fere rectilineus*, *margo ventris antice perarcuatus*, *in medio rectiusculus*, *postice lente sursum acclinatus*, *postremo superficialiter excisus*; *lunula angusta*, *lanceolata*, *excavata*; *area producta*, *lanceolata*, *excisa*, *irregularis*, *marginibus acutis tenue denticulatis inclusa*, *ligamentum minutum infossum continens*; *pallii sinus irregulariter trigono-linguiformis*, *per totam longitudinem lineae palliari adnatus*, *linea superiore ab initio curvatim ascendente*, *dein undulatim et oblique descendente limitatus*, *apice acuto impressionem musculi antici paene tangente*; *cardo in valva sinistra dente primario unico obliquo subfisso et dente laterali antico approximato*, *postico remoto*, *marginalibus depressis*, *in valva dextra dentibus primoribus duobus*, *postico majore subfisso*, *praeterea canaliculis lateralibus*, *inferne dentes erectos productos subtriangulares gerentibus*. Long. 17,5, alt. 12,8, crass. 5,8 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Mittelamerika, (Sta Elena, Panama, Mazatlan.)

Chemnitz Conch. Cab. XI. p. 210. f. 1947. 1948.

Wood Gen. Conch. p. 149.

— Ind. test. p. 17. N. 10. t. 3. f. 10.

Hanley Recent Sh. p. 66.

— Monogr. Tellina p. 270. N. 89. t. 57. f. 43.

C. B. Adams Panama Shells N. 462.

Carpenter Report N. W. Coast Amer. I. p. 303.

Reeve Monogr. Tellina t. 22. f. 112.

Meine ganze nebst einer halben Muschel sind von Melchers bei Mazatlan gesammelt. Erstere enthält die eben angegebenen Dimensionen, letztere ist 22 mill. lang, 16 mill. hoch. Die Form ist ein hohes, vorn nur wenig verschmälertes und gerundetes, hinten zugespitztes, ovales Dreieck. Die Vorderseite ist ein wenig überwiegend und wird von einem oberen Rand begrenzt, der sich nicht stark, an den Wirbeln eingedrückt, dann gewölbt, senkt, und von dem Theil des Bauchrandes, welcher ausserordentlich stark gerundet ist. In der Mitte streckt sich letzterer, hebt sich dann und zeigt endlich eine kleine Bucht. Da nun der hintere Rückenrand steil und fast geradlinig (sogar unbedeutend eingedrückt) abfällt, so entwickelt sich hinten ein ziemlich spitzer, kurz abgeschnittener Schnabel, der beträchtlich klafft und stark nach rechts gedreht ist. Die hohen, sehr spitzen Wirbel neigen sich etwas nach hinten und krümmen sich nicht ganz gegen-, sondern ein wenig hinter-einander ein. Die Schalen sind dünn, etwas durchscheinend, innen und aussen weiss und besitzen einen etwas perlmutterartigen Glanz. Die linke Schale ist gewölbter als die rechte, biegt sich schon von der Mitte aus nach hinten langsam rechts und zeigt am Hinterrand herab eine schmale aber tiefe Furche; die rechte Schale ist nur vorn mässig gewölbt, drückt sich dann weiterhin ein und bietet hinten vor der wulstartigen scharfen Leiste eine nach der Basis zu immer breiter werdende Vertiefung dar, welche mit der Bucht am Bauchrande correspondirt. Die Oberfläche enthält regelmässige, etwas entfernt stehende, concentrische Reifen, welche fast hautartig dünn sind, an den Seiten etwas dichter zusammentreten, aber grösstentheils alle die Ränder erreichen; hinten biegen sie in scharfen Winkeln aufwärts. Die Lunula ist schmal lanzettförmig, ausgehöhlt, so dass sie von ziemlich scharfen Rändern umschlossen wird. Die Area ist viel länger, ebenfalls lanzettförmig, tief eingeschnitten und wird von scharfen Kanten begrenzt, auf denen die concentrischen Lamellen in feinen Zähnen endigen; sie ist unregelmässig verbogen und der rechte Rand erhebt sich mehr als der linke, dem der grössere Theil der Aushöhlung zufällt. Das sehr kleine Ligament ist tief versenkt. Die dreieckigen Mantelbucht berührt mit ihrem spitzen (auf der linken Schale höheren) Scheitel den vorderen Muskelfleck ganz gering und ist durchaus an die Mantellinie gewachsen; ihre obere Linie steigt von der ziemlich engen Oeffnung aus hoch und mit grossem Bogen empor, biegt dann schräg und wellenförmig abwärts. Das Schloss zeigt in der linken Schale einen schiefen, etwas gespaltenen Hauptzahn, dann einen genäherten vorderen und einen entfernten hinteren Seitenzahn, welche beide nur geringe Randerhebungen darstellen; die rechte Schale bietet zwei Hauptzähne dar, von welchen der hintere grössere einen oberflächlichen Spalt trägt; die Seitengruben dieser Schalen sind an ihrer Unterseite mit kräftigen, verlängert dreieckigen Zähnen besetzt.

118. T. Schrammi Recluz.

T. 38. f. 3—5.

T. Tell. crystallinae simillima, sed pagina antica longiore magis attenuata, postica brevior, rostro valde detorsum flexo inferne insigniter sinuato, margineque dorsali postico

con caviore, margine ventrali in medio convexiore, valvulis tenuioribus translucentibus, umbonibus valde retorquatis, pallii sinu manifeste triangulari brevior, ante impressionem musculi antici desinente, lunula planulata non impressa. Long. 21, alt. 15, crass. 6.2 mill.

Fundort: Guadeloupe, (Point - à - Pitre).

Recluz in Journ. de Conch. 1853. IV. p. 152. t. 6. f. 7. 8.

Meine grösste halbe Schale misst in der Länge 25, in der Höhe 19 mill. Wenn diese Species von der Westseite Amerika's stammte, so würde man wohl nicht anstehen, dieselbe für eine durch nicht besonders auffallende Abweichungen abzutrennende Varietät der *T. crystallina* zu halten. Die Schalen sind dünner und durchscheinender als bei letzterer und von eisartigem, mattweissem Aussehen. Die Wirbel stehen weiter hinter der Mitte, biegen sich mehr nach dem Ligament über, das Vordertheil verschmälert sich mehr, der hintere, sehr steil abfallende Rückenrand ist bemerklicher concav, der Bauchrand ist in der Mitte nicht gestreckt, sondern stark gerundet, die Bucht an dessen Hinterende tiefer, daher der Schnabel auffallender, auch mehr nach rechts gebogen; die Lunula ist nicht vertieft, sondern ziemlich flach und nicht scharf begrenzt; als besonders unterscheidend muss hervorgehoben werden, dass die Mantelbucht entschiedener dreieckig ist als bei *T. crystallina* und dass sie nicht wie bei dieser den vorderen Muskelfleck berührt, sondern vor demselben endigt. Ich besitze viele Beispiele der *T. Schrammi*, aber nur eins und ein halbes von *T. crystallina*, weiss deshalb nicht, ob die an diesen hervortretende Eigenschaft durchgreifend ist, dass die concentrischen Reifen bei *T. Schrammi* noch hautartiger sind, auch etwas weiter von einander stehen, als bei *T. crystallina*.

119. *T. Burneti* Broderip et Sowerby.

T, 38. f. 6—9.

T. trigona, circuli sectori similis, subtenuis, subaequilateralis, compressa, valva dextra planulata vel vix subconcaeva, costa posticali decurrente filiiformi instructa, valva sinistra convexa, postice canalem angustum superficiale exhibente, extremitatibus acutis, postica paullulum subrostrata et plus minus subtruncata, inferne leviter sinuata vix ringente et dextrorsum torta; candida, extus submargaritacea; concentrice lirata, liris tenuibus subelevatis subdistantibus regularibus, ad valvam planulatam interdum parum majoribus; umbones acutissimi, valde porrecti, triangulares, vix antemediani, paullo antrorsum inclinati, sinister adversus dextrum subconcaevum curvatus; margo dorsi utraque valde declivis, anticus incurvus posticus subrectus, margo ventris circulariter arcuatus, antice vix postice magis inflexus; lunula areaque lanceolatae, profundissime excavatae, marginibus acutissimis, dentes acuminatos trigonos, antice vix latiores et obtusiores, gerentibus, inclusae; ligamentum angustissimum, maxime infossum, extus aegre conspicuum; impressiones musculares parvae, antica angusta securiformis, postica sublata rotundato-triangularis; pallii sinus linguiformis, per totam longitudinem a linea palliari solutus, mediam testam longe superans, lineis concavis limitatus; cardo in valva sinistra dente primario perpendiculari fisso et altero postico tenui interdum obsoleto, dentibus lateralibus marginalibus depressis, postico vix remotiore, in valva dextra dentibus primoribus duobus gracilibus convergentibus, postico fisso, praeterea canalicu-

lis lateralibus, inferne dentes erectos trigonos valde productos ostendentibus. Long. 32, alt. 27,5, crass. 5,5 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Mittelamerika, (Mazatlan, Golf v. Californien, Salango, Sta Elena).

Broderip and Sowerby Zool. Journ. IV. 1829. p. 362. t. 9. f. 2.

Hanley Recent Sh. p. 72. t. 13. f. 51.

— Monogr. Tellina p. 271. N. 90. t. 58. f. 99.

H. et A. Adams Genera II. t. 104. f. 3.

Carpenter Cat. Reigen p. 39. N. 65.

— Report W. Coast N. Amer. I. p. 303.

Reeve Monogr. Tellina t. 35. f. 199a. b.

Lucina cristata Recluz Rev. Cuv. 1842. p. 270, Guérin Magas. t. 60.

Eine höchst merkwürdig gebildete Species von hoher Schönheit, gänzlich von dem Typus der Tellinen abweichend! Der Gestalt nach möchte man sie für eine *Myodora* halten und neben *M. brevis* Stutchb. stellen, aber das Schloss und die Mantelbucht verweisen auf *Tellina*. Die Verwandtschaft mit *T. crystallina* ist sehr gering, namentlich die Mantelbucht ganz abweichend, so dass für *T. Burneti* wohl eine besondere Abtheilung — und wenn der Bewohner der Schalen erst bekannt sein wird, vermuthlich ein besonderes Genus — nothwendig wäre.

Der Umriss ist dreieckig, fast einem Kreissector vergleichbar. Die sehr spitzen, hohen Wirbel stehen ein klein wenig vor der Mitte und da die linke Schale flach gewölbt, die rechte eben und sogar nach den Seitenrändern und der Spitze zu etwas concav ist, so krümmt sich der linke Wirbel gegen den rechten und drückt diesen um ein Geringes von der Mittellinie ab. Beide Seiten des Rückens neigen sich stark herab, die vordere concav, die hintere fast gerade oder mit einer leisen Andeutung von Wölbung; der Bauchrand bildet etwa einen Sectorbogen, der vorn mit stärkerer Krümmung und kurzer, oft kaum merklicher Ausschweifung und endlicher Zuspitzung, hinten mit einer flachen Bucht, auf die ein kurzer, schnabelartiger, mehr oder weniger abgeschnittener, kaum klaffender Vorsprung folgt, endigt. Die Schalen sind ziemlich dünn, zerbrechlich und erreichen auch nur geringe Anschwellung in der Mitte. Ueber den milchweissen, durchscheinenden, inneren Schichten liegt eine sehr dünne, kalkartig weisse, weniger durchscheinende Decke, die einen schwachen Perlmutterglanz darbietet; diese letztere scheuert sich leicht ab, besonders auf der gewölbtten, weniger geschützten Schale, und solche Muscheln bieten dann, wie wir gleich sehen werden, veränderte Sculpturverhältnisse dar. In Bezug auf diese sagt Hanley: „valvula planulata lineis elevatis concentricis striata; valvula convexiore sulcis dilatatis concentricis obsoletissime antice et superne ornata.“ Das ist nur auf Exemplare passend, bei welchen die gewölbtte Schale abgerieben ist! In unbeschädigtem Zustande sind beide Schalen mit feinen, nicht ganz dicht stehenden, etwas erhabenen, concentrischen Reifchen bedeckt, oft in vollkommen gleichem Grade, manchmal auch so, dass die der flachen Schale ein klein wenig schärfer sind, aber so, dass auf der gewölbtten Schale hier und da grössere leere Zwischenräume entstehen. Durchschnittlich gehen diese Reifen sehr regel-

mässig und ungestört bis zu den Rändern; es kommt aber wohl auch vor, dass hier und da einer derselben plötzlich endigt, oder mit einem andern zusammenläuft. Lunula und Area sind sehr tief ausgehöhlte, lanzettförmige Einschnitte; jeder wird von scharfen Rändern umschlossen, auf denen ziemlich grosse, dreieckige, zugespitzte Zähne stehen; diese sind manchmal breiter, manchmal schmaler, ihre Zwischenräume bilden bogenartige Einschnitte; in der Regel sind die Zähne an der Lunula breiter und höher, einzelne nicht selten förmlich blattartig. Das Ligament ist sehr dünn und so tief eingesenkt, dass man es aussen kaum sieht. Die Muskelflecke sind eigenthümlich geformt: beide sind klein, der vordere bildet eine hufeisenförmige Biegung, der hintere ein etwas breites, abgerundetes Dreieck. Die Mantelbucht überschreitet die Mitte beträchtlich und ist zungenförmig, so dass beide begrenzende Linien concav sind; die obere steigt vom Eingang aus im Bogen auf, die untere trennt sich alsbald von der Mantellinie. Die Schlossplatte ist hoch, dreieckig, wesshalb die Hauptzähne ziemlich lang in die Höhe gehen. In der linken Schale befindet sich ein senkrechter, oberflächlich geschlitzter Hauptzahn und hinter diesem zeigt sich noch ein feiner, kantenartiger, der im Alter gewöhnlich verschwindet; die Seitenzähne dieser Schale werden durch die erhöhten Ränder vertreten, welche in Canäle der rechten Schale eingreifen, die unten hohe, dreieckige, sehr verlängerte Zähne tragen und von denen der vordere der Mitte ein wenig näher steht als der hintere; in dieser rechten Schale erblickt man zwei dünne, etwas gegeneinander laufende Hauptzähne, deren hinterer leicht gespalten ist.

3. Subgenus: *Metis* H. et A. Adams.

H. et A. Adams Genera II. p. 398.
Tryon Cat. Tellinidae p. 105.

Gehäuse rundlich oval, aufgeblasen, meist dünnschalig, etwas ungleichschalig und ungleichseitig, concentrisch gefurcht, hinter der Mitte auf der rechten Schale von den Wirbeln zur Basis stark eingedrückt; hintere Furche auf der linken Schale deutlich, correspondirende Leiste auf der rechten stark, Hinterende mehr oder weniger beträchtlich nach rechts ausgebogen und etwas klaffend; gewöhnlich ohne deutliche Lunula und Area; Ligament kräftig, auf Nymphen ruhend, die ein wenig nach innen gedrückt sind und klaffen, aussen nicht oder gering vortretend; vorderer Muskelfleck schmal und lang, sichelförmig, hinterer breit, rundlich trapezoidal, oben schmal verlängert; Mantelbucht hoch, unregelmässig oval, auch rundlich trapezoidisch, die Mitte überschreitend, meist erst an oder kurz vor dem Scheitel von der Mantellinie abgetrennt; linke Schale mit einem dicken, dreieckigen, seicht gespaltenen Hauptzahn im Schlosse, zwischen welchem und der Nymphen noch ein feines, im Alter oft unmerkliches, dünnes Zähnchen bemerkbar wird; rechte Schale mit zwei ungleichen, geneigten

Hauptzähnen, von denen der hintere grösser und oberflächlich eingeschnitten ist; keine Seitenzähne.

120. *T. lacunosa* Chemnitz.

T. 38. f. 10—12.

T. obovalis, alta, ventricosa, tenuiuscula, subpellucida, subinaequilateralis, ad extremitates paullo hians, valva sinistra parum convexiore post mediam paullulum impressa, postice canali decurrente lato superficiali, costis obtusis incluso, instructa, valva dextra post mediam contortolacunosa, postice carinis duabus distantibus obtusis, antica majore, signata, pagina antica paullo longiore et compressiore, parum attenuata rotundata, postica brevior altä obtusa, inferne conspicue dextrorsum flexa; albida vel fulvescenti-albida; impolita, concentrice tenue et confertim striata, liris intermediis vix elevatis anguste filiformibus, antice confluentibus, postice subito paullo erectioribus et subacutis; umbones inflati, valde prominentes, fornicati, paullo antrorsum involuti, paullulum postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis convexiusculus, posticus superne vix declivis rectiusculus, dein valde propensus convexus, margo ventris antice curvus, medio subrectus et contortus, postice subangulatus; lunula areaque nullae; ligamentum magnum, pro parte infossum, nymphis magnis inframarginalibus sustentum; pagina interna albida; pallii sinus altus, rotundato-subtrapezialis, a linea palliari breviter solutus, mediam testam paullo superans; cardo in valva sinistra dente primario unico crasso cuneiformi subfisso, (in junioribus amplius denticulo tenui postico), in valva dextra dentibus primoribus duobus convergentibus; dentibus lateralibus nullis. Long. 75, alt. 66, crass. 38 mill.

Fundort: Guinea.

- Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 92. t. 9. f. 78.
 Schröter Einl. III. p. 2. N. 4.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3231. N. 10, *T. papyracea*.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 39.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 544.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1016. N. 26.
 Wood Ind. test. p. 17. N. 12. t. 3. f. 12, *T. papyracea*.
 Hanley Recent Sh. p. 69.
 — Monogr. Tellina p. 322. N. 197. t. 65. f. 252.
 — Monogr. Tellina t. 6. f. 25.

Für den Fundort Guinea ist, wie es scheint, die Angabe von Chemnitz immer noch die einzige Quelle; ich habe noch nie eine directe Bestätigung gefunden.

Die Species erlangt ansehnliche Grösse und beträchtliche Dicke, bleibt aber immer dünnchalig, dabei durchscheinend. Der Umriss ist kurz eiförmig. Das etwas überragende Vordertheil verschmälert sich ein wenig, ründet sich ab und ist merklich gepresster als das kürzere, hohe, zuletzt mit grossem Bogen abgestumpfte Hintertheil; beide Enden klaffen ein wenig. Die linke Schale ist etwas gewölbter als die rechte, hinter der Mitte von den Wirbeln zur Basis gering eingedrückt, wogegen die rechte Schale hier eine stärkere, sehr breite Einpressung darbietet; jene enthält weiter hinten einen herablaufenden, von je einer stumpfen, niedergedrückten Kante begrenzten, ziemlich breiten, aber flachen Canal, während die andere Schale

eine gegenüberstehende, am Ende der breiten Einpressung befindliche, dicke, jedoch allmählich abgerundete Leiste zeigt, auf welche noch eine kleinere folgt. Der Hinterraum ist rasch zugewölbt und bildet einen Rand, der unten bedeutend nach rechts ausbiegt und dann durch wellenförmiges Her- und wieder Hindrehen erst oben in die Mittellinie gelangt. Die dicken, sehr hoch vortretenden, mit starker Wölbung gegen einander und ein wenig nach vorn gekrümmten Wirbel stehen etwas hinter der Mitte; ihre Spitzen berühren sich, so dass in alten Exemplaren gewöhnlich der eine den andern etwas anbohrt. Der vordere Rückenrand senkt sich etwas und ist gewölbt, der hintere neigt sich nächst den Wirbeln ganz unbedeutend und ist fast gerade, dann beginnt eine mit starker Krümmung verlaufende, immer beträchtlicher werdende Senkung; der Bauchrand ist vorn regelmässig gewölbt, wird in der Mitte nahezu horizontal und dabei wellenförmig gebogen, krümmt sich endlich hinten mit einer kleinen Bucht wieder mehr und bildet zwei nahe und schräg zusammenliegende runde Winkel. Weder Lunula noch Area sind erkennbar. Das Ligament ist kräftig, nur zum Theil eingesenkt und wird von starken, unter den Rändern herlaufenden Nymphen gehalten. Die weissliche oder bräunlich weisse Oberfläche ist nackt und mit feinen und dichten, concentrischen Furchen bedeckt, deren durchschnittlich etwa eben so breite Zwischenräume sich in Gestalt dünner Fädchen nur wenig erheben; nicht selten stehen diese zonenweise und sind durch breitere, mehr glatte Absätze getrennt; vorn laufen sie enger zusammen und werden ein wenig schärfer, hinten an der Falte werden sie merklich erhabener und dünner. Jüngere, frische Exemplare bieten überall scharfe und ziemlich erhabene Reifen dar, so dass das Höherwerden an der Hinterseite weniger auffällt; Hanley nennt mit Unrecht die Oberfläche „sublaevigata.“ Die weissliche innere Höhlung enthält eine die Mitte nur wenig überragende Mantelbucht, die sich von der Mantellinie erst dicht am Scheitel ablöst, vorher aber dicht an der zweiten Grenzlinie derselben herläuft; dieselbe besitzt in der linken Schale mehr ovale, in der rechten abgerundet trapezoidische Gestalt und ist an der Oeffnung sehr hoch, am Scheitel etwas niedriger. Das Schloss zeigt in der linken Schale einen dicken, keilförmigen, seicht gespaltenen Hauptzahn, hinter dem in der Jugend noch ein feines, leistenartiges Zahnchen bemerklich wird; die rechte Schale weist zwei convergirende Hauptzähne auf, die eine dreieckige Grube einschliessen; Seitenzähne sind nicht vorhanden.

121. T. Ehippium Spengler.

T. 39. f. 1—3.

T. Tell. lacunosae simillima, sed umbonibus magis postmedianis, latere antico alto minus attenuato, valva dextra postice carina unica acuta signata, parte postica in medie erectiore valde convexa, striis concentricis tenuioribus. Long. 62, alt. 52, crass. 33 mill.

Fundort: Ostindien. China.

Spengler Nat. Selsk. Skrivt. 1798. IV. p. 67. t. 12. f. 5.
Hanley Monogr. Tellina p. 322. N. 196. t. 65. f. 244.

Im Bericht über die Spengler'schen Arbeiten, Malak. Blatt. 1871. p. 117, N. 32, sagt Mörch zu dieser Species: „Wahrscheinlich nicht Hanley's.“ Welche denn? Reeve hat als *T. Ehippium*, Mon. Tell. t. 21. f. 111, eine Figur gegeben, die von Hanley's himmelweit verschieden ist und die ich für *T. intastriata* (Gruneri Phil.) halte; die wird doch wohl nicht *T. Ehippium* sein können, da diese Species Mörch bekannt sein wird und er darauf verwiesen haben würde.

Unsre Species in Hanley's Auffassung steht in engster Beziehung zu *T. lacunosa*. Die Schalen sind wohl noch etwas dünner, jedenfalls aber ungleichseitiger, indem die stark herausstehenden Wirbel noch weiter hinter der Mitte auftreten. Das Vordertheil bleibt höher, da der entsprechende Rückenrand sich weniger beträchtlich neigt. Die rechte Schale ist etwas flacher als bei *T. lacunosa*, so dass die Ungleichschaligkeit mehr auffällt. Statt der beiden ziemlich stumpfen Leisten, welche bei jener Species an der Hinterseite der rechten Schale herabgehen, zeigt sich hier nur eine scharfe Kante, der auf der andern Schale eine ziemlich enge Furche entspricht. Der letzte Theil der Schalen ist etwas gepresst, erhebt sich aber in der Mitte und bildet einen beträchtlich gewölbteren Rand als bei der verwandten Species. Die Streifen, welche die weissliche, oder bräunlich weisse Oberfläche durchziehen, sind etwas feiner als bei *T. lacunosa*, immerhin aber gröber als bei *T. intastriata*.

Während *T. lacunosa* ungemein häufig ist, erscheint *T. Ehippium* ausserordentlich selten.

122. *T. intastriata* Say.

T. 1. f. 10. T. 39. f. 4. 5. 6.

T. ovata, tenuissima, subinflata, paullo inaequilateralis, ad extremitates parum hians, valva sinistra convexiore postice costa decurrente obtusa et sulco subsequente profundo signata, valva dextra planiore post mediam contorto-lacunosa, postice carina acuta signata, pagina antica paullo longiore subattenuata semiovali, postica vix magis attenuata dextrorsum flexa, ad finem suboblique truncata et submarginata; lactea, subnitida, epidermide fugaci fuscescente vestita; concentrice tenue et irregulariter striata, striis ad latera et ad marginem ventralem, praecipue ad latus posticum, argutis, interstitia subelevata sublamellosa formantibus; umbones parvi, subinflati, parum erecti, apicibus acutis suboblique incurvi, paullo postmediani; margo dorsi anticus primo vix, dein magis declivis convexus, posticus subdeclivis fere rectilineus inferne breviter convexus, margo ventris antice arcuatus in medio tortuosus et subimpressus; lunula obscura, lanceolata, subconcava, labiis medianis acute elevatis divisa; area obscura, lanceolata subplanata, super partibus lateraliter valde compressis situata; ligamentum tenue, breve, in rima infossum, nymphis retractis fultum; pagina interna alba, pallii sinum sublinguiformem ad apicem angustatum, in medio a linea palliari subito solutum, $\frac{3}{4}$ longitudinis testarum occupantem, monstrans; dentes cardinis parvi, in valva sinistra unicus fissus, in dextra duo inaequales. Long. 47, alt. 37, crass. 20 mill.

Fundort: Westindien.

Say in Journ. Acad. N. Sc. Philad. V. 4826. p. 218.

T. Gruneri Philippi in Zeitschr. f. Malak. 1845. p. 150.

Abbild. III. p. 56. 28. N. 3. t. 5. f. 3.

Die Figur bei Reeve, Monogr. Tellina t. 21. f. 111., welche als *T. ehippium* gegeben ist, scheint eine *T. intastriata* zu sein.

Obgleich diese Species auch noch die Eigenschaften der *T. lacunosa* erkennen lässt, so unterscheidet sie sich doch durch ausserordentlich dünne Schalen, eiförmigere Gestalt und geringere Dicke auf den ersten Blick. Die linke Schale ist die aufgeblasenere und dieselbe besitzt mit Ausnahme des letzten, hier wie auf der andern Schale stark gepressten Theiles ziemlich regelmässige Wölbung; sie bietet hinten herab eine stumpfe Kante dar, auf welche eine in die letzte Pressung allmählich übergehende Furche folgt. Die rechte Schale wölbt sich vorn ebenfalls regelmässig, fängt aber schon vor der Mitte an, sich zu vertiefen, so dass allmählich eine breite Aushöhlung entsteht, die sich dann langsam wieder erhebt und an einer scharfen, von den Wirbeln herabstrahlenden Kante endigt. Die kleinen, warzenartig aufgeblasenen Wirbel stehen nicht sehr vor, treten ein wenig hinter der Mitte auf und biegen sich mit ihren Spitzen, gering nach vorn gewendet, gegen einander. Das Vordertheil verjüngt sich etwas und ist halboval, das Hintertheil strebt hinter den Wirbeln sich ein wenig stärker zu verschmälern, wird jedoch bald durch einen ziemlich hohen, nur gering schräg laufenden, in der Mitte etwas ausgeschweiften Abschnitt geendigt. Der vordere Rückenrand ist oben kaum gesenkt, neigt sich aber bald stärker und bildet einen sehr gekrümmten Bogen; der hintere Rückenrand neigt ein wenig mehr, ist zunächst fast gerade, dann kurz convex; der Bauchrand ist vorn beträchtlich gewölbt, hebt sich gegen die Mitte, drückt sich dann ein und biegt nach links aus, bis er sich mit dem Hintertheil in fast gerader oder kaum gebogener Richtung wieder nach rechts wendet. Die Schalen sind aussen milch-, innen rein weiss; eine sehr flüchtige, hauchartige, bräunliche Oberhaut haftet zuweilen noch in Spuren. Man erkennt sehr feine, concentrische, unregelmässige Linien, deren Zwischenräume sich hier und da etwas, meist aber nicht erheben; nur nach der Basis hin und an den Seiten, namentlich hinten, zeigen sich dünne, fast hautartige, ein wenig erhabenere Reifchen. Die Lunula ist zwar als lanzettförmiger, etwas concaver Raum zu bemerken, entbehrt aber jeder deutlichen Begrenzung; ihre Mittelränder erheben sich als scharfe Kanten. Auch die kleine, schmal lanzettförmige, fast ebene Area ist nicht gut ausgeprägt. Das Ligament ist ziemlich kurz, dünn, in der Spalte ganz eingesunken; die stützenden Nymphen drücken sich nach innen, namentlich an den Wirbeln. Die geräumige Mantelbucht besitzt ungefähr Zungenform; ihr schmal gerundeter Scheitel liegt ziemlich hoch, zwischen der Mitte und dem vorderen Muskelfleck; die untere Linie löst sich in der Schalenmitte von der Mantelbucht ab und steigt rasch nach oben. Das Schloss bietet kleine Zähne dar, in der linken Schale einen gespaltenen, in der rechten zwei von ungleicher Grösse.

Ich habe der vor meiner Zeit ausgegebenen Figur auf Taf. 1 die Abbildung eines jüngeren Exemplares auf Taf. 39 hinzugefügt, welches auch die Innenseite zur Anschauung bringt.

123. *T. Dombeyi* Hanley.

T. 39. f. 7—9.

T. obovata, subtriangularis, solida aut subtenuis, subventricosa, parum inaequalis, antice paullulum postice magis hians, pagina antica longiore parum attenuata rotundata, postica cuneiformi ad terminum obtusa et paullo dextrorsum flexa, ad valvam dextram costa posticali decurrente lata obtusa, canali correspondente concavo distincto ad sinistram, signata; impolita, opaca, aut subnitens, albida, ad umbones interdum aurantio-rosea, epidermide lutescenti-cornea, tenui caduca vestita; concentrice striata, striis interdum distinctis, liris tenuibus subelevatis, interdum subobsoletis; umbones subacuti, prominentes, triangulares, suboblique incurvi, postmediani; margo dorsi anticus parum declivis, prope umbones plus minus subretusus, dein sensim convexiusculus, posticus valde declivis, subrectilineus aut paullulum impressus, margo ventris antice arcuatus, dein subrectus aut subconvexus, postice sursum acclinatus; lunula angustissima, lanceolata, incisa; area lanceolata, profundata, ligamentum subelongatum infossum, nymphis retractis fultum, continens; pagina interna alba, interdum disco aurantio-roseo; pallii sinus subovalis ad apicem altus, fere usque ad impressionem muscoli antici diductus, a linea palliari in medio solutus, linea superiore ab initio sursum directa et in angulo subacuto veriente, limitatus; cardo dentibus tenuibus, in valva dextra duobus convergentibus, antico inferne lateraliter producto postico fisso, in valva sinistra dente unico fisso, dentibus lateralibus nullis. Long. 46,5, alt. 39, crass. 18,4 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Mittelamerika, (Panama, Mazatlan, Tumbez, Golf v. Californien; in sandigem Schlamm und 12 Faden Tiefe).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 144.

— Monogr. Tellina p. 323. N. 199. t. 64. f. 222. t. 62. f. 182.

C. B. Adams Panama Shells p. 282. N. 464.

Carpenter Cat. Reigen p. 33. N. 50.

— Report W. Coast N. America I. p. 302.

Scrobicularia producta Carpenter in Proc. Z. S. Lond. 1855. p. 230. N. 6.

Man hat eine grössere, festschalige, deutlich concentrisch gestreifte, einfach weisse, auf der linken Schale hinten mit ausgehöhlter, ziemlich breiter Furche, auf der rechten mit dicker abgerundeter Leiste versehene Form von einer kleineren dünnschaligen, fast unmerklich gestreiften, mit gelbrother Wirbelgegend und verschwindender hinterer Furche und Kante ausgestatteten Varietät zu unterscheiden. Hanley betrachtet die letztere als Hauptform, doch scheint erstere die häufiger vorkommende zu sein. Die Schalen schwellen ziemlich stark an und haben kurz eiförmige, etwas dreieckige Gestalt. Die Wirbel sind ziemlich dick, kehren ihre dreieckigen Spitzen mit leiser Neigung nach hinten gegen einander und treten kurz hinter der Mitte auf. Der vordere Rückenrand senkt sich mässig, ist nahe an den Wirbeln fast gerade oder schwach eingedrückt und wölbt sich dann stärker, der hintere geht steiler geneigt herab und läuft fast gerade oder in geringem Grade concav; der Bauchrand ist vorn regelmässig gewölbt, nach der Mitte hin streckt er sich mehr oder weniger und biegt zuletzt wieder mit stärkerer Krümmung aufwärts. Die concentrische Streifung ist oft sehr merklich, indem sich die feinen Zwischenräume wie dünne Fädchen etwas erheben, besonders nach der Bauchge-

gend hin; in diesem Falle ist die Oberfläche kalkartig weiss, fast ganz ohne Glanz, während dieselbe bei den mehr glatten Varietäten ein wenig glänzt. Von der dünnen, gelblich hornfarbigen Oberhaut bleiben zuweilen Reste an den Rändern übrig. Die Lunula ist eine schmale, lanzettförmige, eingeschnittene Fläche, die Area ist ebenfalls vertieft, aber länger und breiter als jene und enthält das mässig lange, fast ganz im Spalt versenkte Ligament; dieses wird von grubig nach innen vorspringenden Nymphen gestützt, welche mit seinem kalkartigen Theil ausgefüllt sind. Die innere Seite ist weiss, manchmal in der Tiefe orangeroth. Es zeigt sich eine hohe, ovale, bis nahe an den vorderen Muskelfleck reichende Mantelbucht, deren untere Linie sich in der Mitte etwas von der Mantellinie löst, deren obere zunächst ansteigt, dann mit ziemlich spitzer Wendung sich langsam und etwas gestreckt oder wellig gebogen senkt. Die Schlosszähne stehen auf einer dreieckigen Platte, sind dünn und bis zu den Wirbelspitzen verlängert; die rechte Schale enthält zwei convergirende, etwas schief gestellte Hauptzähne, von denen der vordere sich unten mit der Kante verbindet, welche nach vorn die Schlossplatte begrenzt, während der hintere einen schwachen Spalt trägt; die linke Schale zeigt einen Hauptzahn, der oben sehr leicht gefurcht ist; Seitenzähne fehlen.

124. *T. spectabilis* Hanley.

T. 39. f. 10—12.

T. ovato-subtrapeziformis, ante mediam ventricosa postice sensim compressa, utrinque hians, tenuis, subpellucida, valde inaequilateralis, pagina antica multo longiore vix attenuata rotundata, postica breviter angustata cuneiformi postremo compressissima, ad finem obtuse truncata et dextrorsum torta, valva dextra post mediam impressa et postice carina acuta elevata signata, valva sinistra vix convexiore, post mediam leviter lacunosa, dein convexa, postice canali decurrente lato acute articulato instructa; impolita, albida aut fusciscenti-albida; concentrice striata, siriis confertis, liris tenuibus elevatis irregularibus rugulosis, antice paullatim depressioribus postice corrugatis, intermixtis; umbones oblique ad ligamentum spectantes, tumidi, fornicati, prominentes, incurvati, ad $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus vix declivis convexus, posticus maxime declivis et subrectus aut subincurvatus, margo ventris antice valde curvus, dein lente sursum acclivis, subrectus et parum contortus; lunula subnulla, sed loco magno lanceolato subconcavo in medio carinato indicata; ligamentum validum, in rima late ringente partim infossum; pagina interna albida, pallii sinum altum, irregulariter ovalem, cicatricem musculi antici valde productam angustissimam fere tangentem, a linea palliari in medio subsolutum, linea superiore undulata inclusum, exhibens; dentes cardinis parvi, in valva sinistra unus primarius fissus, et alter minutus tenuis ad ligamentum, in dextra duo, posticus major subfissus; dentes laterales deficientes. Long. 69, alt. 60, crass. 30 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Bay v. Manilla und Insel Siquijor, nach Cuming).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 141.

— Monogr. Tellina p. 323. N. 198.

Reeve Monogr. Tellina t. 6. f. 22.

Die Gestalt dieser dünnschaligen, durchscheinenden, an der Vorderhälfte sehr bauchigen, weiter fort zusammengedrückten Species wird dadurch, dass die ziem-

lich dicken, vortretenden, mit ihren Spitzen schief nach hinten eingerollten Wirbel weit jenseits der Mitte stehen, dass die Vorderseite hoch gerundet und unten tief gesenkt, die Hinterseite kurz und rasch verschmälert, dann am Ende abgeschnitten ist, rundlich trapezoidisch und schief. Beide Seiten klaffen und die hintere biegt sich wellenartig nach rechts und wieder zurück. Die linke Schale zeigt hinter der Mitte einen ähnlichen Eindruck wie *T. lacunosa*, aber beträchtlich flacher, drückt sich dann weiter stark, doch mit Wölbung zusammen und schwillt darauf wieder an, indem sich ein ziemlich scharf abgesetzter Rand bildet, hinter dem eine breite, in die allgemeine letzte, sehr starke Pressung übergehende Furche folgt. Die rechte, etwas geringer gewölbte Schale wird hinter der Mitte viel flacher und höhlt sich dann auf einer strahlenartigen Stelle ein wenig aus, bis sie sich plötzlich erhebt und eine der gegenüberstehenden ähnliche, aber schärfere Leiste erzeugt, hinter der die Fläche dachartig sich senkt. Der vordere Rückenrand neigt sich nur gering und stellt eine bemerkliche Krümmung dar, der hintere senkt sich viel steiler und läuft fast gerade, sogar zuweilen ein wenig concav; der Bauchrand besitzt vorn sehr starke Rundung, geht aber ziemlich rasch in eine schräg aufwärts steigende, mehr gerade und etwas verbogene Richtung über. Die Aussenseite ist weisslich oder bräunlich weiss gefärbt, glanzlos und mit feinen, gehäuft, concentrischen Furchen bedeckt, welche rauhe, dünn fadenartige, ziemlich scharfe, unregelmässig laufende, vorn allmählich etwas flachere, zuletzt hinten mehr oder weniger verworrene und verdrückte Reifchen zwischen sich haben. Die Ansätze des Wachstums zeigen sich zudem in erhabeneren und vertieften Zonen. Eine eigenthümliche Lunula macht sich spurenweise durch einen grossen lanzettförmigen Raum bemerklich, der ein klein wenig eingedrückt, in der Mitte aber wieder erhaben ist und durch sehr oberflächliche, nach den Wirbeln hin etwas schärfer ausgeprägte Kanten begrenzt wird. Eine Area ist nicht zu sehen. Das Ligament ist kräftig, liegt auf etwas eingebogenen Nymphen und steht aus einem breit klaffenden Spalt zum Theil vor. Auf der inneren weisslichen Fläche prägt sich eine hohe, unregelmässig ovale, dicht am vorderen, sehr schmalen und verlängerten Muskelfleck endigende Mantelbucht aus; diese löst sich von der Mantellinie etwa in der Mitte, ohne sich weit von derselben zu entfernen, und ihre obere Linie steigt von der Oeffnung aus aufwärts, dann mit welligen Biegungen zum gerundeten Scheitel abwärts. Die Schlosszähne sind klein; in der rechten befinden sich zwei convergirende Hauptzähne, von welchen der hintere etwas grösser und seicht eingeschnitten ist, in der linken Schale steht ein leicht gespaltener Hauptzahn und ein anderer dünner, sehr kleiner am Ligament; Seitenzähne fehlen.

125. *T. Meyeri* Dunker.

T. 40. f. 1—3.

T. rotundato-ovata, tenuis, plano-convexa, paullo inaequalis, valva sinistra regulariter convexa postice sulco profundo sublato decurrente signata, valva dextra post mediam subimpressa, costa posticali convexa lata instructa, pagina antica longiore semiorbiculari, postica subattenuata rotundata paullulum dextrorsum flexa et hiante; alba, nitida; concentrice elegan-

ter lirata, liris umbones versus depressis confertis, ad basin erectis filiformibus subdistantibus, ad extremitates numero decrescentibus et tenuioribus; umbones parvuli, subacuti, antrorsum inclinati, vix prominentes, postmediani; margo dorsi anticus brevissimus, excavatus horizontalis et dein prominens, posticus paullulum declivis subconvexus, margo ventris antice arcuatus et altissime ascendens, post mediam subrectus aut vix impressus, dein subsinuatus, postice alte et rotundatim sursum directus; area lunulaque nullae; ligamentum angustum, productum, inter labias erectas tenues immersum; pagina interna alba, pallii sinum rotundato-trigonum, a linea palliari non solutum, ante impressionem musculi antici terminantem, linea superiore alte ascendente, dein curvatim vertente et suboblique descendente inclusum, exhibens; impressiones musculares parvulae, ovales, antica quam postica paullo angustior; cardo in utraque valva dentibus duobus, antico in valva sinistra, postico in dextra bifido; dentes laterales nulli. Long. 52, alt. 44, crass. 17,5 mill.

Fundort: Die Molukken.

Dunker in Philippi Abbild. II. p. 49. 21. N. 1. t. 4. f. 1.
Reeve Monogr. Tell. t. 30. f. 167.

Diese schöne, eigenthümlich gebildete Species gehört immer noch zu den grössten Seltenheiten. Sie zeichnet sich durch ihre hohe, im Ganzen ziemlich regelmässig gerundete, etwas eiförmige Gestalt aus. Die Schalen sind dünn, flach gewölbt, etwas ungleichseitig; die linke ist regelmässig convex und enthält hinten herab einen tiefen und etwas breiten Canal, der vorn durch ein flaches Leistchen begrenzt ist; die rechte Schale ist hinter der Mitte ganz gering eingedrückt, hinten durch eine herabstrahlende, ziemlich dicke, abgerundete Leiste ausgezeichnet. Die kleinen, etwas spitz warzenartigen Wirbel stehen kaum heraus, befinden sich ein Stückchen hinter der Mitte und kehren sich ein wenig nach vorn. Das Vordertheil der Muschel rundet sich halbkreisförmig, das Hintertheil etwas verschmälert ab; letzteres biegt kaum nach rechts aus, klappt auch in sehr geringem Grade. Der Rückenrand bildet vor den Wirbeln einen kurzen ausgehöhlten Bogen, erhebt sich dann wieder und geht in die grosse Rundung des Vorderrandes über, die sich bis zur Mitte des Bauchrandes fortsetzt; letzterer drückt sich von da etwas weiter hinauf, wird fast gerade und erhält an der Falte eine oberflächliche Bucht. Der hintere Rückenrand ist etwas geneigt und flach convex. Die Flächen sind innen und aussen weiss, glänzend. Auf der äusseren Seite stehen sehr regelmässige concentrische Reifen, die nach den Wirbeln hin niedrig und sehr dicht werden; nach unten hin erheben sie sich fadenartig und treten ein wenig weiter auseinander; an den Seiten laufen sie vielfach zusammen und verdünnen sich. Lunula und Area sind nicht entwickelt. Das schmale und lange Ligament liegt zwischen scharf erhabenen Rändern ziemlich tief eingebettet. Die beiden Muskelflecke auf der Innenseite liegen auffallend tief, sind oval und an Grösse nicht sehr verschieden; der hintere ist der grössere. Die Mantelbucht ist ganz merkwürdig gebildet: man kann sie mit einer Wurflinie (Parabel) ungefähr vergleichen, deren Scheitel hoch oben, schräg unter dem Schlosse befindlich ist; ihre vordere Linie steigt ziemlich regelmässig auf, ihre hintere geht in Biegungen bis zur Mantellinie hinab. Die Schlosszähne sind dünn, aber scharf; jede Schale enthält zwei, von denen der vordere in der linken, der hintere in der rechten Schale gespalten ist.

126. *T. angulata* Chemnitz.

T. 40. f. 4—6.

T. ovali-trigona, alta, tenuis, subventricosa, inaequilateralis, ad latera parum hians, valva dextra paululum convexiore sinistram superante, postice costa distincta decurrente lata obtusa signata, valva sinistra postice canali superficiali instructa, pagina antica longiore paullo angustata, ad finem rotundata, postica dextrorsum torta, subcuneiformi, ad terminum obtusa aut obtusissime biangulata, dextrorsum flexuosa; alba aut albida lutescenti-albave, nitidula, epidermide tenui fugaci griseo-cornea tecta; sublaevigata, lineis incrementi exhibus, basin et latera versus vix expressioribus, postice, et praecipue ad valvam dextram, chordis acutis tenuibus subelevatis intermixtis; umbones subacuti, fornicati, vix antrorsum incurvi, porrecti, postmediani; margo dorsi anticus paullo declivis, prope umbones subincurvus, dein subrectus aut convexiusculus, posticus elevatior, declivis, plano-convexus, margo ventris curvus, interdum post mediam subrectus; lunula subnulla, locum lanceolatum subplanatum ad umbones paullo impressum non limitatum formans; area nulla; ligamentum subelongatum, subtenue, pro parte infossum, nymphis excavatis interne valde prominentibus fultum; pagina interna alba; pallii sinus ovato-linguiformis, a linea palliari ante mediam parum solutus, ad apicem, fere usque ad impressionem muscoli antici diductum, rotundato-biangulatus, ad initium subangustus, linea superiore lente et subundatim descendente limitatus; dentes cardinis obsoleti, aetate nulli, in valva dextra duo, in sinistra unicus, laterales deficientes. Long. 57, alt 47, crass. 20 mill., (59, 49, 25 mill.)

Fundort: Die Philippinen, (Negroes). — Ceylon (?).

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 89. t. 9. f. 74. 75.

Schröter Einleit. II. p. 643. N. 4. t. 7. f. 8.

Gmelin Syst. nat. ed. XII. p. 3229. N. 4.

Bolten Mus. p. 187. N. 21, *T. angulosa*.

Wood Gen. Conch. p. 146. t. 43. f. 1.

— Ind. test. p. 16. N. 5. t. 3. f. 5.

Hanley Mon. Tellina p. 324. N. 200. t. 65. f. 250.

Reeve Mon. Tellina t. 26. f. 141.

T. edentula Spengler Nat. Selsk. Skr. IV. 1798. t. 2. p. 96.*Scrobicularia inflata* Schumacher Essai 1817. p. 128.

Chemnitz glaubte, mit dieser die *T. angulata* Linné aufgefunden zu haben. Wenn aber Linné sagt: „striis transversis recurvatis . . . , affinis *T. virgatae* . . . anus ovalis, nec solis marginibus inflexis“ —, so ist die von Chemnitz gegebene *T. angulata* gewiss ausgeschlossen. Nach Hanley befindet sich in Linné's Sammlung *T. plicata* Valenciennes und diese allein entspreche, mit Ausnahme des Schlosses, der Beschreibung Linné's. Von der *angulata* verlangt nämlich letzterer, dass keine Seitenzähne vorhanden sind; nun meint Hanley, in *T. plicata* seien die Seitenzähne so klein, dass sie übersehen werden könnten. Allerdings sind die Seitenzähne klein, aber ohne grosse Oberflächlichkeit werden dieselben doch der Beachtung nicht entgehen; auch scheint mir, dass der Hinweis auf die Aehnlichkeit mit *T. virgata* doch wenig auf *T. plicata* passe. Linné's *T. angulata* wird immer eine fragliche Species bleiben.

Ich vermag nicht einzusehen, wesshalb viele Systematiker unsre Species be-

harrlich mit *T. Abilgaardiana* Spengl. (Guinaica Chemn.), *fragilis* L., *polygona* Chemn. etc. in die Abtheilung *Gastrana* Schum. versetzen. Von diesen letztgenannten besitzt keine einzige grubenförmig vertiefte Nymphen, von anderen Eigenschaften zu schweigen. Hanley, der überhaupt nur nach den vorhandenen oder fehlenden Seitenzähnen eintheilt, stellt die Species mit *T. lacunosa*, *spectabilis*, *Dom-beyi* zusammen und da steht sie an der richtigen Stelle.

Die Schalen sind dünn, etwas, jedoch zuweilen beträchtlicher, angeschwollen, hoch, eiförmig und etwas dreieckig. Die rechte Schale ist ein wenig gewölbter als die linke, überragt dieselbe auch um ein Geringes sowohl an den Wirbeln als an dem Bauchrand; sie drückt sich hinter der Mitte schwach ein und das kürzere, stumpf keilförmige, oder auch zuletzt abgerundet zweiwinklige Hintertheil dreht sich deshalb rechts, biegt auch zuletzt noch einmal nach dieser Richtung aus. Das verlängerte Vordertheil verschmälert sich etwas, ist aber am Ende abgerundet. Die Wirbel springen ziemlich unvermittelt heraus, sind dreieckig, gewölbt, eingerollt, mit ihren Spitzen jedoch ein klein wenig nach vorn gerichtet und stehen bemerklich weit hinter der Mitte. Der vordere Rückenrand neigt sich nicht stark, doch in etwas veränderlichem Grade, ist an den Wirbeln gering eingedrückt, dann bald fast gerade, bald schwach gewölbt; der hintere hebt höher an den Wirbeln an als jener und ist durchaus etwas gebogen; der Bauchrand ist nicht unbedeutend gewölbt, manchmal jedoch hinter der Mitte mehr gerade. Die weisse, oder häufiger gelblich weisse, etwas glänzende, fast glatte Aussenfläche bietet feine Anwachs-linien dar, die nach der Bauchseite und den Seitenrändern zu nur wenig schärfer werden, hinten jedoch und namentlich auf der rechten Schale mehr; die Reifchen, welche sich dazwischen gering erheben, sind fein und stehen dicht zusammen. Von der graubraunen, dünnen Oberhaut, die sehr vergänglich ist, bleiben zuweilen Reste an den Rändern oder in den gröberen Anwachs-furchen sitzen. An der Stelle der *Lunula* erblickt man einen langen, lanzettförmigen, abgeflachten Raum, der nicht deutlich — oben jedoch durch die Wirbelkanten etwas besser — begrenzt und hier sogar ein wenig eingedrückt ist. Eine *Area* fehlt. Das mässig lange, ziemlich dünne Ligament tritt nicht über die Ränder; sein kalkiger Theil wird von den mit tiefen Höhlen nach innen vortretenden Nymphen aufgenommen. Auf der weissen inneren Seite macht sich eine ei-zungenförmige Mantelbucht sichtbar, deren untere Linie sich kurz vor der Mitte, aber nur wenig, abtrennt, während die obere eine nur gering gesenkte, etwas wellige Linie darstellt; die Oeffnung ist schmal, der Scheitel liegt dicht am vorderen Muskelfleck und ist nicht regelmässig gerundet, sondern etwas eckig. Die Schlosszähne sind selbst in der Jugend nur Spuren, im Alter meist gar nicht mehr vorhanden; die dreieckige Schlossplatte ist vertieft, durch die Nymphen sehr eingeengt und zeigt in der rechten Schale zwei linien-artige Zähnen, in der linken nur eins; Seitenzähne fehlen.

127. *T. turgida* Deshayes.

T. 40. f. 7. 9.

T. ovata, *transversa*, *alta*, *turgida*, *tenuis*, *subaequalis*, *ad extremitates paullo hians*,

pagina antica paullulum longiore parum attenuata ad terminum obtusa inferne parum oblique producta, postica magis attenuata vix detrorsum torta, ad finem alte subtruncata obtuse biangulata et valde dextrorsum flexa, valva dextra sinistram vix superante postice costa decurrente lata obtusa signata, valva sinistra postice canali correspondente lato profundoque, superne obsolete, instructa; albo-fuscescens, epidermide caduca griseo-fuscescente vestita; opaca, concentricè striata, striis tenuibus angustis, interstitiisque subelevatis pruinosis, postice (et praecipue ad valvam dextram) subito erectioribus et subacutis, omnibus per lineas radiantes confertas obsoletas, postice ad valvam dextram expressiores, decussatis; umbones prominentes, fornicati, concentricè subrugosi, apicibus acutis subrecte incurvi, paullulum postmediani; margo dorsi anticus paullo declivis, convexiusculus, posticus magis declivis subrectus inferne plano-convexus, margo ventris antice curvus, dein rectus, postice subcurvatus et paullo ascendens, postremo vix sinuatus; lunula nulla; regio arealis subplanata, lanceolata, carinis obscuris circumdata, ligamentum subelongatum partim infossum, nymphis excavatis inferne prominentibus sustentum, exhibens; pagina interna candida, radiatim tenue striata; pallii sinus subquadrangularis, altus, mediam testam longe superans, ad apicem subbiangulatus, linea inferiore vix ascendente a linea palliari in medio soluta, superiore ab initio ascendente, dein angulata et oblique deorsum directa, inclusus; cardo angustus, dentibus tenuibus, in valva dextra primariis duobus, postico subfisso antico minuto, in sinistra unico, dentibus lateralibus nullis. Long. 60, alt. 49, crass. 23,3 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Cathalonga).

Deshayes in Proc. Zool. Soc. Lond. p. 354. N. 170.

Diese Species verbindet viele Eigenschaften der lacunosa mit denen der angulata. Sie ist oval, hoch, fast gleichseitig, indem die bemerklich vortretenden, gewölbten, mit ihren Spitzen fast gegeneinander gebogenen Wirbel nur wenig hinter der Mitte stehen. Die Schalen sind dünn, weniger aufgeblasen als bei *T. lacunosa*, aber etwas mehr als bei *T. angulata*, die rechte überragt die linke an den Wirbeln und an den Rändern kaum, ist nur sehr wenig gewölbt als diese und hinter der Mitte schwach eingedrückt, so dass die Drehung des etwas verjüngten, am Ende abgerundet zweiwinklig beschnittenen Hintertheils in der Richtung nach rechts fast unmerklich ist; dagegen ist dessen unterer, schwach klaffender Hinterrand stark nach rechts ausgebogen und an dieser Stelle ausgebuchtet. Die rechte Schale besitzt hinten herab eine ziemlich dicke, breite, aber abgerundete Leiste, die linke eine breite, nach unten zu ausgehöhlte, nach oben verflachte Furche. Das Vordertheil verschmälert sich nicht sehr und ist schliesslich zugerundet, der Art, dass das untere Ende ein wenig schief, aber wohlgerundet heraustritt; dieser Rand klafft noch weniger als der hintere. Der vordere Rückenrand senkt sich mässig und ist flach gewölbt, der hintere neigt sich etwas mehr und läuft ziemlich gerade, unten allmählich gewölbt; der Bauchrand verfolgt nach seiner vorderen Rundung ziemlich gerade Richtung, biegt hinten etwas auf und krümmt sich wieder mehr. Die Aussenfläche trägt bräunlich weisse Farbe, lässt auch zuweilen noch Spuren einer dünnen, graubraunen Oberhaut sehen. Diese Fläche ist vollkommen glanzlos; die feinen concentrischen Linien sind nämlich mit kaum erhabenen Leisten vermischt, auf welchen sehr feine Erhabenheiten wie ein dichter Reif sitzen, aber nur, wenn die Schalen frisch und nicht geputzt sind; ausserdem bemerkt man noch eng zusammenstehende, sehr gering ausgeprägte, strahlende Linien; die concentrischen werden hinten an der Falte schärfer, ihre Leisten erhabener und auch die strahlen-

den drücken sich deutlicher aus, beides besonders auf der rechten Schale. Eine Lunula ist nicht sichtbar, auch keine eigentliche Area; die Gegend der letzteren bildet aber einen abgeflachten, lanzettförmigen Raum, der beiderseits von einer kaum bemerklichen Kante begrenzt wird. Das Ligament besitzt mittlere Länge, ist grösstentheils eingesenkt und wird von Nymphen gestützt, die innen etwas eingedrückt sind, unten jedoch ein wenig vortreten. Die innere, rein weisse Fläche bietet feine Strahlenlinien, abwechselnd mit flachen Reifchen dar, welche besonders nach hinten sichtbar werden. Die hohe und weit über die Mitte verlängerte Mantelbucht hat etwas viereckigen Umriss; ihre untere Linie löst sich etwa in der Mitte von der Mantellinie und biegt wenig auf, ihre obere dagegen steigt von der Oeffnung aus zunächst in die Höhe, wendet dann ziemlich stark um und geht in schwach welligen Biegungen schräg zum Scheitel, der oben und unten eine deutliche abgerundete Ecke erkennen lässt. Auf der schmalen Schlossplatte stehen dünne Zähne und zwar in der rechten Schale zwei, von welchen der hintere kaum gespalten, der vordere sehr klein ist, in der rechten Schale ein Hauptzahn; Seitenzähne sind nicht da.

128. *T. alta* Conrad.

T. 41. f. 1—3.

T. obovalis, *alta*, *subventricosa*, *subtenuis*, *subinaequilateralis*, *valva dextra post mediam depressiore*, *pagina antica longiore paullo attenuata rotundata*, *postica magis angustata ad terminum obtuse biangulata*, *hiante et dextrorsum flexuosa*, *ad valvam sinistram canali lato decurrente concavo (et altero sequente superficiali)*, *ad dextram costa lata depressa*, *signata*; *albida*, *aut fulvescenti-albida*, *impolita*, *epidermide fugaci tenui griseo-fusca induta*; *concentrice sulcata*, *sulcis sublatis superficialibus*, *interstitiis angustis*, *paullo elatis subfiliformibus*, *basin versus fortioribus*, *postremo*, *praecipue ad valvam dextram*, *rugaeformibus irregularibus*, *lineisque radiantibus obsoletis confertis*, *ad latera evanescentibus*, *sculpta*; *umbones prominentes*, *fornicati*, *apicibus acutis vix antrorsum incurvati*, *paullo postmediani*; *margo dorsi anticus paullulum declivis*, *convexus*, *posticus vix magis declivis*, *superne rectus inferne convexus*, *margo ventris antice curvus*, *in medio subrectus*, *postice convexiusculus et paullo sursum acclivis*; *lunula areaque nullae*; *ligamentum subelongatum*, *partim infossum*, *nymphis superne excavatis sustentum*; *pagina interna candida*, *pallii sinus subquadrangularis*, *altus*, *impressionem musculi antici fere tangens*, *a linea palliari ante apicem superne angulatum solutus*, *linea superiore undulata limitatus*; *cardo dentibus exilibus*, *in utraque valva duobus primariis*, *postico in valva sinistra subobsoleto*, *in dextra leviter fisso*, *dentibus lateralibus nullis*. *Long. 79*, *alt. 67*, *crass. 33 mill.*

Fundort: Obercalifornien, (Sta Barbara, St. Diego, Halbinsel).

Conrad in Journ. Acad. Nat. Sc. Philad. VII. 1837. p. 258.

Hanley Mon. Tellina p. 322. N. 195. t. 62. f. 200.

Carpenter Report W. Coast N. Amer. I. p. 302. II. p. 639. N. 58, Lutricola.

Reeve Mon. Tellina t. 26. f. 140.

Scrobicularia biangulata Carpenter in Proc. Z. Soc. Lond. 1855. p. 230. N. 7.

Auch diese Species reiht sich an *T. angulata*. Sie erlangt ansehnliche Grösse,

ziemlich beträchtliche Dicke, besitzt mässig dünne Schalen und verkürzt eiförmige Gestalt mit bedeutender Höhe. Die rechte Schale presst sich hinter der Mitte etwas ein und zeigt hinten herab eine dicke flach abgerundete Leiste, vor und hinter der eine oberflächliche Furche sichtbar wird, die linke enthält an dieser Stelle eine breite ausgehöhlte Furche, auf die (in jungen Stücken weniger bemerklich) noch eine flachere folgt. Der letzte Schalentheil ist beiderseits sehr zusammengedrückt, etwas verschmälert, schliesslich stumpf abgeschnitten, so dass zwei entfernte, abgerundete Winkel über einander entstehen; der Hinterrand klafft und ist unten nach rechts ausgebogen, dann in unregelmässigen Wendungen nach oben wieder zurückgedreht. Das Vordertheil ist etwas länger als das Hintertheil, verschmälert sich wenig und endigt mit hoher Rundung. Die dicken, gewölbten, vorstehenden, eingerollten und mit ihren Spitzen ein wenig nach vorn weisenden Wirbel treten ein kurzes Stück hinter der Mitte auf. Der vordere, gering geneigte Rückenrand ist ziemlich stark gewölbt, der hintere setzt höher an den Wirbeln an, senkt sich etwas steiler und läuft zunächst gerade, unten allmählich convex; der Bauchrand ist vorn gebogen und steigt hoch auf, wird aber gegen die Mitte fast gerade und hinten wieder aufsteigend gewölbt. Die glanzlose Oberfläche ist weisslich oder bräunlich weiss gefärbt und bietet concentrische Furchen dar, welche wenig vertieft und etwas breit sind; zwischen diesen erheben sich flache, dünne, fadenartige Reifen mit gröberem Wachstumsansätzen; jene werden nach der Bauchseite hin ein wenig kräftiger, hinten aber, besonders auf der rechten Schale, runzelartig und verworren; ausserdem bemerkt man höchst feine und gehäufte, strahlende Linien, die jedoch an den Seiten verschwinden. Reste einer dünnen, graubraunen Oberhaut sind zuweilen noch vorhanden. Lunula und Area fehlen, doch ist die Gegend der ersteren ein wenig eingedrückt. Das mittellange Ligament steht in seinem breiten, lanzettförmigen Spalt zum Theil vor und liegt auf Nymphen, die oben grubig vertieft sind. Auf der inneren, rein weissen Höhlung prägt sich eine hohe, fast bis an den vorderen Muskelfleck reichende, nahezu ovale, jedoch etwas in's Viereckige neigende Mantelbucht aus; deren untere Linie löst sich erst kurz vor dem eine deutliche obere Ecke darbietenden, hohen Scheitel von der Mantellinie ab, während die obere Linie wellenartig gebogen ist, zunächst ein wenig auf- und dann äusserst wenig absteigt. Die Schlosszähne sind fein und kaum erhaben; jede Schale enthält zwei Hauptzähne, von denen jedoch der hintere in der linken Schale nur eine die Nymphe begrenzende Spur ist; der hintere in der rechten Schale ist unbedeutend gespalten; Seitenzähne fehlen.

129. *T. Moluccensis* v. Martens.

T. 41. f. 4—6.

T. oblongo-ovata, tenuis, pellucida, inaequilateralis, subcompressa, valva dextra vix convexiore post medium planiore, carinula postica sulcoque correspondente nullis, pagina antica longiore semiovali, postica brevior attenuata dextrorsum flexa et hiantes, ad extremitatem subperpendiculariter truncata; subnitida, alba, ad margines epidermide brunnea tenui vestita; sublaevigata, striis concentricis subtilibus instructa; umbones acuti, vix prominentes, suboblique ad

ligamentum spectantes, ad $\frac{5}{8}$ longitudinis collocati; margo dorsi antice vix declivis plano-convexus, postice magis declivis rectus, inferne convexus, margo ventris subregulariter curvus, postice sensim sursum acclinatus; lunula areaque nullae; ligamentum breve, infossum, nymphis inflexis sustentum; pagina interna alba; pallii sinus subovalis, mediam testam egrediens, magna parte a linea palliari solutus, linea superiore primo alte ascendente, dein undulatum deorsum directa, limitatus; dentes cardinis parvi divergentes, in utraque valva bini inaequales. Long. 22, alt. 16, crass. 7 mill.

Fundort: Die Molukken (Batjan).

v. Martens in *Annals and Magaz.* XVI. 1865. p. 430. N. 5.

Diese Species ist der folgenden am meisten ähnlich; sie ist jedoch weniger hoch, mehr verlängert, mehr zusammengepresst, noch dünnchaliger. Während *T. Hanleyi* eine geringe Andeutung von Dreiecksform besitzt, ist bei *T. Moluccensis* die Gestalt verlängert oval. Die rechte Schale ist unbedeutend gewölbter als die linke, hinter der Mitte aber etwas abgeflacht. Von einer Leiste und Furche am Hinterrand herab ist nichts wahrzunehmen, dagegen ist das verschmälerte, zuletzt fast senkrecht abgestutzte Hintertheil deutlich nach rechts ausgebogen, klappt auch nicht unbedeutend. Das längere Vordertheil verjüngt sich etwas und bildet ein Halboval. Die kleinen, spitzen, kaum heraustretenden Wirbel wenden sich ein klein wenig nach hinten und treten in $\frac{5}{8}$ der Länge auf. Der vordere Rückenrand neigt sich gering und ist flach gewölbt, der hintere fällt stärker ab und läuft gerade, wird aber zuletzt gebogen; der Bauchrand bietet fast regelmässige, vorn etwas stärkere Krümmung dar, hebt sich indess hinter der Mitte etwas und streckt sich ein wenig mehr. Die Schalen sind durchaus weiss gefärbt, aussen am Rande her mit einer dünnen, braunen Oberhaut bekleidet. Die Aussenseite erscheint fast glatt, da die sehr feinen und dichten Anwachslinien kaum vertieft, die Zwischenräume vollkommen glatt sind, auch sich nicht einmal an den Seiten mehr erheben. Lunula und Area fehlen. Das kleine Ligament erhebt sich nicht über seinen Spalt und wird von grubig einspringenden Nymphen gehalten. Die Mantelbucht ist geräumig, ungefähr oval; ihr gerundeter Scheitel liegt jenseits der Schalenmitte, die untere Linie zweigt sich in der Mitte von der Mantellinie ab und steigt auf, die obere Linie wendet sich zuerst hoch aufwärts, biegt dann um und geht wellenförmig nach unten. Beide Schalen bieten je zwei kleine, ungleiche Schlosszähne dar, die etwas convergiren; Seitenzähne fehlen.

130. *T. Hanleyi* Dunker.

T. 41. f. 7—9.

T. ovata, tenuis, subpellucida, convexiuscula, inaequilateralis, pagina antica longiore paullo attenuata regulariter rotundata, postica attenuata ad finem obtuse truncata hiante et dextrorsum flexa, canali postico decurrente ad valvam sinistram lato concavo, costaque ad dextram prominente obtusa, signata; extus intusque alba subnitida, laevigata, lineis exterioribus concentricis tenuissimis confertissimis, postice subrugosis, instructa; umbones paullo prominentes, subacuti, incurvi, vix ad ligamentum spectantes, postmediani; margo dorsi anticus paullo declivis convexiusculus, posticus vix magis declivis, superne subrectus inferne convexus, margo ventris antice curvus, dein subconvexus; pallii sinus irregularis, trigono-linguiformis, ante impressionem muscoli antici terminans, linea

superiore ab initio ascendente, dein angulata et oblique subundatimque descendente, inferiore a linea palliari in medio soluta, inclusus; reliquum ut in *T. angulata*. Long. 25, alt. 19, crass. 9,4 mill.

Fundort: Westafrika, (Loanda).

Dunker Ind. Moll. Guin. inf. p. 53. N. 144. t. 10. f. 4. 5. 6.

Von *T. angulata*, in deren Kreis diese Species gehört, unterscheidet sich dieselbe zunächst durch die regelmässiger ovale, fast elliptische Gestalt. Die Schalen sind dünn, ziemlich stark durchscheinend, vor der Mitte etwas angeschwollen; nach hinten presst sich die rechte ein, so dass die ganze Hinterhälfte etwas nach rechts sich wendet. Die Wirbel sind mit ihren Spitzen eingekrümmt und ein wenig nach dem Ligament gerichtet, springen mässig vor und stehen ein kleines Stück jenseits der Mitte. Das Vordertheil verschmälert sich etwas und ist regelmässig gerundet, das Hintertheil verjüngt sich wenig aber rascher und ist zuletzt rundlich abgestutzt. Der Hinterrand ist stark verbogen und unten nach rechts gewandt, klappt auch ziemlich stark. Die Falte, welche auf der linken Schale neben dem Ligamentalrand herabläuft, ist breit und ausgehöhlt, die Leiste auf der rechten Schale ziemlich dick, jedoch abgestumpft. Der vordere Rückenrand senkt sich etwas und ist flach gewölbt, der hintere neigt sich kaum mehr und ist oben fast gerade, unten allmählich convex; der Bauchrand rundet sich vorn stärker, streckt sich darauf etwas und biegt hinten ein wenig aufwärts. Die Färbung ist aussen und innen weiss, aussen etwas glänzend. Die Oberfläche erscheint glatt, da die concentrischen Linien äusserst wenig vertieft, sehr fein, dicht und regelmässig sind; nur hinten an der Falte werden sie gröber und verworren. Die Mantelbucht reicht in der linken Schale bis dicht vor den vorderen Muskelfleck, in der rechten ist sie etwas kürzer; sie trennt sich in der Schalenmitte von der Mantellinie, besitzt hoch gerundete Scheitel und wird dadurch etwas dreieckig zungenförmig, dass die obere Linie zunächst aufsteigt, dann im Winkel wendet und sich nun langsam, zugleich mit flach welligen Biegungen, senkt. Alle anderen Eigenschaften, namentlich das Schloss und die grubigen Nymphen, stimmen mit *T. angulata* überein.

Die Zahl der Arten aus dieser Abtheilung ist nicht gross; es gehören noch hierher:

T. contorta Deshayes, Proc. Z. S. Lond. 1854. p. 359. N. 190, unbekanntem Herkommens; sie reiht sich an *T. lacunosa*, ist auch ebenso stark aufgeblasen, aber mehr verlängert und weniger hoch, zerbrechlich dünnschalig, in der Mitte eingedrückt und bemerklich verdreht; die dicken, vorstehenden Wirbel treten hinter der Mitte auf, das Vordertheil verschmälert sich gering, der Art, dass der Rückenrand etwas gewölbt, der Bauchrand fast gerade ist; die hintere Flexur ist beträchtlich, rechts durch eine scharfe Kante, links durch einen breiten und tiefen Canal, auf den eine stumpfe Leiste folgt, ausgedrückt; die kreideweisse Aussenfläche enthält feine und dichte concentrische Furchen, welche vorn flache, hinten plötzlich sich erhebende blättrige Zwischenräume haben. Das Schloss und die Bucht sind wie bei *T. lacunosa* beschaffen.

T. obesa Deshayes, Proc. Z. S. Lond. 1854. p. 354. N. 171, von China, muss ebenfalls neben *T. lacunosa* gestellt werden, ist aber noch dicker und schwerer und mehr gleichseitig, aussen schmutzig weiss, innen lebhaft orange gefärbt; die Vorderseite ist halbkreisförmig gerundet, die Hinterseite stumpf, mit starker Falte verbogen; das kräftige Ligament steht zum Theil vor; die Aussenseite ist mit stärkeren und schwächeren concentrischen Furchen versehen und enthält ausserdem grobe Anwachs-furchen, die Absätze bilden; im Schloss und in der Mantelbucht weicht die Species nicht wesentlich von *T. lacunosa* ab.

T. excavata Sowerby in Reeve Monogr. Tell. t. 26. f. 138, deren Fundort man nicht kennt, schliesst sich eng an *T. Dombeyi*, wird jedoch etwas höher und gerundeter, an der Vorderseite mehr halbkreisförmig, hinten stärker aber rundlich abgestutzt; in der Färbung ist kein Unterschied, selbst der rothe oder braunrothe Wirbelfleck, den *T. Dombeyi* zuweilen besitzt, ist vorhanden; die Sculptur besteht in sehr feinen und dichten concentrischen und kaum erkennbaren strahlenden Linien, welche letztere bei *T. Dombeyi* fehlen.

T. umbonella Lamarck Hist. nat. Tellina N. 48, Hanley Monogr. Tell. p. 300. N. 150. t. 56. f. 13, von Neuhollland (Port Lincoln), ist eine nahe Verwandte von *T. Dombeyi*, hat auch mit *T. plebeja* nicht geringe Aehnlichkeit; die dreieckig abgerundeten, wenig ungleichseitigen Schalen sind ziemlich fest und mässig gewölbt; die durchscheinenden Wirbel schimmern röthlich und gewöhnlich zeigt sich auf der weisslichen Aussenfläche in der Mitte ein rosenrother, kurzer Strahl; die wenig glänzende Oberfläche ist glatt und bietet nur sehr unbedeutende Anwachs-linien dar; das Ligament ist grösstentheils versenkt, die Zähne des Schlosses sind klein, spitz; eine graubräunliche Oberhaut deckt zuweilen noch die Ränder.

4. Subgenus: *Macoma* Leach.

Journ. de Phys. LXXXVIII. 1819. p. 465.

Mörch Cat. Yoldi p. 11.

H. et A. Adams Genera II. p. 400.

Tryon Cat. Tellinidae p. 90.

Das Thier unterscheidet sich von den andern Abtheilungen von *Tellinadadurch*, dass auf jeder Seite nur eine, schief herablaufende Kieme vorhanden ist, welche jenseits der Mitte beginnen und am Hinterende durch eine Membrane verbunden sind.

Das Gehäuse ist oval, theils kürzer und dann mehr kreisrund oder auch etwas dreieckig, theils verlängert, ziemlich dünn-schalig, meist angeschwollen; die hinten herabgehende Furche und Leiste sind in der Regel nicht stark ausgedrückt, in den meisten Fällen ist erstere links, letztere rechts und dann das Hintertheil nach rechts ausgebogen, doch kommt auch der umgekehrte Fall vor; die Aussenfläche trägt meist nur sehr feine Anwachs-linien,

doch treten auch wirkliche Furchen und Reifen, wie auch höchst feine strahlende Linien auf; eine Lunula fehlt, oder ist nur als enge, unbedeutende Einsenkung angedeutet; als Area stellt sich in den meisten Fällen ein das ziemlich lange, vortretende oder zum Theil eingesenkte Ligament umgebender lanzettförmiger, flacher oder gering vertiefter Raum dar; der vordere Muskelfleck auf der Innenseite ist schmal birnförmig, zwar ziemlich lang, aber doch nicht so sehr wie bei Metis, der hintere ist viel breiter, birnförmig oder abgerundet dreieckig; die Mantelbucht überschreitet meist die Mitte nur wenig, bietet aber oft grosse Verschiedenheit hinsichtlich der Tiefe in beiden Schalenhälften dar; sie besitzt unregelmässig zungenförmige bis dreieckige auch wohl viereckige Gestalt und trennt sich bei einem grossen Theil der Species gar nicht von der Mantellinie, während sie sich bei einem andern steil davon abzweigt; das Schloss enthält keine Seitenzähne, nur (meist schwache) Hauptzähne; in der linken Schale befindet sich ein vorderer, seicht gespaltener Hauptzahn und an der Nympe ein kleinerer, der oft im Alter verschwindet; in der rechten Schale stehen zwei convergirende Zähne, von denen der hintere etwas grösser und ziemlich tief gespalten ist, zuweilen zeigt auch der vorderer einen feinen Spalt; nicht selten fehlen im Alter einige dieser Zähne, ja manchmal alle.

131. *T. Baltica* L.

T. 42. f. 1—6, (1—3 solidula).

T. rotundato-trigona, solida, convexa aut subventricosa, subaequilateralis, ad extremitates clausa (postice interdum paullulum hians), pagina antica vix attenuata rotundata, postica valde angustata subtrigona, parum dextrorsum torta, ad finem obtusissime truncata aut subacuta, aegre flexuosa, valva sinistra postice sulco decurrente obsoleto, valva dextra carina angusta depressa (interdum obsoleta), instructa; magis minusve nitida, albida, lutea, aurantiaca, aut rosea, interdum variegata, diversimodo zonata, ad umbones plerumque miniata aut crocea, epidermide cadauca tenui pellucente griseo-albida, aut griseo-lutescente, aut pallide fuscescente vestita; laevigata, striis incrementi exilibus plus minus depressis, basin versus sulcos expressiores formantibus, sculpta; umbones acuti, paullo porrecti, incurvi, mediani aut vix postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis convexus, posticus declivis convexiusculus, margo ventris antice valde arcuatus, postice sensim sursum acclinatus et plus minus rectiusculus; lunula obsoleta, incisa, angusta; area obscure limitata, subplanata, lanceolata, ligamentum elongatum prominulum continens; pagina interna albida, rosea, aut lutescens, interdum variegata; pallii sinus irregulariter trigonus, a linea palliari non solutus, angustus, ad apicem acutus, mediam testam longe superans, linea superiore primo ascendente dein angulata et oblique descendente subconcaevaque limitatus; dentes cardinis minuti, in valva sinistra unicus primarius subfissus (et interdum alter anticus obsoletus), in dextra duo, posticus subfissus, anticus plus minus obsoletus; dentes laterales nulli. Long. 26, 5, alt. 21, crass. 12 mill.

Fundort: Der Atlantische Ocean bei Norwegen, Deutschland, Grossbritannien,
X. 4.

Frankreich, Spanien und Portugal, Mogador; die Ostsee an der schwedischen, russischen, dänischen und deutschen Küste; das Eismeer im weissen Meere und bei Lappland, Nova-Semlja; das Mittelmeer (selten) bei Südfrankreich, Neapel und Sicilien, Algerien; das Adria-Meer bei Lessina und Pirano; das Schwarze Meer an der Krymm. — Ueberall in geringer Tiefe an sandigen Stranden.

- Linné Syst. nat. ed. X. d. 677. N. 53.
 — — — — XII. p. 1120. N. 68.
 Lister Hist. t. 405. f. 250.
 Pennant Brit. Zool. IV. p. 88. N. 32. t. 49. f. 32, T. carnaria.
 Da Costa Brit. Conch. p. 211. t. 12. f. 4, T. rubra.
 Gronov Zoophyl. III. p. 262. N. 1106.
 Müller Linné's Natursyst. VI. p. 241. N. 68.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 133. t. 13. f. 128.
 Schröter Einleit. II. p. 662. N. 25.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3241. N. 72.
 Dillwyn Cat. I. p. 100, T. zonata.
 Wood Ind. test. p. 22. N. 85. t. 4. f. 85.
 Philippi Moll. Sic. I. p. 28. N. 14, II. p. 22. N. 14.
 Hanley Recent. Sh. p. 72.
 — Monogr. Tellina p. 316. N. 185. t. 59. f. 121.
 — Linn. Conch. p. 43.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1851. p. 291. N. 9.
 Weinkauff — — — — X. 1862. p. 314.
 — Moll. Mittelm. I. p. 73. sp. 2.
 Jeffreys Brit. Conch. II. p. 375.
 T. solidula Pultney Dorset Catal. p. 29.
 Montagu Test. Brit. p. 63.
 Maton et Racket Linn. Transact. VIII. p. 58.
 Wood Gen. Conch. p. 193. t. 46. f. 2.
 Lamarck Hist. nat. Tellina N. 51.
 Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 539.
 Turton Conch. Dict. p. 177.
 — Dith. brit. p. 95. N. 12. t. 8. f. 2, Psammobia.
 Wood Ind. test. p. 22. N. 84. t. 4. f. 84.
 Brown Recent Conch. Gr. Brit. p. 101. N. 10. t. 40. f. 14.
 Scacchi Cat. p. 6.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 1016. No. 28.
 Potiez et Michaud Gal. de Douai II. p. 217.
 Hanley Recent Sh. p. 70.
 — Monogr. Tellina p. 318. N. 189. t. 59. f. 109. 110.
 Middendorff Mal. Ross. III. p. 61. N. 6.
 Forbes et Hanley Brit. Moll. I. p. 304. t. 20. f. 6.
 Sowerby Jll. Ind. t. 3. f. 15.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.
 H. et A. Adams Genera II. t. 104. f. 2 a. b.
 Reeve Monogr. Tellina t. 10. f. 42 a. b.

Als T. Baltica hat Linné die kleinen, flacheren, rundlichen, dünnschaligen Formen der Ostsee beschrieben, daher „testa seminis Lupini albi magnitudine, mol-

liuscula, fragilissima.“ Ueberall im Brakwasser kommen diese verkümmerten Gestalten wie in der Ostsee vor. Dagegen bezeichnet *T. solidula* die grösseren, gewölbteren, festschaligen Gehäuse, wie solche besonders ausgezeichnet an den grossbritannischen Küsten gefunden werden. Die Species wird auch für die nördlichen atlantischen Küsten Nordamerika's angeführt, ist aber dann wahrscheinlich = *T. fusca*, ebenso für den nördlichen Stillen Ocean auf amerikanischer und asiatischer Seite und ist dann = *T. inconspicua*. Reeve glaubt, der Name *T. Baltica* rühre von Philippi her!

Der Umriss ist abgerundet dreieckig, bald mit fast gleicher Höhe und Länge, bald indem letztere überwiegend ist. Die spitzen, etwas vortretenden und gegen einander eingebogenen Wirbel stehen in der Mitte oder ein klein wenig dahinter. Die grösste — und bei der Form *solidula* bedeutende — Anschwellung der Schalen liegt etwas vor der Mitte, nach hinten erfolgt dann eine langsame Abflachung und zwar der Art, dass die linke Schale um ein Geringes gewölbter bleibt, die rechte sich dagegen endlich etwas eindrückt, so dass zuletzt eine sehr wenig merkliche Drehung beider nach rechts eintritt. Beide Enden sind geschlossen, das hintere jedoch manchmal kaum klaffend. Die hintere Furche auf der linken Schale (hinter einem unbedeutenden Leistchen) und die Kante auf der rechten bestehen nur als Spuren, sind indess manchmal etwas stärker ausgeprägt. Das Vordertheil verschmälert sich gering und bleibt hoch gerundet, das Hintertheil verjüngt sich rasch und ist dreieckig. Der vordere Rückenrand neigt sich viel weniger als der hintere, läuft auch stärker gerundet als dieser, der Bauchrand besitzt vorn und bis gegen die Mitte beträchtliche und regelmässige Wölbung, hebt sich dann und streckt sich etwas mehr, oder schweift sich sogar unbedeutend aus; nicht selten aber, und namentlich bei den kleineren Brakwasser-Exemplaren, läuft jene Wölbung ungestört fort, so dass der Schnabel verkürzt und höher abgerundet wird. Die äussere Färbung ist weiss, strohgelb, orange gelb, oder rosenroth, sowohl einfarbig als auch aus mehreren der genannten Farben, namentlich zonenweise, zusammengesetzt; die rothen Exemplare besitzen oft dunkelrothe Wirbel, die andern dunkelgelbe; nicht selten geht die weisse Unterhälfte nach oben in ein blasses Rosenroth über, oder jene ist weisslich glanzlos, diese durchscheinend gelblich. Die glatte Oberfläche lässt nur höchst feine Anwachslineien erkennen, die zuweilen ganz flach liegen, manchmal jedoch sich als dünne Fädchen etwas erheben. In der Unterhälfte bilden sich ausserdem — und in alten Stücken oft sehr kräftig — runzelartige Wachstumsabsätze aus. Eine leicht abreibbare grauweissliche, oder gelblichweissliche, oder blass bräunliche Oberhaut ist zuweilen noch an der Bauchseite her erhalten. Als Lunula kann eine meist erst im Alter ausgeprägte, schmale Einsenkung der Ränder gelten. An der hinteren Abdachung sieht man einen schmalen, lanzettförmigen, mehr oder weniger abgeflachten (in der Jugend aber gekielten) Raum, der wenig scharf begrenzt ist und die Area bezeichnet; auf dieser fällt das lange, kräftige, vorstehende Ligament in die Augen. Die Färbung der inneren Höhlung ist der äusseren entsprechend: weisslich, rosenroth, gelblich. Die Mantelbucht ist auffallend gestaltet; sie hat ungefähr Dreiecksform, bei geringer Höhe und spitzem Scheitel, der ziemlich weit hinter der Mitte liegt und löst sich von der Mantellinie

gar nicht ab; ihre obere mehr oder weniger wellige Linie wendet sich zunächst aufwärts, biegt dann im Winkel um und geht langsam zugleich deutlich concav abwärts. Die kleinen, im Alter oft nur wie Würzchen aussehenden, ja manchmal fast ganz verschwindenden Schlosszähne stehen auf einer dreieckigen, ziemlich langen Platte; in der rechten Schale erblickt man zwei Hauptzähnen, von denen der hintere fein gespalten, der andere oft kaum erkennbar (manchmal jedoch jenem fast gleich gross) ist; in der linken Schale zeigt sich ein oberflächlich gespaltener Hauptzahn, zuweilen auch noch ein kleiner vorderer. Ich habe in Bezug auf letzteren zahlreiche gesunde Exemplare untersucht und gefunden, dass dieser Zahn manchmal wirklich — und schon in jugendlichen Exemplaren — nie vorhanden war; man wird unter zahlreichen Stücken eine Reihe bilden können, die hinsichtlich dieses Zahns alle Grade vom Nichtvorhandensein bis zu merklicher Entwicklung durchläuft.

132. *T. inconspicua* Broderip et Sowerby.

T. 42. f. 7—10.

T. Tell. Balticae simillima sed rotundior et postice obtusior magisque compressa, impolita, pagina antica quam postica plerumque brevior, margineque ventrali minus curvato, striis concentricis incrementi profundioribus irregularibus, epidermide adhaerente fusca aut griseo-fuscescente, ligamento magno valde prominente, pallii sinu altiore et minus profundiore, umbonibus plerumque erosis. Color extus albidus, ad umbones interdum rosaceus vel miniatus, intus sordide albidus aut rosaceus. Long. 16, alt. 13, 5, crass. 6 mill.

Fundort: Der nördliche Stille Ocean bei Amerika und Asien, (Oregon, San Francisco, Vancouver, Puget's Land, Monterey; — Behringsstrasse, Ochotsk, Meerenge der Tartarei, Bay von Hakodade, Amur-Liman).

Broderip et Sowerby Zool. Journ. IV. p. 363.

Sowerby in Beechey Voy. p. 153. t. 41. f. 6.

Hanley Recent Sh. p. 72.

— Monogr. Tellina p. 317. N. 187. t. 59. f. 120.

Carpenter Report W. Coast N. Amer. II. p. 639. N. 49.

T. solidula Schrenck Anurland p. 566. N. 157.

Die Uebereinstimmung dieser Species mit den dünnchaligeren und flacheren Brakwasserformen der *T. Baltica* ist ausserordentlich gross. Die Unterschiede sind diese: sie ist mehr abgerundet und hinten stumpfer als *T. Baltica*, häufig ist das Vordertheil ein wenig kürzer als das Hintertheil; so wird sie in Beechey und bei Hanley abgebildet und unsre grössere Figur zeigt dieselben Eigenschaften, unsre kleinere Figur liefert jedoch den Beweis, dass auch der umgekehrte Fall eintritt und ich könnte noch mehr Belege dazu geben. Der Bauchrand ist etwas weniger stark gekrümmt als bei *T. Baltica*. Die Oberfläche ist vollkommen glanzlos, da sie mit tieferen und sehr unregelmässig laufenden Anwachs-furchen bedeckt ist. Die Oberhaut ist merklich dicker und dunkler als bei der verwandten Species, auch nicht so leicht abreibbar, so dass die Bauchseite fast stets noch einen breiten Streifen davon darbietet. Der obere Theil der Schalen pflegt bis zu den Wirbel-

spitzen mehr oder weniger angefressen zu sein. Das Ligament ist sehr dick und tritt sehr weit heraus. Die obere Linie der Mantelbucht steigt höher hinauf als bei *T. Baltica* und der Scheitel liegt ein klein wenig weiter vom Muskelfleck entfernt. Die Farbe ist aussen ein schmutziges Weiss, zuweilen mehr röthlich oder bräunlich, die Wirbel sind manchmal rosen- oder zinnberroth gefärbt; die innere Fläche ist schmutzig weiss oder röthlich. Die abgebildeten Exemplare stammen von Californien und ich darf noch hinzufügen, dass bei denselben (und bei noch zwei kleineren) die Schlosszähne schärfer ausgeschnitten und deutlicher entwickelt sind, als sich dies bei *T. Baltica* in der Regel vorfindet.

133. *T. fusca* Say.

T. 42. f. 11—15.

T. obovata, subtrigona, subtenuis aut solidiuscula, subaequilateralis, pagina antica alta rotundata, postica attenuata, ad finem rotundata vix hiante et aegre dextrorsum torta, ad valvam sinistram canali postico decurrente carinae ad dextram obsolete; subimpolita, albida, flavescens aut fusciscenti-rosaceove albida, epidermide tenui decidua, interdum crassiore, corneofusca tecta; concentricè tenuissime et confertissime, interdum rufius, striata, striis basin versus profundioribus, plerumque superne plus minus erosio; umbones fornicati, incurvi, vix prominentes, paululum postmediani, plerumque erosi; margo dorsi anticus haud declivis convexus, posticus declivis paulo convexiusculus aut subrectus, margo ventris maxime arcuatus, antice alte, postice paulo ascendens; lunula areae nullae; ligamentum elongatum prominens; pagina interna albida aut fusciscenti-albida; pallii sinus quam in *T. Baltica* paulo profundior et altior, ad apicem magis rotundatus; cardo ut in *T. Baltica*. Long. 28, alt. 21, crass. 10 mill.

Fundort: Die nördliche Ostküste der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Neu-England, überall häufig; Grönland.

- Say in Journ. Acad. Nat. Sc. Philad. V. p. 220, Psammobia.
 Conrad Amer. Mar. Conch. p. 34. t. 7. f. 1, Sanguinolaria.
 Gould Report Invert. Massach. p. 66. f. 42.
 Philippi Abbild. II. p. 16. 24. N. 3. t. 3. f. 3.
 Hanley Monogr. Tellina p. 316. N. 186. t. 59. f. 117.
 De Kay Nat. Hist. N. York p. 212. t. 32. f. 304, Sanguinolaria.
 Stimpson Shells of N. Engl. p. 20.
 Reeve Monogr. Tellina t. 27. f. 147 a. b.
 T. Fabricii Hanley Mon. Tell. p. 318. N. 188. t. 59. f. 112.
 Reeve Mon. Tell. t. 27. f. 143.

Die Aehnlichkeit unserer Species mit *T. Baltica* zeigt sich schon darin, dass zwei ganz entsprechende Formen vorkommen, zu denen unsre Figuren Beispiele liefern. Gould sagt, dass in schlammigen Buchten die Grösse und Dicke bedeutender, die Oberhaut dunkler und fester werde, während die Exemplare aus rein sandigen Orten dünn, rein weiss oder auch rosenroth und orangegelb gefärbt seien und eine sehr dünne Oberhaut besässen. Jene würden also der *T. solidula*, diese der *T. Baltica* im Linné'schen Sinne entsprechen. Der Umriss ist gerundeter als bei *T. Baltica*, namentlich besitzt der Bauchrand eine sehr starke und regelmässige

Krümmung, steigt auch vorn sehr hoch, hinten etwas empor. Das Hinterende verjüngt sich zwar, bleibt aber viel runder als bei *T. Baltica* und klapft sehr gering; seine Ausbiegung nach rechts ist kaum sichtbar, wie auch die hinten herablaufende Furche und Kante nur äusserst gering angedeutet sind. Die Wirbel sind kaum spitz, gewölbt, eingekrümmt und etwas gedrückt, so dass sie wenig vortreten; sie stehen ein wenig hinter der Mitte. In den dünneren, flacheren Formen ist die Oberhaut hornfarbig bräunlich, in den anderen dagegen tief braun gefärbt; dieselbe haftet etwas fester als bei *T. Baltica*, so dass man häufiger Exemplare trifft, deren Bauchseite noch breit damit bedeckt ist. Der hintere Rückenrand ist wenig gewölbt, manchmal fast gerade, senkt sich auch weniger als bei *T. Baltica*. Von den feinen, nach der Basis hin tieferen, concentrischen Furchen gewahrt man oft nur Spuren, da der grössere Theil der Oberfläche, namentlich die obere Hälfte, in der Regel mehr oder weniger angefressen ist, sind sie sichtbar, so entsprechen sie denen der gröber gestreiften Varietäten von *T. Baltica*. Area und Lunula fehlen. Das lange Ligament steht beträchtlich, aber doch weniger als bei *T. inconspicua*, vor. Auf der weisslichen, oder bräunlich weisslichen Innenseite tritt eine Mandelbucht auf, welche höher, etwas tiefer, überhaupt regelmässiger und am Scheitel gerundeter ist, als bei *T. Baltica*, darum mehr Zungenform besitzt. Das Schloss bietet dieselbe Veränderlichkeit dar, wie das von *T. Baltica*.

T. Fabricii (*Venus fragilis Fabricius*) ist eine ziemlich abgerundete, hinten kaum einen Winkel zeigende, ziemlich schwerschalige Varietät mit centralen, angefressenen Wirbeln, weisser Farbe, braungrauer Oberhaut.

134. *T. calcarea* Chemnitz.

T. 43. f. 1—6, (1—3 sabulosa, 4 calcarea s. str., 5. 6 sordida).

T. obovalis, subtrigona, tenuiuscula aut solidula, in medio convexiuscula aut convexa, postice sensim compressa, valde inaequilateralis, pagina antica longiore parum attenuata rotundata, postica brevi cuneiformi, ad finem obtuse truncata, paullulum dextrorsum flexuosa et hiante, canali postico decurrente ad valvam sinistram obsolete, carina correspondente ad dextram subobsolete, instructa; impolita, albida, epidermide tenui corneo-cinerascente fugaci induta; concentrice striata, striis tenuibus confertis, interstitiis subelevatis angustissimis, irregulariter confluentibus, postice corrugatis, sculpta; umbones acuti, paullo prominentes, plerumque erosi, ad $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus paullo declivis, plano-convexus, posticus valde declivis, subrectus aut convexiusculus, margo ventris antice valde, dein minus arcuatus, postice paullulum ascendens; lunula areaeque deficientes; ligamentum subproductum, crassum, prominens; pagina interna albida; pallii sinus sublinguiformis, anguste apertus, ad apicem rotundatus, a linea palliari vix solutus, in valva dextra mediam testam superans, in sinistra fere ad cicatricem musculi antici productus; dentes cardinis parvuli, interdum plus minus obsolete, in utraque valva duo primarii subparalleli, posticus in sinistra anticus in dextra fissus; dentes laterales nulli. Long. 29, alt. 22, crass. 9,3 mill.

Fundort: Der nördliche Atlantische Ocean und das Eismeer bei Europa und Amerika, (Nord-Grossbritannien, Island, Norwegen; Grönland, Canada, die nördlichen Vereinigten Staaten).

- Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 140. t. 13. f. 136.
 Schröter Einleit. III. p. 10. N. 26.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3236. N. 38.
 Dillwyn Cat. I. p. 93.
 Wood Ind. test. p. 20. N. 43. t. 4. f. 43.
 Hanley Recent Sh. p. 66.
 — Monogr. Tellina p. 314. N. 181. t. 62. f. 183.
 Reeve Monogr. Tellina t. 28. f. 151.
 T. proxima Brown, Sowerby in Beechey Voy. p. 154. t. 44. f. 4.
 Hanley Monogr. Tellina p. 313. N. 180. t. 66. f. 264. t. 59. f. 115.
 Philippi Abbild. II. p. 17. 25. N. 4. t. 3. f. 4.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.
 Sowerby Illustr. Ind. t. 3. f. 8. 9.
 Stimpson Shells of N. Engl. p. 21.
 Dredging Reports in Annals & Mag. et in Rep. Brit. Assoc.
 Reeve Monogr. Tellina t. 27. f. 145.
 T. sordida Couthouy in Bost. Journ. N. Hist. II. p. 59. t. 3. f. 11.
 Gould Invert. Massach. p. 67, Sanguinolaria.
 Philippi Abbild. II. p. 25. N. 6. t. 3. f. 6.
 Hanley Recent Sh. p. 66.
 De Kay Nat. Hist. N. York p. 213. t. 32. f. 305.
 Macroma tenera Leach in Append. Ross' Voy. (teste Hanley).
 T. sabulosa Spengler Nat. Selsk. Skrivt. IV. 1798. T. II.
 Mörch in Rinks Grönland II. 4. p. 90.

Es verhält sich mit dieser Species wie mit *T. Baltica*: die festschaligen, gewölbteren Formen sind als *T. calcarea*, die leichtschaligen, flacheren als *T. proxima* aufgefasst worden; bei *T. sordida* laufen beide mit unter; ein stets sicheres und constantes Unterscheidungszeichen bleibt die eigenthümliche Mantelbucht, da dieselbe in der linken Schale fast an den vorderen Muskelfleck, in der rechten nur etwas über die Mitte hinaus reicht, unregelmässig zungenförmig, schmal geöffnet ist, dann höher werdend sich weiter wieder etwas verengt und gerundet endigt; sie löst sich nur wenig von der Mantellinie ab. Die Form der Schalen ist bald mehr bald weniger verlängert oval, etwas dreieckig. Die spitzen, nicht sehr vorstehenden, öfter abgeriebenen Wirbel stehen $\frac{3}{5}$ bis $\frac{2}{3}$ der ganzen Länge vom Vorderende entfernt, das wenig verschmälert und abgerundet ist, während sich das keilförmige Hintertheil rasch verjüngt, am Ende rundlich abgeschnitten ist, etwas nach rechts ausbiegt und schmal klafft. Die Furche neben dem Hinterrand der linken Schale ist sehr undeutlich, die Leiste auf der rechten ein wenig erkennbarer. Der vordere, gering geneigte Rückenrand ist flach gewölbt, der hintere, stark gesenkte fast gerade, in den kürzeren Formen auch schwach gewölbt; der Bauchrand krümmt sich vorn stark, streckt sich aber nach hinten mehr oder weniger und biegt zuletzt etwas in die Höhe. Die Schalen sind glanzlos, weisslich gefärbt und aussen mit einer gelblich-grauen, dünnen, abreibbaren, darum meist nur noch am Bauchrand vorhandenen Oberhaut bedeckt. Unter dieser werden feine concentrische Furchen sichtbar, die gering erhabene, linienartige, unregelmässig zusammenlaufende, hinten verworren werdende Reifchen zwischen sich haben; diese stehen schichtenweise bald höher bald tiefer, sind in den kleineren dünneren Formen (*proxima*) sehr gut

zu erkennen, in den grösseren, schwerschäligeren (*calcarea*) gewöhnlich abgeseuert. Lunula und Area fehlen. Das kräftige Ligament ist ziemlich lang und tritt sehr hervor. Die kleinen Schlosszähne unterliegen derselben Veränderlichkeit wie die von *T. Baltica*, indem sie nicht selten kaum erkennbar sind, oder auch zum Theil fehlen; normal sind in jeder Schale zwei dicht zusammenstehende, fast parallele Hauptzähne zu sehen, von denen die grösseren, nämlich der hintere in der rechten, der vordere in der linken Schale etwas gespalten sind; Seitenzähne fehlen.

Die Figur Lister Hist. t. 407. f. 253 hat Gmelin, Syst. nat. p. 3237. N. 48, als *T. lata* eingeführt. Nach Lister lebt die Muschel im Norwegischen Meere, mehrere Autoren geben *T. proxima* und *sordida* unter dem Gmelinschen Namen an und es scheint mir allerdings, als ob wir diese Formen der *T. calcarea* hier abgebildet sähen.

135. *T. edentula* Broderip et Sowerby.

T. 43. f. 7—10.

T. obovali-subtrigona, solidiuscula, subventricosa, paulo inaequilateralis, ad latera vix hians, valvula dextra post mediam impressa, itaque parte postica brevi cuneiformi satis dextrorsum torta, ad finem obtuse truncata, parte antica longiore vix attenuata regulariter rotundata, ad valvam dextram postice costa decurrente conspicua angusta depressa, ad sinistram canali correspondente subobsoleto, signata; sordide alba, aut fulvescenti-albida, epidermide tenui fusco-grisea adhaerente vestita; subopaca, laevigata, striis concentricis incrementi tenuissimis, basin versus parum expressioribus, postice corrugatis, instructa; umbones fornicati, apicibus acutis involuti, paulo prominentes, postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis convexus, posticus magis declivis subrectilineus, margo ventris antice regulariter arcuatus et alte ascendens, dein convexiusculus et sensim sursum acclinatus; lunula nulla; area obscure limitata, subplanata, lanceolata, ligamentum elongatum validum prominulum exhibens; pagina interna albida, fuscescenti-albidaque; pallii sinus lineae palliari adnatus, in valva dextra mediam testam vix egrediens, trigono-linguiformis, linea superiore primo valde sursum flexa, dein derupte descendente undataque inclusus, in valva sinistra impressionem muscoli antici tangens, irregulariter linguiformis, linea superiore curvatim ascendente, dein lente descendente, limitatus; dentes cardinis plerumque minuti tenues, interdum crassiores, in utraque valva duo inaequales, anticus in sinistra posticus in dextra subfissi; dentes laterales nulli. Long. 32, alt. 26, crass. 13 mill.

Fundort: Die Behringsstrasse und der Grosse Ocean, an der Amerikanischen Küste bis Oregon, an der Asiatischen im Behringsmeer, Ochotskischen Meerbusen, bei Nordjapan, (Meerenge der Tartarei, Duï auf Sachalin).

Broderip et Sowerby Zool. Journ. IV. p. 363.

Sowerby in Beechey Voy. p. 154. t. 41. f. 5. t. 44. f. 7.

Hanley Recent Sh. p. 71.

— Monogr. Tellina p. 315. N. 183. t. 65. f. 243.

Middendorff Mal. Ross. p. 62. N. 10.

Carpenter Report W. Coast N. America I. p. 301.

— in Proc. Z. S. Lond. 1856. p. 213. N. 23.

Schrenck Amurland p. 564. N. 156.

Reeve Monogr. Tellina t. 28. f. 153.

Unsere Figuren geben die beiden Formen wieder, in denen diese sonst ziemlich beständige Species vorkommt: eine etwas verkürzte oval-dreieckige und eine mehr verlängerte eiförmigere; diese ist zugleich ein wenig gleichseitiger als jene, indem die gewölbten, mit ihren Spitzen eingerollten, etwas emporstrebenden Wirbel der Mitte näher stehen als dort. Die Schalen sind mässig fest, nicht unbedeutend aufgeblasen. Die rechte Schale drückt sich hinter der Mitte langsam ein, so dass das Hintertheil deutlich nach rechts umbiegt. Das vor den Wirbeln liegende Stück ist wenig verschmälert, regelmässig abgerundet, das hintere besitzt Keilform und ist an dem zugespitzten Ende abgeschnitten, kaum klaffend und noch einmal gering nach rechts ausgeschweift. Die Kante, welche auf der rechten Schale hinten herabläuft, ist zwar schmal und flach, aber doch viel bedeutender als bei den vorhergehenden Arten, wogegen die correspondirende Furche auf der linken Schale seicht, nur in grossen Exemplaren nach unten hin ausgeprägter ist, nach oben oft ganz verschwindend. Der vordere Rückenrand senkt sich wenig beträchtlich und ist gewölbt, der hintere neigt sich viel mehr und läuft fast gerade; der Bauchrand krümmt sich vorn sehr stark und steigt hoch nach oben, im weiteren Verlauf streckt er sich mehr und biegt hinten langsam aufwärts. Die Aussen- und Innenseite sind weisslich, oder häufiger rothbräunlich weiss gefärbt; über der Aussenfläche liegt eine dünne, hellere oder dunklere, braungraue Oberhaut, welche in der Mitte gewöhnlich weggeschuert ist, sonst aber ziemlich festsitzt. Frische Exemplare glänzen schwach, während andere ein kalkiges Aussehen haben. An jenen erkennt man auch die feinen concentrischen Linien und Reifchen, welche durch die Anwachsschichten erzeugt werden; nach der Basis hin werden dieselben merklicher und hinten verwirren und verdrücken sie sich mehr oder weniger. Eine Lunula fehlt, dagegen ist die Area durch eine lanzettförmige, von stumpfen Rändern un- deutlich begrenzte Abflachung angedeutet. Das Ligament ist kräftig, lang und steht vor. Die Mantelbucht hat die ungleiche Tiefe in beiden Schalen mit *T. calcarea* überein; sie löst sich aber von der Mantellinie gar nicht, in der rechten Schale zuweilen kaum ab; in letzterer überschreitet sie eben die Mitte und wird dadurch, dass die obere Linie zuerst stark aufsteigt und dann wellig gebogen ist, unregelmässig und etwas dreieckig zungenförmig; in der linken Schale berührt sie den vorderen Muskelfleck, ist ungefähr zungenförmig, an beiden Enden etwa gleich hoch; ihre obere Linie steigt von der Oeffnung aus aufwärts, biegt oben bald um und senkt sich allmählich. Sowerby hat den Specialnamen von solchen Exemplaren entlehnt, bei denen die Schlosszähne auf Spuren herabgesunken sind; jene sind aber häufiger deutlich ausgebildet, meist sehr dünn, in seltenen Fällen jedoch sogar ziemlich kräftig; jede Schale hat zwei ungleiche Hauptzähne, unter welchen die stärkeren, nämlich der vordere in der linken, der hintere in der rechten Schale, etwas gespalten sind; Seitenzähne sind nicht zu sehen.

136. *T. incongrua* v. Martens.

T. 43. f. 11—13.

T. Tell. edentulae simillima, sed magis aequilateralis, trigono-rotundata, rostro posticali
X. 4.

obtusiore, opaca, albida, prope umbones subfasciata et facie interna medio ochracea, striis externis concentricis obsoletis instructa, ligamento minus prominulo, cardine valvae sinistrae dente primario unico crassiusculo, valvae dextrae dentibus duobus, posteriore bifido, pallii sinu in valva dextra paullo profundiore et ad apicem acutiore. Long. 25, alt. 20, crass. 10,2 mill.

Fundort: Japan, (Yokohama).

v. Martens in *Annals et Mag.* 1865. XVI. p. 430. N. 8.

Die Kennzeichen, durch welche sich diese Species von *T. edentula* unterscheidet, sind so ausserordentlich gering, dass ich kaum an die Haltbarkeit derselben glaube. Die Schalen sind etwas gleichseitiger, mehr abgerundet, hinten eher abgestumpft als abgeschnitten, im Vergleich zu *T. edentula*. Die glanzlose weissliche Aussenseite zeigt an den Wirbeln ochergelbe, etwas nach Orange neigende Andeutungen von Binden, oder wenn sie etwas gescheuert sind, einen solchen Fleck, der von einer grösseren und lebendiger gefärbten Stelle der Innenseite her durchleuchtet. Die Oberhaut scheint stets dünner und heller zu sein, als bei *T. edentula*, die concentrischen Linien der Aussenseite sind weniger deutlich, auch ist das Ligament etwas dünner und überragt kaum die Flächen. In der linken Schale steht nur ein ziemlich dicker Hauptzahn, während die rechte zwei solche Zähne darbietet, deren hinterer gespalten ist. Die Mantelbucht offenbart dieselben auffallenden Verschiedenheiten in beiden Schalen wie *T. edentula*, auch mit derselben Gestalt, doch ist die der rechten Schale ein wenig tiefer und am Scheitel spitzer.

137. *T. vesicaria* Römer.

T. 43. f. 14—16.

T. ovata, subtrigona, tenuis, in medio tumida, ad extremitates compressa, inaequalis, latere antico vix attenuato rotundato, postico breviculo trigono subrostrato dextrorsum torto et valde hiante, ad terminum breviter truncato, ad valvam sinistram canali posticali irregulari lato superficiali, ad dextram costa obtusa depravata correspondente, signato; vix nitens, albida, epidermide tenui griseo-ochracea vestita; sublaevigata, striis concentricis exilibus confertis, ad basin expressioribus, postice paullo acutioribus rudioribusque instructa; umbones tumidi, apicibus trigonis recte incurvi, paullo prominentes, postmediani; margo dorsi antice vix declivis convexus, postice declivis ad ligamentum cylindricum prominulum depressus, dein convexiusculus, margo ventris antice valde arcuatus et alte ascendens, postice convexus et sensim sursum acclivis, postremo subflexuosus; lunula areaque nullae; pagina interna alba; pallii sinus ovato-linguiformis, lineae palliari adnatus, ad extremitates angustatus, in utraque valva fere usque ad impressionem musculi antichi diductus, linea superiore subregulariter concava limitatus; cardo dentibus subobsoletis, utrinque duobus inaequalibus, lateralibus nullis. Long. 28, alt. 21,5, crass. 12 mill.

Fundort: Die Prinzeninseln im Meerbusen von Guinea.

Die Gestalt erinnert an *T. edentula*. Die Schalen sind dünn, in oder etwas vor der Mitte aufgeblasen, an den Seiten, namentlich hinten, zusammengedrückt. Die gewölbten, mit ihren Spitzen gerade eingebogenen Wirbel stehen ein wenig

heraus und treten ein kurzes Stück hinter der Mitte auf. Die Vorderseite bleibt hoch, da der Rückenrand sich kaum senkt und gewölbt ist, dann mit grossem Bogen in den stark gerundeten Bauchrand übergeht. Die Hinterseite ist dreieckig, bemerklich nach rechts gedreht, bedeutend offen und an der kurz abgeschnittenen Spitze nochmals unregelmässig ausgebogen; der entsprechende Rückenrand neigt sich, ist am cylindrischen, vortretenden Ligament flach, darauf etwas gewölbt, der Bauchrand drückt sich mit geringerer Krümmung (zuweilen fast gerade) nach oben und ist zuletzt etwas ausgeschweift. Die Furche, welche auf der linken Schale neben dem Ligamentalrand herabläuft, ist ziemlich breit, aber flach, unregelmässig verdrückt, nach oben verschwindend. Die gegenüberstehende Leiste auf der rechten Schale ist breit, flach gewölbt, ebenfalls nicht regelmässig; vor derselben ist die Fläche etwas eingedrückt. Die Aussenseite ist weisslich oder schmutzig weiss gefärbt, von einer dünnen, grau-ochergelben Oberhaut bekleidet, nur gegen die Wirbel hin etwas glänzend; sie erscheint fast glatt, indem die zarten und dichten concentrischen Linien erst gegen die Bauchseite hin etwas sichtbarer werden; hinten dagegen erscheinen sie merklich schärfer, biegen und erheben sich aber unregelmässig. Größere Anwachs-furchen sind mehrfach zu sehen und die hintere Leiste wird dadurch hier und da faltig. Dicht vor den Wirbeln ist eine kleine Fläche zu bemerken, die ungefähr lanzettförmig aussieht, aber, da ihr jede Begrenzung mangelt, nicht als Lunula betrachtet werden kann. Ebenso verhält es sich mit der Area, die durch einen grossen, lanzettförmigen, etwas abgeflachten Raum hinter der Falte angedeutet ist. Die innere Höhlung ist weiss gefärbt und weist eine schwierig zu erkennende, in beiden Schalen fast übereinstimmend gebildete Mantelbucht auf, die bis nahe an den vorderen Muskelfleck geht; dieselbe ist ziemlich hoch, an beiden Enden fast gleichmässig verschmälert, trennt sich nicht von der Mantellinie und wird von einer oberen Linie begrenzt, die ziemlich regelmässig concav ist, so dass ihre Gestalt oval-zungenförmig wird. Die Schlosszähne sind sehr unbedeutend, namentlich die beiden convergirenden in der rechten Schale; die linke enthält ebenfalls zwei Zähne, von denen der vordere etwas grösser ist, Seitenzähne fehlen gänzlich.

138. *T. inquinata* Deshayes.

T. 44. f. 1—4.

T. ovato- aut obovato-trigona, alta, solida aut solidissima, tumidula, parum inaequilateralis, pagina antica paullo brevior vix attenuata subsemicirculari, postica cuneiformi ad finem parum flexuosa et hiante, subacuta aut breviter obtuseque truncata, postice in utraque valva costa decurrente obsoleta, interdum subacuta, signata; impolita, pallide fusca, fusco inquinata, epidermide squalide fusca adhaerente tecta; concentricae irregulariter striata, striis argutis, interstitiis angustis subfiliformibus confertis, postice rudioribus, zonisq. incrementi interdum acute separatis, irregulariter elevatis, valde rugatis instructa; umbones acuti, paullo prominentes, recte incurvi, plus minus antemediani; margo dorsi anticus vix declivis convexus, posticus declivis, superne rectus inferne convexiusculus, margo ventris antice arcuatus, postice paullo sursum acclivis, postremo plus minus sinuatus; lunula areaque deficientes, sed lunulae regionis

margines aetate acute incisi; ligamentum incrassatum elongatum, immersum; superficies interna alba aut fulvescenti-albida; pallii sinus subtrigonus in valva sinistra fere impressionem musculi antici tangens, in dextra paullo brevior, a linea palliari non solutus, ad apicem acutus, linea superiore ab initio ascendente, dein angulata et oblique undulatimque descendente, inclusus; cardo in utraque valva dentibus primariis duobus, antico in sinistra postico in dextra crassioribus subfissis, lateralibus nullis. Long. 50, alt. 37, crass. 20 mill.

Fundort: Californien, (Oregon, Pugets Land, S. Francisco); Vancouver.

Deshayes in Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 357. N. 184.

Carpenter Rep. W. C. North Amer. II. p. 639. N. 47.

Reeve Monogr. Tellina t. 30. f. 164.

Unsre Figuren belehren darüber, wie beträchtlich diese Species in der Form abändert. Carpenter sagt von ihr: „like a degraded *nasuta*“ und damit sind ihre äusseren Eigenschaften allerdings treffend bezeichnet. Zuweilen ist sie der *T. nasuta* auffallend ähnlich, auch darin, dass die Wirbel vor der Mitte stehen, aber der Schnabel, in den das Hintertheil ausläuft, ist doch immer kürzer als bei jener, das Ende stumpfer. Häufig bietet letzterer einen schrägen Abschnitt dar, der nicht selten so schief liegt, dass der Bauchrand in eine Spitze ausläuft. Nun kommen aber auch auffallend verkürzte Formen vor, bei denen die Wirbel stärker vortreten und fast in der Mitte stehen, während der Schnabel eingezogen und unten stark ausgeschweift ist. Auch hinsichtlich der Dicke der Schalen kommen bemerkliche Abweichungen vor; in der Regel sind jene mässig solid und von mittlerer Anschwellung; es treten aber Fälle ein, wo sie ganz ungewöhnlich massig werden, wobei dann auch die Sculptur sehr roh wird, so dass man statt der gewöhnlichen etwas unregelmässigen, aber scharfen Furchen, die ziemlich feine, flach fadenartige Reifen zwischen sich haben, grobe, sehr unregelmässige Runzeln — besonders in der Hinterhälfte, woselbst die Streifung immer schärfer ausgedrückt ist, — sieht. Das rohe Aussehen wird dann noch erhöht, wenn die Anwachsschichten unregelmässig, bald hoch, bald tief stehen und durch sehr stark abgesetzte Furchen geschieden sind. Der Ligamentalrand ist auf jeder Seite von einer unbedeutenden, manchmal jedoch etwas schärferen Leiste begleitet. Der Schnabel ist etwas verbogen und nach rechts gedrückt, klafft auch auf seiner ganzen Länge. Der vordere Rückenrand neigt sich wenig und ist gewölbt, geht auch mit hohem, ziemlich regelmässigem Bogen in den Bauchrand über; dieser setzt sich noch bis zur Mitte fort, dann tritt eine flachere Wendung nach oben und endlich eine mehr oder weniger deutliche Ausschweifung ein. Der hintere Rückenrand senkt sich etwas mehr als der vordere und ist oben gerade, unten flach gewölbt. Die Oberfläche ist in ein glanzloses, blasses Braun gekleidet, hier und da rothbraun angeflogen, als ob Schmutzflecke vorhanden wären. Eine dünne, ziemlich fest sitzende, trüb braune, oder graubraune Oberhaut deckt nicht selten noch die ganze Unterhälfte. Lunula und Area fehlen, doch erheben sich die Ränder vor den Wirbeln im Alter zuweilen so, dass ein tiefer Spalt entsteht; so sind auch, besonders in den verkürzten Abarten die Ränder neben dem Ligament nicht selten so platt gedrückt, dass eine lanzettförmige, an eine Area erinnernde Fläche gebildet wird. Das starke und

lange Ligament reicht in den dünnschaligeren Formen bis an die Oberfläche seines Spaltes, in den dickschaligen ist es wegen der stärkeren Erhebung der Ränder tiefer versenkt. Die Innenseite ist weiss, häufiger bräunlich weiss. Die Mantelbucht besitzt ungefähr dreieckige Gestalt und löst sich von der Mantellinie nicht ab; der spitze Scheitel liegt in der linken Schale dicht an, in der rechten etwas weiter vor dem vorderen Muskelfleck; die obere Linie erhebt sich hinter der Öffnung, bildet dann einen Winkel und geht wellenförmig gebogen schräg hinab. Das Schloss weist in jeder Schale zwei kräftige Hauptzähne auf, von denen die dickeren, nämlich der erste in der linken, der zweite in der rechten Schale, unbedeutend (im Alter kaum noch) gespalten sind.

139. *T. nasuta* Conrad.

Taf. 44. f. 5—8.

T. ovato-oblonga, solidula aut solida, tumida, inaequilateralis, ad extremitates, praecipue postice, hians, pagina antica brevior parum attenuata rotundata, postica cuneiformi subrostrata, ad terminum subbiangulata, paullulum dextrorsum flexa, ad valvam sinistram canali postico subobsoleto, ad dextram costa correspondente depresso-obtusa, instructa; sordide alba, impolita, epidermide subtenui fusco-cinerea subcaduca induta; concentricè striata, striis confertis irregularibus, liris intermediis tenuibus plus minus elevatis subacutis, interdum partim depressis, sculpta; umbones fornicati, subacuti, prominentes, recte incurvati, ad $\frac{2}{5}$ — $\frac{3}{7}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus paullo declivis convexus, posticus vix magis declivis, superne rectilineus dein subconvexus, margo ventris antice valde arcuatus, post medium leviter retusus et sensim sursum acclinatus, postremo obscure sinuatus; lunula areaque nullae; ligamentum magnum, elongatum, satis prominens; pagina interna candida, pallii sinum trigono-linguiformem, lineae palliari adnatum, ad apicem subacutum, in valva sinistra fere ad cicatricem musculi antici diductum, in dextra vix minus profundum, continens; cardo dentibus subtenuibus, in utraque valva duobus, in dextra subparallelis, postico subfisso, in sinistra convergentibus, antico crassiore aegre fisso, lateralibus nullis. Long. 49, alt. 34, crass. 18,6 mill.

Fundort: Der grosse Ocean an der Westküste von Nordamerika, (ehemalige russische Besitzungen (Sitka), Oregon, Vancouver, Monterey, Obercalifornien) — und an der Ostküste von Nordasien, (Behrings- und Ochotkskisches Meer, Nord-japanisches Meer — Bai de Castries, Sachalin bei Dui, Bai von Hakodate).

Conrad in Journ. Acad. Nat. Sc. Philad. 1837. VII. p. 258.

Hanley Recent Sh. p. 71 t. 14. f. 7.

— Monogr. Tell. p. 314. N. 182. t. 64. f. 224.

Middendorff Malac. Ross. p. 61. N. 7.

Carpenter Report W. Coast N. Amer. I. p. 302. II. p. 639. N. 46.

— in Proceed. Zool. Soc. Lond. 1856. p. 213. N. 24.

Schrenck Amurland p. 560. N. 153.

Reeve Monogr. Tellina t. 9. f. 40.

In der Jugend sind die Schalen mehr verkürzt, die Ungleichseitigkeit ist geringer, weil der Schnabel an der Hinterseite weniger entwickelt ist. Im Alter verlängert sich die Muschel beträchtlich, die gewölbten, mit ihren Spitzen gegen

einander gebogenen, nicht sehr heraustretenden Wirbel befinden sich weiter vor der Mitte, das Vorderende bleibt hoch gerundet und das Hinterende streckt sich in einem stark verjüngten, gering abgestutzten, unten sichtbar geschweiften Schnabel vor. Die Schalen sind mässig fest bis fest, ziemlich stark vor der Mitte angeschwollen, an den Enden, besonders hinten, klaffend. Das Hintertheil dreht sich kaum merklich nach rechts und auch am Ende ist die abermalige kurze Aus- und Zurückbiegung unbedeutend. Letzteres wird durch die sehr flache, zuweilen aber etwas breite hintere Furche auf der linken Schale und die ebenfalls gering entwicelte, namentlich sehr stumpf abgerundete Kante auf der rechten Schale veranlasst. Der vordere, wenig geneigte Rückenrand wölbt sich sehr, der hintere etwas mehr geneigte richtet sich oben gerade, unten flach gebogen; der Bauchrand ist vorn und bis zur Mitte bedeutend gerundet, dann tritt eine kleine Einpressung und ein langsames Aufsteigen, verbunden mit geringerer Krümmung ein und kurz vor dem Ende zeigt sich eine flache, mehr oder weniger deutliche Bucht. Die glanzlose, schmutzig weissliche Aussenfläche trägt eine dünne, braun-graue Oberhaut, die häufig noch die ganze Bauchseite deckt. Die concentrische Streifung ist zwar fein, aber ohne Mühe erkennbar; die sehr dünnen, fadenartigen, etwas scharfen Reifchen erheben sich bald mehr bald weniger, laufen aber nicht ganz regelmässig und sind zuweilen schichtweise in verschwimmende Strichelchen aufgelöst, schichtweise aber wieder durchlaufend; an der Bauchseite her und hinten pflegen sie stets etwas schärfer und erhabener zu sein. Größere Anwachs-furchen geben der Muschel zuweilen ein sehr rohes Aussehen. Lunula und Area fehlen. Das Ligament ist dick, ziemlich lang und erhebt sich weit über die Ränder. Die innere Fläche besitzt weisse Farbe. Die Mantelbucht löst sich von der Mantellinie gar nicht und ist dreieckig-zungenförmig bei mässiger Biegung der oberen Linie, die nicht weit vom Eingang einen stumpfen Winkel bildet; der rundlich zugespitzte Scheitel liegt in der linken Schale nahe vor dem vorderen Muskelfleck, in der rechten etwas entfernter davon. Die Schlosszähne sind nicht gross; in jeder Schale befinden sich zwei, die in der rechten fast parallel laufen und von denen der hintere seicht gespalten ist; die der linken sind mehr gegen einander geneigt und der vordere, dickere bietet einen kaum erkennbaren Einschnitt dar; Seitenzähne fehlen.

140. *T. constricta* Bruguière.

T. 44. f. 9—11.

T. ovali-subtrigona, solidiuscula aut subtenuis, magis minusve ventricosa, subinaequilateralis, ad latera paullo hians, valva sinistra quam dextra parum convexiore, postice sulcum superficiale interdu obsoletum gerente, valva dextra post medium impressa, postice costa obtusa prominente instructa, pagina antica parum longiore vix attenuata altè rotundata, postica cuneiformi compressa dextrorsum torta, ad finem rotundato-acuta aut paullulum angulosa, dextrorsum flexa; intus extusque albida, nitidiuscula, epidermide tenuissima pellucente albedo-grisea vestita; sublaevigata, striis incrementi tenuibus, ad latera et basin versus paullo profundioribus instructa; umbones subacuti, recte incurvi, parum prominentes, postmediani; margo dorsi an-

ticus subdeclivis convexus, posticus declivis superne subrectus inferne convexiusculus, margo ventris antice regulariter curvus, dein subconvexus et lente sursum acclinatus, ante rostrum vix impressus; lunula nulla; area angustissima, subexcisa, ligamento subelongato, satis magno, pro parte prominulo fere toto occupata; pallii sinus linguiformis, lineae palliari adnatus, ad initium modice apertus, ad apicem cum impressione muscoli antici confluentem subrotundatus, linea superiore ascendente curvata, dein lente descendente limitatus; dentes cardinis parvuli, utroque duo inaequales (interdum in valva sinistra posticus obsoletus), anticus valvae sinistrae, posticus dextrae crassiores subfissi; dentes laterales nulli. Long. 46, alt. 32,5, crass. 16,3 mill.

Fundort: Westindien; die südlichen Vereinigten Staaten Nordamerika's; Brasilien, Cayenne.

Bruguière in Mém. Soc. d'Hist. nat. 1792. p. 126, Solen.

Philippi Abbild. I. p. 73. 9. N. 5. t. 1. f. 5.

D'Orbigny Amer. mérid. p. 536. N. 537.

Psammobia Cayennensis Lamarck Hist. nat. N. 11.

Delessert Recueil t. 5. f. 7.

Hanley Recent Sh. p. 58. t. 11. f. 50, Psammobia.

— Monogr. Tellina p. 312. N. 178. t. 62. f. 190.

Reeve Monogr. Tellina t. 28. f. 152.

Die ovalen, etwas dreieckigen, dünnen oder etwas festeren, vor der Mitte bald mehr bald weniger aufgeblasenen Schalen sind weniger verlängert als bei *T. nasuta*, das kaum sich verschmälernde, abgerundete Vordertheil ist ein wenig länger als das bemerklich nach rechts gedrehte, keilförmige, in eine rundliche oder kurz und stumpf abgeschnittene Spitze auslaufende Hintertheil. Jene Drehung wird dadurch herbeigeführt, dass die linke Schale durchaus gewölbt bleibt, während sich die rechte hinter der Mitte stark eindrückt, um endlich eine wieder vortretende, herablaufende, stumpfe Leiste zu bilden, welcher auf der linken Schale eine sehr oberflächliche, vorn und zuweilen auch hinten durch eine flache Kante begrenzte Furche gegenübersteht; der Schnabel biegt dann noch einmal kurz nach rechts über und klappt etwas; letzteres tritt auch am Vorderrand, doch weniger bemerklich, ein. Die gewölbten Wirbel krümmen ihre dreieckigen Spitzen gegeneinander, springen nur wenig vor und stehen dicht hinter der Mitte, in der Jugend wohl auch fast in derselben. Am vorderen gewölbten Rückenrand nimmt man nur eine geringe Senkung wahr, wogegen sich der hintere stärker neigt und oben fast gerade läuft, dann etwas convex wird; der Bauchrand krümmt sich vorn sehr, flacht sich nach der Mitte hin aber ab, steigt etwas nach oben und lässt kurz vor dem Ende eine schwache, zuweilen fast verschwindende Einbiegung erkennen. Die Färbung ist innen und aussen weiss mit etwas Glanz; eine hauchartige, dünne, hellgraue Oberhaut überzieht oft noch die ganze untere Region. Die Anwachslinien sind sehr fein, nur nach unten und an den Seiten unterscheidet man etwas deutlichere sehr dicht stehende Furchen und Reifchen. Die Lunula ist nicht ausgebildet, doch zeigt sich manchmal eine lanzettförmige Abflachung als Spur derselben. Auch die Area ist auf eine schmale Einsenkung in nächster Umgebung des mittelgrossen, etwa zur Hälfte heraustretenden Ligaments beschränkt. Die Mantelbucht gehört zu den

grössten, indem sie am vorderen Muskelfleck in beiden Schalen endigt; sie trennt sich von der Mantellinie nicht ab, wesshalb auch der Scheitel zwar rund aber unten zugespitzt wird; ihre Oeffnung ist nicht hoch, die obere Linie jedoch steigt von letzterer aus gebogen in die Höhe und dann langsam abwärts. Das Schloss bietet ziemlich kleine und zwar nur Hauptzähne dar; in jeder Schale stehen zwei ungleiche, von denen die grösseren, nämlich der vordere in der linken, der hintere in der rechten, etwas gespalten sind; diese Spaltung ist in der linken Schale oft kaum sichtbar, auch findet man Exemplare, bei denen der eine oder der andere Zahn nicht, oder nur sehr gering entwickelt ist; namentlich hat die linke Schale häufig nur den einen kaum gespaltenen Zahn.

141. *T. dissimilis* v. Martens.

T. 44. f. 12—14.

T. ovato-oblonga, subtrigona, compressiuscula, solidula, paullulum inaequilateralis, ad extremitates, praecipue postice, paullo hians, valva sinistra parum convexiore postice canali decurrente angusto concavo submarginali instructa, valva dextra post medium impressa, costa posticali submarginali obtusa signata, pagina antica paullulum longiore semiovali, postica trigona subrostrata dextrorsum torta, ad finem subacuminata et breviter truncata; subnitida, albida, vertice et zonulis nonnullis pallide ochraceis, ad margines epidermide fusco-grisea vestita; concentrice subtiliter striata, striis ad latera et basin versus paullo fortioribus, postice corrugatis, lirisque intermediis anguste filiformibus subirregularibus paullulo elevatis, sculpta; umbones acuti, paullo incurvi, vix prominentes, paullulum postmediani; margo dorsi anticus vix declivis regulariter arcuatus, posticus declivis rectilineus, margo ventris antice curvus in medio subrectilineus dein sensim subascendens; lunula nulla; area angustissima lanceolata subplanata, carinulis decurrentibus obtusis (in valva sinistra praecipue) limitata; ligamentum subproductum, superficiale, vix prominens; facies interna alba; pallii sinus sublinguiformis, in valva sinistra ante impressionem muscoli antici excurrans, in dextra multo brevior et depressior, linea superiore primo ascendente dein curvatim deflexa et in valva sinistra cum linea palliari angulo recto conjuncta, in dextra paullo recurrente, limitatus; cardo ut in *T. nasuta*. Long. 49, alt. 33,5, crass. 14,5 mill.

Fundort: Japan, (Bay von Jeddo).

v. Martens in *Annals and Magaz.* XVI. 1865. p. 430. Nr. 7.

Es liegen mir von dieser Species eine ganze und eine halbe Schale durch die Güte des Herrn Dr. v. Martens vor. Man erkennt ohne Schwierigkeit, dass die Species mit *T. nasuta* in nächster Beziehung steht; dennoch möchte ich sie mit dieser nicht vereinigen, bevor mich nicht Uebergänge belehren, dass die unterscheidenden Kennzeichen beider nicht beständig sind. Letztere sind folgende: *T. dissimilis* ist erheblich flacher als *T. nasuta*, namentlich ist die Einpressung der rechten Schale hinter der Mitte stärker; die Wirbel sind spitzer als bei letztgenannter Art und stehen dicht jenseits der Mitte, während dieselben bei *T. nasuta* immer vor der Mitte auftreten. Der hintere Rückenrand läuft bei *T. dissimilis* bis unten hin gerade, bei *T. nasuta* nur in der Oberhälfte, auch bildet sich bei jener hieselbst deutlich eine schmale, flache, verlängerte Area aus, die bei dieser fehlt; dieselbe wird dort jederseits (auf der linken Schale erkennbarer) von einer schmalen

wulstartigen Kante eingeschlossen, die sich auf der linken Schale gegen die vorhergehende schmale Randfurche, der auf der andern Schale eine stumpfe aber doch auffallende Leiste entspricht, deutlich absetzt; diese hintere Furche und Leiste sind bei *T. nasuta* kaum zu erkennen. Das Ligament der *T. nasuta* ist sehr kräftig und tritt bemerklich hervor, bei *T. dissimilis* ist dasselbe dünn und erhebt sich nicht über die begrenzenden Flächen. Die Furchung der *T. nasuta* ist etwas gröber als die der *T. dissimilis*. Erhebliche Verschiedenheiten bietet die Mantelbucht dar: diese ist bei *T. nasuta* in beiden Hälften hinsichtlich der Gestalt ziemlich gleich, wenig hoch, zwar in der rechten Hälfte auch kürzer als in der linken, aber doch lang nicht so viel als bei *T. dissimilis*; in dieser steigt die obere Grenzlinie beiderseits vom Muskelfleck aus hoch hinauf (in der linken höher), wendet dann im Bogen und geht in der linken Schale bis dicht vor den vorderen Muskelfleck, indem sie zuletzt fast im rechten Winkel zur Mantellinie herabsteigt; in der rechten Schale überschreitet sie die Schalenmitte um ein kleines Stück und biegt am gerundeten Scheitel zuletzt etwas zurück, so dass hier die Bucht ein wenig von der Mantellinie abgelöst erscheint. Ich will noch hinzufügen, dass die Oberhaut bei meinen Exemplaren der *T. nasuta* mehr graubraun, bei denen von *T. dissimilis* mehr braungrau ist, doch möchte diese Eigenschaft vielleicht nicht beständig sein.

142. *T. nymphalis* Lamarck.

T. 45. f. 1—4.

T. obovali - subtrigona, solidiuscula aut subtenuis, magis minusve ventricosa, subaequilateralis, ad latera paullo hians, valva sinistra quam dextra parum convexiore, postice canalem decurrentem latum superficiale et sulcos nonnullos obsoletos gerente, valva dextra post medium impressa, costa posticali depressa signata, pagina antica vix longiore paullulum attenuata rotundata, postica cuneiformi subrostrata, ad terminum dextrorsum flexum obtusissime truncata; extus intusque albida, epidermide pertenui caduca griseo-lutescente aut fusciscente induta; laevigata, subnitens, striis incrementi tenuissimis, lineisque obsoletis radiantibus instructa; umbones fornicati, apicibus acutis paullulum ad ligamentum inclinatis incurvi, prominentes, vix postmediani; margo dorsi anticus prope umbones subrectus, deinde convexus et subdeclivis, posticus valde declivis, superne subretusus inferne subrectus vel leviter convexus, margo ventris antice regulariter arcuatus, dein subrectus et lente sursum acclinatus, postice obscure impressus; lunula parva, anguste lanceolata, subimpressa; area lanceolata, depressa, ligamentum subelongatum partim prominulum continens; pallii sinus trigono-ovalis, altus, ad apicem acutus, a linea palliari non solutus, cicatricem muscularem anticam tangens, ad initium modice apertus, linea superiore valde ascendente dein curvatim vertente et undulatis deorsum directa, limitatus; cardo ut in *T. constricta*, sed dente postico in valva sinistra semper obsoleto. Long. 42, alt. 32, crass. 17 mill.

Fundort: Senegambien.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 50.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 542.

Hanley Recent Sh. p. 70.

— Monogr. Tellina p. 311. N. 177. t. 62. f. 196.

Reeve Monogr. Tellina t. 20. f. 101.

Diese Species steht der *T. constricta* sehr nahe, ist aber etwas kürzer und höher, mehr dreieckig, auch weniger ungleichseitig, da die ziemlich vorstehenden, gewölbten, mit ihren Spitzen ein wenig nach hinten neigenden Wirbel sehr dicht hinter der Mitte sich befinden. Die Schalen sind durchschnittlich ein wenig fester als bei jener, meist auch aufgeblasener, obgleich man auch dünnschalige und flachere Exemplare findet. Die Art der Wölbung beider Schalen ist wie bei *T. constricta*, der Schnabel am Hinterende jedoch ist ziemlich kurz, stumpf abgeschnitten und bemerklich rechts ausgebogen. Der Canal am Hinterrand der linken Schale ist breit aber flach und man bemerkt in und hinter demselben einige schmale herabgehende Furchen, manchmal freilich sehr undeutlich. Nach Lamarck's Worten: „latere antico (postico) . . . sulcato,“ sollte man glauben, dass auch die rechte Schale solche Furchen enthielte; ich vermag jedoch an 5 Exemplaren nicht eine Spur davon zu entdecken. Die Leiste am Ligamentalrand der rechten Schale ist nicht so stark wie bei *T. constricta*, namentlich ist sie allmählich abgeflacht. In der Beschaffenheit der Ränder zeigt sich gegen die letztgenannte Species manche Verschiedenheit: der vordere Rückenrand geht ein kleines Stück neben den Wirbeln fast horizontal und gerade, dann tritt eine stärkere Senkung und Abrundung ein; der hintere neigt sich sehr, ist in der Gegend des Ligaments schwach concav und wird weiter fast gerade oder sehr flach gewölbt; der Bauchrand besitzt nur vorn starke Rundung, streckt sich aber alsbald und steigt etwas in die Höhe, zuweilen mit sehr leichten Wellenbiegungen, bis sich zuletzt ein flacher Ausschnitt zeigt, oder auch nur andeutet. Die Färbung ist innen und aussen weisslich, zuweilen machen sich einige durchscheinendere, nur im geeigneten Licht erkennbare Strahlen bemerklich. Die sehr dünne, wie ein Hauch ausgebreitete, leicht abreibbare Oberhaut ist graugelblich, seltener schmutziggelblich gefärbt. Die glatte Oberfläche glänzt etwas, zuweilen wegen der höchst feinen Anwachslinien seidenartig; gröbere Wachsthumfurchen zeigen sich hier und da. Ausserdem lassen sich, besonders auf der Vorderhälfte, Spuren von strahlenden Linien auffinden, die bald dicht bald entfernter stehen und dickere, aber kaum erhabene Leistchen zwischen sich haben. Während Lunula und Area bei *T. constricta* kaum als Anfänge vorhanden sind, zeigen sich dieselben hier vollkommener entwickelt; erstere ist eine kleine, lanzettförmige, concave Fläche, die deutlich durch sehr feine Kanten begrenzt wird; die andere ist eine lanzettförmige, längere Einsenkung, welche das ziemlich kurze, zum Theil vortretende Ligament umgiebt. Die dreieckig-ovale Mantelbucht berührt die Muskelflecke, ist sehr hoch, am Scheitel, der auf der Mantellinie liegt, spitz; ihre obere Linie erhebt sich vom Eingang aus stark nach oben, wendet dann im Bogen und geht etwas wellenförmig schräg nach unten. Das Schloss stimmt mit dem von *T. constricta* überein, die linke Schale besitzt aber regelmässig nur einen grösseren gespalteten Zahn, da der hintere entweder ganz verschwindet, oder doch kaum angedeutet ist.

143. *T. tricostata* Römer.

T. 49. f. 10—12.

T. ovato-oblonga, subtrigona, tumida, tenuis fragilis, subinaequilateralis, ad valvulam dextram post medium impressa, pagina antica longiore semielliptica, postica attenuata subrostrata valde dextrorsum tortuosa ad finem hiante et flexuose truncata, in utraque valva costula depressa radiante postmediana et altera postrema marginali brevi per suturam crenatam separata, signata, in dextra praeterea costa crassa rotundata posticali, in sinistra canali lato correspondente superficiali instructa; vix nitida, albida, epidermide adhaerente fuscescenti-grisea vestita; concentricè striata, striis confertis superficialibus, chordis intermediis tenuibus vix elevatis irregularibus, ad basin lateraque paullo fortioribus, partim subacutis, postice undatis, sculpta; umbones fornicati, apicibus acutis involuti, prominentes, paullo postmediani; margo dorsi antice vix declivis rotundatus, postice declivis subconcavus, margo ventris antice valde arcuatus, dein convexiusculus undatus et lente sursum acclivis; lunula nulla; area lanceolata subconcava, sinistrorsum leviter marginata; ligamentum breve, tenue, partim prominens; pagina interna albida; pallii sinus sublinguiformis, ante impressionem muscoli antichi terminans, a linea palliari aegre solutus, linea superiore ab initio ascendente dein curvata et undulatim deorsum flexa, apicem amplum rotundatum formante, limitatus; dentes cardinis obsoleti, in utraque valva duo primarii, anticus in valva sinistra sub margine productus; dentes laterales nulli. Long. 51, alt. 34,5, crass. 21 mill.

Fundort: Gabon, Westafrika.

Wenn auch diese Species noch in das Gebiet der vorhergehenden, namentlich in das engere der *T. nasuta* gehört, so weicht sie doch durch ausgeprägte Eigenschaften, besonders durch eigenthümliche Formverhältnisse entscheidend ab. Die Form ist gestreckt oval, ein wenig dreieckig. Die sehr dünnen, zerbrechlichen Schalen sind vor der Mitte ziemlich stark aufgeblasen, die rechte (überhaupt etwas mehr gewölbte) Schale krümmt sich nach hinten ungestört weiter, während die linke von der Mitte an eine Einpressung erfährt. Die bauchigen, mit ihren dreieckigen Spitzen gegen einander gebogenen Wirbel treten hervor und stehen ein kleines Stück hinter der Mitte. Das Vordertheil nimmt wenig an Höhe ab und ist halb elliptisch geformt, das Hintertheil dagegen verjüngt sich sehr und läuft in einen kurzen Schnabel aus, der zuletzt in einer Wellenlinie so abgestutzt ist, dass unten ein grösserer runder, oben ein kleinerer, zurücktretender, eckiger Theil entsteht. Der Rücken neigt vorn fast gar nicht, erst im weiteren Verlauf etwas und ist stark gebogen; hinten senkt sich derselbe viel mehr und ist ein wenig ausgehöhlt; der Bauchrand bietet vorn bedeutende Rundung dar, streckt sich aber nach hinten und bildet eine flache Welle, an der man je eine Einbiegung auf den Seiten eines Vorsprungs beobachtet. Jenseits der Mitte läuft auf jeder Schale eine schmale, wenig erhabene Rippe von den Wirbeln zur Basis; die rechte Schalenhälfte zeigt dann weiter an der Hinterseite herab die gewöhnliche Rippe, welche indess hier sehr hervortritt, breit und abgerundet ist; ihr entspricht auf der linken Schale ein ziemlich breiter aber flacher Canal; jede Hälfte enthält dann endlich am Rande herab noch eine kürzere, schmälere und flachere Rippe, die durch eine vertiefte Naht abgesondert ist. Die rechte Schale besitzt demnach 3 Rippen. Die erwähnten

Umstände veranlassen ein beträchtliches Ausbiegen der Hinterhälfte nach rechts und ein starkes, unregelmässiges, weithin sichtbares Klaffen. Die Färbung ist aussen und innen weisslich; eine dünne, bräunlich graue Oberhaut deckt noch fast die ganze Unterhälfte. Die concentrische Streifung ist fein und dicht, die dünnen Reifchen erheben sich kaum, in der Gegend des Bauches und an den Seiten jedoch etwas mehr und zum Theil scharf; hinten werden sie fast runzelartig und biegen wellenförmig aufwärts. An der Stelle der Lunula erheben sich die Ränder in scharfem Kiel. Die Area ist schmal lanzettförmig, etwas ausgehöhlt, auf der linken Seite durch einen feinen Rand, auf der rechten weniger deutlich begrenzt. Das kurze, dünne Ligament tritt ein wenig vor. Die Mantelbucht besitzt unregelmässige Zungenform mit hohem, gerundetem Scheitel, der in der Nähe des vorderen Muskelflecks liegt; sie trennt sich erst zuletzt ganz gering von der Mantellinie; ihre obere Grenze steigt vom Eingang aus schräg aufwärts, wendet dann im Bogen und geht wellenförmig abwärts. Die Schlosszähne sind unbedeutend; jede Schale enthält zwei Hauptzähne, von denen der vordere in der rechten Schale eine Ver längerung unter dem Vorderrand her aussendet.

144. T. Ala Hanley.

T. 45. f. 5—7.

T. ovato-subtrigona, alta, solidiuscula, plano-convexa, subaequalateralis, pagina antica parum longiore semiovali, postica cuneiformi subrostrata, ad finem breviter truncata valde dextrorsum flexa et subhiante, ad valvam sinistram sulco posticali decurrente superficiali, ad dextram costa subangusta rotundata, signata; nitida, intus extusque albida, radii maculisve duabus internis aurantiis sublateralibus, brevibus, externe pallide translucetibus, ornata; sublaevigata, pruinosa, concentricae exiliter striata, striis ad latera basinque vix expressioribus; umbones acuti, parum prominentes et vix ad ligamentum spectantes, paullulum postmediani; margo dorsi anticus subdeclivis convexus, posticus declivis rectus prope umbones subretusus, margo ventris regulariter arcuatus, antice alte ascendens, postice sursum acclivis et postremo subsinuatus; lunula areaque nullae; ligamentum magnum, elongatum, in rima hiante infossum; pallii sinus subtrigono-linguiformis, ad extremitates angustatus, linea superiore ab ore ascendente dein obtuse angulata inclusus, ad apicem ab impressione muscoli antici remotum et lineae palliari adnatum rodundatus; cardo in valva sinistra dente primario unico crassiore obsolete fisso, in dextra dentibus duobus, postico validiore subfisso antico minuto, lateralibus nullis. Long. 45, alt. 34, crass. 12 mill.

Fundort: Japan; nach Hanley Ceylon.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 165.

— Monogr. Tellina p. 311. N. 176. t. 60. f. 137. 146.

Reeve Monogr. Tellina t. 27. f. 144 a. b.?

Im Vergleich zu den zunächst vorhergehenden, in ihrem Aussehen meist etwas rohen Arten besitzt T. Ala etwas Gewähltes. Die Schalen sind hoch, eiförmig-dreieckig, mässig fest, flach gewölbt. Die sehr spitzen, sich berührenden, ein wenig nach hinten geneigten Wirbel stehen gering vor und treten dicht hinter der Mitte auf. Das Vordertheil verschmälert sich etwas, oben und unten mit regel-

mässigen Bogen und gewinnt dadurch halbovale Gestalt; das Hintertheil läuft in einen kurzen, keilförmig verjüngten Schnabel zu, biegt zuletzt beträchtlich nach rechts, klappt nicht stark und trägt einen kurzen Abschnitt. An den Wirbeln erhebt sich die rechte Schale ein klein wenig über die andere, ist hinter der Mitte eingepresst und tritt dann mit einer schmalen, runden Leiste hervor, während die linke hierselbst mit einem flachen, engen Canal versehen ist. Der hintere Rückenrand senkt sich etwas mehr als der vordere und richtet sich gerade herab, ist aber am Ligament leicht eingedrückt. Der starke, in der Mitte tief herabgehende Bogen des vorderen Bauchrandes hebt sich hinten und zeigt vor dem Schnabelende einen flachen Ausschnitt. Die Flächen sind aussen und innen weiss mit einer leisen Neigung in's Gelbliche gefärbt; auf der Innenseite steht gewöhnlich vorn und hinten je ein orangegelber, strahlenartiger Fleck, die unten durch eine hellere Zone verbunden sind; aussen leuchtet diese Färbung blass durch. Die Aussenseite erscheint ziemlich glatt, weil die Anwachslinien ausserordentlich fein sind, auch am Bauchrand her und an den Seiten nur in geringem Grade kräftiger werden. Man findet auch bei sehr genauer und im richtigen Lichte angestellter Prüfung Spuren von strahlenden Linien, die in Verbindung mit den grossentheils bastartig zerspaltene concentrischen, einen matten Glanz und ein bereiftes Aussehen erzeugen. Lunula und Area sind nicht vorhanden, an der Stelle der ersteren findet im Gegentheil eine scharfe Erhebung der Ränder statt, während letztere durch Niederdrückung der Flächen wenigstens angedeutet ist. Das Ligament ist stark und lang, tritt aber aus seinem Spalt nicht hervor. Die Mantelbucht endigt zwischen der Schalenmitte und dem vorderen Muskelfleck, ist am Eingang eng und am abgerundeten Scheitel, der aus der Mantellinie unmittelbar emporsteigt, noch enger; die obere Linie wendet sich zuerst schräg nach oben, biegt dann gerundet um und geht etwas wellig gebogen hinab, so dass eine ungefähr dreieckig-zungenförmige Gestalt erzielt wird. Das Schloss besitzt in der linken Schale einen dickeren, kaum gespaltenen Hauptzahn, hinter dem als feiner Rand noch ein Rest von einem zweiten Zähnen erkennbar wird; in der rechten Schale bieten sich zwei Hauptzähne dar, die fast parallel stehen und von denen der hintere leicht geschlitzt ist; Seitenzähne sind nicht vorhanden. Hanley bemerkt, dass zuweilen das Rudiment eines vorderen Seitenzahns sichtbar sei; ich finde nichts davon, wohl aber, dass sich der verdickte Vorderrand der linken Schale in einen Canal unter dem Gegenrand der rechten eingräbt.

145. *T. frigida* Hanley.

T. 46. f. 13—15.

T. ovalis, solidiuscula, plano-convexa, inaequilateralis, ad extremitates paululum hians, pagina antica longiore paulo attenuata rotundata, postica subbrevis subangustata ad finem obtusissime truncata vix dextrorsum torta, flexura posticali obsoleta; pallide fulva aut albida, nitida, laevigata, striis incrementi marginem basalem lateraque versus tantum fortioribus; umbones minuti, vix prominentes, acuti, postmediani; margo dorsi utrinque subdeclivis (postice vix magis), anticus convexus posticus convexusculus, margo ventris regulariter curvus, antice

alte ascendens, postice sensim sursum acclivis et breviter rectiusculus; lunula areaque nullae; ligamentum subelongatum, prominens, nymphis linearibus sustentum; pagina interna pallide fulva aut albida; pallii sinus subtriangularis, a linea palliari ad apicem angustum solutus, in valva sinistra cicatricem muscoli antichi fere tangens in dextra paullo brevior, linea superiore undulosa, ad initium praerupte ascendente dein curvatim vertente et oblique deorsum directa, inclusus; dentes cardinis obsoleti, in valva sinistra unicus, in dextra duo. Long. 26, alt. 18, crass. 6,8 mill.

Fundort: Das nördliche Eismeer bei Kamtschatka.

Hanley in Proc. Z. Soc. Lond. 1844. p. 143.

— Monogr. Tell. p. 327. N. 205. t. 59. f. 119.

Reeve Monogr. Tell. t. 40. f. 227.

Diese Art gehört in den Kreis der *T. baltica* (*solidula*), darf aber doch nicht, wie durch Schrenck geschehen, mit derselben zusammengefasst werden, ebenso wenig wie mit *T. edentula*, womit sie Middendorff vereinigt. Die Gestalt ist weit eiförmiger als bei beiden, auch ungleichseitiger, indem die sehr kleinen und spitzen, fast gar nicht heraustretenden Wirbel weiter hinter der Mitte auftreten; so wird die Form manchen Varietäten von *T. calcarea* weit ähnlicher, als den vorher erwähnten Arten. Die Schalen sind mässig fest, ziemlich stark durchscheinend, zusammengepresster als bei beiden eben genannten Arten, aber fast regelmässig gewölbt, indem die hintere Falte kaum noch erkennbar ist. Das Vordertheil bildet ein wenig verschmälertes Oval, das Hintertheil verjüngt sich fast in derselben Weise, wird jedoch bald durch einen sehr abgerundeten, etwas schrägen Abschnitt geschlossen. Die vordere Rückenseite senkt sich gering und ist ziemlich stark gewölbt, die hintere neigt sich ein wenig mehr, ist flacher gekrümmt, oben fast gerade, wölbt sich dann unten stärker; der Bauchrand besitzt regelmässige Rundung, steigt vorn hoch auf, streckt sich jedoch hinter der Mitte und hebt sich langsam nach oben. Die glänzende Aussenfläche ist blass braungelblich oder weisslich gefärbt und erscheint fast ganz glatt, indem die Anwachsurchen erst gegen die Bauchseite hin schärfer werden und feine Leisten zwischen sich haben. Lunula und Area fehlen. Das Ligament ist ziemlich kräftig, mässig lang und steht, da die linearen Nymphen den Rand einnehmen, bemerklich vor. Die inneren Flächen sind blass braungelblich oder weisslich gefärbt. Die Mantelbucht macht die Species vor Allem kenntlich; dieselbe besitzt unregelmässige Dreiecksform, trennt sich von der Mantellinie erst am schmalen Scheitel und reicht in der linken Schale bis dicht vor den verlängerten, engen vorderen Muskelfleck, während sie in der rechten Schale um ein kleines Stückchen früher endigt; ihre obere Linie steigt vom Eingang aus steil in die Höhe, wendet dann mit kurzem Bogen und geht nun in wellenartigen Biegungen schräg abwärts. Die Schlosszähne sind kaum zu erkennen; der einzige in der linken Schale ist noch am deutlichsten, in der rechten Schale dagegen bemerkt man nur unter günstigen Umständen zwei Reste von feinen Zähnchen, in den meisten Fällen ist jedoch selbst die Schlossfläche verschwunden und man sieht nur an den Rückenrändern herab feine Leisten, von denen sich das hintere unter der Mitte des Ligaments wie ein stumpfes Zähnchen erhebt.

146. *T. praetexta* v. Martens.

T. 45. f. 8—10.

T. elongato-ovata, compressa antice convexiuscula, solidula, inaequilateralis, ad latera paullulum hians, valva dextra post medium parum compressiore postice costis decurrentibus duabus obsoletis, valva sinistra canali correspondente superficiali et costula sequente obsoleta, instructis, pagina antica longiore vix angustata rotundata, postica attenuata subrostrata ad terminum obtusa aut breviter subtruncata paullulum dextrorsum flexa; nitida, rosea, zonis pallidioribus picta, epidermide tenuissima caduca rubro-fuscescente tecta; concentricè tenuiter striata, superne fere laevigata, striis basin versus paullo validioribus, chordas angustissimas vix elevatas formantibus; umbones subacuti, papilliformes, paullo incurvi, vix prominentes, ad $\frac{3}{5}$ — $\frac{9}{16}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus aegre declivis convexus, posticus declivis superne subrectilineus inferne convexiusculus, margo ventris antice regulariter curvus et alte ascendens dein subrectilineus et sensim sursum acclinatus; lunula nulla; area vix distincta, angusta, lateraliter compressa; ligamentum tenue, subbreve, e rima excavata paullo prominulum; pagina interna rosea; pallii sinus amplus, sublinguiformis, ad apicem, a linea palliari solum et a musculo antico longe remotum, rotundatus, in valva dextra quam in sinistra brevior, linea superiore ab initio ascendente dein acute angulata, limitatus; dentes cardinis in utraque valva bini convergentes, anticus in valva dextra posticus in sinistra minuti aetate obsoleti, reliqui subfissi, dentes laterales nulli. Long. 28, alt. 18, crass. 6,8 mill.

Fundort: Japan (Yokohama, Bucht von Jeddo).

v. Martens in *Annals and Magaz.* XVI. 1865. p. 430. N. 6.

Hinsichtlich der Form und Färbung besteht zwischen dieser niedlichen Species und *T. nitida* Poli, obgleich beide ausserdem ganz verschiedenen Abtheilungen angehören, nicht geringe Uebereinstimmung. Die vorliegende ist vor der Mitte ein wenig dicker als die andere und ihre linke Schale wölbt sich unbedeutend mehr als die rechte, welche dann weiter nach hinten stärker abgeflacht ist und zuletzt eine sehr flache, von den Wirbeln herabstrahlende Kante darbietet, auf welche noch eine geringere folgt; diese beiden sind in jugendlichen Stücken besser zu erkennen als in älteren, weil beide dann noch durch eine feine Furche getrennt sind, die später immer mehr verschwindet. Auf der linken Schale sieht man an der entsprechenden Stelle eine sehr seichte Furche, die vorn und hinten durch eine feine, gering erhabene, nach den Wirbeln hin etwas ausgeprägtere Kante begrenzt wird. Die Schalen sind wenig fest, ziemlich stark durchscheinend. Die kleinen, spitz warzenartigen Wirbel krümmen sich etwas ein, treten kaum heraus und stehen in $\frac{3}{5}$ bis $\frac{9}{16}$ der Länge, in der Jugend etwas weiter nach dem Hinterende zu als im Alter. Das Vordertheil verschmälert sich ganz gering und ist regelmässig abgerundet, das Hintertheil verjüngt sich stark, ist fast geschnäbelt und läuft stumpf oder mit kleinem gerundetem Abschnitt aus, indem es sich ein wenig nach rechts wendet und gering klapft. Der Vorderrand klapft ebenfalls, jedoch noch weniger. Der vordere Rückenrand läuft Anfangs fast horizontal von den Wirbeln aus, wölbt sich dann aber etwas mehr abwärts; der hintere Rückenrand neigt sich beträchtlich und ist oben fast gerade (sehr schwach ausgehöhlt), unten flach auswärts gebogen; der Bauchrand krümmt sich vorn sehr regelrecht, streckt sich nach der Mitte hin,

wird viel flacher und steigt ein wenig aufwärts. Die Aussenseite glänzt und ist rosenroth, mit helleren Binden untermischt, gefärbt; je nach dem Alter zeigt also der Bauchrand eine rothe oder eine weissliche Zone. Ich bemerke auf einem Exemplar aus der Bucht von Jeddo Spuren einer sehr dünnen, rothbräunlichen Oberhaut. Die concentrische Streifung ist so fein, dass die Oberhälfte der Muschel fast glatt erscheint; in der Gegend des Bauchrandes und an den Seiten hinauf werden die Furchen ein wenig schärfer und die sehr feinen, aber kaum erhabenen Reifchen dazwischen sind deutlicher wahrzunehmen. In dem Exemplar von Jeddo bemerke ich ausserdem im geeigneten Lichte Spuren von Strahlenlinien, die den Mittelraum zum Theil erfüllen; an den Exemplaren von Yokohama vermag ich nichts davon zu erkennen. Eine Lunula fehlt, auch eigentlich eine Area, wenn man nicht eine schmale, dachartig zusammengepresste Stelle, in deren Mitte das dünne, ziemlich kurze, aus seinem Spalt etwas vortretende Ligament befindlich ist, dafür nehmen will. Die Innenseite ist wie die Aussenseite gefärbt und enthält eine ungefähr zungenförmige Mantelbucht, deren gerundeter, kurz zuvor von der Mantellinie abgetrennter Scheitel in der linken Schale ziemlich weit jenseits, in der rechten dicht hinter der Schalenmitte liegt; die Oeffnung ist eng und die obere Linie steigt hinter derselben aufwärts, wendet aber dann in scharfem Winkel. Das Schloss bietet jederseits zwei Hauptzähne dar, von denen der vordere in der rechten, der hintere in der linken Schale nur feine Ränder sind, die man im Alter kaum noch vorfindet; die anderen Zähne sind fein gespalten; Seitenzähne fehlen.

147. *T. Cumana* Costa.

T. 3. f. 8. T. 45. f. 11—14.

T. ovata aut ovali-oblonga, tenuicula, subconvexa aut convexa, inaequilateralis, ad extremitates praecipue ad posticum hians, valva sinistra quam dextra convexiore postice canali decurrente superficiali instructa, valva dextra post medium impressa costa posticali planoconvexa signata, pagina antica longiore vix attenuata ad finem rotundata, postica angustata sensim dextrorsum torta ad terminum obtuse (interdum recte) truncata dextrorsum flexuosa; subnitida, albida aut fulvescens, umbones versus roseo-aurantiaca, interdum radio mediano roseo-aurantio deorsum extincto ornata, epidermide tenui fuscescente vestita; concentrice tenue striata, striis basin versus et ad latera, praecipue postice, eminentioribus, lirisque tenuibus vix elevatis, postice inaequalibus et paullulum corrugatis, intermixtis; umbones acuti, paullo prominentes, recte incurvati, ad $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ longitudinis collocati; margo dorsi anticus paullulum declivis rectiusculus, inferne sensim subconvexus, posticus satis declivis rectilineus, margo ventris antice arcuatus, dein interdum subrectus interdum subconvexus, paullatim ascendens; lunula anguste lanceolata, planata vel parum impressa, non limitata; area lanceolata excisa, ligamentum subelongatum, magna parte infossum continens; pagina interna alba, in fundo plerumque rubescens; pallii sinus ovato-linguiformis, altus, mediam testam longe superans, ad apicem rotundatus, a linea palliari in media parte solutus; cardo dentibus parvis, in valva dextra duobus convergentibus, postico obscure fisso, in sinistra dente unico majore subfisso, dentibus laterilibus nullis. Long. 29, alt. 19,5, crass 9,8 mill.

Fundort: Das Mittelmeer an der Küste von Spanien, Südfrankreich, Piemont, Corsica, Neapel und Sicilien, Algerien, Aegypten. Der Atlantische Ocean an der

Küste von Portugal und Marokko. Stellenweise in grosser Menge und von der Wassergrenze bis zu 40 Faden Tiefe.

Costa Cat. sist. p. 14. N. 13 (p. 20. N. 13) t. 2. f. 7, Psammobia.

Deshayes Explor. de l'Algérie p. 539. t. 69. f. 7—9.

Hanley Monogr. Tellina p. 298. N. 148. t. 58. f. 73.

Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862. p. 314.

— Moll. Mittelm. I. p. 73. sp. 1.

Reeve Monogr. Tellina t. 38. f. 215.

Tellina Costae Philippi Moll. Sic. I. p. 28. N. 13. t. 3. f. 11, II. p. 22. N. 13.

Requien Cat. Corse p. 20.

Petit Cat. in Journ. de Conch. IV. 1853. p. 427. N. 2.

Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105.

Hinsichtlich der Form bietet diese Species grosse Aehnlichkeit mit den zur Section Tellinides gehörenden Arten: psammotella, emarginata und vestalis dar. Man hat übrigens verlängertere mit ziemlich geradem Bauchrand und starker hinterer Abstutzung versehene Gehäuse zu unterscheiden von anderen, die höher und überall mehr abgerundet sind. Jene zeigen grössere Aehnlichkeit mit einem Parallelogramm, diese mit einem (zuweilen etwas in's Dreieckige gehenden) Oval. Die Schalen sind bald mehr bald weniger (manchmal fast zerbrechlich) dünn, ziemlich stark, doch auch geringer, aufgeblasen und klaffen beiderseits, hinten am meisten. Die linke Schale ist etwas gewölbter als die rechte; letztere wird hinter der Mitte flacher oder sogar ein wenig eingedrückt, so dass sich das ganze Hintertheil einigermaßen nach rechts wendet. Auf der linken läuft am Hinterrand eine deutliche etwas breite, aber wenig vertiefte Rinne herab, die mit einer abgeflachten Leiste auf der rechten correspondirt. Die spitzen, etwas vorstehenden, gerade gegen einander gekrümmten Wirbel stehen um $\frac{3}{5}$ bis $\frac{2}{3}$ der Länge vom Vorderrand entfernt. Das Vordertheil verjüngt sich nur wenig und läuft gerundet aus, das Hintertheil verschmälert sich rasch und zeigt am Ende eine Abstutzung, die bald ziemlich hoch und zweiwinklig, bald niedriger und mehr abgerundet ist, sich auch etwas nach rechts ausschweift. Der vordere, kaum gesenkte Rückenrand läuft oben fast gerade, dann allmählich flach convex, der hintere, viel mehr herabneigende geht ganz gerade bis zur Abstutzung. Die Oberfläche glänzt etwas und ist weisslich, zuweilen etwas gelblich oder bräunlich, aber auch rein weiss; die durchscheinendere Wirbelgegend ist fast stets rosenroth, bald mehr nach Orange, bald nach Purpur, wohl auch nach Braun ziehend, gefärbt, oft nur als Hauch, häufig aber auch so intensiv, dass sich eine Art von dreieckigem Mittelstrahl, der dann nach unten immer mehr verblasst, ausbildet. Die dünne, zarte, bräunliche Oberhaut ist nur selten noch in Resten zu sehen. Die Anwachslien laufen ziemlich regelmässig und erzeugen nach der Basis und den Seiten hin feine, kaum erhabene, mit einzelnen kräftigeren vermischte Reifchen; hinten an der Stelle des Aufbiegens werden dieselben plötzlich etwas grob und es mengen sich dickere und dünnere. Ein schmaler, lanzettförmiger, nicht scharf abgegrenzter, flacher oder ein wenig vertiefter Raum stellt sich als Lunula dar. Dagegen ist die lanzettförmige, ausgehöhlte Area durch

feine Kanten deutlich begrenzt. Das Ligament ist nicht stark, von mittlerer Länge und zum grössten Theil versenkt. Die innere, weissliche Seite bietet je nach der Stärke der äusseren Färbung in der Tiefe ein schwaches Rosa, manchmal auch einen grossen, tief rothen oder gelbrothen Fleck, zuweilen aber auch keine Spur davon, dar. Die Mantelbucht überschreitet die Schalenmitte, endigt aber ziemlich weit vor dem vorderen Muskelfleck und zwar mit hoch abgerundetem Scheitel; sie ist eizungenförmig und ihre untere Linie trennt sich schon in der Mitte unter spitzem Winkel von der Mantellinie. Das Schloss besitzt dünne und kleine Zähne, in der rechten Schale zwei convergirende Hauptzähne, deren hinterer sehr gering gespalten ist, in der linken einen seicht gespaltenen Hauptzahn; Seitenzähne fehlen.

148. *T. plebeja* Hanley.

T. 46. f. 1—3.

*T. subovata, solidiuscula aut subtenuis, convexa, inaequilateralis, pagina antica longiore vix attenuata ad finem rotundata vix hiante, postica parum dextrorsum torta, angustata subcuneiformi, ad terminum obtuse truncata hiante et paullulum dextrorsum flexuosa, valva sinistra quam dextra paullo convexiore, postice canali decurrente superficiali fere obsoleto, dextra carina depressa sublata, signata; subnitida, intus extusque albida, plerumque umbonibus hyalinis et rubro-aurantiis violaceisve; laevigata striis incrementi tenuissimis, basin versus parum expressioribus, postice majoribus inaequalibus et corrugatis instructa; ceteram ut in *T. Cumana*, sed margo ventris magis convexus. Long. 30, alt. 21, crass. 10 mill.*

Der Stille Ocean bei Mittelamerika, (Reallejos, in Sandschlamm und 7 Faden Tiefe).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 147.

— Monogr. Tellina p. 299. N. 149. t. 59. f. 129.

Reeve Monogr. Tellina t. 15. f. 72.

Man trifft wohl nicht leicht zwei Arten von so weit entfernten Aufenthaltsorten, die einander so ähnlich sind, wie *T. Cumana* und *T. plebeja*. Der einzige Unterschied, welchen die Gestalt darbietet, ist der, dass die letztere Species etwas höher und kürzer, mehr eiförmig und namentlich mit gewölbterem Bauchrand versehen ist, als jene; die Abstutzung des Hintertheils ist runder, die Verschiedenheit beider Schalen hinsichtlich der Wölbung geringer, demzufolge die Wendung der Hinterhälfte nach rechts viel unbeträchtlicher als bei der mittelmeeischen Species, wie auch die hintere Furche der linken Schale unbedeutender, die Kante der rechten aber zwar abgerundet, doch ziemlich breit ist. Die weissliche Oberfläche wird nach den Wirbeln hin durchscheinender und zeigt hier in der Regel ein blasses Orangeroth, nie, wie es scheint, so kräftig, wie zuweilen *T. Cumana*; zuweilen ist diese Färbung blau. Die Anwachslien sind viel feiner und noch gleichmässiger als bei letzterer, werden aber hinten an der Falte ebenfalls plötzlich gröber, flach gedrückt, ungleich und verworren. In allen anderen Eigenschaften, selbst in der Mantelbucht stimmen beide Arten überein.

Hanley bildet t. 60. f. 151 eine angebliche Varietät vom Senegal ab. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass diese einer anderen Species angehört. Da *T. Cumana* noch im Atlantischen Ocean bei Marokko vorkommt, so wäre es möglich, dass sie sich noch bis Senegambien verbreitet hätte und dass alsdann jene Varietät zu dieser Species gehörte.

149. *T. Cleryana* d'Orbigny.

T. 46. f. 4—6.

T. ovato-oblonga, compressa, tenuis, inaequilateralis, ad latera hians, pagina antica producta paullo attenuata rotundata, postica subbrevis paullo attenuata ad finem obtuse truncata parum dextrorsum flexuosa, valva sinistra canali posticali superficiali lato, dextra costa depressa correspondente, sulcisque nonnullis obsoletis radiantibus instructa; nitida, pallide lutea, ad umbones saturatius, epidermide tenuissima fugaci griseo-fuscescente tecta; sublaevigata, concentricè subtilissime striata, striis ad basin vix expressioribus, postice satis conspicuis et irregularibus; umbones acuti, recte incurvi, parum prominentes, ad $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi antice paullulum declivis convexiusculus, postice vix magis declivis, prope umbones subretusus dein rectus, inferne subconvexus, margo ventris antice rotundatus dein fere horizontalis et subrectus post medium interdum leviter impressus; lunula obsoleta, angustissima, elongata, lanceolata, paullulum excisa; area angusta, lanceolata, concava, ligamento brevi subimmerso, nymphis inflexis fulto, fere toto completa; pagina interna albida, disco croceo; pallii sinus linguiformis, mediam testam longe superans, ad apicem angustatus, linea superiore paullo concava, inferiore a linea palliari ante mediam testam separata, inclusus; dentes cardinis minuti, in valva sinistra unicus subfissus, in dextra duo convergentes, posticus obscure fissus, laterales nulli. Long. 30, alt. 17, crass. 7,5 mill.

Fundort: Brasilien, (Bai von Rio de Janeiro).

D'Orbigny Amer. mérid. p. 537. N. 539. t. 81. f. 24. 25.

So sehr auch diese Species noch an *T. Cumana* heranreicht, so besitzt sie doch eine nicht geringe Zahl abweichender Eigenschaften, durch welche der Uebergang zu *T. Aurora* vermittelt wird. Hinsichtlich der Form ist sie mehr verlängert, weniger hoch, weit stärker zusammengepresst als *Cumana*; die Festigkeit der Schalen ist gering. Die Wölbung beider ist nicht verschieden, wesshalb auch das Hintertheil im Ganzen nicht nach rechts biegt, wohl aber zuletzt ein klein wenig in dieser Richtung ausgeschweift ist. Beide Seiten klaffen ziemlich stark. Die kleinen, spitzen, kaum sich erhebenden, wenig gewölbten und gegen einander gebogenen Wirbel befinden sich in $\frac{2}{3}$ der Länge. Beide Enden verschmälern sich etwas, das vordere in der Regel ein klein wenig mehr als das hintere, manchmal aber auch in gleichem Grade; ersteres ist abgerundet, letzteres ziemlich hoch und gerundet abgestutzt. Diese Abstutzung geht senkrecht herab und verläuft zuweilen oben und unten mit deutlicheren, zuweilen mit mehr verfließenden Winkeln. Neben dem Ligamentalrand der linken Schale erkennt man eine zwar breite, aber sehr seichte, herabgehende Furche und auf der rechten Schale eine sehr flache Leiste, in und hinter der einige stärkere (2—3) und mehrere schwächere, feine Strahlenfurchen sich in höherem oder geringerem Grade ausgebildet haben. Der Rücken-

rand ist auf beiden Seiten wenig, hinten um ein Geringes mehr, geneigt; der vordere richtet sich sehr flach gebogen, der hintere ist am Ligament bemerklich eingedrückt, dann gerade und kurz darauf etwas gewölbt; der Bauchrand krümmt sich vorn regelmässig und geht hoch hinauf, wird aber bald und bis hinten hin bei horizontalem Verlauf fast gerade und ist hinter der Mitte in den meisten Fällen ein wenig eingedrückt. Die glänzende Oberfläche ist blass gelb, nach den Wirbeln hin sehr lebhaft crocusgelb gefärbt und wird von einer sehr dünnen, vergänglichen, graubräunlichen Oberhaut bekleidet. Die obere Hälfte ist fast vollkommen glatt, erst gegen den Bauchrand hin werden die feinen und gedrängten Anwachslien ein wenig schärfer; hinten an der Falte dagegen vertiefen sie sich merklich und erzeugen dünne, flache, aber unregelmässige Reifchen, letzteres besonders auf der rechten Schale. Im geeigneten Lichte vermag ein gutes kurzsichtiges Auge auch Andeutungen von Strahlenlinien aufzufinden. Es ist eine sehr schmale, lange, ein wenig vertiefte Lunula vorhanden, auch eine kürzere, schmale, aber stärker eingeschnittene, lanzettförmige, scharf gerandete Area, in deren Tiefe das kurze, etwas vortretende, von ausgehöhlten Nymphen getragene Ligament ruht. Die innere Seite ist im Umkreis weisslich, in der Mitte crocusgelb gefärbt. Die Mantelbucht erstreckt sich weit über die Schalenmitte hinaus, besitzt ziemlich regelmässige, zungenförmige Gestalt und endigt mit schmal gerundetem Scheitel; ihre obere Linie ist flach concav, ihre untere trennt sich von der Mantellinie gerade den Wirbeln gegenüber und steigt gebogen aufwärts. Die Schlosszähne sind sehr klein; in der linken Schale steht ein oberflächlich gespaltener, in der rechten sieht man zwei geneigte, von denen der hintere sehr unbedeutend eingeschnitten ist; Seitenzähne sind nicht vorhanden.

150. T. Aurora Hanley.

T. 46. f. 7—9.

T. elongato-ovalis, solidula, convexa, inaequalis, ad latera paulo hians, pagina antica longiore, parum attenuata, rotundata, postica vix magis attenuata, ad terminum alte et obtuse truncata, dextrorsum flexa, valva sinistra postice canali concavo decurrente, dextra costa obtusa correspondente, signata; nitidiuscula, alba vel lutescenti-alba, ad umbones miniata, rubro-aurantiave, plerumque radio umbonali lato triangulari, inferne sensim extincto, ornata, epidermide tenui cadauca fulvo-grisea vestita; laevigata, striis incrementi tenuissimis, fere obsolete, postice et basin versus paulo expressioribus instructa; umbones acuti, recte incurvi, parum prominentes, ad $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus aegre declivis, superne subrectus dein plano-convexus, posticus paullulum declivior, rectilineus, ad ligamentum subretusus, margo ventris antice curvus, dein subrectus aut rectus; lunula nulla; area parva, lanceolata, incisa, ligamentum subelongatum infossum continens; pagina interna albida, in medio crocea, in fundo interdum purpurea; pallii sinus linguiformis, ultra mediam testam longe ductus, linea superiore concava, inferiore a linea palliari in medio testae soluta, limitatus; cardo dentibus parvis, in valva dextra duobus subparallelis, postico fisso, in sinistra unico inciso et plerumque denticulo minuto postico, dentibus lateralibus carentibus. Long. 38, att. 22, crass. 11 mill.

Fundort: Panama, in weichem, sandigem Schlamm und 10 Faden Tiefe.

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 147.

— Monogr. Tellina p. 301. N. 153. t. 58. f. 76.

C. B. Adams Panama Shells N. 458.

Carpenter Report W. Coast N. Amer. I. p. 303.

Reeve Monogr. Tellina t. 15. f. 68.

Auch diese schöne Species reiht sich noch an *T. Cumana*, näher noch, was die Form betrifft, an *T. Cleryana* und besonders auch an *T. oblonga* Chemn. In der Jugend sind die Schalen sehr dünn, flach, sehr verlängert bei geringer Höhe, so dass man an ein etwas abgerundetes Parallelogramm erinnert wird. Im Alter nimmt die Höhe einigermassen zu, die Schalen erlangen grössere Festigkeit und schwellen ziemlich an. Beide Schalen sind fast vollkommen gleich gewölbt, so dass die sonst gewöhnliche Wendung der Hinterhälfte nach rechts nicht oder höchst unbedeutend eintritt. Das längere Vorderende nimmt nur ganz wenig an Höhe ab und ist schliesslich abgerundet, das Hintertheil verschmälert sich in geringem Grade mehr und erfährt am Ende eine hohe, fast senkrechte, abgerundete Abstutzung, an welcher man unten eine kleine Ausbiegung nach rechts wahrnimmt. Beide Enden klaffen, das hintere etwas mehr. Die linke Schale bietet vor dem Hinterrande herab einen ziemlich breiten, aber nicht tiefen Canal, die rechte eine flach gedrückte, zuweilen etwas kantig absetzende Leiste dar. Die Wirbel treten sehr wenig hervor, wölben und krümmen sich mit ihren Spitzen gegen einander und stehen bemerklich weit hinter der Mitte, um $\frac{3}{5}$ bis $\frac{2}{3}$ der Länge vom Vorderrand entfernt. Der vordere Rückenrand neigt sich wenig, ist oben fast gerade, dann allmählich etwas gebogen, der hintere senkt sich ein wenig mehr und ist nahezu gerade, am Ligament sogar gering eingedrückt; der Bauchrand hat nur vorn eine starke, aufsteigende Rundung, wird aber gegen die Mitte hin rasch mehr oder weniger geradlinig und biegt zuletzt etwas auf. Die Aussenseite glänzt einigermassen, ist weisslich oder gelblich weiss gefärbt und trägt an den Wirbeln einen dreieckigen, dunkelrothen oder rothgelben, oder rothen gelb begrenzten Fleck, der sich in der Regel strahlenartig nach unten ausbreitet, aber bald verblasst; über die Mitte der Schalen dehnt sich dann wohl ein bleiches Rosenroth aus. Die Reste einer sehr dünnen, braungrauen Oberhaut sitzen zuweilen am Bauchrand her noch fest. Die Anwachslinien sind im Ganzen sehr fein und oberflächlich, bilden auch nach der Basis hin kaum erhabene Zwischenräume, abgesehen von einzelnen gröberen Absätzen; an der hinteren Falte werden sie ein wenig schärfer. Eine Lunula fehlt, dagegen wird das mässig lange, nicht besonders starke, eingesenkte Ligament von einem nur wenig längeren Einschnitt aufgenommen, der als Ansatz zu einer Area gelten kann. Die innere Höhlung ist in der Randgegend weisslich, in der Mitte safrangelb und in der Tiefe zuweilen purpurroth gefärbt. Die ziemlich regelmässige, zungenförmige Mantelbucht reicht über die Mitte weit hinaus, ihre untere Linie löst sich von der Mantellinie etwa in der Schalenmitte unter sehr spitzem Winkel. Die Schlosszähne sind klein; die rechte Schale besitzt zwei fast parallele, deren hinterer etwas gespalten ist; die linke hat einen ebenfalls gespaltenen und mehr oder weniger deutlich noch ein sehr kleines Zahnchen vor der Nympe; Seitenzähne fehlen.

Zwischen *T. Aurora* und *T. lucerna* Hanley, Monogr. p. 300. N. 152. t. 58. f. 98, einen andern Unterschied aufzufinden, als dass diese hinten etwas weniger hoch und undeutlicher abgestutzt ist, ist mir nicht gelungen. Hanley sagt nur bei dieser: „disco interno aurantio“; diese Eigenschaft zeigt sich jedoch auch bei der *Aurora*.

151. *T. nobilis* Hanley.

T. 46. f. 10—12.

T. ovalis, solidiuscula, subconvexa, inaequilateralis, ad extremitates paullo hians, latere antico longiore subattenuato ad finem obtuse rotundato, postico vix magis attenuato obtusissime truncato vix dextrorsum flexo, canali postico ad valvam sinistram, costaque ad dextram, subobsoletis; nitidissima, intus extusque rosea, sublaevigata, striis incrementi concentricis exilibus regularibus, basin versus paullulum expressioribus, strigillisque radiantibus confertissimis obsoletis, ad basin tantum conspicuis, sculpta; umbones acutissimi, recte incurvati, paullo erecti, postmediani; margo dorsi anticus vix declivis plano-convexiusculus, posticus subdeclivis subconvexus, margo ventris convexiusculus in medio subrectus, antice alte, postice minus sursum acclinatus; lunula nulla; area angusta, lanceolata, depressa, ligamento paullo prominulo subcylindrico subelongato fere toto completa; pallii sinus trigono-linguiformis, lineae palliari adnatus, ad apicem ab impressione musculi antici remotum angustato-rotundus, linea superiore primo ascendente dein obtuse angulata et oblique descendente limitatus; dentes cardinis parvi, in utraque valva unicus subfissus, in dextra praeterea denticulus posticus obsoletus, dentes laterales nulli. Long. 26, alt. 18, crass. 7,5 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Luzon), in geringer Wassertiefe.

Hanley in Proceed. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 165.

— Monogr. Tellina p. 300. N. 151. t. 60. f. 143.

Reeve Monogr. Tellina t. 15. f. 74.

Der Umriss bildet ein Oval, das ganz gering dreieckig ist, vorn sich etwas und stumpf abgerundet verjüngt, hinten sich ein wenig mehr verschmälert und zuletzt rundlich abgeschnitten ist; die Schalen wölben sich nicht stark, sind wenig fest und klaffen an den Enden gering. Die Furche auf der linken und die Leiste auf der rechten Schale, welche neben dem Hinterrand herabgehen, sind so flach, dass man sie kaum erkennt. Die Wirbel krümmen sich mit feinen Spitzen gerade ein, sind aber von oben etwas gedrückt, treten gering — und nur eigentlich der absteigenden Rückenränder wegen bemerklich — hervor und befinden sich ein kleines Stück jenseits der Mitte. Der Rücken fällt vorn etwas, hinten nur wenig mehr ab und ist beiderseits sehr flach gewölbt; der Bauchrand krümmt sich durchaus mässig, ist jedoch in der Mitte mehr oder weniger gestreckt und erhebt sich vorn hoch, hinten nicht so stark. Die Farbe ist innen und aussen rosenroth, gegen die Wirbel hin gesättigter. Die Aussenseite glänzt beträchtlich und erscheint fast glatt, da die concentrischen Anwachslinien sehr fein und regelmässig sind, so dass sie erst nach unten hin etwas bedeutender werden und hier dünne Erhebungen zwischen sich, vermischt mit einzelnen kräftigeren Wachstumsreifen, erkennen

lassen; in der Bauchgegend entdeckt man auch im richtig zurückgeworfenen Lichte Reste von äusserst feinen, aber dichten Strahlenlinien. Die Lunula ist nicht ausgebildet. Die enge, lanzettförmige, abgeflachte, sehr fein gerandete Area ist nicht viel länger, als das ziemlich dünne, fast cylindrische, ein wenig vorstehende Ligament. Die Mantelbucht besitzt dreieckig-zungenförmige Gestalt und erstreckt sich weit über die Mitte hinaus; ihr schmal abgerundeter Scheitel ruht unmittelbar auf der Mantellinie und ihre obere Grenze erhebt sich vom Eingang aus, biegt dann gerundet um und steigt schräg hinab. Im Schlosse befinden sich kleine Zähne, in jeder Schale einer, die ein wenig eingeschnitten sind; in der rechten entdeckt man ausserdem noch den Rest eines Zähnchens dicht an der Nymphe; Seitenzähne sind nicht zu sehen.

152. T. Gubernaculum Hanley.

T. 47. f. 1—3.

T. oblique subovata, tenuis pellucida, compressiuscula, valde inaequilateralis, ad latera, praecipue postice, hians, valva dextra parum convexiore, postice sulco decurrente lato concavo signata, valvula sinistra costa subobsoleta correspondente instructa, pagina antica multo longiore subattenuata, ad finem rotundata, postica paullulum sinistrorsum torta, brevissima, cuneiformi, ad terminum breviter truncata et sinistrorsum flexa; nitida, lactea, epidermide tenuissima caduca lutescenti-cornea tecta; laevigata, striis concentricis confertissimis tenuissimis, ad basin lateraque parum profundioribus, lineisque radiantibus exilissimis, instructa; umbones acuti, porrecti, suboblique incurvi, ad $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus declivis, magis minusve convexiusculus, posticus valde declivis rectilineus, margo ventris antice regulariter arcuatus, dein convexiusculus et insigniter sursum acclinatus, postice sinuatus; lunula subnulla, lanceolata, planata vel vix impressa; area lanceolata, excisa, obtuse marginata, ligamentum subelongatum, pro parte infossam continens; superficies interna candida; pallii sinus subtrapeziformis, linea superiore subconcava subdescendente, inferiore subito et post initium ascendente, apicem rotundatum a linea palliari remotum formantibus, inclusus, mediam testam paene attingens; dentes cardinis parvi, in valva sinistra unicus subincisus, in dextra duo obliqui convergentes, posticus fissus, dentes laterales carentes. Long. 45, alt. 32, crass. 14,6 mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Central-Amerika (Reallejos, in sandigem Schlamm und 7 Faden Tiefe).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 142.

— Monogr. Tellina p. 325. N. 201. t. 62. f. 186.

Carpenter Report W. Coast N. America I. p. 302.

Reeve Monogr. Tellina t. 32. f. 181.

Diese Species theilt mit noch einigen dieser Abtheilung die Eigenthümlichkeit, dass die Schalen umgekehrt gebildet sind im Vergleich zu den andern Arten. Es ist nämlich nicht, wie gewöhnlich, die linke, sondern die rechte etwas mehr gewölbt als die andere und das kurze, keilförmige, klaffende, zuletzt abgestutzte Hintertheil biegt nicht nach rechts, sondern nach links um, wie denn auch die Inflexion des Endes nach links geht. So befindet sich denn auch der breite, ausgehöhlte, nach

oben fast verschwindende Canal diesmal am Hinterrand der rechten, die flache, nur unten etwas erhabene Leiste auf der linken Schale. Das Vordertheil ist bei Weitem überwiegend, verschmälert sich etwas und rundet sich schliesslich ab; denn die vortretenden, spitzen, eingekrümmten Wirbel stehen in $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der Länge. Die Schalen sind dünn, in der Jugend sehr zart, schwellen auch nur wenig an. Der vordere Rückenrand senkt sich bemerklich und ist flach convex, zuweilen fast gerade; der hintere geht steil herab und läuft geradlinig; der Bauchrand wölbt sich vorn sehr und steigt dann von der vor der Mitte liegenden, gekrümmtesten Stelle nach hinten zu gestreckter in die Höhe, zuletzt einen kleinen Ausschnitt bildend. Die Aussenseite ist milchweiss gefärbt, öfter mit Resten einer sehr dünnen, gelblich hornfarbenen Oberhaut bedeckt. Die glatte, glänzende Oberfläche besitzt nur sehr feine Anwachslinien, die erst nach der Bauchseite hin und an den Seiten deutlicher werden; ausserdem erkennt man im passenden Licht höchst oberflächliche, aber gehäufte strahlende Linien. Die Lunula wird durch einen schmal lanzettförmigen, abgeflachten oder leicht eingesenkten Raum kaum angedeutet. Die lanzettförmige Area ist vertieft und enthält das ziemlich kurze, aus seinem Spalt nur ein wenig hervortretende Ligament. Die innere, rein weisse Fläche bietet eine höchst bezeichnete, in beiden Schalen nicht ganz gleich geformte Mantelbucht dar; die obere Linie ist etwas concav und senkt sich schwach, die untere steigt kurz hinter der Oeffnung steil auf und beide bilden einen runden, hoch und vor der Schalenmitte liegenden Scheitel, so dass der ganze Umriss ein abgerundetes Trapez darstellt. Die Schlosszähne sind klein; die linke Schale enthält einen seicht gespaltenen Hauptzahn und am Anfang der Nymphe hinter einer dreieckigen Grube zeigt sich ein senkrechter Abschnitt, der als rudimentärer zweiter Zahn gelten könnte; die rechte Schale bietet zwei schräg convergirende Hauptzähne dar, von welchen der hintere, kräftigere einen Einschnitt trägt; Seitenzähne sind nicht ausgebildet.

153. *T. truncata* Jonas.

T. 47. f. 4—6.

*T. ovali-subtrigona, solidiuscula, subventricosa, valde inaequalis, ad latera praecipue postice hians, valva dextra parum convexiore postice canali lato superficiali instructa, valva sinistra post medium impressa postice carinula subobsoleta signata, pagina antica producta attenuata ad extremitatem rotundata, postica brevi sinistrorsum torta subcuneiformi, ad finem oblique truncata et sinistrorsum flexuosa; alba aut lutescenti-albida, epidermide fugaci tenuissima griseo-cornea vestita; subimpolita, sublaevigata, striis concentricis incrementi exilibus, basin et latera versus paulo fortioribus, postice corrugatis, instructa; umbones prominentes, acuti, sub-oblique incurvi, ad $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus declivis, convexiusculus, posticus valde declivis rectilineus, margo ventris antice arcuatus, dein subrectus et lente sursum acclinatus; lunula nulla, sed declivitas antica anguste subplanulata, superne paullulum depressa; area lanceolata, excisa, ligamento valido subelongato fere toto infosso; pagina interna alba; pallii sinus ut in *T. Gubernaculo*, sed paulo profundior et ad apicem altior; cardo exacte ut in *T. Gubernaculo*. Long. 56, alt. 42, crass. 18 mill.*

Fundort: Die Philippinen, (Bai von Manilla nach Cuming). — Nach Vaillant auch im Rothen Meer bei Suez und zwar gemein. — Japan (Jeddo) nach Lischke.

Jonas in Philippi Abbild. I. p. 71. 7. N. 2. t. 1. f. 2.
 Hanley Monogr. Tellina p. 325. N. 202. t. 62. f. 198.
 Reeve Monogr. Tellina t. 8. f. 33.

Die Aehnlichkeit mit *T. Gubernaculum* ist gross, doch ist die vorliegende Species entschiedener dreieckig, festschaliger und etwas bauchiger. Der hintere Rückenrand geht gerade und nicht ganz so steil herab, bildet dann unten einen schräg nach einwärts gerichteten, etwas rundlichen Abschnitt. Der vordere, flach convexe Rückenrand senkt sich auch ziemlich stark und da der vordere Bauchrand nicht so sehr gewölbt ist als bei *T. Gubernaculum*, so verjüngt sich das Vordertheil mehr als bei dieser Species. Auch hier ist das Hintertheil nach links gewendet, das Hinterende nochmals in dieser Richtung ausgebogen; die hintere Furche befindet sich demnach auf der rechten Schale, ist seicht und durch ein flaches Leistchen vorn begrenzt, die Kante erscheint auf der linken Schale und ist sehr abgeflacht und gewölbt. Die Schalen klaffen an beiden Enden, hinten ein wenig mehr als vorn; die rechte ist um ein Geringes gewölbt als die linke. Die weisse oder gelblich weisse Aussenfläche trägt manchmal noch geringe Ueberbleibsel einer sehr dünnen, grau-horngelben Oberhaut, ist fast glatt, wenig glänzend und bietet nur feine Anwachslien dar, die gegen die Bauchseite und nach vorn hin etwas, hinten aber merklich schärfer werden und hier auch manchmal dünne Leistchen zwischen sich haben; diese erscheinen in manchen Exemplaren durchaus verdrückt und verworren, in andern regelmässiger, namentlich nach oben hin. Eine Lunula ist zwar nicht vorhanden, aber diese Gegend ist in der ganzen Länge schmal flachgepresst, nach den Wirbeln hin selbst etwas vertieft. Die Area ist ein langer Canal, in dem das kräftige, nicht sehr lange, fast ganz versenkte Ligament ruht. Die Form der Mantelbucht, welche man auf der weissen Innenfläche wahrnimmt, ist fast ganz die der *T. Gubernaculum*, mit dem Unterschiede, dass der höher gerundete Scheitel die Schalenmitte etwas überschreitet. Im Schlosse stimmen beide Arten ganz überein.

154. *T. Galatea* Lamarck.

T. 47. f. 7—9.

T. ovato-oblonga, solidiuscula, convexa, valde inaequilateralis, ad latera praecipue postice hians, valva sinistra quam dextra parum planiore, postice canali lato superficiali decurrente signata, valva dextra postice costa obsoleta instructa, pagina antica valde producta parum attenuata rotundata, postica brevi subcuneiformi ad finem truncata et sinistrorsum subflexuosa; subnitens, candida aut griseo-albida, epidermide tenuissima caduca lutescenti-cornea tecta; concentric striata, striis regularibus tenuissimis, ad basin et ad latera paullulum expressioribus, per fascias radiantes, e lineolis exiliter insculptis subobliquis compositas, decussatis et subgranulatis; umbones fornicati, concentric sulcati, parum prominentes, apicibus acutis sub-oblique incurvati, ad $\frac{4}{5}$ longitudinis collocati; margo dorsi anticus vix declivis vel fere horizontalis, plano-convexus, posticus declivis rectilineus, margo ventris antice arcuatus dein sub-rectus et parum sursum acclivis; lunula subnulla, spatium lanceolatum subplanatum, non limitatum formans; area lanceolata, profundata, ligamento valido subelongato partim prominulo fere toto completa; pagina interna alba; pallii sinus mediam testam superans, ad apicem alte ro-

tundatus, ut in T. Gubernaculo formatus; cardo ut in T. Gubernaculo. Long. 57, alt. 34, crass. 15 mill.

Fundort: Die Chinesischen Meere.

Lamarck Hist. nat. Psammobia N. 18.

Hanley Recent Sh. p. 58. t. 13. f. 44.

— Monogr. Tellina p. 301. N. 154. t. 64. f. 223.

Reeve Monogr. Tellina t. 20. f. 102.

T. sericina Jonas in Philippi Abbild. I. p. 71. 7. N. 1. t. 1. f. 1.

T. Diana Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 147. Var. subovata, strigillis radiantibus obsoletis, margine dorsali antico magis declivi, extremitate postica obtusiore.

Diese Species erreicht fast die doppelte Grösse des oben gemessenen Exemplars. Sie ist verlängert oval, im Alter ziemlich schwer-, in der Jugend dünn-schalig, etwas bauchig und sehr ungleichseitig. Die gewölbten, mit ihren Spitzen ein wenig nach hinten eingekrümmten, schwach runzligen Wirbel stehen in $\frac{4}{5}$ der Länge und treten im Alter fast gar nicht vor, da alsdann der vordere, flach gewölbte Rückenrand nahezu horizontal geht, während sich derselbe in der Jugend etwas neigt. Darum bleibt auch das Vorderende hoch gerundet. Der hintere Rückenrand steigt ziemlich steil und gerade herab, wodurch sich das kurze Hintertheil rasch verjüngt, am Ende aber einen fast senkrecht herabgehenden, doch etwas gerundeten, beträchtlichen Abschnitt trägt. Der Bauchrand wölbt sich vorn regelmässig, wird aber bald fast gerade, indem er zugleich etwas ansteigt. Beide Enden sind offen, das hintere am meisten. Da die rechte Schale ein klein wenig (oft kaum merklich) gewölbter ist als die linke, so wendet sich das Hintertheil unbedeutend nach links und das Ende ist nochmals in dieser Richtung ausgebogen. Die Leiste, welche auf der rechten Schale vor dem Hinterrand herabgeht, ist kaum erkennbar, die Furche auf der andern Schale deutlicher, aber doch sehr flach. Die Oberfläche glänzt etwas, besonders nach den Wirbeln hin und ist weiss oder grau-weisslich gefärbt. Man gewahrt feine concentrische Anwachslinien, die nach der Bauchgegend hin und an den Seiten etwas schärfer werden, durch welche jedoch die Glätte nur wenig beeinträchtigt wird. Ausserdem laufen hellere und dunklere Strahlen von den Wirbeln herab, theils linienartig, theils etwas breiter; die dunkleren bestehen aus feinen, schrägen Strichelchen und Punkten, deren Zwischenräume sich körnerartig etwas erheben; am zusammengedrückten Raum vor dem Ligamentalrand erblickt man zuweilen einige gröbere Strahlen. Eine sehr dünne, durchscheinende, grau-hornfarbige Oberhaut liegt wie ein Hauch ausgebreitet, ist aber selten noch erhalten. An der Stelle der Lunula offenbart sich eine schmale, verlängerte, nicht begrenzte, niedergedrückte, oben zwischen den stumpfen Wirbelkanten etwas vertiefte Fläche. Die eingeschnittene, lanzettförmige Area wird fast ganz durch das starke, theils eingesunkene, mässig lange Ligament erfüllt. Die weisse, oberflächlich mit Strahlenstreifen bedeckte Innenfläche trägt eine Mantelbucht, welche in der Gestalt sich an die der nächst vorhergehenden Arten anschliesst, aber einen höher abgerundeten Scheitel besitzt, zu dem die untere Linie mit welligen Biegungen aufsteigt, während die obere einen aufwärts gerichteten

Bogen bildet; der Scheitel liegt in jugendlichen Stücken ein wenig jenseits, in ausgewachsenen etwa in der Mitte. Das Schloss ist mit dem von *T. Gubernaculum* in Übereinstimmung.

155. *T. candida* Lamarck.

T. 47. f. 10—12.

T. ovato-oblonga, solidiuscula, convexa, valde inaequilateralis, ad latera praecipue postice hians, valvula dextra quam sinistra parum convexiore postice canali obsoleto signata, valvula dextra post medium impressa, postice costa subinconspicua decurrente instructa, pagina antica valde producta parum attenuata rotundata, postica brevi subcuneiformi paulo dextrorsum flexa, ad terminum breviter truncata; subnitida, alba, epidermide tenuissima griseo-fuscescente tecta, laevigata, striis incrementi, basin et latera versus validioribus praedita; umbones subacuti, subrecte incurvi, contigui, paulo prominentes, ad $\frac{3}{5}$ — $\frac{4}{5}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus vix declivis convexiusculus, posticus declivis subrectus superne subretusus, margo ventris antice curvus et alte ascendens, in medio rectiusculus; area subobscura planulata, in medio paulo profundata, lanceolata, ligamento elongato, partim prominulo; lunula nulla; facies interna albidula; pallii sinus rotundato-subtriangularis, a linea palliari ad apicem rotundatum diremptus, in valva sinistra fere usque ad impressionem muscoli antici diductus, in dextra paullulum brevior, linea superiore ab initio angusto curvatim ascendente dein vertente et oblique subrecteque descendente inclusus; cardo ut in *T. Gubernaculo*, interdum plus minus cariosus. Long. 55, alt. 36, crass. 17 mill.

Fundort: China.

Lamarck Hist. nat. Psammotaea N. 6.

Hanley Recent Sh. p. 60.

— Monogr. Tell. p. 301. N. 155. t. 62. f. 195.

Reeve Monogr. Tell. t. 5. f. 21.

Am nächsten der *T. Galatea* verwandt, unterscheidet sich diese Species durch festere und gewölbtere Schalen, keilförmig verjüngte, zuletzt schmal abgeschnittene Hinterseite, sowie dadurch, dass letztere nicht links, sondern ziemlich beträchtlich nach rechts ausgebogen ist. Die weisse, von einer sehr dünnen, grau-gelblichen Oberhaut bedeckte äussere Seite ist fast glatt und weist nur feine Anwachslinien auf, die erst gegen die Basis und die Seiten (namentlich hinten) hin schärfer vertieft sind und feine Reifchen erzeugen; strahlende Linien sind hier und da mit Mühe zu ermitteln, es fehlen jedoch die erhabenen Pünktchen von *T. Galatea* durchaus. Bei dem Exemplar, welches ich abgebildet habe, treten die etwas abgestumpften, gerade mit ihren Spitzen gegen einander gewendeten und sich im Alter anbohrenden Wirbel um $\frac{3}{5}$ der Länge vom Vorderende entfernt auf; sehr oft rücken dieselben jedoch weiter nach hinten bis in $\frac{4}{5}$ der Länge. Das verlängerte Vordertheil verschmälert sich etwas mehr als bei *T. Galatea*. Beide Enden klaffen, das hintere am meisten. Der vordere Rückenrand senkt sich ein wenig und ist etwas gewölbt, der hintere neigt sich ziemlich steil und ist fast gerade, hinter den Wirbeln gering vertieft; der Bauchrand krümmt sich vorn regelmässig und steigt hoch hinauf, von der Mitte aus nach hinten wird er mehr gerade. An der Stelle

der Lunula ist zwar auch eine niedergedrückte lanzettförmige Fläche zu erkennen, jedoch noch undeutlicher als bei *T. Galatea*. Ebenso ist die Area unvollkommener ausgeprägt, in der Umgebung des kräftigen, ziemlich langen, grösstentheils herausstehenden Ligaments ist sie ein wenig vertieft. Auf der weisslichen inneren Höhlung zeigt sich eine ungefähr abgerundet dreieckige Mantelbucht, die von der Mantellinie erst am gerundeten Scheitel geschieden ist und in der linken Schale fast bis an den vorderen Muskelfleck reicht, in der rechten etwas kürzer ist; sie wird oben von einer Linie begrenzt, die hinter der engen Oeffnung hoch und etwas gebogen hinaufgeht, dann gekrümmt umwendet und schräg — in der linken Schale mehr gerade, in der rechten mehr convex oder eigentlich wellenartig — nach unten sich neigt. Die Schlosszähne sind klein und haben mit denen von *T. Gubernaculum* und *Galatea* Aehnlichkeit; häufig ist jedoch in jeder Schale, wie es Lamarck will, nur ein (in der linken breiter) gespaltener zu sehen und manchmal sind alle Zähne angefressen, also undeutlich.

156. *T. pellucida* Philippi.

T. 48. f. 1—3.

T. ovata, subtrigona, tenuis pellucida, tumidiuscula, inaequalateralis, ad latera hians, valva dextra post medium paullulum impressa postice costa decurrente obsoleta, sinistra canali superficiali correspondente instructa, pagina antica producta parum attenuata rotundata, postica subcuneiformi, ad terminum obtuse rotundata et paullo dextrorsum flexa; intus extusque alba, nitidiuscula; laevigata, lineis incrementi concentricis exilibus, ad basin lateraque aegre expressioribus; umbones acuti, paullulum prominentes, incurvati, ad $\frac{2}{3}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus paullo declivis, superne subrectus inferne convexiusculus, posticus magis declivis rectus inferne sensim subconvexus, margo ventris antice arcuatus, dein rectiusculus vel vix impressus; lunula subnulla, locum subplanatum non limitatum formans; area obscura, paullo incisa, angusta, ligamentum parvum, nymphis inflexis fultum, infossum exhibens; pallii sinus irregulariter linguiformis, a linea palliari in medio solutus, linea superiore ab initio curvatim ascendente dein lente et undulatim descendente limitatus, mediam testam longe egrediens; cardo dentibus parvis, in valva sinistra duobus, antico subfisso postico exili cum nympha confluyente, in dextra duobus subaequalibus, fere parallelis, dentibus lateralibus nullis. Long. 27, alt. 20, crass. 10 mill.

Fundort: Die Philippinen.

Philippi Abbild. I. p. 72. S. N. 4. t. 1. f. 4.

Die in Hanley's Monographie p. 326. N. 203. t. 59. f. 118 gegebene *T. pellucida* stimmt weder in der Beschreibung noch in der Abbildung mit Philippi's Species; ebensowenig die, welche bei Reeve, Monogr. Tellina t. 29. f. 162, dargestellt ist. Der Umriss bildet ein nicht sehr verlängertes, ziemlich hohes Oval mit überwiegender, ein wenig verjüngter, abgerundeter Vorder- und keilförmig verschmälerter, aber zuletzt stumpf abgerundeter Hinterseite. Die dünnen, durchscheinenden Schalen sind vor der Mitte ziemlich aufgeblasen, dann drückt sich die rechte mehr ein als die linke und beide erhalten schliesslich eine nicht beträchtliche

Ausbiegung nach rechts, deren Ende etwas mehr klafft als die Vorderseite. Die Leiste, welche vor dem Hinterrand der rechten Schale sichtbar wird, ist sehr flach, die Furche auf der linken Schale seicht, aber erkennbar. Die spitzen, gegen einander gekrümmten Wirbel erheben sich etwas und stehen in $\frac{2}{3}$ der Länge. Der vordere Rückenrand senkt sich ein wenig und ist oben fast gerade, wird aber allmählich flach gewölbt; der hintere neigt sich viel stärker und geht gerade herab, unten allmählich in die stumpfe Rundung des Endes über; der Bauchrand krümmt sich vorn regelmässig, streckt sich jedoch schon vor der Mitte und drückt sich von da an ein klein wenig ein, indem er zuletzt wieder runder wird und etwas ansteigt. Die Farbe ist innen und aussen weiss. Die Anwachslineien sind äusserst fein, nur nach unten und an den Seiten um ein Geringes schärfer. Die Oberfläche glänzt nur unbedeutend. An der Stelle der Lunula zeigt sich eine nicht begrenzte Abflachung. Auch die Area ist wenig ausgeprägt, nämlich nur eine enge Einsenkung, in der man das dünne, ziemlich kurze, grösstentheils vertiefte Ligament wahrnimmt; dieses ruht auf Nymphen, die nach innen dreieckig einspringen. Die unregelmässig zungenförmige Mantelbucht endigt nicht weit vor dem vorderen Muskelfleck mit abgerundetem Scheitel; ihre untere Linie trennt sich etwa in der Mitte von der Mantellinie und steigt mit schwach welligen Biegungen schräg in die Höhe, ihre obere Linie wendet sich von der Oeffnung aus im Bogen aufwärts, dann ebenfalls in schwachen Wellenkrümmungen schräg abwärts. Die Schlosszähne sind klein; in der linken Schale macht sich ein grösserer, leicht gespaltener Zahn bemerklich, hinter dem gewissermassen als Rand der Nymphe noch ein sehr kleiner steht; in der rechten Schale zeigen sich zwei fast parallele, ziemlich gleich grosse, ein wenig schräg stehende Zähne; Seitenzähne fehlen.

157. T. Liliun Hanley.

T. 48. f. 4—6.

T. ovato-oblonga, subtrigona, tenuiuscula transparens, convexa aut subventricosa, valde inaequilateralis, antice parum et postice magis hians, costis obtusis modice elatis, in utraque valva postice decurrentibus, instructa, pagina antica producta paullulum attenuata inferne oblique rotundata, postica brevi cuneiformi, inferne rotundato-subacuta et parum dextrorsum flexa; nitida, extus intusque alba, concentrice striata, striis tenuibus, interstitiis planulatis parum latioribus, antice et ad basin expressioribus, postice et praecipue ad costam umbonalem subrectis, lineisque obsoletis radiantibus, sculpta; umbones acuti, parum promiäntes, suboblique incurvi, ad $\frac{2}{3}$ longitudinis. siti; margo dorsi anticus paullulum declivis subrectus, posticus valde declivis, prope ligamentum rectus, deinde convexus, margo ventris antice rotundatim sursum directus dein subrectus; regio lunularis lanceolata, planata, non limitata; area parva, ligamento brevi subprominulo fere toto occupata; pallii sinus trigono-linguiformis, a linea palliari non solutus, fere usque ad cicatricem muscularem anticam diductus, linea superiore curvatim ascendente, dein oblique et subrecte descendente limitatus; dentes cardinis parvi, in valva sinistra unicus subfissus et alter minutus ad nympham, in dextra duo subaequales convergentes, dentes laterales nulli. Long. 19,5, alt 11,2, crass. 5,7 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Inseln Burias und Negroes, in Sandschlamm an der Wasserfläche).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 147.
 — Monogr. Tellina p. 303. N. 158. t. 58. f. 85.
 Reeve Monogr. Tellina t. 31. f. 174.

Die Gestalt ist mit manchen *Donax*, etwa *trunculus*, übereinstimmend, da die Höhe gering ist, das sehr verlängerte, abgerundete Vordertheil sich wenig, das kurze Hintertheil sich rasch und keilförmig verschmälert, auch unten in eine zugerundete, etwas rechts ausgebogene Ecke ausläuft. Die ziemlich dünnen, innen und aussen weissen, stark glänzenden Schalen schwellen vor der Mitte mässig an, pressen sich auch hinten nicht so stark, wie bei andern Arten, zusammen, so dass die hintere Abdachung immer noch ziemlich breit lanzettförmig bleibt. Diese Eigenschaft und der Umstand, dass jene Abdachung auf jeder Schale durch eine flache, wenig bemerkliche Leiste begrenzt wird, also die Furche der einen Seite ganz fehlt, erhöhen die Aehnlichkeit mit *Donax*. Die spitzen Wirbel treten gering vor, kehren ihre eingekrümmten Schalen etwas zum Ligament und stehen in $\frac{2}{3}$ der Länge. Der vordere, etwas gesenkte Rückenrand geht fast gerade aus und tritt dann ziemlich unvermittelt in die schräge Rundung des Bauchrandes ein, der darauf weiter nahezu gerade sich richtet; der hintere Rückenrand steigt steil herab, ist am Ligament gerade, wird aber bald gewölbt. Die Oberfläche wird von deutlichen, feinen, concentrischen Linien durchzogen, deren Zwischenräume etwas breiter aber flach sind; nur nach unten treten diese schärfer hervor und hinten auf den Kanten erheben sie sich, bleiben auch bei ihrem weiteren Lauf nach oben kräftiger als vorher. Höchst zarte, strahlende Linien nimmt man nur im passend zurückgeworfenen Lichte wahr. Die Stelle der Lunula wird durch einen abgeflachten, schmal lanzettförmigen, nicht begrenzten Raum eingenommen. Die etwas vertiefte Area ist kaum grösser als das kleine, grösstentheils vortretende Ligament. Die dreieckigenförmige Mantelbucht löst sich von der Mantellinie gar nicht und reicht bis dicht vor den vorderen Muskelfleck; ihre obere Linie geht zunächst gekrümmt in die Höhe, dann schräg und fast gerade abwärts. Im Schlosse stehen kleine Zähne; in der linken Schale ein seicht gespaltener und dicht vor der Nympe noch ein kaum bemerklicher, in der rechten Schale zwei fast gleich grosse, die etwas gegen einander geneigt sind; Seitenzähne sind nicht da.

158. *T. depauperata* v. Martens.

T. 49. f. 1—3.

Nach der Beschreibung, welche in *Annals and Magaz.* 1865. XVI. p. 429. N. 4 gegeben ist, glaubte ich, diese Species für eine *Macoma* halten zu dürfen. Jetzt jedoch, wo ich das Original untersuchen kann, erkenne ich, dass dasselbe sich ganz und gar nicht von *T. micans* Hanley (vergl. p. 120. N. 71. t. 28. f. 5—7) unterscheidet. Die charakteristischen schief herabsteigenden, concentrischen Linien, welche von vorn bis über die Mitte hinaus laufen, erwähnt Martens nicht; dieselben sind aber auf seinem Exemplar deutlich zu sehen, auf der linken Schale kräftiger als auf der rechten, während bei meinem Beispiel der *micans* die der rechten

Schale bedeutender sind. Was das Schloss betrifft, so befindet sich, wie auch Martens berichtet, in jeder Schale ein Hauptzahn, von denen der in der rechten Schale der dickere ist; bei meinem Beispiel zeigt sich hinter diesem letztgenannten noch ein sehr kleines, leicht gespaltenes Zähnen, das, wie man durch Vergrößerung wahrnehmen kann, dort abgebrochen oder in der Entwicklung gehemmt ist. Die grosse, hohe Mantelbucht ist auch aussen zu erkennen. Das beschriebene Beispiel der *depauperata* ist in der Bay von Manilla gefunden worden.

159. *T. alba* Quoy et Gaimard.

T. 48. f. 10—12.

T. ovato-subtrigona, solidiuscula, subpellucida complanata, inaequilateralis, ad latera hians, pagina antica brevior subattenuata rotundata, plicis radiantibus subobsoletis submarginalibus tribus vel quatuor, praecipue ad valvam dextram expressioribus, signata, pagina postica productiore cuneiformi ad finem obtusa et parum dextrorsum flexa, ad valvam dextram costa posticali decurrente obsoleta et sulco subsequente superficiali, ad sinistram sulcis radiantibus duobus linearibus, instructa; alba, nitidiuscula, sublaevigata, lineis concentricis incrementi subtenuibus, umbones versus exilibus, liris intermediis subelevatis angustis, ad valvam dextram paullo fortioribus, antice subflexuosis postremo elevatis, sculpta; umbones acutissimi, paullulum prominentes, ad ligamentum subinclinati, antemediani; margo dorsi anticus vix subdeclivis arcuatus, posticus declivis prope ligamentum impressus dein convexiusculus vel subrectus, margo ventris subconvexus postice sursum acclinatus; area lunulae nullae; ligamentum validum, infossum, nymphis hiantibus subretractis sustentum; pagina interna alba, interdum in fornice lutea, marginibus scindentibus, in dorso utrinque costis inframarginalibus filiformibus instructa; pallii sinus impressionem musculi antici fere tangens, subovalis, in valva dextra altior, lineae palli adnatus, linea superiore ab ore sursum directia, dein angulata, subrecte descendente et apicem amplum subrotundatum formante, inclusus; cardo in valva sinistra dente unico bifido obliquo, in dextra dentibus duobus convergentibus, postico majore bifido, lateralibus nullis. Long. 58, alt. 38, crass. 9 mill.

Fundort: Australien.

Quoy et Gaimard Voy. de l'Astrol. III. p. 500. t. 81. f. 1—3.

Hanley Monogr. Tellina p. 311. N. 179. t. 62. f. 193.

Reeve Monogr. Tellina t. 32. f. 180.

Die Form dieser Species nebst einigen anderen Eigenschaften, namentlich auch der eigenthümlichen Abplattung der ziemlich dünnen Schalen und der Stellung der sehr spitzen, kaum herausstehenden Wirbel vor der Mitte, erinnern an *T. triangularis* Chemn. Die Vorderseite verschmälert sich gering und ist stumpf abgerundet, die Hinterseite ist schnabelartig zulaufend, zuletzt stumpflich zugespitzt, nur unbedeutend nach rechts ausgebogen. Die Schalenränder berühren sich nur in der Mitte, an beiden Seiten tritt ein bedeutendes, hinten stärkeres Klaffen ein. An der Vorderseite bemerkt man einige von den Wirbeln herabstrahlende, flache Falten, auf der linken Schale undeutlich hier dagegen feine Radialfurchen, auf der rechten ausgeprägte, gewöhnlich 3 bis 4, die ein welliges Aussehen verleihen, dem auch die concentrischen Anwachslien folgen. Der Rand des Rückens neigt sich vorn

sehr wenig und ist stark gerundet, hinten steigt derselbe steiler abwärts, ist am Ligament etwas eingedrückt und wird darauf flach gebogen oder fast gerade; der Bauchrand ist nicht sehr gerundet, vorn dagegen etwas mehr, hinten biegt er ein wenig nach oben. Am Ligamentalrand der rechten Schale läuft eine schmale, kaum erhabene Leiste herab, auf welche eine seichte Furche folgt; auf der linken Schale bemerkt man an dieser Stelle zwei linienartige Furchen, von denen die vordere durch einen feinen Rand begrenzt wird. Die Färbung ist äusserlich milchweiss, an der Wirbelgegend zuweilen gelblich. Die Oberfläche glänzt etwas und erscheint fast glatt; die feinen Anwachs-furchen sind auf der rechten Schale etwas schärfer als auf der linken, ihre Reifchen erheben sich auch etwas mehr; dieses findet namentlich vorn und in der Bauchgegend statt, an dem hintersten, stark gepressten Raum erheben sie sich dagegen plötzlich beträchtlicher. Lunula und Area fehlen. Das starke Ligament ist ganz zwischen den Rändern eingesunken und liegt auf kräftigen, etwas nach innen gebogenen, klaffenden Nymphen. Die innere Seite ist weiss gefärbt, in der Tiefe zeigen sich manchmal einzelne gelbe Stellen; die Ränder sind schneidend dünn und die am Rücken erheben sich über eine jederseits vom Schlosse herkommende stumpf fadenartige Leiste hinaus. Die Mantelbucht besitzt unregelmässig ovale Form, endigt kurz vor dem vorderen Muskelfleck mit hohem, stumpfem Scheitel und ist in der rechten Schale etwas höher und hinter der Oeffnung schärfer winkelig als in der linken; sie trennt sich von der Mantellinie nicht. Die linke Schale bietet einen schrägen, bis zur Wirbelspitze reichenden, eingekerbten Hauptzahn dar, der jederseits von einer schmalen dreieckigen Grube begrenzt wird, die beide fein gerandet sind; die rechte Schale weist zwei geneigte Hauptzähne auf, von denen der hintere, kräftigere einen Spalt trägt; der vordere Seitenzahn, von welchem die Randleiste ausgeht und den die Section Homala besitzt, fehlt hier, sonst würde diese Species viel natürlicher dort eingeordnet werden als unter *Macoma*.

160. *T. iridella* v. Martens.

T. 49. f. 4—6.

T. elongato-oblonga, subangusta, tenuis, satis compressa, inaequalis, pagina antica producta subattenuato-rotundata, postica brevior subrostrata hiante ad terminum obtuso-subacuminata paullulum dextrorsum torta, flexura parum distincta; nitida, iridescens, intus extusque albedo-rosea vel fulvescenti-rosea, ad margines interdum albida, striis exterioribus concentricis confertis subtilibus, antice et basin versus expressioribus et lirulas planatas vix latiores formantibus, postice subcorrugatis, sculpta; umbones acuti, vix prominentes, paullo ad ligamentum curvati, $\frac{11}{18}$ longitudinis occupantes; margo dorsi antice paullulum declivis, subrectilineus, postice valde declivis, superne depressus inferne irregulariter subconvexus, margo ventris antice curvus et alte ascendens, dein subrectus; lunula angustissima elongata, parum excavata, carinulis rotundatis limitata; area nulla; ligamentum breve, subcylindricum, prominens; pallii sinus sublinguiformis, per totam longitudinem lineae palliarii adnatus, ad apicem, musculo antico appropinquatum, anguste rotundatus, linea superiore primo ascendente dein curvata et subundulato descendente, inclusus; cardo dentibus parvis, in valva sinistra duobus, antico validiore fisso, in valva dextra duobus subtenuibus, antico majore et latiore, dentibus lateralibus nullis. Long. 18, alt. 10, crass. 4,3 mill.

Fundort: Japan (Nagasaki und Jeddo).

v. Martens in Annals and Magaz. XVI. 1865. p. 431. N. 9.

Die Form dieser kleinen Species lässt sich mit *T. Lilium Hanley* vergleichen, ist aber viel flacher, noch etwas weniger hoch und nicht ganz so ungleichseitig. Das Gehäuse ist dünnschalig, stark durchscheinend und klappt vorn ein wenig, hinten stärker. Die spitzen, fast gar nicht emporstrebenden Wirbel richten sich etwas zum Ligament hin und stehen beinahe in $\frac{2}{3}$, nämlich $\frac{11}{18}$ der Länge. Der vor denselben liegende Theil verjüngt sich wenig und ist zuletzt abgerundet, der kürzere hintere Theil ist dreieckig verschmälert, beinahe geschnäbelt und endigt in einer stumpfen Spitze, die sich gering nach rechts umbiegt. Von der gewöhnlichen Tellinenfalte ist kaum etwas wahrzunehmen, dagegen gewahrt man, weil sich die Flächen vor dem Ligamentalrand stark zusammenpressen, an der Umbiegungsstelle jederseits die Spur einer abgerundeten Leiste, welche links etwas platter ist als rechts, der auch hier eine schmale, sehr seichte Einpressung vorausgeht. Der Rücken senkt sich vorn gering und läuft fast gerade, hinten drückt sich derselbe an den Wirbeln etwas nieder, erhebt sich darauf ein wenig und geht dann ziemlich flach, zuletzt gebogener abwärts; der Bauchrand ist ganz vorn regelmässig gerundet, weiterhin beinahe geradlinig. Die Aussenseite glänzt und irisirt ein wenig und ist hell rosenroth oder bräunlich rosenroth gefärbt, hier und da, besonders an den Rändern her, mit weisslichen Stellen; so ist auch die innere Höhlung gefärbt. Die concentrische Streifung ist sehr fein, durchschnittlich regelmässig, vorn und in der Bauchgegend, wo sich auch die zwischenliegenden, flachen, die Furchen an Breite etwas überragenden Reifchen deutlicher ausprägen, merklich schärfer; hinten verdrücken und verwirren sich die letzteren in geringem Grade. Als Lunula bietet sich eine sehr schmale, verlängerte, seichte Einpressung dar, die von je einem rundlichen Kielchen eingeschlossen wird. Eine Area fehlt. Das Ligament ist kurz, fast cylindrisch und tritt nahezu ganz vor. Die Mantelbucht ist ungefähr zungenförmig, der Mantellinie ganz angewachsen und schliesst mit einem schmal gerundeten Scheitel, der eine kurze Strecke vor dem Muskelfleck liegt; die obere Grenzlinie wendet sich vom hinteren Muskelfleck aus etwas aufwärts, bildet dann einen flachen Bogen und steigt darauf langsam und mit einer unbedeutenden Wellenbiegung schräg abwärts. Die Schlosszähne, von denen jede Schale zwei enthält, sind klein; die in der linken Schale neigen stark gegen einander und der vordere dickere ist gering gespalten; die in der rechten Schale sind mehr blattartig und auch hier ist der vordere der kräftigere, zugleich etwas in die Länge gezogene; Seitenzähne sind nicht entwickelt.

161. *T. praemitis* Römer.

T. 48. f. 7—9.

T. oblongo-elliptica, compressa, tenuis pellucida, paullo inaequilateralis, ad latera subhians, pagina antica longiore parum attenuata rotundata, postica cuneiformi ad finem rotundato-

acuminata paullo dextrorsum flexuosa, ad valvam sinistram canali posticali sublato subobsoleto, ad dextram costa obsoleta instructa; intus extusque albida, epidermide tenuissima perlucente cinerea induta, nitens, laevigata, lineis incrementi exilibus, ad basin parum expressioribus praedita; umbones acuti, papilliformi, vix prominentes, postmediani; margo dorsi antice vix declivis subconvexus, postice declivis subrectus, margo ventris antice arcuatus et ascendens, dein convexiusculus, postice sensim sursum acclinatus; lunula areaque nullae, sed declivitas antica erecto-compressa ante umbones depressa, postica subplanulata; ligamentum subelongatum, subcylindricum, prominens; latus internum nitidissimum, lineis radiantibus numerosis obsoletis instructum; pallii sinus sublinguiformis, median testam in valva sinistra longe, in dextra paullo superans, a linea palliari ante apicem rotundatum solutus, linea superiore ab initio angusto ascendente, dein curvatim vertente inclusus; cardo in valva dextra dentibus duobus, antico minuto postico crasso fisso, in sinistra dente unico subfisso, dentibus lateralibus nullis. Long. 23, alt. 14, crass. 5 mill.

Fundort: Japan.

T. Columbiensis Hanley Monogr. Tell. p. 307. N. 166. t. 65. f. 246, von Monte Christi in Westcolumbien, steht unsrer Species ganz ausserordentlich nahe. Jene ist mehr verlängert, dicker, besitzt etwas kräftigere Schalen, ihr Bauchrand ist stärker gewölbt, der hintere Rückenrand durchaus convex, die Wirbel stehen etwas weiter nach dem Hinterrande hin und die Schlosszähne sind kleiner. T. praemitis hat sehr dünne, durchscheinende, flache Schalen, die ungefähr ein längliches Oval darstellen. Die etwas überwiegende Vorderfläche nimmt an Höhe wenig ab und ist zuletzt abgerundet, die Hinterseite verjüngt sich keilförmig und endigt mit abgerundeter Spitze, die ein wenig nach rechts ausgeschweift ist. Beide Enden klaffen etwas, das hintere um ein Geringes stärker. Auf der linken Schale erkennt man hinten herab einen sehr seichten, unten etwas breiten Canal, die entsprechende Leiste auf der rechten Schale ist jedoch vollkommen abgeflacht. Die spitzen Wirbel stehen wie Würzchen etwas vor und befinden sich ein kleines Stück jenseits der Mitte. Der Rückenrand neigt sich vorn äusserst wenig und ist flach gewölbt, hinten senkt er sich beträchtlicher und richtet sich fast gerade; der Bauchrand ist vorn elliptisch gerundet, streckt sich jedoch gegen die Mitte hin und hebt sich langsam. Die Färbung ist aussen und innen weisslich; eine äusserst zarte, durchsichtige, hellgraue Oberhaut bedeckt noch den grössten Theil der Oberfläche. Letztere ist glänzend glatt; die Anwachslinien werden nur gegen die Bauchseite hin ein klein wenig schärfer. Weder Lunula noch Area sind ausgebildet, an der Stelle von jener erheben sich die Ränder sogar scharf und drücken sich erst dicht vor den Wirbeln etwas ein, während an der Seite der Area dieselben ein wenig abgeflacht erscheinen. Das mässig lange, fast cylindrische Ligament steht zur Hälfte heraus. Die Mantelbucht ist in beiden Hälften sehr verschieden gebildet; in der linken überschreitet sie die Mitte weit und besitzt ungefähr Zungenform, in der rechten ist sie beträchtlich kürzer und stellt ein abgerundetes Trapez dar; sie trennt sich von der Mantellinie erst dicht vor dem abgerundeten Scheitel, ist an der Oeffnung eng und ihre obere Linie wendet sich von letzterer aus aufwärts, dann im Bogen schräg abwärts. Die rechte Schale enthält zwei Schlosszähne, von denen der vordere sehr klein, der hintere dick und gespalten ist; die linke zeigt nur einen etwas eingeschnittenen Zahn; Seitenzähne sind nicht vorhanden. Im richtigen Lichte erkennt

man auf der stark glänzenden inneren Seite sehr zarte, dicht stehende strahlende Linien.

162. *T. Capsicum* Römer.

T. 49. f. 7—9.

T. ovato-oblonga, solidula, convexa, inaequalis, ad latera praecipue postice hians, pagina antica longiore alte rotundata, postica subcuneiformi vix dextrorsum torta, ad finem obtuse truncata et subflexuosa, valva sinistra paullo convexiore, dextra post mediam subcompressa, ambabus costa posticali decurrente plano-convexa, sulcoque superficiali utrinque limitata, signatis; extus vivide rosacea intus miniata, nitida, epidermide tenuissima caduca griseo-fuscescente vestita; sublaevigata, basin versus sulcis incrementi concentricis profundioribus, interstitiisque subelevatis tenuibus, postice paullo corrugatis, sculpta; umbones fornicati, acuti, recte incurvi, vix prominentes, postmediani; margo dorsi. anticus fere horizontalis convexiusculus, posticus paullo declivis rectus, margo ventris antice valde, dein minus arcuatus, postice sensim ascendens postremo obscure impressus; lunula areaque nullae; ligamentum elongatum prominens; pallii sinus sublinguiformis, mediam testam longe superans, ad apicem subangustum et lineae palliari adnatum, subrotundatus, linea superiore ab ore angusto sursum directa dein angulata et oblique subundatimque descendente, limitatus; lamina cardinis linearis, dentibus primariis obsoletis, lateralibus nullis. Long. 57, alt. 35, crass. 14,5 mill.

Fundort: Angola in Niederguinea.

Diese ausgezeichnete Species hat in der Gestalt einige Uebereinstimmung mit *T. Perna* Spengl., auch mit *T. Cuspis* Hanley. Die mässig festen, gewölbten Schalen sind sehr verlängert, aber auch ziemlich hoch. Die kleinen, spitzen, gerade eingebogenen Wirbel erheben sich kaum über die Ränder und treten etwas hinter der Mitte auf. Da sich der vordere, flach gewölbte Rückenrand fast nicht senkt und der gegenüberstehende Bauchrand beträchtlich gebogen ist, so bleibt das Vordertheil hoch und ist schliesslich regelmässig abgerundet. Der hintere Rückenrand neigt dagegen schräg und mit gerader Richtung herab und weil sich der allmählich etwas weniger gerundete Bauchrand langsam hebt, so wird das Hintertheil etwas keilförmig und ist zuletzt rundlich abgestutzt, so dass ein stumpfer, unten durch eine seichte Einbiegung des Bauchrandes begrenzter Schnabel entsteht. Die linke Schale ist etwas mehr gewölbt als die rechte, welche hinter der Mitte ein wenig flach wird. Der Hinterrand ist dadurch besonders ausgezeichnet, dass auf jeder Seite eine flache Leiste herabgeht, die vorn und hinten von einer engen, oberflächlichen Furche begrenzt werden. Beide Enden klaffen, das hintere am meisten. Die Aussenfläche ist lebhaft rosenroth mit helleren Zonen, auch bleicheren undeutlichen Strahlen gefärbt und glänzt ziemlich stark. Sie erscheint fast glatt, da die Anwachsflächen erst im unteren Drittel etwas schärfer werden und hier feine, ein wenig erhabene Reifchen zwischen sich haben; hinten werden diese überhaupt kräftiger, erscheinen aber etwas verworren und verdrückt. Eine sehr dünne, vergängliche, graubräunliche Oberhaut ist noch in Ueberbleibseln zu sehen. Lunula und Area fehlen gänzlich. Das lange, auf geraden oberflächlichen Nymphen liegende Ligament tritt vor. Die innere Höhlung ist purpurrroth gefärbt und offenbart eine

unregelmässig zungenförmige, weit jenseits der Mitte mit ziemlich schmalem, rundlichem Scheitel endende Mantelbucht, die auf ihrer ganzen Länge an die Mantellinie gewachsen ist; von der engen Oeffnung aus wendet sich die obere Linie zunächst nach oben, biegt dann mit rundem Winkel um und geht schräg, auch etwas wellenförmig abwärts. Die Schlossfläche ist kaum höher als der Rand; die Hauptzähne sind nicht mehr zu erkennen, es scheinen aber in der rechten Schale zwei unbedeutende, in der linken einer gestanden zu haben, als die Muschel noch jünger war; Seitenzähne fehlen gänzlich.

1. Sectio. *Rexithaerus* Conrad MS.

Tryon Cat. Tellinidae p. 104.

Nymphen dick, klaffend, etwas vortretend, am Ende ausgeschnitten, unter dem Ligamentalrand innen verdickt, als flache Leiste sich fortsetzend; Ligament sehr dick, kurz, ausserordentlich vorspringend; weder Lunula noch Area; ein kleiner Schlosszahn in der linken, zwei in der rechten Schale, keine Seitenzähne, aber in der linken Schale ein verlängerter, erhöhter Rand, der in eine seichte Furche unter dem Rand der anderen Schale eingreift; hinterer Muskelfleck gross, schräg, vorderer schmal birnförmig; Mantelbucht ziemlich tief, mit der Mantellinie vereinigt.

163. *T. secta* Conrad.

T. 50. f. 1—5.

T. obovalis aut *ovalis*, alta, in senioribus solidula aequalateralis, in junioribus tenuis inequalateralis, ad extremitates praecipue postice valde hians, valva dextra convexa ad margines compressissima postice costa obtusa prominente (in junioribus subacuta) decurrente signata, valva sinistra planiore postice canali lato superficiali (in junioribus obsoleto) instructa, pagina antica vix attenuata rotundata (in junioribus longiore rotundato-subacuta), postica magis angustata ad terminum alte obtusa inferne subangulata et dextrorsum flexa; nitida, extus intusque candida aut extus pallide fuscenscens, epidermide viridi-cornea subtenui tecta; sublaevigata, (in pullis laevigata) lineis incrementi superficialibus, basin versus paullo expressioribus, ad valvam dextram parum fortioribus, in utraque valva ad plicam posticalem subacutis et partim subito cessantibus, reliquis depressis, sculpta; umbones acutissimi, trigoni, haud (in junioribus paullulum) prominentes, recte incurvi; margo dorsi anticus fere horizontalis (in junioribus subdeclivis), convexus, posticus haud multum declivis, prope ligamentum incisus, dein alatum surrectus et curvatim deorsum directus; margo ventris antice arcuatus, in medio prosiliens, dein oblique sursum acclivis paullo convexiusculus aut subimpressus; lunula areaeque nullae; ligamentum crassissimum, breve, e marginum incisura maxime prominens, nymphis intumescens paullo erectis interne productis sustentum; pallii sinus trigono-linguiformis, mediam testam longe superans ad extremitates angustatus, cum linea palliari junctus, linea superiore ab initio ascendente dein curvata et oblique subundatimque descendente limitatus; cardo dentibus parvis, in valva dextra duobus subaequalibus convergentibus, in sinistra unico subfisso, dentibus laterilibus nullis, sed margine antico in valva sinistra calloso et in alterae valvae canalem inframarginalem obsoletum subintrante. Long. 86, (40), alt. 64, (28), crass. 22,5 (10,8) mill.

Fundort: Der Stille Ocean bei Ober- und Unter-Californien, Oregon, Sta Barbara; S. Diego. Nach Lischke auch bei Jeddo.

Conrad in Journ. Acad. Nat. Sc. Philad. VII. 1837. p. 257.

Hanley Recent Sh. p. 67.

— Monogr. Tellina p. 327. N. 207. t. 65. f. 245. 248.

Philippi Abbild. II. p. 22. 90. N. 2. t. 4. f. 2.

Carpenter Report W. Coast N. Amer. I. p. 302, II. p. 639. N. 43.

— in Proceed Zool. Soc. Lond. 1856. p. 213. N. 25.

Reeve Monogr. Tellina t. 2. f. 5 a. b.

Diese durch ungewöhnliche Eigenschaften unterschiedene Species bietet im Alter einen wesentlich verschiedenen Anblick dar, als in der Jugend. Jung ist sie eiförmig, die sehr spitzen, ein wenig vortretenden Wirbel stehen ziemlich weit hinter der Mitte, die Schalen sind dünn, flach, das Vordertheil verschmälert sich merklich und ist am Ende schmal abgerundet. Alt ist sie kürzer und höher, weit schwerschaliger, mehr zugerundet, die Wirbel treten in die Mitte und werden von dem flügelartig erhabenen hinteren Rückenrand, der am Ligament tief ausgeschnitten ist, dann im grossen Bogen hinabsteigt, mehr oder weniger überragt und der vordere convexe Rückenrand, welcher in der Jugend sich etwas neigt, richtet sich nun beinahe horizontal, so dass auch der Vorderrand hoch gerundet bleibt. Der Bauchrand krümmt sich vorn stark, hängt in der Mitte etwas herab, wird aber dann rasch flacher, drückt sich nach oben und sogar mehr oder weniger ein, indem er zuletzt mit dem Rückenrand unter einem abgerundeten Winkel, der fast senkrecht aber gebogen aufsteigt, zusammenstösst. In der Jugend ist die Wölbung beider Schalen fast gleich, im Alter wird jedoch die linke viel flacher als die rechte, wird auch von dieser an den Rändern mehr oder weniger überragt. An jener bemerkt man hinten herab einen breiten ausgehöhlten Canal (in jungen Schalen kaum), an dieser zeigt sich eine runde, unten breit und hoch werdende (in der Jugend ebenfalls unmerklichere) Kante. Das Vorderende klafft mässig, das Hinterende im Alter sehr stark und ist auch etwas nach rechts ausgeschweift. Die Schalen sind innen und aussen rein weiss, oder aussen blass bräunlich gefärbt. Die fast glatte, glänzende Oberfläche lässt in der Jugend kaum Anwachslinien erkennen, im Alter sieht man sie deutlich, besonders nach der Bauchseite hin und namentlich auf der rechten Schale; an der hinteren Falte werden alle plötzlich ein wenig schärfer und ein Theil hört auf; die übrigbleibenden erscheinen darauf sehr fein. Zuweilen sind noch Reste einer dünnen, grünlich hornfarbenen Oberhaut zu sehen. Es ist weder eine Lunula noch eine Area vorhanden. Das schwarzbraune Ligament ist ganz ausserordentlich dick, kurz und sehr breit; aus dem Randausschnitt, in welchem die sehr kräftigen, innen verdickten und mit leistenartiger Fortsetzungen nach dem Muskelfleck hin versehenen Nymphen etwas vortreten, steht dasselbe wie ein Wulst heraus. Die dreieckig-zungenförmige Mantelbucht ist an den Enden schmal, der abgerundete Scheitel liegt ganz auf der Mantellinie, zwischen der Schalenmitte und dem vorderen Muskelfleck; die obere Linie richtet sich von der Oeffnung aus aufwärts, macht dann einen Bogen und steigt schräg, zugleich schwach wellig oder

fast gerade herab. Die Schlossplatte ist unbedeutend und enthält kleine Zähne, in der rechten Schale zwei fast gleiche, etwas geneigte, in der linken einen, der etwas eingeschnitten ist. Seitenzähne sind nicht zu sehen, doch schwillt der vordere Rückenrand der linken Schale etwas an und greift in einen wenig auffallenden Canal unter dem Rand der anderen Schale ein. Die Ränder sind auch im Alter schneidend dünn, die Innenseite wird zuletzt in der Gegend der Muskelflecke oft etwas schwielig.

Hierher gehört nur noch: *T. denticulata* quasi Deshayes, welche in Monogr. Tellina von Reeve, t. 53. f. 315 a. b, abgebildet ist. Es wird zwar am letztgenannten Orte „Deshayes Proc. Zool. Soc. 1864. p. 365“ citirt, allein die Species, welche hierselbst unter N. 217 als *denticulata* beschrieben wird, weicht ganz ausserordentlich von der bei Reeve beschriebenen und abgebildeten ab, wie z. B. dass erstere *crassa, solida, transversim regulariter et tenuissime striata, striis acutiusculis, longitudinalibus obsolete decussata; dentibus lateralibus magnis, elongatis, etc.* genannt wird, während die andere „*laevigata, tenuis, valvula sinistra profundiori . . . dentibus lateralibus nullis*“ sein soll. Die bei Reeve dargestellte Muschel unterscheidet sich von den Jugendformen der *T. secta* so wenig, dass ich eine solche darin erblicke.

Die Abtheilung *Macoma* ist eine der artenreichsten unter den Tellinen; es mögen an 100 Species beschrieben, wenn auch noch nicht kritisch festgestellt sein. Ich nenne noch folgende:

T. Ludwigii Krauss, südafr. Moll. p. 3. N. 3. t. 1. f. 2, von der Natalküste, reiht sich an *T. Baltica*, ist ziemlich dick und fest, fast gleichseitig, vorn verschmälert, hinten höher, beiderseits (hinten etwas stumpf) abgerundet; der Bauchrand wölbt sich halb elliptisch, der Rücken senkt sich auf beiden Seiten fast gerade. Die glatte Oberfläche bietet nur feine Anwachslinien dar und ist blassroth mit braunvioletten Strahlen gefärbt. Das kleine Ligament steht heraus und ist auf Nymphen befestigt, die hoch liegen, im Alter sogar ein wenig vortreten. Die linke Schale besitzt einen Schlosszahn, die rechte zwei, alle sind gering eingeschnitten; die dreieckige Mantelbucht endigt vor dem vorderen Muskelfleck.

T. litoralis Krauss, südafr. Moll. p. 4. N. 4. t. 1. f. 3, vom Cap- und Natalland, ist mit *T. fusca* nahe verwandt, besitzt namentlich fast ganz deren Gestalt, geht aber doch etwas mehr in's Dreieckige; sie ist aussen schmutzig weiss, fein und unregelmässig gestreift; die Schalen sind mässig gewölbt und etwas fest. Die sehr geräumige, etwas ovale Mantelbucht fliesst mit dem vorderen Muskelfleck zusammen. Jede Schale besitzt zwei ungleiche Schlosszähne, davon die grösseren, nämlich der hintere in der linken, der vordere in der rechten, gespalten sind; auch der vordere in der linken Schale zeigt eine feine Furche.

T. Irus Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 166, Mon. Tell. p. 319. N. 190. t. 60. f. 145, fraglich von Guinea, wird etwas grösser als *T. Baltica*, ist namentlich merklich höher, hinten spitzer, viel schwerer und dicker; die Muschel erinnert an *T. fragilis* L. (*Petr. ochroleuca* Lam.). Die Flächen sind schmutzig weiss, aussen rauh gefurcht, mit dünnen, fein erhabenen, sehr dichten, unregel-

mässig unterbrochenen Reifchen. Der Bauchrand ist in der Mitte sehr stark gewölbt und schweift sich dann beiderseits nach oben etwas aus. Die Wirbel steigen bemerklich auf und stehen sehr dicht vor der Mitte. Die Rückenränder senken sich ziemlich stark, beiderseits etwas gebogen. Es zeigt sich eine kleine, eingedrückte Lunula. Das Ligament ist eingesunken. Die linke Schale bietet einen kräftigen, gespaltenen, neben einem spurenhafte Schlosszahn dar, die rechte enthält deren zwei stärkere, geneigte, stumpfe.

T. obliquaria Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 356. N. 180, Reeve Mon. Tell. t. 54. f. 321 a. b, aus dem „Stillen Ocean“, besitzt äusserlich viel Uebereinstimmendes mit *T. decora*, similis. Die kurz eiförmigen, dünnen, ziemlich zusammengepressten Schalen sind an der etwas längeren Vorderseite verschmälert abgerundet, an der Hinterseite verjüngt, zuletzt unten wellig abgestutzt. Die kleinen, spitzen Wirbel treten ein Stückchen jenseits der Mitte auf, der der rechten Schale ist etwas angefressen und nimmt den andern, niedrigeren auf; auch am hinteren Bauchrand steht die rechte Schale etwas über. Die gelb gefärbte Oberfläche ist mit feinen, schief von vorn nach hinten herabsteigenden, etwas wellenförmigen, dicht gestellten Furchen besetzt, die hinten an der schwach entwickelten Falte unterbrochen sind. Das kleine Ligament tritt vor. Die Mantelbucht ist ungefähr dreieckig, nicht hoch, oben convex, sehr tief. Man sieht in jeder Schale einen kleinen Schlosszahn.

T. plena Sowerby, Reeve Mon. Tell. t. 51. f. 303, unbekanntes Fundort, erreicht die Grösse mittelwüchsiger *T. Baltica*, ist aber weniger hoch, mehr verlängert und sehr schief, da die kleinen spitzen Wirbel weiter hinter der Mitte stehen, der vordere Rückenrand sehr wenig geneigt und vor den nach hinten gewendeten Wirbeln concav dann convex, der hintere sehr gewölbt absteigend, der Bauchrand ebenfalls gebogen, von vorn nach hinten langsam ansteigend und dann gestreckter ist. Die Schalen sind sehr dick, namentlich vorn, äusserst dünnchalig und darum stark durchscheinend, weiss, mit dünner hornbrauner Oberhaut bedeckt. Das kleine Ligament steht heraus.

T. elongata Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 144, Mon. Tell. p. 302. N. 156. t. 62. f. 199, von West-Columbien, ist neben *T. candida* zu stellen, erreicht jedoch im Verhältniss zur Länge geringere Höhe. Die Schalen sind etwas dünn, ziemlich stark gewölbt, aussen und innen weiss, feine Anwachslineien abgerechnet vollkommen glatt. Die Wirbel treten nicht vor und stehen im letzten Viertel der Länge. Der vordere Rückenrand richtet sich fast horizontal und nahezu geradlinig, der hintere ist ein wenig geneigt und gering ausgehöhlt. Das Hinterende ist kurz abgeschnitten, das Vorderende gerundet. Der Bauchrand ist nur vorn regelmässig gekrümmt und steigt nach oben; in der Mitte streckt er sich und wird hinter derselben ein wenig eingedrückt, worauf er sich mit rascher Biegung kurz und schräg nach oben wendet. Das Ligament ist fast ganz eingesunken. Die Schlosszähne sind klein.

T. assimilis Hanley, Proceed. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 144, Mon. Tell. p. 302. N. 157. t. 58. f. 95; von den Philippinen, bietet mit der vorigen einige

Uebereinstimmung dar, bleibt indess viel kleiner, wird aber bauchiger und der hintere Abschnitt liegt schief, ist auch oben so abgerundet, dass sich unten eine Spitze bildet; wenn man den hinteren Rückenrand bis unten hin gehen lässt, oben concav, unten convex, dann ist gar kein Abschnitt vorhanden. Die Flexur ist etwas stärker als bei *T. elongata*, auch zeigt sich am hinteren Ende des Bauchrandes eine kleine Ausbuchtung.

T. Ancilla Hanley, Proc. Zool. Lond. 1844. p. 148, Mon. Tell. p. 304. N. 160. t. 58. f. 94, von der Lord Hood's Insel, stimmt mit der vorigen in geringer Höhe bei starker Verlängerung, in der Beschaffenheit der Ränder, in den weissen, etwas bauchigen, ungleichseitigen Schalen überein; der hintere kleine Abschnitt ist ebenfalls wenig deutlich, das Unterende aber etwas mehr gerundet. Die Aussenfläche enthält sehr feine Anwachslineien und noch feinere strahlende Linien; an der stumpfen Leiste, welche die rechte Schale hinten herab darbietet, stellen sich concentrische, etwas entfernte Furchen ein, die hinten an der sehr gepressten Stelle wieder verschwinden. Der Bauchrand ist in der Mitte etwas eingedrückt, weiter nach hinten wieder gering convex, dann bis zur Falte schräg aufbiegend und wenig ausgehöhlt.

T. formosa Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 142, Mon. Tell. p. 305. N. 163. t. 58. f. 83, von den Philippinen (Zebu), ist eine kleine, kurz eiförmige, sehr zierliche Species, die von aussen lebhaft an *T. balaustina* erinnert, und deren Seiten ziemlich gleichmässig, aber nicht stark verschmälert, vorn gerundet, hinten stumpf und kurz abgestutzt sind. Die kleinen, spitzen Wirbel stehen weit hinter der Mitte und treten fast gar nicht vor, sondern sind in die ziemlich beträchtliche Wölbung der geneigten Rückenränder mit eingeschlossen; die Neigung der Hinterseite und auch deren Wölbung sind übrigens stärker als die der vorderen. Der Bauchrand krümmt sich bedeutend und regelmässig. Die hintere Falte ist kaum zu sehen. Die Schalen sind etwas fest, mässig gewölbt, aussen weisslich und mit zahlreichen unterbrochenen Strahlen besetzt, die aus rosenrothen Fleckchen bestehen; das Mittelfeld ist auf einer schmalen Stelle meist davon frei. Ausser den sehr feinen Anwachslineien erkennt man mit einiger Mühe noch andere Linien, welche sehr gedrängt stehen und schräg von vorn nach hinten gerichtet sind. Das kleine Ligament tritt etwas vor.

T. Chinensis Hanley, Proc. Zool. Lond. 1844. p. 165, Mon. Tell. p. 326. N. 204. t. 56. f. 18, von China, erlangt mittlere Grösse (27 mill. lang, 17 hoch) und ist bald ziemlich stark zusammengepresst, bald etwas dicker. Der Umriss ist fast regelmässig oval, beiderseits wenig verschmälert, vorn gerundet, hinten etwas abgestumpft. Die spitzen Wirbel erheben sich ein wenig und zwar kurz hinter der Mitte. Der Bauchrand läuft fast gerade, wölbt sich aber an den Seiten und steigt vorn hoch, hinten wenig aufwärts. Die Aussenseite der mässig festen Schalen ist glanzlos weiss, glatt, lässt jedoch im richtigen Lichte Spuren von strahlenden Linien wahrnehmen. Die hintere Falte ist sehr unbedeutend. Das kleine Ligament tritt gering heraus.

T. grandis Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 141, Mon. Tell. p. 327.

N. 206. t. 65. f. 247, von Peru (Tumbez), ruft *T. alta* in Erinnerung, bleibt jedoch etwas kleiner, ist weniger ungleichseitig, hinten mehr verschmälert und kurz abgestumpft; der dreieckige Umriss wird dadurch etwas deutlicher als bei *T. alta*. Die hintere Falte ist weit weniger entwickelt als bei dieser, auch sind die Schalen schwerer. Die Farbe ist überall weiss, die Aussenfläche glatt, mit einer dünnen, grünlich braunen Oberhaut an den Rändern herum bedeckt. Das kräftige Ligament tritt ziemlich weit vor. Auf der starken, dreieckigen Schlossplatte stehen mittel-grosse Zähne.

T. Birmanica Philippi, Abbild. III. p. 27. 55. N. 1. t. 5. f. 1, von Mergui in Brit. Birmania, ist eine grosse, eiförmige, etwas dreieckige Species, in der Gestalt der *T. alternata* ähnlich, aber höher. Die Schalen besitzen mittlere Festigkeit, sind ziemlich gepresst, vorn oval, hinten dreieckig, sehr schmal abgerundet fast spitz, hier ein wenig nach rechts gebogen, aber ohne auffallende Falte und Kante. Die spitzen Wirbel zeigen sich etwas hinter der Mitte und kehren sich zum Ligament. Der hintere Rückenrand steigt gerade abwärts, der vordere etwas geringer geneigte, flach gewölbt; der Bauchrand ist vorn gerundet, in der Mitte wenig gekrümmt. Die Flächen sind weiss, aussen mit einer sehr dünnen, blass gelblich grauen Oberhaut bedeckt, fast glatt, sehr fein aber hinten etwas stärker durch die Anwachslineien gestreift. Das Ligament steht zum Theil heraus und liegt auf Nymphen, die sich nach den Wirbeln zu grubig vertiefen. Die ovale Mantelbucht wird oben durch eine gekniete Linie begrenzt, löst sich hinter der Mitte von der Mantellinie, ist schmal geöffnet, am Scheitel hoch gerundet und reicht bis vor den vorderen, sehr schmalen und verlängerten Muskelfleck. Das Schloss bietet in jeder Schale zwei Zähne dar, der hintere in der rechten Schale ist tief gespalten, der hintere in der linken ganz unbedeutend.

T. subovata Sowerby, Reeve Mon. Tell. t. 29. f. 160, von Neuseeland, erlangt etwa die Grösse vollwüchsiger *T. fragilis*, ist eiförmig, beinahe gleichseitig, sehr dünnchalig, zusammengepresst, innen und aussen schneeweiss, glatt. Die spitzen Wirbel stehen kaum merklich hinter der Mitte, das Vordertheil ist oval, mässig verjüngt, das Hintertheil um ein Geringes mehr verschmälert, zuletzt stumpf gerundet, nicht ausgebogen, mit undeutlicher Falte versehen. Der Bauchrand krümmt sich von vorn bis hinten regelmässig, die Seiten des Rückens neigen sich etwas, beiderseits gering gewölbt, an den Wirbeln ein wenig eingedrückt. Das kleine Ligament ist zum Theil versenkt. Die Schlosszähne sind klein.

T. inornata Hanley, Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 144, Mon. Tell. p. 315. N. 184. t. 59. f. 123, von Chile, steht zwischen *T. edentula* und *T. nasuta*. Sie ist eiförmiger und mehr verlängert als jene, hinten zwar verschmälert und abgerundet, aber nicht so stark geschnäbelt als diese. Auch befinden sich die Wirbel ein kleines Stück hinter der Mitte. Die Schalen sind etwas schwerer als bei beiden genannten Arten, vorn angeschwollen, am flügelartig erhabenen Oberrand gepresst, hinten zusammengedrückt. Der mittlere Bauchrand läuft gerade, oder selbst ein wenig eingedrückt, der hintere Rückenrand geht oben geradlinig, unten sanft gewölbt herab. Die glanzlose Aussenseite ist schmutzig weisslich, mit einer dün-

nen, bräunlich grauen Oberhaut überzogen, durch Anwachslien sehr fein, an den Seiten und der Basis etwas kräftiger, gestreift. Das mittellange Ligament steht ein wenig hervor. Die hintere Falte ist nur angedeutet.

T. crassula Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 354, Reeve Mon. Tell. t. 54. f. 319 a. b, aus dem „Northern Ocean“ ist eine kleine, sehr eigenthümlich gebaute Species, die in der schief eiförmigen, sehr ungleichseitigen Gestalt etwas an *T. salmonea* erinnert. Die spitzen, wenig vorspringenden Wirbel stehen dicht am Hinterrand, der fast senkrecht und ein wenig gebogen hinabgeht, unten stumpf gerundet ist und kaum eine Ausbiegung zeigt. Das Vordertheil ist halb elliptisch, der Art, dass der Rückenrand fast horizontal und sehr flach gebogen, der Bauchrand vorn gewölbt, dann gestreckt und allmählich aufsteigend läuft. Die Schalen sind ziemlich fest, flach, aussen glanzlos weisslich, von einer starken, haftenden, grau- oder grünlich-gelben Oberhaut fast ganz bekleidet, mit feinen, unregelmässigen Anwachslien bedeckt. Das kurze Ligament tritt heraus. Die Mantelbucht zeichnet sich durch ihre ovale, an der Oeffnung schmale, am Scheitel ausgebreitete Gestalt, sowie dadurch aus, dass sie schräg aufsteigt. In der rechten Schale stehen zwei Schlosszähne, in der linken einer.

T. textilis Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 357. N. 181, Reeve Mon. Tell. t. 47. f. 277, unbekanntes Fundort, stimmt in Grösse und Gestalt mit *T. truncata* von mittlerem Wuchs überein. Das Gehäuse ist mässig fest, etwas gewölbt; die Wirbel befinden sich in $\frac{2}{3}$ der Länge. Die Aussenseite ist weiss, an den Wirbeln blass purpurroth und in gleicher Weise verschwommen gestrahlt. Auf der rechten Schale sieht man schiefe, feine, sehr gedrängte, eingeritzte Linien, die von kaum ausgedrückten, strahlenden Linien durchschnitten werden; die linke Schale ist glatt. Die hintere Flexur ist fast nicht vorhanden. Das starke Ligament springt zum Theil vor. Auf der blass purpurrothen inneren Höhlung prägt sich eine hoch am hinteren Muskelfleck aufsteigende und mit dem vorderen Muskelfleck zusammenfliessende Mantelbucht aus. Das Schloss besitzt in jeder Schale zwei ungleiche Hauptzähne.

T. Mazatlanica Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 359. N. 193, Reeve Mon. Tell. t. 54. f. 320, von Mazatlan, steht mit *T. Cumana* in näherer Beziehung, ist mehr verlängert, ungleichseitiger, hinten merklich stärker verschmälert, am Ende senkrecht abgeschnitten. Die spitzen, ziemlich weit jenseits der Mitte auftretenden Wirbel erscheinen wenig über dem vorderen Rückenrand, der sehr gering geneigt und gering gebogen ist; der hintere, gesenkte Rückenrand läuft gerade. Die Schalen sind dünn, zusammengepresst, etwas glänzend, feine nach unten ein wenig kräftigere Anwachslien abgerechnet, glatt, gelblich weiss. Obgleich die gewöhnliche Flexur fast verschwunden ist, so stellt sich doch wegen der plötzlichen starken Zusammenpressung des hintersten Theils vorher auf jeder Schale eine von den Wirbeln herabstrahlende feine Leiste und eine folgende Furche ein. Das kurze Ligament ragt etwas aus dem Spalt hervor. Die Schlosszähne sind dünn, aber ein wenig verlängert, sonst wie bei *T. Cumana* beschaffen. Auch die Mantel-

bucht stimmt mit der der letztgenannten Art überein, namentlich sofern dieselbe am Scheitel kaum verschmälert, regelmässig abgerundet ist.

T. moesta Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 361. N. 200, Reeve Mon. Tell. t. 52. f. 307, aus dem „Northern Ocean“, ist hinsichtlich des Umrisses und der Ungleichseitigkeit neben *T. frigida* zu setzen, verschmälert sich indess hinten etwas mehr und ist zuletzt rundlich abgestutzt. Der Bauchrand ist nämlich vorn sehr gerundet, steigt dann von der Mitte aus immer mehr nach oben und wird weniger gebogen, während der hintere Rückenrand ziemlich gesenkt und fast gerade ist. Die Schalen sind mässig gewölbt, von mittlerer Festigkeit, aussen glanzlos weisslich und mit einer dünnen, aber fest sitzenden, grünlich gelben Oberhaut behaftet, nahezu glatt, indem die unregelmässigen Anwachslien sich wenig erheben, jedoch an der stumpfen Leiste, welche die linke Schale hinten darbietet, kräftiger werden und flach erhabene Reifchen erzeugen. Das kurze Ligament steht wenig heraus. Die Schlosszähne sind sehr klein; es zeigen sich zwei ungleiche in jeder Schale. Deshayes redet auch noch von einem spurenhafte hinteren Seitenzahn, hat aber wohl das Ende der Nympe für einen solchen gehalten.

T. ventricosa Deshayes, Proc. Zool. Soc. Lond. 1854. p. 356. N. 178, Reeve Mon. Tell. t. 20. f. 100, soll von der westafrikanischen Küste stammen, woher auch *T. nymphalis* kommt, von der sich die Species kaum unterscheidet. Das verschmälerte Hintertheil ist etwas mehr schnabelförmig, fast wie bei *T. nasuta* und biegt nur leise nach rechts um, im Uebrigen ist die Gestalt, die Dünne der Schalen, die Stellung der Wirbel, die Aufblasung der Vorderseite, ganz wie bei *T. nymphalis*. Deshayes nennt die Mantelbucht „kurz, eng, etwas lanzettförmig“ und damit würde allerdings eine sehr wesentliche Unterscheidung von der genannten Species gegeben sein, wenn die Beobachtung richtig ist.

T. inflata Sowerby, Reeve Mon. Tell. t. 21. f. 109, deren Fundort unbekannt ist, hat mit der vorigen einige Uebereinstimmung, wird aber grösser, höher, ausgeprägter dreieckig, gleichmässiger angeschwollen und bietet hinten einen kurzen und schmalen, plötzlich abgeschnürten, unten ausgehöhlten, zuletzt abgeschnittenen Schnabel dar. Die dicken Wirbel stehen fast central und der Rücken fällt auf beiden Seiten derselben ziemlich steil ab, vorn sehr flach gebogen, hinten beinahe gerade, beiderseits an den Wirbeln etwas niedergedrückt; der Bauchrand ist sehr stark gekrümmt, erfährt hinter der Mitte eine nochmalige kurze Anschwellung und darauf folgend im raschen Aufbiegen eine Ausbuchtung. Die weisse Aussenfläche enthält ziemlich grobe, nicht ganz regelmässige, ziemlich dicht stehende Reifchen, welche von sehr feinen strahlenden Linien durchsetzt werden. Das ziemlich lange Ligament ist fast ganz im Spalt versenkt.

T. Peasei Carpenter, Reeve Mon. Tell. t. 49. f. 288, stammt von Panama. Bei Reeve und auch bei Tryon steht hinter Carpenter's Namen nur das Wort „Report.“ In den beiden Report's, welche Carpenter hinsichtlich der Mollusken von Nordwest-Amerika veröffentlicht hat, findet sich eine *T. Peasei* nicht und einen anderen Report kenne ich nicht. Die Species besitzt eine verdächtige Aehnlichkeit mit den kürzeren Formen der *T. nasuta*, dieser vielgestaltigen, deren Abänderungen

man begreift, wenn man erwägt, dass diese Art von Californien hinauf bis zum ehemals russischen Nordamerika und an der asiatischen Seite vom Meerbusen von Ochotsk hinab bis Japan gefunden wird. Allerdings ist bei *T. Peasei* die Hinterseite verhältnissmässig kurz und der Rückenrand steigt ziemlich steil und fast gerade ab, indem derselbe mit dem vor dem Ende etwas ausgebuchteten Bauchrand in einer Spitze zusammentrifft. Im Uebrigen jedoch sind ganz die Eigenschaften der *T. nasuta* vorhanden. Ueber Mantelbucht und Schloss kann ich leider nichts sagen.

2. Sectio. Tellinungula Römer.

Capsa „Bosc“ Tryon Cat. Tellinidae p. 99.

Gehäuse abgerundet, oval oder etwas dreieckig, linsenförmig, dick, gleichseitig oder fast so; Vorderseite gerundet, Hinterseite kurz keilförmig; Kante am Ligamentalrand der rechten und Furche an der linken Schale ganz oder fast verschwindend; Lunula klein, vertieft, Area gross, scharf eingeschnitten, lanzettförmig; Ligament verlängert, zum Theil eingesenkt, auf geraden, dicht unter dem Rand hergehenden Nymphen; vorderer Muskelfleck ziemlich schmal, nicht sehr verlängert, hinterer breit abgerundet; Schlosszähne sehr dick, in der linken Schale ein dreieckiger gespaltener, von tiefen Gruben begrenzter, in der rechten zwei schräg nach den Seiten gerichtete, von denen der vordere dicht unter dem Rand steht und der kräftigere ist; keine Seitenzähne; Mantelbucht tief, hoch, ungefähr zungenförmig, von der Mantellinie getrennt.

164. *T. Brugueri* Hanley.

T. 50. f. 6—9.

T. rotundato-trigona, solida, convexa, subaequilateralis, ad latera, praecipue postice, paullulum hians, pagina antica semicirculari, postica cuneiformi ad terminum obtusa et aegre dextrorsum flexa, sulco posticali ad valvam sinistram costaque ad dextram obsoletis; albida aut eburnea, parum nitens, sublaevigata, striis concentricis chordisque intermediis tenuibus, basin et latera versus paullo eminentioribus, lineisque radiantibus confertissimis subtilibus, inferne plus minus evanidis, decussata; umbones fornicati, prominentes, apicibus acutis antice incumbentes, paullulum postmediani; margo dorsi anticus paullo declivis arcuatus, posticus magis declivis, superne elevatior et subconvexus dein depressior, margo ventris antice regulariter curvus, deinde subconvexus aut subrectus et sensim sursum acclivis; lunula minuta, lanceolata, excavata; area magna, lanceolata, excisa, acute marginata, ligamentum elongatum infossum, nymphis linearibus sustentum, continens; pagina interna albida aut eburnea; pallii sinus ovato-linguiformis, a linea palliari post initium solutus, mediam testam longe superans, ad apicem alte rotundatus, linea inferiore vix ascendente, superiore ab ore curvatim et breviter ascendente dein suboblique undulatinque deorsum directa, limitatus; cardo dentibus maximis, in valva sinistra unico cuneiformi subfisso et bicipiti, fossulis trigonis profundis incluso, in dextra

duobus valde convergentibus, antico majore submarginali valde erecto subacuto, dentibus lateribus nullis. Long. 44, alt. 38, crass. 18 mill.

Fundort: Die Philippinen, (Panay).

Hanley in Proc. Zool. Soc. Lond. 1844. p. 142.

— Monogr. Tellina p. 321. N. 194. t. 62. f. 193.

Encycl. méth. t. 231. f. 2.

Reeve Monogr. Tellina t. 30. f. 165.

Diese schöne Species weicht durch mehrere Eigenschaften von den anderen Tellinen wesentlich ab und neigt einigermassen zu manchen Formen von *Dosinia* hin. Die Länge ist nur wenig grösser als die Höhe, der Umriss abgerundet, aber dadurch, dass die Hinterseite sich keilförmig zuspitzt, zuletzt aber doch abgerundet ist, etwas dreieckig. Die Schalen sind fest, stark und im Ganzen sehr regelmässig gewölbt, klaffen auch an den Seiten gering. Die hohen, gewölbten Wirbel biegen sich, was bei *Tellina* eine nicht gerade häufige Ausnahme ist, bemerklich nach vorn über und stehen fast in der Mitte, in der Jugend mehr hinter derselben. Das vordere Ende ist halbkreisförmig gerundet, der entsprechende Rückenrand neigt sich gering und ist gewölbt, während der Bauchrand von der Mitte aus nach hinten flacher wird und sich allmählich hebt; der hintere Rückenrand liegt oben höher als die Gegend vor den Wirbeln und ist hier stärker, dann allmählich flacher gebogen. Die Furche auf der linken, die Kante auf der rechten Schale, welche dicht am Rande der Area herablaufen, sind kaum angedeutet, wesshalb auch die Ausbiegung des Hinterendes nach rechts fast unmerklich ist. Die Färbung ist aussen und innen weisslich, häufiger ein schönes Elfenbein- zuweilen auch bräunliches Weiss. Ein matter Glanz zeigt sich vornehmlich nach den Wirbeln hin. Die Oberfläche trägt feine concentrische Furchen, zwischen denen, besonders in der Unterhälfte und an den Seiten, sich die noch feineren Reifchen ein wenig erheben und mehrfach durch schärfere Wachstumsabsätze unterbrochen sind; jene gehen im Allgemeinen sehr regelmässig, verbiegen und verdrücken sich jedoch vor dem Hinterende mehr oder weniger. Ausserdem strahlen von den Wirbeln sehr feine, leicht eingeritzte, dicht stehende Linien herab, die nach der Basis hin meist verlöschen, auch vor den Seitenenden aufhören. Es ist eine sehr kleine, schmale, stark ausgehöhlte Lunula vorhanden. Die Area erinnert ganz an die mancher *Dosinien*; sie ist lang und breit, lanzettförmig, dachförmig eingeschnitten und wird von Rändern eingeschlossen, die nach den Wirbeln hin scharf sind, nach unten sich etwas abrunden. Das Ligament ruht auf geraden, ziemlich langen Nymphen, ist grossentheils eingesenkt und nicht besonders dick. Die Mantelbucht besitzt oval-zungenförmige Gestalt, ist sehr geräumig und endigt ein kurzes (in der rechten Schale etwas grösseres) Stück vor dem vorderen Muskelfleck; ihre untere Linie löst sich von der Mantellinie nicht weit von der Oeffnung unter sehr kleinem Winkel, entfernt sich auch nur wenig von derselben, ihre obere Linie steigt vom hinteren, breit gerundeten Muskelfleck kurz an, biegt dann um und senkt sich langsam und fast gerade. Das Schloss enthält ganz ungemein kräftige Zähne; in der linken Schale steht ein sehr dicker,

keilförmiger, gespaltener, unten vorspringender und in zwei abgerundeten Köpfen emporgerichteter Zahn, der an jeder Seite von einer sehr tiefen, dreieckigen Grube eingeschlossen wird, in welche die beiden Zähne der anderen Schale eindringen; diese sind stark geneigt, der vordere liegt dicht unter dem Rande und ist der grössere, erhöht sich auch nach unten ganz beträchtlich und endigt in einer krumm heraufgebogenen Spitze; der hintere ist niedergedrückt, läuft neben der Nymphe herab und zeigt eine flache Furche; Seitenzähne sind nicht zu sehen.

5. Subgenus: *Gastrana* Schumacher.

Schumacher Essai d'un. nouv. Syst. 1817. p. 132 (pro parte).

H. et A. Adams Genera II. p. 402.

Tryon Cat. Tellinidae p. 106.

Diodonta Deshayes Explor. de l'Algérie 1846. p. 68.

Fragilia Deshayes Explor. de l'Algérie 1848. p. 561.

Capsa „Brug.“ Mörch Cat. Yoldi p. 11.

Gehäuse oval, aufgeblasen, hinten mehr oder weniger zugespitzt, ziemlich gleichschalig, der Art ungleichseitig, dass die Wirbel vor der Mitte stehen, gewölbt, stärker concentrisch und oft auch fein strahlig gestreift, mit dünnen, erhabenen concentrischen Reifen, ohne Oberhaut; hintere Falte und Ausbiegung des Hinterrandes nach rechts unbedeutend oder gar nicht vorhanden; meist keine Lunula, auch keine eigentliche Area, statt welcher die hintere Abdachung oft etwas flach gedrückt ist; Ligament zum Theil vortretend, auf geraden, starken, dicht unter den Rändern herlaufenden Nymphen ruhend; Muskelflecke sehr vertieft, der vordere ziemlich schmal, etwas sichelförmig, der hintere breit abgerundet, zuweilen etwas dreieckig; Mantelbucht dreieckig-zungenförmig, die Mitte überschreitend, von der Mantellinie theils gelöst; Schloss in der linken Schale mit einem dicken, etwas gespaltene Hauptzahn, zuweilen mit noch einem kleineren, zahnartigen Wulst am Anfang der Nymphe, in der rechten Schale mit zwei convergirenden Hauptzähnen; keine Seitenzähne.

165. *T. Abilgaardiana* Spengler.

T. 51. f. 1—4.

T. ovato-subtrigona, alta, solida, tumida, inaequalis, pagina antica brevi paulo attenuata rotundata, postica magis angustata longiore ad terminum oblique subtruncata aut obtuse cuneiformi, inferne rotundato-acuminata, vix dextrorsum torta costis antemarginalibus radiantibus obtusis subinconspicuis instructa; extus intusque albida, impolita, lamellis incrassatis concentricis subremotis subirregularibus leviter subplicatis, antice valde confluentibus, postice partim excurrentibus reliquis depressis et sensim subobscuratis, cincta; umbones fornicati valde

et suboblique incurvi, prominentes, ad $\frac{1}{3}$ — $\frac{4}{15}$ longitudinis erecti; margo dorsi anticus declivis, subincurvatus inferne plano-convexus, posticus subdeclivis, subrectus, in medio plus minus angulatus, margo ventris magis minusve arcuatus, postice sursum acclinatus et subimpressus; lunula parva, lanceolata, impressa; ligamentum subelongatum, validum, magna parte infossum, nymphis incrassatis linearibus sustentum; pallii sinus trigono-linguiformis, ad apicem anguste rotundatus, mediam testam superans, a linea palliari fere toto diremptus, ad initium alte apertus; dentes cardinis magni, in valva dextra bini valde convergentes lineares, in sinistra unicus subpyramidalis profunde bisulcatus; dentes laterales nulli. Long. 32, alt. 24,8, crass. 15 mill.

Fundort: Guinea, nach Chemnitz (?).

Spengler in Nat. Selsk. Skrivt. IV. 1798. pt. 2. p. 90.

T. Guinaica Chemnitz Conch. Cab. X. 1788. p. 348. t. 170. f. 1651—53.

Dillwyn Cat. I. p. 96. N. 55.

Hanley Recent Sh. p. 69.

— Monogr. Tell. p. 320. N. 192. t. 59. f. 130.

Reeve Monogr. Tell. t. 29. f. 163 (juv.).

T. polygona Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3244. N. 91.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 43?

Wood Ind. test. p. 22. N. 80. t. 4. f. 80?

Für den Fundort Guinea fehlt jede directe Bestätigung, wie denn die Species überhaupt zu den seltensten Vorkommnissen gehört. Sie ist eiförmig und etwas abgerundet dreieckig, ziemlich hoch, bald verkürzt, bald etwas länger, dick und schwerschalig. Die gewölbten, mit starker Krümmung gegen einander und ein wenig nach vorn geneigten Wirbel erheben sich merklich und treten bei den kürzeren Formen in $\frac{1}{3}$, bei den längeren in $\frac{4}{15}$ der ganzen Länge auf. Das kürzere Vordertheil ist etwas verschmälert und abgerundet, das Hintertheil verjüngt sich mehr, streckt sich bald mässig vor und ist dann am Ende des Rückens schräg aber gerundet abgeschnitten, oder es ist mehr schnabelartig, wobei der letztgenannte Abschnitt mehr oder ganz verschwindet; immer läuft der untere Theil in eine rundliche Zuspitzung aus, klapft ein wenig und ist sehr gering nach rechts gedreht. Vor dem Ligamentrand läuft von den Wirbeln aus jederseits eine sehr abgerundete, wenig bemerkliche Leiste herab. Der Rücken senkt sich vorn nicht unbedeutend und ist oben gering eingebogen, unten allmählich etwas und dann stärker gewölbt; seine Neigung auf der Hinterseite ist geringer und verläuft fast gerade; bei den kürzeren Formen, die hinten einen schrägen Abschnitt darbieten, stellt sich in der Mitte des hinteren Rückenrandes mehr oder weniger deutlich ein stumpfer Winkel dar; der Bauchrand ist vorn stark gebogen, streckt sich dann mehr oder weniger, hebt sich hinten etwas nach oben und schweift sich zuletzt ein wenig aus. Die Flächen sind überall weisslich gefärbt, aussen matt und mit ziemlich unregelmässig verlaufenden concentrischen Lamellen besetzt, die aufgerichtet, nicht ganz dünn und etwas von einander entfernt sind; dieselben unterbrechen sich hier und da, neigen auch manchmal zusammen, verdichten sich vorn bemerklich, laufen hinten an den Leisten zum Theil aus, wobei die übrig bleibenden niedriger und nach dem Rand hin verschwindend fein werden; strahlende Furchen, wie bei den folgenden Arten, sind nicht vorhanden, dagegen sind die Lamellen gering gekräuselt, welche

Eigenschaft im Alter mehr oder weniger unmerklich wird. Man erkennt eine kleine, lanzettförmige Lunula, die etwas eingedrückt ist. Das ziemlich starke, mittellange Ligament ragt aus seinem Spalt nur zum kleinen Theil hervor. Die Mantelbucht besitzt dreieckig-zungenförmigen Umriss, ist weit geöffnet, überschreitet mit ihrem eng gerundeten Scheitel eben die Mitte und ist fast ganz von der Mantellinie abgelöst. Das Schloss bietet kräftige Zähne dar, in der rechten Schale zwei schmale, stark gegen einander geneigte, in der linken nur einen Zahn, der oben dünner ist, sich aber nach unten gewaltig verdickt und zweitheilig wird; Seitenzähne sind nicht vorhanden.

Obgleich der von Chemnitz gegebene Name älter ist, so habe ich doch den von Spengler verliehenen vorgezogen, weil ich glaube, dass die Species nicht bei Guinea, sondern im Indischen Ocean gefunden wird. Die Bemerkungen, welche Lamarck beigefügt hat, machen es sehr zweifelhaft, ob ihm die richtige Species bekannt gewesen ist.

166. *T. polygona* Chemnitz.

T. 51. f. 5—7.

T. ovato-oblonga, solida, ventricosa, inaequilateralis, postice aegre, antice vix hians, pagina antica brevior, vix angustata rotundata, postica paululum dextrorsum torta producta attenuata, ad terminum recte truncata et biangulata, utraque valva in $\frac{2}{3}$ longitudinis costa radiante subobsoleta, dein costa subacuta a margine remota et impressione lata sequente, postremo costula obsoleta marginali, signata; lutescens vel lutescenti-albida, umbones subpellucentes versus lutea; opaca, costulis concentricis filiformibus undulatis subirregularibus subdistantibus lirata, striisque radiantibus obsoletis inferne evanescentibus decussata; umbones inflati, valde incurvati, paulo prominentes, antemediani; margo dorsi anticus vix declivis convexus, posticus declivis subrectus, margo ventris antice curvus, dein subrectus, postice obtuse sinuatus; lunula nulla; regio arealis subplanata, lanceolata, costulis obsoletis utrinque limitata; ligamentum subproductum, validum, atro-fuscum, partim prominens, nymphis linearibus fultum; pagina interna albida in fundo crocea; pallii sinus subtrigonus ad apicem rotundatus, a linea palliari vix solutus, lineis subrectis inclusus, mediam testam egrediens; cardo dentibus magnis, in valva dextra duobus subaequalibus, in sinistra unico mediano crasso subfisso et altero minore ad nympham sito, dentibus lateralibus nullis. Long. 53, alt. 35, crass. 21 mill.

Fundort: Guinea, — nach Chemnitz Tranquebar.

Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 91. t. 9. f. 77.

Schröter Einleit. III. p. 3. N. 3.

Bolten Mus. p. 184. N. 1.

Dillwyn Cat. I. p. 76. N. 9.

Hanley Recent Sh. p. 69.

— Monogr. Tellina p. 321. N. 193. t. 62. f. 189.

Reeve Monogr. Tellina t. 46. f. 273.

T. multangula Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3230. N. 9.

Lamarck Hist. nat. Tellina N. 42.

Blainville in Dict. Sc. nat. 52. p. 541.

Wood Ind. test. p. 17. N. 11. t. 3. f. 11.

Die Angaben, dass die Färbung dieser Species innen und aussen weisslich sei,

beziehen sich allein auf Strandgut; frische Stücke sind gelblich weiss, innen in der Tiefe oft sehr gesättigt eigelb und da die Wirbelgegend durchscheinender ist als die Unterhälfte, so leuchtet dieses Gelb bald kräftiger bald schwächer durch. An eine Telline erinnert die Muschel äusserst wenig. Der Umriss ist verlängert oval und neigt dadurch, dass sich die sehr vorgezogene Hinterseite verschmälert, etwas in's Dreieckige. Die Schalen sind fest, ziemlich stark angeschwollen, klaffen hinten fast gar nicht und vorn nur ein wenig. Das Hintertheil wendet sich kaum merklich nach rechts, ist am Ende gerade abgeschnitten, so dass oben und unten deutliche Winkel entstehen, aber von der sonst gewöhnlichen letzten Ausbuchtung nach rechts zeigt sich keine Spur. Die dicken, eingerollten, etwas emporstrebenden Wirbel stehen beträchtlich vor der Mitte, das Vordertheil verschmälert sich gering und ist schliesslich abgerundet. Der vordere Rückenrand ist nur sehr wenig geneigt, ziemlich stark convex, der hintere ist stärker gesenkt und geht nahezu gerade (nach unten sehr flach gewölbt) abwärts, der Bauchrand rundet sich vorn, streckt sich dann mehr gerade und bildet von da aus, wo die erste sehr schwache Rippe von den Wirbeln herabgeht (etwa in $\frac{2}{3}$ der Länge) eine Bucht, welche an der zweiten stärkeren Rippe endigt; es folgt hinter der letztgenannten eine starke Zusammenpressung der Schalen, die jederseits von einer äusserst unbedeutenden, neben der etwas abgeflachten hinteren Abdachung herlaufenden Rippe begrenzt wird. So haben wir also nicht, wie bei den anderen Tellinen, auf der einen Schale hinten eine Furche, auf der anderen eine Rippe, sondern gleichmässig drei von einander entfernte Rippen von verschiedener Stärke. Ja unter besonderen Umständen erkennt man, besonders auf der rechten Schale, noch mehrere angedeutete Rippchen in der Mittelgegend. Gescheuerte Exemplare lassen die erste und dritte jener Rippen nicht, oder nur bei besonders aufmerksamem Suchen erkennen. Die Oberfläche ist gänzlich matt, nur an den Wirbeln wird ein schwacher Glanz bemerklich. Sie enthält erhabene, feinen Fädchen gleichende, nicht ganz dicht, aber auch nicht in gleichen Entfernungen stehende concentrische Reifen, die wellig gebogen sind, vorn runzelartig zusammenlaufen, hinten bis zum Ligament, zuletzt dünner und regelmässiger werdend, reichen; einzelne derselben endigen an beliebigen Stellen, oder es legen sich neue dazwischen, oder die Fortsetzung erfolgt mit Unterbrechung, oder zwei fliessen zusammen. Man bemerkt ausserdem aber auch noch zahlreiche, höchst feine, strahlende Linien, die nach unten hin verlöschen, jenseits der Mitte jedoch oft als durchgehend erkennbar werden. Eine Lunula fehlt, als Area kann der vorher erwähnte abgeflachte Raum hinter den Wirbeln angesehen werden. Das kräftige, ziemlich lange, schwarzbraune Ligament ragt aus seinem Spalt etwa halb hervor und liegt auf starken, geraden, etwas klaffenden Nymphen. Die Mantelbucht wird dadurch, dass ihre begrenzenden Linien fast gerade laufen und einen schmalen, runden Scheitel bilden, stumpf dreieckig; sie reicht ziemlich weit über die Mitte hinaus, ihre untere Linie löst sich etwa in der Mitte nur wenig von der Mantellinie. Das Schloss enthält dicke Zähne; die rechte Schale bietet zwei fast gleiche, die linke einen sehr dicken, etwas gespaltenen und noch einen kleinen Zahn am Rande der Nymphe dar; Seitenzähne sind nicht zu sehen.

167. *T. ventricosa* Krauss.

T. 52. f. 1—3.

T. ovata, *ventricosa*, *solidula*, *inaequilateralis*, pagina antica brevior vix attenuata rotundata, postica subproducta magis attenuata, utrinque costa radiante antemarginali a vertice decurrente obtusissima subobsoleta instructa, ad terminum oblique subtruncata inferne rotundata paullo hiante et vix dextrorsum flexa; opaca, albida, lamellis concentricis erectis subdistantibus, subregularibus, antice convergentibus postice paullulo crassioribus, interstitiisque radiatim tenuissime undulato-striatis, cincta; umbones fornicati, prominentes, valde incurvi et vix antrorsum directi, $\frac{1}{3}$ longitudinis occupantes; margo dorsi utroque paullulum declivis convexiusculus, posticus ad ligamentum subdepressus, inferne valde demissus, margo ventris curvus, subundatus, ante medium vix, postice magis impressus, antice alte et rotundatim ascendens; lunula areaeque nullae; ligamentum subproductum, validum, pro parte prominens; pagina interna alba; pallii sinus trigono-linguiformis ad apicem anguste rotundatus, mediam testam paullo egrediens, a linea palliari fere toto solutus, linea inferiore vix ascendente, superiore ab initio alte aperto descendente subundulosa, limitatus; cardo in valva sinistra dente unico crasso bisulcato claviformi, in dextra dentibus duobus divergentibus linearibus, lateralibus nullis. Long. 40, alt. 29, crass. 18 mill.

Fundort: Die Küste des Natallandes.

Krauss südafrik. Mollusk. p. 2. t. 1. f. 1, Petricola.

Diese Species verbindet mehrere Eigenschaften der *Abilgaardiana* mit andern der *polygona*, verläugnet aber auch ihre Verwandtschaft mit *T. fragilis* nicht. Sie ist eiförmig und dick wie jene, höher und bauchiger als diese und ebenso ungleichseitig. Die Schalen sind nicht besonders schwer. Die dicken, stark eingebogenen Wirbel stehen hervor und zeigen sich im ersten Drittel der Länge. Vorn tritt eine sehr geringe Verschmälerung, verbunden mit endlicher Abrundung und geringem Klaffen der Ränder ein, während das Hintertheil sich mehr verjüngt, von seiner Mitte aus, in Folge eines sehr schrägen und gerundeten oberen Abschnitts, sogar ziemlich beträchtlich, dergestalt dass sich zuletzt ein schmal gerundeter kurzer Schnabel ausbildet. Von den Wirbeln aus vor dem Hinterrand herab läuft auf jeder Seite eine wenig erkennbare, gewölbte Leiste nach dem Bauche, welche die Stelle bezeichnet, woselbst nach hinten eine stärkere Zusammenpressung des Gehäuses ihren Anfang nimmt; dieser letzte Theil ist nur wenig nach rechts gebogen, klappt auch nur unbedeutend. Der Rücken senkt sich auf beiden Seiten der Wirbel gering, ist vorn gewölbt, hinten zunächst etwas eingedrückt, dann ebenfalls gewölbt, von seiner Mitte an weiter stark nach unten fallend und hier etwas flacher; der Bauchrand krümmt sich ganz vorn regelmässig, biegt dann ein klein wenig ein, wird jenseits der Mitte wieder etwas gewölbt und bietet dann eine abermalige, jedoch stärkere, immer aber sehr flache Bucht dar. Die Schalen sind innen und aussen weiss gefärbt, glanzlos und aussen mit dünnen, aufgerichteten Lamellen besetzt, die ziemlich regelmässig laufen, sich aber doch hier und da unterbrechen; in der Unterhälfte der Muschel stehen dieselben etwa 1,5 mill. von einander entfernt, vorn laufen sie zusammen, hinten an den Leisten werden sie etwas dicker, darauf

flacher und es verschwinden viele, bevor sie den Rand erreicht haben; ihre Zwischenräume tragen zarte, etwas wellige, herabstrahlende Streifen. Lunula und Area sind nicht zu erkennen. Das mässig lange, kräftige Ligament tritt zum Theil aus seinem oberflächlichen Spalt hervor. Der vordere Muskeleindruck ist länglich oval, der hintere schräg, rundlich dreieckig. Die dreieckig-zungenförmige Mantelbucht überschreitet mit ihrem schmal gerundeten Scheitel die Schalenmitte etwas und ist von der Mantellinie fast ganz abgelöst; ihre untere gebogene Linie entfernt sich von der Mantellinie nicht weit, ihre obere steigt von der hohen Oeffnung aus etwas wellenförmig schräg abwärts. In der linken Schale zeigt sich ein kräftiger, nach unten keulenförmig verdickter, ausgebuchteter Schlosszahn, welcher zwischen zwei schmale, verlängerte, geneigte Zähne der rechten Schale eingreift; Seitenzähne fehlen. Im Alter enthält die obere Mantelfläche der Innenseite zahlreiche eingestochene Punkte, wie das auch bei den verwandten Arten vorkommt.

168. *T. Japonica* v. Martens.

T. 51. f. 8. 9.

T. ovato-piriformis, solidula, ventricosa, valde inaequalis, pagina antica brevior alte rotundata, postica producta attenuata, ad finem subperpendiculariter obtuseque truncata, valvula sinistra post medium leviter impressa, carinula posticali decurrente subnulla; albida unicolor, vix nitens, concentricè irregulariter lirata, lirulis saepius interruptis, antice latioribus obtuse elevatis subconfertis, dein tenuioribus distantioribus subfiliformibus, partim depressis undulosisque, chordis decussantibus tenuibus obtuse elevatis superficialibus confertis, ad latera obscuratis, sculpta; umbones inflati, in medio depressi, parum prominentes, valde incurvati, apicibus acutis, vix antrorsum spectantes, ad $\frac{4}{11}$ longitudinis collocati; margo dorsi anticus breviter elevatus subcirculariter curvus, posticus paullo declivis superne subrectus inferne convexiusculus, margo ventris antice arcuatus et valde sursum directus, in medio subrectus, postice lente ascendens; lunula areaque nullae; ligamentum subelongatum, partim prominens, nymphis magnis excavatis sustentum; pallii sinus ovato-linguiformis, dimidiam longitudinem attingens, linea superiore descendente subconcava, inferiore ab initio ascendente concava, inclusus; cardo in valva sinistra dente unico porrecto triangulari leviter bifido, adjuncto dentibus simulantibus minoribus trigonis, antico e margine, postico e nympha formatis. Long. 33, alt. 24, crass. 17 mill.

Fundort: Japan (Yokohama).

v. Martens in *Annals and Magaz.* XVI. 1865. p. 431. N. 10.

Es ist von dieser Species leider nur die linke Hälfte und zwar nicht im frischen Zustande vorhanden. Sie schliesst sich zunächst an *T. polygona*. Durch die kurze, hoch gerundete Vorderseite, die verlängerte mässig verschmälerte und zuletzt fast senkrecht aber stumpf abgeschnittene Hinterseite erhält das Gehäuse eine oval-birnförmige Gestalt. Die ziemlich dünnen, etwas durchscheinenden Schalen sind vor der Mitte stark angeschwollen, biegen aber dann nach vorn rasch, hinten allmählich um. Die linke Schale zeigt eine Strecke hinter der Mitte eine geringe, von oben nach unten gehende Einpressung, die sonst darauf folgende Leiste ist hier so allmählich abgerundet, dass sie verschwindet und nur nach den Wirbeln hin

leise angedeutet ist; hinter diesem Ort liegt eine schmale, strahlenartige Stelle, die etwas flacher, als der letzte Theil der Seitenfläche ist. Die aufgeblasenen Wirbel krümmen sich bedeutend ein und wenden ihre Spitzen ein wenig nach vorn; sie sind im Mittelraum etwas gedrückt, erheben sich kaum über die Ränder und treten fast in $\frac{1}{3}$ (genauer $\frac{4}{11}$) der Länge auf. Der vordere Rückenrand ist an den Wirbeln vertieft, wölbt sich aber darauf im kurzen Bogen fast bis zur Wirbelhöhe und geht nun in die grosse Krümmung des Vorderrandes über, der gegen seine Mitte hin etwas weniger gewölbt erscheint und so in den Bauchrand fliesst; dieser wird in der Mitte mehr gerade, dann ein wenig wellig und geht endlich langsam nach oben. Der hintere Rückenrand senkt sich nicht unbedeutend und ist oben fast gerade, dann mehr convex. Die Färbung ist ein einförmiges, etwas nach Grau ziehendes Weiss. Die Aussenseite glänzt ein wenig, im frischen Zustande wahrscheinlich gar nicht; sie ist gegittert und zwar durch unregelmässige, gröbere, concentrische und feinere auch dichtere, strahlende Reifen; jene sind vorn ziemlich dick und dicht, werden dann dünner und entfernter, spalten sich, fliessen wellig zusammen, erheben sich in verschiedenem Grade, bald wie stumpfe Fädchen, bald fast flach, nach der Basis hin zum Theil beinahe kantig; die strahlenden Reifchen sind sämmtlich geringer erhaben und verschwinden an den Seiten fast ganz. Lunula und Area fehlen. Das Ligament ist zwar nicht mehr vorhanden, man sieht aber an der sehr kräftigen, ausgehöhlten, zahnartig vorspringenden Nymphe, dass dasselbe wohl ziemlich dick, mittellang und etwas heraustretend gewesen sein mag. Die oval-zungenförmige Mantelbucht erreicht mit ihrem hoch gerundeten Scheitel die Mitte und wird von Linien begrenzt, deren obere flach concav ist und absteigt, während die untere sich schon an der Oeffnung von der Mantellinie ablöst, dieser aber zunächst nahe bleibt, um dann stärker gebogen sich aufwärts zu wenden. Die linke Schale enthält einen starken, herausstehenden, schmal dreieckigen, leicht gespaltenen Hauptzahn; ausserdem bildet vorn der vortretende Rand noch einen scheinbaren, kleineren, breiter dreieckigen, hinten die Nymphe einen ähnlich geformten Zahn, die nach den Wirbeln convergiren und tiefe Höhlen begrenzen.

169. *T. fragilis* L.

T. 52. f. 4—7.

T. ovato-trigona, tenuis aut solidula, subpellucida, satis tumida, valde inaequilateralis, ad latera paullulum hians, pagina antica brevi alla rotundata, postica producta aegre dextrorsum torta rostrata, ad terminum rotundato-acuta et vix dextrorsum flexuosa, in utraque valva postice costa decurrente obsoleta instructa; opaca aut paullulum nitida, pallide lutea vel luteo-albida ad umbones saturatius lutea, vel toto carnea; concentrice aspera, liris tenuibus subelevatis, interdum sublamellatis, remotiusculis subregularibus, ad latera numero decrescentibus, lineisque radiantibus exilibus ad latera evanidis, sculpta; umbones fornicati, apicibus acutis incurvati, paullo prominentes, ad $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ longitudinis siti; margo dorsi anticus parum declivis convexus, posticus magis declivis, superne subretusus deinde convexiusculus, margo ventris antice arcuatus, postice sursum acclinatus et rectiusculus; lunula nulla; declivitas postica subdepressa, lanceolata; ligamentum tenue, subelongatum, prominens, nymphis linearibus marginalibus sustentum; pagina interna albida, disco luteo; pallii sinus irregulariter trigono-linguiformis, a

linea palliari vix solutus, mediam testam paullo superans, linea superiore ab initio breviter ascendente, dein subito et oblique deorsum flexa, inferiore vix ascendente, apicem rotundatum formantibus, inclusus; cardo in valva sinistra dente unico crasso recurvato subfisso, in dextra dentibus duobus parvulis convergentibus, dentibus lateralibus nullis. Long. 41, alt. 28, crass. 17 mill.

Fundort: Das mittelländische Meer bei Spanien, Frankreich, Piemont, Corsica, Neapel und Sicilien, Morea, Algerien; das Adria-Meer bei Venedig, Triest, Zara, Pirano; das Aegäische Meer; das schwarze Meer; in 0—12, seltener bis 30 Faden Tiefe. Der atlantische Ocean bei Marokko, Spanien und Portugal, Frankreich, Grossbritannien, Norwegen, Grönland. — Auch fossil in miocänen, pliocänen und jungtertiären Lagern der das Mittelmeer begrenzenden Länder, aber auch im Wiener Becken und in der Schweiz.

- Linné Syst. nat. ed. X. p. 674. N. 37.
 — — — — XII. p. 1117. N. 49.
 Gronov Zoophyl. III. p. 262. N. 1105.
 Chemnitz Conch. Cab. VI. p. 95. t. 9. f. 84.
 Schröter Einleit. II. p. 646. N. 6.
 Gmelin Syst. nat. ed. XIII. p. 3230. N. 6.
 Poli Test. Sic. I. p. 43. t. 15. f. 22. 24.
 Wood Gen. Conch. p. 148.
 — Ind. test. p. 17. N. 7. t. 3. f. 7.
 Dillwyn Cat. I. p. 78. N. 14.
 Turton Conch. Dict. p. 166. f. 18.
 — Dith. brit. p. 88. N. 4. t. 7. f. 11. 12, Psammobia.
 Costa Cat. sist. p. 14. 21. N. 15.
 Sowerby Genera N. 15. f. 4, Psammobia.
 Deshayes in Encycl. méth. III. p. 747. N. 2.
 Philippi Moll. Sic. I. p. 27. N. 12, II. p. 22. N. 12.
 Scacchi Cat. p. 5.
 Forbes Report Aeg. Sea p. 143.
 Hanley Mon. Tellina p. 319. N. 191. t. 56. f. 14. t. 60. f. 149.
 Deshayes Expl. Algérie t. 68, Diodonta, et p. 561, Fragilia.
 Petit Cat. in Journ. de Conch. II. 1851. p. 291. N. 10.
 Forbes et Hanley Brit. Moll. p. 284. t. 21. f. 3, Diodonta.
 Mac Andrew Report N. E. Atlant. p. 105, Gastrana.
 H. et A. Adams Genera II. p. 402. t. 104. f. 4.
 Weinkauff Cat. in Journ. de Conch. X. 1862 p. 315, Diodonta.
 — Moll. Mittelm. I. p. 60. sp. 1, Capsa.
 Sowerby Illustr. Ind. t. 2. f. 16, Diodonta.
 Jeffreys Brit. Conch. II. p. 367, Gastrana.
 Dredging Reports in Annals et Mag. et in Rep. Brit. Assoc.
 Reeve Monogr. Tellina t. 29. f. 158 a. b.
Petricola ochroleuca Lamarck Hist. nat. N. 2.
 Payraudeau Cat. Corse p. 34. N. 50. t. 1. f. 9. 10.
 Deshayes Expéd. Morée p. 90.
 — Traité élém. t. 12. f. 13—15.
 Wood Ind. test. Suppl. p. 3. N. 6. t. 1. f. 6, Tellina.
 Reeve Conch. sist. I. t. 51. f. 4.
 Hanley Recent Sh. p. 52.
Psammobia jugosa Brown Recent Conch. Gr. Brit. p. 102. N. 6. t. 50. f. 4—6.

Diese an den europäischen Küsten weit verbreitete, aber, wie es scheint, nirgends häufige Species weicht wieder in etwas anderer Art von dem Tellinentytus ab wie die vorigen. Der Bau beider Schalen ist nahezu regelmässig und neben dem Ligamentalrand wird jederseits eine sehr abgerundete, ganz allmählich abgeflachte Kante sichtbar. Das hoch gerundete Vordertheil ist etwa $\frac{1}{3}$ der Länge, manchmal etwas mehr, das Hintertheil verjüngt sich schnabelartig — bald kürzer bald länger — und läuft in eine runde Spitze aus, die wenig, jedoch etwas mehr klafft als der Vorderrand, auch sehr schwach nach rechts ausgebogen ist. Die Schalen sind dünn, zuweilen etwas fester, vor der Mitte stark aufgeblasen. Die dicken, mit ihren Spitzen gegen einander gekrümmten Wirbel treten mässig vor. Der vordere Rückenrand neigt sich wenig und ist stark gerundet, der hintere fällt mehr ab und ist oben etwas eingedrückt, unten vortretend und ein wenig gewölbt; der Bauchrand krümmt sich vorn regelmässig, streckt sich aber von der Mitte aus — und bildet bei diesem Uebergang einen mehr oder weniger auffallenden, gerundeten Vorsprung — hebt sich nach oben und schweift sich endlich aus. Die Aussenseite ist blassgelb oder gelblich weiss, an den Wirbeln crocusgelb, manchmal sehr intensiv, manchmal auch bleicher, gefärbt, seltener einfach fleischroth und glänzt meist gar nicht, zuweilen nach den Wirbeln hin ein wenig. Dieselbe ist durch dünne, zuweilen lamellöse, etwas erhabene (manchmal auch mehr niedergedrückte), nicht ganz dicht stehende, concentrische Reifen rauh, die ziemlich regelmässig laufen, an den Seiten jedoch sich abwechselnd vereinigen, oder schon vor den Rändern zum Theil endigen; manchmal sind diese Reifen in der Mitte der Schalen stumpf, an den Seiten dünn. Ich finde bei einigen meiner Exemplare, besonders auf der rechten Schale, auch Spuren von strahlenden Linien, die an den Seiten verschwinden, in der Mitte manchmal in einer kleinen Gruppe stärker ausgebildet sind. Lunula und Area fehlen, aber die hintere Abdachung stellt dadurch eine Art von breit lanzettförmiger Area dar, dass sie mehr abgeflacht und durch die stumpfen Randkanten einigermassen begrenzt ist. Das dünne, mässig lange Ligament tritt mehr als zur Hälfte heraus, Die weissliche Innenseite ist in der Tiefe crocusgelb gefärbt und lässt eine Mantelbucht erkennen, die unregelmässige, dreieckig-zungenförmige Gestalt besitzt und etwas über die Schalenmitte hinausgeht; ihre untere Linie löst sich alsbald von der Mantellinie und steigt etwas in die Höhe, ihre obere wendet sich von der ziemlich hohen Oeffnung aus aufwärts, biegt aber bald rasch um und schreitet ziemlich steil und fast gerade nach dem runden Scheitel hinab. Das Schloss enthält in der linken Schale einen dicken, etwas aufwärts gekrümmten, oben mit einer Furche versehenen Hauptzahn, in der rechten zwei kleinere, stark gegen einander neigende Zähne; Seitenzähne sind nicht zu sehen.

170. *T. Yangtaiensis* Crosse et Debeaux.

T. 52. f. 8—11.

T. ovato-subtrigona, solida, convexa, inaequilateralis, ad latera vix hians, valva sinistra postice paullulum impressa carinula subobsoleta sequente ante marginem radiante, valva dextra

carinula correspondente et canali superficiali sequente angusto, signatis, pagina antica brevior paulo attenuata ad extremum valde compressa rotundata, postica cuneiformi subrostrata paululum sinistrorsum flexa, ad finem obtuso-acuminata; opaca, albida vel sordide albida; concentricè striata, striis irregularibus confertis, superne tenuibus inferne argutis, lirisque acute filiformibus postice corrugatis, aetate plerumque rudibus et tabulatis, intermixtis; umbones acuti, incurvi et paulo antrorsum inclinati, prominentes, antemediani; margo dorsi antice declivis, prope umbones plus minus impressus, dein ovalis, postice valde declivis convexiusculus, in medio obtuse subangulatus, profunde descendens, margo ventris antice arcuatus et obtuso-curvatim ascendens, dein convexiusculus sensim sursum acclivis, postice leviter sinuatus; lunula parva, lanceolata, anguste excavata, acute marginata; area subplanata, producta, lanceolata, in medio plus minus elevata, rimam profundatam hiantem acute marginatam, ligamento immerso completam, continens; facies interna albida; pallii sinus subtrigonus, ad initium angustus, ad apicem, cum linea palliari junctum et ab impressione muscoli antici paulo remotum, subacutus, linea superiore primo ascendente dein angulatim vertente inclusus; dentes cardinis validi, in utraque valva bini, in dextra subaequales convergentes, posticus fissus, in sinistra inaequales, anticus crassus cuneiformis prominens, posticus gracilior ad nymphae marginem situs. Long. 27,5, alt. 21, crass. 10 mill.

Fundort: China (Yangtai).

Crosse et Debeaux in Journ. de Conch. 1863. p. 78, (Fragilia).
Reeve Monogr. Tellina t. 50. f. 295.

Mit den kürzeren Varietäten der *T. fragilis* besitzt diese Species eine unverkennbare Aehnlichkeit, wird aber höher und im Ganzen mehr abgerundet. Die Schalen sind im Alter ziemlich fest, in jüngerem Zustande dünner und durchscheinend. Die Wölbung ist, für diese Abtheilung wenigstens, nicht sehr bedeutend; ihr grösster Durchmesser liegt vor der Mitte, nach hinten tritt eine mässige, nach vorn zuletzt eine sehr starke Pressung ein. Die linke Schale ist hinter der Mitte ein klein wenig mehr zusammengedrückt als die rechte und zeigt darauf eine sehr abgeflachte, schmale, herablaufende Kante (zuweilen durch abgesetzte Wülste der Anwachsschichten deutlicher); die rechte Schale besitzt hier ebenfalls eine meist noch schwächere Kante, auf welche eine feine, flache Furche folgt; diese letztere wird indess, besonders in der Jugend, oft auch hinter der Kante der linken Schale erkennbar. Die spitzen, eingebogenen und etwas nach vorn gewendeten Wirbel treten heraus und stehen ein kleines Stück vor der Mitte. Das Vordertheil verschmälert sich wenig und ist abgerundet, der Art, dass vorn schräg herab eine mehr oder weniger bemerkliche Abstumpfung eintritt. Das Hintertheil verjüngt sich keilförmig, läuft in einen kurzen, zuletzt stumpflich zugespitzten Schnabel aus und ist ein wenig nach links ausgebogen, klafft auch gering. Am Vorderrand zeigt sich eine noch unbedeutendere Klaffung. Der Rückenrand ist vorn etwas gesenkt, an den Wirbeln gering eingedrückt, sonst jedoch oval gebogen; die Neigung des hinteren Theils ist viel erheblicher, geht tief herab und erfolgt mit sehr flacher Wölbung, so dass die obere Richtung mehr gerade ist, dann aber eine stärkere Krümmung eintritt. Der Bauchrand biegt sich vorn sehr und steigt hoch auf, schon vor der Mitte wird aber die Wölbung geringer, wobei zugleich ein langsames Neigen nach oben und zuletzt eine sehr flache Bucht entsteht. Die glanzlose Ober-

fläche ist weisslich oder schmutzig weisslich, zuweilen mit gelblichem Anflug; sie bietet dicht gestellte concentrische Furchen dar, die ziemlich unregelmässig laufen, oben sehr dünn sind, in der unteren Hälfte jedoch scharf werden und hier feine, etwas erhabene Leistchen erzeugen, die hinten sich verwirren und auf den Kanten, besonders im Alter, Wülste hervorbringen. Die Anwachsschichten sind bald gewölbter, bald flacher, setzen nicht selten treppenartig gegen einander ab und so wird in alten Stücken gewöhnlich ein ziemlich rohes Aussehen erzielt. Es ist eine schmale, lanzettförmige Lunula vorhanden, die in der Jugend einen sehr engen, im Alter einen ausgeweiteteren, tiefen, scharf gerandeten Spalt bildet. Die Area ist ein seitlich mehr oder weniger abgeflachter, verlängerter, lanzettförmiger Raum, in dessen Mitte eine tiefe, unten klaffende, der Lunula ähnliche, jedoch längere Höhlung sichtbar wird, die das auf geraden, kräftigen Nymphen ruhende, eingesenkte Ligament enthält. Auf der inneren weisslichen Höhlung gewahrt man eine unregelmässig dreieckige Mantelbucht, deren fast spitzer Scheitel mit der Mantellinie zusammenfällt und ein Stück vor dem vorderen Muskelfleck liegt; dieser Scheitel ist in der linken Schale etwas gerundeter als in der rechten; die obere Grenzlinie wendet sich von der engen Oeffnung aus steil nach oben, dreht dann im Winkel (links gerundet, rechts spitz) um und geht wellenförmig abwärts. Die Schlosszähne sind kräftig; jede Schale besitzt zwei Hauptzähne, die in der rechten fast gleich und stärker geneigt, in der linken ungleich und mehr parallel sind; in letzterer ist der erste sehr dick, keilförmig, vorspringend, der zweite dünner, an den Rand der Nympe gestellt; Seitenzähne fehlen.

Sollte *T. contabulata* Deshayes, Proc. Z. S. Lond. 1854. p. 358, Reeve Monogr. Tell. t. 52. f. 311, ebenfalls von China stammend, nicht eine entartete *T. Yangtaiensis* sein? Sie verhält sich zur letzteren genau wie die rohen, grobgeriffen Formen von *T. inquinata* zu ihrer Normalgestalt. Es laufen nämlich über die Oberfläche entfernte treppenartige Absätze, die auf der Area schärfere Stufen erzeugen. Die Gestalt ist etwas weniger hoch, mehr eiförmig - dreieckig als bei *T. Yangtaiensis*, ganz wie *T. inquinata* Abänderungsformen liefert.

Uebersicht der Tafeln.

Tafel 1.

Fig. 1. *Tellina semiplanata* Spengler p. 109. N. 65. — Fig. 2. *T. planata* Linné (*nivea* Chemnitz) p. 115. N. 69. — Fig. 3. *T. fragilissima* Chemnitz (*Fabula* Gronov) cf. p. 132. N. 76. — Fig. 4. 8. *T. radiata* Linné p. 5. N. 1. — Fig. 5. *T. hyalina* Gmelin p. 181. N. 107. — Fig. 6. *T. lanceolata* Chemnitz p. 125. N. 73. — Fig. 7. *T. Perna* Spengler p. 61. N. 37. — Fig. 9. *T. Vulsella* Chemnitz p. 58. N. 35. — Fig. 10. 11. *T. intastriata* Say p. 203. N. 122.

Tafel 2.

Fig. 1. *T. rugosa* Born p. 36. N. 20. — Fig. 2—4. *T. Gargadia* Linné p. 38. N. 21. — Fig. 5. *T. Lingua-felis* Linné p. 50. N. 30. — Fig. 6. *T. pulchella* Lamarck p. 24. N. 13. — Fig. 7. *T. virgatae* var. ? Linné p. 16. N. 8. — Fig. 8. 9. *T. virgata* Linné p. 16. N. 8. — Fig. 10. *T. interrupta* Solander p. 11. N. 4. — Fig. 11—13. *T. staurella* Lamarck p. 19. N. 9.

Tafel 3.

Fig. 1. *T. triangularis* Chemnitz p. 179. N. 106. — Fig. 2. *T. Psammotella* Lamarck? p. 176. N. 104. — Fig. 3. 4. *T. crystallina* Chemnitz p. 196. N. 117. — Fig. 5—7. *T. rostrata* Linné p. 33. N. 19. — Fig. 8. *T. Cumana* Costa p. 240. N. 147. — Fig. 9—11. *T. Fabula* Gronov p. 132. N. 76. — Fig. 12. *T. nitida* Poli p. 118. N. 70. — Fig. 13. *T. foliacea* Linné p. 162. N. 97. — Fig. 14. *T. rosea* Spengler p. 57. N. 34.

Tafel 4. *

Fig. 1—4. *T. radiata* Linné p. 5. N. 1. — Fig. 5—7. *T. elegans* Gray p. 8. N. 2.

Tafel 5.

Fig. 1 — 3. *T. Brasiliana* Spengler p. 9. N. 3. — Fig. 4 — 6. *T. interrupta* Solander p. 11. N. 4.

Tafel 6.

Fig. 1—3. *T. Antonii* Philippi p. 13. N. 5. — Fig. 4—6. *T. Rastellum* Hanley p. 14. N. 6. — Fig. 7—9. *T. vinosa* Deshayes p. 15. N. 7.

Tafel 7.

Fig. 1—5. *T. virgata* Linné p. 16. N. 8. — Fig. 6—8. *T. staurella* Lamarck p. 19. N. 9. X. 4.

Tafel 8.

Fig. 1—4. *T. crucigera* Lamarck p. 20. N. 10. — Fig. 5—8. *T. Cumingii* Hanley p. 22. N. 11.

Tafel 9.

Fig. 1—3. *T. verrucosa* Hanley p. 23. N. 12. — Fig. 4—7. *T. pulchella* Lamarck p. 24. N. 13. — Fig. 8—12. *T. donacina* Linné p. 26. N. 14.

Tafel 10.

Fig. 1—4. *T. virgulata* Hanley p. 28. N. 15. — Fig. 5—12. *T. distorta* Poli p. 29. N. 16. — Fig. 13—16. *T. Guildingii* Hanley p. 31. N. 17.

Tafel 11.

Fig. 1—3. *T. Gouldii* Hanley p. 32. N. 18. — Fig. 4—5. *T. rostrata* Linné p. 33. N. 19. — Fig. 6. 7. *T. rugosa* Born p. 36. N. 20. — Fig. 8—10. *T. Gargadia* Linné p. 38. N. 21.

Tafel 12.

Fig. 1—4. *T. serrata* Renieri p. 39. N. 22. — Fig. 5—7. *T. pristis* Lamarck p. 41. N. 23. — Fig. 8—10. *T. eburnea* Hanley p. 43. N. 24.

Tafel 13.

Fig. 1—3. *T. Owenii* Hanley p. 44. N. 25. — Fig. 4—6. *T. sulcata* Wood p. 45. N. 26. — Fig. 7—9. *T. diaphana* Deshayes p. 47. N. 27.

Tafel 14.

Fig. 1—3. *T. capsoides* Lamarck p. 48. N. 28. — Fig. 4—6. *T. perplexa* Hanley p. 49. N. 29. — Fig. 7—10. *T. Lingua-felis* Linné p. 50. N. 30.

Tafel 15.

Fig. 1—3. *T. inflata* Chemnitz p. 52. N. 31. — Fig. 4—7. *T. deltoidalis* Lamarck p. 54. N. 32. — Fig. 8—12. *T. lineata* Turton p. 55. N. 33.

Tafel 16.

Fig. 1—3. *T. rosea* Spengler p. 57. Nr. 34. — Fig. 4—6. *T. Vulsella* Spengler p. 58. N. 35. — Fig. 7—10. *T. Pharaonis* Hanley p. 61. N. 36.

Tafel 17.

Fig. 1—3. *T. Perna* Chemnitz p. 61. N. 37. — Fig. 4—7. *T. Madagascariensis* Gmelin p. 64. N. 39.

Tafel 18.

Fig. 1—4. *T. semilaevis* Martens p. 63. N. 38. — Fig. 5—7. *T. lata* Quoy p. 66. N. 40.

Tafel 19.

Fig. 1—4. *T. chloroleuca* Lamarck p. 67. N. 41. — Fig. 5—7. *T. Listeri* Hanley p. 71. N. 43.

Tafel 20.

Fig. 1—4. *T. laevigata* Linné p. 69. N. 42. — Fig. 5—8. *T. scobinata* Linné p. 73. N. 44.

Tafel 21.

Fig. 1—3. *T. Remies* Linné p. 75. N. 45. — Fig. 4—7. *T. fausta* Pultney p. 77. N. 46.

Tafel 22.

Fig. 1—3. *T. discus* Hanley p. 78. N. 47. — Fig. 4—6. *T. disculus* Deshayes p. 79. N. 48. — Fig. 7—10. *T. crassa* Pennant p. 80. N. 49.

Tafel 23.

Fig. 1—3. *T. decussata* Lamarck p. 83. N. 50. — Fig. 4—6. *T. fimbriata* Hanley p. 84. N. 51. — Fig. 7—9. *T. plicata* Valenciennes p. 86. N. 52.

Tafel 24.

Fig. 1—3. *T. Nux* Hanley p. 88. N. 53. — Fig. 4—6. *T. robusta* Hanley p. 89. N. 54. — Fig. 7—9. *T. ampullacea* Philippi p. 90. N. 55. — Fig. 10—12. *T. balaustina* Linné p. 92. N. 56. — Fig. 13—16. *T. salmonea* Carpenter p. 94. N. 57.

Tafel 25.

Fig. 1—3. *T. punicea* Born p. 97. N. 58. — Fig. 4—6. *T. simulans* C. B. Adams p. 99. N. 59. — Fig. 7—9. *T. inaequistriata* Donovan p. 101. N. 60. — Fig. 10—12. *T. alternata* Say p. 102. N. 61.

Tafel 26.

Fig. 1—3. *T. purpurea* Broderip et Sowerby p. 103. N. 62. — Fig. 4—6. *T. striata* Chemnitz p. 105. N. 63. — Fig. 7—9. *T. margaritina* Lamarck p. 107. N. 64. — Fig. 10—12. *T. semiplanata* Spengler p. 109. N. 65.

Tafel 27.

Fig. 1—3. *T. rufescens* Hanley p. 111. N. 66. — Fig. 4—7. *T. albinella* Lamarck p. 112. N. 67. — Fig. 8—10. *T. strigosa* Gmelin p. 114. N. 68. — Fig. 11—14. *T. nitida* Poli p. 118. N. 70.

Tafel 28.

Fig. 1—4. *T. planata* Linné p. 115. N. 69. — Fig. 5—7. *T. micans* Hanley p. 120. N. 71. — Fig. 8—10. *T. venulosa* Schrenck p. 121. N. 72. — Fig. 11—13. *T. lanceolata* Chemnitz p. 125. N. 73.

Tafel 29.

Fig. 1—5. *T. incarnata* Linné p. 126. N. 74. — Fig. 6—10. *T. exigua* Poli p. 129. N. 75. — Fig. 11—14. *T. Fabula* Gronov p. 132. N. 76. — Fig. 15—17. *T. iridescens* Benson p. 134. N. 77.

Tafel 30.

Fig. 1—3. *T. exilis* Lamarck p. 139. N. 82. — Fig. 4—6. *T. mellea* Römer p. 135. N. 78. — Fig. 7—9. *T. flacca* Römer p. 136. N. 79. — Fig. 10—13. *T. Erythraea* Römer p. 137. N. 80. — Fig. 14—16. *T. rubra* Deshayes p. 138. N. 81.

Tafel 31.

Fig. 1—4. *T. Philippinarum* Hanley p. 140. N. 83. — Fig. 5—7. *T. polita* Say p. 141.

N. 84. — Fig. 8—10. *T. hilaris* Hanley p. 142. N. 85. — Fig. 11—13. *T. decora* Say p. 143. N. 86. — Fig. 14—17. *T. rhomboides* Quoy p. 144. N. 87.

Tafel 32.

Fig. 1—3. *T. similis* Sowerby p. 146. N. 88. — Fig. 4—6. *T. iris* Say p. 147. N. 89. — Fig. 7—9. *T. dispar* Conrad p. 148. N. 90. — Fig. 10—13. *T. Virgo* Hanley p. 149. N. 91. — Fig. 14—16. *T. subrosea* Hanley p. 150. N. 92.

Tafel 33.

Fig. 1—4. *T. tenera* Say p. 152. N. 93. — Fig. 5—7. *T. magna* Spengler p. 153. N. 94. — Fig. 8—10. *T. corbuloides* Hanley p. 155. N. 95. — Fig. 11—13. *T. mera* Say p. 156. N. 96.

Tafel 34.

Fig. 1—3. *T. foliacea* Linné p. 162. N. 97. — Fig. 4—6. *T. Timorensis* Lamarck p. 166. N. 98. — Fig. 7—9. *T. sinuata* Spengler p. 168. N. 99. — Fig. 10—12. *T. gratiosa* Römer p. 170. N. 100.

Tafel 35.

Fig. 1—4. *T. coccinea* Chemnitz p. 171. N. 101. — Fig. 5—8. *T. opalina* Chemnitz p. 172. N. 102. — Fig. 9—11. *T. vestalis* Hanley p. 174. N. 103. — Fig. 12—14. *T. Psam-motella* Lamarck p. 176. N. 104.

Tafel 36.

Fig. 1—3. *T. emarginata* Sowerby p. 177. N. 105. — Fig. 4—6. *T. triangularis* Chemnitz p. 179. N. 106. — Fig. 7—9. *T. (Strigilla) carnaria* Linné p. 183. N. 108. — Fig. 10—12. *T. (Str.) fucata* Gould p. 186. N. 109. — Fig. 13—16. *T. (Str.) Rombergi* Mörch p. 187. N. 110.

Tafel 37.

Fig. 1—3. *T. (Str.) pisiformis* Linné p. 188. N. 111. — Fig. 4—6. *T. (Str.) maga* Mörch p. 189. N. 112. — Fig. 7—9. *T. (Str.) flexuosa* Say p. 190. N. 113. — Fig. 10—12. *T. (Str.) sincera* Hanley p. 191. N. 114. — Fig. 13—16. *T. (Str.) splendida* Anton p. 192. N. 115. — Fig. 17—19. *T. (Str.) Senegalensis* Hanley p. 194. N. 116.

Tafel 38.

Fig. 1. 2. *T. crystallina* Chemnitz p. 196. N. 117. — Fig. 3—5. *T. Schrammi* Recluz p. 197. N. 118. — Fig. 6—9. *T. Burneti* Broderip et Sowerby p. 198. N. 119. — Fig. 10—12. *T. lacunosa* Chemnitz p. 201. N. 120.

Tafel 39.

Fig. 1—3. *T. Ehippium* Spengler p. 202. N. 121. — Fig. 4—6. *T. intastriata* Say p. 203. N. 122. — Fig. 7—9. *T. Dombeyi* Hanley p. 205. N. 123. — Fig. 10—12. *T. spectabilis* Hanley p. 206. N. 124.

Tafel 40.

Fig. 1—3. *T. Meyeri* Dunker p. 207. N. 125. — Fig. 4—6. *T. angulata* Chemnitz p. 209. N. 126. — Fig. 7—9. *T. turgida* Deshayes p. 210. N. 127.

Tafel 41.

Fig. 1—3. *T. alta* Conrad p. 212. N. 128. — Fig. 4—6. *T. Moluccensis* Martens p. 213. N. 129. — Fig. 7—9. *T. Hanleyi* Dunker p. 214. N. 130.

Tafel 42.

Fig. 1—6. *T. Baltica* Linné p. 217. N. 131. — Fig. 7—10. *T. inconspicua* Broderip et Sowerby p. 220. N. 132. — Fig. 11—15. *T. fusca* Say p. 221. N. 133.

Tafel 43.

Fig. 1—6. *T. calcarea* Chemnitz p. 222. N. 134. — Fig. 7—10. *T. edentula* Broderip et Sowerby p. 224. N. 135. — Fig. 11—13. *T. incongrua* Martens p. 225. N. 136. — Fig. 14—16. *T. vesicaria* Römer p. 226. N. 137.

Tafel 44.

Fig. 1—4. *T. inquinata* Deshayes p. 227. N. 138. — Fig. 5—8. *T. nasuta* Conrad p. 229. N. 139. — Fig. 9—11. *T. constricta* Bruguière p. 230. N. 140. — Fig. 12—14. *T. dissimilis* Martens p. 232. N. 141.

Tafel 45.

Fig. 1—4. *T. nymphalis* Lamarck p. 233. N. 142. — Fig. 5—7. *T. Ala* Hanley p. 236. N. 144. — Fig. 8—10. *T. praetexta* Martens p. 239. N. 146. — Fig. 11—14. *T. Cumana* Costa p. 240. N. 147.

Tafel 46.

Fig. 1—3. *T. plebeja* Hanley p. 242. N. 148. — Fig. 4—6. *T. Cleryana* d'Orbigny p. 243. N. 149. — Fig. 7—9. *T. Aurora* Hanley p. 244. N. 150. — Fig. 10—12. *T. nobilis* Hanley p. 246. N. 151. — Fig. 13—15. *T. frigida* Hanley p. 237. N. 145.

Tafel 47.

Fig. 1—3. *T. Gubernaculum* Hanley p. 247. N. 152. — Fig. 4—6. *T. truncata* Jonas p. 248. N. 153. — Fig. 7—9. *T. Galatea* Lamarck p. 249. N. 154. — Fig. 10—12. *T. candida* Lamarck p. 251. N. 155.

Tafel 48.

Fig. 1—3. *T. pellucida* Philippi p. 252. N. 156. — Fig. 4—6. *T. Lilium* Hanley p. 253. N. 157. — Fig. 7—9. *T. praemitis* Römer p. 257. N. 161. — Fig. 10—12. *T. alba* Quoy p. 255. N. 159.

Tafel 49.

Fig. 1—3. *T. depauperata* Martens (*micans* Hanley) p. 254. N. 158. — Fig. 4—6. *T. iridella* Martens p. 256. N. 160. — Fig. 7—9. *T. Capsicum* Römer p. 259. N. 162. — Fig. 10—12. *T. tricostata* Römer p. 235. N. 143.

Tafel 50.

Fig. 1—5. *T. secta* Conrad p. 260. N. 163. — Fig. 6—9. *T. Brugieri* Hanley p. 268. Nr. 164.

Tafel 51.

Fig. 1—4. *T. Abilgaardiana* Spengler p. 270. N. 165. — Fig. 5—7. *T. polygona* Chemnitz p. 272. N. 166. — Fig. 8. 9. *Japonica* Martens p. 275. N. 168.

Tafel 52.

Fig. 1—3. *T. ventricosa* Krauss p. 274. N. 167. — Fig. 4—7. *T. fragilis* Linné p. 276. N. 169. — Fig. 8—11. *T. Yangtaiensis* Crosse et Debeaux p. 278. N. 170.

Alphabetisches Verzeichniss der Arten mit ihren Synonymen.

Tellina.

- Abilgaardiana* Spengler p. 270. N. 165. t. 51. f. 1—4.
acuminata Hanley p. 182.
acuta Wood cf. p. 153. N. 94.
Ala Hanley p. 255. N. 159. t. 45. f. 5—7.
alba Quoy p. 236. N. 144. t. 48. f. 10—12.
albinella Lamarck p. 112. N. 67. t. 27. f. 4—7.
alta Conrad p. 212. N. 128. t. 41. f. 1—3.
alternata Say p. 102. N. 61. t. 25. f. 10—12.
alternidentata Broderip et Sowerby p. 122.
ampullacea Philippi p. 90. N. 55. t. 24. f. 7—9.
Ancilla Hanley p. 264.
angulata Chemnitz p. 209. N. 126. t. 40. f. 4—6.
angulata Linné p. 209.
angulosa Gmelin cf. p. 105. N. 63.
Angulus H. et A. Adams p. 124.
Antonii Philippi p. 13. N. 5. t. 6. f. 1—3.
Arcopagia Leach p. 72.
areolata Menke p. 188.
asperrima Hanley p. 24.
assimilis Hanley p. 263.
aurea Schumacher cf. p. 162. N. 97.
Aurora Hanley p. 244. N. 150. t. 46. f. 7—9.
balaustina Linné p. 92. N. 56. t. 24. f. 10—12.
balaustina Dillwyn cf. p. 129. N. 75.
Baltica Linné p. 217. N. 131. t. 42. f. 1—6.
biangulata (Scrobic.) Carpenter cf. p. 212. N. 128.
Birmanica Philippi p. 265.
Brasiliana Spengler p. 9. N. 3. t. 5. f. 1—3.
Brasiliana Lamarck cf. p. 55. N. 33.
Broderipi Deshayes p. 100.
Bruguieri Hanley p. 268. N. 164. t. 50. f. 6—9.
Burneti Brod. et Sow. p. 198. N. 119. t. 38. f. 6—9.
calcareo Chemnitz p. 222. N. 134. t. 43. f. 1—6.
candida Lamarck p. 251. N. 155. t. 47. f. 10—12.
Capsa Mörch cf. p. 270.
Capsa Tryon cf. p. 168.
Capsicum Römer p. 259. N. 162. t. 49. f. 7—9.
capsoides Lamarck p. 48. N. 28. t. 14. f. 1—3.
carnaria Linné p. 183. N. 108. t. 36. f. 7—9.
carnaria Pennant cf. p. 217. N. 131.
carnea Philippi cf. p. 134. N. 77.
carneosum (Cardium) da Costa cf. p. 183. N. 108.
carnicolor Hanley p. 85.
casta Hanley p. 95.
Cayennensis (Psammob.) Lamarck cf. p. 230. N. 140.
Chinensis Hanley p. 264.
chloroleuca Lamarck p. 67. N. 41. t. 19. f. 1—4.
cicercula Philippi cf. p. 186. N. 109.
clathrata Deshayes cf. p. 144. N. 87.
Cleryana d'Orbigny p. 243. N. 149. t. 46. f. 4—6.
coccinea Chemnitz p. 171. N. 101. t. 35. f. 1—4.
Columbiensis Hanley p. 258.
complanata pellucida Chemnitz cf. p. 181. N. 107.

- complanata* Bolten cf. p. 181. N. 107.
complanata Gmelin cf. p. 115. N. 69.
concinna Philippi cf. p. 69. N. 42.
conspicua Hanley p. 168.
constricta Bruguière p. 230. N. 140. t. 44. f. 9—11.
contabulata Deshayes p. 280.
contorta Deshayes p. 215.
convexa Wood cf. p. 75. N. 45.
corbuloides Hanley p. 155. N. 95. t. 33. f. 8—10.
Costae Philippi cf. p. 240. N. 147.
costulifera Mörch p. 190.
crassa Pennant p. 80. N. 49. t. 22. f. 7—10.
crassula Deshayes p. 266.
cristatata (Lucina) Recluz cf. p. 198. N. 119.
crucigera Lamarck p. 20. N. 10. t. 8. f. 1—4.
crystallina Chemnitz p. 196. N. 117. t. 3. f. 3. 4. t. 38. f. 1. 2.
Culter Hanley p. 160.
Cumana Costa p. 240. N. 147. t. 3. f. 8. t. 45. f. 11—14.
Cumingii Hanley p. 22. N. 11. t. 8. f. 5—8.
Cuspis Hanley p. 123.
cycladiformis Hanley p. 159.
Cygnus Hanley p. 124.
cyrenoidea Hanley p. 195.
Daniliana Brusina cf. p. 126. N. 74.
decora Say p. 143. N. 86. t. 31. f. 11—13.
decussata Lamarck p. 83. N. 50. t. 23. f. 1—3.
delicatula Deshayes p. 160.
deltoidalis Lamarck p. 54. N. 32. t. 15. f. 4—7.
denticulata Deshayes p. 262.
depauperata Martens p. 254. N. 158. t. 49. f. 1—3.
depressa Gmelin cf. p. 126. N. 74.
depressior (Pectunc.) da Costa cf. p. 80. N. 49.
Deshayesii Hanley p. 36.
Diana Hanley cf. p. 249. N. 154.
diaphana Deshayes p. 47. N. 27. t. 13. f. 7—9.
Diodonta Deshayes cf. p. 270.
discors (Cardium) Montagu cf. p. 188. N. 111.
disculus Deshayes p. 79. N. 48. t. 22. f. 4—6.
discus Hanley p. 78. N. 47. t. 22. f. 1—3.
disjuncta Carpenter p. 192.
dispar Conrad p. 148. N. 90. t. 32. f. 7—9.
dissimilis Martens p. 232. N. 141. t. 44. f. 12—14.
distorta Poli p. 29. N. 16. t. 10. f. 5—12.
Dombeyi Hanley p. 205. N. 123. t. 39. f. 7—9.
donaciformis Deshayes p. 32.
donacina Linné p. 26. N. 14. t. 9. f. 8—12.
eburnea Hanley p. 43. N. 24. t. 12. f. 8—10.
edentula Brod. et Sow. p. 224. N. 135. t. 43. f. 7—10.
edentula Spengler cf. p. 209. N. 126.
elegans Gray p. 8. N. 2. t. 4. f. 5—7.
elliptica Lamarck cf. p. 153. N. 94.
elongata Hanley p. 263.
emarginata Sowerby p. 177. N. 105. t. 36. f. 1—3.
Ephippium Spengler p. 202. N. 121. t. 39. f. 1—3.
Erythraea Römer p. 137. N. 80. t. 30. f. 10—13.
excavata Spengleri Schröter cf. p. 181. N. 107.
excavata Sowerby p. 216.
exigua Poli p. 129. N. 75. t. 29. f. 6—10.
exilis Lamarck p. 139. N. 82. t. 30. f. 1—3.
Fabrici Hanley cf. p. 221. N. 133.
Fabula Gronov p. 132. N. 76. t. 3. f. 9—11. t. 29. f. 11—14.
Fabulina Gray cf. p. 124.
fausta Pultney p. 77. N. 46. t. 21. f. 4—7.
felix Hanley p. 158.
fimbriata Hanley p. 84. N. 51. t. 23. f. 4—6.
flacca Römer p. 136. N. 79. t. 30. f. 7—9.
flexuosa Say p. 190. N. 113. t. 37. f. 7—9.
foliacea Linné p. 162. N. 97. t. 3. f. 13. t. 34. f. 1—3.
formosa Hanley p. 264.
Fragilia Deshayes cf. p. 270.
fragilis Linné p. 276. N. 169. t. 52. f. 4—7.
fragilissima Chemnitz cf. p. 132. N. 76.
frigida Hanley p. 237. N. 145. t. 46. f. 13—15.
fucata Gould p. 186. N. 109. t. 36. f. 10—12.
fusca Say p. 221. N. 133. t. 42. f. 11—15.
Galatea Lamarck p. 249. N. 154. t. 47. f. 7—9.
Gargadia Linné p. 38. N. 21. t. 2. f. 2—4. t. 11. f. 8—10.
Gastrana Schumacher p. 270.
Gouldi Hanley p. 32. N. 18. t. 11. f. 1—3.
grandis Hanley p. 264.
gratiosa Römer p. 170. N. 100. t. 34. f. 10—12.
Gruneri Philippi cf. p. 203. N. 122.
Gubernaculum Hanley p. 247. N. 152. t. 47. f. 1—3.

- Guildfordiae Gray p. 122.
 Guildingii Hanley p. 31. N. 17. t. 10. f. 13—16.
 Guinaica Chemnitz cf. p. 270. N. 165.
 Hanleyi Dunker p. 214. N. 130. t. 41. f. 7—9.
 hiberna Hanley p. 159.
 hilaris Hanley p. 142. N. 85. t. 31. f. 8—10.
 hippoidea Jonas cf. p. 52. N. 31.
 Homala Mörch p. 179.
 hyalina Gmelin p. 181. N. 107. t. 1. f. 5.
 imbellis Hanley p. 115.
 immaculata Philippi p. 178.
 inaequalis Hanley p. 160.
 inaequistriata Donovan p. 101. N. 60. t. 25. f. 7—9.
 incarnata Linné p. 126. N. 74. t. 29. f. 1—5.
 incarnata Born cf. p. 129. N. 75.
 incerta Deshayes cf. p. 20. N. 10.
 incongrua Martens p. 225. N. 136. t. 43. f. 11—13.
 inconspicua Brod. et Sow. p. 220. N. 132. t. 42. f. 7—10.
 inflata Chemnitz p. 52. N. 31. t. 15. f. 1—3.
 inflata (Scrobic.) Schumacher cf. p. 209. N. 126.
 inflata Sowerby p. 267.
 inornata Hanley p. 265.
 inquinata Deshayes p. 227. N. 138. t. 44. f. 1—4.
 insculpta Hanley p. 158.
 intastriata Say p. 203. N. 122. t. 1. f. 10. t. 39. f. 4—6.
 interrupta Solander p. 11. N. 4. t. 2. f. 10. t. 5. f. 4—6.
 interrupta Mörch p. 190.
 iridella Martens p. 256. N. 160. t. 49. f. 4—6.
 iridescens Benson p. 134. N. 77. t. 29. f. 15—17.
 iris Say p. 147. N. 89. t. 32. f. 4—6.
 Japonica Martens p. 275. N. 168. t. 51. f. 8. 9.
 Jrus Hanley p. 262.
 Jubar Hanley cf. p. 16. N. 8.
 jugosa (Psamm.) Brown cf. p. 276. N. 169.
 juvenilis Hanley p. 160.
 laceridens Hanley p. 108.
 lactea Quoy cf. p. 54. N. 32.
 lacunosa Chemnitz p. 201. N. 120. t. 38. f. 10—12.
 laevigata Linné p. 69. N. 42. t. 20. f. 1—4.
 laevis Wood cf. p. 77. N. 46.
 lanceolata Chemnitz p. 125. N. 73. t. 1. f. 6. t. 28. f. 11—13.
 Lantivyi Payraudeau cf. p. 26. N. 14. X. 4.
 lata Quoy p. 66. N. 40. t. 18. f. 5—7.
 lata Gmelin p. 224.
 latirostra Lamarck cf. p. 61. N. 37.
 Lilium Hanley p. 253. N. 157. t. 48. f. 4—6.
 lineata Turton p. 55. N. 33. t. 15. f. 8—12.
 Lingua-felis Linné p. 50. N. 30. t. 2. f. 5. t. 14. f. 7—10.
 Listeri Hanley p. 71. N. 43. t. 19. f. 5—7.
 Listeri Bolten cf. p. 11. N. 4.
 litoralis Krauss p. 262.
 lubrica Gould p. 160.
 lucerna Hanley p. 246.
 lucinoides Hanley p. 96.
 Ludwigi Krauss p. 262.
 lutea Gray p. 122.
 Lux Hanley p. 159.
 lyra Hanley p. 88.
 Macoma Leach p. 216.
 maculata Turton cf. p. 80. N. 49.
 maculosa Lamarck cf. p. 11. N. 4.
 Madagascariensis Gmelin p. 64. N. 39. t. 17. f. 4—7.
 maga Mörch p. 189. N. 112. t. 37. f. 4—6.
 magna Spengler p. 153. N. 94. t. 33. f. 5—7.
 margaritina Lamarck p. 107. N. 64. t. 26. f. 7—9.
 marginalis Hanley cf. p. 16. N. 8.
 Mars Hanley p. 157.
 Mazatlanica Deshayes p. 266.
 mellea Römer p. 135. N. 78. t. 30. f. 4—6.
 mera Say p. 156. N. 96. t. 33. f. 11—13.
 Metis H. et A. Adams p. 200.
 Meyeri Dunker p. 207. N. 125. t. 40. f. 1—3.
 micans Hanley p. 120. N. 71. t. 28. f. 5—7. t. 49. f. 1—3.
 Miles Hanley p. 123.
 mirabilis Philippi cf. p. 190. N. 113.
 moesta Deshayes p. 267.
 Moluccensis Martens p. 213. N. 129. t. 41. f. 4—6.
 multangula Gmelin cf. p. 272. N. 166.
 Musculus Mörch p. 5.
 nasuta Conrad p. 229. N. 139. t. 44. f. 5—8.
 Natalensis Krauss p. 161.
 nitida Poli p. 118. N. 70. t. 3. f. 12. t. 27. f. 11—14.
 nitidula Dunker p. 161.
 nivea Chemnitz cf. p. 115. N. 69.
 nivea Wood cf. p. 168. N. 99.
 nobilis Hanley p. 246. N. 151. t. 46. f. 10—12.
 Nux Hanley p. 88. N. 53. t. 24. f. 1—3.

- nymphalis* Lamarck p. 233. N. 142 t. 45.
 f. 1—4.
obesa Deshayes p. 216.
obliquaria Deshayes p. 263.
obliquelineata Conrad p. 195.
oblonga Gmelin cf. p. 176. N. 104.
ochroleuca (Petric.) Lamarck cf. p. 276. N. 169.
opalina Chemnitz p. 172. N. 102. t. 35. f. 5—8.
opercularis Sowerby cf. p. 109. N. 65.
operculata Gmelin cf. p. 109. N. 65.
ostracea Lamarck p. 50.
ovalis Sowerby p. 170.
ovata Brown cf. p. 80. N. 49.
Owenii Hanley p. 44. N. 25. t. 13. f. 1—3.
pallide rosea Chemnitz cf. p. 57. N. 34.
pallidula Lischke p. 161.
papyracea Gmelin cf. p. 201. N. 120.
Peasei Carpenter p. 267.
pellucida Philippi p. 252. N. 156. t. 48. f. 1—3.
pellucida (Psamnot.) Lamarck cf. p. 125. N. 73.
Perna Spengler p. 61. N. 37. t. 1. f. 7. t. 17. f. 1—3.
Peronaea Mörch p. 109.
Peronaeoderma Mörch p. 96.
perplexa Hanley p. 49. N. 29. t. 14. f. 4—6.
Pharaonis Hanley p. 61. N. 36. t. 16. f. 7—10.
Philippii Anton cf. p. 14. N. 6.
Philippinarum Hanley p. 140. N. 83. t. 31. f. 1—4.
Phylloda Schumacher p. 162.
pinguis Hanley p. 96.
pisiformis Linné p. 188. N. 111. t. 37. f. 1—3.
planata Linné p. 115. N. 69. t. 1. f. 2. t. 28. f. 1—4.
planata Pennant cf. p. 129. N. 75.
planissima Anton cf. p. 172. N. 102.
plebeja Hanley p. 242. N. 148. t. 46. f. 1—3.
Plectrum Hanley p. 108.
plena Sowerby p. 263.
plicata Valenciennes p. 86. N. 52. t. 23. f. 7—9.
polita Say p. 141. N. 84. t. 31. f. 5—7.
politus (Tellinides) Sowerby cf. p. 179. N. 106.
polygona Chemnitz p. 272. N. 166. t. 51. f. 5—7.
polygona Gmelin cf. p. 270. N. 165.
praemittis Römer p. 257. N. 161. t. 48. f. 7—9.
praetexta Martens p. 239. N. 146. t. 45. f. 8—10.
Princeps Hanley p. 100.
pristis Lamarck p. 41. N. 23. t. 12. f. 5—7.
producta (Scrobic.) Carpenter cf. p. 205. N. 123.
prora Hanley p. 100.
proxima Brown cf. p. 222. N. 134.
Psamnotella Lamarck p. 176. N. 104. t. 35. f. 12—14.
pudica Hanley p. 95.
puella Hanley cf. p. 90. N. 55.
pulchella Lamarck p. 24. N. 13. t. 2. f. 6. t. 9. f. 4—7.
pulcherrima Sowerby p. 24.
pumila Hanley p. 158.
punicea Born p. 97. N. 58. t. 25. f. 1—3.
punicea Carpenter cf. p. 99. N. 59.
purpurascens Hanley cf. p. 103. N. 62.
purpurea Brod. et Sow. p. 103. N. 62. t. 26. f. 1—3.
radiata Linné p. 5. N. 1. t. 1. f. 4. 8. t. 4. f. 1—4.
Rastellum Hanley p. 14. N. 6. t. 6. f. 4—6.
regia Hanley p. 99.
Remies Linné p. 75. N. 45. t. 21. f. 1—3.
Remies Lamarck cf. p. 77. N. 46.
rhodon Hanley p. 159.
rhodora Hinds p. 158.
rhomboides Quoy p. 144. N. 87. t. 31. f. 14—17.
rigida Donovan cf. p. 80. N. 49.
robusta Hanley p. 89. N. 54. t. 24. f. 4—6.
Rombergi Mörch p. 187. N. 110. t. 36. f. 13—16.
rosea Spengler p. 57. N. 34. t. 3. f. 14. t. 16. f. 1—3.
rosea Lamarck cf. p. 64. N. 39.
rosea Sowerby cf. p. 172. N. 102.
rostrata Linné p. 33. N. 19. t. 3. f. 5—7. t. 11. f. 4. 5.
rostrata Gmelin cf. p. 58. N. 35.
rubescens Hanley p. 100.
rubicincta Gould p. 32.
rubra Deshayes p. 138. N. 81. t. 30. f. 14—16.
rubra da Costa cf. p. 217. N. 131.
rufescens Hanley p. 111. N. 66. t. 27. f. 1—3.
rufescens Chemnitz cf. p. 109. N. 65.
rugosa Born p. 36. N. 20. t. 2. f. 1. t. 11. f. 6. 7.
sabulosa Spengler cf. p. 222. N. 134.
salmonea Carpenter p. 94. N. 57. t. 24. f. 13—16.
sanguinea Wood cf. p. 101. N. 60.

- scalaris* Lamarck cf. p. 19. N. 9.
Scalpellum Hanley p. 123.
Schrammi Recluz p. 197. N. 118. t. 38. f. 3—5.
scobinata Linné p. 73. N. 44. t. 20. f. 5—8.
secta Conrad p. 260. N. 163. t. 50. f. 1—5.
Semen Hanley p. 95.
semilaevis Martens p. 63. N. 38. t. 18. f. 1—4.
semiplanata Spengler p. 109. N. 65. t. 1. f. 1. t. 26. f. 10—12.
semizonalis Lamarck cf. p. 9. N. 3.
Senegalensis Hanley p. 194. N. 116. t. 37. f. 17—19.
sericina Jonas cf. p. 249. N. 154.
serrata Renieri p. 39. N. 22. t. 12. f. 1—4.
serrata Mörch p. 190.
similis Sowerby p. 146. N. 88. t. 32. f. 1—3.
simulans C. B. Adams p. 99. N. 59. t. 25. f. 4—6.
sincera Hanley p. 191. N. 114. t. 37. f. 10—12.
sinuata Spengler p. 168. N. 99. t. 34. f. 7—9.
Sol Hanley p. 165.
solidula Pultney cf. p. 217. N. 131.
solidula Schrenck cf. p. 220. N. 132.
sordida Couthouy cf. p. 222. N. 134.
Souleyeti Hanley p. 123.
Sowerbyi Hanley p. 69.
spectabilis Hanley p. 206. N. 124. t. 39. f. 10—12.
Spengleri Martini cf. p. 33. N. 19.
spinosa Hanley p. 39.
splendida Anton p. 192. N. 115. t. 37. f. 13—16.
squalida Montagu cf. p. 126. N. 74.
staurella Lamarck p. 19. N. 9. t. 2. f. 11—13. t. 7. f. 6—8.
striata Chemnitz p. 105. N. 63. t. 26. f. 4—6.
striatula Lamarck cf. p. 77. N. 46.
striatula Hanley cf. p. 52. N. 31.
Strigilla Turton p. 182.
strigosa Gmelin p. 114. N. 68. t. 27. f. 8—10.
subovata Sowerby p. 265.
subrosea Hanley p. 150. N. 92. t. 32. f. 14—16.
subtruncata Hanley p. 87.
sulcata Wood p. 45. N. 26. t. 13. f. 4—6.
sulcata Lamarck cf. p. 75. N. 45.
sulphurea Lamarck cf. p. 61. N. 37.
Tellidora Mörch p. 195.
Tellinella Gray p. 11.
Tellinides Lamarck p. 165.
Tellinungula Römer p. 268.
Timorensis Lamarck p. 166. N. 98. t. 34. f. 4—6.
Timorensis Sowerby cf. p. 168. N. 99.
tenera Say p. 152. N. 93. t. 33. f. 1—4.
tenera (Macroma) Leach cf. p. 222. N. 134.
tenta Say p. 124.
tenuis Donovan cf. p. 129. N. 75.
tenuis ovalis Chemnitz cf. p. 176. N. 104.
textilis Deshayes p. 266.
Tongana Quoy p. 68.
triangularis Chemnitz p. 179. N. 106. t. 3. f. 1. t. 36. f. 4—6.
tricrostata Römer p. 235. N. 143. t. 49. f. 10—12.
tridentata Anton cf. p. 166. N. 98.
trilatera Gmelin cf. p. 179. N. 106.
truncata Jonas p. 248. N. 153. t. 47. f. 4—6.
truncatula Sowerby p. 178.
Tulipa Hanley p. 32.
turgida Deshayes p. 210. N. 127. t. 40. f. 7—9.
umbonella Lamarck p. 216.
undulata Hanley p. 44.
unimaculata Lamarck cf. p. 5. N. 1.
le Vagal Adanson cf. p. 114. N. 68.
Valtonis Hanley p. 159.
variegata Carpenter p. 161.
ventricosa Krauss p. 274. N. 167. t. 52. f. 1—3.
ventricosa Deshayes p. 267.
venulosa Schrenck p. 121. N. 72. t. 28. f. 8—10.
venusta Deshayes p. 32.
vernalis Hanley p. 159.
verrucosa Hanley p. 23. N. 12. t. 9. f. 1—3.
versicolor Cozzens p. 161.
vesicaria Römer p. 226. N. 137. t. 43. f. 14—16.
vestalis Hanley p. 174. N. 103. t. 35. f. 9—11.
vinosa Deshayes p. 15. N. 7. t. 6. f. 7—9.
virgata Linné p. 16. N. 8. t. 2. f. 8. 9. (??) t. 7. f. 1—5.
Virgo Hanley p. 149. N. 91. t. 32. f. 10—13.
virgulata Hanley p. 28. N. 15. t. 10. f. 1—4.
Vulsella Chemnitz p. 58. N. 35. t. 1. f. 9. t. 16. f. 4—6.
Yangtaiensis Crosse et Debeaux p. 278. N. 170. t. 52. f. 8—11.
zonata Dillwyn cf. p. 217. N. 131.

52 fol.
Systematisches

Conchylien-Cabinet

von

Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit

Dr. Philippi, Dr. Pfeiffer, Dr. Dunker, Dr. Römer, Weinkauff, Clessin, Dr. Brot,
Th. Lötbecke und Dr. v. Martens

neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster,

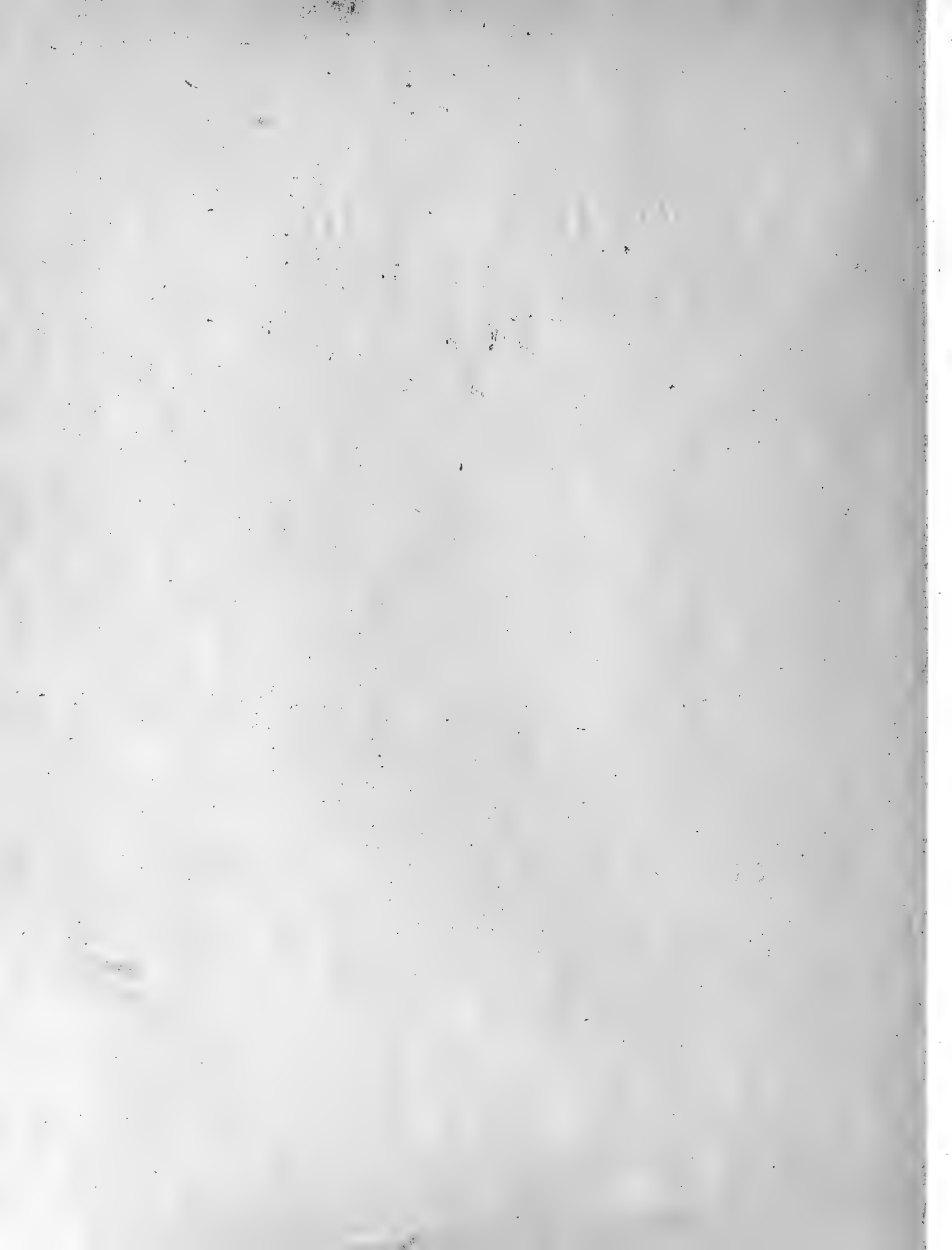
nach dessen Tode fortgesetzt von

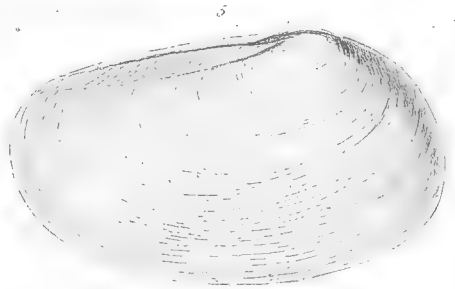
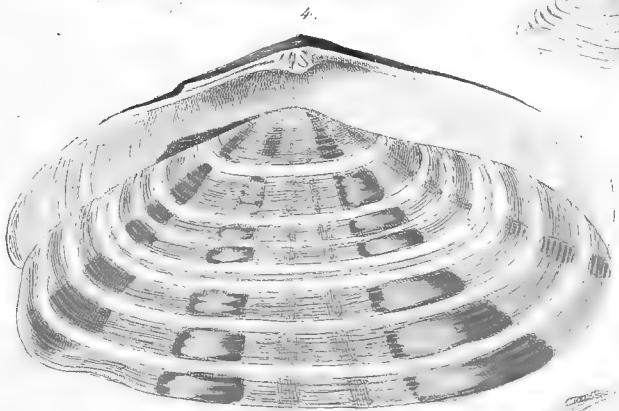
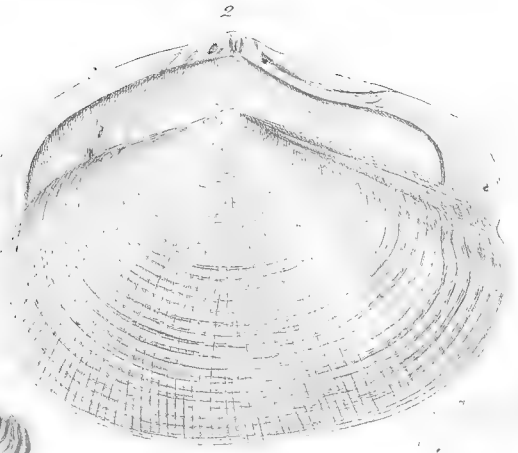
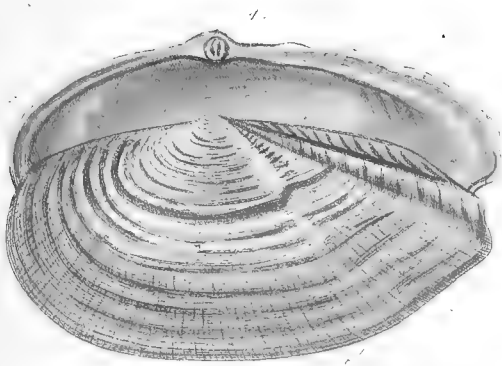
Dr. W. Kobelt.

Gen.: *Tellina*
Band *X* Abthlg. *4.*

Nürnberg.

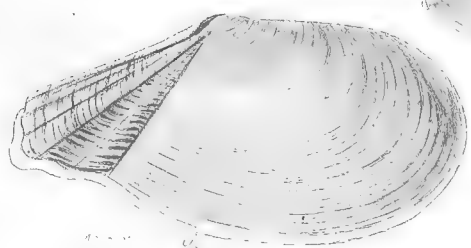
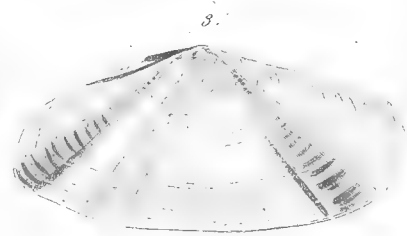
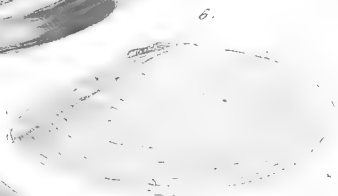
Verlag von **Bauer & Raspe.**
(Emil Küster).



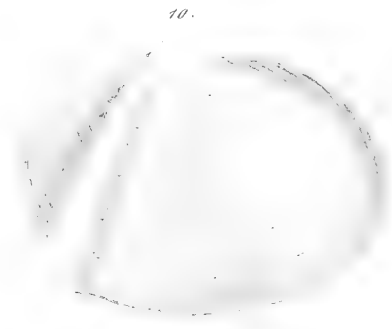
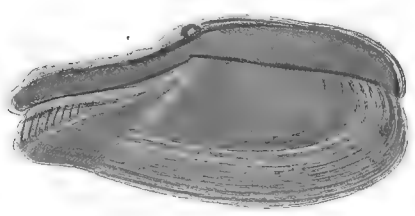


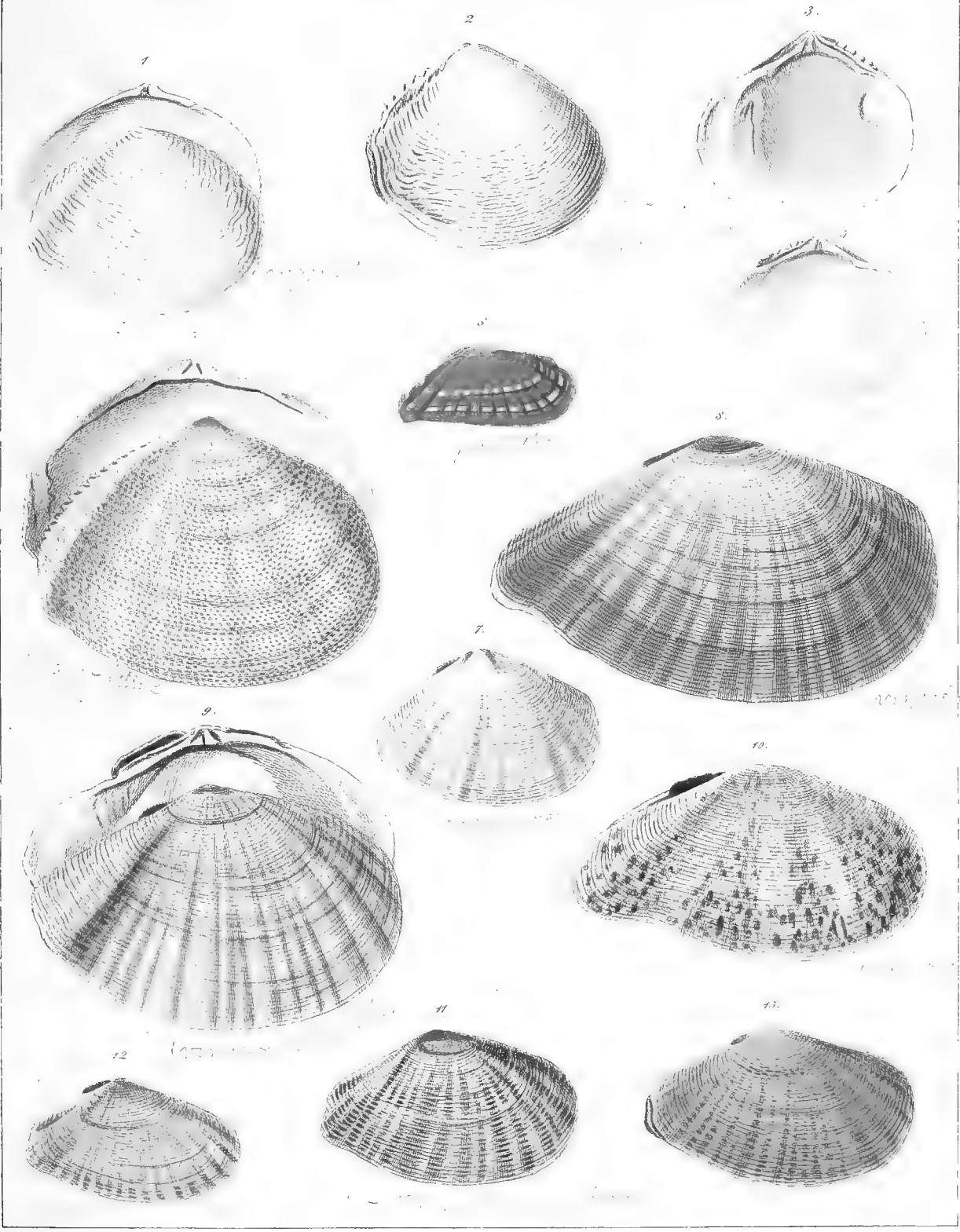
Mytilina

Mytilina

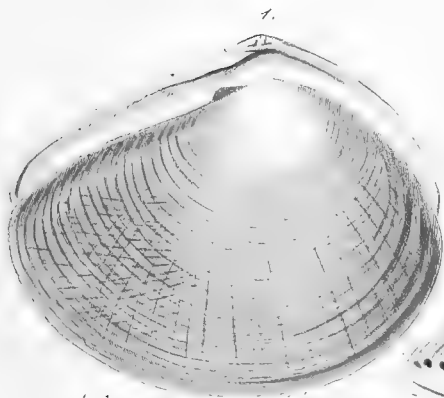


11.

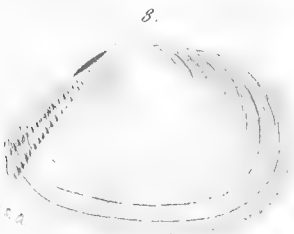
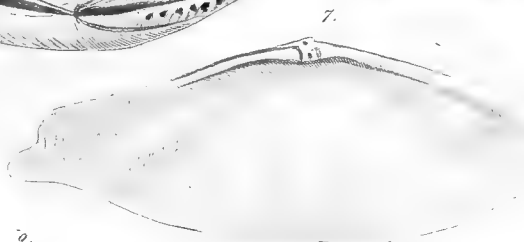
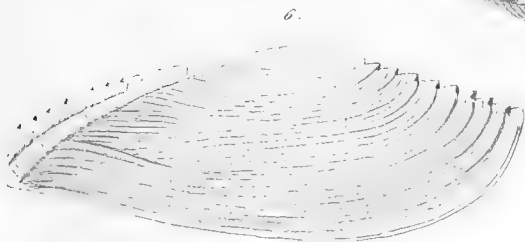
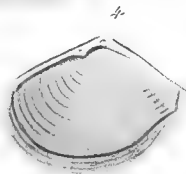
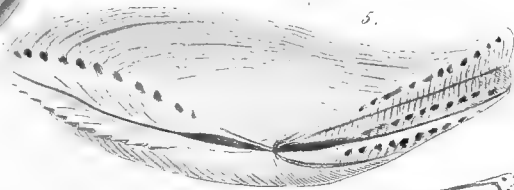
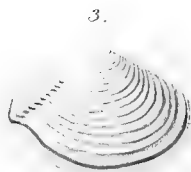
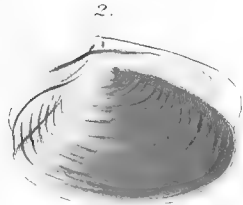




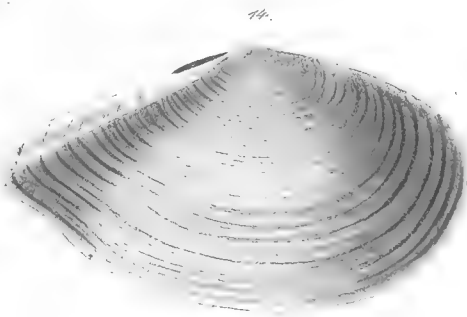
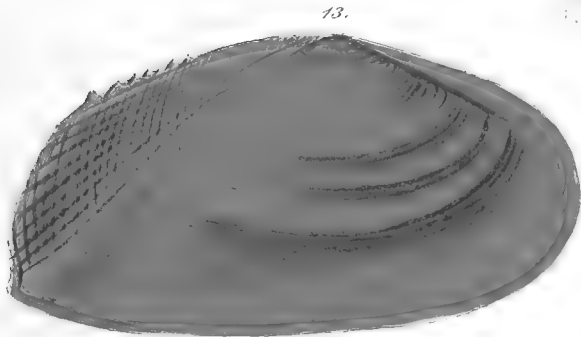
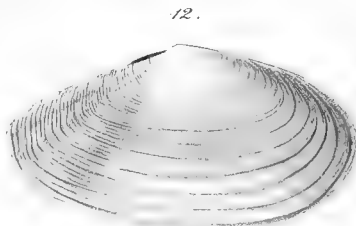
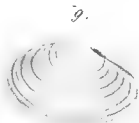


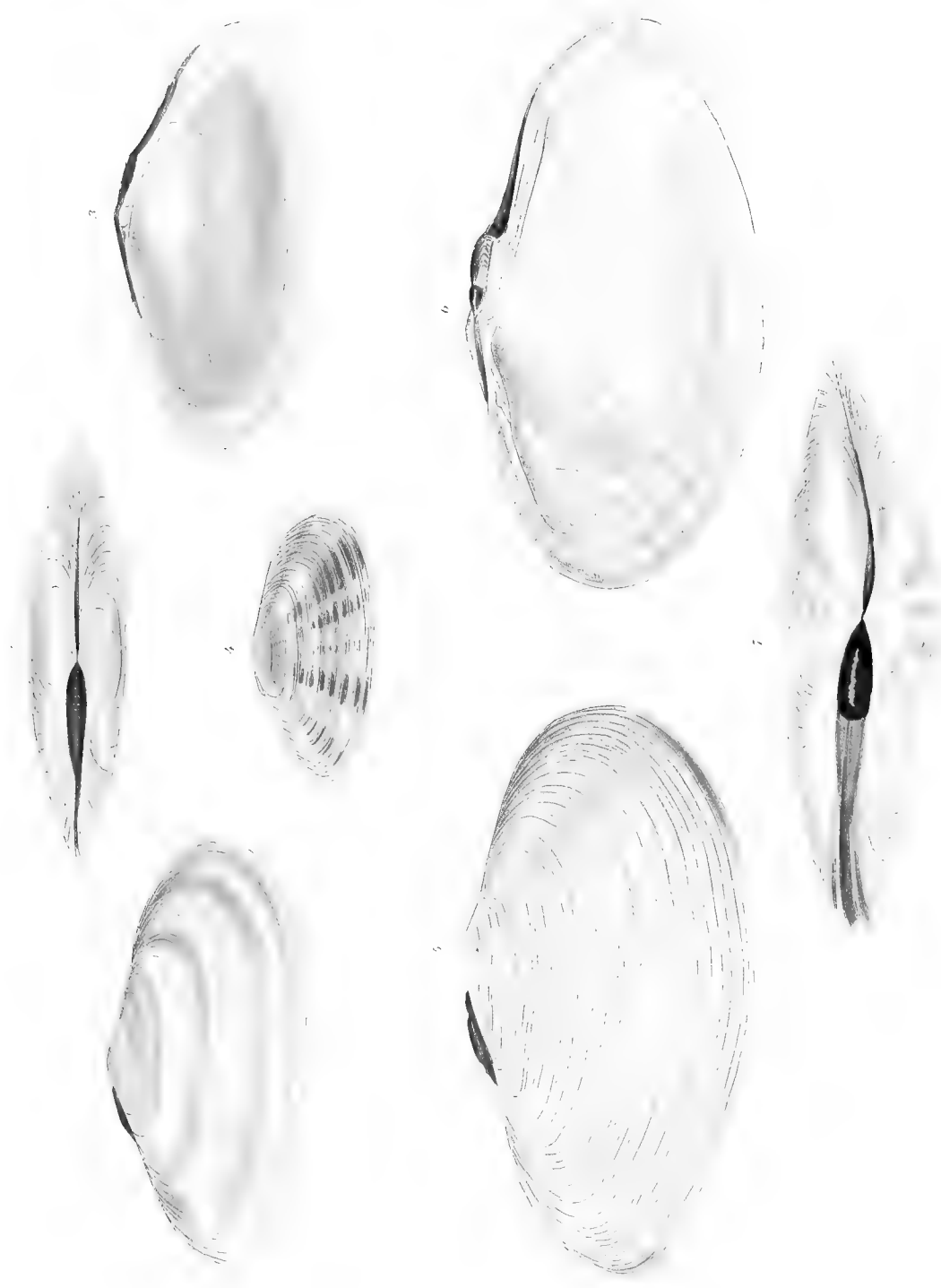


hians



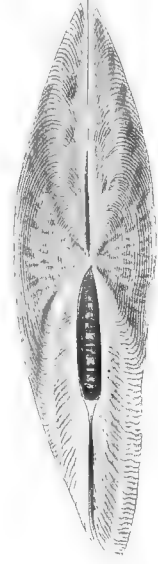
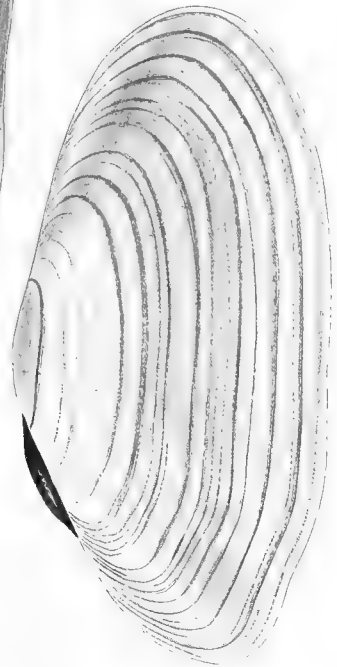
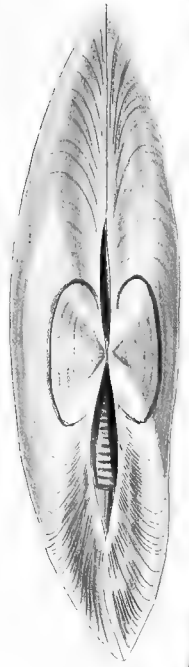
caules







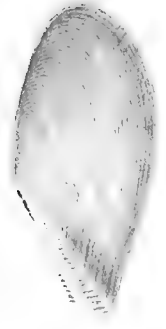
Mytilus *Georg.*



U. s. ...

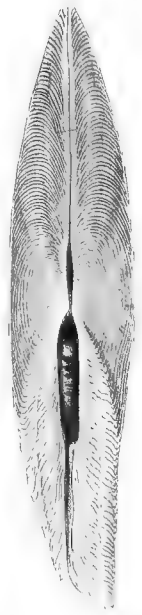
1-3,

antennae 11.

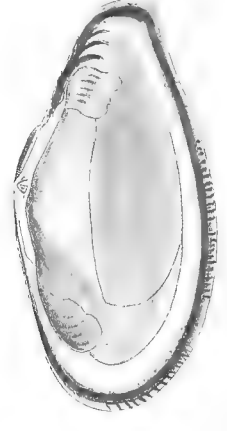


4-6

varieties 10.

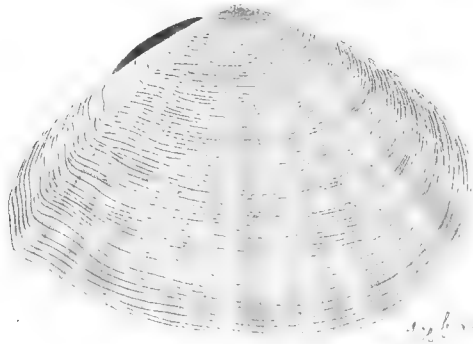
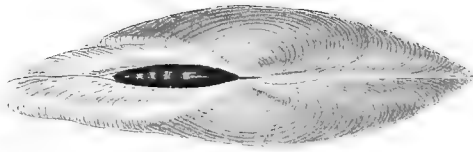


7-9

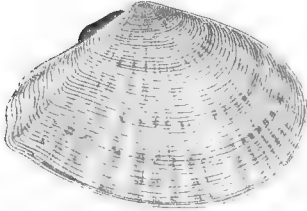




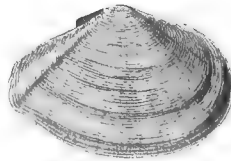
2.



4.



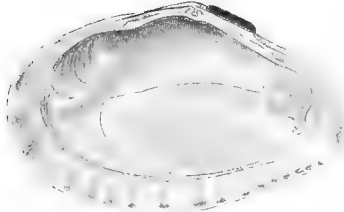
5.



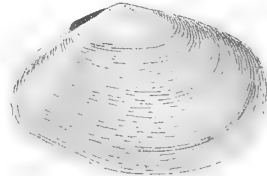
7.

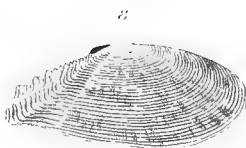
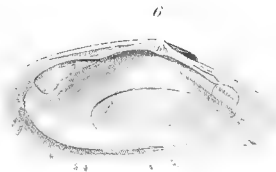
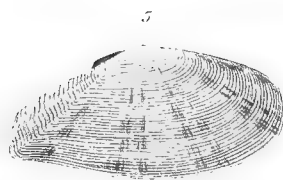
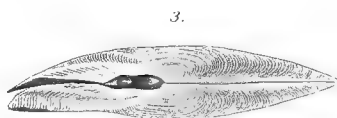
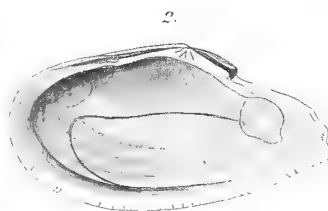


8.

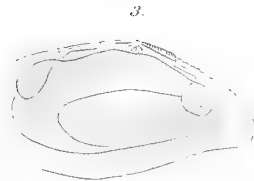
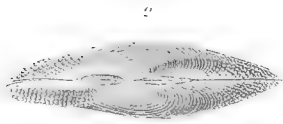


6.



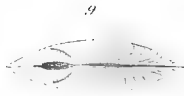
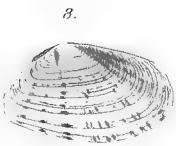
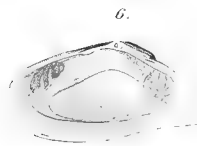
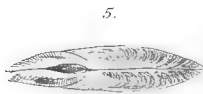
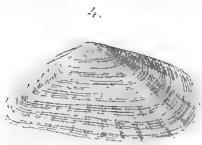
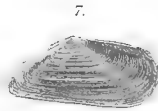




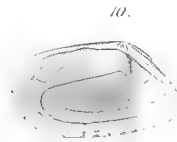
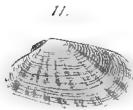


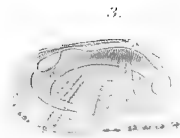
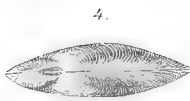
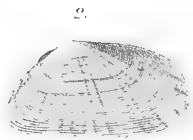
1-2

marginata Hart.

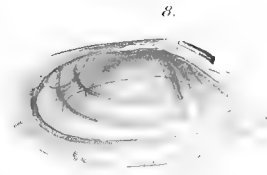
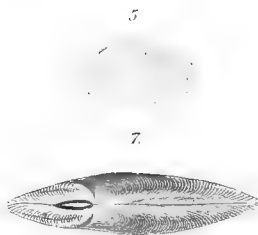
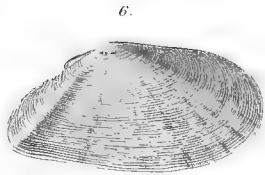


8-12 *donnata* L.

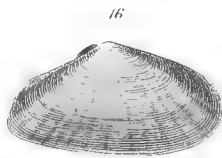
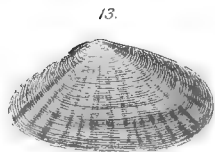
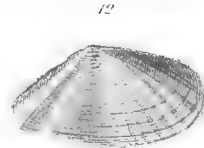
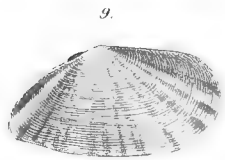




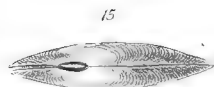
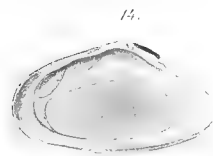
... ..

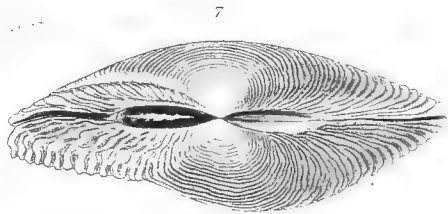
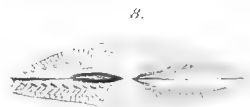
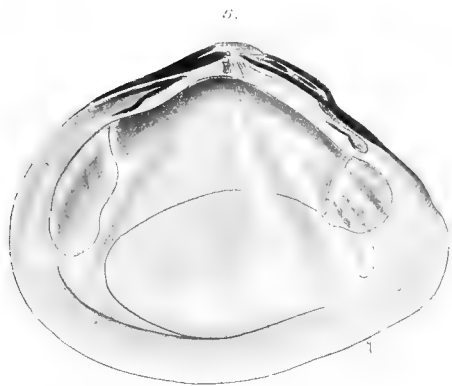
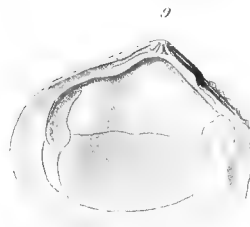
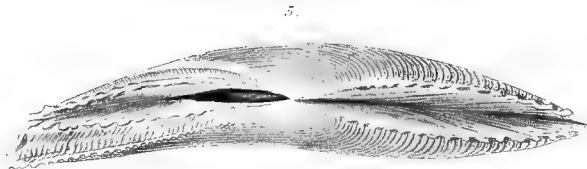
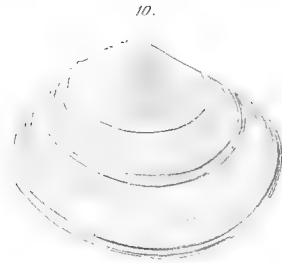
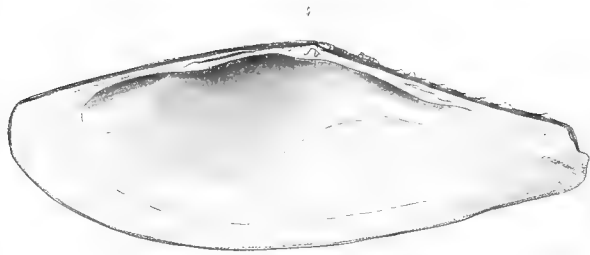
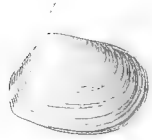


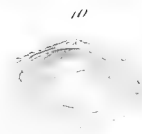
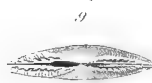
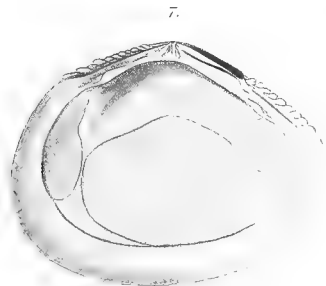
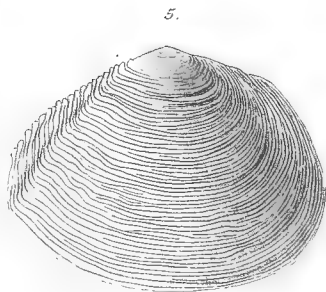
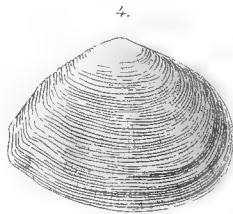
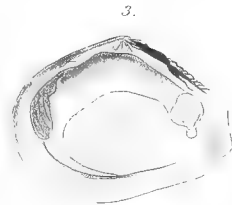
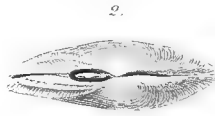
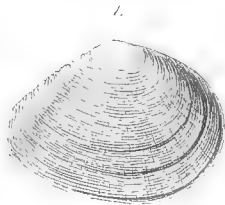
... ..



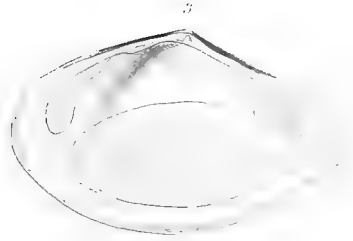
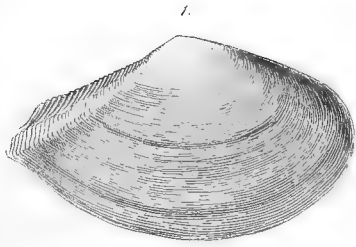
... ..





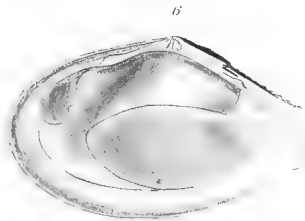
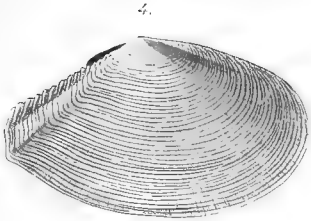




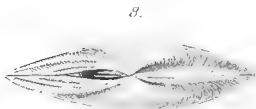
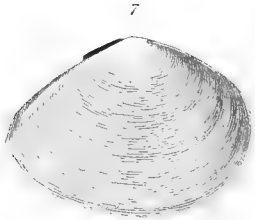


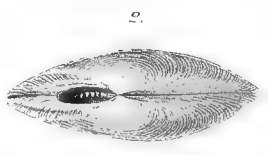
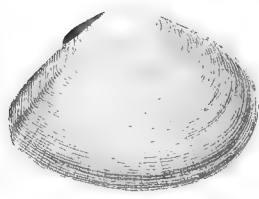
1-2
Ocenebra Wood.

3-4

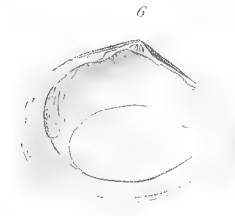
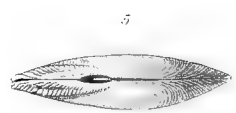
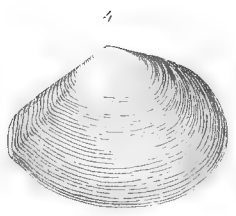


5-6

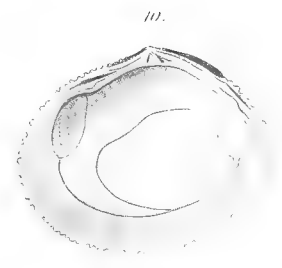




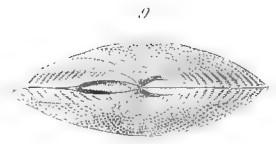
- 3. *crassirostris Lam.*

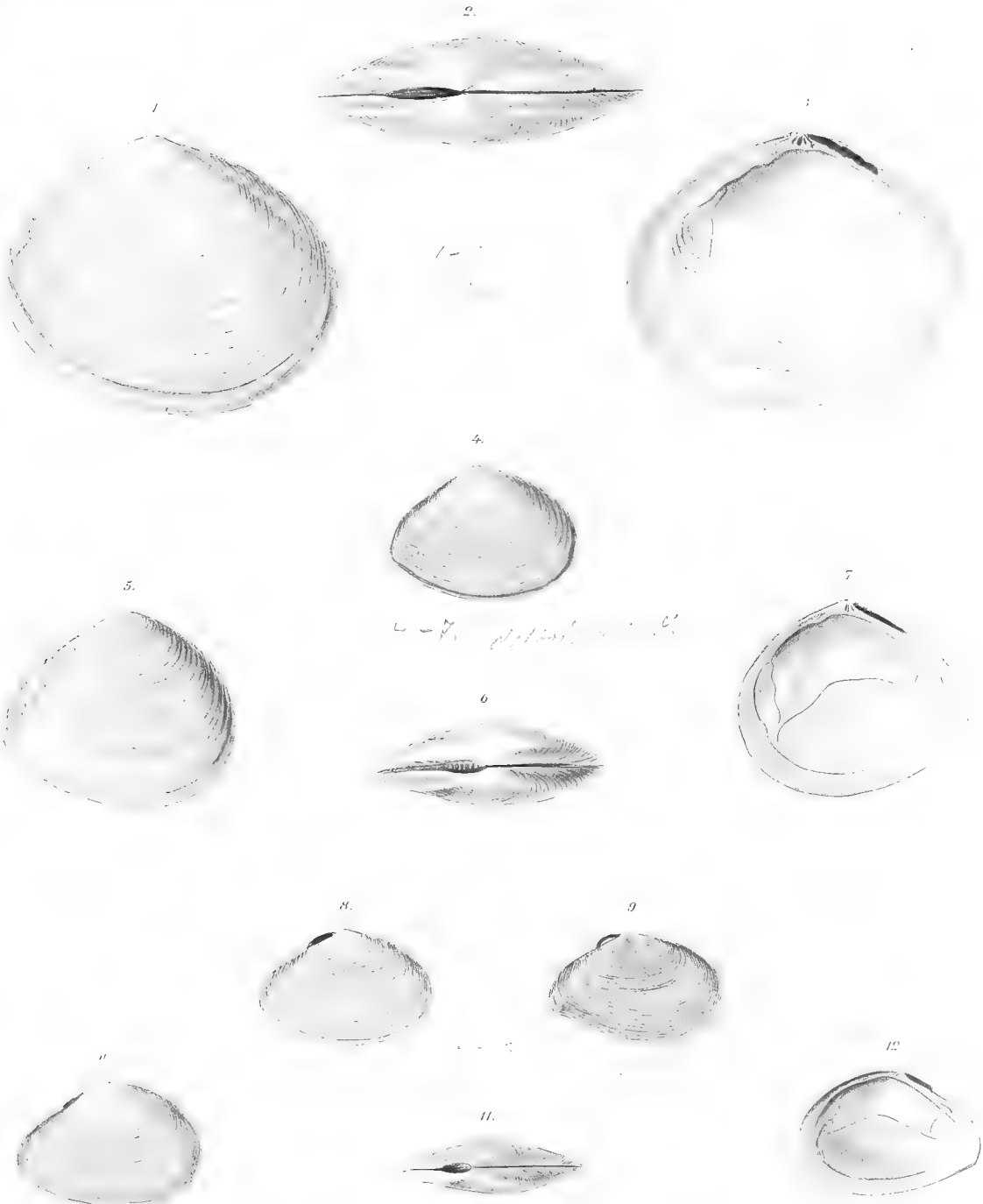


4-5. *... Mart.*

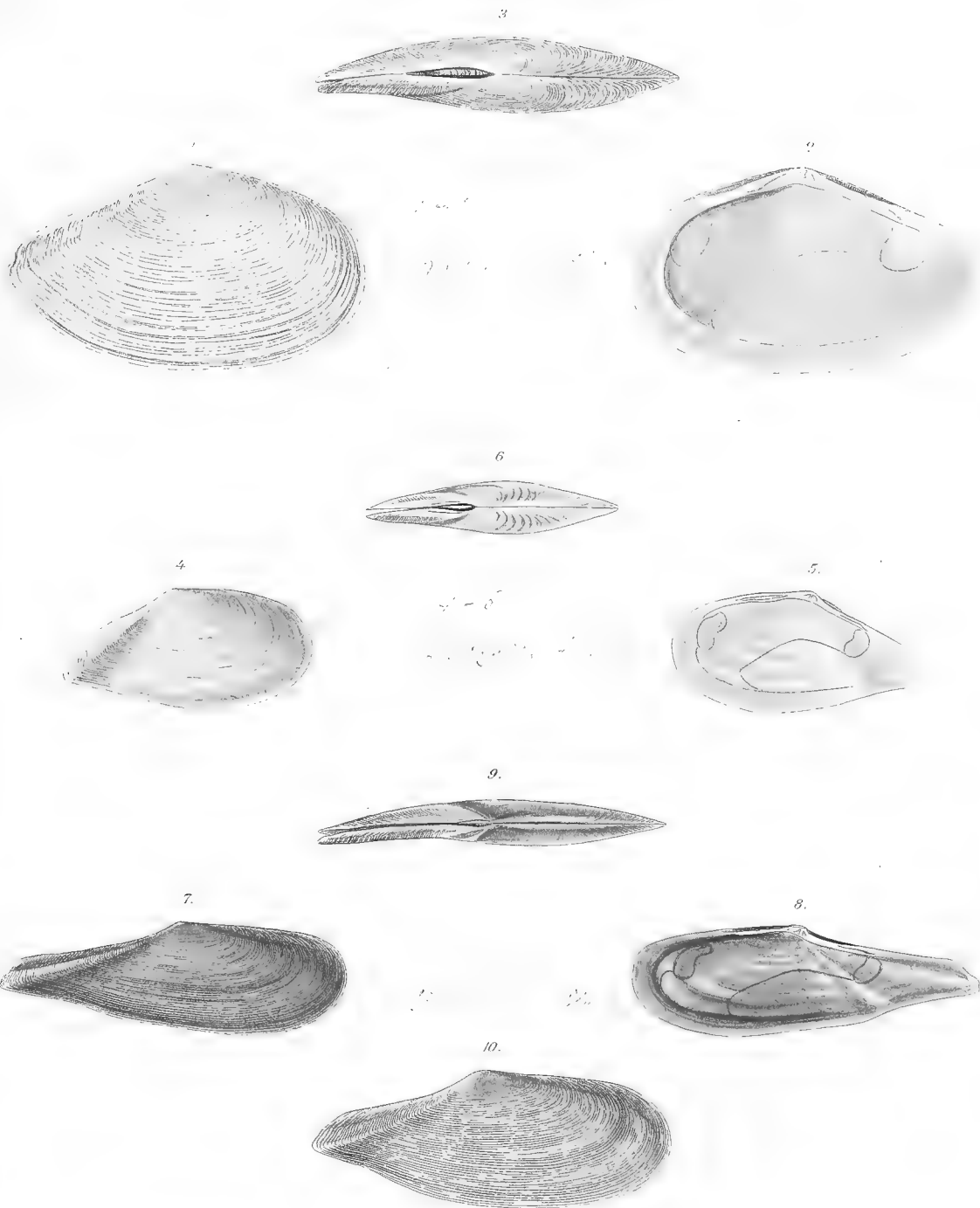


7-10. *... Mart.*

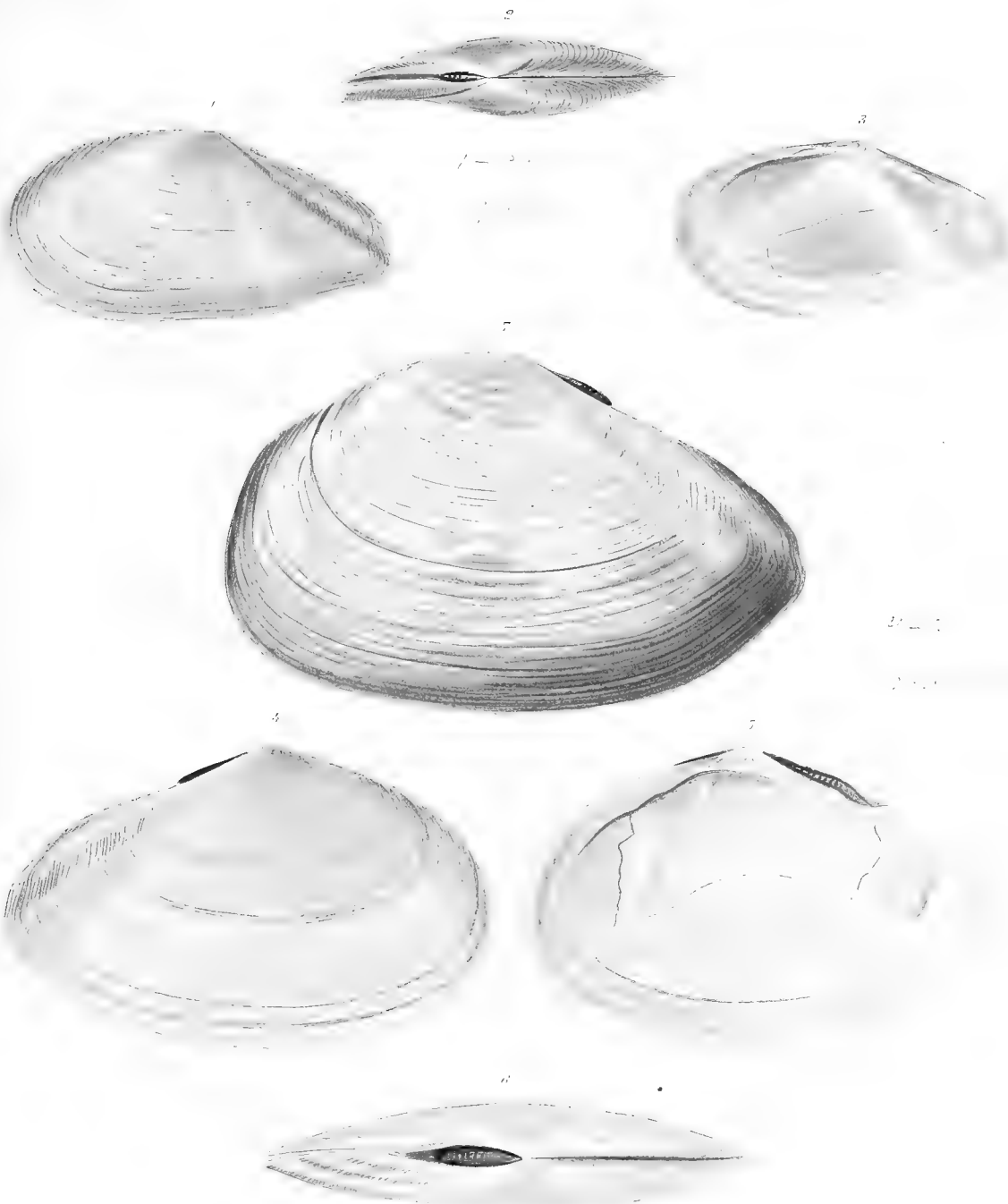


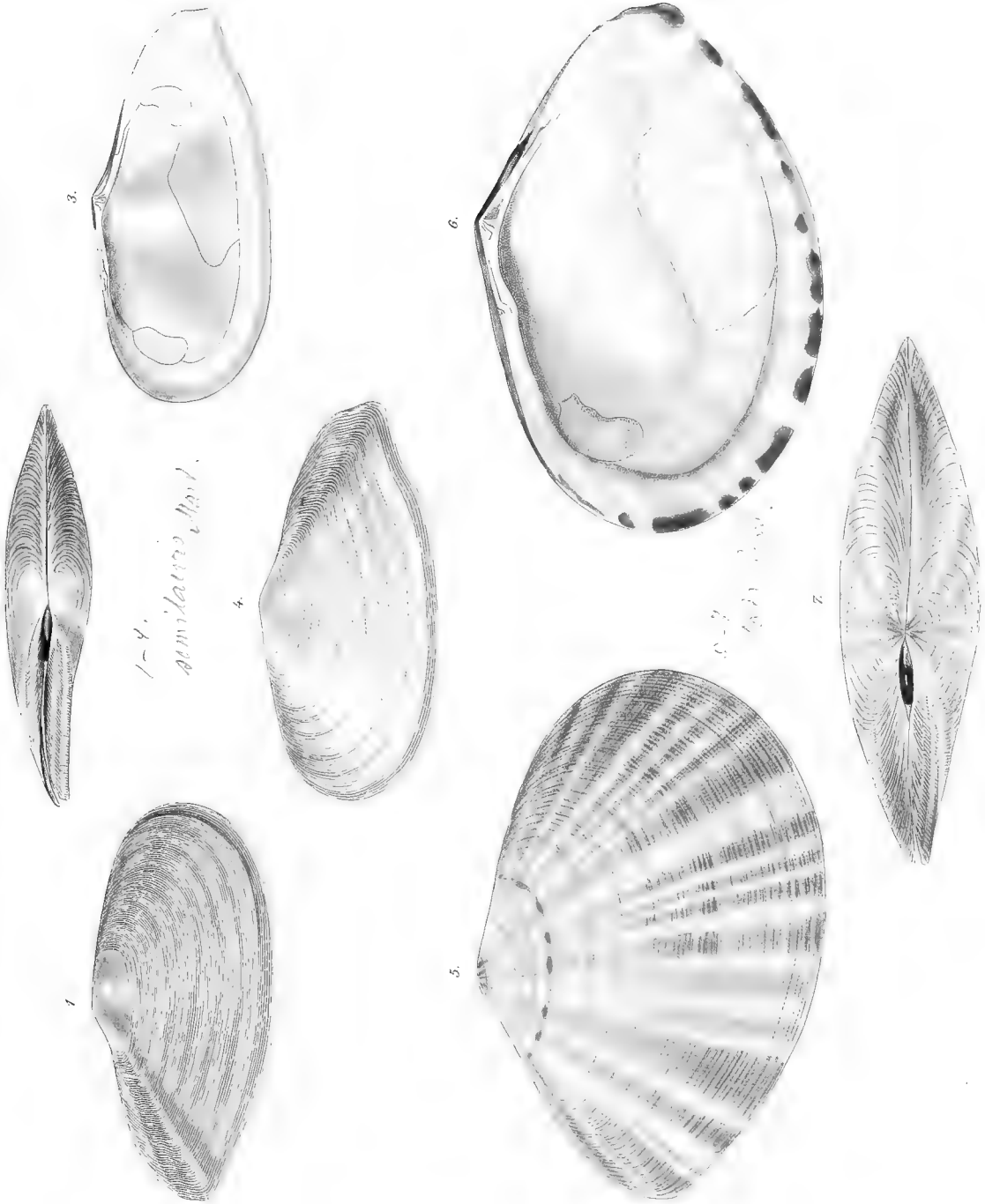




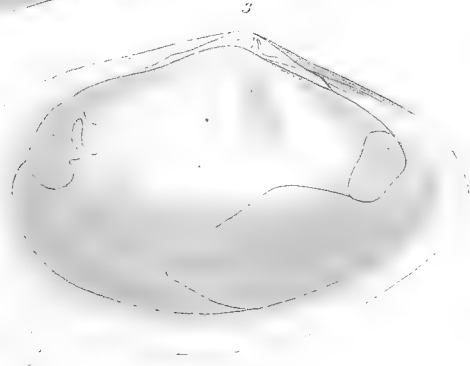
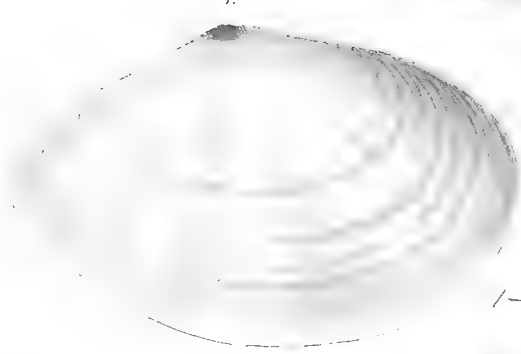
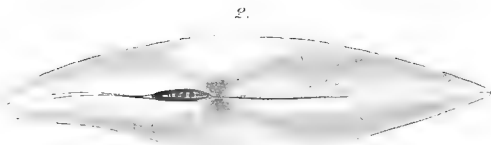




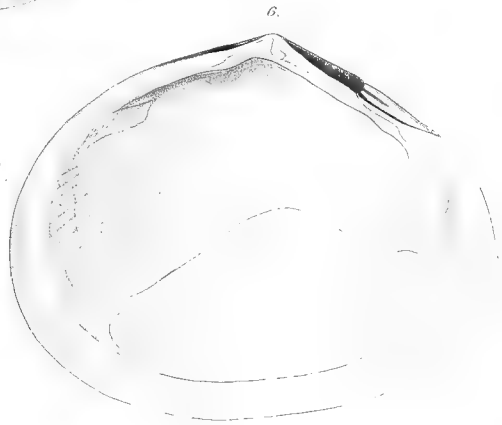
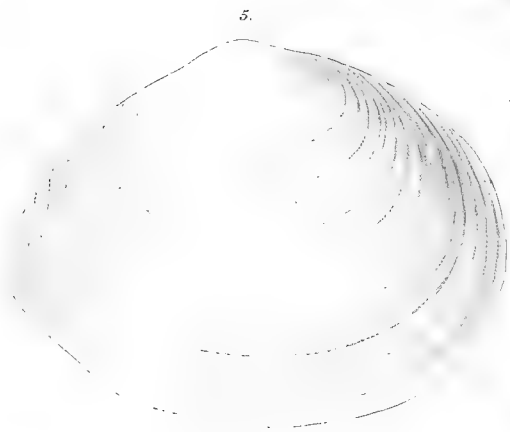
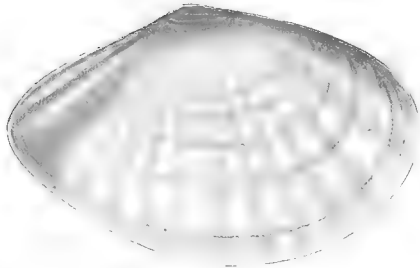




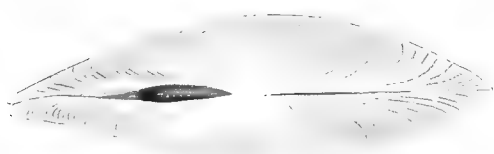


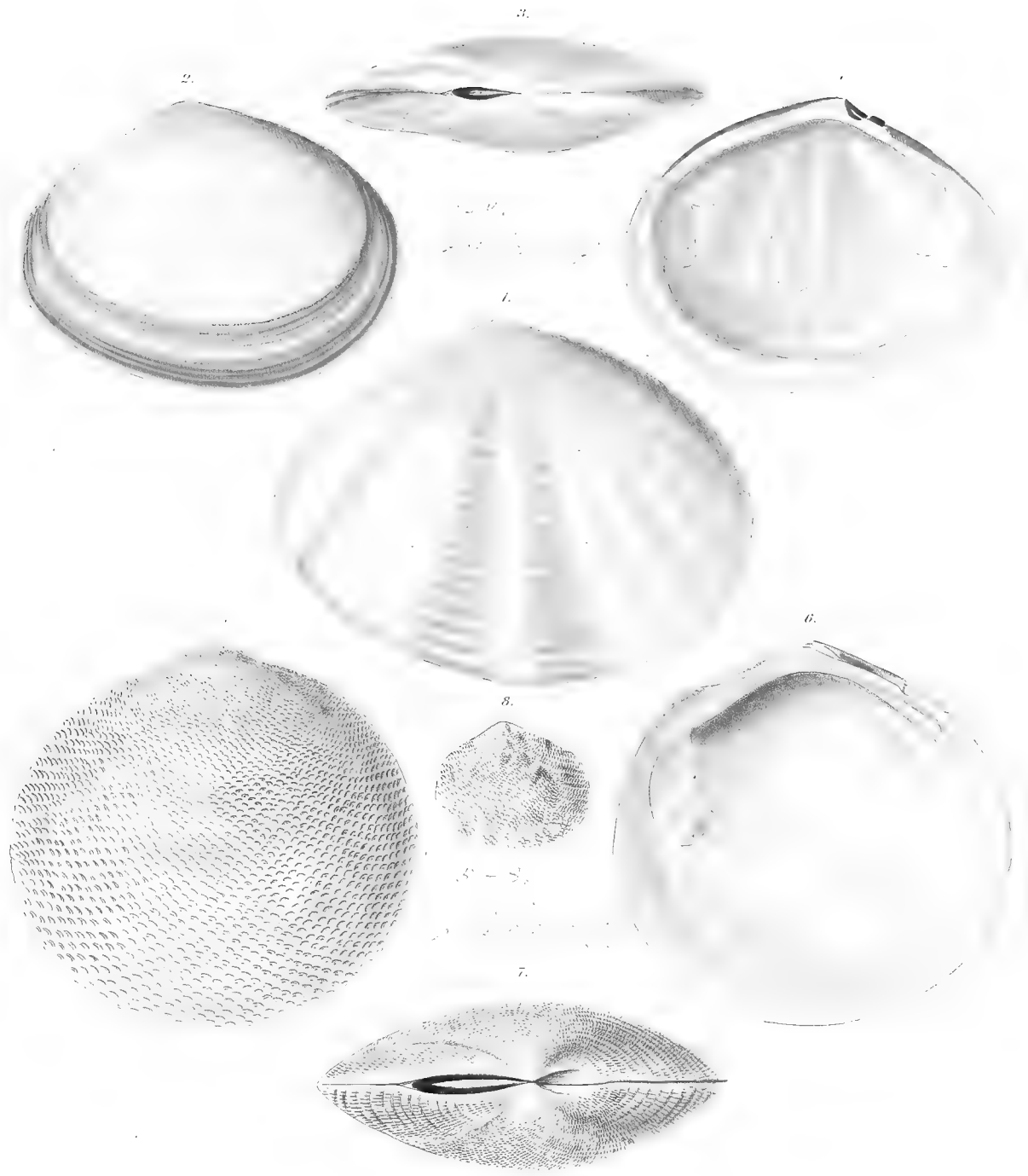


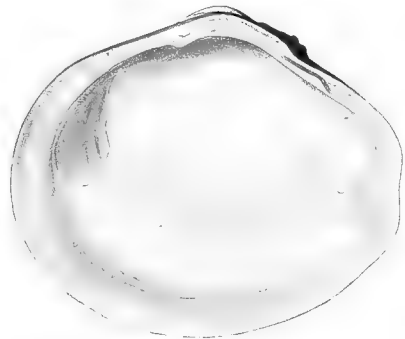
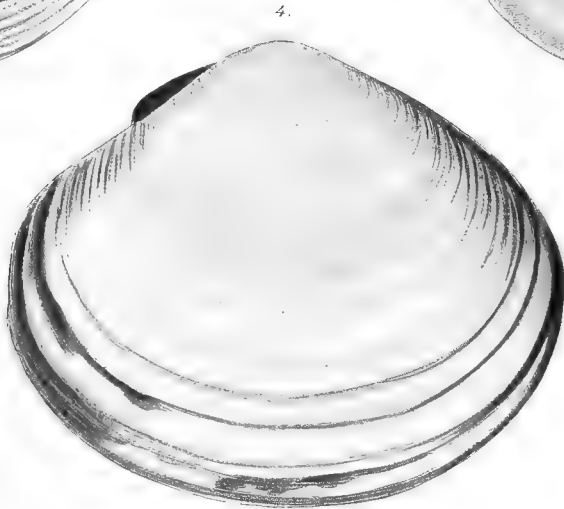
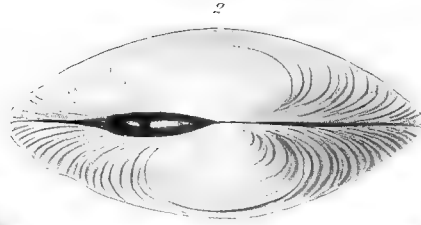
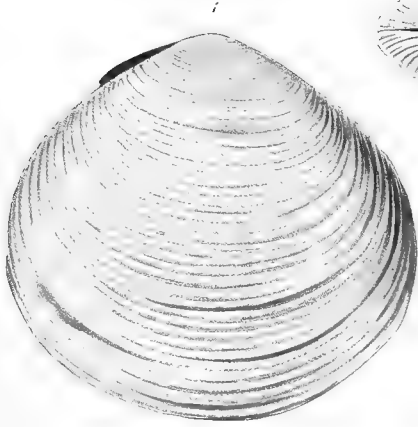
1-4

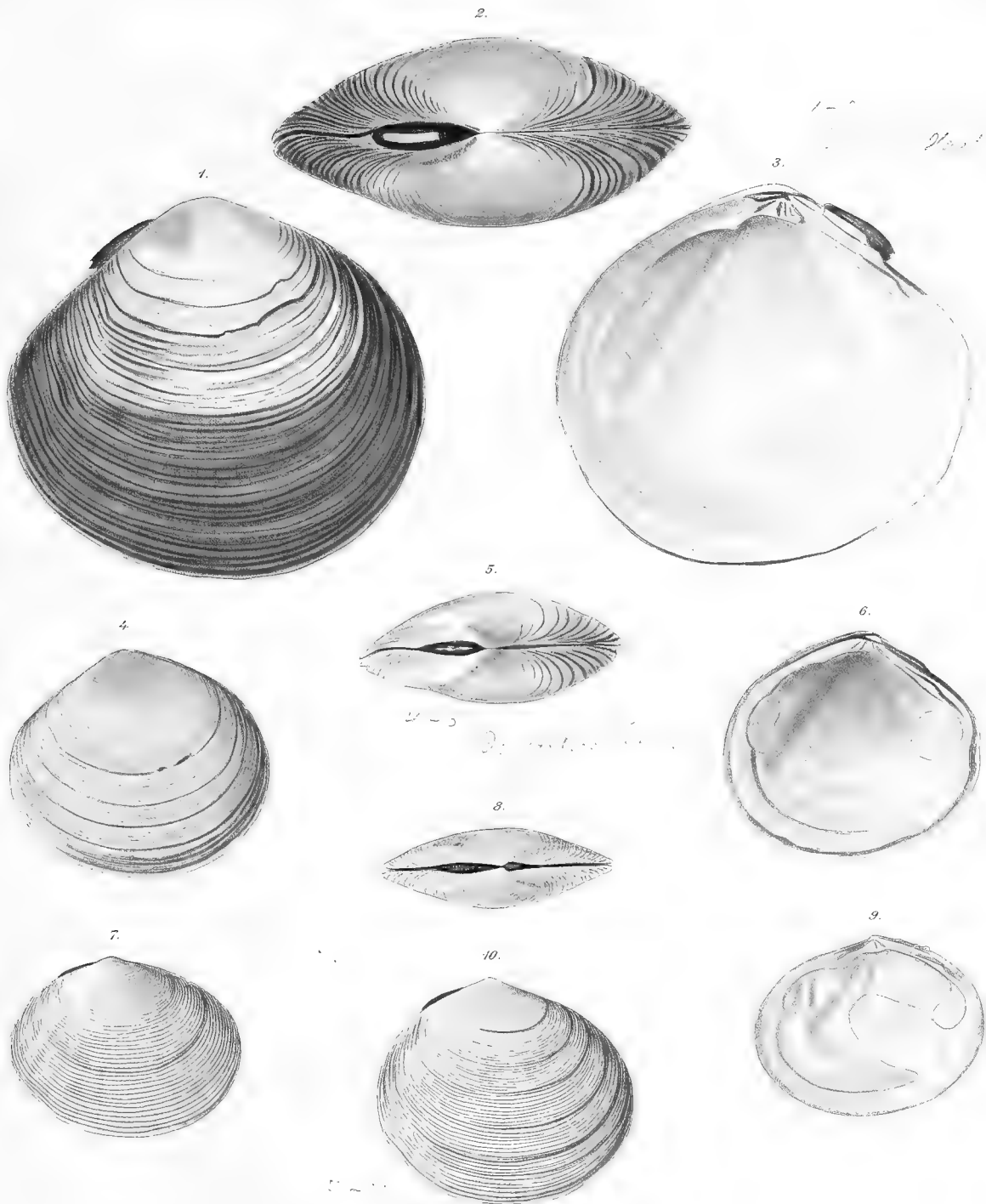


5-7



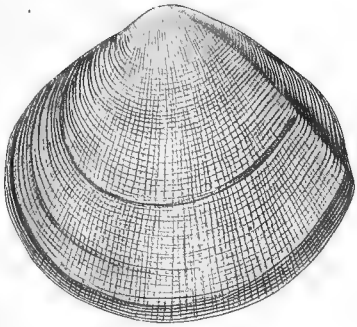




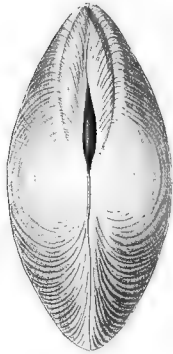




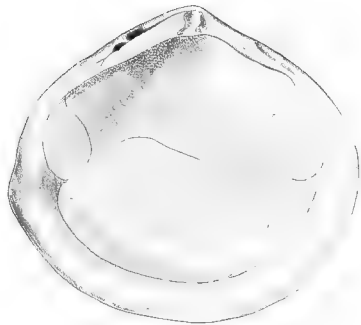
1.



2.

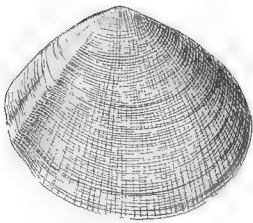


3.



2. 2. 1. 1.

4.

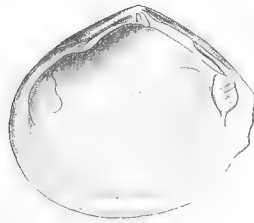


5.



4-5

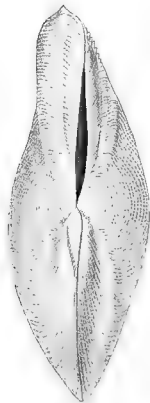
6.



7.



8.



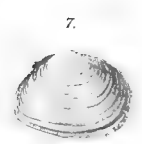
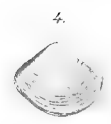
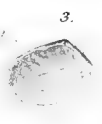
9.



2. 2. 1. 1.

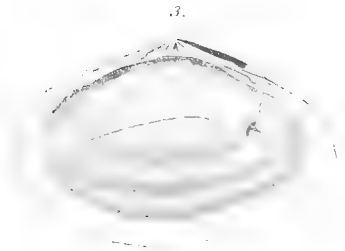
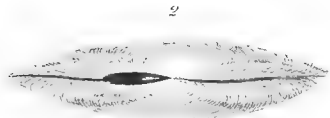
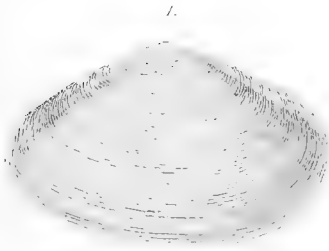


1-2
small of p. 1.



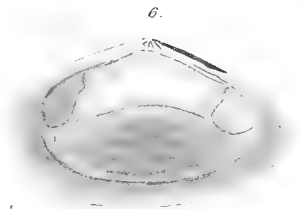
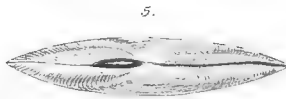
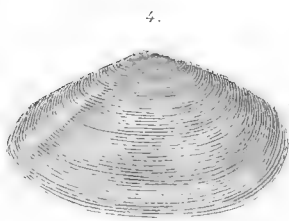
small of p. 1.



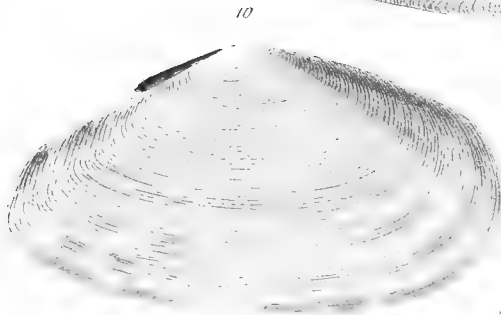
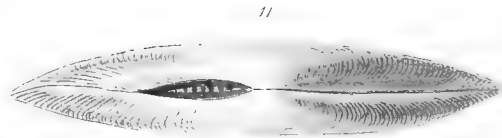
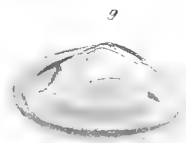
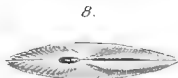
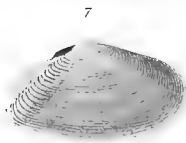


1-2

Bom.

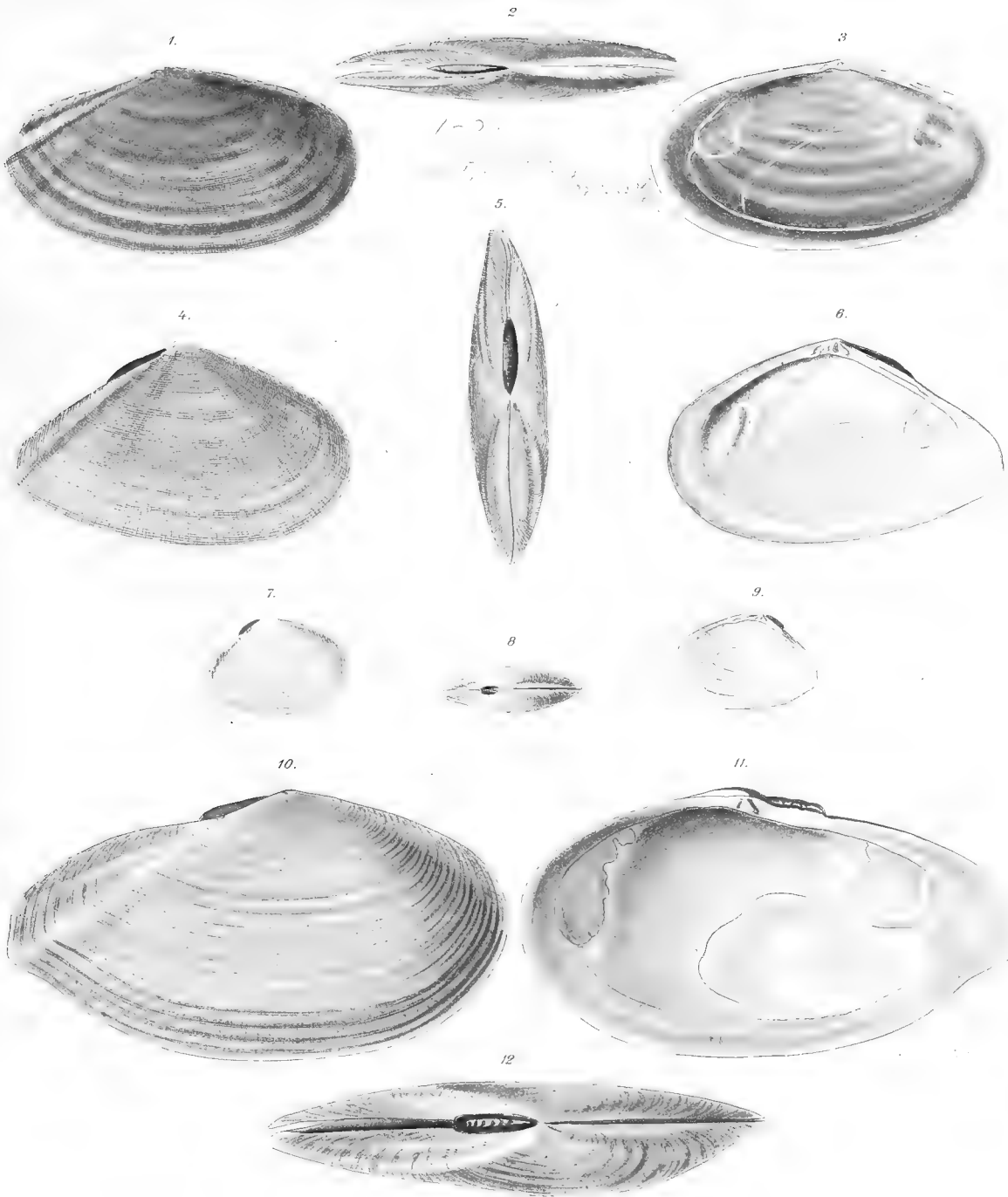


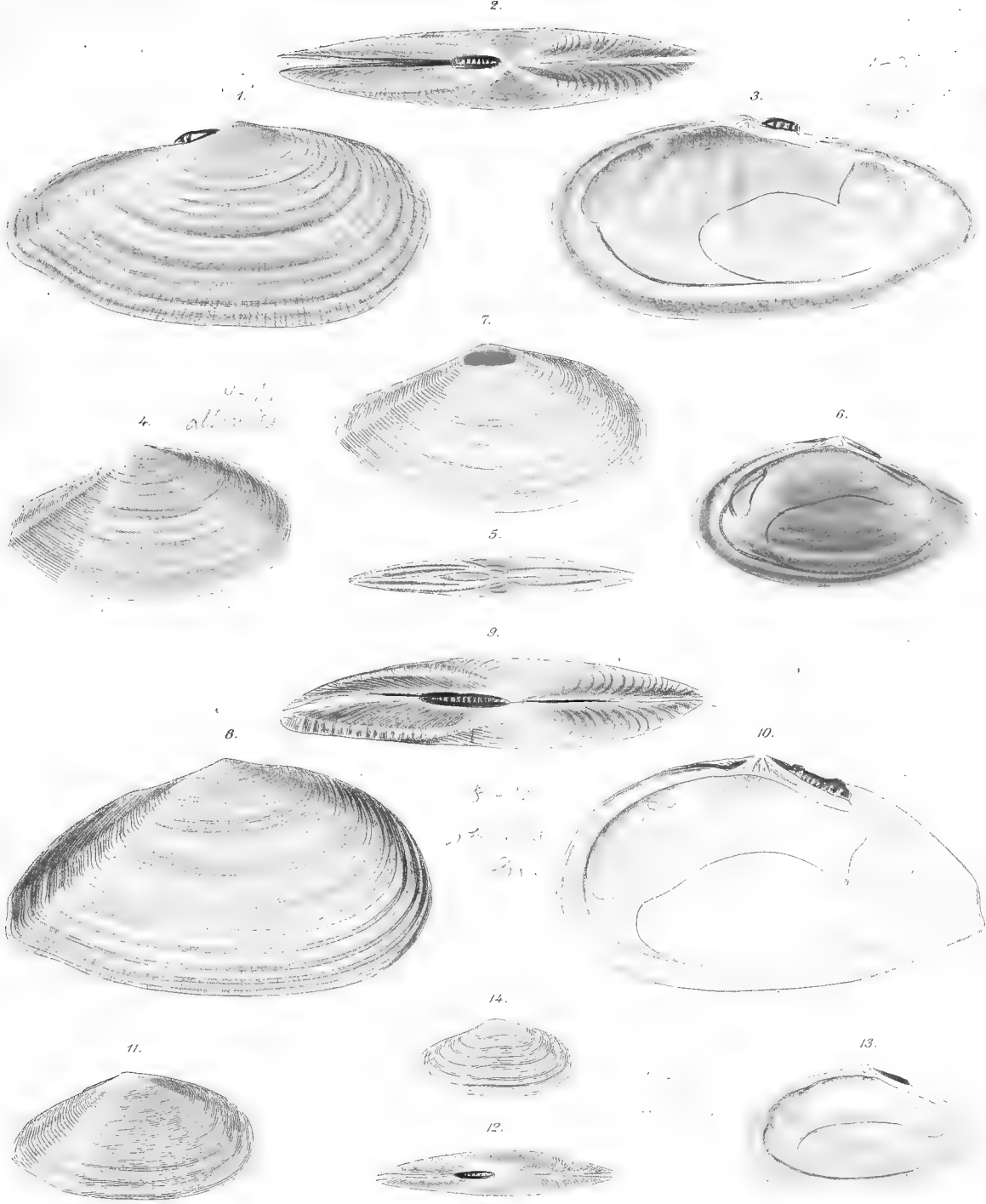
U. p. H.



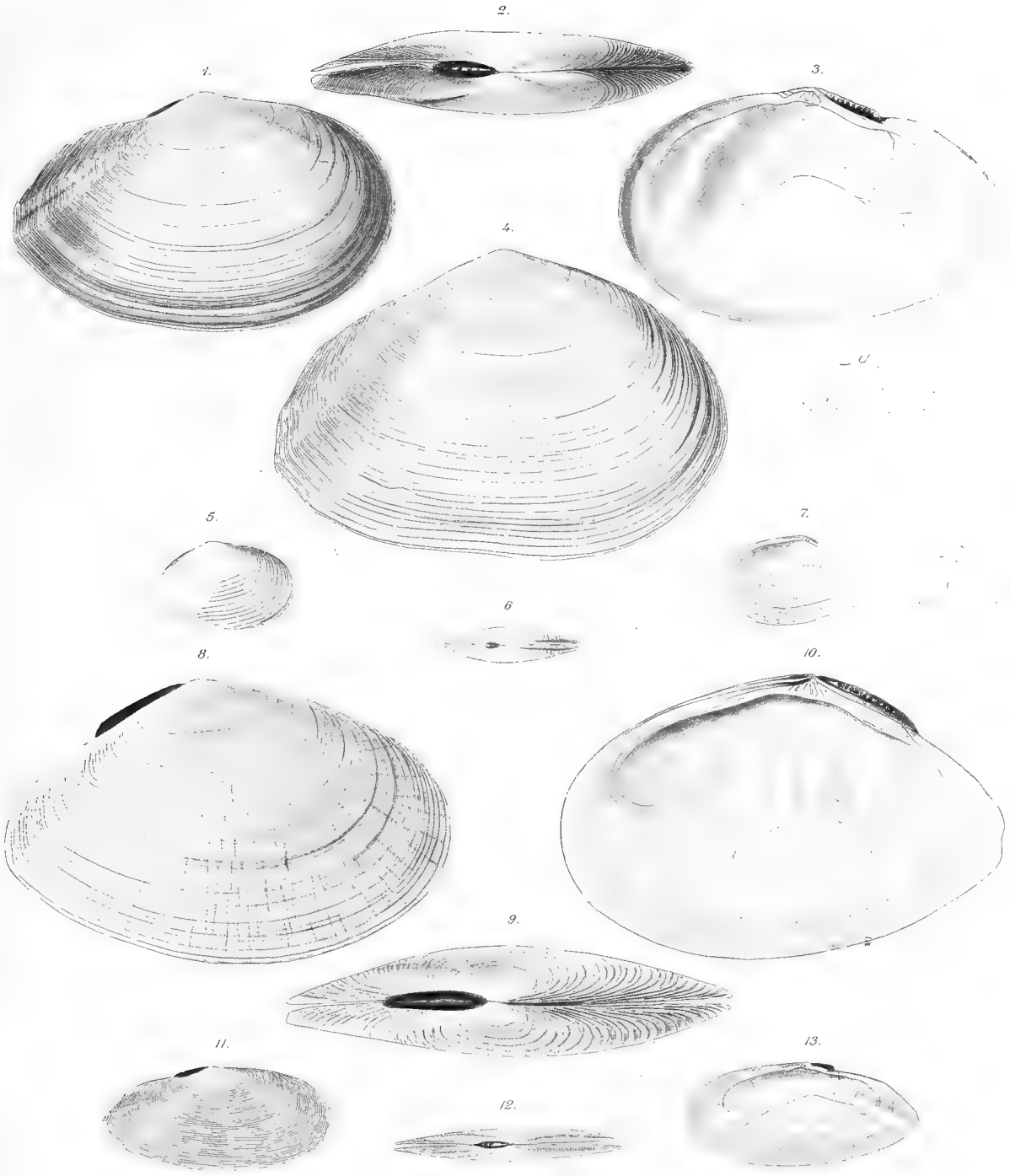
10-12

U. p. H.

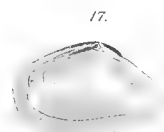
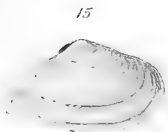
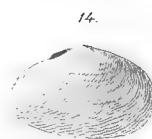
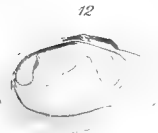
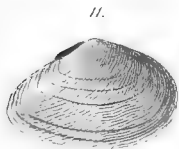
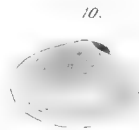
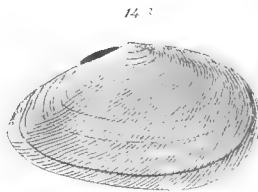
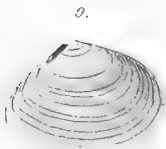
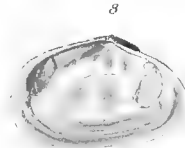
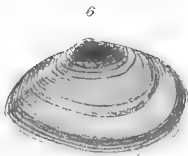
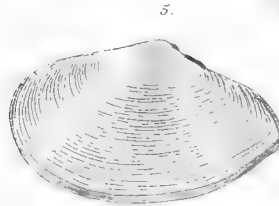
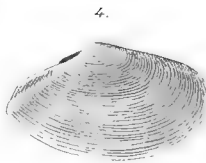
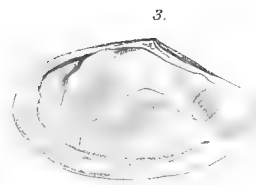
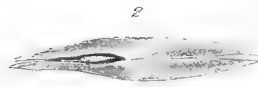
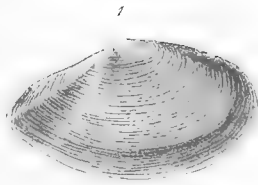




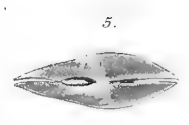
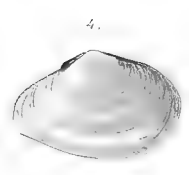
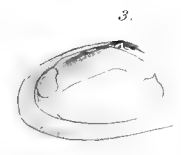
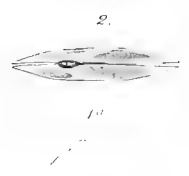
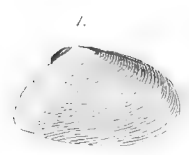




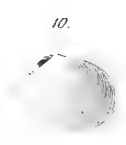
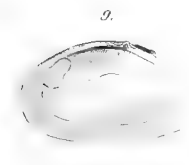
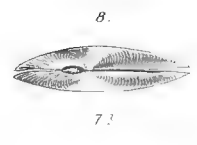
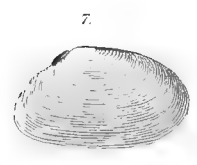
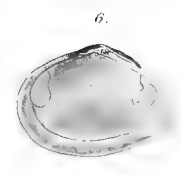
Mytilus



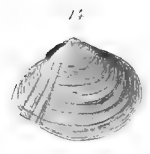
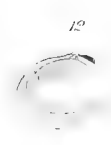


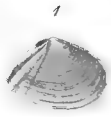


Handwritten note: 6-8 small

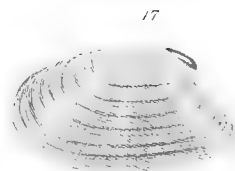
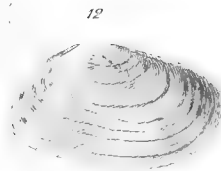
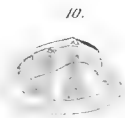
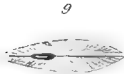
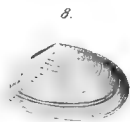
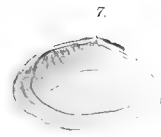
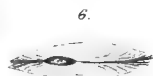
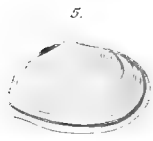


Handwritten notes: 10-12 small

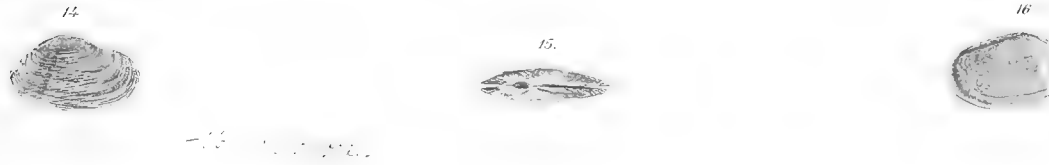
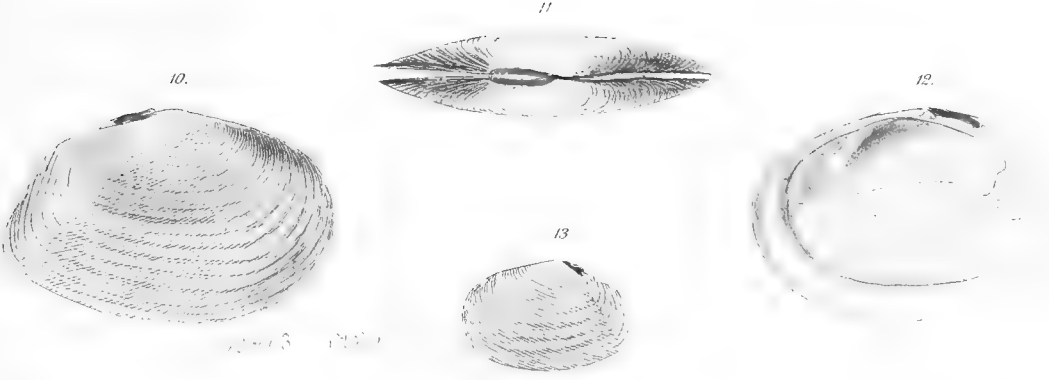
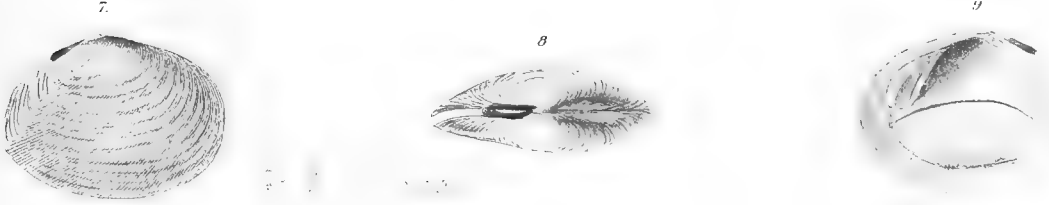
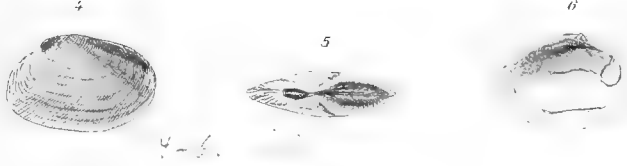
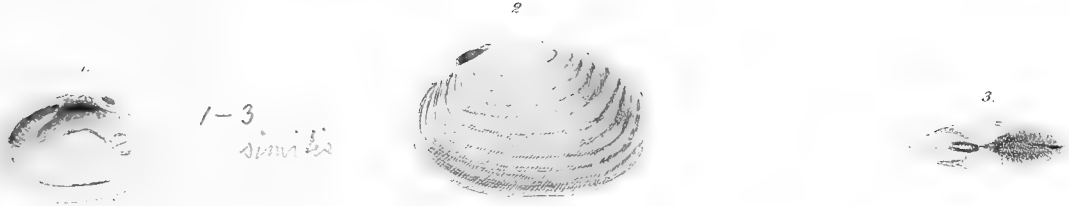




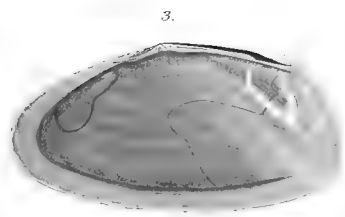
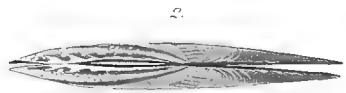
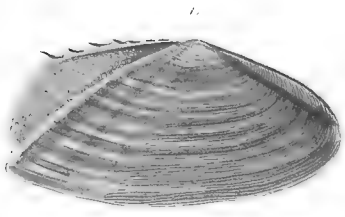
Hand.



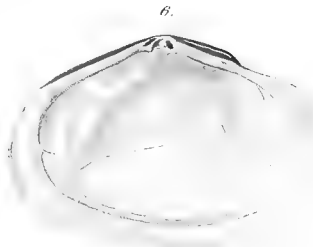
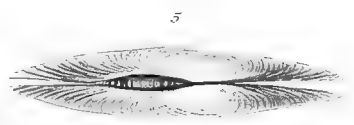
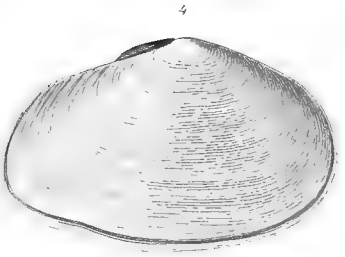
*from bird's
bury.*



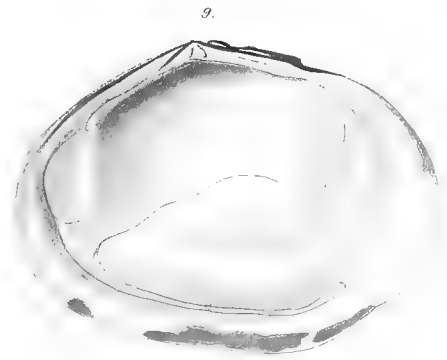
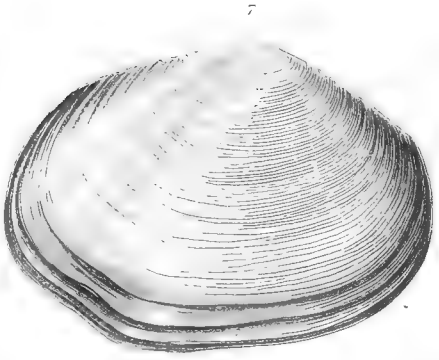




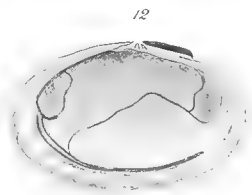
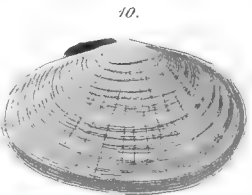
1-3 *Solitaria* (Verrill)



4-6 *Simonea*

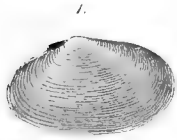


7-9 *Simonea*

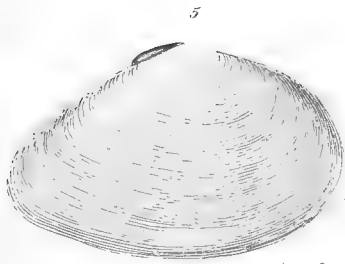
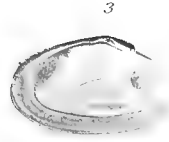
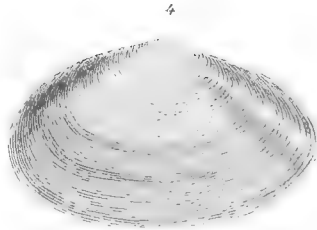
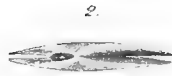


10-12 *gratiosa* Römer

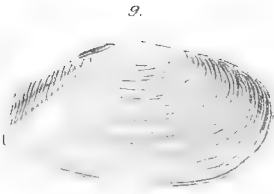
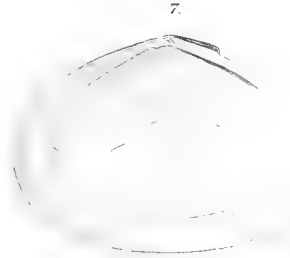
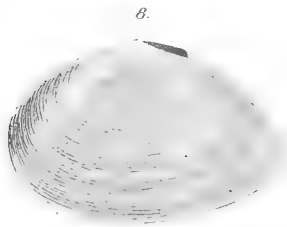
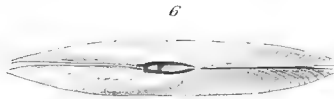




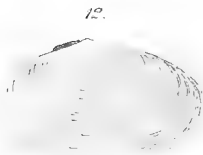
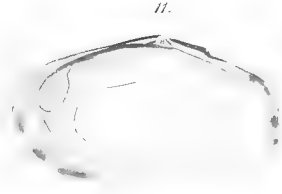
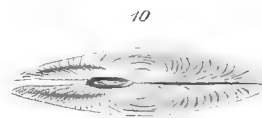
1-4,
vovineer



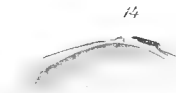
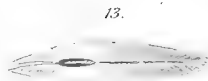
5-8
vovineer



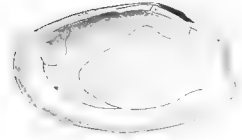
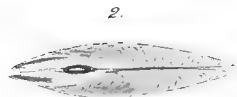
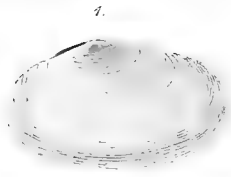
9-11
vovineer



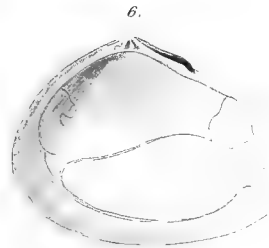
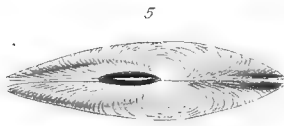
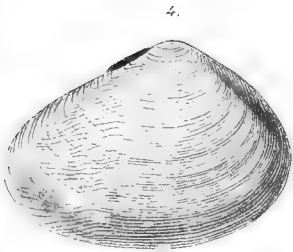
12-14
vovineer



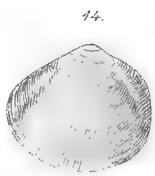
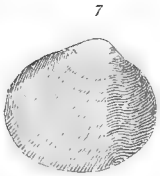




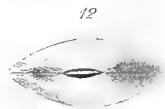
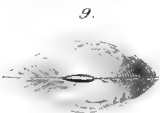
1-3. *Imarginata*



4-6. *marginata*



12-16

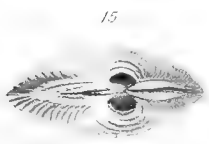
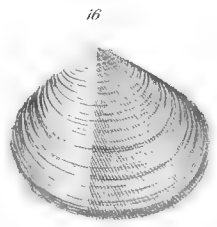
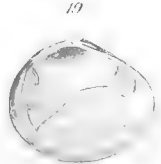
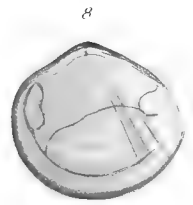
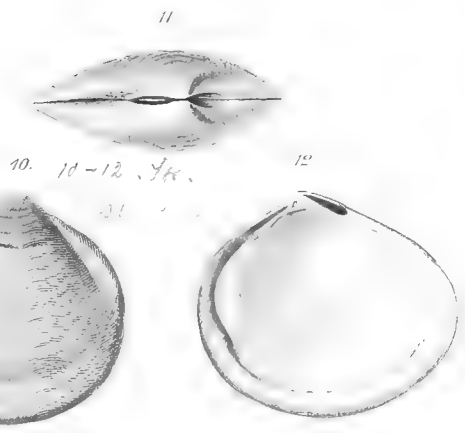


7-11
marginata

12-16
marginata



4-6. *U. magai*



12-16. *U. ...*

1-3. *U. pisiformis*

7-9. *U. ...*

X4.

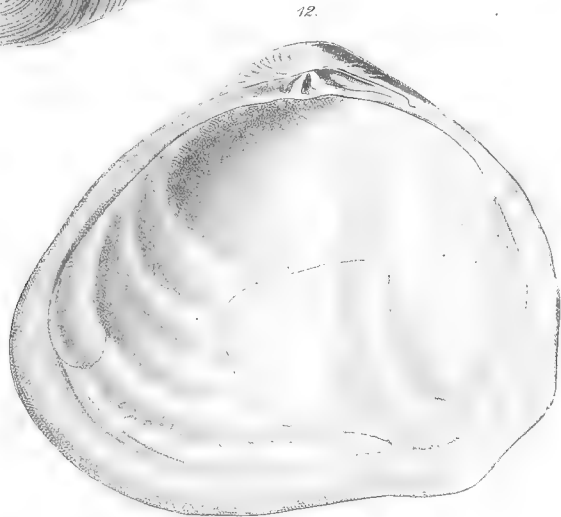
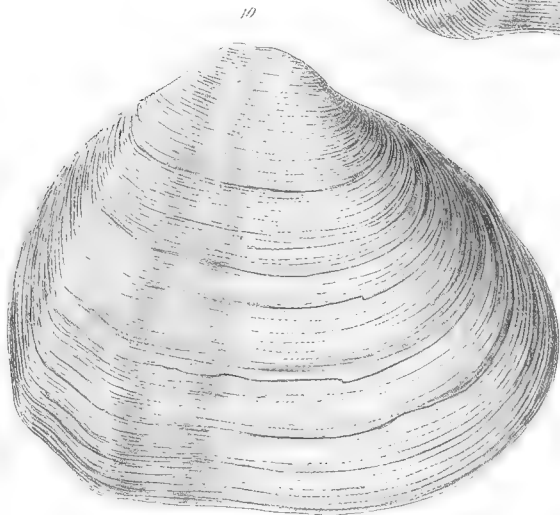
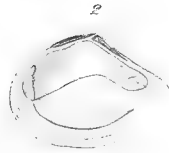
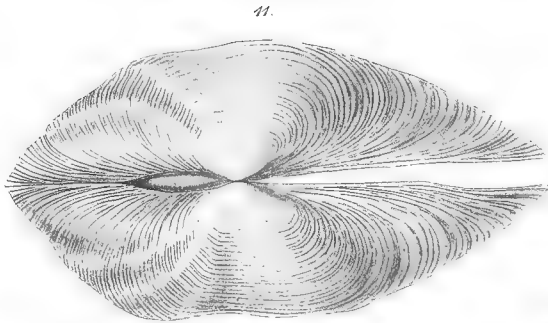
38.



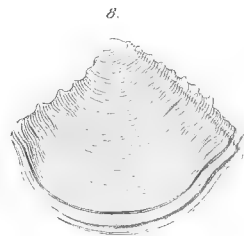
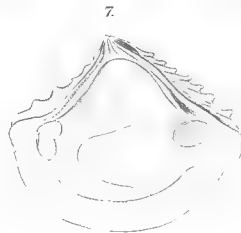
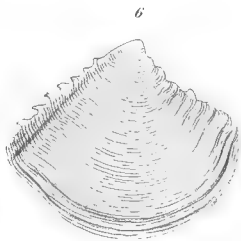
F. stramonii



13. *F. stramonii*

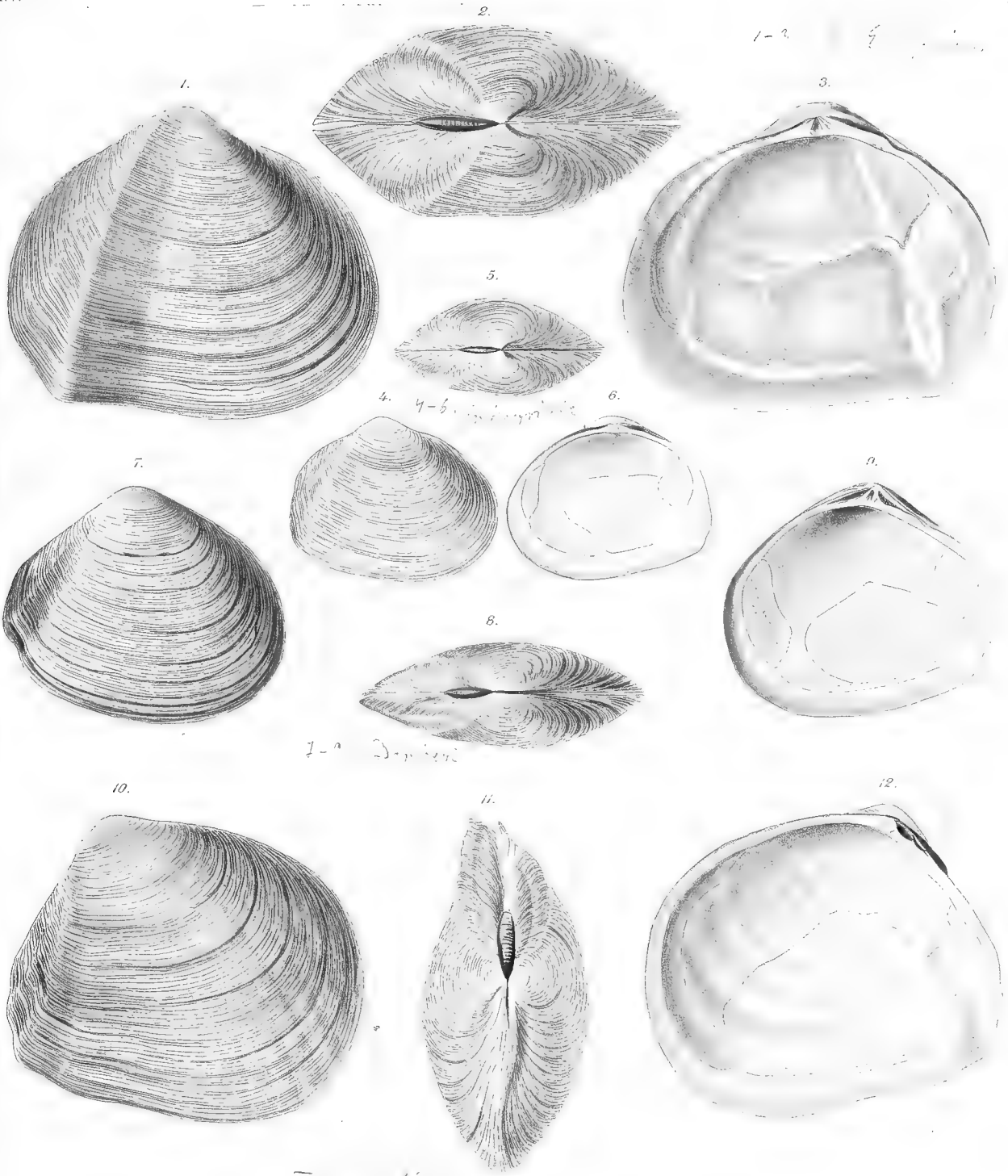


10-12
F. stramonii

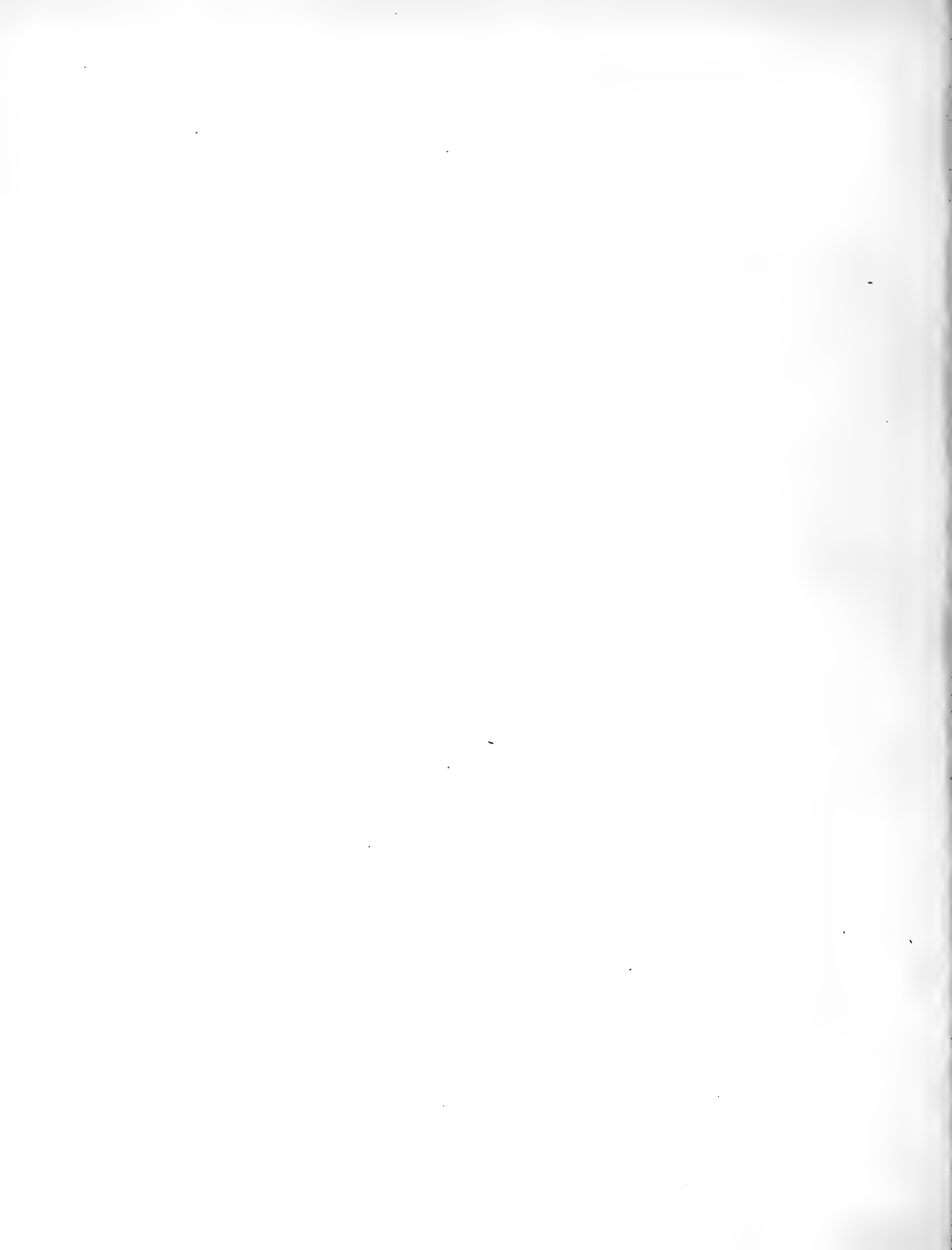


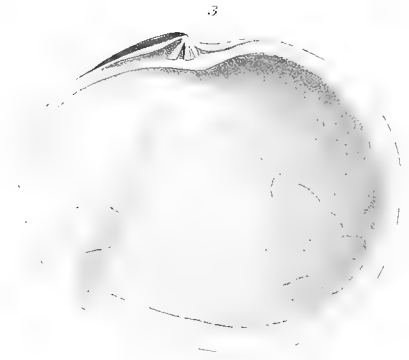
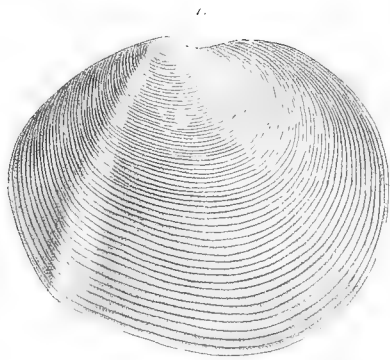
6-9 *F. stramonii*



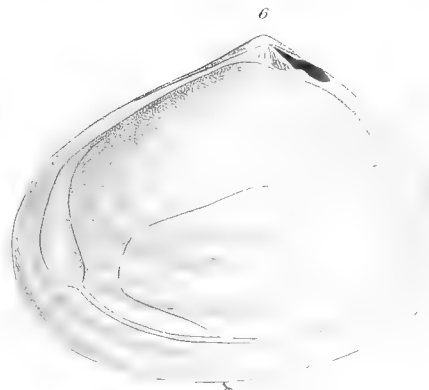
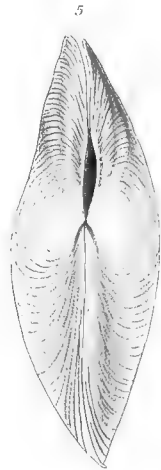
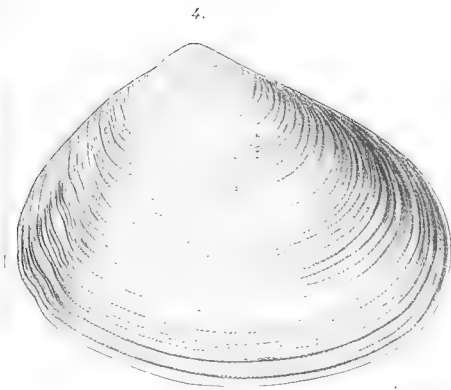


10-12 T. ...

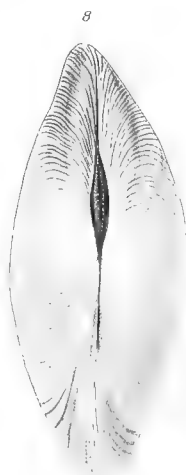
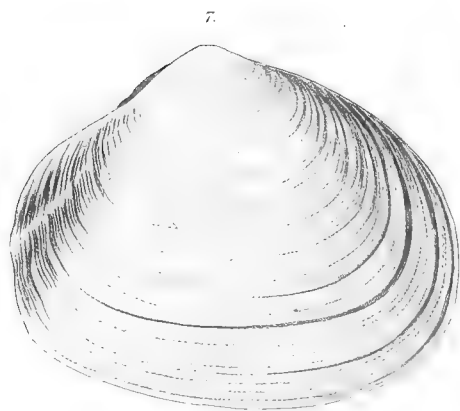




1-3. *S. ligata*

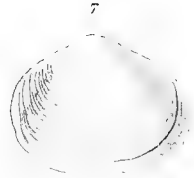
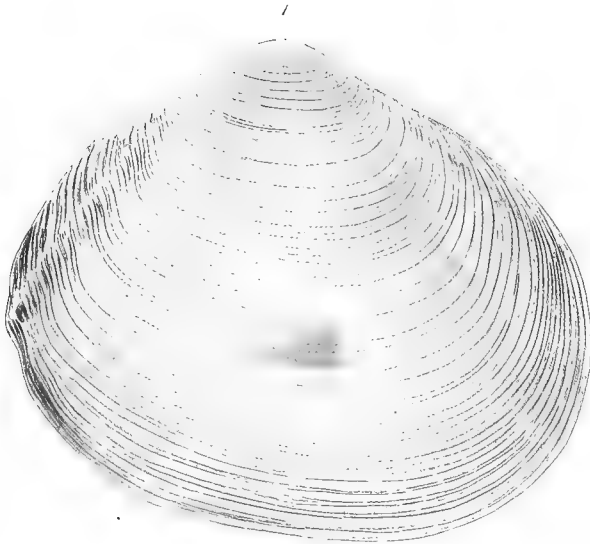
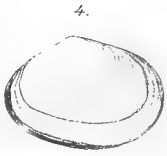


4-5. *S. ligata*

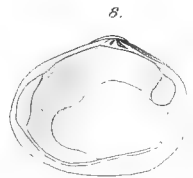
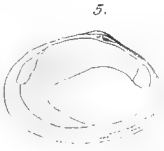


7-8. *S. ligata*

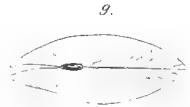
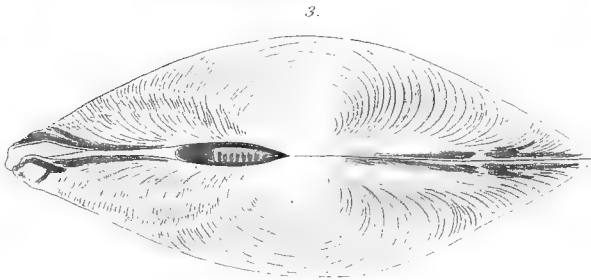
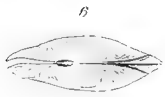




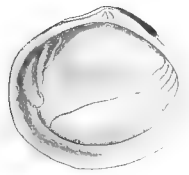
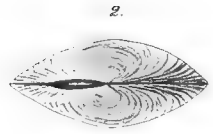
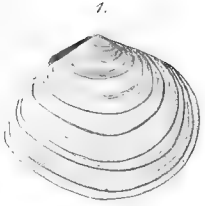
4-6
T. m. luteo-rosea



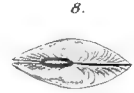
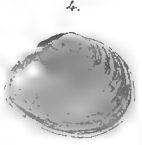
7-1
T. m. luteo-rosea



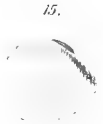
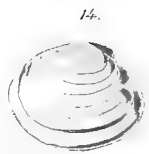
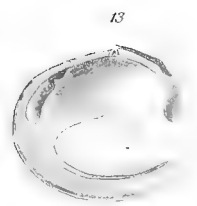
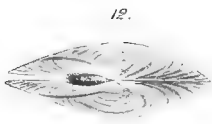
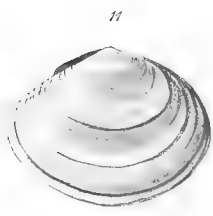




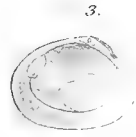
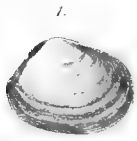
1-6 h. line



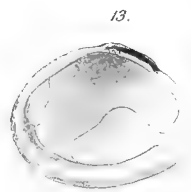
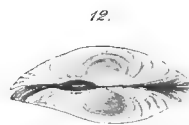
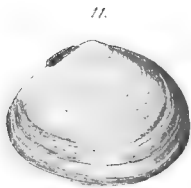
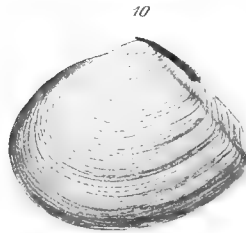
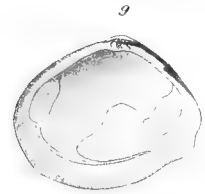
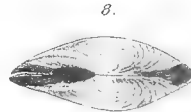
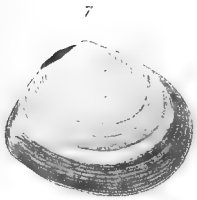
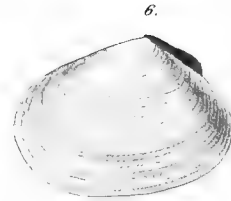
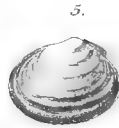
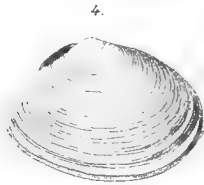
h. line



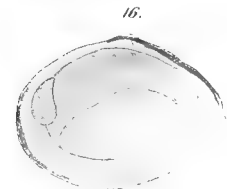
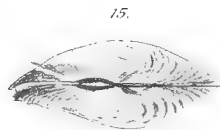
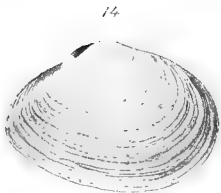




1-6. calceana

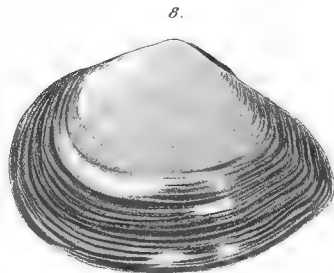
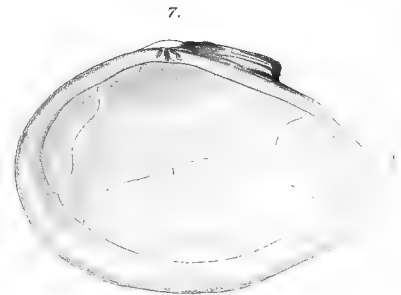
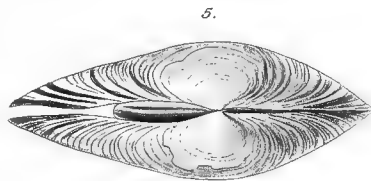
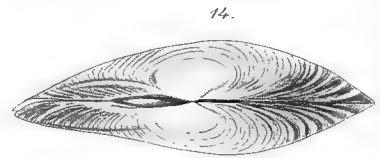
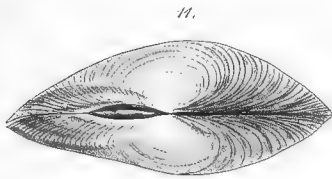
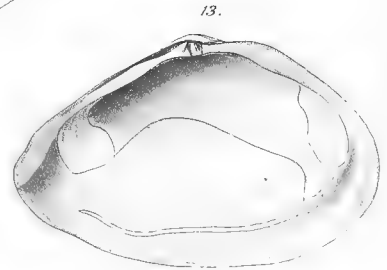
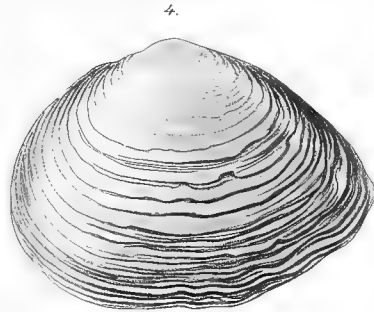
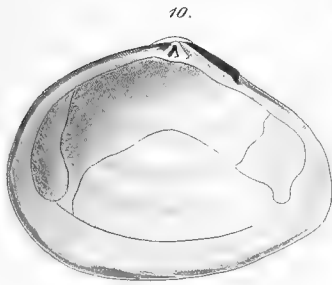
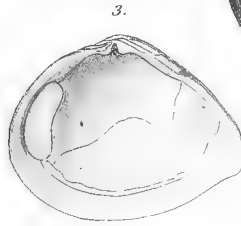
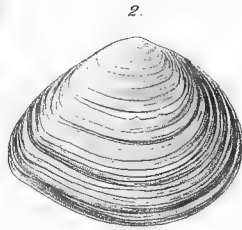
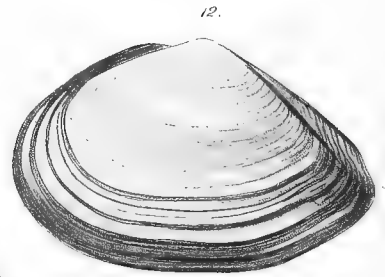
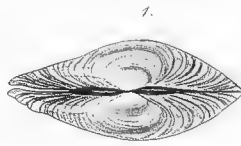
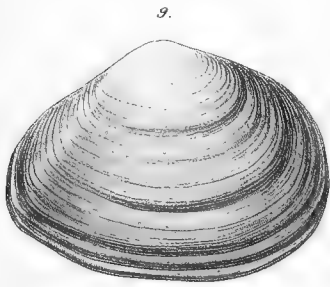


en congnia



2-3





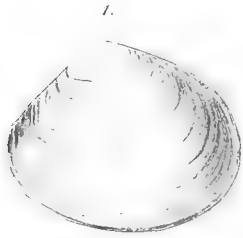
5-8. *trispina*

9-11. *constricta*

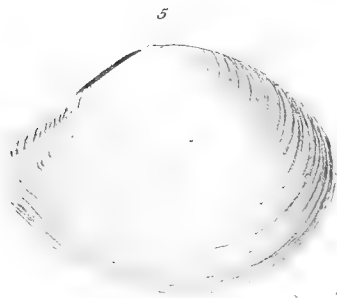
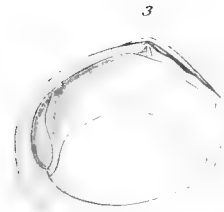
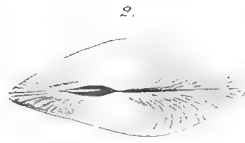
1-4. *imparinasa*

12-14

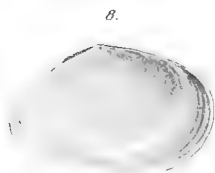
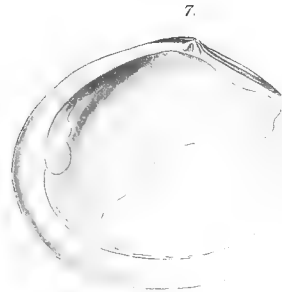
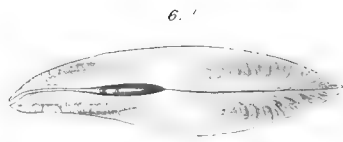
disparinasa



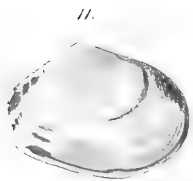
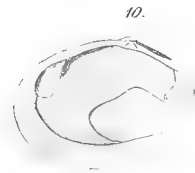
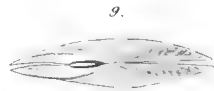
1-2



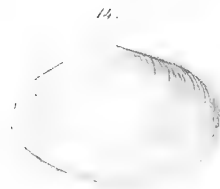
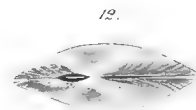
5-6



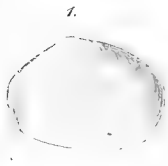
8-9



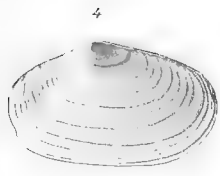
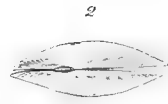
11-12



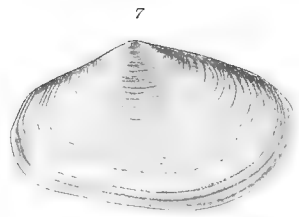
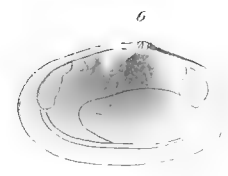




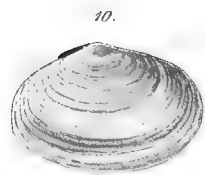
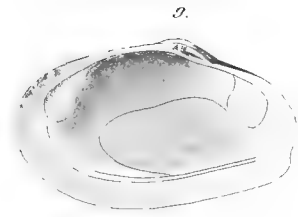
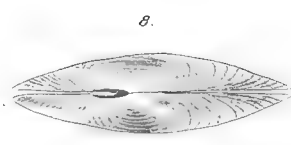
1-2 *pl. l. l. l.*



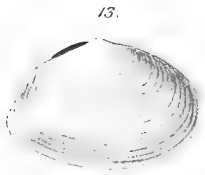
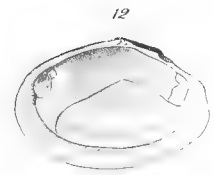
4 11 12



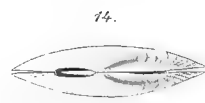
7 13 14



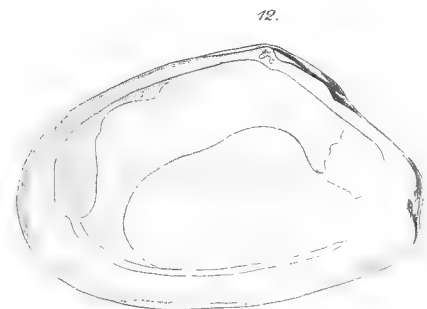
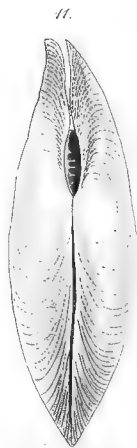
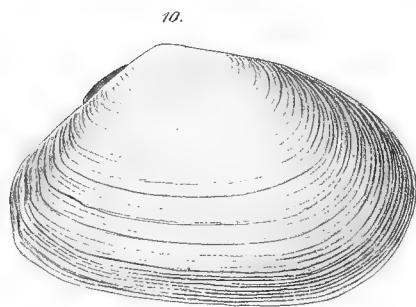
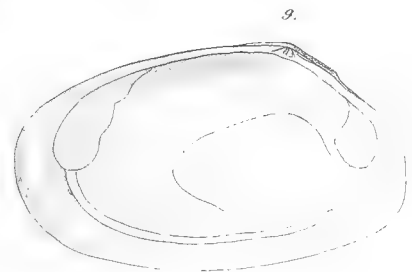
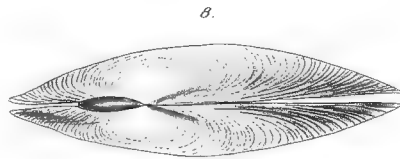
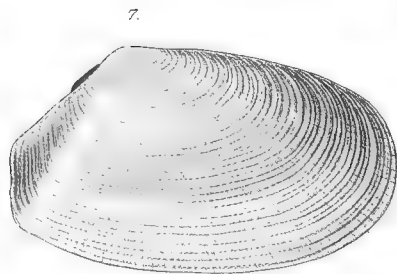
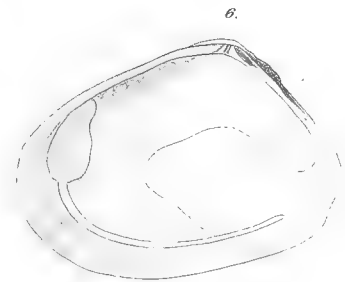
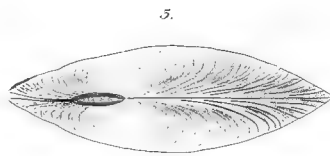
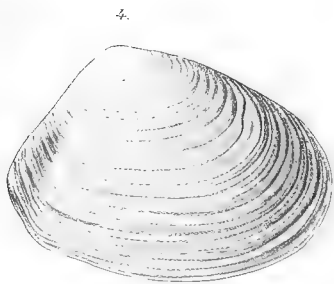
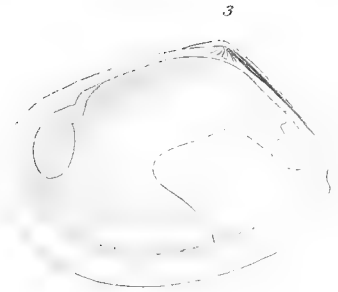
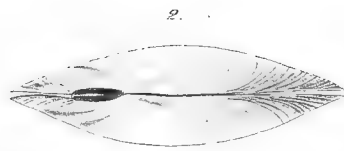
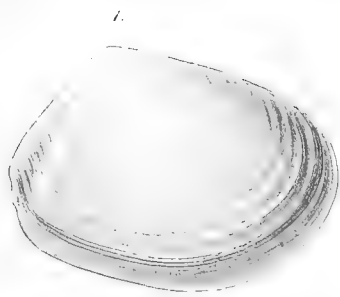
10 15 16



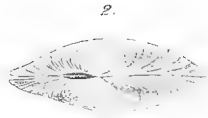
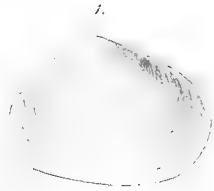
13 17 18



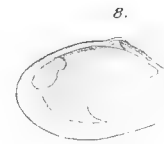
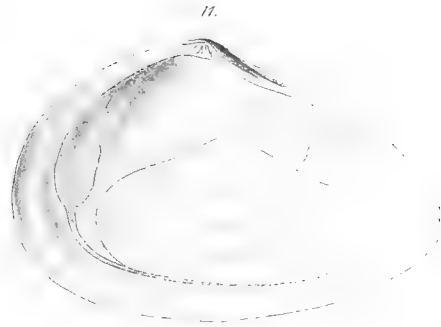
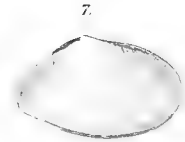
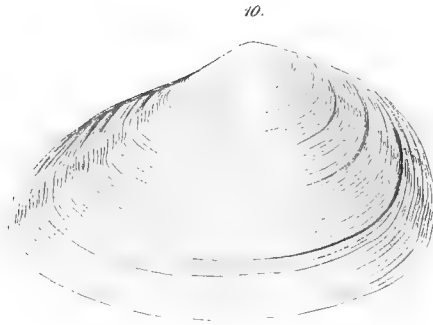
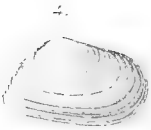
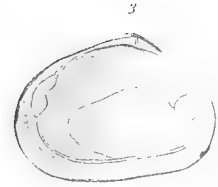




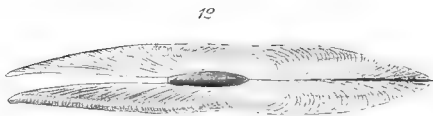
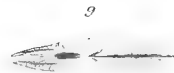
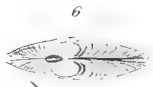




1-2. *practica*



7-9. *practica*



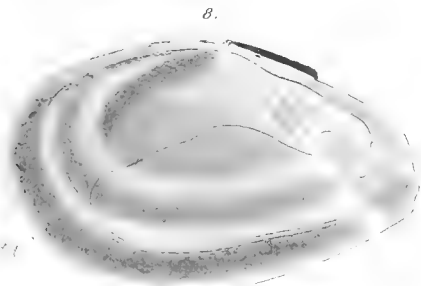
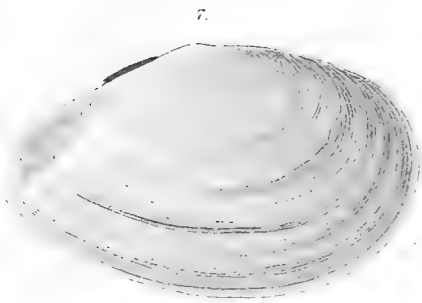
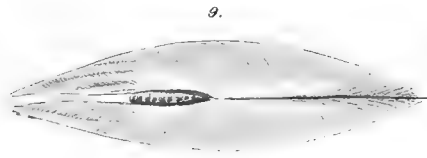
practica

4-6. *Lilium*

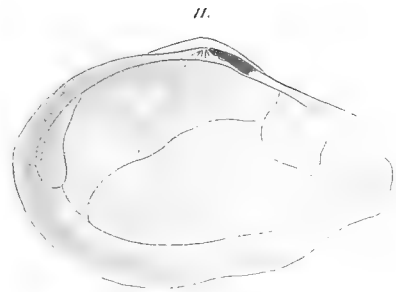
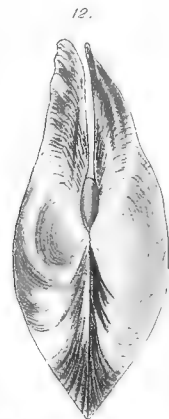
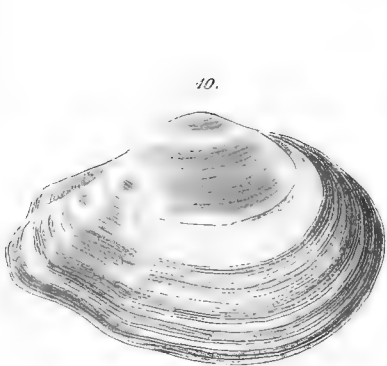


Dynamenella

Stella



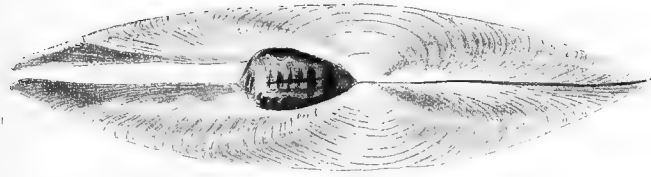
Stella



Stella



1.



2.



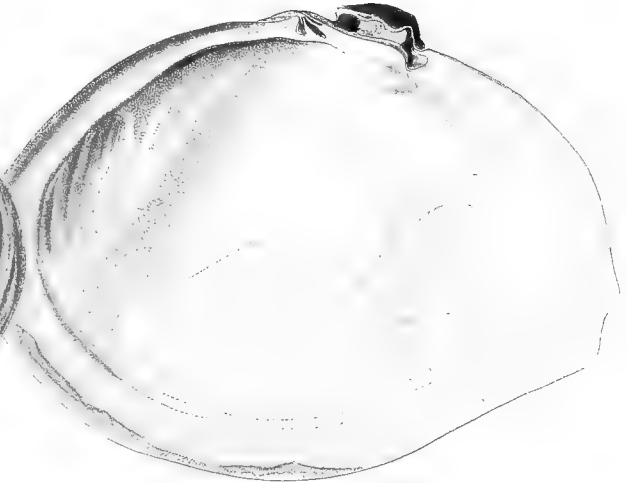
3.



4.

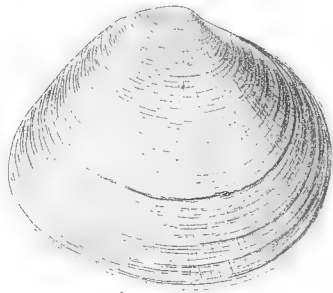


5.

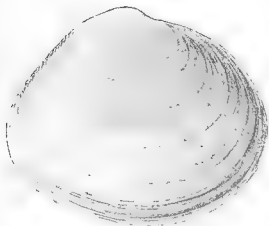


1-5

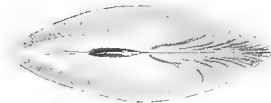
6.



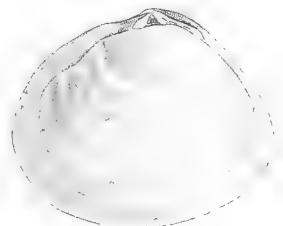
7.



8.

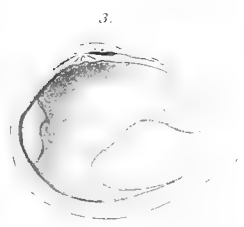
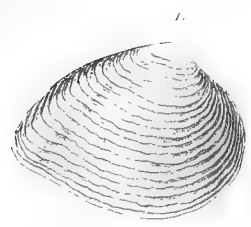
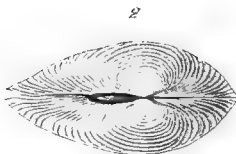


9.

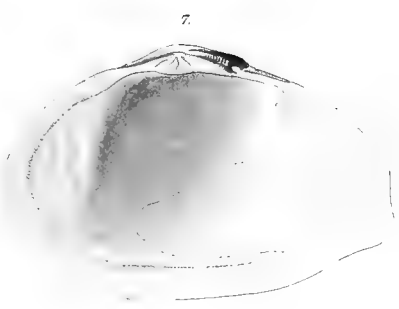
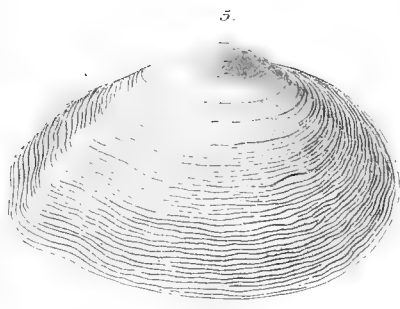


6-9

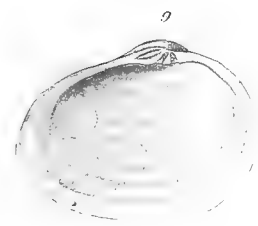
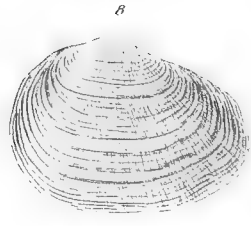
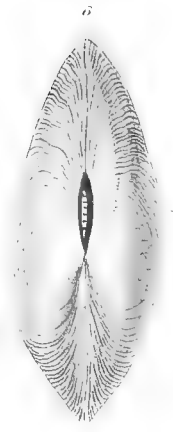




St. ...

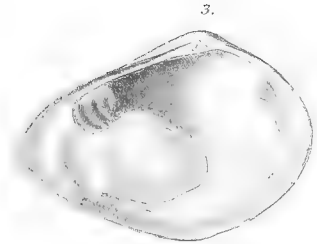
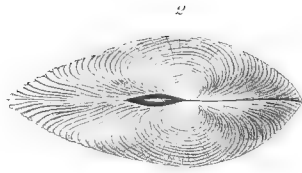
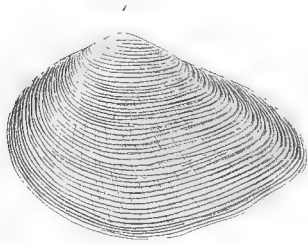


St. ...

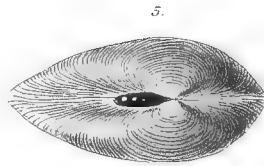


St. ...

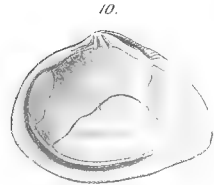
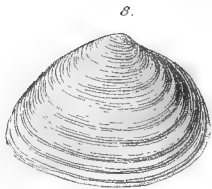
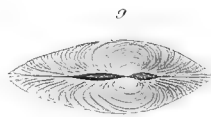
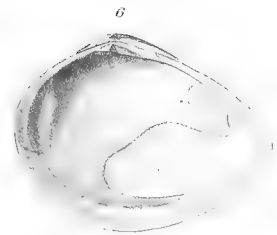
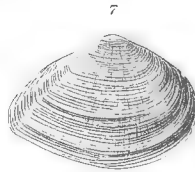




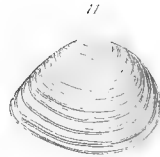
1-2. 20



4-7 20



8-1 20





Für Bibliotheken, Sammler von Conchylien etc.

empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's

Illustriertes Conchylienbuch.

Complet mit 112 schwarzen Tafeln und 49 Textbogen in 11 Lieferungen in hoch 4
à 6 Mk. oder 2 cart. Bänden. I. Band 32 Mk. II. Band 38 Mk.

Für Anstalten sowohl, als auch für Besitzer kleinerer Sammlungen, das voll-
ständigste, prächtigste und billigste Handbuch.

Prodromus

der europäischen marinen

Molluskenfauna

von **Dr. W. Kobelt.**

Complet in 4 Fasc. mit 35 Textbogen in gr. 8. geh. 12 Mk.

S. Clessin,

Die Molluskenfauna Mittel-Europa's.

I. Band.

Deutsche Excursions - Mollusken - Fauna.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lieferungen.

Preis pro Lieferung in 8. geh. 3 Mark.

42 Bogen Text mit über 400 Holzschnitten enthaltend.

Complet gebunden 13 Mark.

S. Clessin,

Die Molluskenfauna Mittel-Europa's.

II. Band.

Excursions - Mollusken - Fauna

Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.

In 5 Lieferungen. Preis pro Lieferung in 8. geh. 3 Mark.

54 Textbogen mit über 500 Abbildungen enthaltend. Complet gebunden 16 Mark.

Für jeden Sammler als Begleiter auf seinen Excursionen, als auch zum
Bestimmen und Ordnen seiner Sammlung unentbehrlich.

Bauer & Raspe in Nürnberg.

